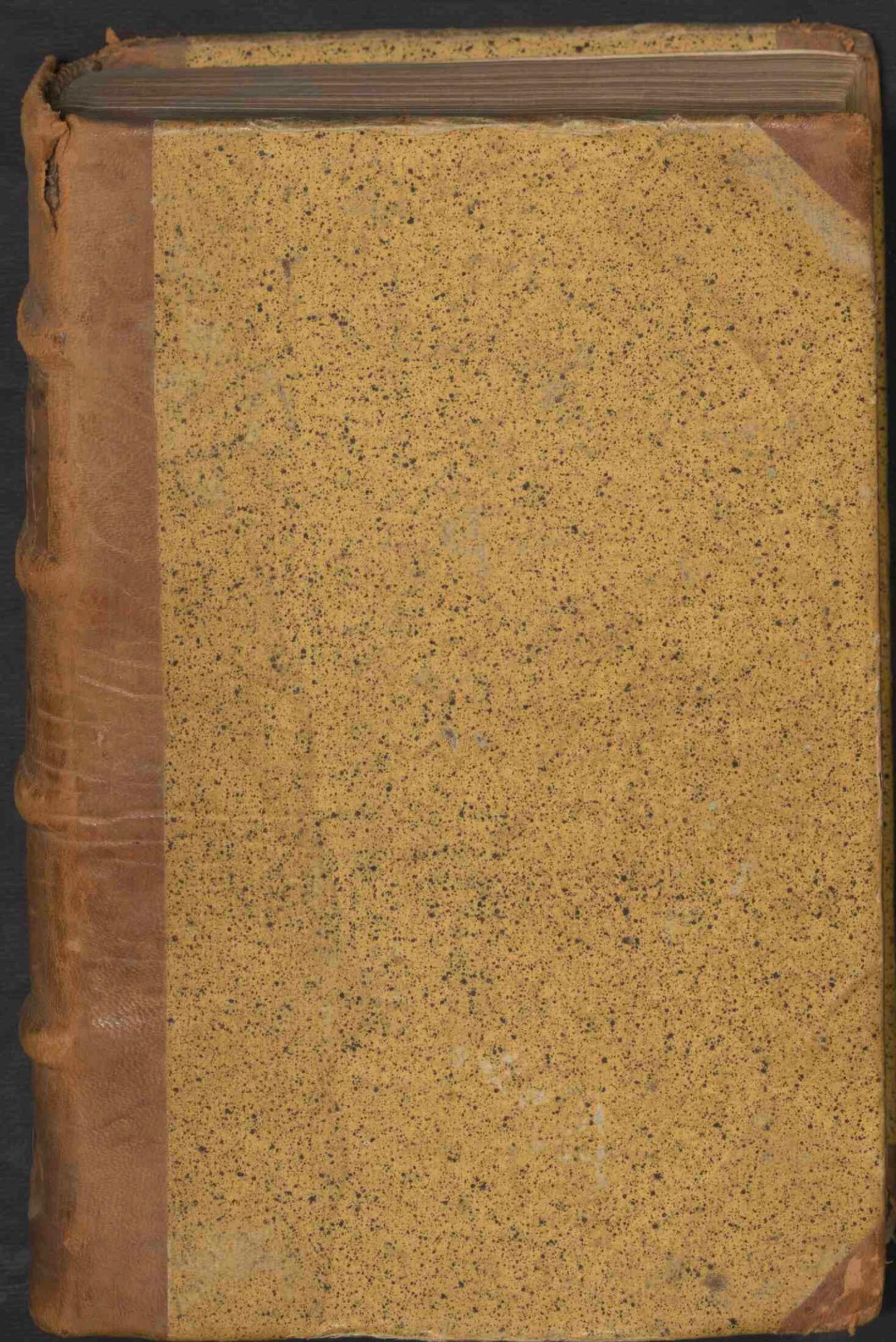




# **Erster[-achter] Theil der Bu?cher und Schrifften, des Edlen, Hochgelehrten und Bewehrten Philosophi unnd Medici, Philippi Theophrasti Bombast von Hohenheim, Paracelsis genannt**

<https://hdl.handle.net/1874/427336>



**Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell  
Huybert van Buchell (1513-1599)**

**Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:  
<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>**

**Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:**

- de rug van het boek
  - de kopsnede
  - de frontsnede
  - de staartsnede
  - het achterplat

**This book is part of the Van Buchell Collection  
Huybert van Buchell (1513-1599)**

**More information on this collection is available at:  
<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>**

**Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:**

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

PARACELSIUS

PHYSICIUS

LIL. TRACT.

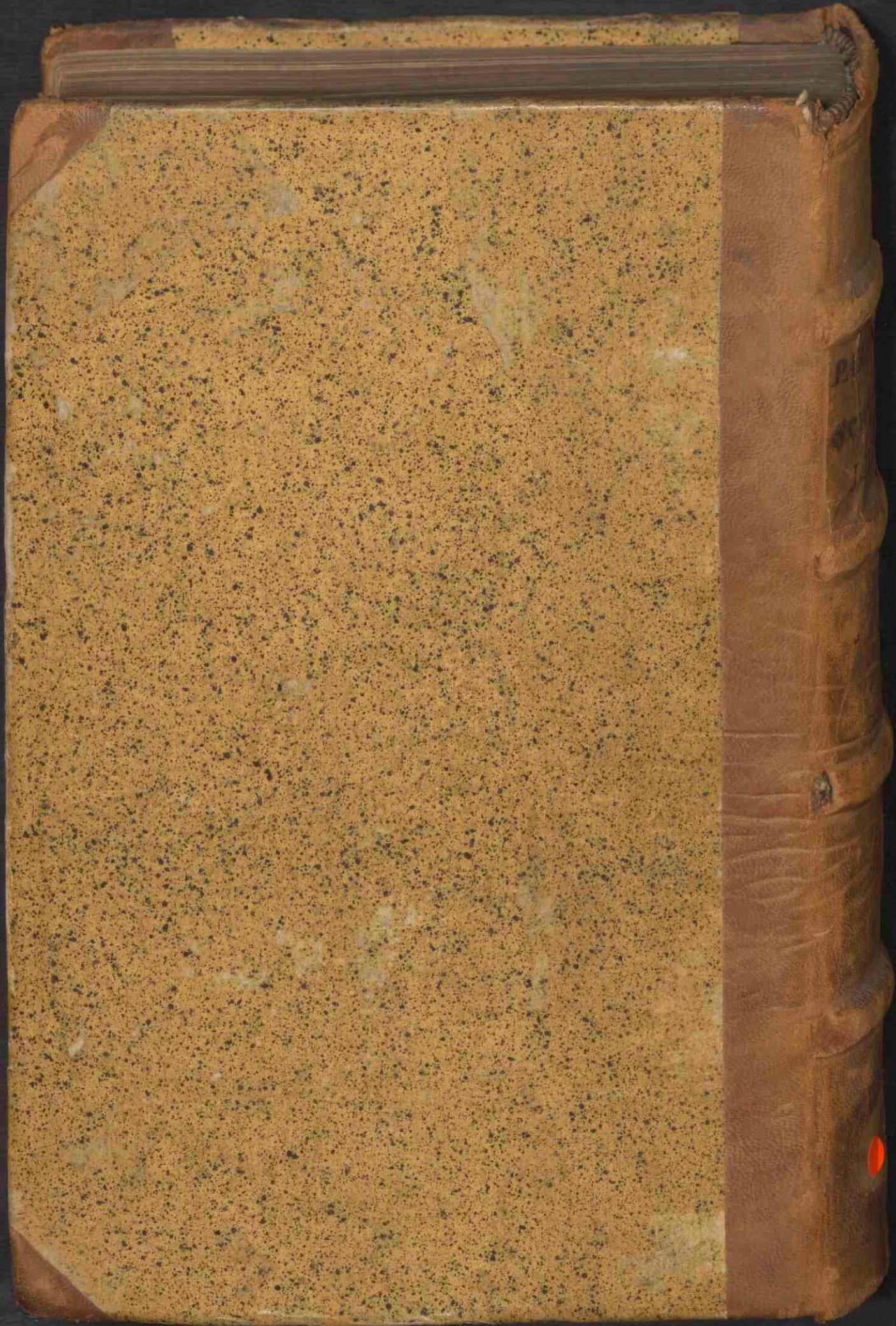
O. qu.

15

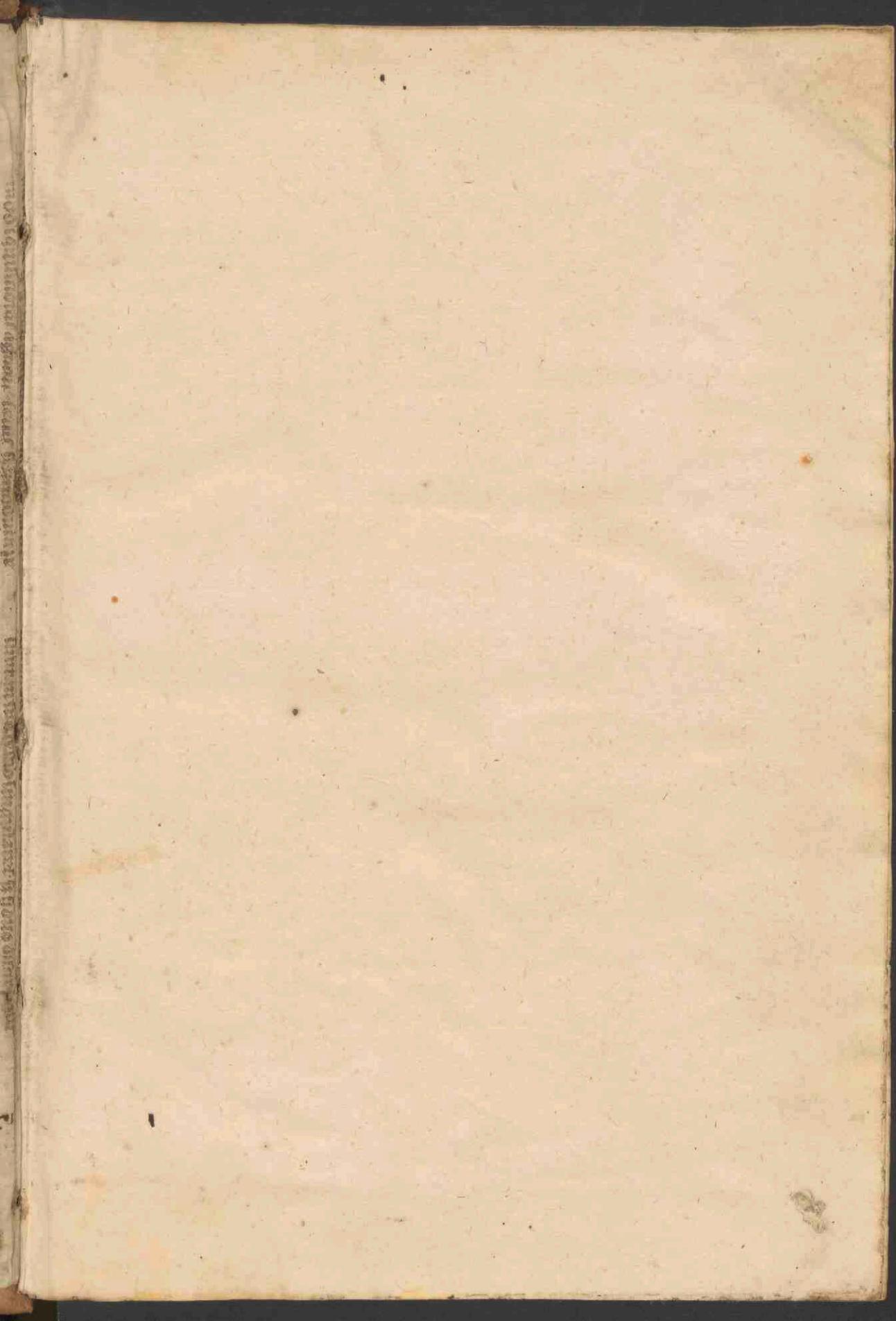


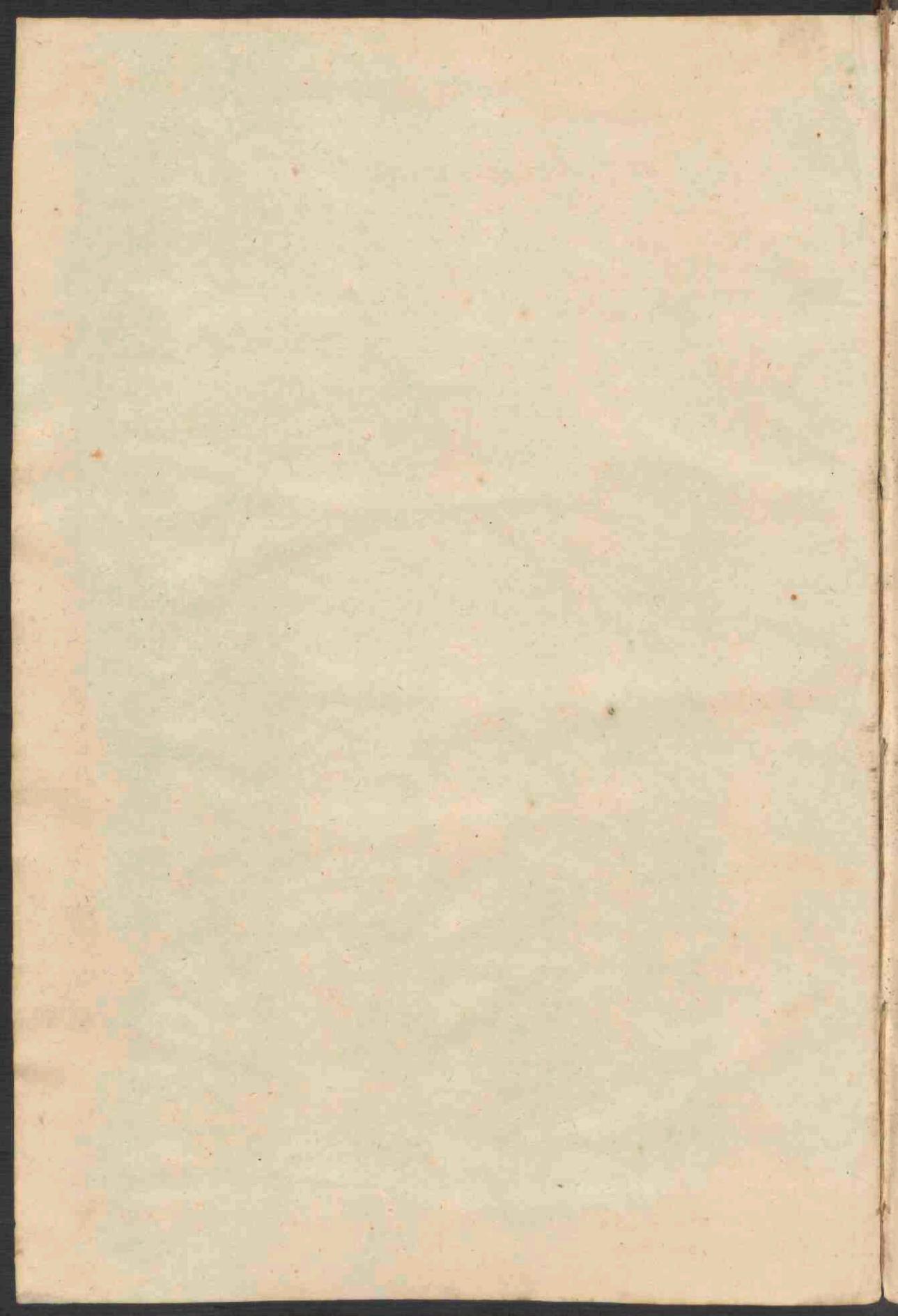
153

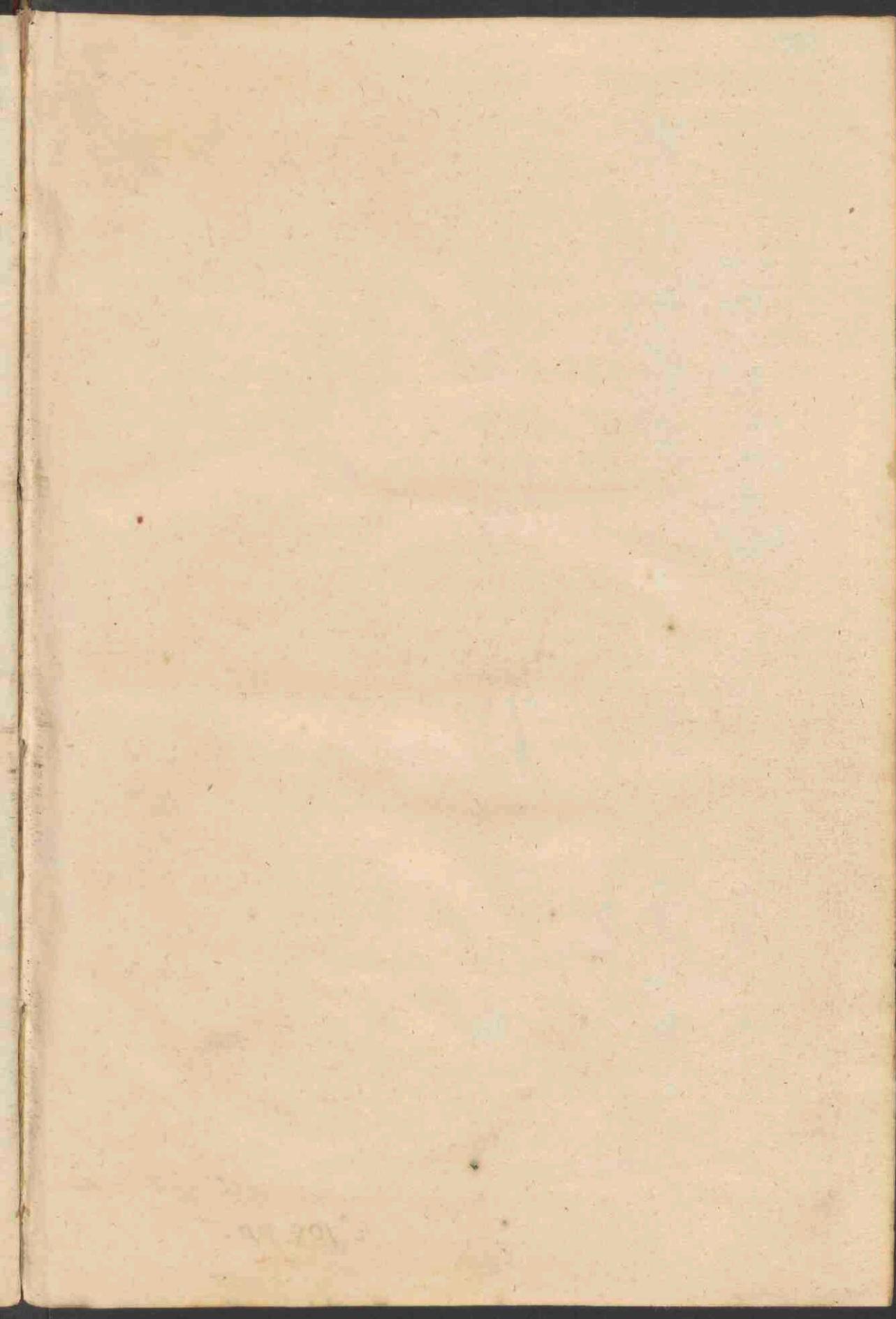












No. 1

n° 163. pp.

Erster Theil  
Der Bücher vnd Schriften des  
**Edlen/ Hochgelehrten**  
vnd Bewehrten PHILOSOPHI  
vnd MEDICI,  
**PHILIPPI THEO-**  
**PHRASTI Bombast von Ho-**  
henheim PARACELSI  
genannt:

Jetzt auffs new aus den Originalien / vnd  
Theophrasti eigner Handschrift souiel derselben zu-  
bekommen gewesen / auffs trewlichst vnd  
fleissigt an tag geben:

Surch  
IOHANNEM HYSERVM BRISGOIVM  
Churfürstlichen Cölnischen Xhat vnd  
MEDICVM.

In diesem Theil werden begriffen die Bücher welche von  
Disprung vnd herkommen aller Branchen handeln in  
GENERE: Deren Catalogus nach der  
Præfation an den Leser zu finden.

Adiunctus est INDEX Rerum & Verborum accu-  
ratis. & copiosissimus.

Getruckt zu Basel durch  
Conrad Waldkirch.  
ANNO M. D. LXXXIX.

ix donatione Hub. à Dürkel.



И възмѣтиши сѧ  
и възмѣтиши сѧ  
и възмѣтиши сѧ

ОДЕГІ ПРІДІНІ  
и възмѣтиши сѧ и възмѣтиши сѧ

**Zem Hochwürdigste**  
in Gott/Durchleuchtigsten/Hochgebor-  
nen Fürste vnd Herrn Herrn E R N E S T O,  
Erwehlten vnd bestettigten zu Erzbischoffen  
zu Cöln vnd Churfürsten: Bischoffen zu Lüttich: Der  
Stift Münster/ Hildesheim vnd Freysingen Administrator:  
Fürsten zu Stabel/Pfälzgrauen bey Rhein: In Ober vnd Ni-  
der Bayern/ zu Westphalen/ Engern vnd Bullion Herzogen:  
Marggrauen zu Francimont/ Grauen zu Löe vnd  
Horn/ u. Meinem gnedigsten Churfür-  
sten vnd Herrn.



**G**chwürdigster in Gott/  
Durchleuchtigster/Hochge-  
borner Churfürst/ Gnedig-  
ster Herr: Wie hochnöttig  
vnd nuzlich die Kunst der  
Arzney Menschlichem Ge-  
schlecht sey/ ist vnnötig mit  
vielen worten zu erzählen: Wie  
hoch auch allwegen gelehrt  
vnd erfahrene Arzte gehalten  
worden/bezeiget nicht allein die Heydnische/sondern  
auch die Göttliche Geschrifft: Den was kan im Ltecht  
der Natur über die Arzney höhers erfunden werden:  
Nun steht aber dieselbe nicht/ wie etliche andere  
Künste/in Worten/ sondern in den Werken der Ge-  
sundmachung: Weil aber dasselbige bey Jr vielen ver-  
gessen/ vnd einem Arzt gnug zu sein/ vermeinet wor-  
den/ so er von den Krankheiten/wie dieselben von et-  
lichen alten Griechen vnd Arabern beschrieben/ dispu-  
tieren vnd weitleufig redē könne/ es volge das Werck  
der Gesundmachung darauff/ oder mit (ohnbetracht  
das Clewe zeit/ Clewe Krankheiten vnd Künft her-  
für bringet;) Ist die Arzney nach vnd nach in solchen

Absall kommen/ daß sie schier bey menniglichen verach-  
tet/ vnd darfür gehalten worden/ daß darinnen gar  
Keine gewißheit zu befinden sey. Als nun solches zu  
vnserten Zeiten etliche tieffinnige Männer erwogen/  
haben sie den dingemit ernst nach getrachtet vnd  
nachgesucht/ vnd auf Erforschung des Rechten vnd  
alten Grunds besunden/ daß der/ auf welchen dieser  
zeit die Argney gebawet/ an vilen ohren irrig sey: Uns-  
ter welchen füremlich THEOPHRASTVS PARACEL-  
SVS, Edles Teutschē Geblüts Liner gewesen/ welcher  
dem waren Grunde der Argney am embigsten nach-  
gesucht/ vnd durch die Gnade Gottes denselben ers-  
langt/ vnd darauf die ganze Philosophey vnd Med-  
icin restaurirt hat.

Weil aber gemelter Paracelsus bey seinem Leben/  
auf viler verhinderung/ auch wegen vielfaltiges Re-  
sens/ seine Scripta nicht hat Publiciren können/ sonder  
dieselbē hin vnd wider zerstreuet/ hinter sich verlassen:  
Seinde dieselbigen von etlichen der Spagyrischen  
Argney Liebhabern eins theils hin vnd wider zusam-  
men gebracht/ vnd andern dieselbigen in Truct zu-  
verfertigen gegeben worden/ welche auf Vnsleß/ zum  
theil auch auf Leyde/ Die hochmöglichen Scripta des  
Hochbegabten Thewren Paracelsi, nicht allein gar  
mendose Tructen lassen/ sondern auch an viel ohren  
gar verkehrt/ vnd ganze folia vnd periodos, ic. aufge-  
lassen habē. Als ich nun solchs durch Collationirung  
etlicher Exemplarien gegen den Originale/ so ich bey  
mir gehabt/ befundē: Hab ich von etlichen viel Jahre  
her gewünschet/ das dieses Thewren Teurschen Philo-  
sophi vnd Medici Scripta möchtē genuinē getruct wers-  
dē: Ist aber bis anhero/ auf viler verhinderung nach-  
blieben/ bis so lang E. Churf. G. solch mein Intent  
vermeldet vnd fürbrachte worden/ welches Sie Ihr  
gnedigst wolgefallen lassen/ vnd darauf sich aller  
gnedigsten Befürderung/ auch noturftig Verlags  
zu solchem Werck erbotten: Wie dan E. Churf. G.  
nach der Götlichen/ auch die Warheit des Natur-  
lichen

lichen Liechts/ auf hoher angeborner Fürstlicher Nat  
ur zu färderen / jederzeit gefissen seind : mich auch  
darauff vor dreyen Jahren zusich gegen Bonn erfors-  
dert/ vnd ihr vorig gnedigst Erbieten würcklich geleis-  
tet haben.

Darauff ich dann durch Ober vnd Nider Teutsch-  
landt/ zum theil in eigner Person/ zu theil auch durch  
andere/ die Originalia Paracelsi, höchstes fleisses inqui-  
site/ vnd einen guten theil derselbē zusammen gebrachet  
beide was zuvor schon getruckt/ auch etlichs theils so  
noch nicht getruckt wordē. Doch werden von etlichen  
Misgünstige etliche Bücher noch verhalten: viel sind  
ihr auch in solcher langer zeit her/nach absterbē Theos-  
parasti ic. untergangen/ vnd vonn Unuerständigen  
zerrissen worden. So viel ich aber zusammen gebrachet  
hab ich außs treulichst vnd fleißigst mir möglich/vnd  
so viel sein können/in ein fügliche ordnung verfaßt/ vñ  
dieselben vnder E. Churf. G. Patrocinio in Truck ver-  
ordnet: Wie Vndertheneigster hier/ dieselb wölle Ihr  
Diese Paracelsi Scripta, vnd meinen hierin angewendeten  
fleß vnd mühe Gnedigst gefallen lassen/vnd die War-  
heit Natürlichs Liechts/ so darin gründlich Begrif-  
fen/ wider die Obre statores vnd Maleuolos, deren nicht  
wenig sein werden/ schügen. Dañ ihr vil seind/ welche  
seine Vekementiam, so er in etlichen seinen Büchern/ wi-  
der sein Gegentheil braucht/zum höchsten tadlen/ vnd  
In dero wege verwerffen. Wenn man aber ansiehet/ wie  
hoch er von etlichen seiner Profession Aduersarijs, auch  
mit Gisse/ (allein darumb/ das er mehr inn Gesunde-  
thachung der Kranken prestiret dañ sie) verfolgt ist  
worden: Ist er wol deshalb entschuldigt zu halten.  
Habē sich dero wegen Gelehrte vnd trewe Medici die-  
ser zeit/ dessen nichts anzunēmen/ was er wider etliche  
ungeschickte/neidige vnd geizige Medicos zu seiner zeit  
geschrieben/vnd ihnen für geworffen hat.

Etlichen missete auch beffrig an ihm/ das er nicht  
Lateinisch/sonder mehrertheils nur Teutsch geschrif-  
t: Auch das er einen so rauhen/ vnd vnrhetorischen

Stylum führet/ sonderlich inn den Ersten Büchern: Item das er etlicher Wörter bisweilen impropriè gesbraucht: Und dann leglich viel Neue vnbekandte Wörter in seinen Büchern einführet.

Die solten aber bedencken/das die Teutsche Sprach eben so wolein **H**aupsprach ist/ als Lateinisch/Griechisch oder Arabisch/ vnd billich: sonderlich weil die Monarchia der Teutschen/ nichts geringer zu achten ist/ als der andern Liae. So haben auch die fürtresslichsten Sribenten/ Griechische vnd Lateinische/ inn keiner andern Dann inn ihrer Muttersprach geschrieben: Ja auch die Griechen/shre angeborne Dialetos, ob sie schon gegen andern grob geachtet/ behalte/ welches inen doch niemandt verarget. Also hat es auch **T**HEOS **R**HRASTO **P**ARACELSO als eim Teutschen/ ex **E**REMO **H**eluetiorum oriundo, die **P**HILOSOPHIA MND **M**EDICINA M Teutsch zu beschreiben/ gefallen. Fürs andern seinen harten Stylum belangendt/ vnd das er nicht allweg so eigentlich auff die proprietatem verborum gesehen: Entschuldigt ihn billich sein rauhes Vatterlandt/ vnd sonderlich die barbaries seculi, darinnen Er gelebt/ da man wolredens nicht so groß geachtet/ als jeniger zeit: So hat er auch mehr auff die Res ipsas (wie augenscheinlich inn ihm zusehen) Dann auff die Wörter/ dere er sich hin vnd wider gebraucht/betrifft/ hat Er/ (wie auch andere gethan/) nouis INVENTIS noua Nomina zugeben/wol macht gehabt.

Es wollen ihn auch andere der Religion halbē geris suspect machen/ weil er an etlichen Ohren wider etliche Missbrüche redet: Darinn ihm aber/meines erachtens/ auch vngütlich geschicht: Dann was seine Glaußen anlangt/ ist kundbar vñ bewuft/ das Er sich von der H. Catholischen/ vnd Römischen Kirchen nicht abgesondert hat/ sondern in derselben Gehorsame verblieben: Wie ihm dessen das Erzstift vnd Statt Salzburg (da er Anno 1541. Catholisch vnd Christlich verstorben/ vnd Ehrlich begraben worden) Zeug-

nuß

nus geben kan. Da aber se etwas in diesen seinen Scriptis  
solte gefunden werden, so wieder die alte Catholische  
Religion were, so Subscribier ich hierin weder jm  
noch andern, sondern vnterwerfe mich der Kirchen/  
als einer treuen Mutter/ gehorsamlich.

Es haben wol etliche vermainet / das dieselben  
Invectiven/ vnd was vndeutlich oder impropriè, &c.  
von ihme gesetzt/ in dieser Edition möchten aufgelassen  
vnd geendert werden: So hab ich doch auf vielen  
ursachen (sonderlich damit mir nicht wie andern / als  
hette ich meines gefallens in seinen Büchern zugesetzt  
vnd aufgelassen/schuld gegeben würde) vñ zu thun  
bedenken gehabt. Der guite interpretire alles zum besten/  
vnd wer die Wahrheit liebet/ leſt sich nicht solches  
dauon abschrecken noch abwendig machen: Wie dann  
auch E. Churf. G. auf hohem Fürstlichem verstand/  
(welches ich dann vnderthenigst bitten thue) Ihr dero-  
halben THEOPHRASTVM PARACELSVM nichts desto  
weniger gnedigst wölle gefallen lassen: Welche ich hie  
mit Göttlichem schutz vnd schirm zu langem vnd ges-  
sundem leben/zu friedlichem Regiment vñ aller Wohl-  
fart/ vrselben aber mich vnderthenigst zu Gnaden/  
befehlen thue. Datum Grossen Glogaw in Schlesien  
den dritten Januarij des Tausent / Fünffhun-  
dert / Neun vnd Achzigsten Jahrs.

E. Churf. G.

Underthenigster/ Ge-  
horsamster Diener

Ioh. Huserus.

# H V S E R V S

Beneuolo Lectori S.

**U**nstiger lieber Leser / damit ich dich kürzlich berichte / was in diser neuen Edition Librorū THEOPHRASTI PARACELSI geleistet sey / so versteh also. Demnach seine bisher in Truck ausgangene Bücher (wenig aufgenommen) nicht allein voller Erraten vnd Mängel / welche durch vbersehen der Schreiber vnd Sezer / wie leichtlich geschicht / eingerissen: Sondern etliche vorseßlicher weise hin vnd wider verendert: Etliche ganz vnd gar verkürzet / vnd nuhr ad Sensum (dessen doch vilsfältig verfehlet) abgeschriben / vnd also in Truck versiertiget wordē: In etlichen vil Bletter / Paraphraphi vnd Wörter aufgelassen / so von denen / die sic publicirt / in den Originalien nicht haben können gelesen werden / ohne was vrecht / vnd manchmal gar widersinns / welches an vnzehlich viel orten geschehen / gelesen worden ist: (Dann nit ohn / das desz Paracelsi Handschrifft vberaus vnléchlich / vñ ein lange vbung vnd grossen fleiß erfordert) wie dann ein jeder bald gewahr werden kan / so er der jexigen Exemplaren eins / oder etliche mit den vorigen Conferiren wirt:

Als hab ich ersilich die Bücher / derē Originalien ich zuhanden bringen können / gegen denselbigen fleißig vbersehen / vnd von vnzählich vil Erroribus repurgirt: wo sie von andern verendert / restituirt: vñ welchem angelhaftig vnd nur summarie extrahirt / ergänzet vnd von wort zu wort von neuem abschreiben lassen. Die vberigen aber / deren Autographa ich nit zuhanden bringen können (weil derselben vil in solcher langer zeit vntergangen / etlich auch noch von etlichen mögen verhalten werden) vnd deren doch keine getruckte Exemplaria mehr vorhanden: hab ich auf anderē manuscriptis, iis q; fide dignis, Exemplaribus vbersehen vnd corrigirt / vnd dieselben neben den obgezählten / vnd etlichen anderen so vor niemals publicirt / vnd nie erst jetzt zugestanden / dir zu gut / trewlich in Truck versiertiget.

Wie-

## Vorred an den Leser.

Wie seht ich mich aber hierin auch bemühet/ das kein wort  
des Autoris nachbleiben vnd abgehen solte/ so sind doch etliche  
wörter vbrig bliben/ die dermassen verzogen vnd abbreuirt/ daß  
sie keines weges zu assequiren gewesen. Damit aber gönstiger  
Leser dir nichts abgienge/ hab ich dieselbē wörter/ deren doch nit  
vil/ wie sie in den Originalien gefunden/ abreissen/ schneiden  
vnd dem Text inseriren lassen: vielleicht gibt sichs/ daß du ohne  
gefahrd derselben Lection assequirest.

Vnd ob dir an etlich orten noch einig dubium begegnete/ so  
wisse daß dasselbig vom Authore also vnd mit anderst/ welches  
ich auch zu endern bedencken gehabt/ gesetzt ist worden.

Die Defect etlicher Bletter/ &c. so an iren orten memorirt sind/  
belangendt/ wisse daß dieselbigen noch zur zeit nit haben können  
zuwegen bracht werden/ wie auch noch viel Originalien: will  
aber menmöglich/ weß Würden vnd Standes er sey/ so noch  
einige Paracelsische Bücher bey sich hette/ hiemit vnderdienst/  
ich vnn und freundlich gebettet haben/ ehr wölle dieselbigen Ge-  
meinem Nutz zum besten/ welchen ein jeder zufördern schuldig  
zu diesem Werck günstig communiciren: Sollen ihme zu dank  
ohne sein Unkosten vnd schaden wider zugeschickt/ vnd darne-  
ben verschuldet werden.

Ich hatte mir zwar auch fürgenommen/ bey jedem Buch die  
Errata, Enderungen vñ Defectus, so in den zuvoraufgangen  
Büchern befunden/ zuverzeichnen vnn und Drucken zulassen/ da-  
mit der günstig Leser alsbald den vnderscheid der jexigen vnn  
vorigen Edition hette sehen mögen:

Es weren aber derselben in etlichen Büchern so vil zu anno-  
tiren gewesen/ daß es ein grossen vbelstandt geben/ auch vil Bö-  
gen Papiers eingenommen hette/ vnd were doch niemandt dar-  
mit gedient/ weil etlich Exemplaria vilmahlen vnd an vnders-  
chiedlichen orten getruckt worden/ als die Archidoren/ da je in  
einer jeden Edition besondere Errata zubefinden. So sind auch  
etliche Bücher zuvor kaum halb aufzgangen/ als de Morbis  
Invisibilibus, die Philosophia magna, &c. wie dann ein jeder  
bald selbst gewahr werden kan/ so er die jexigen vnd vorigen Bü-  
cher gegen einander Collationieren wirdt.

## Vorred

Damit aber, Gönstiger Leser, Ich dich auch ferner berichte,  
von wannen Mir die Autographa vnd andere manuscripta  
zu gestanden, so wisse, daß Erstlich der Durchlauchtige Hoch-  
geborene Fürst vnd Herr, Herr Philipp Ludwig, Pfalzgräue  
bey Rein/ ic. auf Ihr F. G. herrlichen Bibliotheca zu New-  
burg an der Donau, nicht den geringsten theil derselben gne-  
dig mir hatt zukommen lassen.

So hatt ein Ersame Landtschafft des Erzherzogthums  
Kärnten die drey Bücher, so Theophrastus derselben selbst de-  
dicirt hatt, auch gutwillig mir mitgetheilt.

Ein fürnemen theil der volkommensten Originalien, so wol  
ein grosse anzahl seiner geschriebnen Exemplarien, hatt hierzu  
auch gutwillig dargeben der Hochgelerte vnd Weitberüemte  
Herr Iohan Scultetus Montanus, Medicus zu Hirschberg im  
Schlesien, mein geliebter Präceptor: Welehe er in seinen viel-  
fältigen Reisen vor viel Jahren zu wegen bracht hatt.

Desgleichen haben gethan diese Hochgelerten vñ Berühm-  
ten Menner.

D. Ioh. Homelius Secundus, einer Ersamen Landtschafft in  
Steyrmarck Physicus:

D. Elisaeus Röslin, Medicus zu Haganaw:

D. Lucas Bathodius, Fürstlicher Pfälzischer Medicus zu  
Pfälzburg.

D. Iohan. Hiller, Fürstlicher Marggräuscher Leibme-  
dicus zu Anspach:

D. Melchior Wiel Physicus zu Solothurn:

M. Bartholomeus Scultetus, Mathematicus vñ des Rahts.  
zu Görliz:

Herr Franciscus Kretschmayer, Medicus zum Sagan:

Laurenz Dohn, Burger zu Augspurg.

Desgleichen hat sich der Ehrenuest Hartman Amman, Pa-  
tritius Bernensis, mit darleihung eines gutten theils allerley  
Fragmenten Theophrastischer Handschrift ganz gutwillig  
erzeigt.

So hab ich selbst auch, von vielen Jahren hero, ein zimlichen  
theil der Originalien bey mir gehabt.

Diesen allen, gutherziger Leser, so du etwas frucht hierauf-  
schöppest.

## An den Leser.

schöpfer hastu zu danken: Fürnemlich aber dem Hochwürdigsten in Gott/Durchleuchtigsten/Hochgebrnen Fürsten vnd Herrn/Herrn Ernesten/Erwählten vnd Bestätigten zu Erzbischöffen zu Köln vnd Churfürsten/re. meinem gnedigsten Herrn, welcher dich Werk gnedigt befördert hatt.

Für mein Person beger ich nit mehr/daß du dir die mein Arbeit nit wöllest missfallen lassen: welche/ob sie schon nullius Ingenij, ist sie mir doch ganz mühselig gewesen/wegen der gar unleslichen Hand des Authoris, darinnen ich dann niemande zum gehülfen gehabt/dann meinen Amanuensem, P A U L U M LINCK, Medicinæ Studiosum, welchers an seinem fleiß nicht mangeln lassen/vnd darumb seins Lobs auch würdig ist. Es sollen auch ehesten gelegenheit/anderen Nationen zu gut/diese Bücher Latine reddirt werden. Und wo ich hierinn dein günstiges Gemüt vermerken werde/will ich dir künftig/ was wir ferner von Theophrasti vnd andern dergleichen Schriften zu stehn wird/ auch gutwillig communiciren. Befehle also hiemit

Dich an Gottes gnedigen schutz/Theophrastum aber  
in dein günstigs vnd unparteyisches

Urtheil. V A L E.





Reuerendiss. Illustrissimumque

Principem ac Dominum,

DN.

ERNESTVM,

ARCHIEPISCPY Colonensem, & S. ROM.

FMP. ELECTOREM confirmatum, &c.

EPISCPY Leodiensem, &c.

BAVARIAE utriusq. &c.

DUCEM:

Carmen Heroicum Encomiasticon.

**N** C L Y T E Musarum THEOPHRASTE  
Cultor, & artis  
Eautor Apollinez, Romani nobile Fulcrum.  
IMPERII, magno est ubi iuncta Colonia  
Rheno:

Ecce reVIVIsCVnt praCeLsa VoLVMIna,  
tant I

Ingen Ia pLantata Vrl: quæ plurimus ante  
Error obumbrârat, peregrinis obruta mendis.  
Has (ERNESTE tuis adiuris sumptibus) Vnus  
Sustulit HvSERI labor indefessus. Et ipse  
Nuc TIBI gratus adest THEOPHRAS TUS Noster: auctq;  
Augustos ERNESTE TVOS accedere vultus.

En noua PRAECELSI Medicorum Musa MONARCHAE  
Ipsa venit, famam meritasque ad sidera laudes  
Euctura TVAS ERNESTE. Quid euchet ipsa

Nempe

Nempe tot Heroas inter **T** & **P**rimus & **V**nus  
Magni Scripta Viri tanto dignaris honore,  
Omnis ut hæc manibus, nullo disserimine, verset,  
Hæcque renata legat: Quod solum munere factum  
Est **ERNESTE** **T** & **O**: Verè **T** & **P**rimus & **V**nus  
Fautor & Auctor es, his reparandis ordine Musis.

**O M N I A** sic **O C V L O** Mens permeat **ERNESTAA.**

Ergò tot Heroas inter **T** & **I** gloria Primo  
Tanta manet: Laudes & Nomen ad æthera tollent  
Secula, quæ nunc sunt, quæque olim sera videbit  
**A V R E A** posteritas: **T H E O P H R A S T U M** quisquis amabis,  
Latabundus ager tanto pro munere grates.

En **T** & **V** A sunt, **ERNESTE**, noua hæcce Volumina: Clemēs  
Ergo quæ **T** & **V** A sunt Clypeo tutare potenti,  
Liuida ne noceat minus æqui iniuria Momi.

Solus es, hunc felix qui fers **ERNESTE** Triumphum,  
**C V I V S** & æternum sunt hæc Monimenta Trophæum.

*Reuerendiss.*

*Illustriſſimeq; CELSIT.*

**T** & **V** A

*Subiectiss.*

**PAVLVS LINCK.**



candida  
LECTORI  
PAX, ET amica SALVS.



*Vando virens Aestas, Coniux nitidissima Veris,  
Annua Naturæ sceptra virentis habet,  
Et, quæ purpureus concessit dona Maritus,  
Nutrit, & in numero germine vestit humum,  
Herba refragantes latè diffundit odores,  
Et Flos ingenito quisq; colore nitet:  
Tunc si quis vario per amœnum trāmite campum  
(Florida leclurus munera Veris) eat.  
Haud aberit, campus quin pluribus ille lacunis  
Squaleat, & stagnans irriget vnda solum,  
Vnda vel ingenio quæ derivata Coloni,  
Vel quæ natuus ortibus, insit humo.  
Ille quis est omnes adeò euitare lacunas  
Qui velit, immundis ne madefiat aquis?  
Adde, quòd ad medicos quæcunq; est aptior Vsus,  
Sæpè sub infestis sentibus Herba latet.  
Ille quis est tantam cupiens sibi sumere legem,  
Spinoza digitu ne violentur acu?  
Anne ideò totis gressum reuocabit ab aruis,  
Florida Telluris quò minus Astra legat?  
Non reor: immò audiis potius contrà ausibus ibit,  
Instar vt assidue, flore fruatur, Apis.*

*ECCE, REFLORES CVNT VERNANTE VO-  
LVMINA PARTV,*

*ENATA INGENIO QVÆ PARACELSE TVO:  
Primùm exculta TVO: sed pluribus illita mendis,  
Nunc doctâ HVSE RIFALCE reculta virent.*

*Ecce*

Ecce reculta virent *et* *gigantia* *Volumina*, latis  
Conspicuo spatiis *&* equiparanda solo :  
Multæ quibus reserans priscis incognita seclis,  
D I V I N O ad Sophiæ prouocat O R E fores :  
In quibus, è veris N A T U R A E fontibus haustas,  
Experta medicas publicat Arte dotes :  
Et quibus (hac priscos imitatus in arte peritos)  
Ingentes chymicæ condidit artis opes :  
Sic vario rident P R A C E L S A Volumina fructu,  
Gratus & è multo flore refragrat odor.

Crebra sed (hei) tantos rigat obiurgatio campos,  
(Quis negat?) & multo scommate scripta mader  
Per quæ si toties studiofa mente meandum est,  
Lecturis (fateor) tædia plura ferunt.  
Hos primùm induxit nœuos turba inuidæ : duræ  
Ceruicis Roades, Pœonis arte rudes.  
(Hei vis, quanta fuit male doctis, quanta Colonis,  
Qui primò huius erant fons & origo mali.)  
Et tanto licet Ipsa viro Natura dedisset  
Iurgia Doctrinis scribere mixta bonis :  
Non tamen innatis adeò sua scripta rigasset,  
Ut deriuatis, ecce, aliunde madent.  
(Hei vis quanta fuit male doctis, quanta Colonis,  
Qui impleuere suis arua aliena malis.)  
Tu tamen egregio, Lector, conamine transi,  
Et quæstant viridi germina carpe solo.  
Num quis ob hæc (totus nisi Veri lumine captus)  
Abiiciet Tanti dogmata sana viri?  
Authori veniam potius, culpamq; colonis  
Indoctis, & quo conferet arbitrio.  
Quinetiam crebro, suspensa mente legentem,  
Difficili sensu spina molesta, tenet,

Splendidanec detorat sermonis gratia Libros,  
(Quis negat?) & nullo Verba lepore fluunt.  
Tuné tot augustis ridentem frugibus hortum  
Idcirco auersa spernere fronte velis?  
Non reor: immò auido potius conabere nisu,  
Impiger ut **SOPHIE** mystica dona feras.  
Mystica vulgaris sunt mista: nec omnia quinvis  
Prima fronte suo perspicit ingenio:  
Scilicet ignauos sic à p̄̄sepibus arcet  
Fucos, ut **SOPHIE** melle fruantur Apes.

Accipe nunc igitur **PRAECELSA** Volumina, Lector  
**CANDIDE**, qui nec alis corde nec ore **MALVM**.  
Hæc lege syncerus multa vice: lectaq; rursum  
Impiger assidua Mente reuolue **BENE**:  
(Nam, quod & æternum precor, æternumq; precabor,  
Sic Bonus eximiis hisce fruere **BONIS**)  
Augustamq; animo **THEOPHRASTI** amplectere Musam,  
Quæ iam natuâ veste recincta **VENTIT**.

Et **TV**, peruersam qui gestas pectore mentem,  
Fortiter his **MVIS**, **MOME**, precare **MALVM**:  
Sed caue: ne resonet remeantibus **ECHO** susurris:  
Sit **TIBI** (cui volupe est dicere Tale) **MALE**.  
Prospice: (si Liuor retro tua toxica vibret)  
In **TE** ne genitis emoriare **MALIS**.

ΜΩΜΕΙΣΘΑΙ  
Θεοφράστου  
ράδιον; 8π  
ΜΙΜΕΙΣΘΑΙ.

Paulus Linck Zicensis  
Misn.  
PHIL. & MED.  
Studios.

# C A T A L O G V S vnd Inhalt der Bü- chern/ so in diesem Ersten Tomo begriffen.

I. Paramirum de Quinq; Entibus omnia morbo-  
rum, das ist/wie ein jedliche Franckheit aus fünff-  
rey ursachen mag entspringen vnd geboren werden:  
Begreift fünff Bücher: Im Ersten wirdt gehan-  
delt von aller Franckheitē ursprung/welcher durch  
wirkung vnd Einflus des Gestirns geursacht  
wirt Fol.1. Im andern wie alle Franckheiten aus  
dem Gifft oder Vureinem/ so in der Speis vnd  
Tranck ist/(sonst Tartarus genannt)mögen gebore  
werden. Fol.22. Im Dritten/wie alle Franckhei-  
ten aus eignem Naturlichen wesen im Menschen  
entspringen/ nemlich etliche aus den Syderibus  
Microcosmici, etliche aus den vier Elementis:  
etliche aus den vier Complexionibus oder Qua-  
litatibus: Etliche aus den Humoribus naturali-  
bus (deren viel hundert Geschlecht sind) Folio 35.  
Im vierdten wirt gehandelt/wie durch die Geister  
des Menschen ( nemlich diejenigen/ so der böse  
Wille vnd Begirde der Menschen auf ihm selbst  
gebieret) alle Geschlecht der Franckheiten mögen  
zugefügt werden: vnd seind mehrers theils ganz  
verschiedne Franckheiten. Fol.47. Im fünfften/wie  
der Mensch viel vnd oftimals durch sonderlichen  
verborgenen Raht Gottes allen Franckheiten un-  
terwürflich wirt. Fol.56.

Corrigirt  
aus dem  
Autographo  
Theophras-  
ti Paracelsi.

II. Ein anders Opus Paramirum, Fol.67. in welches  
Erstem vnd andern Buch oder Theil tractirt wirt  
von ursprung vnd herkommen aller Franckheiten/  
wie sie Naturlich aus der zerbrechung Mercurij, Sa-  
lis vnd Sulphuris Microcosmici geboren werden.  
Im dritten/Folio 141. inhaltend Sechs Tractat/  
wirt gehandelt vom ursprung aller Franckheitē aus  
dem Tartaro, dz ist/ deren so der Mensch von aussen  
an/ durch Speis vnd Tranck in ihm verursachet.  
Im vierdten de Matrice, Fol. 189. Von ursprung  
vnd ursach aller Frauwenfranckheiten/ beids deren  
so sie mit den Männern gemein/ vnd deren so sie  
für sich allein haben.

ex Autogra-  
pho.

ex manuscrit-  
pto alterius.

Das fünffte Theil de morbis Inuisibilib<sup>o</sup>, Fol. 238.  
inhaltende fünff Bücher / handelt von ursachen  
der Krankheiten / welche nit natürlich wie die vor-  
gehenden ihren vrsprung nehmen / sondern vber-  
natürlich durch Misbrauch des Natürlichen Glau-  
bens / Folio 245. Auch von den unsichtbaren wer-  
cken der Imagination / Folio 269. Item von ver-  
borgenen Kräften vnd wirkung der Alumien / das  
ist / der verstorbenen Körpern und Reliquien / beids  
der Heiligen vnd Unheiligen / durch welche viel  
Kranken gesund worden / Fol. 288. Letzlich von  
Kräften der Charactern vnd Wörter: vnd was  
danon zu halten / so durch solch Mittel (welche an-  
dere durch des Teufels kraft zugeschenen vermei-  
nen) die Kranken gesund werden / Fol. 306.

Dies ist zuvor kaum des halben theils /  
Vesund aber ganz von wort zu wort  
in Druck verfertiget.

Ex alterius  
cuiusdam ma-  
nuscripto  
fide satis di-  
gno.

### III. Zu diesen zweyen Paramiris ist gesetzet:

Liber de generatione hominis, das ist / von Ge-  
burtung des Kindts in Mutterleib / ist geheilt in  
drey Tractat / Fol. 329. Darbey ein ander Tractat  
von vrsprung vnd herkommen der Menschlichen  
Eigenschaften. Fol. 360.

Zu vor nie in Druck aufgangan.

Ex Autogra-  
pho.

ALIONEC ID TEMERE: VITA TVA SCRIPTA PER  
ENN  
FLOREBVNT, MEDICAE MAGNE MONARCHA  
S CHOLAE.

Μωμεῖος, ΘΕΟΦΡΑΣΤΕ, σὲ ῥάδιον; ἐπ μιμεῖος.

P. L. Z.



# VOLVMEN ME- DICINAE

Paramirum Theophrasti,

DE  
*Medica Industria.*

## TEXTVS PARA- MIRI THEOPHRASTI

H. ad Medicam Indu-  
strialm.

*LIBELLVS PROLOGO-  
rum Primus.*

Numerus I.

PROLOGVS PRIMVS.

  
V solt wissen / dass alle  
franchheiten in fünfferley weg ge-  
heilt werden: vnd heben also an  
vnser Arzney bey der heylung/vn  
nit bey den ursachen/darumb/das  
vns die heylig/die ursach anzeigt.  
Auff das geht vnser Argument/  
das fünfferley heylung sind: dz ist  
als viel geredt/ als das fünfferley  
Arzney sind/od fünfferley künst/od fünfferley Faculteten/od  
fünfferley Arzket: vnter den fünffen ist ein jegliche/ein genug-  
same Facultas der Arzney/alle franchheiten zu heylen. Wann

in fünff weg/wie angezeigt ist/werden fünfferley Faculteten d' Arzney erfunden/da ein jedliche für sich selbst soll haben den gradum eines bewerten Arzts/vn eines genugsamem Arzets/ vnd eines kunsstreichen Arzts/ zuheilen einen jeglichen zufall/ frankheit/vnd siechtagen/in beyden Arzneyen/ als desselbigen Gradis/der fünfferleyen Faculteten einer/ allein genug- samer Arzt. Vnd in welcher Facultet einer den gradum ler- nen/erfahren/erkuinden/vnd bewert will haben/als einer der sich des gebrauchen will: (uber das / das er ansehen soll sein Seel/vnnd des franken Lieb/) soll er geslossen sein/das er sei- ner Facultet ein wolergründter Mannsey: auff ihm selbst mehr erfahren/dann auff dem franken: vnd den grund in ihnen se- hen/vnd nit [in] das subiectum,das blindt vor ihm liegt: vnd nit von einer in die andern fallen/vmbwanklen/als die vner- gründtnen in ihnen selbst/vnd sich selbst zweifelhaftig stellen. Wann ein jedliche Facultas ist für sich selbst ein genugsame Theoric/ Practic vnd Physic/genugsam zu den ursachen: desgleichen zu der heilung derselbigen. Damit wollen wir beschlossen haben den eingang vnserer ersten Arzney beschrei- bung vnd eröffnung.

## Numerus II.

## PROLOGVS SECUNDVS.

**W**ie die vorbemelten wörter anzeigen fünfferley Facul- teten der Arzney/vnd das ein jedliche Facultas oþr die ander ist vnd sein mag/vnd ein jedlicher ein genugsa- mer Arzt in beyden Arzneyen auff alle frankheiten: So merckt/das wir nit derförmig reden/ auff fünfferley heilung/ fünfferley ursach aller frankheiten: Sondern wir beschreiben fünfferley heilung/da ein jedliche deren dient auff alle ursachen der frankheiten/wie dann hernach folget. Anfenglich/so du wilt ein Arzet sein/gedenck/das ihr zweyerley seind: der Leib- arzney/vnd der Wund. Nicht auff der ursachen/als zween urs- sprung: sondern auff ursachen der zweyen theylung/die ein je- gliche ursach in ihr selber hatt. Wann Febris vnd Pestilenz haben ein ursprung/aber er bricht sich: Ein theil geht in die seule der inwendigen/als Febris,vnd gehört dem Leibarzt zu: der

der ander theil gehet in die Pestilenz/ das ist/ in den centrum zum aufgang. Durch ein solchs anzeigen verstand ein Grund/ zu erkennen beyde Stendt der Arzeten. Ein jedliche frankheit die vom centro gehet in die weitte/ ist zugehörig dem Phylico: Aber die von weitte in centrum gehet/ die ist zugeschlossen dem Chirurgico. Dergleichen auch mercket: was zu den Emuncto-rien begeret/ nach verordneter Natur/ das ist alles Physisch: was aber die vnnatürlichen Emunctoria sucht/ das ist Chirur- gisch. Auch was sichtige Stedt sind der frankheiten/ das ist ein Wundt: Was unsichtig ist/ das ist des Leibs. Also theilen sich die Stendt der Arzeten. Aber wie sich die Secten der Arzeten halten/ ist mehr auffmerkung zuhaben. Wie wolle sie in Stendt getheilt sind: aber der Secten seind fünff/ vnd hei- len in fünff weg: fünff seind auch der ursachen aller frankhei- ten ursprung/ aber nur ein Sect darauff: das ist/ das ein jedli- che Sect/ oder was einer für ein Sect ist/ der soll wissen die 5. ursprung. Aber/ der heilung nach/ sind fünff Secten: dem ver- stande nach/ auff wissen der ursachen/ nur ein Secten. Dabey wollen wir beschlossen haben die Stendt der Arzeten.

## Numerus III.

## PROLOGVS TERTIVS.

**W**ie also fünfferley Arzet werden erfunden/ vnd auch sein sollen/ als in den Faculteten/ als die fünff Secten: vnd also sind sie getheilt von einander/ das kein Sect procedirt der andern gleich: vnd ein jedliche Sect genugsam ist/ die fünff ursprung aller frankheiten zuheilen/ die ein jedli- che Sect alle fünff für sich selbst vndter seiner Cur wissen soll: So merckt am ersten der fünff Secten Namen/ darnach so wollen wir weiter der Arzney nachgründen/ so diß præambulum auf ist.

Die erst Facultas oder Sect heift NATVRALES: auf urs- sachen/ sie arzneyen allein nach der Natur des Gewehß/ wie die concordanzen zusamme stimmen/ als Kalt mit Warmen/ Deicht mit Drucknem/ die volle mit aufleerung/ nächtere mit anfüllen/ vnd dergleichen/ wie die Natur ein jedliches durch sein widerwertiges lernt vertreiben. Dieser Secten sind gewe-

sen Auicenna, Galenus, Rasis, vnd ihre ausleger vnd dergleichen. Die ander Sect heissend SPECIFICI: Auf ursachen/ daß sie durch Formam specificam vnd durch Ens specificum, heilen alle frankheiten. Als ein Exempel: Der Magnet zeucht Eisen an sich/ das er nit thut/ auf der Natur seiner qualiteten/ allein specifica. Also heilen die Arzhet alle frankheiten/ in der Cur specifica. Deren sind gewesen die Experimentatores, vnd die ihr nennet Empiricos, von wegen ewers gespottis; vnd alle Naturales, auf ursachen/ daß sie Purgiren/ das auf forma specifica kompt/ vnd Naturalibus nit zustehet/ fallen von einer Seit in die ander. Die dritten heissen CHARACTERALES: auf ursachen/ durch ihr Character machen sie alle frankheiten gesundt/ wie ihr Libell aufweist/ vñ ihr Cur: In solcher krafft als wann einer eyn gebeut zulauffen/ vnd der lauft/ das geschicht mit dem wort: Also ist das auch durch das wort/ das ist ein Character. Und ihr anfenger sind gewesen/ vnd gebraucher Albertus Magnus, Astrologi, Philosophi, vnd deren vil mehr. Die vierdten heissen SPIRITALES: auf ursachen/ daß sie die Geist der Kreuttern vnd Wurzen gebieten vnd geszwingen können/ den franken zu erledigen/ den sie gesangen haben vnd frenkt. Als wann ein Richter ein in Stock lebt/ so ist er allein sein Arzt: Wann/ der Stock ist sein/ vñ der schlüssel sein/ er mag ausschun. Also zugleicher weis die gebundenen franken/ durch die Kreutter geist/ also entlediget werden/ so derselbig geist erfault oder verzert wirdt: wie sein Libell hernacher anzeigt. Deren Secten sein viel/ deren nicht Nammen ist/ als Hippocrates vnd andere. Die fünfften heissen FIDELES: auf ursachen/ daß sie die frankheiten durch den Glauben gesundt machen/ als der da glaubt der warheit/ vnd wirdt gesundt: Als Christus vnd sein Jänger gethan haben. Von solchen Secten werden fünff Beschluss Bücher hernach folgen/ da wir euch vnderrichten wollen/ sie basz zuverstehen.

Numerus III.

PROLOGVS QVARTVS.

**W**ir euch anzeigen/ fünff Beschlussbücher zuverordnen/ auff die fünff Secten: Theilen wir dieselbigen in zween theil: Ein in die Practic des Leibs/ vnd den andren

dern in die Practic der Wunden: vnd mit ihren Canonibus verzeichnet/ vnd Paragraphis. Aber dise præambel vnd præsagia, sezen wir bedeutlich auff sie beyde/ kein standt zuentschlaen sein. Aber vor dem vnd wir euch die fünff Bücher anheben/ wollen wir euch Arzeten in beyden Stenden/ vnd in allen Secten/ anzeigen ein Parenthesin, der gescheiden soll sein als durch ein Parenthesis, den wir euch nennen Parenthesin Medicam: vnd soll sichendt zwischen den jetzt treibenden vorreden/ vnd den fünff Büchern des Beschlus: wirdt in keines gehenkt werden/noch kein theil zugeeignet/ sondern für sich selbst ganz eigen sechen. Dieser Parenthesis wirdt euch anzeigen aller frankheiten ursprung/ von wannen sie kommen/ den ein jedliche Sect der Arzeten wissen soll vnd verstehen: Als dann hat er sein freyen willen an sich zunemen unter den fünff Secten welche er will/ vnd die gebrauchen auff den Grundt/ wie er versichtet den ursprung der frankheiten/ nach auslegung dieses Parenthesis. Dieser Parenthesis ist euch anzeigen aller frankheiten ursachen: darumb er billich fürtritt die fünff Beschlusbücher/ auf der ursachen/ das die heilung soll ein ursach haben/ das ist/ ein wissenden Mann/ über das/ darauff sie gebraucht wirdt. In diesem Parenthesi werden fünff Theylung werden/ vnd genennet Tractat: vnd auf der ursachen werden ihr fünff werden/ das fünff ding sind/ auf welchen all frankheiten entspringen: vnd ein jedlich Tractat wider in sein außtheilung gefürt durch Capitel/ damit dester leichter der grundt der ursprüngen verstanden werde/ alle zufell/ frankheiten/ vñ all ihr geschlecht/ vnd daß/ vonn wannen sie kommen. Und das wird alles beschehen in zwisachen Capiteln/ nach dem verstand auff beyde Stend der Arzney/ in allen Secten/ einander nachfolgen/ vnd von einander gescheiden durch Regulas: vnd das end der fünff Tractaten ist das end des Parenthesis, seines Capiteln/ Regeln: vnd als dann fahen an die fünff Beschlusbücher des grundts der heylung in den fünff Secten.

¶ PARAMIRVM DE V.  
LIBER PROLOGO-  
RVM SECUNDVS.

Numerus V.  
PROLOGVS PRIMVS.

**G**eso wöllen wir vnser Vorred fü-  
ren in dem Parenthesi. Anfänglich ermanend  
wir euch Leib vnnd Wundarheit/ das ißt euch  
nit gedenken sollet/ so ißt leset vnser Parenthe-  
sin, auf welchem ein rechter Arzt gebore wird/  
das wir in eweren Büchern leer seyen/ oder vnerfahren/ das  
rumb/ das wir nit eweren pflug ziehen. Wir entschlahen vns  
deß: wann vns missalt ewer Stylus. Practie vnnd vrsach/ als  
der irienden vnd vnerfarenden: als wir mehr in nachfolgenden  
melden werden. Darzu vrsachen vns ewer wenig zeichen/ vnd  
die viele der franken/ die sich ewer aller erwehren/ denen ißt  
hülff abschlahend. Und wiewol ißt gründet vnd referirt euch  
auff die geschriebene Arzet/ Chaldeische/ Arabische vnd Grie-  
chische: will vns spöttlich ansehen. Dann ißt schrift weisen/  
das ißt ihnen mit ißtren franken gleich gangen ist/ wie euch mit  
den Eweren/ deren die mehrerzahl stirbet. Ihr solt euch deß  
nit gedenken/ das ißt durch ißt geschrift/ vns wolt reprobiren/  
straffen/ oder vernichten: dann ißt habt ißt kein grundt. Ihr  
solt auch nit gedenken/ das sic wider vns lauttent: Mehr mit  
vns: dann wir lassen in vnsern viel auf/ das wir zu ißtnen weis-  
sen/ vnd zeigen auff sic/ als auff die rechten. Das geschicht aber  
allein in Secten Naturalibus: vnd was wir da reden/ das  
dienet auff die Naturalisch Sect/ darinn ißt euch entpört als  
die hochgelerten: darneben verwerffen ißt die andern Secten  
all/ deren 4. sind/ vnd gedenkt euch nit/ das ißt sie nit verste-  
hend. Und ob schon ißt in ewern Libellen nichts ad proposi-  
tum finden/ das sich darzu reimpt: So wissen/ das Hippocra-  
tes mehr einer Spiritualischen Sect gewesen ist/ daß Naturalis-  
tischen: wiewol er nichts meldung thut. Der Galenus ist mehr  
ein Charakteristischer Arzt gewesen/ dann Naturalis, desglei-  
chen von andern. Solch Faculteten vnd heimligkeiten mögen

Magnalia

Magnalia Artis geheissen werden/vnd nidergetruct: der lang  
weg herfür bracht/den iſt feruen vnd ruminiren.

## Numerus VI.

## PROLOGVS SECUNDVS.

**N**ur wie wir euch anzeigen den Parenthesin, in welchem  
Alle gründt des Arzets ligend/ auch der grund Auicenne,  
Rasis, Auerrois, Hippocratis, Galeni: solt iſt auff beyde  
Stend verſtehen/im leib vnd in der wunden/das in ihm die  
ganz Theorie stehet/vnd die ganze Practie in ihm begriffen/  
zu erkennen alle frankheiten/vnd iſt Arzney: wollen wir ein  
kurz aufflegung ſezen/also. Dieser Parenthesis hat fünff  
Tractat/vnd eines jedlichen Tractats ſubject ist ein ENS.  
Auff das merckt/dz fünff Entia ſind/die alle frankheiten maſ-  
chen vnd geberen. Fünff Entia, bedeuten fünff ursprung: das  
verſtand also. Fünfferley ursprung ſeind/auf welchen ein jed-  
licher ursprung/alle frankheiten zu machen hat/ gewaltig dieſe  
ſelbigen zu geberen/ſo viel frankheiten ſe vnd je in der welt ge-  
wesen ſind/vnd noch ſind/vnd werden. Auff welche Entia iſt  
Arzter ein auff mercken ſollet haben/das nicht alle frankheiten  
von einem ENS herkommen/oder auf einem grund: Sondern das  
fünff ſtück/ das iſt/ fünff Entia ſind/ da auf einem jedlichen alle  
frankheiten zukünftig ſind. Deß mercken ein Exempel.  
Ihr habt ein frankheit für euch/ als Pestilenz: Nun iſt die  
Frage/ warauß ſie kommt? Ihr gebeſ mir die Antwort/sagt/  
auf zerbrechung der Natur: Jetzt redet Ihr als die Naturales.  
Aber der Astronomus sagt/das der lauff des Himmels ein ſol-  
chemacht. Nun/ weders iſt war? Ich sag also ein beſchluß/  
das iſt beyde recht habt: Auf der Natur kommt eine/ auf den  
Astris kommt auch eine: vnd noch auf dreyen ſtücken. Dann  
Natura iſt ein ENS, Astrum iſt auch ein ENS. Ihr ſolt also wiſ-  
ſen/das fünfferley Pestilenz ſind: Mit geredt auff iſt natur/  
wesen/form/oder geſtalt: (ſondern) auff iſt herkommen/wan-  
nen ſie gehören werden [ſie] ſeyen darnach wie ſie wollen. Al-  
ſo reden wir/das unſer leib/5. Entibus unterworffen iſt/ vnd  
ein jedlich ENS alle frankheiten unter ihm hat/vnd gewalt mit  
iſtnen über unſern leib. Daß es ſeind fünfferley Wassersucht/

fünfferley Gelbsucht/fünfferley Fiber/fünfferley Krebs/deß  
gleichen von andern.

## Numerus VII.

## PROLOGVS TERTIVS.

**W**ie also fünff Entia euch erzelt sind/so mercken jr Arzte  
was für ein Ens erkennen wird. Ens ist ein vrsprung  
oder ein ding/welchs gewalt hatt den leib zu regiren.  
Aber ihr halt euch also/vnnd iriend in dem gegen vns/ das ihe  
sehet/das alle Pestilenz auf den Humoribus entspring/oder  
auf dem/das im leib ist: da ihr fast iriend. Gedencken an das/  
was das seyn/das den leib vergifft: vnd nit/wie der leib vergiffe  
da ligt. Gedencken euch nit/das alle frankheiten/oder eine/  
auf dem leib allein selbst kum: Es muß der leib ensündt sein/  
oder etwas das ihn vrsachet auff solches: wann er gibt ihm  
selber nit vrsach zu keiner frankheit. Auff das schreiben wir  
euch/das fünff stück seind/die den leib verderben/vnnd ihn vr-  
sachen zu frankheiten: denen er nit widerstreben mag/sondern  
sich muß von ihn lassen frencken/als die/die da gewalt vbes  
ihn haben im leib/den zukrencken nach iher art. Vnnd ein  
jeglichs Ens ist also/das ihm vnderworffen seind alle frank-  
heiten: nichts aufgenommen. Darumb fünfferley fewer sind  
über den leib: wann der leib muß warten/welchs fewer ihn be-  
trefft/vnd ihm ein frankheit mache. Darauff soll der Arzte  
gedencken/so er ein Paralyticum hatt/welches fewer/welches  
Ens,das Paraliz geboren hat. Dann ihr seind fünff/als alle  
frankheiten seind: stehend in fünff vrsachen/das ist/in fünff  
vrsprünge. Vnd welcher Arzt das nit versteht/der ist ein  
blinder: dann keins nimpt eins andern Ear an.

## Numerus VIII.

## PROLOGVS QVARTVS.

**W**ie wir anzeigen thund von den fünff Entibus,so ist  
jetzt das nechst/die Entia zu erkennen. Vnnd ob schon  
die alten vnsere vorfordern/ so sie wiedergeboren wür-  
den/in unsern Arzneyen sich würden verwundern vñ besreib-  
den/soll vns der minst kummer sein: Aber ihe Recept wollen  
wir

wir nit endfest haben/ sondern aufklauben den Kern aus ih-  
nen. Auff anfang des paréthesis/damit wir die Libell prolo-  
gorum enden/ vnd das iher die Entia verstanden/ welche die  
sindt/die vns vnsfern leib zwingen/ vnd gewaltig notten/ vnd  
das also. Der Erst Tractat des parenthesis sagt wie das Ges-  
stirn in ihm hatt ein krafft vnd wesen/dasselbig ist vnsers leibs  
gewaltig/also das vnsrer leib muß gewaritten vñ nemmen/ was  
das gestirn in vns wircket. Diese krafft des gestirns/heist Ens  
ASTRORVM: vnd ist das erst Ens/dem wir vnterworffen sindt.

Der Ander gewalt/ der vns gewaltiglich regiret/ vnd vns  
in frankheit bringet/das ist Ens VENENI. Da mercken/ so  
nun das gestirn kein schaden in vns thut/vñ gesund in vns ist/  
so mag vns Ens Veneni vmbringen/vnd sind demselbigen vns  
verworffen/ vnd müsset das erwaritten/vnd mögen vns des  
nicht erwehren. Der Dritt ist ein Gewalt/ der vns vnsfern  
leib frencket vnd schwechet/ ob schon die zwey Ens in vns gue  
sindt vnd glücklich/das heist Ens NATVRALE. Das Ens  
ist das/ so vnsrer eigen leib vns frank macht durch sein verir-  
rung/ vnd durch sein selbst zerbrechen. Also auff das entspringen  
viel andere frankheiten/vñ alle frankheiten/ kein aufge-  
nommen/ wann schon all andere Entia gutt sindt. Das  
Viert Ens sagt von den gewaltige Geisten/die vnsfern leib fren-  
cket vnd schwechen/ vnd des gewaltt haben/ vnd wir das er-  
waritten müssen/vnd nemmen die frankheiten auff vnsfern leib  
wie sie vns die zufügen. Das Fünft Ens/ das vns vnsfern leib  
frencket/ so vns die andern all glücklich vñ gesundi beystahnd/  
ist Ens DEI. Und merck auff das Ens gar woll/ damit du  
könnest erkennen/ was ein jedliche frankheit inhalt. Also wie  
wir euch do anzeigen/ vnd zuuerstehn geben/ so mercken endz-  
lich/das deren Ens ein jedlichs unter ihm alle frankheiten hat.  
Auff das seindt fünff Pestilenz: das ist/ auff dem Ens Altri/  
auff dem Ens Veneni/auff dem Ens Naturæ,auff dem Ens Spi-  
rituum,vñ auff dem Ens Dei: Also sind auch alle frankheiten/  
darauff iher mercken sollt: vnd betrachtet/ das nicht auff einer  
vrsach kommen die frankheiten/ sondern auff fünffen: wie iher  
bisher euch Ens Entis beholffen habt/ vnd desselbigen irrig  
vnd zunichtig im grund.

## PROLOGVS QVINTVS.

**D**hr sollt Euch mit verwundern ab diser vorred in der Parenthesi: Den verwundern kompt auff eim vniwissen vnd vnuerstandt. So euch aber das verwundern nit lassen mag/ so durchleset den Parenthesin, der euch ewers verwunderns ein end gibt. Wiewol wir ewern Stylum nit anschauen: wann vrsach/ Er sicht vns les an/vnd gar schielend.

Ihr mogt in euch wol ergründen / das ihr all die Recepten habt für die Febres gar wol aufgestrichen: Aber/ wie guttjhe die habt/ so mißgeräth euch ewer hanndel so schwer / das ihr selbst erschrecken darab. So ihr betrachten den grund derselbigen/ so finden ihr/ das ihr selbst den grund nit verstehet: Ihr achten ein anders/ dan ihr achten sollt. Ihr theilt auff die geschlecht der Fiber/ wol in 70. theil: vnd betrachten aber nit/ das ir fünff mal 70. finde: vnd ihr gebt Ewer ingenium auff das Ens Naturale, vnd betracht nit/ das ihr noch 4. finde.

So das Ens Naturale , wie ihr das für Euch habt/ schuldig wer an dem läger oder Fiber/ so werend ihr wol etlich's theils auff dem rechten weg: Aber ihr sinnen ihm nach/ gleichsam sey es ein Plag: Also versöhren ihr euch selbst. Gedencken wie oft es sich euch begeb/ vnd begeben hatt/ das ihr ein Febricitantur Euriren/do ein frag were/ ob er durch euch gesundt werden/ oder nit: Auf vrsachen/ ist der Febricitant ensündet auf dem Astro , so geht er mit ihm hin/ geniset/ oder stirbt: Arzneyen ihr wie ihr wollt/ gebt ihm die Apoteeken zuessen/ es ist alles vergebens: als der tractat Ens Astrorum aufweiset.

Auff das mercken/ das euch nit verborgen ligen die Entra: Damit das ihr wisset/ wo ihr dran seidt/ ob ihr dem franken nuz seydt/ oder schad. Die Theorie ist euch ganz Physicarisch gesetz/ der ihr euch behelfst/ vnd berüret allein das Ens Naturale an: Aber in solcher irzung/ das ihr nit mögen verstechn auff ihnen/ was Ens Naturale sey: Auf vrsachen/ das ihr es vntereinander vermischen/ wissen selber nit/ wo die welung geschehen soll.

Numerus

## PROLOGVS SEXTVS.

**N**eso vermercken vns weyter. Demnach der gewalt vber  
vnser Cörper getheilt ist in fünff Fürsten / die vns zuge-  
waltigen haben / vnd vns vnsren leib zu krencken / das ist  
Ens Astrale, Ens Venale, Ens Naturale, Ens Spirituale, vñ  
Ens Deale: Auff solchs volgen hernach die fünff Tractat des  
Parenthesis: In was gestalt Ens Astrale den Menschen zu-  
herschen hab in seym leib / vñ den zu krencken vnd tödten / des-  
gleichen all andere. Vnd vor dem vnd wir den Parenthesin  
anheben / so merken / das wir ein Heydnicchen Stylum füren  
wöllen: Wiewol wir ein Christ geboren sindt: Aber ursachen  
die vns darzu bewegt / macht der Glaub. So wir schreiben  
sollen als ein Christ / so blieben die 4. Entia A. V. N. S.  
auf / vnd würden von vns nit beschrieben: Dann es ist nit ein  
Christenlicher Stylus, sondern ein Heydniccher Stylus: Aber  
das lezte Ens, das ist ein Christlicher Stylus, mit welchem wir  
beschliessen. Vns soll auch der Heydnicch Stylus, den wir  
beschreiben in den 4. Entibus, nicht schaden am glauben: Er  
soll vns allein scherffen vnser Ingenium. Wir nennen das ein  
Heidnicchen Stylum, auff ursachen / das es den Glauben Chri-  
sti befreimt: vnd bekennen darbey / das iyr all / die der 4. Ens  
wesen betrachten vnd gebrauchen / des geblüß Christen sindt.

Was aber vns do ursachet / das wir die 4. ersten Entia Heyd-  
nisch heissen / vnd das lezte Gottlich / das wollen wir im selbi-  
gen Tractat erzelen / etlichtheils theils: Aber den rechten grunde  
der warheit volkommen zuhaben / wollen wir dasselbig Ens en-  
den vnd volsüren / im letzten Beschluszbuch Fidei: do wir vns  
verzeihen des Heydnicchen Stylums / vnd verharren in dem  
glauben als ein Fidelis, dem weiter Paganische arbeit nit zu  
mucht sindt: Welches iyr Christen mit vns euch be-  
vleissen sollt / vnd vns de Fidelibus Libris  
wollen erkennen.



TEXTVS PAREN-  
THESIS SVPER EN-  
tia Quinq;.

LIBERENTIVM MORBO-  
RVM PRIMVS, ET PAGOYVM  
PRIMVM.  
TRACTATVS

*De Ente ASTRORVM super cor-  
pora Inferiora.*

CAPVT I.

**S**o wir euch das Ens Astrale beschreiben sol-  
len / ist vns anfenglich am nötigsten / zube-  
trachte die natur / das wesen / gestalt / form vnd  
eigenschaft der Astra : Aus demselbigen volgt  
hernach / in wasz weg heraus gezogen wird das  
Ens Astrale.

Auff das habt ihr ein grundt euch genossen aus der Astro-  
nomischen leer vnd folgend dem unzeitigen anzeigen: vnd be-  
denkt nit das recht / so euch zubedencken ist. Also / ihr sagt / das  
der Himmel den Körper macht / das ist / das astrum : welches  
nit ist. Der mensch ist ein mahl beschaffen corporaliter, vnd  
wennter formirt ihn nichts / dann allein Ens Seminis, ohn alle  
gestirn. Auff ein solchs zeigt ihr an / das die gestirn die Körper  
Regiren / vnd NATUREN / bilden / vnd dergleichen / nach ih-  
ren eigenschaften : das mehr dann ein lincker verstand ist /  
wann es ist nit also: das wirdt euch im Ens Seminis angezeigt.

Auff solch ewer meinung wollen [wir] weiter nichts argui-  
ren / dann es arguirt sich selbst durch sein eigen solution.

Aber auff den grundt unsers parenthesis, wollen wir euch  
ein solch erleutterung geben. Adam vnd Eva haben ihre leib  
durch das geschöpff empfangen / vnd durch Ens Seminis, bis  
in zergeung der welt. Und ob schon kein Stern / kein Planet

wer

wer gewesen/vnnd noch wer/noch so werende die kinder auff  
schrer geburt geboren vnd complexionirt/genaturt worden/wie  
sie dañ sonst seind: Einer ein Melancholicus, der ander Cho-  
lericus: Einer trew/der ander vntrew: Einer frommer art/  
der ander böser art. Solch eigenschaften der Menschen/sind  
in Ente proprietatis, vnd kommen nit auff dem gestirn: wann  
sie haben kein theil am Körper/das ist/sie geben kein comple-  
xion/kein farben/kein form/kein eigenschaft/kein natur/kein  
wesen.

## C A P. I I.

**W**ir zeigen eim jeglichen Arkt an/das er verstahn soll  
zwen Entia im menschen: Ens Seminis vnd Ens Vir-  
tutis. Wiewol wir hie nichts anzeigen: jedoch so seydet  
des eingedenck/das ihr sie an ihren orten lesendt. Wir reden da  
ein solchen grundt/der sich als ein angefangner Text vergle-  
ichen soll auff das Ens Astrale. Dieweil vnd wir wollen euch  
vnderrichten/wie Ens Astrale vns schaden mag: ist das ein  
notturff euch zuerkleren/ das ihr anfänglich wissen sollet/ das  
die Gestirn/von Planeten/von Sternen vnd allem Firma-  
ment nichts machen am leib/nichts an vnsrer farben/nichts  
an vnsrer schone/nichts an vnsrem geberde/nichts an vnsrem  
zugenden vnd eigenschaften. Und solt euch der meinung ent-  
schlafen/das ihr so lang geacht habet/ vnd Iudicia gesetzt dem  
menschen/auff die Natur d' Sternen/ also auch den menschē  
Welchs wir wol belachen mögen. Wiewol wir hie eins kur-  
zen abbrechen sind vnsrem widersachern: auff ursachen/ das  
dieser Parenthesis nicht auff dasselbig gesetzt ist/ das wir wol-  
len eim jedlichen da antworten: dieweil vnd wir mehr Papir  
vnd Linten vermögen/ so vns erlaubt von Gott/dasselbige  
zugebrauchen. Die [weil] vnd ihr nuhn ein solches verstands-  
den/ das vns die astra nichts naturen/noch zihen/noch eigen-  
schaft geben: So mercken auff die vnterscheid/in was gestalt  
sie den Körper frencken vnd tödten. Nicht das wir sprechen  
wolten/drumb dz wir ein Saturnisch kind seyen/sollen drumb  
lang leben/oder kürz: Nichts. Der gang Saturni bekümmert  
kein menschen an seim leben/lenger noch kürzt nichts: wann

ursachen/ ob Saturnus nie in Himmel kommen wer/oder in das Firmament/noch so werend solch leut geboren: vñnd ob schon kein Mon nie gemacht wer worden/noch würden leut sein einer solchen Natur. Ihr solt euch eins solchen gedencke/ darumb das der Mars grimmig ist/ist drumb Nero nicht sein kind gewesen: Ob sie schon ein Natur gehabt haben/hatts doch keiner von dem andern genommen. Sech/ Helena vñnd Venus ist ein natur: vñ ob schon Venus nie gewesen wer/noch wer Helena ein Hur gewesen: vñnd ob schon Venus elter ist dann Helena, gedenckt/das vor Helena auch Huren gewesen sind.

## C A P. I I I.

**W**e also angezeigt ist worden/gedenckt/das von solchen noch viel anzuzeigen wer: aber es wird im Ens Seminis vñnd Virtutis gemelde/ vñnd lassen hie ein solchs auf. Aber ihr solt verstehn/das das Firmament vnd die Astra so viel verordnet seind/das die menschen vnd die empfindlichen geschöpff ohn sie nicht sein mögen: aber/sie werden nicht durch sie. Ein solch Exempel verstand: Ein Sam der in ein Acker geworffen wird/ der gibt sein frucht von ihm selbst/dann er hat Ens Seminis in ihm: Aber so die Sonn nit were/ so wuchs er nicht. Dencken nicht/das die Sonn ihn mache/Firmament/oder vergleichen: Aber also mercken/das die werme der Sonnen ein solche zeit gibt. Als so ihr wole digeriren/vnd ein ding in seine wirkung bringe/so muß durch ein Digest beschehē: So wirkt die Digest nichts anders/dass durch die zeit: das ding/das darinn ist/das hat sein wirkung an ihm selbst/vnd das verstand also. Digestio ist ein solches ding: Ein Kind mag ohn die Digest nicht wachsen/dann im Digest wachst es/das ist in Matrice: vnd also bedarf d<sup>z</sup> kind keines Gestirns noch Planeten darzu: Sein Mutter ist sein Planet vnd Stern. Der Sam muß ein Digest haben/das ist im Erdtrich: das Erdtrich ist aber kein Digest/ohn die Sonn: Die Mutter ist aber ein Digest ohn alle Astra. Und ob schon die Sonn nimmer schien/vnd der Mercurius zurück gieng: noch gerahmen die Kinder/noch wachsen/noch ist jnen

Ihr

h̄r Sonn vnd j̄hr Digest nicht enhogen. Dann die Gestirn haben gar kein gewalt den menschen zuneigen nach ihnen/ ō der das sie benött werden/sie zuhaben. Also verstand das: zween Kriegsmann/ die da beyde zornig/ welcher naturt den andern: Keiner. Zween Zwilling die einander gleich sehen/ welcher hatts vom andern/ das er dem andern gleich sichtet: Keiner. Was wollen wir dann vns Iouische kinder heissen/ vnd Monische/ dieweil wir sind gegeneinander wie die Zwilling? Ein kind das ist wie der Saam in seim wesen/ ist ein Zwilling/wie der Samen/ vnd nicht ein kind der Sonnen/ als de Geminis sichtet.

## C A P. I I I I.

**V**ier/ das wir fürhin wollen den Parenthesin vollführen auff das Ens Astrale, das j̄hr verstehen mögen unser fürnemen/wie das Gestirn vns krenkt vnd tödet. Wann j̄hr habt die Astral verstanden bisher/sie Incliniren in vns/ vñ die Inclinas bildt vns nach ihnen: darauff j̄hr grosse Libell sezen/ wie dem Gestirn widerstanden soll werden/ das ein blaw schreiben ist. Vns wil nicht bekümmern der Spruch/ Ein weiser Mann herschet über das Gestirn/ wie j̄hr jhn verstehet: Aber wie wir jhn verstehend/ also wollen wir jhn annehmen. Sie gewaltigen gar nichts in vns/sie inbilden nichts/ sie eignen nichts/ sie incliniren nichts: sie sind frey für sich selbst/ vnd wir frey für vns selbst. Nuhn mercken aber/ das wir ohn das Gestirn nicht leben mögen: dann felte vnd werme/ vnd dz Digest der dingen/ die wir essen vnd gebrauchen/ kompt von ihnen: Allein der Mensch nicht. Und so viel nüzen sie vns/ vnd so viel müssen wir sie haben/ als viel das wir kalt vnd warm/ essen vnd trincken/ lufft/ haben müssen: Aber nicht weiter sind sie in vns/ noch wir in ihnen. Sind sie vns aber gleich/ oder wir ihnen: oder du nicht wie sie/ oder sie ~~mit~~ wie wir/ wasz wollen wir vns dann grō propositiones machen vnd disputationes? Also hatt es der Fabricator wollen haben. Wer weiß/ was im Firmament ist/ das wir nicht wissen/ denen dasselbige dient? Dann vns nützet

die reinigkeit der Sonnen nichts / noch die kunst Mercurij,  
noch die schone Veneris : vns nuget allein der schein von der  
Sonnen/das er die frucht macht vnd den Sommer/ darinn  
vns vnsere nahrung wächst. Aber zu dem Beschlus dieser  
red/damit der Parenthesis euch angefangen wirdt/ so mercken.  
Ein kind/das geboren wird oder empfangen in den besten Pla-  
neten vnd Sternen/vnnd in den tugentreichesten/nach allem  
wunsch: wenn es in seiner eigenschafft das widerspiel hat/vn-  
ganz vberzwerch/weß ist die schuldt e' des/von dem das Blut  
kompt(alß de Generatione stehet.) Also mercken/ daß das  
Gestirn gar nichts wircket/allein das Blut: wirdt es aber wie  
die Planeten auff sein stund/so hat es das auf dem Blut. Es  
kompt offtmal gut vnd gut zusammen/ bōß vnd bōß: aber nur  
das ein ist ein ursacher/das ander nit/das ist Ens Seminis.

## C A P. V.

**L**eh vnd wir auff vnser Propositum kommen / wollen wir  
euch fürlegen / ein solches / von der geschicklichkeit des  
Leibes. Alß ißt gar viel vnd wol betrachten/ daß der  
Mensch sein glück vnd geschicklichkeit hab von dem Gestirn/  
also/das einer mehr auffwechst dan der ander: einer in Kün-  
sten/der ander in Reichthumb/der dritt in Gewalt/vnnd der-  
gleichen. Ein solchs legt ißt zu dem Gestirn/das ißt von ihnen  
ein solches habt: desz entschlafen wir vns/vnd legen das also  
auf. Das Glück kompt auf der geschicklichkeit/vnd die ge-  
schicklichkeit kompt auf dem Geist: darnach ein jedlicher mensch  
ein geist hatt/darnach ist er geschickt auff ein ding/vnnd dar-  
nach er geschickt auff dasselbige ding ist/darnach hat er Glück.  
Das ißt diesen Geist verstehet/ so ist er als ein Archeus: als  
de Archeo stehet/vnd weiter hie nit melden/damit wir nicht  
von unserm färnchnmen kommen. Ihr sagt auch mehr/ von  
der vngleichnen gestalt der menschen: das von Adam her ein  
solche lange zeit/vnder souil menschen nie keiner dem andern  
gleich ist gewesen: (aufgenommen die Gemini) das ein mira-  
cul ist/vnd fast ein groß. Dieses legend ißt zu dem Gestirn/vn-  
seinem selzamen lauff: das vns mit bedecktem angesicht aus-  
schawet. Ihr sollt ein solches wissen/ (aber mehr sezen wir  
de Ter-

de termino vitæ) daß von Gott dʒ Ens Seminis also beschaffen ist/ das alle die gestalt/ farben/ form der menschen/ müssen erfüllt werden/ deren keine zahl ist: vnd so die alle erfüllt seind/ als dann so kommen die leut herwider/ die da sehen werden wie die/ die gestorben sind. So der Jüngst Tag kompt/ so werden die Farben vnd Sitten der menschen alle erfüllt sein: daß er ist allein gesetz auff den puncten/ so alle farben/ form/ vnd Gestalten vnd sitten der menschen für sind/ vnd keiner mehr mag geboren werden/ er müß etwan ein gleich sehen: Als dann ist die stund aufz/ des lauffs der ersten Welt. Und sezt euch nicht in die eigenschafft/ das iſt viel Alter machen der Welt/ vnd theilend die Welt aufz in theyl: So alle farben vnd alle sitten der menschen auf sind/ vnd kein selzame mehr mag werden/ sondern gleichnuß seind/ so ist das recht Alter auf.

## C A P. V I.

**A**ller/ was will vns das hie bekümmern? Nichts/ dann allein zu eim mehrern verstandt/ euch zu erlernen/ weß sinns wir sind. Auff das solt iſt Ens Astrale verstehen also. Es ist ein ding/ das wir nicht sehen/ das vns vnd alles das/ das da lebet vnd die empfindlichkeit hatt/ enthalt bey dem leben: das kompt aufz dem Gestirn. Also reden wir daß: Ein Fewer/ daß da brent/ das muß holsz haben/ sonst ist kein fewer: Also merck/ das fewer ist ein leben/ noch mags nicht leben ohn das holsz. Also merck/ wiewol das grob ist zu eim Exempel/ aber euch geschickt genung: Auf ursachen/ der leib/ ist ein holsz/ das leben in ihm/ das fewer. Nuhn lebt das leben auf dem leib: Nuhn muß der leib etwas haben/ das er vom leben nit verzehret werd/ sondern im wesen bleib: dasselbige ist das ding/ daruon wir euch das Ens erzehlen/ dises kompt auf dem Firmament. Ihr saget/ vnd ist also/ so der lufft nicht wer/ so fielen alle ding gehn boden: vnd alles das da das leben hatt/ dasselbig ersticket vnd stirb. Also merckt hinwider/ das noch eins ist/ das den leib hält/ welcher leib das leben hält: dasselbig ist nicht minder zu erlernen/ als der lufft. Der lufft wirt in demselbigen enthalten/ vnd auf demselbigen: vnd [so] das

nit were/so zergieng der lufft. Das Firmament lebt auf dem: vnd so das nicht im Firmament were/so zergieng das Firmament: vnd wir heissen das M. Dann nichts ist in allen beschaffen vber das/nichts ist mehrers/nichts ist dem Arzt nüher zu betrachten. Auff das mercken vns/vnnd wol/also/ das wir euch das M.anzeigen: Nicht das es auf dem Firmament entspring/oder das es in ihm sey geboren/oder das das Firmament dasselbige vns zuschick: alles nichts. Aber also mercken in euch/das dih M.alle geschöpff enthalt/in Himmel vnd Erden: vnd alle Elementen leben auf ihm vnnd in ihm. Wie aber dasselbige euch zuuerstehen ist/solt ihr eingedenck sein de primo creato,was da angezeigt wirdt/vnnd die jetzigen melsung vom M.wie hernach volgt.

## C A P. V I L

**S**ennach/wie angezeigt ist das M. so merckt am ersten ein Exempel. Ein Stub/die da ver macht ist/vnnd beschlossen/dieselbig empfecht in ihr ein geschmack/wie du ihn machest in sie: derselbig geschmack kompt nit auf ihr/sondern von dir. Auff das mercke: wie du denselbigen machen/also müssen ihn die schmecken/die darin seindt: vnnd ist möglich/das du alle frantcheinheiten/vnd die Cur dergleichē das rinn geberist/denen/die darinn wohnen. Darauff merckt/der lufft/der darin ist/kompt nit von dir:aber der geschmack kompt von dir. Nun verstand weiter: also reden wir vom Lufft/ das wir euch erzehlen das Ens Astrale. Ihr zeigt an/wie der Lufft kompt auf der bewegung des Firmaments: das wir nit halten vnd gestehen: Aber wolden windt/ als Meteorica aufweist. Der lufft kompt vom höchsten Gut/vnnd ist gewesen vor allen geschöpffen/dz aller Erst: demnach sind ander ding beschaffen worden. Das Firmament lebt des Luffts/vnnd all Creaturz drumb so kompt es auf dem Firmament nicht. Dann das Firmament wird enthalten durch den lufft/wie der mensch: vnnd ob schon alle Firmament still ständen/noch ist der lufft. So aber die Welt untergieng in diesem stillstehen/so ist das die vrsachen/das das Firmament kein lufft hett/vnnd das der lufft ergano

hergangen wer: Als dann wer es ein zeichen/das der Mensch auch auf müst sein: alle Element zergiengen/wann sie stehend alle im lufft: das ist M. magnum. Und sagen dir das also an/ das dieses M.m. ein solch ding ist/ das alle geschöpff daraus leben/vnd ihr leben in dem vnd auf dem endthalten. Dieses M.M. das mag vergiffen werden vnd verendert/also/das der Mensch dasselbige in sich nimpt: dieweil vnd sein leben darin liegt/vnd wohnet/so muß sein Körper/das an sich lassen greifen/vnd sich beslecken/das in M.m. ist. Als der verenderte lufft in der Stuben/den wir euch haben angezeigt: Also ist et was das diß M. verunreiniget/dasselbige bleibt in ihm/vnd mag von ihm.

## C A P. V I I I.

**A**ber also verstanden das Ens Astrorum. Die Astra haben ihr natur/vnd ihr mancherley eigenschaft: wie dann auff Erden die Menschen. Dieselbigen Astra haben ihe verenderung in ihnen: Je besser/ je böser/ je süßer/ je schwerer/ je händiger/ je bitterer. So sie also in iherer gäte sind/ so kompt nichts böses von ihnen: aber in der böß/entsteht iher bößheit. Nun merkt/ das sie die ganze Welt umbgeben/wie ein schaal ein Ey: durch die Schal kompt der lufft/vnd geht anfenglich durch sie/auff den centrum der Welt zu. Also merken nun/ welche Astra vergiffen sind/ die beslecken den lufft mit ihrem gifft: Also wo das gifft hinkompt/ am selbigen ort werden dieselbigen Krankheiten nach der eigenschaft desselbigen Sterns: Wann es mag nicht den ganzen lufft der Welt vergiffen/allein ein theil/nach dem vnd sein stercke ist. Also ist es auch mit der gäte der Asten. Das heist also Ens Astrale: dz ist/der geruch/dunst/schweiß/von den Sternen/vermischt im lufft: als cursus Astrorum aufweiset. Dann daher kompt kelte/verme/trückne vnd feuchte/vnd dergleichen/ wie ihe eigenschaften anzeigen. Also solt ihr merken/das die Gestirn nichts incliniren: allein vergiffen durch ihren dunst das M. durch welches wir dann vergiffen werden/vnd geschwecht. Und also ist Ens Astrale, das vnsern Leib/ endert zum

guten oder bösen/durch ein solchen weg. Welcher mensch der ist/der also genaturt ist/ auf sein natürlichen Blutt/demselbigen dunst wiederwertig/der wird frank: der aber nicht wider das genaturt ist/dem schadts nichts. Es schadt auch dem nichts/der souil edel vnnnd stark wider das gestrecket ist/das er das gifft überwindet/ auf edler Natur seines Blutts: oder der Arzney/die da widersteht den verschlechten dunst der Obern. Darauff mercken/das alle ding/die da geschaffen sind/wider den menschen sind/vnd der mensch wider sie: Sie mögen alle dem menschen schaden/vnd der mensch ihnen gar nichts.

## C A P. I X.

**W**hn auff die anzeigung M. so merckt ein Exempel/wie die dunst der Planeten vns schaden. Ein Weyer/der sein recht M. hatt/derselbig ist Fischreich: So aber die Kelte so groß ist/so gefreüts/vnnnd sterben die Fisch: auf ursachen/dass das M. zu kalt ist/wider dienatur des wassers. Diese Kelte kommt nicht auf dem M. sondern auf [dem] Gestirn/dass also der eigenschafft ist/vnnnd thut das. Also wirkt auch die hiz der Sonnen/dass die wasser zu warm werden/vnd die fisch sterben/ auf der vordern ursachen. Also wie die zwey/ zwei eigenschafft sind etlicher Astren/die das wircken: also seind ihr mehr/die da das M. seuren/bittern/süssen/rässen/arsenieren/vnnnd dergleichen/auff viel hunderterley gustum,vnnnd dergleichen. Disß groß verenderung des M. ist verenderung der leib. Auff ein solchs so mercken/wie das Gestirn das M. bes flecket/des wir in frankheit vnd in tod kommen/wie derselbigen dunst Natur sind. Und verwunder sich kein Arzt in solchem: dann souiel gifft sind auff Erden nicht/souil vnd mehr sind in astris. Und gedenck es ihm ein jedlicher Arzt/das kein frankheit komme/ohn ein gifft: Dann/Gifft ist einer jedlichen frankheit anfang/vnd durch dz gifft werden alle frankheiten/Leib vnnnd Wundt/nichts entschlossen. Das sollen ihr erkennen/so erfinden ihr/das dem Arsenich mehr/dann 50. frankheiten/vnnnd noch fünffzig zugeben sind/da kein der andern gleich ist/vnnnd sind doch alle auf Arsenico: Noch viel mehr auf Dale,noch mehr auf Mercurio,noch mehr auf

Realgar

Realgar vnd Schwefel. Das zeigen wir euch darumb an/ das ihr gedachten solt/ vnd wissen/ das ihr vergebens erfa- rend einer iedlichen frankheit sein sonderen vrsprung/ die- weil Ein ding souil frankheiten macht: Demselbigen trach- ten nach/ so finden ihr der andern vrsach. Vnd behalten in Euch die Regel/ das ihr wisset das ding/ dorauis die frankheit wirdt/ vnd nit die vrsachen wie es also geworden ist: als euch die Practic auswiesen.

## C A P. X.

**G** As ihr aber des ein mehrern verstand habt/ so merckt/ das wir die Sonnen oder den Winter/ nit allein be- schuldigen an vnsern Corpern nachtelyig zusein/ wie wir exemplieren: Sondern wir beschuldigen ein jedtlichen Pla- neten vnd Sternen/ so derselbig in seiner Exaltation ist/ das er durchtringet das M. vnd dasselbig nach seiner Exaltation naturet. Also etliche zu fast Salzen das iiii. <sup>etliche</sup> <sub>zu</sub> fast Ars- seniciren/ andere Sulphurieren/ andere Mercurieren. Dann ihre Exaltationes sindt vnsr gift oder glück in vnsern Cor- pern/ der gesundtheit nach: Es seyn dan/ das derselbige dunst weiti halben zu vns nicht kommen möcht. Vnd mercken also ein Exempel. Die Exaltation der Arsenich Sternen/ so sie den Centrum vnd angesicht der Erden berüren/ so merckt: So sie also das wasser berüren/ so vergiffen sie durch ihsren Arse- nich das ganz wasser: Vnd also/ so das wasser vergift ist/ so empfinden das die Fisch/ vnd lauffen all ab ihren stedten an andere stett. Also können sie aus der tieffe/ herauß an den Tag/ dann sie vermeinen ein vnsalzene/ oder vnuergifte Stadt zu finden: Als dann werden sie ersehen an den stedten der lens- dern/ vnd kommen also groß mennig fisch zusammen.

Darumb so merckt/ wo so groß mennig fisch/ die also in viel iharen nit erhört sindt/ erfunden werden/ dz am selbigen ort ein grosses Sterben hernach folgt. Wann der Arsenic/ der die fisch herfür treibt/ die in langen iharen nie aus der tieffe kom- men sindt/ der vergifftet auch die menschen/ das sie nach den fischen frank werden: wan sie sindt so viel stercker/ das sie des- nicht so leichtlich empfinden/ als die fisch. Desgleichen also.

c. iii

auch von andern geschlechten der giften im M. durch die Astra herab gegossen/ wie dann Virtutes Stellarum auhweisen/ werden nit allein die fisch vnd menschen vergifft/ sondern die frucht der Feldern/vnd alles das do lebet.

## C A P. XI.

**N**iso merken/ wie wir ixt gemeldet habet: Also in der ge-  
stalt auch vnser leib wie ein See ist/ vnd die Glider dor-  
rin/ wie die Fisch. So das leben/ das im leib ligt vnd in  
allen glidern/ also durch die Astra in ihm vergifft wirdt/ So  
werden auch frank die inwendigen glider/ die dasselbige em-  
pfahen. Und mercken dorauff/das etliche Entia Astralia der  
vergiffung seindt/das sie allein dem Gebluet schaden/ als die  
Realgarischen: Etliche allein dem haupt schaden/ als Mercur-  
rialia: Etliche allein dem gebein/ als Salia, vnd den geädern:  
Etliche sind der Natur/das sie Hydropisin machen/ vnd Tu-  
morem als Opperimena: Etliche Febres, als die bittern.

Solche wol zuuerstehen/ wollen wir euch anzeigen die tey-  
lung der dingen vnd des Ens. Am Ersten mercken/ das ihr  
etliche gehend in leib frankheiten/ das sindt/ die do betreffen  
Liquorem Vitæ, die machen leibfrankheiten: Die andern  
sind/die do machen wunden/ das sindt/ die do treffen Virtutē  
Expulsiuam. Also in den zweyten stehnd alle Theoric.

## Particula I.

**N**ie wir Euch also anzeigen/ wie das Ens Astrale vns  
krencket/ auff leib vnd wundfrankheiten: Als in die  
frankheit/ die da nit aus dem leib gehndt/ vnd in  
frankheiten / die da auf dem leib gehndt: So sollt ihr wis-  
sen/ das wir euch hie nit erzelen/ wie in eym sedlichen Stern  
das gifft ligt: wann es ist Astronomisch mehr/ dan arzneyisch.

Aber wie ihm sey/ So sind fünfferleigifft/ die do machen  
wassersucht: vnd ist Einerley gestaltt/ aber in Fünff eigen-  
schafft. Also ist ein gifft des gestirns/ die andern vier der an-  
dern Ens, vnd machen doch all wassersucht: wie  
fünfferley Schwefel/ vnd der-  
gleichen.

Particu-

## Particula II.

**W**ie euch aber dieselbigen zu erkennen sindt / auf was  
Ens die wassersucht entspringt / vnd mit was arznen  
sie soll gehelylt werden : Dasselbig stehet de morbo-  
rum medicationibus. Vnd wollen euch also d<sup>z</sup> Ens beschlos-  
sen haben : darben auch anzeigen / das ihr nit gedenken solte /  
Ein Astralische frantheit zu arzneie / dieweil derselbig Stern  
regirt: wann er ist mehr / dann der Arzt. Dorbei solt ihr geden-  
ken / das ihr die zeit obseruirt / wollen ihr sein rechte Arzt: vnd  
vor der zeit kein frantheit zu der heilung zu notten / wann es  
beschicht nicht.

# P A R E N T H E S I S

## SECUND A.

Liber & Pagoyum secundum.

TRACTATVS

*De Ente VENENI.*

CAP. I.

**V**mnach vnd wir euch vorgezelt haben d<sup>z</sup> Ens  
Astrale, So erzeigen wir Euch das Ens Ven-  
eni, welches das ander ist / das vns vnsen  
leib frencket. Vnd füren hic gleich ein solchen  
grund / als wir der meinung sindt gewesen im  
Ente Astrali: Also das aus 5. Entibus vnsen  
leib genötiget wird vnd gezwungen/zuleiden. Aber domit  
ihr vns Ein leichtern weg verstanden vnd ergründen/ Lassen  
wir solchs in den Präfazien bleiben / vnd legen euch den grund  
Entis Veneni also aus. Ihr wisset / das vnsere leib müssen  
ein enthalten haben / das ist / ein Fürung / durch welche sie ent-  
halten werden vnd geneert : vnd wo die nit ist / am selbigen  
ortt ist kein leben. Auff d<sup>z</sup> so merckt / das der / der vns den leib

beschaffen hatt vnd gemacht/die narung gleich wie den leib gemacht hatt: als wol/aber nit als volkommen. Also verstanden vns do: Der leib ist vns on gifft geben/vnd in ihm ist kein gifft: Aber das / das wir dem leib müssen geben zu seiner narung/im selbigen ist gifft. Also ist der leib volkommen geschaffen/ vnd das ander nit. In solchem solt ihr verstehen/ das ander Thier vñ frucht vns ein speis ist/ drumb ist es vns auch ein gifft: Aber sie findet ihnen selber kein gifft/ kein speis/sindt in ihnen selber volkommen/ als woll in der Creatur/ als wir: Aber in dem/ das sie onserne speis seindt/ im selbigen seindt sie vns ein gifft: vnd das ist vns ein gifft/ das ihnen kein gifft ist.

## C A P. II.

**Q**uer also solt ihr weiter mercke: Ein sedliches ding ist in ihm selbist volkommen/vnd wolbeschaffen ihme selbist auff sein theyl: Aber eim andern zu seim nuz/ ist es gutt vnd böß beschaffen. Auff das mercken: Ein Stier/ der do graß isst/ der isst ihm sein gifft/ vnd sein gesundt: wann im graß ist gifft vnd gesundt/ narung vnd arzney: Aber dem graß an ihm selber/ ist es kein gifft. Der Mensch/wäh er isst vnd trinket/dasselbig ist ihm gifft vnd gesundt: Aber mehr solt ihr verstehen/das dasselbig das er isst/ihm selbist kein gifft nicht ist.

In solchen/wie wir euch anzeigen/verstanden vns in zween weg: der Eine ist vom menschen / (ausgelassen die Natur der Thieren vnd andren gewechsen) d' ander ist von dem Innemmen. Aber das ihr d' leichter verstanden/mercken: Das Ein jm menschen/ das ist die groß Natur: das ander/ ist das gifft/ das in die Natur kompt. Auff das vnd wir euch den parenthesin erfüllen/ mercken ein solches/ das Gott alle ding ihnen selber volkommen beschaffen hatt: Aber eins dem andern unvolkommen/ zu seim nuz. Auff das wird unser grunde sein des andern Ens, das ist Veneni. Aber weiter/ also solt ihr vns verstehen/ das Gott dem Menschen oder den Creaturen auff sich selbst kein Alchimisten gesetzt hatt: Aber auff das unvolkommene/ gegen unsern nuz zurechnen/ des wir gebrauchen müssen/hat er vns ein Alchimisten gesetzt/ domit d' [wir] das gifft/ das wir vnter dem gutten einnehmen/ nicht als ein gifft

giff verzeren/ sondern dasselbig vom gutten scheiden.

Was wir euch von diesem Alchimisten erzelen/ das solt ihr wol vermercken.

## C A P. III.

**D**ieweil also ein sedlichs ding ihm selbst volkosten ist/ vnd eim andern ein giff/ vnd ein gütti: Ist vnser Procesz also/ das Gott dem/ der das ander muß gebrauchen/ welchs ihm zu giff vñ gutte infart vnd geben wirdt/ ein Alchimisten gesetz hatt: Der ein solcher grosser Künstler ist/ das er die zwey stück von einander schendet: Das giff in sein Sack/ das Gutte/ dem leib. Also solt ihr/ wie wir do anzeigen/ vnsern grund verstehen/ vnd wol erkennen. Dorauff mercket ein Exempel/ in einer andern gestalt. Einer der da ist ein Heri oder Fürst/ der ist in ihm selber vollkommen/ wie eim Fürsten zugebürte: Aber er mag nit ein Fürst sein/ Er muß knecht haben/ die ihn ein Fürsten behalten. Nun mercket/ das die knecht ihnen selbst vollkommen sindt: Aber dem Fürsten nit/ Sondern/ Sie seindt ihm giff vnd gutt. Aber domit ihr verstanden den Alchimisten der Natur/ So mercken/ das Gott dem Fürsten geben die erkantnuß/ in ihm selbst/ als eim Fürsten zugebürte: Die lernt ihn das giff von seinen knechten scheiden/ vnd das gutt von ihm zunemmen. Und so euch das exempli nit wol inreymen wölt/ so werden ihr den grundt dorauff finden/ im leren/ nach d' leer eins weyzen/ do solchs ausgelegt wirdt. Also mercken/ der mensch muß essen vnd trinken: dann sein leib/ der sein leben beherbergt/ der muß das haben/ vñ mag desz nit geratten: Also wirdt der mensch gezwungen/ Sein eigen giff vnd frantheit/ vnd den todt zu ihm zunemmen/ [zu] essen vnd zu trinken. Also wer dieses wol ein Argument wider den/ der vns den leib geben hatt/ vnd die Speis/ das er vns da erwürgt. Aber das solt ihr verstehn/ das er kein geschöpff sein wandel nimpt: Sondern er lebt ein sedliches geschöpff bleiben in seiner vollkommenheit. Vnd ob es schon dem andern ein giff ist/ das wirte ihn nicht straffen noch besklagen.

**D**rauff solt ihr also den Schöpffer ergründen: So alle ding in ihnen selbst volkommen sindt/ vnd durch den Schöpffer verordnet/ das se eins das ander muß endhalten/ das Graß die Kuh/ die Kuh den menschen: Und also die volkommenheit des dinges/ dem andern ding/ das dieses nimpt/ gifft vñ gutt ist/ vnd vnuolkommen: Das er darauff ein mehrer schöpfung gethon hat/ das mehr ist dan die schöpfung: Auf der ursachen/ dz er diß also geschaffen hat/ dz in dem ding/ das ein ander ding gebrauchē muß/ ein solche Tugent/ krafft/ vnd kunst ist/ das diese Tuget also beschaffen ist/ dz sie voneinander scheidet das gifft vom gutten/ dem leib on schaden/ vnd der Narung/ vnd [also] wirdt das ding gefürt. Merkt also ein Exempel. Der Pfaw isst den Schlangen/ den Lacerten/ vnd den Stellionem: das sindt Thier/ ihnen selbst volkommen/ vnnnd gesundt: aber zu aller noturfft anderen thiren/ ein lautier gifft/ aufgenommen dem Pfawen nit. Aber auf was ursachen das sey/ das mercken/ das sein Alchimist also subtil ist/ dz kein thier ihm gleicht mit seim Alchimisten/ der also scharff scheyd gifft vnd gutt von eim ding/ das dem Pfawen on schaden ist. Also gedencken Euch/ das ein jedlich thier sein Narung hat/ das ihm selbst zugeeignet ist zu einer Narung: vnnnd darauff ein Alchimist ihm verordnet/ der das scheydt. Dem Straussen ist der Alchimist geben/ das Eisen zu scheiden/ das ist/ den Stercus vom Nutriment/ das keim möglich mehr ist.

Dem Salamander das Feuer zu einer Speis/ das ist/ das Corpus Ignis, dorauff hat er sein Alchimisten. Der Saw/ der Dreck: wiewol der ein gifft ist/ drumb er vom Alchimisten der Natur ausgeworffen wirdt auf dem menschen: So ist er doch ein Narung der Saw: Auf ursachen/ das der Alchimist der Saw noch viel subtiler ist/ dan der Alchimist des menschen: vnnnd der Alchimist der Saw/ scheydet noch ein Narung vom Dreck/ den der Alchimist des Menschen nit vermocht hat. Drumb wird der Sewdreck nit gessen von kein thier: Dann kein scherffer Alchimist ist nit/ der genauer ersucht die Narug/ van der Saw Alchimist. Also solt ihr es auch verstehn von andern/ das wir hie außlassen/ minder langer red halben/ Euch nit nocht/ als wollergründten.

C A P.

## C A P. V.

**W**ie wir euch also anzeigen haben vom Alchimisten/ so gedencken nun/ das der Alchimist allein vom Schöpfer gesetzt ist auf der ursachen/ das er das scheid vom gutten/ d; unter das gutt nicht gehöret/ deme/ der d; einnimpt zu seines leibs narung/ wie es der schöpffer beschaffen hat. So mercken also fürhin auff unsfern anfang/ das 5. ding findet/ die gewaltig findet über den menschen/ vnd der mensch ihnen unterworffen: als das Ens Astrale, das wir Euch erzelt haben/ darnach das Ens Veneni. So nun der mensch von allen astris frisch vñ gesundt ist/ so hatt [er] kein Pürgen vor dem Ens Veneni, sondern er muß warten/ wie das ihn geweltiget: Das lassen wir also stehen/ wie wirs in procemis verlassen haben.

Dorauff aber vñ ihr das mögen wol vnd leichtlich erkennen/ so merckt den ersten anfang/ der euch anzeigen wirdt/ wie euch das gifft schaden mag/ vnd thut: Dieweil vnd wir ein Alchimisten in uns haben/ der uns vom Schöpffer eingesezt ist vñ geben/ der uns sol das gifft vom gutten scheiden/ damit vñ wir kein nachtheil daruon empfahen. Aber so müssen wir reden vñ dem/ wie uns der nachteil daruon kommt/ das also alle franckheiten des menschen auf dem Ens Veneni können/ als woll als auf den andern: vñ müssen das lassen stehen/ d; uns kein schaden thut/ sondern nuz: als wir euch hernach wollen erzeigen.

## C A P. VI.

**D** soll ihr also verstehen/ d; die Astronomi nochmal jnen/ in dem/ das sie anzeigen unsers leibes gebreche/ vnd sezen also ein glückseligen leib vnd ein gesunden: So nun das nit beschicht/ so ursachet allein das/ d; die andern Entia, der noch 4. findet/ den leib schwelen/ vnd nit die Astra. Darumb wir ihr schreiben wol belachen mögen/ vnd littern/ so sie also gewiß die gesundheit zusagen: vnd betrachten nit/ das noch 4. Ens sind/ die gleich so gewaltig sind als Astrum. Aber wir müssen mit ihn scherzen: Was soll ein Rax on ein maus/ oder ein Fürst on ein Narren? Der Physiomanticus treibt auch ein solche historich/ der uns nicht weinendt macht:

d ij

Sagt also die gesundtheit zu vnd gedencket nit dz 4. Ens findet die er nit versteht: Dann Er redt auff dem Ente naturali, vnd verschweigt die andern, das vns ein weinigis kuelet. Es bedarff eins wolwissenden Manes, der do wil zukünftig sagen [die ding] die do auf dem lauff beschehen: Dann der leuff seindt Fünff, vnd nur ein mensch: welcher etlicher leuff vergist, vnd fart in andern für mag wol ein blower Prophet sein. Leylen, vnd nach der theylung reden, ein jedlicher nach dem vnd er gelernt hat, ihrem anzeigen vnd wohn nach, das ist vns groß zu loben, vnd lobenden. Wann so der Entist pyromanticus sezt auff die Geiss ein Iudicium: vnd der Entist physionomus, der do sezt auff die Natur des menschen selbst: vnd der Entist Theologicus auff den Lauff Gottes: vnd der Entist Astronomus, auff die Gestirn: So leugt ein jedlicher in ihm selbst: Aber sie findet gerecht, so sie alle Fünff in Ein kommen.

Das sagen wir Euch, das ihr nit also weissagen, ihr wissen dann die Entia, der fünf Entia, als dann wollen wir Euch vnbelacht lassen.

## C A P. V I L

**D**as wir euch aber ein grundt geben von dem Alchimisten, so verstanden vns also, das Gott einem jedlichen geschöpff hatt geben sein wesen, vnd was ihm zuges hördt: Nit von wegen seins Selbst regiren oder dergleichen, Sondern von wegen des gebrauchens, das ihm nottürftig ist vnd haben must, welches mit gifft ist: Dasselbig hatt im leib den, der diß gifft besondert, vñ dem, dz der leib an sich nimpt: Diß ist der Alchimist, auf ursachen, dz er der kunst der Alchimie gebrauch: Er scheidet dz böß vom gutten, Er verwandlet das gutt in ein Tinctur, Er tingirt den leib zu seim leben, Er ordinirt der Natur das subiect in ihr, Er tingirt sie, das sie zu Blutt vnd Fleisch wirdt. Dieser Alchimist wonet im Magen, welcher sein Instrument ist, darin er kocht vnd arbeitet. Vnd auff das verstandt das also: Der mensch der der da isst ein fleisch in dem ist gifft vnd gutts: Aber in seinem Essen erkent er das alles für gutt: Wann vnter dem gutten liegt das gifft verborgen, vnd vnter dem bösen nicht gutts.

Se

So also die speis/dz ist/das fleisch/in Magen kompt/als bald ist der Alchimist da/vnd scheid da: das nit zu der gesundheit gehört des leibes/das wirfft er in ein besonder orht: das gut/auff sein stadt/ da es hin gehört. Das ist ein ordnung des Schöpffers: also wird der leib enthalten/dz im nichts vom gifft widerfart/das er isst: Sondern also durch den Alchimisten von ihm gescheiden wirdt/ohn des menschen entgeltnuß. Also ist die tugent vnd krafft des Alchimisten im menschen.

## C A P. V I I I.

**A**uff das mercken nun weiter/das in eim jedlichen ding/ dz der mensch nimpt zu seiner noetturfft/ein gifft ist/ verborgen unter dem guten/also. In eim jedlichen ding ist ein Essentia vnnnd ein Venenum: Essentia ist das/das den menschen auffenthalt: Venenum das/das ihm frankheit zufügt. Das ist in eim jedlichen ding der nahrung/ gegen dem Thier das dasselbig gebraucht/ nichts aufgeschlagen. Auff das merckt ihr Arzt: So also der leib steht in der nahrung/ vnd muß die haben/vnd er ist ihr unterworffen/muß sie nemmen wie er sie findet/ unter beiden gestalten/gut vnnnd böß/ nichts gescheiden: vnnnd muß den Alchimisten lassen dasselbig scheiden: So merckt/so der Alchimist bresthaftig ist/das das gifft nicht mag nach vollkommener künstlicher art vom guten gescheiden werden/vnd wird also auf dem gifft vnd guten ein vereinigte putrefactio, vnd darnach ein Digestio: Dasselbig ist das/das vns anzeigt die frankheit der menschen. Wann alle frankheit/so der mensch hat auf dem Enis Veneni, dasselbige kompt ihm auf der gefeuulten Digest: wann sie soll in der Temperirung stehn/damit der Alchimist kein parthenischen puncten mercke. So aber die Digest zerbrochen steht/ so ist der Alchimist nit vollkommen in sein Instrument: Als dann folgt hernach corruptio: dz ist darnach ein mutter aller frankheiten/die euch Arzeten soll gründlich ingebildet sein/vnd nit ewer weiter vmbschweiff. Daß die corruptio vergifft den leib/nach dem vnd sie ist/vnd wirdt/ als also: Ein wasser das lauter ist vnd claar/das mag tingirt werden auff was farben man will: Also der leib auch/ist wie das wasser/vnd die corruptio.

ist die farben: vnd kein farb ist nit/sie hat ihren vrsprung auf dem gifte/vnd ist ein anzeigen vnd zeichen ihres giffts.

## C A P. I X.

**D**Amit vnd wir euch ein bessern verstand geben/so verstehet/das die corruptio in zween weg geschicht: Localiter vnd Emunctorialiter,vnnd das also. So sie also in der Digest ist/vnnd der Alchimist muß vnterligen in der scheidung/aus gebresten der brechenden Digest: als dann an derselbigen statt generirt sich ein feule/ welche ein gifte ist. Dann ein jegliche Feule ist ein gifte der statt/in dem sie ligt/ vnd ist ein Mutter eins gewissen tödtlichen giffts. Dann die feule verderbet das gut/vnd so dasselbige aus seiner wirkung kompt/alsdann so vberwindt das gifte in dem guten/vnd wird nicht anderst ersehen/ dann in gestalt des guten/ so in der feullung da ligt: als dann ist das ein Mutter der Krankheiten/so ihm vnderworffen sind. Was aber Emunctorialiter ist/dasselbige ist in der verirrung der Natur im aufstreben / also: So der Alchimist aufstrebt das gifte/ ein jedlich gifte durch sein Emunctorium: den weissen Sulphur, durch die Nasen: den Arsenic durch die Ohren: vnnd also den Stercus durch den Monoculum: vnnd also andere gifte/ ein jedlichs nach dem vnnd es seim Emunctorio besohlen wirdt. So derselbigen giften eins gehindert wirdt/durch schwäche der Natur / durch sich selbst/ vnd dergleichen: Als dann ist das auch ein Mutter der Krankheiten / so ihr vnderworffen sindt. Also sindt zween Ursprünge vniuersaliter in allen Krankheiten/ die wir euch hie nicht weiter erzeigen: Aber in Libris de Origine Morborum in speciali werden ihr die finden.

C A P.

## C A P. X.

**W**ie nuhn oben angezeigt ist / von der Alchimie der  
 Natur / wie sic in eim jedlichen Thier ligt / vnd ist /  
 von wegen der nothurst der scheidung / die da im  
 Magen beschehen muß: So mercken ein kurze erzehlung /  
 wie doch alle Krankheiten also mögen erfunden werden /  
 daß sie also geboren werden / wie angezeigt ist. So der  
 Mensch gesunde ist von allem Ens, vnd wolmögendt: vnd  
 zu eim Exempel / Er heit ein guten Alchimisten / der wol  
 schiedt / mit guten Instrumenten vnd Reseruaculn / vnd  
 Emunciorien: So wissen / das zu guten Instrumenten viel  
 gehört: Dann da gehört herzu / daß das Gestirn gut sey /  
 vnd die andern Entia alle. Wiewol vns das alles nicht bes-  
 kümmert / vnd sezen / sie seind gut vnd kressig: So seind  
 viel zufell dem Leib / das die Instrumenta vnd Reseruacula  
 vnd Emuncoria verderbt / bricht / beschteift / vnd verun-  
 reiniget / vnd etwann zubricht vnd verstopft. Dann der Na-  
 tur vnd dem Leib ist widerwertig das Fewer: Wann / es  
 mag vns das verderben durch sein Eigenschafft / Natur /  
 His / Trückne vnd Qualitetten / das durch sein wesen / dem  
 Alchimisten sein Instrumenten verendert werden / vnd er  
 darnach presthaftig erscheinen muß. Also auch das Was-  
 ser / ist dem Leib vnd den Reseruaculn widerwertig / durch  
 sein Natur / Wesen vnd Eigenschafft / vnd so stark / daß  
 die Instrument vom Wasser verstopft oder vorkehrt / oder  
 verendert werden. Dergleichen vom Lufft vnd allen noth-  
 urstten: Vnd dergleichen andere außwendige zufall / die  
 all gewaltig sind / die Reseruacula, Instrumenta, Emuncto-  
 ria zerbrechen / verendern vnd vernichtigen: Als dann ist  
 der Alchimist todt vnd schwach / mag sein werck nimmer  
 verbringen / in massen vnd form wie es ihm  
 zugeben ist / vnd wie er  
 gesetz ist.



## C A P. X I.

**A**uch sollendt iſt nit vergessen/daß die Reseruacula, Instrumenta, vnd Emundatoria verderbt werden durch den mundt/auß dem lufft/oder speiſ oder trincken/ vnd das also. Der lufft den wir an vns zihen/der iſt nicht ohn gifft/ dem wir gewaltig unterworffen ſindt. Aber hic mercken von viele der speiſ vnd trankſ/vnd von der vnbekomiſ ſpeiſ vnd trankſ/die ſich nicht concordiren mit den Instrumenten des leibſ/brechen die Instrumenten auch/vn die gar gewaltiglich: das also der Alchimist aber nit in ſeiner wirkung ſtehet/vnnd wird da digestio, putrefactio, oder corruptio. Vnnd nach dem vnnnd die eigenschafft iſt des giffts dettelbigen dinges/das der mensch einnimpt/nach demselbigen eignet ſich der Magen/vnnd das ander im leib: das iſt darnach die eigenschafft der Mutter der franktheiten dettelbigen leibſ. Dann da ſolt iſt gedencken vnd wissen in euch/iſt Arzt/das nuhr ein gifft die Mutter der franktheiten gebiert/vnnd nit mehr. Als wenn iſt essen fleiſch/olus, gemäß/gewürz/vnd also unter denen essen den wird im Magen ein corruptio geboren/ſo ſind ſie nit alle ſchuldig daran/allein eins: Eintweder das frautgifft/oder das fleiſchgiff/oder gemäßgiff/oder gewürzgiff. Daß ſolt iſt für ein groſſe heimlichkeit halten/wann iſt das wol erkennit/welchs gifft die Mutter ſey der franktheit: Als dann mögt iſt wol Arzt geheissen werden. Wann/iſt wiffet dann/womit iſt helfſen ſollet/das iſt ſonſt ſtrig thut. Also ſey euch dz ein grundt/d Mutter aller franktheiten/deren viel hundert ſind.

## C A P. X I I.

**S**o wollen wir euch ein klein unterricht geben von den Gifften/damit iſt Arzt vns verſtanden/ was wir für gifft achten. Demnach wir anzeigen/das in allen na- rungen gifft ſey/das macht auß der naſtrung ein gewaltiges Ens über vnsfern leib:darnach ſezen wir/wie ein Alchimist ſey/ der das ſcheidt vom gutten/dem leib ohn ſchaden/ durch ſein Instrumenten vnnnd Reseruacul: Als dann kommt die Eſſens zu einer Tinctur des leibſ: das gifft in die Emundatorien auß dem leib. Und dieweil das also gehet/ſo iſt der mensch gesund/ deß

des Ens halben. Aber dabey melden wir widerwertigkeit/ die da begegnen mögen in diesem Ens, die dasselbige brechen: vnd darnach also/wie angezeigt ist/die Mutter der frankheit geboren werden: von dem gnug gesagt ist. So merken jetzt vns wenter/von gestalt der Gifft. Euch ist in guten wissen/was die Emundatoria sind/vnd wie viel ihr sind: auff das mercken die erkantnuß des giffits. Was durch die schweihloßcher aufgehet/substantialiter, dasselbige ist ein Resoluirter Mercurius: was da aufgehet durch die Nasen/dz ist ein weisser Schwefel: durch die Ohren/ ist ein Arsenich: durch die Augen/ ist ein zergangner Schwefel/ der da Resoluirte ist in ein wasser: durch den Mund/ ist ein Resoluirter Schwefel: durch den Harn/das ist ein resoluirung vom Salz: durch den dreck/das ist ein gefeuelter Schwefel. Und wiewol die notturfft erforderete in euch/ das wol zuerkennen/ in was gestalt ein jedliches bewert wirt: Hatt in diesem vnsern Parentheli nit platz: Aber de constructione humana werdet ihr der Philosophen ein grunde finden in solchem/das einem Arzt gebürllich ist zuwissen/vnnd nott: als wol als die Arzney/vmb viel vrsachen/ daß de putrefactionibus alles gemeldet wirdt/das euch/ als Arzten/ zu lesen angebür: dergleichen wie das gifft im guten ligt/ werden ihr an selbigen Enden auch finden.

## C A P. X I I I.

**L**In Exempel wöllen wir euch fürlegen/ euch fürzlich zu erkennen das gifft unter dem guten: vnd die beschaffung eins jeglichen dinges in ihm selbst vollkommen/ aber ges gen andern Menschen oder Thieren/ dasselbige zugebrauches kadelhaftig vnd gifftig/vnd das also. Der Ochs ist mit seinem Ornat beschaffen ihm selbst auff sein notturfft/ die haut/ für die zufäll des blossen fleischs/die Emundatoria zu dem Alchi misten: Aber diß will vns hie nit ein Exempel sein/ sondern als so. Der Ochs ist beschaffen im zu seiner notturfft in die form/ vñ dem menschen zu seiner nahrung in die speis. Nun mercket/ das er wol halber des menschen gifft ist: wer er allein beschaf sen von wegen des mensche/vnd mit sein selbst auch/ so bedorfft er der hörner nit/noch der bein/noch der klauen: wann darin

ist kein nahrung: das daraus wirdt/ist nicht ein nootturfft. So mercken/das er ihm selbst ganz wol beschaffen ist/ vnd nichts an ihm ist/das er entberen möge: vnd nicht mehr haben mag/ auch. Aber so ihn der mensch zu seiner narung neüst/ so muß er das auch niessen/das wider ihn ist/vnnd ihm gifft ist/das dem Ochsen gar kein gifft ist gewesen: dasselbig muß sein Natur scheiden/das ist/sein Alchimist: daraus werden allerley gifft/ nichts entschlossen. Wann ein jedliches gifft wird durch den Alchimisten getrieben in seine Emunctoria auf/ daraus werden alle Emunctoria erfüllt. Welcher Alchimist der Menschen also viel kan/ als d im Menschen/dem gebrist kein kunst. Dann laß ihm das ein jedlicher ein Exempel sein/wie der Alchimist der Natur wercket/ also sollen jr auch wercken. Und so die gifft gescheiden sind/ vnd nit sehen wie das gifft: So gedachten/dz auf dem Hüttbrauch ein schön guldenes Oel wird/ das das aller verfluchtigest gifft ist: vnd der Ros der Nasen sicht seim gifft nit gleich/ aber es ist das verfluchtigest gifft/ aus dem alle hauptfranckheiten der Flüssen kommen/das an den Franckheiten wolerkennt wird.

## Particula I.

**A**lso wollen wir euch mit diesem genugsam erzehlet haben das Ens Veneni, das es kompt allein auf dem/das wir es sen vnd trincken/das ist/ gifft vnd gut. Nach demselbigen so mercken weiter/ wie die Digestion die ist/die da corruptio ist/ so sie corrumpire wirdt. Demnach so mercken/ wie vnd was gestalt ein jedlichs gifft wirdt an seim ortt: vnd was darnach durch dasselbig gifft künftig vor franckheiten geboren werden/ oder Tödt.

## Particula II.

**S**o wiewol wir euch nit anzeigen in diesem Ens, wie ein jedliche franckheit geboren wirdt auf den gemeldten gifften der Speiſ/nach den Emunctorien aufgetheilt: So solt ihr dasselbig von wegen minder Irrung des Parenthesis auslassen/ vnd suchen in libris de Morborum Origine, an welchen enden wir dasselbige euch nach diesem grund genugsam anzeigen. Und also werden ihr finden/ was die franckheiten sind der Arsenick/der Salien/der Schwefeln/ der Mercu-

rien: nach auftheilung eins jeglichen form vnd gestalt/ wie es an ihm selbst gesipy ist/ franckheiten zugeben. Vnd wöllen als so das Ens damit beschlossen haben/ vnd für ein grund/ ander unsere Bücher zuverstehen.

# PARENTHESIS INTERCLVSE

Liber Tertius & Pagoyum Tertium.

TRACTATVS

*De Ente NATURALI.*

CAP. I.

**Q**uemach vnd jr Arset wol mögte ein selzamen verstandt nemen in euch/ zwischen Ens Naturale, vnd ewren geschriften: wöllen wir vns da desh nit beladen/ vnd zeigen an ein Ens Naturale, welchs das dritt ist nach unserm Parenthesi, aus welchem ein jedliche franckheit geboren mag werden/ vnd wirdt/ wo Ens Naturale zu solcher enderung kompt/ wie euch die nachgehenden Capitel erzehlen werden. Anfanglich mercken/ was Ens Naturale sey: vnd so wir in seiner auslegung vns nicht gebrauchen ewer Mutter sprach/ vnd die so ihr gelehrtet habt/ dieweil ihr gesessen seydet in der Schul/ unter [der] Ersten lezken oder in Heirichmanno: Gedencken des neuen gewalts/ vnd der einfaltigkeit der Alten vergebnen Mennern. Ens Naturale ist das: Ihr wist in der Astronomien die Influens/ das Firmament/ vnd alles Gesirn/ vnd wist die Stern/ Planeten/ vnd des Himmels art/ auff den hindersten Puncten zuerzehlen/ vnd erkennet alles. Also sey euch das ein Introductorium unsers anfangs/ das in gleicher gestalt/ wie ihr das Firmament in Himmeln erkennet/ ein gleichförmige Constellation/ Firmament/ vnd dergleiche/ ist im Menschen. Wir wöllen vns durch ewer lehr nit beschermen/ das ihr heissen den menschen Microcosmum. Der Name ist gerecht: aber ihr habt ihn nie in kein verstandt gehabt/

vnd ewer auslegung sind dunkel/vnd geblende. Also solt  
ihr vns verstehen/wie wir Microcosmum auslegen. Wie der  
Himmel ist an ihm selbst mit allen seinem Firmament/Con-  
stellationen nichts ausgeschlossen : Also ist auch der Mensch  
constellirt in ihm/für sich selbst gewaltiglich. Also das Fir-  
mament im Himmel für sich selbst ist/vnd von kein geschöpff  
geregirt wirdt : Also wenig wirdt das Firmament im Men-  
schen/das in ihm ist/von andern geschöpffen gewaltiget: Son-  
dern es ist allein ein gewaltiges frey Firmament/ohn alle bin-  
dung. Also mercken zwey erlen geschöpft: Himmel vnd Er-  
den für eins: den Menschen für das ander.

## C A P. I L

**N**eso/erzehlen wir euch das: Ihr wißt die leüsse des Firma-  
ments/ bis auff den minsten Puncten: demnach wißt  
ihr die Erden mit allem ihsren gewächs: vnd wißt die Es-  
lementen/vnd alle wesen. Solchs sollet ihr alles verstehen im  
Menschen/vnd wissen/das im Menschen das Firmament ist/  
mit gewaltigem lauff leiblicher Planeten/Sternen/die da ge-  
ben Exaltationes, Coniunctiones, Oppositiones,vn dergleis-  
chen/wie ihs nennet nach ewrem verstandt: vnd alles so die  
Astronomische lehr tieff vnd schwer ergründt hat/durch Aspe-  
cten/Sidera,vnd ander/dasselbig solt ihr euch lassen ein vnder-  
richtung vnd lehr sein/auff das leiblich Firmament. Dann  
ewer keiner/der da leer ist der Astronomen/mag voll werden in  
der Arkney. Also ist das für ein theil geredt: was das Firmam-  
ment begreift/soll euch sein ein anzeigen vnd verstand auff  
das leiblich Firmament. Nuhn weiter sollen ihr sinnen/das  
die Erden alle frucht gibt: das auf der ursachen/dz der mensch  
des gelebe/vnd des ernährt werde. Ein solchs solt ihr auch im  
menschen wissen/das in ihm wachst alle frucht/so in der Welt  
wachst/gras vnd anders/vnd das in dem weg. Ihr wißet/dz  
die Erden allein darumb ist/dz sie die frucht trag vñ den men-  
schen:Also ist der leib allein darumb auch:also wachst auf dem  
leib in ihm selbst/alle die narung/die die gebrauchen sollen/so  
in ihm sind/als die Glider. Solchs wachsen ist als viel/als die  
frucht der Erden: wie sie den menschen halten/also halten die  
wachsen-

wachsenden Nutrimenten des leibs / die glider des leibs auff: Also wachsen im menschen alle ding. Das reden wir euch dorumb / das ihr verstehn sollendi / das die glider des leibs keiner aufwendigen Nahrung bedürffen: Sondern der leib gibt jhn die Narung auff ihm selbst. Dabey solt ihr verstehen dz nur 4. Glider sindt / die der leib neert: Die andern sindt Planeten / bedürffen keiner Narung / wie das Firmament. Daū zwysach ist der leib: Firmamentisch vnd Erdisch. Aber ihr solt wissen / das der mensch zwey geschöpff an ihm hatt: Die Selbs speisende / vnd die Manglende.

## C A P. III.

**N**nd wie wir euch erzelen / das etwas im leib ist / das der aufwendigen Speis nit bedarf: Das ist das Firmament im leib. Dann wie der Himmel steht in seinem Firmament on narung: Also steht auch das leibliche Firmament. Aber der corpus, der als viel ist als die Erden / der gibt von ihm selbst Narug den 4. Glidern: die selbigē neeren sich desselbigen / vnd bedürffen auch keins aufwendigen nit: Aus ursachen / das 4. Geist im leib sindt / die neert der leib. Aber noch mehr müst ihr merken den leib zu enthaltien: Ist ein solches / das ihr woll wisset / das etwas ist / das das Firmament vnd die Erden hält / das es das gibt / das wir in ihnen erfahren haben zu sein: Aber das wir das ergründen mögen / was Form / was angsicht es hat / des berümen wir uns nit. Aber also solt ihr das verstehen / das der mensch also auch ein Bandt hat / das er müst ein narung nemmen von aussen an: Dieselbig narung dient allein auff den corpus / wie ein Mist in acker: Es gibt kein frucht in ihm / es mehret die Samen in ihm nit / Es thut nichts an derst / dann das es denselbigen in der Substanz hält / vnd geyl macht / wie der mist den acker / sonst ist er ihm nichts nutz: Also gleich so viel ist die Speis dem menschen nutz / als were es sein Mist. Dann weder das leben / noch die vernunfft / noch die Inwendigen Geister / noch kein solchs / kompt vom essen vnd trincken: Sie bessern noch bösern sich nit darab: Steht also inn / wie der Mist auff dem acker / der behalt ihn gutt / vnd macht ihn besser / auff ackerische art: Also die Speis dem leib auff

leibische art: Aber nichts auff das so im leib ist. Vnd also sey euch gnug ein Inzug geben zuuerstehn die nachgehenden Capittel das iſt wissen sollend das wir den menschen in dz Firmament sezen seins eignen leibs vnd in sein eigen Erden vnd dergleichen in sein Elementen vnd in andern dergleichen wie iſt in dem lesen erfaren werden.

## C A P. III I L

**N**efenglich sezen wir euch den verstand auff das Firmament: Darin iſt am ersten solt mercken die Creatur vnd die Prædestinat: Das iſt der Anfang vnd das End vnd was ein jedlichs da zwischen handlen soll. Solchs reden wir auff dz Firmament: vnd also mercken vns dz im leib ligendt 7. Glider: dieselbigen 7. glider nemen kein narung sondern sie stehndt in jhnen selbst wie die Siben Planeten die sich selbst erneere vnd keiner vom andern iſset noch trincket noch von andern Geſtirn: vnd des neſtien ein ſolche gründt. Der Jupiter iſt ein ſolcher Planet vnd zuenhaltung ſeins leibs keins miſſt darff: Er hat in der Creatur gnugſame versorgung empfangen. Also auch die Lebfern bedarff sie nichts das ſie gemiſt werde sondern ſie hat iſt wesen on allen Weißt. Vnd das iſt vns wölt einwerffen vnd ſagen von der Dewung der lebfern dz wollen wir in ein gelechter ziehen ſam hörten wir einen Deutschen Dichter von Blauer farben vnd bergen da nichts hinder wer: wie Wir aber die Dewüg ſezen dasselbig wollen wir dem Alchimisten befehlen das iſt dem Bawren der den Miſt macht auff dem acker: Dann dieſe 7. glider miſten nichts. Also wie iſt das verſtanden habt vom Jupiter vnd den lebfern: Also verſtehn das das Hirn iſt der Moñ das Herz die Sonn dz Milch Saturnus die Lungen Mercurius die Renes Venus. Vnd in gleicher maß wie die Obristen Firmamenten iſtren lauff ſüren vnd erzeigen: Also ſolt iſt in dieſen auch verſtehn. Dann wölt iſt wissen den Crisis ſo miſt iſt den natürlichen lauff im leib erkennen: wo iſt den nit erkent ſo könig iſt die morbos naturales das iſt auß dem Ente naturali nit in Crisis ſezen: Dann iſt Crisis vnd der Himmelichen Crisis ſind zwey gank weit von einander als iſt wol mercken werden.

C A P.

**A**lso wollen wir Euch die vnterricht geben/ den Crism zu  
 finden/ so weit diesem Parentheli zugebür/ vnd das  
 also. Ein Kinde/ das geboren wirdt/ mit demselbigen  
 wirdt geboren sein Firmament vnd die 7. glider/ die ihnen  
 selber gewaltig seindt 7. Planeten zu sein: Und also alles  
 Firmament/ so zu einem Firmament gehört. Dann so wir re-  
 den vom Firmament/ so meinen wir ein volkommen Firma-  
 ment/ vnd nit ein leeres: als dann im kinde volkommen ist.  
 Dieses Firmament des kindes nimpt in seiner geburt an Prä-  
 destinationem, das ist ein solches: Wann in ihm gesetzt ist  
 die Creaß volkommen/ im selbigen puncten ist gesetzt die Prä-  
 destinaz/ das ist ein solches/ wie lang Ens Naturale lauffen  
 soll. Ich sez/ die Creaß geschicht auff die stundt: als dann ist  
 das Endt dieser Creaß darneben/ das wer im 30. jhar. Dann  
 die Creaß vnd ihr Ens vermag das/ das sie weß in der Na-  
 tur/ vnd hat das in der natur/ wie lang Ens Naturale gehen  
 soll/ auff wie viel jhar. Ein solchs Exempel. Ein Sandt-  
 vhr/ die du sehest/ vnd last lauffen: Als bald sie laufft/ so weßt  
 du/ auff welchen puncten sie aufz ist: Also ist die Natur in Crea-  
 to, das sie weß/ wie lang Ens Naturale lauffen wirdt. Und  
 also wie lang sie laufft vnd lauffen soll: Also dem nach vnd  
 der zeit/ seit das Ens Naturæ vnd Creati alle die leuff/ die den  
 leiblichen Planeten zugebürten/ in leib/ das sie alle verbracht  
 werden in der zeit zwischen der Creaß vnd Prädestinaz. Also  
 ein Exempel. Ein Kinde wirdt geboren auff die Stundt/ vnd  
 solt leben nach dem Ens Naturale 10. stundt/ also/ das sein  
 Prädestinaz in Ente Creato also geordnet wer: So werden  
 die leiblichen Planeten in ihrem lauff alle erfüllt/ als wann es  
 hundert jhar alt wer geworden. Und ein hundert jähriger  
 Mann hat nicht mehr lauff/ aber langsam/ als ein Einstün-  
 diges Kinde/ vnd noch ein jüngers. Also solt ihr vns ver-  
 schen in Ente Naturali, was Creatum vnd Prädestinatum  
 ist: vnd merken darneben/ das die andern Entia/

die prædestination oftmals  
 brechen.

**D**rauff geben wir Euch zuerstchen/ daß das himm-  
 lisch Firmament/ einmal geboren ist/ vnd weret als  
 lang als die menschen: Dorumb so hatt es einmal sein  
 lauff geboren/ vnd sein prædestination/ vnd macht kein Jungs-  
 nit. Dorumb so findet ihm alle die leuff gelengert/ in einer sol-  
 chen gestalt/ das der prædestination erwarten möge/ so auff  
 sich selbst gesetzt ist. Aber der mensch/ der hat dieselbigen leuff  
 alle in ihm/ in Einer Stundt/ so sein Ens naturale in ein  
 stundt gesetzt wirdt. Dorumb geht die verwädlung des Mons/  
 das hirn nit an: Wann ursachen/ viel hundert mal/ viel tau-  
 sentmal ernewert sich das hirn vom herzen/ do der Monn nit  
 einmal von der Sonnen den schein empfacht: Und vollendet  
 gleich so viel New/ vnd Voll/ in seiner prædestination/ als der  
 Monn in der seinen. Also hatt es Gott beschaffen. Dorumb  
 zu creticiren/ vnd den Crism zuerkleren Astronomisch auff das  
 Ens naturale/ das ist vnkünstlich. Aber was der leib in ihm sel-  
 ber durch sein Ens naturale trencket/ das cretisirt er nach seim  
 lauff/ vnd nit des himmels Firmament. Also auff das Ens  
 Naturale hat der Saturnus nichts mit dem Mils zuschaffen/  
 noch das mils mit ihm. Drumb zeel an vom Creato/ bis auff  
 die prædestination/ vnd lasz den Himmel/ ein Himmel sein/  
 seines Firmaments: den er gibt dem kindt sein Creatum nit:  
 daß Kindt ihm sein Creatum auch nit: Also hat keins nichts  
 vom andern/ des Ens halben. Welcher der were/ der do  
 wüste die prædestination des Himmels/ der erfüre die prædesti-  
 nationes des menschen: Aber allein Gott weist die prædesti-  
 nation/ das ist/ das Ende. Auch so merken/ damit wir euch  
 on vergessen tragen die Exaltationes, Coniunctiones, Op-  
 positiones, vnd dergleichen/ was solchs ist: Das dasselbig  
 nit materialiter beschicht/ sondern geistlich: dieselbigen erfül-  
 len den lauff/ vnd nit die Substanz. Wann die schnelli  
 der leuff des leiblichen Firmaments/ duldet das auffnehmen  
 vnd abnemmen in der substanz nit: Drumb allein der Geist  
 in einem jedlichen glidet die leuff vollendet/ wie die Planeten/  
 dieselbigen haben die zeit wol auff vnd abzuwachsen. Dor-  
 rum hest es Ens Longum: der Mensch Ens breue.

C. A. P.

## CAP. VII.

**D**as Herz ist die Sonn: Vnnd wie die Sonn wircket  
 in die Erden/ vnd ihr selbst/ also wircket auch das Herz  
 dem leib vnd ihm selbst. Vnd ist es nit der Schein wie  
 der Sonnen/ so ist es der schein des leibs/ den der leib bedarff/ d<sup>z</sup>  
 ihm das herz Sonne genung ist. Also der Monn auch sich  
 wie das Hirn vergleicht/ vnd das Hirn wie Er: Im Geist as  
 ber/ nit in der Substanz. Aus der vrsachen kommen dem Hirn  
 souil zufell. Das Milz fürt sein lauff wie Saturnus: vnd als  
 offt er lauffen muß von seim Creato bis auff sein Pr<sup>o</sup>destinatz:  
 Also d<sup>z</sup> Milz von seiner geburt/ bis auff sein todt/ souil leuffe  
 thut. Die Gall/ ist der Mars: aber es vergleicht sich nit in  
 seinem wesen dem Marti, aus vrsachen/ das jedtweders Firma-  
 ment sein sundern brauch vnd wesen hat auff sein Subiect/ da  
 es hin verordnet ist: Also ist die Gall in der Substanz/ wie  
 der Mars im Geist/ vnd ist in ihrem Geist/ wie der Mars im  
 Laufft. Die Renes haben die Venerische art vnd ihr Exal-  
 tationes, minder vnd mehr/ wie Venus, nach beyder Pr<sup>o</sup>des-  
 stinirung: vnd die wirkung die Venus thut/ dieselbige dient  
 auff die Frucht der Erden/ dieselbigen zugeberen: Also dient  
 die krafft der Niren auff die Menschliche frucht/ also/ das Ve-  
 nus nichts im leib wircket noch anzündt: allein die Renes ha-  
 ben desz gewalt/ vñ kein anders. Vnd wie Venus anzündt wird  
 durch die endt<sup>z</sup>pfahung der krafft vom Ente Magno: Also endt-  
 pfahens die Niren von den Sinn des menschen. Der Mer-  
 curius ist der Lungen ein gleicher Planet/ jedliches gewaltig in  
 seim Firmament/ vnd keins dem andern nichts in dem seinen  
 indringig: Vnd wie Mercurius der Erden nuz ist/ vnd zu  
 was fruchtē er ihr gutt ist: Dasselbig ampt verbringt die pul-  
 mo im menschen. Vnd der Jupiter ist der Lebern Planet  
 gleich/ also ganz in ihrem wesen/ das ihr wissen sollt/ wo die  
 Lebern nicht weer/ da würd nichts gutes im ganzen leib: als  
 auch Jupiter thut/ durch sein gütt all vñ gestüffigkeit miltert:  
 vnd findet beide eins gleichen lauffs/ vnd gleicher  
 vbung/ jedlichs in seim Fir-  
 mament.

**W**ie wir Euch ist angezeigt han/vn gesetzt vō Ente Naturali, wie es in den Constellationibus stehet/ damit ihr woll merken müget den grund [wollen wirs] de Sideribus Corporum ergründen/ vnd also hie ruwen. Aber jedoch auff mehrer infürung/ wollen wir etlich hie hernach auch melden/ das vns in diesem Parenthesi nützlich wirdt sein/auff die nachfolgenden Capitel: Dasselbige solt ihr also erkennen. Der Lauff der Geisten des leiblichen Gestirns/ ist von seim ursprung/ das ist von seim Stam zu endt desselbigen Glides: vnd hinwider zu dem Stam/ als zu seinem Centro, gleich als ein Refler. Ein Exempel: Das Herz gibt sein Geist durch den ganzen leib/ wie die Sonn über alle Gestirn vnnd Erden. Also merken: Dieser Geist müst allein den leib/ vnnd die 7. Glieder nit in ihrem auffenthalten. Das Hirn geht allein zum Herzen/vn vom Herzen wider zurück auff sein Centrum geistlich/ vnd weiter kein andern gang. Die Lebren laufft in ihrem Geist allein im Blut/ vnnd berürt auch sonst nichts mehr. Das Milz laufft sein gang in der Seiten vñ im Gerdem. Die Renes lauffen ihren gang durch die Harnweg vñ Lenden/ mit ihren vmbwohnenden Stetten. Die Lungen laufft ihren gang vmb die Brust vnd Rehren. Die Gall laufft ihren gang in Magen vnd Ingeweydt. Also wie das ein anzeigen ist/ solt ihr verstehn/ so sie jren/ vnd können in andern gang/ als der gang Splenis in die geng Fellis, da werden Krankheiten geborn: Also auch mit andern gengen. Solchs werden ihr de Generatione Morborum lauterer verstehen: damit sey hie gnung angezeigt. Andrer siernen halben solt ihr dergleichen merken/ das sie im leib auch sindt/ nach inhalstung desselbigen Firmaments: welchs de Sideribus Corporum erfunden wirdt/ vnd von der Irrung der Gestirn/ die sich so selber neeren/ von ihren Reflern/ die sie haben in ihren genger. Auff die vrsachen sagen wir euch das/ das ihr solt im menschen verstehn 7. leben/ da keins antrifft dz rechte leben/ in dem die Seel ligt/ als de Anima & Vita gefunden wirt. Also merken/ wie die andern Glider das leben empfahen von den 7. jedlichs glide von seinem Planeten/ das ist/ in dem lauff der sein ist.

C A P.

## CAP. IX.

**W**ie wir also beschlossen haben das nechst Capitel auff  
 7. Leben/ vñ ein jedlichs Glidt hat sein Planet: Auff  
 welchen grundt iſt mercken solt/ was der Lebfern unter-  
 worffen sey/ die sich des leibes erhalten von der Lebfern: Desglei-  
 chen welche dem Herzen unterworffen sindt/ vñ von dem Her-  
 zen leben: also von andern allen. So ist euch iſt zumercken von  
 den Elementen des leibs. Und so wir euch ein frembden Sty-  
 lum einfuren würden/ der euch anderſt anſehn würdt/  
 dan ewere Collecten inhielt: des wollen wir vns nit beküſttern.  
 Damit so solt iſt verſtehn/ was die Elementen/ vñ wie die Es-  
 lementen im leib sindt: Dan sie mitherschen in Ente Naturali:  
 Wan etliche frantheiten koſſen auf den 7. Etliche auf den  
 Elementen: Etliche auf den Qualitetten: Etliche auf den Hu-  
 moribus: Etliche auf den Complexen: wie dan hernach folgt  
 wirdt. Aber hie die Elementen des leibs zuuerſtehen/ geden-  
 cken den grundt. Das Feuer/ nimpt sein vrsprung auf dem  
 Lauff der 7. Dan iſt der Lauff den sie haben/ treibt die hiſ/ so in ih-  
 nen iſt/ wesentlich auf iſhnen/ daß also: Das Element Feuer im  
 leib iſt vnsichtig/ es ſey dan dʒ; etwan ein Streichgang auff die  
 Augen/ als dan werden Funcken geſchen: auf vrsachen/ dʒ; am  
 ſelbigen ort die geng offen ſtendt/ vñ am heiterſten/ vñ bey den  
 Augen/ da die Funcken am minſten mögen verborgen werden.  
 Also wie wir auff Erden kein Feuer habe/ wir ſchlahends [dan]  
 auf: also ligts im leib auch verborgen. Das Wasser liegt  
 im ganzen leib/ in allen Adern/ geädern/ gebein/ fleiſch/ vnd in  
 allen Glidern: vñ kein Glid im ganzen leib iſt/ es hab bey ihm  
 das wasser/ vnd ſey damit vmbgeben wie die Erden/ vñ durch-  
 zogen wie die Erden. Der Lufſt iſt im leib auf dem ſtetigen  
 lauff der glidern/ dʒ; macht Wind im leib: wie die 4. Wind der  
 Welt entſpringen/ also verſtand auch von diesen. Demnach  
 die Erden iſt das/ dorin die Nutriment wachsen vnd entſpringen.  
 Also ſindt im menschen 4. Elementen/ wie ſie auff Er-  
 den ſeindt/ nach iſhren Prädestinaten. Aber wir wollen mehr  
 achtēn vnd darfür halten/ das der Schöpfer ein frey geschöpf  
 gemacht hat mit den 4. Elementen/ vñ dʒ; ſie nit entſpringē auf  
 andern glidern/ als die Bucher de Creato Primo aufweisen.

**W**ie also angezeigt ist von dem lauff der Sternen/ das ist des Firmaments/ darnach der Elementen/ wie sie im leiblichen Körper inwohnende/ vnd wesentlich sind für sich selbst/ jedliches in seim gewalt: Also wollend wir euch angezeigt haben dieselbigen mit genugssamer leer. Und das mit das Ens naturale grundtlichen herfür komme/ so Inbilden wir euch die 4. Complexiones, Choleram, Sanguinem, Melancholiam, vnd Phlegma. Aber wie wir die erzelen/ so wollen wir vns vorhin entschlagen haben der redt/ dz sie von dem Gestirn oder Elementen kommen/ oder seyndt: deren keins nit ist/ mit nichten nit. Aber wir wollen euch nachgeben/ vnd ewer Argumenten probiren/ das sie ein besonder geschöpff sindt in die Corpora, vnd das also. Im leib sindt 4. Gustus: also auch in der Erden: Sewri/ Süsse/ Bitteri/ Sältzi. Auf den 4. sezen wir euch hie ein auslegung/ vnd die also. Die 4. Gustus sindt volkommen in eim jedlichen Subiect: Aber in keinem Subiect sindt sie zuergründen/ dan allein im menschen. Die CHOLERA nimpt ihren anfang auf der Bittere: vnd ein jedlichs ding das Bitter ist/ das ist heiß vnd trucken/ betrifft aber das Fewr nit: Dan das Fewr ist nit heiß/ ist auch nit trucken: Ist ein Fewr. Die Sewri ist MELANCHOLIA: Wan alles/ das da Sawr ist/ das ist kalt vnd trucken: das nimpt sich vnter dem namen Melancholia, vnnnd betrifft die Erden nichts anz: Wan Erden vñ Melancholia hat weit zueinander. PHLEGMATICA gebiert sich aus der Süesse: Dan was da Suez ist/ das ist kalt vnd feucht/ vnd vergleicht sich dem wasser nicht: Auf vrsachen/ Phlegma vnd Wasser ist wie Fewr vñ Wasser. SANGVIS ist auf dem Salkz: vñ was da Salkisch ist/ dz ist (Sanguinis) heiß vñ feucht. Also solt ihr mercken die vier Complexen/ wie sie im leib entspringen/ die Sewri/ Süsse/ Bittere vnd Sältzi: der andern wollen wir ein ander Capitel anzeigen. Also mögndt ihr sprechen/ wen das Salkz übertrifft im menschen auf dem Ens Complexionis, das er sey ein Sanguineus: Übertrifft die Bitteri in ihm/ das er sey ein Cholericus: Die Sewri/ ein Melancholicus: die Süesse/ ein Phlegmaticus. Also sindt die vier Complexiones im leib wie

wie in eim Garten/in dem da wachst/Amarissa, Polypodiū,  
Vitriolum,vnnd Salniter: Also mögen sie im leib alle stehn/  
aber allein Eine bricht für.

## C A P. X I.

**W**ie die Complexiones angezeigt sind/so mercken/das weiter dem menschen aus dem nichts zu zulegen ist/  
als iſr wol im sinn hetten nach dem wesen des menschen: Als das iſr sprechen/ Ein Sanguineus ſey frölich/ein Melancholicus traurig: das iſt nichts. Dann die ding heiffen wir proprietates Spirituum, das iſr nennen proprietates naturæ. Ihr ſolt mercken/das die Natur der feins nit gibt/als fröligkeit/geschickligkeit/vnd dergleichen: Allein die Spiritus die geberen die/kommen nit aus der Natur/ſondern aus Incorporiſchen/ verschloſſen im Corporalischen. Darumb iſr euch nit gebrauchen ſolt des Sprichworts/ das aus der Natur kompt: dann der Weiß Mann hat das nit auffbracht. Aber weiter das Ens Naturale zubedeüten/so mercken auff den humorem: derselbig iſt als vil als Liquor vitæ, dann aus jn lebt der Leib. Von diesem ſolt iſr also mercken/das ein Feuchte im leib iſt/ die den ganzen leib auffenthalt/derselbige iſt ein leben der glidern. Dieser Humor iſt ein Ens für ſich ſelbst/vnnd iſt der/der da gebierdt die Erz in der Erden/vn im Leib/ die Güte vnd Böfe des menschen. Darumb alſo verſtand das: Ein mensch der iſt geſetzt auff viel hundert Tugenden/defſgleichen auff viel hundert Böftheiten. Dieses kompt jn auf ſeim Geſtirn ſeins Leibs/noch ſonſt eins andern Firmaments: Es köpft ihm auf dem humore: vnd deſſe alſo ein Exempel. Die Welt hatt in iſr viel Erz/das iſt/ viel tugendt/ an eim ortt böf/am andern gut: Also gleich im Menschen auch iſt: In ihm ſind vil Tugende/aus ursachen/fein Humor iſt der Natur des guzen Erz: In ihm ſind viel Böftheiten/das iſt ein ursachen/dz ſie viel böf Erz geberend. Diese Tugenden ſind nit nach den ſitten deſſe Menschen/ noch nach den geberden deſſe Menschen: Sondern nach den farben vnd gezird. Dann welcher wol geſerbt iſt/derselbig iſt eins guten Erz: welcher obel geſerbt iſt der iſt eins böſen Erz: Also ſolt iſr nicht sprechen/ daß der

mensch/der [der] Rosen gleich ist/ das er sey ein Sanguineus: oder der dem Wachs ansichtig ist/ das er ein Cholericus ist. Aber also solt ihr sprechen: welcher Rosen roet ist/das er ist ein gutter Solaris/dann Goldt ist die Adliche farb auff Rosin: desgleichen von andern farben also zu erkennen ist. Vnnd das sagen wir euch an/ auf der ursachen/ das euch die Farben anzeigen den Humorem: auf welchem ihr solt ein grund nehmen/ was Natur der Humor sey: Dann ihm sind viel frant-  
heitenvnterworffen/die den andern nichts in gewalt stehndt.

## Particula I.

**A**uff die vorbemelten anzeigen des Lauffs des Leibsi mercken nun/das der Leuff im Leib 4. sind: das Firmament/die Elementen/die Complexionen/die Humores. Auff diese 4. solt ihr mercken/das alle frantheiten in den vieren stehnd/vnnd aus ihnen entspringen. Vann alle frant-  
heiten werden getheilt in 4. geschlecht auff das Ens Naturale. Ein geschlecht auff die Sydera: das sind Morbi chronicci. Das ander geschlecht auff die Elementa: das [sind] Morbi peracuti. Das dritt geschlecht auff die Complexiones: das sind Morbi naturales. Das vierdt geschlecht auff die Hu-  
mores, das sind Morbi tingentes. Wie also die 4. geschlecht der frantheiten sind/ solt ihr also erkennen/ die frantheiten Entis Naturalis zusezen.

## Particula II.

**S**ind wie alle geschlecht in Speciali geheissen werden vnd benempt/ dasselbig sezen wir in diesem Parenthesi nit: sondern wir wollen dasselbig de Morborum Origine wol specificiren. Aber wie angezeigt ist/ das Ens Naturale durch xj. Capitel/ solt ihr wissen/ das der Leib also geweltiget wirdt/ so alle andere Entia ihn frey lassen/vnnd lieblich anse-  
sen. Vnnd damit das ihr des ein mehrern grund haben/sollen  
ihr dasselbig weiter suchen de Morbis & Practica:  
vnd was euch an selbigen enden abgeht/  
das finden ihr hie ver-  
zeichnet.

TEXTVS

47  
TEXTVS PAREN-  
THESIS SVPER ENS  
QVARTVM.

Liber Quartus, & Pagoyus.

TRACTATVS

De Ente SPIRITALI.

CAP. I.

**G**er vns zuerkleren das Ens Spiritale, ist auch ein vollkommener gewalt / der da zu frencken hat den ganzen Leib / vnd den zuuerwandlen in alle frantheiten. Und wie wold das ist / dz mancherlen inleüß mögen ingelegt werden / dieselbigen wollen wir mit dem rücken ansehē: denn wir wollen vns nit desz bekümmern / dz ingeworffen wirts vnd sich selbst wider hinauß treibt: dann einwerffen soll ein bleibens haben / desz die einwürff der andern wider vns / nit ersinden. So wir aber euch das Ens Spiritale sollen erzehlen / Ermanen wir euch / das iſt von euch leget den Stylum, den iſt nennen Theologicalem. Dann nit alles ist heilig / das Theologia heift: auch nit alles selig / [das]dasselbige gebraucht. Als so ist auch nit alles war / das sich der gebraucht / das er nit versiehet / der Theologen. Und wie wold dz ist / das die Theologe am gewaltigsten diß Ens beschreiben / aber nit vnter dē namen vnd text vnsers vierdten Pagoyums: auch verneine sie / dz wir beweren. Aber wo nit handgriff ligen / wollen wir reden lassen: schwēz geht auf dē maul. Aber wen es auf Gott gieng / woltē wir vns Papir ersparen / vñ iſtren geschriften befehlen. Aber eins solt jr verstehen von vns / dz ist ein solches / dz diß Ens zuer kennē / nit auf Christlichē glaubē köpt: daß es ist vns Pagoyū: Es ist auch nit wider den glaubē / in dē wir hinfarē werde. Das mit solt jr erkennen in euch selbst / das iſt in feim weg ein Ens solt versiehn vnter den Geisten / als das iſt sprechend / es sind all Teuffel; da reden iſt vnbekannt / vnd ganz taub ist die red /

der Teuffelthuts. In solchem Ente Spiritali mercken auff/das da kein Teuffel/noch sein Effect/noch sein zulendung begrifsen wirdt: dann der Teuffel ist kein Geist: Ein geist ist auch kein Engel. Das ist ein Geist/das aus vnsern gedancken geboren wird/ohn materia,im lebendigen Leib: das nach vnserm todt geboren wirdt/das ist die Seel.

## C A P. I I.

**W**ie wir das also gelassen haben im vordern Capitel/ vnd entschlagen vns der geschweifften treuimen vnd wenigen der Theologischen Sprüchen: wollen wir also euch auff das ander ein vnderricht geben/wie ihr solt verstehn den Geist. Der Engeln/ vnd der Teuffeln/wollen wir hie nichts gedenken: dann sie gehörend in die Philosophey/die vns da das Ens nicht beschreiben soll: sondern die Mutter der Arzney soll die sein/die da reden wirdt. Darauff mit dem Geist/das vns innhalt/am ersten zu erkennen ist/vnd das also. Wir legen euch für/das der Geist alle franttheiten mache/wie die andern gewaltigen Ens,ohn alle hinderung. Darauff verstanden/das zweyerley Subiect der franttheiten sind/in welchen alle franttheiten verbracht werden/vnd ingesdrückt. Das ein Subiect ist die materia, das ist der leib: In demselbigen ligend alle franttheiten stiell/vnd wohnend in jm/wie dann die andern Ens infallen auff jhn. Das ander Subiectum ist kein materia, ist der Spiritus des leibs / derselbig ist im leib vngreifflich/vnsichtlich: derselbig mag leiden von jm selbst alle franttheiten/vnd tragen vnd haben/ gleich wie der leib. Und darumb heist das Ens Spiritale,auf ursachen/das der leib nichts in dem hatt. Darauff so mercken/das die vorbermeldten drey Entia dienen auff den leib: aber die nachgehegenden zwey/Spiritale vnd Deale, dienen auff den Geist. Und damit euch nit vergessen werde/so gedenken/wann der Spiritus leydt/so leydt der Leib/wann er erzeigt sich im Leib/vnd ist doch nicht im Leib: des verstanden die auslegung. Zweyerley franttheiten sind vnter allen franttheiten: das sind die Materialischen/vnd die Spiritualischen. Die Materialischen sind die/die da tingirt werden materialiter,als die drey ersten Ens: Spiritua-

Spiritualisch sind die/die da nit tingirt werden materialiter, als das Spiritualisch vnd Dealisch. Also den Spiritualischen wollen wir hernach folgen/vn dieselbig vnterrichtung anzeigen.

## C A P. I I I.

**S**oso wie wir angezeigt haben / das zwey Subiecta sind: Auff das wollen wir gründen/vnnd das also. Euch ist wissen/das im leib ein Geist ist: Nuh gedenkt/warzu er nutz sey: Allein das er den leib endthalt / wie der Lufft die geschöpff vor ersticken erwert: Also verstanden auch den Geist. Derselbige Geist im Menschen/ist wesenlich/vnnd sichtlich/ greiflich vnd endtysfindlich den andern Geistern: vnd gegen einandern zurechnen sind sie einander verwandt/ als ein Eörsper dem andern/also. Ich hab ein Geist/ der ander hatt auch ein: die Geist kennen einander/ als ich vnd der ander: sie vben ire sprach mit einander/wie wir/ aber vngenötet vnserer red/ sondern was sie wollen. Auff das mercken/das möglich ist/ das die zwey Geist ein zorn tragen auff einander/ vnd einer den andern lese/ gleich wie ein Mensch den andern: dieselbige lezung ist im Geist/ der Geist im Leib: Nuhn leydt der Leib/ vnd ist frant/nit Materialisch/auch Materialischem Ens, sondern auf dem Geist: Darauff ein Spiritualisch Arzney gehört. Ihr seind zwey/die einander hold werden/vberaus trefsenlich: die ursachen ligt nit im Leib/kompt auch nit auf ihm: kompt auf ihsren Geistern/die sich zusammen gesellen: dieselbigen zwey Geist/mögen auch einander widerwertig werden ob bleiben. Und das ihr desz ein grund verstanden/ so mercke/ das die Geist von der vernunft nicht geboren werden/ allein vom willen: drumb scheiden von einander den willen vnd die vernunft/also. Was da lebt nach seim willen/das lebt im Geist: was aber lebt nach der vernunft/ das lebt wider den Geist. Dann die vernunft gebiert kein Geist/ allein die Seel wird von ihr geboren: vom willen/kompt der Geist/ von dem wir das Ens beschreiben/vnd lassen die Seel stehen.

## C A P. I I I.

**V**On der geburt der Geistern/ mercken ein solches. Ihr wissen/das kein Geist nicht ist in Kindern: dann der vollkom-

mene will ist nit in ihnen. Also mercken/das die den volkommenen willen haben vnd verhengen/die geberen in ihnen ein wesentlichen Geist/vnd ein gemachten Geist: derselbig wird nit zugeben oder verordnet dem menschen auf dem Himmel/er macht ihn ihm selbst: wie ein fewr auf einem Kistling gemacht wird/also wirdt durch den willen dieser Geist auch gemacht. Und nach dem vnd der will ist/also ist auch der Geist. Da verstanden/das alle die im willen leben/den Geist habē/von dem wir schreiben dz jehig Ens: der da ist als viel als ein Subiect/in welchs alle frant heiten eingetrücke werden: vnd die selbigen muß dann der tragen/der den Geist ihm selbst geboren hat. Wie also die geburt des Geists erzehlet ist/mercken/das zwei Welt sind ganz wesentlich: die eine ist d' Corporische/die ander der Geisten. Nuhn die Körper/vnd die Geist/sind vereiniget: dann die Geist kommen vom Körper durch sein willen. Aber also mercken/daz die Geist jr welt gleich so wol habē als wir/darinn sie immer wohnen vnd wesentlich bleiben/wie wir auff der Erden: vñ trage gegen einander ein sunder gunst/neidt/hab/zorn/vnd dergleichen/ohn verwilling der Corpēn. Also auff vnser färnemen mercken/dz wir mensche mögen gegen einander leben wie wir wollen: desgleiche die Geist auch. Lesen vnsere Leib einander/ so lesen die Geist einander nit: desgleichen lesen die Geist einander/daz sie als wol in gewalt haben als wir/so schadts dem Leib auch nit Materialisch/ also das wir drumb auch müssen ein solchs thun/ das nicht ist. Aber so die Geist einander lesen/so muß der Leib des gelezenen Geists/die burden tragen die der Geist empfangen hat.

## C A P. V.

**W**ie nun also angezeigt ist/wie d' Geist frant heit dem Leib zufügt: wie aber das beschicht/das solt ihr also verstehen. Zween weg legen wir euch für: der Ein ist/wie vormalen angezeigt wirdt/wann die Geist einander selbst lesen/ohn willen der Menschen/ohn jr gedanken/durch jren neidt/oder dergleichen anderst/so sie zusammen tragen: wie dann die mehrer meldung beschicht an den ortē/de Spiritibus, dass selbig ist hic nit noit zu erzelen/allein noit zu erkennen dem Arzti damit

Damit vñ er wif/ dasselbige zuuerstehen. Aber den andern weg  
dardurch die Geist vns frankheiten zufügen/wollen wir euch  
erklären. Anfenglich melden wir das also/das durch vnser  
gedancken/vnd durch vnser sinn/vnd willn/die da zusammen  
vollkommen beschehen/vnd in vns ein vollkommener will be-  
schlossen wirdt/ also das wir endlich vns verwilligen/vnd be-  
geren/vñ ergeben in den willen/eim andern zu schaden zusein  
an seim Leib: Dieser beschlossner will/vnnd verhengter/ist ein  
Mutter/die da gebiert den Geist: Also zuuerstehen: die Meinung macht ein wort/vnd die Meinung ist ein Mutter des re-  
dens: also wo die Meinung nit ist/da ist kein red noch wort:  
Also ein solchs ist auch im Geist: wie das wort entspringt/als  
so entspringt auch der Geist/ welcher ein wohnung hatt nach  
vnserm willen/vnnd wie wir das begeren/vollkommener ver-  
willigung vnd begerens.

## C A P. V I.

**A**ber weiter/so ist zu merken von diesen Geisten/in was  
weg sie vns schaden thund/vnnd das also. So ich be-  
gerend bin eins vollkommen willens zuschaden eim an-  
dern: Nuhn dieser will ist ein geschöpff von mir im Geist/das  
mein Geist dem nach handlet nach mein gefallen/ wider des  
Geist/den ich meine/vnnd nit wider sein Leib/sondern allein  
wider sein Geist/vnd schediget denselbige Geist: derselbig leis-  
det vnd duldet im Leib/vnd im Leib wirdes empfunden: vnd ist  
nit aus dem Leib/noch in dem Leib/Materialisch/sondern d  
Geist der handlet das. Aber hinwider/so stehet ein freyer  
kampff da/zwischen den zweyen Geisten: welcher überwindet/  
der tregts. Das aber mein widersacher vnderlige/das ursacht/  
dass er des gemüts wider mich nicht also inbrünstig verfaßt  
ist/ als ich wider ihn: wo [er] aber des kampffs so hizig ist in  
anzündung des Geists/ als dann lig ich vnder/ so er mehr  
hizigkeit wider mich heit. Also wie die anzeigung laut  
eins kampffs der Geisten/ ist euch zuuerstehen/ das auff sol-  
chen kampff Wundfrankheiten geboren werden/vnnd ders  
gleichen/ vnd kein Leibfrankheiten. Aber die Leibfran-  
kheiten werden also durch die Geist geboren/ dass sie Leiblich  
nach ihrem wesen zufallende frankheiten haben/ dieselbigen

werden im leib volbracht vnd geendt/ als [sic] in Büchern de  
Origine Morborum erzählt werden.

## C A P. V I I.

**N**Ver das wir euch mehrers verstandts machen/ so verstan  
den eitliche Exempel/dardurch wir euch benügig machen  
wöllen/ vnd diß Ens Spirituale beschliessen: vnd also  
anfanglich. Euch ist gut wissen/ daß die Bilder/ so aus wachs  
gemacht werden/ nach dem willen des Geists widcreinandern/  
vnd darnach dieselbigen Bilder/ so sie vergraben werden/ vnd  
mit Steinen beschwert/ das derselbige mensch/ wider welchen  
dasselbig gemacht ist/ groß beschwerung tregt an den orten/ da  
die Stein ligend/ vnd genist nit als lang/ bis das Bild erlediget  
wirdt/ so ist er auch erlediget. Nun mercken auch: wird dem  
selbigen Bild ein bein gebrochen/ so geschicht derselbig Bruch  
dem menschen auch/ wider das es gemacht ist: deßgleichen/  
Stich/ Wunden/ vnd anders. Auff diß Exempel merckend die  
vrsachen/ vnd die also. Ihr wissen die krafft der Nigromant  
cen/ auf welcher dieses ein vrsprung nimpt/ dz die Nigromant  
cia vermag/ Gesicht zumachen/ als ob ein ding also sey/ daß  
nit also ist: Aber sie vermag nit den Leib zuleidigen/ es sey daß  
sach/ daß der Geist des andern menschen durch diesen Geist ge  
lezt werde. Also macht ein Nigromanticus ein Baum/ vnd  
setzt jhn: welcher darein hawe/ der hawet sich selbst. So ist das  
die vrsach/ das sein Geist/ durch den Geist des Baums/ geha  
wen wirdt: derselbige Geist hat Hend vnd Fuß wie du/ vnd  
wo er gehawen/ da wirstu gehawen: dann du vnd dein Geist/  
ist ein ding. Aber das verstand/ daß dein Leib die Wunden  
nit entpfecht: wiewol sie in deim Leib empfindlich ist vñ sicht  
lich: das vrsachet dein Geist/ der dein glidmash hat/ vnd dein  
Leib. Darauff mercken/ daß ihr den Leib nit Arzneyen/ waß  
es ist vergebens: Arzneyen aber den Geist/ so ist der Leib gene  
sen: dann der Geist ist wundt/ vnd der Leib nit.

## C A P. V I I I.

**N**ohn mercken von wachsenen Bildern ein solches. So  
ich in mein willē ein feindschafft trag vnd ein andn/ so  
muß die feindschafft verbracht werden durch ein Mediū,  
das

das ist durch ein Corpus. Also ist es möglich/ dz mein Geist/ on meines leibs hülff/ durch mein Schwert ein andern erstecht/ oder wunde/ durch mein inbrünftig begeren. Also ist auch möglich/ das ich durch mein willen/ den andern Geist meins wiedersachers/ bring in das bildt/ vnd ihn darnach krümb/ oder lähme/ im Bildt nach meim gefallen. Und wiewol viel noch mehr ursachen hie zuerzelen werendt/ so ist es nit nocht/ zu diesem Eins: wann Philosophia erklerts noch bas. Aber ihe solt wissen in Euch/ das die wirkung des willens/ ein grosser Punct ist zu der arzney. Dann einer der ihm selbst nichts gutschünt/ vnd ihm selbst has ist/ ist möglich/ das das/ so [er] ihm selber flucht/ ankompt: Dann Fluchen kompt auf verhengung des Geists. Und ist auch also möglich/ dz die Bilder verflucht werden in franthheiten/ zu Febern/ Epilepsien/ Apoplexien/ vnd dergleichen/ so sie gemacht sindt/ wie oben stehtet. Und lassendt euch das kein scherz sein ihr Arzet: ihr wissende die Krafft des willens nit den minsten theyl: Dann der will ist ein gebererin solcher Geisten/ mit welchen der vernünftig nichts zuschaffen hat. Ein solche wirkung geschicht auch im vich/ vñ darin viel leichter dann im menschen: Dann des menschen Geist der wehret sich/ mehr/ als der Geist des vichs: Das iher alles vil leütterer finden werden. de Spiritibus & de Generatione Spirituum.

## C A P. I X.

**W**ie Euch auch dann wol in wissen ist von den Charaktern/ das einer der ein Dieb ist/ lauffen muß wider an sein statt: Auch das ein solcher geschlagen wirt/ vber viel meil wegs weit: Desz mercken ein ursach/ dann es ist ein grundt des Entis Spiritualis, vnd das also. So einer ein Fugur macht/ gleich eim menschen/ vnd dieselbig an ein Wandtmahlet/ so wissen/ das alle die stich/ schleg/ vnd streich/ so auf das Bildt geschehen/ deme beschehen/ in des namen das gemacht ist/ der dan ein Dieb ist: Und das auf der krafft/ das des Diebes Geist da herein gezogen wirdt in die Fugur/ durch den willen des andern Geists/ der diesen nötiget hie in die Fugur. Und mercken das noch bas/ das die Geist also wider

einander streitbar sindt / wie die menschen auff der Erden: Auff die vrsachen / wie du begerest / das beschehen soll werden dem / der dir gestolen hat / also beschicht ihm / so du die Figur machest / vnd schlechst dorein: Auf vrsachen / dein Geist / hat des Diebes Geist hierin gebracht / das er dir ein Subiect ist worden / zu erleiden was du ihm zufügest. Ditz beschicht aber andern nit / die fromb seindt: Auf vrsachen / das des Diebes Geist forchtsam ist / wie der mensch: Eins frommen / ist mannlich / der widerstehet / vnd erweret sich / gleich wie zween Mann gegen einander. Aber das der Dieb zuher lauffen muß an die Stadt seines stelens / ist / das dein Geist / des andern Geist nöttet wider an die stat / da das beschehen ist / nach deinem willen: Vnd so also derselbig Geist bezwungen wirt / so mag er nit dahin / es sey dan / das er in ein Subiect gebracht werde / das ist / in ein Bild oder Figur: So aber die nit da ist / so muß das mediū gehn / in dem er ist. Also nötigt der Geist den menschen / das er lauffen muß an dieselbige stat. Dann was durch die Geist beschicht / das muß in gestalt eins Subiects beschehen / in welchem der Geist ligt / es sey ein Figur oder Bildt / das dein Geist desselbigen Geist in das Subiect bringt / oder das Subiect dorin der Geist ist / das ist der mensch / der muß lauffen oder dasselbige thun.

## C A P. X.

**N**eso wie wir euch anzeigen / sollendt ihr mercken / das die Geist den Schuldigen geweltigen: Dergleichen auch die wirkung verbringen des neidts vnd has. Vnd haben euch das darumb angezeigt / das ihr verstehen sollen / wie das Ens Spirituale so gewaltiglich herschet vber die leib / das also viel frankheiten / vnd alle geschlecht der frankheiten dem menschen mügen zugefügt werden: Darauff ihr nit sollende arzney brauchen als auff natürliche frankheiten / sondern ihr sole den Geist arzneyen / derselbig ist der / der da frank ligt. Dergleichen sole ihr auch mercken / dz viel von Geisten frank ligen des willens / die nit durch Figuren / Bildern / vnd dergleichen Media beschehen. Als die unwilligen Leut dieses wegs / vnd ist doch der will in ihnen also groß / das er den Geist eines andern

andern anzündt vnd frenkt: Dasselbig beschicht durch das Medium ihrs Schlaffs/ also/ so sie schlaffen/ so werden ihre Treum an dem andern verbracht vnd erfüllt/ also das dein Geist den andern Geist im Schlaff zu dir bringt/ vnd dan im Schlaff unwissendt/ als im Traum/ denselbigen durch dich selbst lehest/ vñ das durch das Medium deins worts/ das dir im Schlaff aufgehet/ on dein wissen. Dann die Treum der neidischen menschen werden waar/ so sie einander betreffen geschicht- f. geistlich.

lich mit der hand/ oder mit dem maul: Als de Somniis klerlicher siehet. Dann kein Traum ist nit/ der auf dem Geist beschicht/ es geschehe dan also/ wie er anzeigt: Wan er kompt auf dem Geist/ von dem wir angezeigt haben.

## Particula I.

**A**lso solt shi verstehn/ das die hand lezt den vnergriffnen Mann/ wie ob steht: Dergleichen das Maul trifft den mit den Worten/ den du meinst. Also verstanden/ das dasselbig alles durch ein Medium beschicht/ vnd das in krafft des Geists.

## Particula II.

**S**nd dergleichen so mercken/ dz der glaub da nichts handelt/ allein der will: Vom glauben zu reden/ oder einzureymen hierin/ ist mehr närrisch/ dann werysich. Also merckt ein Exempel: Durch den glauben mögen zween Mann einandern nit schlählen/ allein durch die that: Also zween geist des willens kommen nit aus dem glauben/ sondern aus der hizigkeit ihrer Menner: Die zween die schlähend on glauben/ wesentlich in ihren krefsten/ als de Fide & Volunta- te mehrers verstandts angezeigt wirdt/ vnd de Vitioniss & Incantatio- nibus.

¶

TEXTVS PAREN-  
THESIS SVPERENS  
QVINTVM.

LIBER QVINTVS,  
& non pagoyus.

TRACTATVS

*De Ente D E I.*

CAP. I.

**H**errnach vnd wir Euch vormals angezeigt ha-  
ben im anfang vnserer büchern/ wie wir etlichs  
theils 4. Bücher Heydnisches brauchs beschreib-  
ben wollen/ auf ursachen/ das ein jedlicher  
Christ/ der da schreibt anderst/ van der Glaub-  
in ihm hale/ derselbig schreibt Heydnisch. Das  
rumb so wollen wir lassen von denselbigē Heydnischen gebreit-  
chen in vnserm Parenthesi/ vnd wollen fürauß nach Christli-  
chem Stylo reden/ vñ das Fünft Buch Entis Dei beschreiben/  
damit ihr müget vns weiter nimmer Heydnisch beschuldigen.  
Wiewol dz ist/ das wir nach beschliessen diß Parethesis anhebe  
Fünff Bücher von der Practic/ das diß Buch erfüllt werd: So  
solt ihr aber wissen/ das wir im Fünfften Buch noch mit Chri-  
stlichem Stylo, widrumb beschlossen wollen/ vnd die 4. so wir  
euch anzeigen im anfang nach dem Heydnischen Brauch be-  
greissen. So mügen wir das vnserm glauben wol ohn scha-  
den thuen/ auf ursachen/ das der Heydnische Brauch nach der  
Natur gehet/ vñnd auf ihr/ das vns von Gott also Prædesti-  
nirt ist. Aber wiewol die frankheiten also entspringen auf  
der Natur/ vnd nach den 4. angezeigten Entibus: so solten wir  
die heilung derselbigen im glauben suchen/ vnd nit in der Na-  
tur/ als das Fünft Buch der Practic anzeigen wirt. Da-  
rumb

rum wöllen wir vns nit beschwert haben/ im anzeigen der 4. Entium. Wiewol sie Heydnisch sindt: Aber darumb solt ihe mercken/ das ihr ein ganzen grundt suchen solt der heilung im Fünfften Buch/ da die recht Arzney angezeigt wirdt. Wir schreiben die andern 4. bücher der Practic nit für die Christen/ sondern zu den vngleubigen: Dann wir schreiben allen glauben den grundt der Arzney: Den Türcen das iher/ den Saracenen das iher/ vnd den Christen das iher/ vnd den Ju- den das iher/ als die Bücher aufweisen.

## C A P. II.

**D**ennach vnd wir zu den Christen schreiben/ das sie ansehen solln diesen Fünfften Parenthesin, dardurch sie erkennen sollen/ das sie all iher frankheiten auff den Puncten heilen sollen/ vnd in diesem Puncten suchen/ vnd das also. Ihr wissen das all gesundheit vnd frankheit von Gott kompt/ vnd nichts vom menschen: Und iher solt die frankheit der menschen theilen in zween weg: In Natürlichen/ vnd in Flagellum. Der Natürliche ist d3 Erst/ Anders/ Dritt/ vnd Vierde Ens: Das Flagellum ist das Fünff. Das merken wol/ das Gott vns gesetzt hat die Straff/ das Empel/ das anzeigen/ in vnsen frankheiten/ das wir sehen sollen/ das all vnsr Sach nichts ist/ vnd das wir in keinen dingen gutt ergründt sindt/ vnd die warheit wissen: Sondern in allen dingen sindt wir Presthaftig/ vnd vnsr können vnd wissen ist nichts. Aber das wir den grundt berüren/ vnd ihn euch anzeigen/ so wissen/ das Gott gesundheit vnd frankheit gibt/ vnd die Arzney darzu vnsen frankheiten. Wie im aber in der Arzney sey/ so ist es alles auff den Puncten geendi/ vnd Prädestinirt: Dieser Puncten ist die zeit. Und das merken also/ das all vnsr frankheiten geheilt sollen werden in der stundt der zeit/ vnd nit vnsers begerens vnd willens. Das berifft die meinung/ das kein Arzt den Termin der gesundheit wissen sol: Dan Gott hat ihn in seiner hand. Und ist ein jedtsche frankheit ein Tegewor: Darumb mag kein Arzt gesundt machen/ es sey dan sach/ das von Gott d3 Tegewor auf sei. Dan der Arzt sol sein der/ der do arbeite in die Prädestinirung des Tegewors.

**N**nd wie wir euch anzeigen/ das ein jedliche franckheit  
 sey ein Fegfeuer: Darumb ein Arzt gedencken sol vnd  
 wissen/ das er sich nit vermeß der Stund der gesunde-  
 heit/ oder der Stundt seiner Arzneyischen wirkung: Dan diß  
 steht in Gottes handt. Ist die Prædestinirung nit also/ als  
 ihr Arzt vor euch habt/ so macht ihr mit keiner arzney den fran-  
 cken gesundt: Ist aber die Stundt der Prædestinirung hie/ so  
 macht ihr die francken gesundt. Auff dz mercken/ so euch ein  
 Francker zukompt/ dz ihn Euch Gott zugeschicket hat/ so er ge-  
 sundt wird in Ewer arzney: Wo aber nit/ so ist er nit von Gott  
 zu euch geschickt. Dann so die zeit ist der stund der Erlösung/  
 als dan schicket Gott den francken zu dem arzt/ vnd vor nicht:  
 Vn was vor kompt/ ist alles nit des grundts. Drumb sind die  
 unwissenden Arznei Feg Teuffel/ von Gott zugesandt vber den  
 francken: Der wissendt Arzt vber die/ so Gott verhengt die  
 stundt der gesundheit. Auch solt ihr mercken/ das die præde-  
 stinirung nit zu ruck geschlagen [wirdt] sey der Arzt wie gut er  
 woll/ wie künstlich er woll: Die Stundt muss da sein des Endes/  
 des Fegfeuers. Und weme der Arzt der Seligkeit vnd der ge-  
 sundheit nit von Gott zugeschickt wirdt/ demselbigen ist von  
 Gott keine gesundheit bescheret. Dieweil vnd also Gott den  
 arzt zufuegt dem francken/ gedencken/ ob der Arzt durch sein  
 künft etwas schaff/ oder nit/ vnd das also: Gott hat beschaffen  
 die Arzney vber die franckheiten/ vnd den Arzt darzu: Aber  
 er verhalts dem francken so lang/ bis die stundt kompt der zeit:  
 Als dan wirt verbracht der Natur ihr gang/ vnd der künft/ vñ  
 vor nit/ die zeit sey dan hier.

## CAP. IIII.

**N**arumb solt ihr arzt mercken/ vñ verstehn/ dz ihr Chri-  
 stlichen seydt/ vber die Natur vnd auff die Natur ges-  
 widmet: Aber euch ist die krafft der künft genönen vnd  
 entzogen/ so ihr schon recht daran seydt: Bis die stund kompt  
 der zeit: Dan die stund der zeit/ ist die stund ewerer wirkung/  
 vnd nit darvor/ wan schon die stund der Künft da were: Aber  
 wie wir euch anzeigen/ dz Gott vrsacher sei aller franckheiten/  
 das

Das merken also: Das er geschaffen hat/ das vns widerwertig ist/ als wol/ als das vns nix ist: Darumb/ das wir vnser Feg-  
fevr haben/ als wir euch/ de purgatorio, weiter unterrichten.  
Vnd wiewol er/ dieweil vnd er der ist/ der vns die frankheit  
beschaffen hat/ wol mocht/dieselbigen wieder nissen von vns/  
on den Arzt/ dieweil vnd die stund der zeit hie wer/ vnd ein  
endt wer des Purgatoriums: Das aber das nit beschicht/ das  
merken also: Das er nichts on menschen thun will. Thut er  
Miracul/ so thut ers menschlich/vnd durch menscheit: Macht  
er wunderbarlich gesund/ so thut er das durch menschen: Also  
thut Er das auch durch die Arzt. Aber dieweil vnd zweyeren  
Arzt seindt/ die wunderbarlich heilen/ vñ die durch arzney  
heilen: Erkennt also voreinander: Das/der[da]glaubt/ wirkte  
in eim wunder: Dieweil aber d Glaub so stark nit ist in allen/  
vnd die Stund des Purgatorij auf ist/vnd doch der Glaub nie  
do ist/ so verbringt der Arzt das wunder/ das Gott wunder-  
barlich thet/ so der glaub im franken wer: Als im Fünften  
Buch klerlicher erzelt wirt/de cura Deifica vel fidelium. Das  
wir euch aber die Quastion nit lassen also in der Federn/ so  
mercken auff die nächst erklerung/ von wegen mehrers ver-  
standes.

## C A P. V.

**S**o solt s̄hr wissen das zu den zeiten Hippocratis, Ra-  
sis, Galeni, &c. glückselig zu arzneyen gewesen ist:  
Ursachen/ die Fegfevr sindt klein gewesen. Aber s̄ht/  
vnd für vnd für/ dieweil da zunimpt das obel/ so ist je len-  
ger je minder glück in der arzney: Auf der ursachen sindt auff  
Erden böser Arzet nie gewesen/ dann ist: Wann das Feg-  
fevr ist zu streng/ das kein Arzt demnen mag. Vnd wen  
die Ersten hie werendi/ so wer all s̄hr fachen blinde: Wiewol  
es doch der grundt ist/ so ist die Plag auch da. Darumb so  
sesen wir in diesem Tractat ein Chriflichen Stylum, also/  
das wir vns sollen \* geben/ das wir erkennen/ das all vnsere \* glauben.  
Frankheiten Flagellen sindt/ vnd Exempel/ vnd anzeigung/  
das vns Gott dieselbigen hñtem durch vnsren glauben/ Chri-  
stlich/nit durch die arzney Heydnisch/ sondern in Christo.

Dann der francke der zu der Arzney hofft / derselbig ist kein Christ: Der aber das zu Gott setzt / der ist ein Christ / lassend darnach sorgen Gott darumb / wie er ihn gesund macht: Es sey wunderbarlich durch Heiligen / durch eigen kunst / durch Arzt / oder alte weiber. Das solt ihr Christen merken / das Gott der Erst Arzt sein sol / den er ist der höchft / vnd nit der minft / d merist vnd der gewaltigst / on den nichts beschicht. Aber die Heydnischen / die vngleubigen / die schreyen zu dem menschen vmb hülff: Aber ihr / solt zu Gott schreyen / Er wird euch wol zuschicken den gesundt macher: Es sey dann ein Heilig / oder ein Arzt / oder sich selbst.

## C A P. V I.

**W**ie wir Euch haben vormals angezeigt / das Gott der ist / der die gesundheit gibt / vnd frankheit: So wollen wir hie der gesundheit zu vberkommen mit gedencken. Wann es hat hie mit statt / in massen wie an seinen orten / des fünften Buchs. Aber wir wollen euch unterrichten / wie d̄ Ens Dei gewaltig sei all menschen in frankheit zubringen / v̄ber daß / so der Lauff ist der Natur / wie wir angezeigt haben in den 4. vorbeschriebenen Entibus: Vnd wollen euch d̄ kurzlich also zuerkenen geben. Ihr w̄ssend / das auff Erden d̄ mensch Gottes vnderworffen ist / v̄n alle geschöpff: In dem müst ihr erkennen / d̄ er der ist / der das geschöpff glückseliget / v̄n unglückseliget. Damit aber v̄n ihr das recht verstanden / so mercken / d̄ er zwei Straffhatt: Eine / im leben / vnd die ander im Todt. Von w̄rfsachen die kommen / d̄ wir an seinen orten gemeldet werden. Die nach d̄ leben kompt / d̄ wollen wir nit melden: Aber die ander / so im leben kompt / d̄ wollen wir erzelen: Vnd d̄ also. Ihr w̄sst / das auf der Sünd der Todt auffgesetzt ist / von Eins manns wegen / der dan die Sünd nit verbracht hat / sondern von wegen des grossen vrteyls der Heydnischen / als wir melden vom Todt / in Libro de Morte. Nun weiter merken / das die ursach / die vber uns den todt gefelt hat / nichts mehr vber uns handlet: Aber das handlet der Schöpffer: Was nit in der Parthenhangt des widersechters / d̄ strafft er / nit vmb sein sindt / allein zu einem zeichnen: Auch / das die erkent werden / die sein sindt: Dieselbigen sindt kein Arzt

unterworffen. Daß Gott will sie als die seinen gezeichnete haben/in ein zeichen des widersächters. Aber ander sind/die Gott in straff annimpt/auf irem rechten glauben vnd begeren: dies selbigen sind dem Arzt unterworffen/auf dieser sunderlichen verhenccknuß.

## CAP. VII.

**A**lsó ist euch nuhn zumercken/das für den Todt kein Arzney ist/aber für die frankheit/dieselbige sol der Arzt wolkennen: dann kein Theologus wird ihm die anzeigen. Und wiewol sie kommen auf 4. Entibus: so ist das alles kein grunde/wider den willen Gottes zustreutten: Allein die Stund vnnd die zeit muß betrachtet werden. Darauff solt ihr mercken/das ihr in kein weg solt euch vnderstehn der Arzney/die Stund sey dann hie der Erndt/das Gott oder ihr schneiden werden: das alles de Morte weiter erzelt wirdt. Aber wie die Arzney vnd die franken zusammen standen/das solt ihr Arzt gar wol versassen. Dieweil die frankheiten auf Göttlichem befehl kommen/vnd auf keiner andern ursach/als Archidoxis aufweist: vnd die natürliche Arzney auch dergleichen auf Göttlichem fürsehen geschaffen ist: vnd wie oben stehet/das kein mensch/oder kein franker gesundt mag werden/allein er sey dann auf der Stund der Erndt/das ist/auff dem befech Gottes/wie dann Prædestinatio aufweist: Wie wird sich da die Arzney reymen zu solchen sachen/damit der Arzt mög billich sprechen/das er ein Arzt sey? Also: Er ist ein Knecht der Natur/vnd Gott ist der Herr der Natur. Also folgt hernach/das der Arzt niemandts gesundt macht/allein Gott gebiet ihm an die statt. Also mercken auch wol vnd eben/das Elleborus zum vomiren treibt: das er aber von einem <sup>\*Nicht ein</sup> <sup>jetzlicher</sup> <sup>Arzt ist</sup> <sup>prædesti-</sup> <sup>Arzt</sup> gut sey/der jhn gibt/das ist er nit: ursachen/mit einem <sup>\*Nicht ein</sup> <sup>jetzlichen</sup> <sup>Arzt</sup> <sup>prædesti-</sup> <sup>Arzt</sup> ist [er] prædestinirt/das er soll krestig sein von ihm/dem franken zu guttem/dem er jhn givet: dann die kunst eins rechten Arzts kompt von Gott/vnd das Doxis,vnd die Practic/vnd der anfang: vnd der frank wirdt ihm zugeschickt/vnd er dem franken. Vnd welche Statt ein guten Arzt hat/der viel gesundt macht/die darff sich berühmen einer glückseligkeit/

mehr/dann die ein bösen Arzt haben. Wir reden auch von den Arzten der Heiligen/die wir in keinem weg aufschlagen.

## C A P. V I I I.

**D**amit vnd ihr aber wissende/was die vrsachen sey/das Gott beschaffen hatt die Arzney/vnd den Arzt/dies weil vnd er der Arzt ist/vnd durch den Arzt wircket/vnd das nit selber thut ohn den Arzt: Mit solcher aufflegung verstehet das/daz das sein heimlichkeit ist/das er nicht will/das der frant soll wissen/das Gott der Arzt sey/sondern das die Kunst ein fürgang habe/vnd ein Practic: vnd/dz der Mensch sein hülff nit allein spüre in wunderwerken/in ihm selbst/als in Gott/sondern auch in seinen Creaturen/daz dieselbige helfsen durch den Künstler der Arzney: [vnd] das auf seiner verhengnus/zu seiner zeit/als euch dann vormals auch erzehlt ist. Nun so merckt aber/daz die vrsachen der franttheiten/so da kommen auf dem gewalt Gottes/das ist/aus seim Ens/nicht zuergründen sindt/durch wehn sie kommen/oder wie sie kommen: als in den andern 4. Entibus, da es gründlich erkennet wirdt. Es ist aber ein solch Exempel darumb/als einer der ein Tuch hatt/macht ihm ein Rock wie ihm gesalt: also macht er es auch mit vns: vnd das also verborgen/das kein Arzte merken kan/daz der frante (so er frant auf dem Ens Gottes) auf dem gewalt Gottes frant ligt oder nit. Dann er vermischt sein gewalt vñ sein straff also verborgen in die 4. Entia, das keiner mag mercken/anders/dann das Ens sey der vieren Ens: daz vrsachet/das etlich franttheiten etlicher Entium, das ist/der vieren/nit geheilt mögen werden/durch kein krafft. Dann vrsach/da ist kein stund deß auffhörens/kein zeit/kein zahl: darumb so muß es werendt/bis in die stund deß Todes/da hörendt alle franttheiten auff: vnd wird also ein solche grosse verenderung da/das kein frantheit mehr da ligt/veren dert sich wie weiß in schwarz. Dann dieweil die frantheit wehret/so ist kein todt. Das sey euch zu einem auffmercken gesagt des Fegefeiirs/vnd der stund seines auffhörens/als euch Christen gebüret.

Particus

## Particula I.

**W**ie wir euch also anzeigen das Ens Dei, so solt ihr euch  
wendlichen entschliessen/das iſt in kein weg/euch selbst  
vergewisset in ewren künſte/der jr wol erfahren seydt:  
dann es ist Heidnisch gehandelt. Aber iſt solt euch alle mahl  
auff das Ens Dei richten/das ist Christenlich/vnd gehet euch  
wol von handen. Dañ ein Arzt/ver kein Christen ist/der acht  
des willens Gottes nit/das iſt die prædestination/ als euch  
Archidoxis erzehlen wirdt.

## Particula II.

**G**nd wie wir also erzehlen von den Heidnischen Arzten/  
es seyen Christen/od vngleubigen/daz alles ein Sect/  
so sie des Glaubens nit gepflegen: daz dieselbigen die  
franken auch gesund machen/als wol als die gleubigen Arzt.  
Das will aber unſer Ens Dei nicht beflecken noch beschweren:  
auf vſachen/wenn ein ding auffhören muß oder beschehen  
muß/so muß dasselbige verbracht werden durch die/die d; Kön-  
nen/vnd do sind. Aber die vnterscheidt iſt da zu halten/das  
der gleubige wider die Natur nit wircket/als der Heidnische:  
der Heidnische will/die Arzney woll/ oder nit/ gleichsam ſey  
er Gott: der gleubige/so er thut was der Arzney zugehört/wil  
ſie nit/ſtand[es]der ſtund heim vnd der zeit/so Gott das gefel-  
lig ſein wirdt. Dañ die Arzney iſt auch ein Pflug der Arz-  
ten/den Gott nit abschlecht: dieweil der Eigen Nutz herschet/  
vnd d; Gemein Nutz nichts foll/so beschert er den frommen ſein  
nahrung noch: auch zu lob ſeines geschöpffs: vñ d; die Tugens  
den gesehen werde die er beschaffen hat/d; die merig vſach iſt/  
dañ wir vormals gesagt haben/ vnd Musalogium aufweift.

## CONCLVSI O

Deß vorbemelten Parenthesis Theophrasti,  
von den fünff Entibus.

**S**Emnach vnd wie wir euch haben angezeigt den Pa-  
renthesin, den wir geſetzt habe zwischen den Prologen/  
vnd den Fünff Büchern der Practick: Also iſt er jetzt

geendi. Und weiter wie jr verstanden habe/ den Parenthesin, also sind fünff Entia : dieselbigen fünff sind gewaltig alle frankheiten zugeberen / jedlichs für sich selbst vollkommen. Nun aber weiter so hefft das Opus an/ vnd gedencken des Parenthesis nimmen: vnd wird für sich selbst gehen/ vnd getheilt in fünff Bücher / als die vorred aufweist / nachgehendt der Conclusion. Auff dieselbigen sollt ihr merken/ das ihr mit gedenken/ die Practic zusezen auff die frankheiten auf einem vrsprung: Sondern getheilt voneinander in die Fünff weg/ wie angezeigt ist. Wiewol ihr Arzt des natürlichen Ens/ vnd ewre Anhenger/ der Astronomer/ vilelleicht solchs nit verhengen/ will vns nit betrüben: noch die Theologischen geschriften: dann bey euch ist noch wenig warheit erfunden im grund/ zureden von rechten vrsprüngen. Wölt ihr gute Arzt sein/ vnd bewert/ habt acht/ das jr nichts vergeben auff den Heydnischen vnd Christenlichen brauch/ welchs ihr euch gepfleget: vnd lassend nit inreden die vnergründten Gelehrten/ die der schwärzen vnd brawnien Farben pflegen: dañ sie sind Phantasten/ die da ingründen mit der Fantasen/ welcher nit zuglaubt ist. Und in diesem Beschlus sollt ihr merken/ das zwey Stück sind die der Mensch gebraucht: die Kunst/ vnd die Phantasten. Die Kunst/ das ist/ alle Vernunft/ Weisheit/ vnd Sinnlichkeit/ das beschicht in der Warheit/ welche da geht auf der Erfahrenheit: Aber die in der Phantasten stecken/ Haben kein grundt: dann fürgelegte meinung / ist ein erzelt vnd erkennte hoffart/ die euch bey ewren Nachbäurn wolt erkannt ist. In den zweyen stücken soll der Wenzl Man  
wol erleüttert sein/ das er sey ein Künſtler/ vnd nit ein Phantast von Farben.



PROLO-

PROLOGVS IN LIBROS  
 Quinq; PRAXEOS Paramiri, Theo-  
 phrasti Hohenhemij  
 incipit.

*Candido & aequo Lectori S.*

**H**unstiger lieber Leser/dieweil Theophrastus Paracelsus in den Libellis Prologorum dieses Paramiri, wie auchsonderlich in der nachstvorgehenden Conclusion/eigentlich vnn und aufdrücklich meldet/dass er fünff Bücher von der Practick/so zu diesem Paramiro gehörig/vnn und nach der Parenthesi folgen sollen/beschreiben wölle: Möchtestu vielleicht ein argwohn schäppen/als würden dieselbigen auf missgunst dem gemeinen Nutz verhalten/weil sie allhier manglen/vnd desz Autoris verheissung nach/jetzt auff die Parenthesin Medicam (wie ers nens net) nicht folgen. Ist derwegen allhier sonderlich von nötten gewesen/ mit wenig worten zuvermelden/vnd dich hiermit gewiss zumachen/ dass dieselbigen fünff Libri Practici bey diesen Theorischen nicht gesunden worden. Dann in den Chartis, darauff ihm der Autor diese Theorie verzeichner/hatt er nicht mehr geschrieben/sondern mit disem Titulo Prologi in Libros quinq; Praxeos auffgehört/vnd fast iij. bletter Papirs in Quarto leer gelassen: wie dann solchs auf des Autoris Autographo zusehen/welchs bey dem Hochgelehrten Herrn D.Iohanne Homelio Secundo,D.Medico zu Pettaw in der Steyr marck/noch vorhanden. Ob aber Paracelsus dieselbige Practick in ein besonders Buch geschrieben vnd absoluit habe/kan man gewiss nicht wissen. Er hatt zwar dieses seer im branch gehabt/das er zusammen gehörende Bücher nicht zusammen gebunden oder geheftet: Konte derwegen wol sein/dass sie an einem andern/jetzt unbewussten ortt/noch verborgen ligent. Jedoch/meines wissens/hab ich bisher noch von keinem jemals gehört/der solche fünff Libros Practicos gesehen hette/oder wüste wo sie etwan reservirt würden. Verleihets aber Gott vnd das Fatum, dass sie mit derzeit gefunden werden/vnd mir zu meinen handen kommen/sollen sie gemeinem Nutz unverhälte sein. Wöllest derwegen mit diesem/was man auff diszmal haben kan/für gutt nehmen/vnn und dich daran benügen lassen. Was aber nicht fürhanden ist/flag ich selbst neben vilen andern/das wir desz gerahz

ten sollen. Dann Paracelsus ohne zweifel die fünff modos Sanatio-  
nis omnium Morborum gründlich wird beschrieben haben. Niem-  
lich waser gestalt ein jede frankheit curirt möge werden/ entweder  
iuxta Methodum Naturalem sive Rationalem, oder secundum  
Experientiam ex Forma Rerum specifica, oder per Characteres &  
Imagines, oder Spiritualiter, oder aber per Fidem Christianam.  
Was nun allhier abgehet/ kan der fleissige Leser auff andern Büchern  
Paracelsi ihme selbst colligiren vnd erstatten/ in welchen er particu-  
latim solcher Curen etliche hin vnd wider beschrieben.

Das ander Paramirum aber/ welches jetzt hernach folget/ ist  
ein anders/ vnd zu dem vorgehenden nicht gehörig: Ist vom Autore  
auff ein andere art disponirt/ wie er dann mit andern Büchern mehr  
gethan/ deren etliche 2. oder 3. mahl diuersis dispositionibus von  
ihme beschrieben worden. Und werden zu dem folgenden Paramiro  
diese Bücher annumeriret:

De Causis & Origine Morborum ex Tribus primis Sub-  
stantiis, Liber Primus & Secundus.

De Causis & Origine Morborum ex Tartaro, sechs Trac-  
tat/ welche für das dritt Buch Paramiri  
gehalten werden.

De Causa & Origine Morborum Matricis Liber Quartus.

Die Bücher de Causa & Origine Morborum Inuisibilium  
werden für das fünfte Theil oder  
Buch gehalten.

Dann ob wol vom Autore diese Bücher nicht alle mit dem Titulo  
Paramiri insignirt worden/ (wie er dann in vilen andern mehr/ solchs  
eigentlich vnd fleissig/ wie billich gewesen/ nicht obseruirt hat.) so gibt

Doch der anfang eines jeden Buchs genugsam zu erkennen/ das  
gemelte Bücher zu diesem Paramiro gehörig/ wie  
sie dann in der ordnung jetzt  
nacheinander fol-  
gen.

OPVS

## OPVS PARAMIRVM:

AVREOLI THEOPHRASTI

von Hohenheim/ geborn zu den Einsiedlen/

Gemacht in den Ehren des Ehrwirdigen/ Hochge-

lahnten Herrn Joachim von Wade/ Doc-

tors vnd Burgermeisters zu

Sanct Gallen.

## Das erste Buch.



P **eweil** ohn erkandtnuß  
 der Anfang/vnd der dingen/ so be-  
 fohlen sind/ nichts kan gründlich  
 erkandt werden/ So gebürt sich zu  
 beschreiben dz werck Paramirum/  
 dir Doctor Joachim von Wade  
 zu sonderen Ehren/der du sonder-  
 lich fürderst ein jedlichen weg/ der  
 zu der Warheit gehet/ vnd die so  
 darinn wandlen: Ist billich ein solchen fürzunehmen/ Nems-  
 lich jetzt/ zubewegen die Irusal/ betreffend die Arzney/ deren  
 du nit der wenigist unsers Vatterlandts der Endgnoschafft  
 vor allen Arzeten erscheinest/ vñ tregst den gebürlichen Psalm/  
 dich sonderlich zu einen Richter hierin zuhaben: denn ich dich  
 unparthenisch hierin verhoff vnd weis/ den nitrewet zuver-  
 lassen den Irusal/ vnd anzuhangen der warheit. Auff welchs  
 ich geursacht wirdt/ das ich solchs an dir ansech/ vnd mein zeit  
 zu Sanct Gallen/ die ich jetzt verzeer/ nicht vergeblich hinloß  
 gahn/ vnd dein Lob vnd Erkandtnuß in den Natürlichen din-  
 gen afferweck zum vrheil/ das deiner vnd meiner unverges-  
 sen werd/ bey menniglichen so der Arzney unterworffen sind.  
 Dann du der da nit allein ein Erhalter/ vnd nicht das wenigist  
 gliede/ erfunden wirst in auffnemmen der Warheit/ vnd die  
 zufürdern/ betreffend das Ewig: Also nicht weniger auch er-

funden wirs ein Fürderer zu sein in den dingen des Leibs/ das  
rinn das Ewige wohnet.

Darumb mir bislich zusteht Mein dis Paramirisch Werk  
dir zu zuschreiben/ das also ansagt.

Am aller ersten muß der Arztet wissen/ dß  
Substantia der Mensch gesetzt ist in drey Substanz. Dann wievol der  
Medica.

Mensch auf Nichts gemacht ist/ so ist er aber in Etwas ge-  
macht: dasselbig Etwas ist getheilt in dreyerley: diese drey  
machen den ganzen Menschen/ vnd sind der Mensch selbst/  
vnd er ist Sie/ aus denen vnd in denen/ hatt er all sein gutes  
vnd böses/ betreffend den Physicum corpus. Auff das folgt  
nuhn/ daß der Arzt soll wissen derselbigen antheilung/ vnd  
erkennen ihr zusammen sezen/ erhaltung vnd auseinander zer-  
legung. Dann in diesen dreyen steht die ganz/ die halb/ die we-  
nist gesundtheit vnd franktheit: Also das da erfunden wird/  
wie groß/ wie viel/ der gesundtheit ist/ auch das gewicht der  
franktheit. Dann das soll der Arzt nit leugnen/ die frank-  
theit steh in dem gewicht/ in der zaal/ vnd in der maah: So sie  
nuhn also steh/ so muß da ersichtlich dieser dingen grund für ge-  
halten werden/ worauf sie sich nemmen/ vnd das ist das not-  
wendigst/ zu einem Eingang vorhin wol zubetrachten. Dar-  
ben ist auch der Todt/ in dem/ so denen dreyen das Leben ge-  
nommen wirdt/ welcher zusammen verbindung das Leben/  
vnd der Mensch ist. Also von denen dreyen Substanzen  
gehndt all Ursach/ Ursprung/ vnd Erkundnuß der frank-  
theiten: Weiter auch die Zeichen/ Wesen/ vnd Eigenschafft/  
vnd was einem Arzt noht ist zu wissen.

Darauff ist nun not/ daß die drey ding durch den Arzt wol  
sollen erkennet werden/ vnd in allen ihren Eigenschafften ver-  
standen/ welche die sind/ vnd wie sie gesund oder frank machen.  
Dann gleich ist es ein wissen/ wie der Mensch gesundt ist/ vnd  
wie er frank ist oder wirdt. Dann wie ein franktheit wird  
vom gesunden/ also wirdt auch von franktheit der gesundt.  
Darumb nit allein im wissen ist oder sein soll der franktheiten  
ursprung/ sondern auch das widerbringen der gesundheit.

Es findet aber yngeschickt Arztet eingefallen in das Liecht der  
Natur/

Natur vnd dasselbige geselscht: Haben die drey Substanzen der Natur nit ergründt/ sondern allein/ außerthalb demselbigen/ für sich genommen den grundt/ so ihnen ihr eigen Kopff in Fantasirung geben hat/ ohn zeugnuß des lichts der Natur: Und betracht/ das kein arzt den grundt der franktheiten oder des menschen kan oder mag fürhalten/ Er hab dan gnugsam zeugnuß aus dem licht der Natur: Dasselbig licht ist die grosse Welt. Dan wie das Gold zum Siebenden mahl im Feuer probirt wirdt: Also soll auch zum siebenden mahl vnd mehr/ der Arzt bewert werden durch das Feuer: Das ist/ das Feuer bewehrt die drey Substanzen/ vnd stellt sie lauter vnd klaar für/ rein vnd sauber: das ist/ dieweil das Feuer nit gebraucht wirdt/ dieweil ist nichts bewehrdt do: das Feuer bewehrt alle ding/ das ist/ so das vrein hinweg kömpt/ so stendt die drey Substanzen da. Also wirdt der Arzt bewehrt: Mit jhn zuverbrennen/ sondern sein Kunst/ Theorick/ Practick/ die soll im Feuer geäußert werden: Dann sie erzeigen sich vor den augen der Pawren nicht/ lassen sich auch mit greissen dermassen. Darumb so ist das Feuer dasjenig/ das solchs sichtbar macht das do verdunkelt ist. Also soll die Scientia der arzney fürgefragt werden.

Dorauff volgt nun/ das Gott die arzney beschaffen hat/ darumb so besteht sie durch das Feuer: Also hat er auch beschaffen den Arzt/ das er auf dem Feuer gebohren werdt. Nun ist der Arzt auf d' arzney/ vñ nit auf jhm selbst/ darumb so muß er durch der Natur Examen gehn/ welche Natur die Welt ist vnd all ihr Einfang: Und dasselbig was jhn die Natur lerret/ das muß er seiner weisheit befehlen: Und aber nichts in seiner weisheit suchen/ sondern allein im licht der Natur/ vnd nachfolgendt dieselbige leer beschliessen in die Zell derselbigen behaltnuß. Nun ist der Arzt augenscheinlich mit seine werken/ vnd die Natur ist auch offenbarlich/ nichts verborgens: Also augenscheinlich sollen auch sein die vrsach der gesundheit/ vnd der frankheit/ vnd nichts vertunkelt. Darumb am ersten das Feuer gemeldt wirdt/ in welchem zerlegt werden die ding/ so verborgen sindt/ vnd augensichtig werden. Auf diesem Sehen/ entspringt die Scientia der arzney/ dan sie givet

Examen  
scientia  
Medicinae

zeugnuß/also: Dieweil der Arzt auf der arzney ein Arzt ist/ vnd ohn sie nicht/ vnd Sie ist elter dan Er/ Er ist auf Ihr/ Sie nit auf ihm: So muß er dasselbige betrachten/ vnd in dem lernen das ihn macht/ vñ nit auf ihm selbst. Also ligt in der Natur der arzney/ die Weisheit/ Kunst/ Theorie/ Practie/ &c. des Arzts/ vnd in ihm selbst nit. Domit gnugsam wiedersprochen ist dem Ir:sal/ der sich in der Natur nit erfindt/ welches allein auf fürgenommener weis erhalten vnd angezeigt wirt. Dann im Fewr ist der Schulmeister/ nicht im Schuler selbst.

Aber noch verständiger ist das: Im Menschen ist nichts/ dñ ihn zu einem Arzet mache: Wiewoll er hat (das Praeclarum Ingenium) darin ist aber kein kunst: Sie ist leer als ein wolum machter Kasten oder behalter der leer ist/ vnd aber geschickt zu behalten was mann darein thun will/ den Schatz so vnsere Hendlt gewinnen. Also ist das Praeclarum Ingenium ohn all erfahrenheit/ vnnnd kunst/ vnnnd arzneyische weisheit: Aber/ was wir erlernen vnnnd erfahren/ das behalten wir darin/ vnd brauchen das zu seiner zeit. Nun secht ahn zwey Exempel/ den Arzt dester leichter zuuerstehn. Eins ist also: Der Glaser oder Glasmacher/ auf weme hatt er sein kunst? nit auf ihm selbst: Dann eigen vernunfft mag nimmermehr dohin kommen: Aber do er nahm die Subiecten der kunst/ vnd warffs in das Fewr/ da zeiget ihm das Licht der Natur das glaz: Diese kunst ist behalten worden in diese Truhen. Also ist es auch mit dem Arzt. Darumb so folgt auff das/ das ander Exempel: Ein Zimmermann der da bawet ein Hauf/ das mag er selbst auf seiner weisheit erfinden/ so er Holz vnd Art hat: Der Arzt aber nit also/ so er schon die arzney vñ den franten hat/ noch hat er Scientiam nicht/ vnd der dingen Erkantnuß: So er aber die Art hat vnnnd das Holz/ so mag er wol ein Arzt sein/ darumb so muß er ein Schmid erstlich sein/ das ist/ die Art können machen/ demnach so hilfft ihm sein Ingenium diese zubrauchen. Also ist Praeclaritas Ingenij ein Kasten der arzney vnnnd ihrer Scientiae: Aber auf dem Fewr kommt der Schatz der darinn behalten soll werden. Darumb wie der Glasmacher sein Glasmachen auf dem Fewr hat/ der da

nit wusste zuvor was er machte / vnd aber die kunst behalten:  
Also auch das Fewr lernet die weisheit vnd kunst der Arzney/  
das ist die prob des Arzts.

Das ist waer / das der vnerfahrene theil / das ist / der theil  
der nicht auf der Natur geboren ist / will nicht sein Schulmeis-  
sicerkennen / sondern sein Eigen vernunfft ein Arzneyische  
Weisheit sein lassen / vnd drauff gründen : Das allein in  
Sandt gebawen ist vnd heist. Was das Fewr anzeigt / das  
mag ohn das Fewer nicht ersinnen werden noch erfahren.  
Dann zwei seindt der Weisheit : Eine / die wir auf der Er-  
fahreneheit nemmen / vnd Eine / die wir auf unserer geschick-  
lichkeit haben. Die auf der Erfarnheit ist zweyfach : Die eine /  
ist des Arzts grundt vnd Meister / die ander / ist sein Irrsall  
vnd verfürung. Die Erst ist die / so er auf dem Fewer  
nimpt / in dem so er die Vulcanische khunst treibt in der  
Transmutirung / Fixirung / Exaltirung / Reducirung /  
Perfictirung / vnd andern anhangenden dingen diesen zu-  
gehörig. In dieser Erfahrung werden die Drey Substanzen  
erfunden / was Arth vnd was Natur vnd Eigenschaft /  
so in der ganzen Welt ist / begriffen in allen Naturen. Die  
Ander aber ist die / so ohngeferdt etwas geräch ohn bemelte  
erfahrung : Das Einmahl also gerecht ist / wirdt nicht bestes-  
set / das all mahl gerecht seyn / auff solch erfahreneheit sich zuuer-  
lassen / zugründen / zubawen. Das ist ein grundtloser Bau /  
auff welchem Bau der Irrsall steht / der da glosiert wirdt mit  
erdichten Sophistereyen. So ein solcher sich selbß bedeckte:  
Wer giebt dier das Experiment ? Nemlich der : Wer dem-  
selbigen ? Nemlich der Ander : Vnd also hindersich bis auff  
den Ersten / von dem sie es alle haben / so kompt es in den Vula-  
canum vnd Spagyrum. &c.

Also wissendt / das wir nit von solchem hören sagen oder  
lesen sollen gelehrt werden inn der arzney / sondern / wie hat  
der Erste gelernt ? Also Wir auch: der ihn gelernt hab / der  
lerne vns auch : Die Natur in Vulcano, die sey auch unsre  
Leermeister. Dann so einer spricht : Thuc du das / so wirs  
stu felig : So fordert die nott / [Gewissen] wer das gesagt hab ?  
So kompis in den / der die Seligkeit selbst ist. Also da auch:

Allein wir kommen in die arckney selbst/ das ist in die Natur/ sunst werden wir nit Arzet sein. Dan wil ich/ das der grundt bestandt vnd herstiesse/ [so muß ich] nicht von vnsichtiglichen dingen/ sondern von sichtiglichen sagen vnd reden. Dann das ist hoch einem Arzet zuermessen/ das wir Gott sichtig/ greifflich/ vor vnsfern augen gehabt haben/ also das wir vnsfern Se ligmacher selbst gehört haben/ den grundt der warheit: Noch viel mehr die arckney sichtig vor vns steht/ vnd sie sichtig vnd nit im Traum endtysfahen sollen/ greifflich/ nit im Schatten: Das alles aber ist vnsichtig fürgehalten worden zusein/ von denen so die augen des Jewrs nit gehabt haben/ dorauf dann der Irsall entstanden ist/ dorauff die vnergründte arckney ge stellt ist. Hart ist zu glauben/ das im menschen 4. Humores seynd mit sampf derselbigē aufweisung/ es steht im glauben: So soll doch die arckney nit im glauben stehn/ sondern in den augen. Nichts steht im glauben als d' Seelen franckheit vñ Sa ligkeit: Alle arckney des leibs steht sichtbar/ on allen glauben.

Es ist mit diesen dingen des Irsals/ gleich als mit dem Falschen glauben/ do nicht ein jedlicher der do spricht/ Herr/ Herr/ wirdt erhört: Das ist/ so du kein Arzt bist/ vñ gebrauchst dich deß doch: So du dein Experiment nimst/ sagst/ thu das/ thue das/ so thuts es aber nicht: Dann Sie erhört dich nit/ bist nit d' rechte Hirz zu diesen schaffen/ Sie spricht aber woll/ Ich kenn dich nicht/ die Krancken müssen den Arzt haben so müssen sie jhn auch erkennen/ dan er ist jhnen beschaffen. Das rumb alleine der/ so da beruſt wirdt/ ein Arzt ist/ demselbigen wechsst die arckney auf der Erden/ vnd sie kent jhn/ hat jhn zu setzen/ vnd zu entscheiden. So ist nun der grundt/ das wir die drey Subſtanzē erkennen vnd erfahren: Das nicht auf vnsfern köppfen/ noch auf hören sagen/ sondern auf der Erfahren heit der Natur zerlegung/ vnd Erfarung folcher eigenschaft ergründung. Dann der mensch wird erlernt von der grossen Welt/ vnd nit auf dem menschen. Das ist die Concordanz die den Arzt gantz macht: So er die welt erkennt/ vnd auf jhr den Menschen auch/ welche gleich Ein ding findet vñ nit zwey: Das ich der Erfarung weiter heimisch.

C A P.

## CAP VT SEC V N D V M.

**D**rei sind der Substanz / die do einem jedlichen sein  
 Corpus geben: Das ist/ Ein jedlich Corpus/ steht in  
 dreyen dingen. Die Namen dieser dreyen dingen sind  
 also/Sulphur, Mercurius, Sal. Diese drey werden zusammen  
 gesetzt/ als dan heists ein Corpus/ vnd ihnen wirt nichts hin-  
 zu gehan/ als allein das Leben/ vnd sein anhangendes. Also  
 so du ein Corpus in die hand nimmst/ so hast du vnsichtbar drey  
 Substanzen/ vnder Einer gestalt: Von diesen dreyen ist not  
 zu reden. Dan do sind drey Substanzen in einer gestalt/ vnd  
 die geben vnd machen alle gesundheit. Dann so du ein Holz  
 in der hand hast/ so hastu vor deinen augen nur Ein leib: Das  
 wissen ist dir nit nütz/ die Pawren wissends vnd schends auch.  
 So weit mustu gründen vnd erfahren/ das du wissest/ das du  
 in der hand ein Sulphur habest/ Ein Mercurium, vñ ein Sal:  
 So du die drey ding sichtbar hast/ greiflich vnd wirklich/ ein  
 jedlichs gesundert von dem andern: Ichund so hastu die au-  
 gen damit ein Arzet sehen soll: Diese augen sollen bey dir sein  
 so sichtlich in seinem Sehen/ wie dem Pawren das roch holz.  
 Und also lasz dir das auch ein Exempel sein/ das du den men-  
 schen in den dreyen soit erkennen/ gleich so wol als das holz/ dz  
 ist/ du hast den menschen auch also: Hastu sein gebeyn/ so has-  
 stu das Pewrisch: So du aber sein Sulphur besonder/ sein  
 Mercurium bsonder/ sein Sal besonder hast/ sezt weissu/ was  
 das Bein ist/ vnd so es frank ligt/ was ihm gebrist/ vnnnd an-  
 ligt/ oder ausz was vrsach/ oder wie es leidet. Also das Eusser  
 zusehen/ ist dem Pawren beschaffen: Das Inner zusehen das  
 ist/ das heimlich/ das ist dem Arzet beschaffen.

So nun die ding sichtlich werden müssen/ vnnnd ohn diese  
 Sichtbarkeit ist der Arzet nit ganz: Nun muß die Natur dohin  
 gebracht werden/ das sie sich selbst beweist. Darumb so secht  
 an/ in was Ultimam Materiam die ding gehendt/ vnnnd in wie  
 viel: In so viel Genera werdend ihr auch finde die drey Sub-  
 stanzen vnderscheiden voneinander. Der Pawr acht das nit/  
 Aber der Arzet: Der Experimentator acht sie auch nichts/ a-  
 ber d Arzet: Der Irriger achtet sichs auch nicht/ aber der Arzet.

Dan vor allen dingen muß der Arzt wissen die drey Substanzen/ vnd all ihr Eigenschaft in der grossen welt: Also hat ers dan auch im menschen: Ist weist er/ was ihm vnder den huden lige/ vnd was er in sein gewalt hat. Nun die ding zuerfahren/ so nempt ein anfang vom holz: Dasselbig ist ein Leib/ Nun laß brinnen/ so ist/ das do brinndt/ der Sulphur, das da raucht/ der Mercurius, das zu Eschen wirdt/ Sal. Das Brennen zerbricht dem Bawren sein verstand: Dem Arzt aber gibt es sein anfang zu den arzneyischen augen. Also finden sich da drey ding/ nit mehr/ nit weniger/ vnd ein jedlich ding gescheiden vom andern. Von diesen dreyen ist weiter zumerken/ das also alle ding/ die drey ding haben: Und ob sie sich aber nit eröffneten in Einer weß vor den augen/ so eröffnet die kunst/ Die solchs dahin bringet vnd sichtig macht. Das so da brinnt/ ist der Sulphur, nichts brenndt/ allein der Sulphur: Das da raucht/ ist der Mercurius/ Nichts Sublimirt sich/ allein es sey dan Mercurius: Das da in Eschen wirt/ ist Sal, Nichts wird zu Eschen/ allein es sey dan Sal.

Das ding das zu Eschen wirt/ das ist ein Substanz/ das ist ein stuck dorauf das holz wirt: Und wiewol es ist Ultima materia vnd nit prima, So beweist es aber primā materiam/ deren Ultima sie ist/ gestanden im lebendigen Corpus. Wiewol das ist/ im lebendigen Corpus sicht niemandts nichts/ dann ein Bawren gesicht: Die scheidung aber beweist die Substanzen. So red ich hie nit von der prima Materia: Dann ich will hie nit Philosophiam tractiren/ sondern Medicinam. Also wie vom Salz steht/ so wissen vom Rauch/ der beweist den Mercurium/ der sich durch das Feuer auffhebt vnd Sublimirt: Und wiewol auch sein prima materia hie nit sichtbar ist/ so ist doch sichtbar der ersten Ultima Materia: Also das der Mercurius da ist die ander Substanz des dings. Also was da brennt/ vnd den augen Feurig erscheint/ dasselbig ist der Sulphur/ der verzeert sich/ dann erist Volatile. Nun ist das so da Feuer ist/ auch ein Substanz/ vnd ist die dritte/ die das Corpus ganz macht. Nun ist die Theorica auf denen zusammnen/ was der Sulphur/ was der Mercurius/ was das Salz sey/ was im holz/ oder was in andern/ vnd also dasselb

dasselbige zuuergleichen dem Microscopo: Jetzt hast du den menschen/ das sein leib nichts ist als allein ein Sulphur/ ein Mercurius/ ein Sal: In denen dreyen [dingen] steht sein gesundheit/ sein frankheit/ vnd alles was syne anliget. Vnnd wie do allein Drey seindt/ Also sindt die drey/ ursach aller frankheiten/ vnd nicht vier Humores, Qualitates, oder dergleichen. Vnnd wiewol das ist/ das nicht alle ding brennen/ als Stein/ so beweist aber doch die Alchimie/ das sie zum brennen bereynt werden/ auch die Metall/ vnd alles das vnbrennlich geacht wirdt: Vnnd wiewol viel ding nicht sich Sublimiren/ So beweist das aber die Kunst/ das dahin gebracht werden: Also auch werden vom Salz die ding verstanden. Dan was in den Bawren augen nicht liget/dasselbige liget inn der Kunst/ das in die augen gebracht werdet/ das ist Scientia Separationis. Dieser dingens Erkantnus gibt die gemelte Kunst/ das also ist in allen dingens.

Nuhn von der Eigenschaft zureden/ Natur vnd wesen so in den dreyen ist/ dergleichen fürgenommen soll worden/ das endtweiders die Arth in M. oder in Sul. oder in Sale ligen mus/ Sie sey gutt oder böß/ gesunde oder frank. Dann ein sedliche Substanz hatt sein Eigenschaft: So es nuhn zusammen geht inn ein Corpus/ so erscheinen die Eigenschaft vnder einer gestalt/ die sollen aber gelegt werden in sein Substanz/ nicht in die gemein: Dann die Eigenschaft seindt gutt/ so sienuhn nicht da sindt/ so ist ein frankheit da: Jetzt weisst du/ was der Substanz abgeht/ dann hinweichen des Einen/ ist Eins andern hinzusehen: So viel frankheiten/ so viel Eigenschaften/ [so viel eigenschaften] soviel der zaal der Frankheiten. Von solchen Eigenschaften zureden/ geprüferet sich Primam Materiam zuerkleren. Dieweil aber prima materia mundi, FIAT, ist gewesen/ wer wil sich vnterstehn das Fiat zuerkleren? Nuhn aber Etwas haben wir durch das Feuer Vulcani/ dadurch wir die drey Ersten erkles- ten: Nemlich durch den Schwefel/ den Sulphur/ dieweil sie sich vergleichen: Durch das Quecksilber den Mercurium/ auf ursachen auch eines selchen vergleichens: Durch das Salz/ Salem/ dann es gibt gleiche wirkung.

Aber wie wol das ist von der grossen welt/ so ist es aber auch in der kleinen welt dergleichen zu verstehn: Doch mit der vnderscheide/ das der mensch sein primam materiam hat in limbo, der Sulphur, Mercurius vnd Sal gewesen ist der 4. Elementen/ zusammen gefasset in einen Menschen. Darumb so soll der Arzt das wissen/ das alle frankheiten in den dreyen Substanzen ligende/ vnd nit in den 4. Elementen: Was die Element Krafft haben/ oder was sie findet/ dasselbig trifft die arzney der vrsachen nit an/ der Humorum halben/ Sie findet Matres: In was weg aber/ zeigt sein Capitel an. Darumb die drey ding/ allein der Arzt wissen soll vnd erkennen: Dann do ligen die vrsprung aller frankheiten.

Nun aber dieweil der Mensch die ding nit sieht/ dieweil das leben da ist an ihm: Allein in der zerstörung: So soll er die ding/ die sich zerstörend/ ihm ingedenck lassen sein/ das sie kostlich vnd hüpsch im menschen stend/ dieweil sie leben vnd gesundt seint. Der S. oder M. oder SS. dieweil sie leben/ so findet sie nit frank/ allein so sie zerbrechen: Darumb billich auff das zerbrechen acht zu haben ist. Secht an ein Earfunckel/ der ist hüpsch vñ schön/ wunderbarlicher art: Nun ist er allein ein S. ein M. vnd ein Sal: So er nun zerlegt wird/ so sieht man/ das er die ding ist/ Ein vngeschaffen ding/ so er das leben nit hatt: Darumb so gib dem leben das zu/ das du[ die ding] nit sichtst: Dasselbig ist also ein solcher deckmantel/ der die ding verbirgt. Also secht auch den menschen an/ so er lebt/ wie schön er ist: Vñ aber so er stirbt/ w; obels das ist: oder welchs glied ihm stirbet/ wie dasselbig so gar geht in die drey Substanzen/ erkantlich/ sichtlich vñ mercklich. Das also ist im tode/ dz ist auch im leben also: Aber gemahlet vñ gezieret. Also auch der Cedrus, dz ist hüpsch/ so er lebt: So er aber in dz Fewr kommt/ so zeigt sich dz/ das sein lebe verbirget: Und also mit allen dingen. Diese ding all/ die mannigfaltig zu beweisen findet/ wil ich/ das sie verstanden werden/ allein von wegen der vrsprung so in ihnen findet/ auf denen die frankheiten geboren werden. Dann so die drey Einig seindt vnd nicht zerrent/ so steht die gesundheit wohl: Wo aber sie sich zertrennen/ dz ist zertheilen vnd sündern/ das Ein fault/ das ander brendt/ das dritt zeucht ein andern weg:

Das

Das sindt die anfang der franchtheiten. Dan dieweil das einig Corpus bleibt/dieweil ist kein franchheit da: wo aber nicht/sondern es spaltet sich: Jetzt gehet an/das/so der Arzt wissen soll. Und zu gleicher weis/so xx. Mann becheinander sind in einem Bunde/vnd du kennest sie all: So wiss auff das/so sie zertrennt werden/so sagstu/also sind sie zertrennt: das nimpt auff ihnen/wie du an ihnen erkennest. Also da auch/must du alle ding erkennen/vnnd im zerbrechen so weist du/was da zerbrochen ist: wo dz nicht beschicht/was ist da/ als d anfang des Todis? das ist/zerstörung des ganzen Reichs.

Das du nun im beschluß diß Capitels verstandest den gründ seins fürhaltens/so zeigt es allein an/den S. M. vnd S. dasz sie die Substanzen sind/vnd aber durch das leben verborgen: In abzihung des lebens werden sie offenbar. Darauf soltu nuhn verstahn die Genera vnd ihr Species,in der gestalt/das sie all benempt sind: vnd so ein Krankheit zufalt/eine oder zwei/od mehr/das du sagest/der ist die franchheit/der hatt das gethan. Also wie das Exempel laut vom Bunde der Einigkeit/der von vielen beschlossen ist/vnnd so er brochen wirdt/so sagstu/der oder die habens gethan/durch das/oder also: vnd sagst nicht/Cholera,Melancholia,Phlegma,&c.hats gethan/sondern du sagst/der Mann hatts gethan: Also must duß da auch verstahn: dann so man spricht/der hatts gethan/ist mehr vnnd rechter/dann spreche man/Cholera hatts gethan.

Nit weniger ist ein Krankheit/dann zuvergleichen einem Mann/mit allen stücken: dz lasset euch Arzten befohlen sein. Hierin lige der grund/daz das/so die Krankheit ist/ein Mann geheissen werdt/mit allen zugehörende eins Manns Eigenschaft: So begreiffest du die Element/die drey Substanzen/die 4. Astra,die 4. Terras,die 4. Aquas,die 4. Ignes,die 4. Aeres,vnd alle Conditiones,Mores,Proprietates,Naturas des Manns/ohn welche keine Krankheit ist: deren du vergessen hast an dem orth/da du beschreibst/der franchheiten vrsprung komme auf den 4. Humoribus,die doch mit den Elementen/vnd den vieren/vnd den dreyen/kein gemeinschafft nie gehabt haben. Es muß dermassen geredt werden/das alle Mannliche art in der franchheit gefunden werden/vnd ein Mann ge-

Heissen werdt: der dann geborn ist aus volkommenen Limbo,  
also auch die Krankheit.

## CAPVT TERTIUM.

**N**och ist in den dingen einer mehrer auselegung/dieweil  
die Krankheiten dermassen beschaffen worden/ vnd  
sollen also männisch verstanden werden. Nuhn ist das  
also: Sulphur ist ein Humor, Mercurius ein Humor, Sal ein  
Humor, also sind ihr drey: dise drey Humores sind aber Cor-  
pora. Corpus ist hic ein Humor, nicht ein frembdes ding: der  
Leib selbst ist dasselbig/das der Arzt sol fürnehmen. Und wie-  
wol du sagen möchtest/ es were die ursach/ so die Krankheit  
machte/das ist nun nit: Humor macht kein Krankheit. Das  
die Krankheit macht/ ist ein andersh/nemlich S V B S T A N T I A B  
E N s. Nuhn muß alles das/ so die Krankheit macht/ männisch  
sein/ das ist/ Astralisch/ aus ganzem Limbo: So doch der  
Humor, wie er gehalten wird/ nix von Astris an ihm hatt/  
drumb so magers nit machen. Darumb billich Männisch die  
Krankheit geheissen soll werden/ von wegen der Männischen  
art so sie macht. Darauff nun so wissend/ was die drey seynd/  
die hic ursach vnd Krankheitmacher geheissen werden.

Das Erst ist Sulphur: Nuhn wisse sein macht/ das er nicht  
in sein obel geht für sich selbst/ er sey dann Astralisch/ das ist/  
das ein Funken Fewr in ihnen geworffen werd/ als dann so  
wirdt er Männisch/ endtysfangen von dem Funken. Ist bren-  
nen nit Männisch/ oder ein Männische wirkung? ohn diese  
wirkung geschicht nichts. Darumb/ so ein Krankheit vom  
Sulphure erklärt wirdt/ am aller ersten soll der Sulphur ge-  
nennet werden mit seinem nammen: darnach sein Männische  
wirkung/ wer ihn enkündt hab. Der Sulphurum sind viel:  
Resina, Gummi, Botin, Axungia, Pinguedo, Butyrum, Oleu,  
Vinum Ardens, &c. Ettliche sind Sulphura des Holz/ettliche  
der Thieren/ettliche der Menschen/ettliche der Metallen/ als  
Oleum Auri, Lunæ, Martis, &c. Ettliche der Steinen/ als Li-  
quor Marmoris, Alabastri, &c. Ettliche der Saamen/ vnd  
anderer dingen all/ bezeichnet mit ihen sunderen Nammen:  
vnd

vnd als dann das Feuer in ihnen zufellig das allein Astrum ist mit seinem Namen: Jetzt diese wirkung ist Materia peccans auff einem theil.

Nuhn also ist in Sale zuuerstehen dasselbig ist für sich selbst ein Humor materialis vnd macht auch kein franchheit es sey dann sein Astrum darbey. Sein Astrum ist Resolutio, das macht Mannisch. Dann nit minder denn ein Spiritus Vitrioli, Tartari, Aluminis, Nitri, &c. so es resoluiert wird sich erzeigt mit aller vngestümigkeit: wo wolt nun herkommen den Humoribus solche art ohn das Gestirn? Daraon alle Arzte geschwigen haben: Vnd so sie sonst kein ijrung geführt hetten/ dann daß sie aufgelassen haben in allen Causis vnd Curis, das Astrum, so wer es gnug beweret / daß sie auff ein Moos vnd Sandt gebawen hetten. Darauff nuhn so wissende/ das viel sind der Salia: Andere sind Kalk / andere Eschen / andere Arsenicalisch / andere Antimonisch / andere Margasitisch / andere dergleichen / die alle entspringen vnd werden/ nach dem vnd das Corpus Salis ist/ in ein sondere franchheit: darumb sie sein sonderen Namen hatt/ vnd Eigenschafft.

Also auch vom Mercurio verstandeni/ der ist nicht Mannisch/ allein ihn sublimier dann das Astrum der Sonnen/ sonst steiget er nit auff. Seiner sind viel bereitung/ aber nur ein Corpus: das Corpus aber ist nicht als der Sulphur, oder Sal, die vielerley Corpora haben/ darumb sie vielerley Salia vnd Sulphura geben: hie allein ist es Ein Corpus, aber das Astrum bereit dasselbig mannigfaltig in viel arth: Darumb von ihm viel Kranckheiten kommen. Darumb so ist sein Mannische Arth auf dem Astro, die es also darzu in Kranckheiten führt. Also sind alle Kranckheiten in den dreyen begriffen/ vnder seinem Namen vnd Tittel. Darumb so wist nuhn/ das zu Sulphur gemacht soll werden/ was da Sulphurisch ist/ damit es brenn: vnd was da Mercurius ist/ das soll in ein Sublimation gebracht werden/ was sich zu sublimiren schickt: vnd was vom Sale ist/ in ein Salz gebracht/ so viel vnd sein ist. Also werden hie begriffen die gewinen vrsachen der Kranckheiten/ wie obsicht.

So bleibt nuhn das also wie ob steht / das der Mensch in dreyen dingen gesetzt sey / wie ob steht : vnd das die drey haben ein mittel Corpus, das ist / das lebendige Corpus. Dann vor disem leben ist prima materia, nach disem leben ist vltima materia : vnd das ist ein Mittels zwischen dem ersten / vnd dem letzten / vnd ist das / von deswegen der Arzt vnd die Arzney beschaffen ist. Nuhn aber / wiewol der mittel leib das haupt ist / so ist er doch nit das Subiectum : Sondern allein die drey Substanzen / hindan gesetzt des Lebens / Wesens / Art / vnd Natur / dem wir nichts zugeben noch zu endern haben. Nun aber das vnsrer Subiectum ist / das bricht in ihm selbst in drey weg. Im ersten / durch sich selbst : vnd so das ist / so treibt es sich vom leben. Dann dem leben ist wie dem fried : wo fried ist / da ist einigkeit / vnd so bald die einigkeit sich entschleust / da entschleust sich auch der fried / vnd geht ab / also das leben auch : Wollen die drey nicht vnzertheilt in ihn selbst bleiben / so faret es hinweg / lebt ihn tode vnd zerbrochen ligen. Das ander ist / so wir da freyenlich brechen / in d Geburt / oder im Auffzihen / oder in vnsrem gewalt / dardurch wir das Gestirn vber vns richten vnd laden / als ein Statt die ihr ein Herrn vber ihren hals vrsacht. Vnd zum dritten / so es sich selbst nicht bricht noch scheidet / sondern einig bleibt / vnd so wir da eusserlich nit vrsachen / so kompt der dritte weg / das ist / das Endt : Also das alle ding ein Endt haben / sie seind wie gut sie wollen / stark / hupsch / so nemmen sie mit der zeit allein end. Also ist auch der Mensch dem Endt besohlen / vnd seiner Jarzeit vnd zaal / die klein ist.

Nun ist auch die vrsach hie zu bedencken / warumb drey ding vnd nit eins / vnd so vil vnd mancherley Species in ihnen / die vnzalbar sindt / beschaffen sind ? vnd der Species so viel / das Resina Rhetia nit ist wie Resina Norica, noch Oleum Amygdalarum Neapolitanum nit gleich dem Oleo Amygdalarum am Tummer See / vnd also im Berg anderst dann auff der Ebne : das ich dann hie nit beschreiben will. Aber die vrsach / das so prig vnd so vielfeltig sind diese ding / ist die : das Christus sagt / Ein jedlich reich das in ihm selbst zertheilt wird / das zergeht. Ist so viel geredt / Ein jedlich zeitlich Reich zertheilt sich

sich in ihm selbst/dann allein das Reich in Christo bleibt/das ist nit zeitlich. Drum so ist der Leib nit Ewig/sondern tödtlich/zeitlich: So er nuhn zeitlich ist/so muß er zergehn. Soll er nun zergehn/so müssen in seinen eignen gliedern Bella intestina angehn/vnd sich selbst tödten vnd erwürgen: vnd das gar mannigfaltig: daß vnergründlich sind die Species. Das ist der grund der Krankheiten/vnd nit die Humores. Also auch sindt mancherlen Arzney/darumb auch leichtlich vieleren zerstörung werden: Sie ist auch zergänglich/mit dem Menschen ab/vnd mit den Menschen auff. Dann das sind Anni Platonis, in dem so sich Ernewern die ding all/daruon Arnoldus etwas weniges sich hat mercken lassen/als hab er des ein verstandt/vnd salt doch zu bald wider ab vom grund. Der aber die Köpff der zerstörung des Reichs erkennt/der ist geschickt in die erkantnuß zugehen meins angezeigte grunds. Also in beschliessung des grundes/alle Krankheiten zu erkennen/volgen hernach auff die drey gemelten Puncten/drey Bücher/darinn dann dieselbigen Krankheiten/so sich selbst/so von vns selbst/so vom Endt der zeit zu fallen/wie sic sich begeben.

Also mit den dingen allen/so der Arzt will wissen den menschen/vnd ihn erkennen in seinen Krankheiten/der muß aller der dingen Krankheiten wissen/so die Natur in der grossen Welt leidet. Denn darumb leidet sie/das wirs sehend: In dem genus das/in dem das/vnd aber im menschen alles. Dann so er je aus dem Limbo gemacht ist/so ist er darumb aus ihm gemacht/das er all sein gutes vnd böses trag vnd hab. Darumb das Mittel gesucht ist von Gott/den zweyen nicht nach zufolgen/in der Maß vnd Ordnung so für gehalten ist im anfang. Dieweil sie nuhn also Eusserlich sind/so soll der Arzt Eusserlich die lernen/vnd die Concordanz nemmen in der bereyting vnd zertheilung/die Krankheiten von sichtlichen dingen/vnd dieselbigen Corpora eusserlich Reduciren in Ultimam Materiam durch sein kunst Spagyrica, so findet er/welche Substanz die Krankheit mache: vnd so er die alle zusammen gebracht hatt/so hatt er die erkantnuß aller Krankheiten. Wo er aber allein auff sein Region bekannt ist/so mag er den fremb-

den mit helfen: dann der Arzt ist allein in dem bekannten vnd mit unbekannten. Darumb auch sol er sich nicht verfahren lassen den Arabischen oder Barbarischen od Chaldaischen/noch dieselbigen vns: Ein jedtlicher glaub dem andern/so viel vnd er selbst im fewr erfahren hatt. Dann die Arzney mag nicht gedulden zuglauben/das nicht im Fewr beweret ist: durch das fewr wachst der Arzt/wie angezeigt ist. Darumb so lehrn Alschimiam, die sonst Spagyria heist: die lehrnet das falsch scheiden von dem gerechten. Also ist das licht der Natur/das man durchaus prob sehe/vnd am liecht wandere: In solchem liecht der Natur sollen wir fallen vnd reden/ mit auß der Fantasen/ in deren wir wachset/dann 4. Humores, vnd ihr Compositio-  
nes, Augmentum, Status, vnd Decrementum, vnd dergleichen vnnütz anders geschweze/die nicht auß præclaro inge-  
nio gehnd/ das angefült ist mit guttem Schatz/sondern auß erdichtem vnbewehrtem grund.

## CAPVT QVARTVM.

**V**hn ist ein Ursal eingefallen/der fürgeben wirdt von den Complexionen/ als man sagt/ der Mensch ist ein Sanguineus, oder Cholericus, oder Phlegmaticus, od Melancholicus, vnd ist aber der keins nicht: vnd das hat viltätig vrsach. Ein gemeine ist die/ daß das Leben dasselbige gibt/das man Complexiones heist: vnd darumb so es nuhn das Leben gibe/vnd nicht die drey Substanzen/so soll es der Arzt nicht für sich nemmen. Dann im Leben/ vnd was dem Leben zusteht vnd anhanget/ das ist dem Arzt mit unterworfen: Ob schon solch Complexiones da werend/ noch so ist es dem Arzt nicht zubetrachten. Dann was mit dem Leben hingehet/ das ist nit fürzunehmen einem Arzt vnder sein Theorie: das soll der Arzt in jm wol bedenken. Dann es ist nicht allein ein Ursal im gesunden Leib/sondern auch ein Ursal im kranken Leib: dañ sie ziehendts auff die Krankheit/ daß sie im gesunden zu sein vermeinen. Aber ander vrsach mehr: das der ganze Leib nicht vermag/das solche vier Complexiones sol-  
len in einem Menschen sein/dieweil sie Species sind: In keinem Specie ist kein Complex/sondern die Natur seiner Substanzen

dis.

die Natur ist kein Complex. Das ich sag/das ist heiss/ist nit sein Complex/Sein Natur/hattis auf seiner Substanz/wie die Farben: diß aber macht kein frankheit noch gesundtheit. Es muß etwas sein kalt oder heiss/et.in seiner Natur: das gehet aber das lebendig Corpus nichts an/scheidet sich vom kranken vnd todten. Zu dem/das gesagt wird/das Sitten/Geberde/Artt/Weyh/Gebrauch/et.seyen auf der Complexion/das nicht ist: dann sie sind vom Astro,nit von Complexionen. Die Gall macht kein zorn/Mars aber: Auf dem volget nun/dass die Gall vberlaufft/wie ein Magen den du vberfüllt hast von eusserlicher speis/also vberschütt der Mars die Gallen. Solche ding zuerkennen/ was die arth sey/gehört dem Astro-nomo zu/nit Medico: deren sie nie gedacht haben. Darumb leichtlich der in ein Irsal fällt/der sein anfang vnd zugehörende kunst nit vollkommen kan. Darauff nuhn so wissent/ das ißt die Complexiones nit sollen dem Arzt vnderworffen achten zusein/noch materien oder ursach der krankheiten: dass solche ding sind die Leben eingebildet/nit die Physico corpori.

Das aber heiss oder kalt ist/feucht oder trocken die Kranckheit/nicht sage das sie solcher Complexion sey: dann ursach/das sind Conditiones,nit Complexiones. Ein Complex stehet in zweyen/das ist/in heiss vnd feuchtem/oder heiss vnd trocken: Also auch kalt vnd feucht/oder kalt vnd trocken: Zeiche sich auff die Elementische artt/das hie nicht fürzunehmen ist. Solch Conditiones der Kranckheiten sind heiss oder kalt/aber darben weder feucht noch trocken: sie sind feucht vnd trocken/ vnd darben weder heiss noch kalt: Sondern also standen sie/ das sie heiss ist/vnd nit mehr darzu: Kalt ist/nit mehr darzu: Also auch trocken/nit mehr darzu: Also auch feucht vnd nit mehr darzu: In Eim allein stehet die Condit/ nicht in zweyen. Ich sag/das Mania sey ein hiz/habe weder feuchte noch trockne: Wassersucht sey ein feuchte/hab weder kalt noch warms: vnd also mit andern. Also sind die Kranckheiten genaturt/ das soll auch in der Arzney betrachtet werden/ das der ander Gradt/ das ist/ die doppel Complex nicht genommen werd/ sondern alle ding bestehen sein Einige Condit/ das ist/heiss/trocken/feucht/oder kalt: dann sie mögen in den

Krankheiten nicht zusammen stehn/ es muß eins allein sein: Dieweil es zwey ist/ vnd doppelt/ so ist es dem Leben vnderworffen/ vnd nicht dem Arzt. Als ein ding das häpsch ist/ schön vnd wolgeserbet/ was gehet den Arzt an? Nichts: Also gehnd ihn auch nichts die Complexiones an: Sie sind der Natur kleider/ vnd zieren sie/ dem Arzt nit zu betrachten. So du aber wissen wilt/ das hiz allein steht/ kelte allein/ feuchte allein/ trückne allein: so nim das für dich/ das allein steht/ das selbig ist ohn Leben/ vnd scheidet sich vom Leben: drumb so ist jetzt die Krankheit do. Also weiter/ die Corpora zünden sich an von Astris, sonst werden sie nicht krank: die Astra machen ihr bella intestina: Darumb so nuhn das Corpus angezündet wirdt/ so nimpt es nuhr eins für sich/ nit zwey: Es wirffes in die hiz/ oder in die kelte/ od in die feuchte/ oder in die trückne: In welch's nuhn geworffen wirdt/ dasselbig ist dem Arzt fürzunemmen.

Wiewol der verstand besser ist/ wie das Exempel lautet: Ein schlecht eim ein Wunden/ oder Beulen/ oder Bein ab/ od dergleichen: Nuhn dieser Streich ist an ihm selbst weder heiß noch kalt/ feucht noch trocken/ sondern ein streich: Also erkenn anfenglich alle Krankheit zusein/ vnd dermassen herzukommen. So es nuhn im Leib ist/ was ist es anderst/ dann ein Wunden/ da weder hiz/ kelte/ feuchte/ noch trückne zu betrachten ist. Darum so ist die rechte kunst/ Incarniren: dieselbigen Incarnatiua sie seyend kalt/ feucht/ heiß/ trocken/ ic. laß dich nicht bekümmern/ sind sie Incarnatiua, so hastu genug: Andere ding laß stehn. Und wiewol das ist/ daß die Wunden hizig/ äfflig/ febrisch werden/ die ding aber sind die Krankheit nit: Die Krankheit nimt für dich/ die darff keins löschen noch kühlen: Solche ding sind anzeigung deiner irrigē kunst/ daß du nit mit Incarnatiuis versorget bist/ wie du daū versorgt sein sollt. Nun ist also auch in der Wassersucht: die ding gib/ so Salē Resolutū pelliren/ vñ achte nit weder kalts noch warms: dann in denselbigen steht die Arzney nit. Zu gleicher weis wie Coloquint purgirt/ ohn angesehen der Complex/ vñ Turbith dergleichen: Die Tugent sie nuhn nicht haben von der Complex wegen/ sonder auf mennischer art. Darumb so sind alle Virtutes

Virtutes Rerum, Arcana, also das sie ihr frankheit heilen in dem weg wie sie geschehen ist: Ohn Complex beschehen sie/ ohn Complex werden sie geheilt. Das lassendt euch all Ingendek sein/ mit der Natur es kompt/ in gleicher maß gehets wider hin. Daz das Fewr vom wasser aufgelescht wirdt/ ist nicht der kelti schuldt/ sondern der feucht: Also auch/ das das Fewr vermet/ ist nicht der trückni schuldt/ sondern d hisz. Also bleibt Einig das Jenig/ so die frankheit regirt: Aber nicht das materia peccans sey/ sondern als ein farben/ die nichts nimpt noch gibt: Die frankheit ligt da wie ein Schwerde/ das da schneydt/ ohn alle Complexion.

Sich begiebt/ das der Sulphur angezündt wirdt vnd brent/ als in Persico Ignē: Nun aber/ was ist sein arzney? Nemlich/ leschen wie ein Fewr. Diemal aber mit khelein/ Campfer ic. Die Cur gefürt wirdt/ so muß man erwartet/ wie es geht. Der grunde hie ist allein zubetrachten/ was do lesche das vnsichtig Fewr: Dann leschen ist der grundt/ Khulen ist sein gifft/ treibets hindernich/ giebt ander vbel hernach. Also wil Gott nicht/ das wir handeln sollen/ sondern mit volkommener arzney/ so in der rechten ordnung steht/ darauff geben/ wie vns die augen anzeigen mit dem wasser vnd Fewr. Also sollen vns der augē auffgethan werden in der kunst/ damit wir arzneyisch vnd Fewrisch sehen dasjenige/ so der Bawr öffentlich sicht: zu solchem grundt werden wir getrieben die Cur anzufahen. Darumb so ist billich von den Complexionibus/ vnd 4. Humoribus zufallen/ dann sie sindt hie nicht zubetrachten: Wiedann betracht haben die/ so die arzney in Irsall gefürt haben. Daz ist waer/ ein frankheit muß heiz oder kalt sein: Dann/ was ist ohn farben? Also nichts ohn das bemelt auch. So ist ein solchs nicht mehr/ dann ein zeichen/ vnd nicht ein frankheit/ noch die frankheit: Der die zeichen will haben für die materia, der versumpt sich. Was ists/ das die Stirn brent/ vñ ist heiz/ vñ der ganz Kopff/ vñ der ganz Leib/ vñ der Harn ist roth/ der Puls ist schnell/ die Lebern ist durstig/ vnd dergleichen: diese ding zeigen ein Kranckheit an/ aber nit die Materiam: Sie sind anders dann die Materia ist/ sie betrieuen vnd felschen die Kranckheit. Also in Colica von der

Constipation/ secht was da kompt? Gross Grimmen/ His/ Lehmi/ u. Durst/ Kosten/ vnd dergleichen/ die ding all laß dich nicht bekümmern: So du die Constipation ledigest/ so werden alle ding wie obstandt/ selbst auffhören. Sich den Stein an/ was er für zufäll machen: Wilt du sie neßten/ so thue den Stein hinweg/ der muß hinweg ohn Kaltes vnd Warms/ ohn Complex vnd Humores/ mit dem messer. Also last euch ein Exempel sein/ nit allein in diesen frachtheiten also/ sondern in allen: Das Messer laß sein Arcanum sein: Also erkenn die Arcana/ wie [sic] sein sollen. Das ist waar/ der Kalte auff Warms branchen will/ Feuchts auff Truckens u. Der versteht den grund der frachtheiten nit. Dann sehet an in Mania: Was hilft da/ als allein sein Adern auffzuschlagen/ so genist er: Das ist sein Arcanum/ nit Caffer/ nit Nenufar/ nit Saluia/ nicht Maiorana/ nit Clysteria/ nit Infrigidantia/ nit das/ nit dis/ sondern Phlebotomia. Ist ihm also in Mania/ so ists auch in allen frachtheiten also: Und mach kein besunders.

Das aber auch etwas zusagen ist vom gesunden menschen: Er ist ein Melancholicus/ ist vbel geredt: Dann das Liech v Natur weist nit/ was Melancholia ist. Sagtest du aber: Er ist in seinen Sitten Saturninus/ vnd Lunaticus/ das wer recht geredt: Dann vnsere mores/ vnd dergleichen der Sitten Eigenschafft werden vom Gestirn gemacht/ vnd Melancholia wird die Gestirn nit zugelegt. So sie nun nit des Gestirns ist/ so ist sie auch nit billich in der arzney zubehalten oder fürzumen/ als ein Seulen die da trag den grundt der Profession. Soll sie nun im Milz ligen/ so ist das Milz Saturni/ vnd Saturnus Regirt es: Nun gibe Saturnus vñ das Milz mit einander/ die frachtheiten des Milzs/ vñ aber sie sagen nichts vom Milz/ noch vom Saturno/ sonder von der Melancholy: Und Quartana ist auf dem Saturno gemacht vnd geschmidet/ vnd geht auch nach seiner Impression: Wo bleibt dañ die Melancholy? Also ist ewer humor feel/ vnd nichts. Sie sagen von d Phlegmate des Hirns/ d; noch viel größer feel ist/ nit not aber hie zuerzelen: Und von der Cholera/ vnd Sanguine: Wo bleibt nun Ren, Pulmo, Stomachus/ vñ ander mehr/ Cor vor auf? So sie wolten humores haben/ so sollte Cor sonderlich einen

einen haben/ Pulmo auch/ Epar auch/ Renes auch/ ic. als dann ist: Ein jedlich Glied im leib hat seine humores: Aber nit wie die 4. aufweisen/ sondern wie die Membra aufweisen/ Ein jedlichs für sich selbst allein/ keins gibt für das ander antwort: Das Milz bestehet sein schanz/ die Renes ihr schanz/ Pulmo seir schanz/ vñ die statt/ da Cholera ligt/ ihr eigen schanz/ die Phlegma do sie ligt/ Ihr schanz/ Melancholia dergleichen.

Weit sey von vns/ das wir den leib in die vier Seulen der Humorum theilen wollen/ als in die 4. Elementen. Das ist wohl waer/ 4. sindt der Elementen: So wir wollen wissen was Elementum sey/ so ist es ein Mutter seiner Frucht: Als Terra ist ein Mutter seiner Frucht/ wie dann offenbar ist: Sein frucht fragt weder der Kelte/ noch der Trückne der Erden nach/ ist auch allein für sich selbst nichts: Da müssen zusammen kommen all 4. Elementen. Also auch das Wasser/ der Luffe/ vñnd das Gewr. Wie ihrs aber anzeigt/ so befindt sich/ das die Elementen von Euch noch nit sindt erkant worden: So ijr sie verstanden hetten/ so hetten ijr den Microcosmum geschickter aufgetheilet/ den ijr doch beym gröbisten auslegend.

## CAP VT QVINTVM.

**S**ieweil nuhn Ultima materia beweist/ das alle ding in den Drey Substanzen stendt/ vnd das sie des Arzts Subiectum sind: Vnnd aber das Mittel Corpus sicht ihm nicht gleich/ also gewaltig würde es geschmidet vñnd verfert: So ist doch diß verkerē nit anderst/ als allein wie ein Maler ein Bild malet an ein wand/ oder geschnitten von holz/ da sicht mann das holz nicht/ aber ein hüpsch Bilde: Vnnd ein nasser Lump/ verderbts alles wider/ was der Maler gemahlet hat. Also ist das Leben auch: Ein mahl sindt wir geschnislet von Gott/ vñ gesetz in die drey Substanzen/ Nachfolgent vermahlet mit dem leben/ das vns unser stehn/ gehn/ beweglichkeit &c. gibt/ vñnd mit einem Lumpen ist es alles wieder auf. Nuhn ist das zu wissen hierin/ das wir nicht sollen vns das Leben mit seym zugehörenden anhang versöhren lassen: Dann es ist gar ein meisterlicher mahler/ der das ansreicht auff die

drey Substanz/ das gleich sicht/ inn einem/ als hab jhn die Sunn gemahlet/ den andern der Monn/ den dritten Venus &c. Der sicht weis/ der Braun/ der also/ der also: Es ist des Mahlers meisterschafft/ der sein geschnizte Bilder dermassen zieret. Aber nichts nim auf dem gemeldt/ Es sind Farben/ die nicht von Oel oder Leim sind/ sondern wie ein Schatten oder Lufft. Duhn aber/ das ist waer/ etliche Farben seindt am menschen/ die noth sindt auffzumercken/ aber sie nemens vom Tode: Der Tode hat auch sein farben/ so er angeht/ vnd sich seht/ so weicht ihm das leben/ so scheint sein farben herfür: Disse farben was zeigens an? Den Tode/ vñ sein frankheit. Disse zwei farben sindt noth zuwissen: Sie geben dir aber kein grunde der frankheit: Dann sie sindt zeichen. Der zeichen artt ist betrüglich vnd falsch/ wie ein wort dz von seiner zungen geth/ ohn Ernst/ oder ohn Herzen. Darumb aber das die farben sindt in den dingen: Du sollt darumb kein Urtheyl sellen/ dir dieselbig vnterwürfflich zumachen: Dann weder der Himmel/ noch die Erden gestehnd dir bey/ es ist über die ding all.

Aber nicht anders ist zugedenken/ vnd zuwissen/ dan das alle ding in dem Bildt stehnd: Das ist/ alle ding sind gebildet: In dieser Bildnuß liegt die Anatomey. Der mensch ist gebildet: Sein Bildnuß ist die Anatomey/ einem Arzt vorauf nothwendig zuwissen. Dann also sindt auch Anatomeien der frankheiten: Das ist/ Hydrops ist gebildet wie ein Bildnuß sein soll. Darumb ist nicht genug/ die Anatomy des menschen zuwissen/ sondern auch der Wassersucht/ als wer sie gemahlet oder geschnizelt vor ihm in ein form: Also all andre frankheiten. Zu solcher Bildnuß der Anatomeyen sollen wir vns fleissen: Dan ohn die wirt vns die Natur nicht Arzt heissen. Nemt Euch ein Exempel für/ in der Rosen oder Lilgen: Worumb hat sie Gott also gesformiret in die Bildnuß? Und ander ding dergleichen? Darumb/ das er den Arzt beschaffen hat/ vnd sein arzney auf der Erden/ also das er wiß/ was auf der Erden gang/ in seiner Anatomy: So er jhr Anatomey weist/ so soll er darnach wissen Anatomias Morborū/ so findet er da ein Concordanz/ die sich zusammen vergleichen vnd gehörendt. Auf dieser Concordanz dieser zweyen Anatomeien wachst

wachst der Arzt/ vnd ohn die ist er nichts: Selig wer die Stunde/ darin zu arbeiten/ der mit Ellende [mit] vmb fast wer. Darauff secht: Ein jedlich ding/ das zu der Mutter gutt ist/ hat der Matrix Anatome/ vnd was francheit dieselbig hatt/ dieselbig Anatome ist darin verfaßt. Darumb billich die Anatome groß soll vor augen liggen/ der francheiten vnd aller Natürlichen dingen. Also sollen wir Gott in seinen wunderwerken erkennen/ vnd bey uns selbst außmessen/ das die selzamen bildnuz nienerumb anderst sindt/ dann solch selzham bildnuz der francheiten auch: Und der der francheiten der Rosen Anatome hat/ soll sich freuen/ so er sie vor ihm sieht/ das ihm Gott ein solch arzney zustelt/ die ihn frölich ansicht/ vnd frölich tröstlich hilfft: Die Gilgen dergleichen/ der Lauendel dergleichen/ vnd also fürhin mit allen dingen.

Aber was seindt die Farben? Nichts/ den eussern augen alslein ein weydt: Die francheiten mügen sich wol vergleichen mit ihnen/ so sie inn ihr lezt materiam gohndt. Also mit dem Gustu: Was ist der Gustus als ein theil der Anatome/ der da nicht anderst bedeut/ dann zu seins gleichen zukommen: Daraufz nuhn volgt/ aller gliedern im leib außtheilung solches Gustus/ auff das suß zu seinen suessen kumm/ bitters zu seinen bitteren: Wie die Gradus der suessi/ seuri/ bitteri/ herbi/ inhalten. Wer ist der/ der da suchen wolt der Lebren ihr arzney in der Gentiana, Agarico, Colquint? Kein Arzt: Wer der Gallen ihr arzney in Manna, Melle, Zuccaro, Poslypadio? Kein Arzt: Gleich gehördt zu seinem gleichen: Jes doch/ in d' Ordnung der Anatome/ nicht Kalts wider Heiß/ nicht Heiß wider Kalts/ sondern in der linnen der Anatome. Es weer ein wilde Ordnung/ so wir wöltten im wiederspiel unsrer Heyl suchen: Gleich als ein Kind/ das vmb Brodt schreiet gegen sein Vatter/ der gibt ihm nit Schlangen für Brodt. Soltten wir Gott haben/ vnd er hat uns beschaffen/ vnd gibt uns unsrer begern/ vnd nicht Schlangen darfür: Das ist es wer ein vbeli arzney/ Bitterwurzn für Zucker zugeben. Darumb wie dem Kindt sein begern geben wirdt/ vnd kein Gissi/ also da auch: Der Gallen ihr begern/ dem Herzen das sein/ der Lebren das ihr. Das soll ein Seul sein/ dorauff der

Arzt stehn soll/zugeben in der Anatomey einem jedlichen ding das ihm zu voreiniget ist. Dañ das Brodt so das findet ißet/ hat sein Anatomey/ ißet sein eigen leib: Also auch ein jedliche arsney/die Anatomey soll haben ißrer frankheit: Der die Anatomey nit erkennt/dem geht es hart vnd schwer zu/ so er der frümbekeit nachgeht vnd ißr einfalt: Ring ist es aber bey dem/ des frümbekeit klein ist/ dehn schand vnd laster nit thümmert: Das findet die Feindt des Liechts der Natur.

Secht an das Aug im Kopff/ wie wunderbarlich das gemacht sey/ wie der Mittel Corpus sein Anatomey so selzamm in die Bildnuß gesetzt hatt/ vnd ihm geben sein Gustum: Auf der Bildnuß vnd Gustu geht die erkanthnuß seiner arsney. Nuhn merckend auff die Anatomey seiner zufallenden frankheiten: Cataract / Macula, Albugo, Scotomia &c. worumb das? So du nuhn hast die augen Simplicia/ so sihe auff sie/ das du in ißnen findest den Speciem Morbi in seiner Anatomey. Als ein Exempel: Die frankheiten nemen sich auf d Transmutation: Nuhn transmutir dieselbigen Augen Anatomey/ vnd in derselbigen Transmutation so sich die Anatomey des Gustus vnd der Bildnuß: Weniger aber der Bildnuß/mehr des Gustus: Und so du hast ein Concordans deren Dingen zusammen/welcher Blinder wolte Brodt heischen von Gott/dem für Brodt Gifft geben würdt? Darumb so bist in der Anatomey erfahren vnd gegründet/ so gibst nit Stein für Brodt. Dañ das mustu wissen/ das du der Vatter der frankheit bist/nit ißr Doctor/dorumb so speiz sie wie ein vatter sein findet: Und wie ein vatter seim findet beschaffen ist/ dasselbig zu erhalten nach seiner Motturfft/ vnd ißme das geben/ das es selbſt ist: Also der Arzt auch gegen seim franken. Und wie du da verstehst ein Exempel/also sollen auch alle Exempel sein/ in andern franken fürzunehmen: Was transmutirt wirdt/ das transmutier auch/ vnd hab auff das acht/ das gesundt die Anatomey zusammen Concordiert werden: Und darnach so die frankheiten einfallen/ so hab acht/ das du dieselbigen in beider Transmutation vergleichest. Also sollen die Recept gesetzt werden/ vnd Componiert/ vnd nit mit langen Tyriackischen Recipe , vnd Syrupis, vnd dergleichen/ in denen kein Anatomia ist/allein Phantasia.

Ob

Ob ich nuhn nit billich mich abwürff von dem Procesz der herererbeiten Recipe/wie sie dann lauten? Freylich billich vnd wohl: Und aber das viel Eugenden vnnd Krafft sindt in solchen etlichen Recepten/ darinn dann wirkung vnnd etlichs cheils der gesundheit (wiewol gefehrlich) erfunden werden: So ist es doch auf dem/das ohngeferdt ein Anatomen getroffen wirdt/ oder ein Principal von einem gerechten Arzte eingeflicket/ das ihn ihre Thorheit verdeckt vnd blendt/ vnd das selbig Principal verleurt sein ehr/ vnd die zugeslickten nemmens an sich: Das ist die Meisterschafft solcher leuthen. Wie wuest ijet der/ des gründt mossig ist/ der alle tag vnderstüzen muß/ damit er sein Ertichten gründt erhalte: Nemlich die Stüzen sindt voller Sophisterien/vnd Blandimenten/ liebäkoshlen/vnd viel hinzu: Haben mehrer art vnd mehrerley gesherdt an ihnem/ dann die Narren/ deren doch ein vnzal ist.

Last das ein Frag sein/ ob Wein vnd Oel der wunden gute sey? Als Christus vom verwundten redt in Iericho: Nemlich/ du kanst nit nein sprechen/ Es muß ja sein/ nit ein Figur/ nit ein gleichnus/ nit ein schwanc/ nit ein Posz: So es nun also ist/ vnd ist ein arzney/ so muß ihr Ewer eigen Thorheit befeilen/ dann ihr können nit auf dem heylen/ das dann der Samaritaner geheylt hat. Und ob gleich die Historien nit geschehen were/ so hat Christus kein vtrechte arzney angezeigt/ der die warheit ist/ sondern ein Anatomen/ vnd ein Arcanum: Dann weist sen von vns/ das Christus vtrecht die Simplicia der Natur genent hab. Dieweil nuhn das ein Arcanum ist/ zu wunden/ so secht an euch/ was euch brest/ oder was euch abgang. Da muß es hin/ das Oel vnd wein genugsam sey/ sonst ist kein gründt in der arzney. Darumb secht auff die beryitung/ auff die krafft/ zeit vnd stundt/ Eigenschaft/ vnd was darzu dienstlich ist. Dann last du das ja sein/ das ein Korn nicht frucht gibt/ allein es werd dann in den Acker gesworfen/ vnd faule: So muß das ander auch waar sein/ die wunde ist der Acker/ das Oel vnd Wein der Sahmen/

Nuhn rath was die Frucht  
sey.

## CAPVT SEXTVM.

**V**vhn geben die ding an tag augenscheinlich die Artes/  
 so sie zerlegen vnd zertheilen den lebendigen leib/ der  
 nit Microcosmus ist: Das ist im leben soll die Erfahrun-  
 heit geschehen. Nuhn ist aber das waar: Im leben zuerfahren/  
 was im mittel Corpus ist/ ist zerbrechen des einigen/ vñ fñren  
 in ein anders. Das auff das leben baw wir/ das/ so das Erst ist:  
 Auff das ander gang/ im selbigen such/ dasselbig leben kompt  
 von Künsten/ nit zu dienst der Seel/ das ist/ es ist nit ihr Her-  
 berig/ in dissem leben. In dissem leben werden die künft ge-  
 funden/ vnd d gründt so fürgehalten wirdt. Den secht an die  
 Schwachheit des Ersten lebens: So sie soll gohn in die wir-  
 kung seiner Arcanen/ so muß das Erst leben sterben: Den  
 nichts ist in ihm/ das dem menschen dienstlich sey. Die  
 Ros ist groß im ersten leben/ vnd wol gezierdt mit ihrem ge-  
 schmack: Dieweil sie den hat vnd behalt/ dieweil ist sie kein  
 arzney nicht: Sie muß faulen/ vnd im selbigen sterben/ vnd  
 New gebore werden: Als dañ so redt von den kressen d arzney/  
 dann so administriert. Dann so der Magie nichts vngewor-  
 let lest/ das zu einem menschen werden soll/ so wirt auch nichts  
 vngesault bleiben/ das zu einer arzney werden soll. Darumb so  
 acht nichts auff das Erst leben/ such auch nit in ihm: All sein  
 Complex vnd was es ist/ zergeht/ vnd bleibt nicht: Was nicht  
 bleibt/ was nit in die New geburt geht/ das ist dem Arzt nicht  
 vnderworffen. All sein arbeit soll sein/ das sie in die New ge-  
 burt gang: Da entspringen die rechten Sulphur/ M. vñ Sals/  
 in den dañ alle heimlichkeit ligen/ vnd gründt/ werck vñ Cura.  
 So nuhn das ander leben da ist/ so ist da die Prima Materia  
 sichtlich/ deren Ultimam du sichst/ so das erst leben des Mittel  
 Corpus abfahrt: Nach welchem mittel leben/ das New leben  
 angefangen soll werden/ welches kein Tode vnderworffen ist/  
 als allein dem Endt/ in dem alle ding zergendt. Vñ dieweil der  
 Tode der zerbrüchlichkeit einfält/ so ist kein New leben da.

Nuhn im menschen müssen die ding vorbetracht sein/ vnd  
 darauff gegründet werden. Dann inn auflegung vnd zer-  
 legung/ Eins Mitteln Corpus/ befinden sich die Primæ  
 matæ

materie: der nuhn dieselbigen erkennet auf dem neuen Leben/ der weiss sein Subiectum, vnd desselbigen lebens. Zwei sind der Subiecta: Eins ist der Krank/ der wird in kein new Leben geführt/ das Mittel bleibt ihm: das ander ist die Arzney/ dies selbig erhalt das Mittel leben/ durch sein New leben: Also auf der ursachen/ stehndt im Newen leben die Arcana, vnd im Ersten nit/ oder Mitteln. Das ist auch wol vnd recht/ die Anatomey Microcosmi zwyffach zusuchen: Ein ist Localis, die ander Materialis. Localis ist/ daß der mensch an ihm selbst zerlegt wirt/ darben geschen werd/ was Bein/ Fleisch/ Geäder/re. sey/ vnd wo es ligt/ aber das ist das wenigst: Die ander ist mehr/ vnd ist die/ das da ein New leben eingeführt werd im Menschen/ nach dem ersten Mittel leben/ in die Transmutation/ darinn befunden wird was Blut ist/ welcherley Sulphur, Mercurius oder Salz: Also auch was das Herz ist/ welcherley Sulphur, welcherley Salz/ vnd welcherley Mercurius: vnd also mit dem Hirn/ vnd was da ist im ganzen Leib. Das ist nuhn die rechte Anatomey: Also ist der grund des Anfangs: also sol der Arzt geboren werden. Aber diß Geburt ist hertt zu verstehn/ vnd ein heritte red denen/ so auf ihr Fantasy nicht weichen wollen/ die ihren Köpfen vertrawen/ vnd nicht dem weg der Wahrheit. Allein es sey dann das wir in Kunst leben/ erzogen werden/ wer will vns sunst vertrawen vnd glauben? Das ist findung primæ materie, das ist auch die materia, die vns die frankheit anzeigt: dieselbige müssen wir erkennen/ so mögen wir die Transmutirt Anatomey auch erkennen.

Duhn volget auff das noch ein Anatomey/ dieselbige ist der Krankheiten/ wie offimals gemeldt ist: dieselbige ist nicht noht hie zuerzehlen. Also sind drey Anatomey/ so im Menschen sollen gehalten werden: Localis, die Erst/ die da zeigt das Bild des Menschen/ sein proporz vnd wesen/ vnd was ihm anhangt: Die ander beweist den lebendigen Sulphur, den laufenden Mercurium, das rässe Sal, in ein sedlichen Gliedt: vnd die dritte/ vnderweist/ wie ein neue Anatomey der Todt herein führt/ das ist Mortis Anatomia, mit was art vnd bildhuss er kompt. Dann das ist des liechts der Natur anzeigen/ das der Todt in so vielerley gestalt kompt/ so vilerley Species auf

den Elementen gehnd: So vielerley corruptiones, so vielerley auch tödt: vnd wie ein jedliche Corruption ein anders gebierdt/dasselbig gebehren ist hie an dem orth die Anatomey: dann sie kompt auch mannigfaltig/ bis wir all einander nach sterben/vnd durch sie verzeert werden. Nun über die alle/ so ist auch ein gleichmessige Scientia in der Anatomey der Arzney: vnd über das alles/ also steht das Firmament/ also die Erden/ also dz Wasser/ also der Lufft: vnd so die Anatomey das hingebrachte wirdt im Neuen leben/ daß das Firmament da erscheint/vnd alle Astra, so ist es gerecht. Dann Saturnus muß sein Saturnum geben/ der Mars sein Martem: vnd dieweil das nit geschicht/ so ist die kunst der Arzney mit erfunden. Dann wie der Baum wachst auf de Saamen/ vnd wie dz Kraut wachst auf dem Samen: also muß auch wachsen herfür im Neuen leben dasjenig/ so unsichtbar fürgehalten wird/vnd doch da ist. Dahin muß es gebracht werden/das sichtig werd. Dann soll das Liecht der Natur ein Liecht sein/ so muß mans sehen/vnnd muß nit dunkel sein noch finster: Es muß sein/ das wir vnser Augen dadurch brauchen mögen/ darzu wirs brauchen sollen. Dann sie werden nit anderst/ dann wie sie sind: so müssen sie aber anderst sehen dann der Bauer/ darzu muß ihm zünden das Liecht der Natur.

Darumb auch krafft der Anatomey/ so im Liecht der Natur gegründt/billich die frankheit geheissen werden/ dem Liecht nach/vnd nit der Finsternis: Das ist/ das ein Eeder Anatomey/Cedrische frankheit geb. Darauß dann volgt in beschreibung der Krankheiten/ Eissen frankheiten/ nach der Astro nomien Martialisch frankheiten. Dann also wird ein jedliche frankheit benempt/ verstendig/ vnd nach der kunst. Irrig/ vnd auch vnergründt heist Febris, Febris: diser nassien kompt von d hisz desz Fiebers/ vnd sein hisz ist nur ein zeichen d frankheit/ vñ nit die materia, noch vrsach: vnd d nass soll gehn von der materia vnd eigenschaft/ vñ wesen der rechten Substanz: Als Nesseln/ ist recht Vrtica, sie brennt: aber besser/ Sal V: inox, dann sie haben ein Anatomey. Darumb Febris ein solcher nass ist/ der seins Meisters thorheit anzeigt: dann es ist Morbus Nitri, Sulphuris incensi: darumb erschütt es den Leib/ darumb fröret

fröret es/darumb gibt es Interuallum. Dif vñ andere nassen  
findst du in jren Capiteln. Und dergleichen Apoplexia sein  
eigen nassen aufweist mit seins Meisters weisheit/das nicht  
Apoplexia heissen sol/nach Arsenischē grund/sondern Mer-  
curius Cachimialis Sublimatus: Dann also ist sein materia,  
vrsach/vnd materia peccans. Die zeichen sind allein dahin  
zunemmen/das durch sie das Corpus/Substanz/erkeat wer-  
den. Der nun die zeichen falsch einführt vnd vrsach/der iret in  
der ganzen Practick/vnd was jm noht ist. Dann viel sind Cors-  
pore,vnd ihr Species,die da heis geben/die da kalt geben: das  
rumb der nam Febris falsch ist: aber Nitreus nicht: zu dem/  
Febris auf dem grunde der Humorum geht/darauf er dann  
nit gahn soll. Wiewol billich die Nammen geben werden auf  
der kunst der Heylung: als Caducus, Viridellus morbus: dann  
derselbig species Caduci wirt vom Viridello Curirt. So aber  
das nit also beschicht mit solcher gewissen vnderscheidt/so wiß  
daz ein Irsal ist: dann die vnderscheid behalt sein Anatomey.

Nit laß dich kummern/dass dir dein Bawren augen das nit  
fürhalten: Dann vrsach: das Mittel Corpus das verblende  
die gemelten augen. Aber darumb so ist die Scientia da/darinn  
der Arzt stehn soll/die öffnet jm mehr/als dem Bawren. Dann  
so er nit mehr sehen will oder können wil dann der Bawer/  
so ist er nicht berüft zu einem Arzt/noch darzu beschaffen: der  
Bawer ist nit darzu beschaffen/der Arzt aber: das macht die  
Scientia die der Arzt wissen sol. Dann der Arzt ist der/d da öff-  
net die wunderwerk Gottes/menniglichē: So er nun darum  
da ist/so muß er sie gebrauchen/recht/nit vñrecht/warhaftig/  
nit falsch. Den w; ist im Meer/d; de Arzt sol verborgen sein?  
Nichts: Was ist im Meer/d; er nit sol öffne?  
Nichts: Er solls  
herfür bringē. Und nit allein im Meer/in der Erden/im Lufft/  
im Firmament/d; ist/im Feuer: Auff d; meniglich sehend die  
werk Gottes/warumb sie da sind/w; sie bedeütē/nemlich als  
in die franthheiten. Dieweil aber die ding nit eröffnet werden/  
so ist es ein zeichen/d; noch kein verstand da ist/der da sein sol.  
Was ist aber die vrsach/d; so ein grosse thorheit vnd so klein  
Kunst in d; Profession ist/vnd will doch vil vñ hoch sein: Das  
sie nicht allein ist/sondern auch in mehrer Professz auch solche  
blindheit vnd augenfehl. Dann wie wir nit wissen den Cetum,

das Monstrum marinum: Also weiss auch die ander Profess  
sion mit/was dz Thier Apocalypsis ist/wz Babylon ist: Sind  
gleiche blindheit/so doch nit sein sollen. Und wie die blindheit  
eines Arzts in solchen dingen des Krancken todt ist: also ist  
auch bemelte blindheit der Seel todt. Wunderbarlich redt  
Christus, selham ding/selham ist auch die Arzney: Wie eins/  
also auch das ander soll vnd muß ergründt werden. Dann die  
zwo Profess werden sich nicht von einander scheiden: dieweil  
der Leib der Seel haßt ist/so hange eins am andern/ vnd öff  
net je eins das ander.

## CAPVT SEPTIMVM.

**N**ohn weiter ist zu verstehn/dieweil bishher die Anatho  
mey/vnd das New leben/ mit sampt der Scientia für  
gehalten wirdt/in allen Substanzen zubetrachten vnd  
zusuchen: das nit ohn vrsach beschehen ist/dan̄ es ist der grund  
der Arzney. So ist nuhn weiter von nohten/ das alle unsere  
Inwendig gepresten so wir haben/ mit den Eussern gewendet  
werden: Also/was wir sind/das ist auch das Eusser: vñnd ob  
das nit also gebildet ist/so ist der Saam da/ das Corpus, vnd  
in vns wirdis gebildet/zu dem das es ist. Wie ein Saam/der  
ist sein Baum/ aber in der Erden geschichts: dann der Magen  
der Erden ist der Schnizer darzu/ der das daraus macht sich  
tiglich/das es unsichtlich ist: darauff dann alle Krankheiten  
ihr bildnuß haben: also auch ein solche bildnuß/ihr verordnete  
von Gott Arzney. Dann wirdt die Lung frank/ so hat sie  
ihr Arzney/die sich bildet in ihr Anathomey/ wie dieselbig  
frankheit ist. Darauff nuhn so wissent ein beispiel von der  
Nahrung/das also lautet.

Alles das unsrer Nahrung ist/dasselbig ist das/das wir sind:  
also essen wir vns selbst/ also ists auch die Arzney: Mit der  
vnderscheide/nach inhalt seiner frankheit: vñnd was mit der  
gesundtheit abgehet/dasselbig erstatt dasselbig Glied/in seine  
Glied. Solchs laß dich nit befrembden: dann vrsachen/ein  
Baum der auff dem feld stehet/were sein Nahrung nit/er wer  
kein Baum. Was ist die Nahrung? Ist nit ein mestung oder  
füllung/sondern ein Form erstattung: Was ist der Hunger?  
Ein

Ein fürhalter des Todes zukunfft in abgang der glider. Dann die form ist geschnizlet in Mutter leib durch Gott selbst. Diese schnizlung bleibt in der form des Bildts: Aber sie zergeht vnd stirbt/ ohn hinzusezung der Eussern form: der nicht isst/der wachst nit/der nit isst/der bleibt nit.

So nuhn der wachsendt auf der Speis wechs/ vnd der Formmacher ist bey ihm/ der sein form auffstreibt/ so er form hatt/ vnd ohn die kan ers nit: darauff dann folgt/ das die Nahung/des geschnizleten Bildts form in ihr hatt/in die sie gehet/ vnd wechs/ vnd auffstreibt. Der Regen hat in jm den Baum/ vnd der Liquor terræ: der Regen ist das Tranck/Liquor terræ sein Speis/durch die wechs er. Nun wz wechs das? Nichts anderst/ dann so viel der Baum zunimpt in seym wachsen/ so viel wird vom Regen vnd Liquore terræ, holz vnd rinden/et. Der Formirer ist im Saamen/das holz/rinden/et. ist im Liquore vnd im Regen: derselbig Schmid im Saamen kan auf den zweyten dingem Holz machen. Also mit den Kreütern: der Saam ist nichts: Er hat allein den anfang/in der die Form ist vnd der Schmid/Natur vnd Eigenschafft: weiter so es soll auffgehn. so gibt d Regen/dz Lam/et. vnd Liquor/dz Kraut: Darumb in denselbigen Stengel/Bletter/Blumen/et. sind.

Also ist ein jedliche Form eusserlich in der Narung in allem auffwachsen/vnd so wir die nicht haben/so wachsen wir nimmer auff/sondern wir sterben in verlassener Form. Also so wir nuh auffgewachsen haben/so müssen wir die form erhalten/ das nit abgang. Dann in vns ist ein wesen zu gleicher weis wie ein Fewr: dasselbig wesen verzert vns unser form vñ bild hinweg: So wir nichts hinzutheten vnd nit mehrreten die Form vnsers Leibs/so stürbs in verlassener Bildtnuß. Darumb/ so müssen wir vns selbst essen/auff das wir nit sterben auf gebresten der Form:drumb so essen wir unser Finger/vnsern Leib/Blut/Sleisch/Fuß/Hirn/Herz/et. das ist/ ein jedlicher biss den wir essen/derselbige hatt in ihm all vnsere Glider/ was der ganze Mensch begreifft vnd in ihm verfaßt. Ein Irrsal ist eingefallen/der da anzeigt/ das die Glider/der Leib/et. Narung haben müssen: Aber damit stehnd sie still/warumb sie Narung haben müssen/od warzu? Sie haben nit verstanden/ was im Menschē

die Nahrung ist/ vnd war zu sie wirdt/ vnd wer sie dar zu macht: darumb so nimpt der Schmid nix an zu dem Bild/ dann was ihm dar zu gut ist/ das ist/ das das holz ist: das ander wirfft er wider durch den Stul auf/ das Bild bleibt allein.

Das ist dergleichen auch zuermessen: In allen dingen ist die Nahrung/ allein der Form halben. So der Sommer her kommt/ so ist die zeit des hungers in Beumen/ alsdann wollen sie Laub/ Bluss/ Frucht/ &c. geben: Was wirdt daraus/ so sie die Form derselbigen nit eusserlich an sich nemmen? In ihnen haben sies nicht: dann hetten sies in ihnen/ so geben sies abges hanen gleich so wol als in der Erden. Darumb stehnd sie in d Erden/ das dieselbige Form in sie komb vnd geschmidet wird/ dar zu sein eigenschaft ist/ vnd sein Meister/ das ist/ sein donu. Der Mensch bedarf derselbigen nichts/ da er gibt sein frucht nit der massen wie ein Baum: Er ist in den Fruchten ein andere Creatur. Damit so wissen: Alle ding die da lebe/ von wegen ihrer Form behaltung/ hinzehrung derselbigen/ den hun ger haben vnd den durst/ auff das sie in ihm erstatten die bildnus. Zu gleicher weis wie jr sehent/ das das schmeer/ friste/ &c. zunimpt von der Nahrung: wo das nit geben wird/ so geht das theil der bildnus hinweg: Also ein anders auch. Wiewol die art ist/ so es zu den Hauptgliedern geht/ dz der Todt schnell da ist: dann das Leben bleibt nit/ in brechlicher inwendiger bildnus gemeines Leibs. Also wachsen auf dem Menschen die Menschen: das ist/ die Nahrung ist der Mensch/ vnd gibt wider den Menschen/ das ist/ bildnus derselbigen: Also essen wir vns selbst. Und wo wir also vns selbst nit essen/ so verschwindt vns er Leib/ vns Corpus, vns Mittelleben/ vnd was in vns ist. Aber also sind zween Menschen/ sichtig vnd unsichtig. Der sichtig ist zweifach/ nemlich/ nach dē Leib/ vnd nach der Seele: der unsichtig ist einsach/ nemlich nach dem Leib/ vnd gibt sein Exempel also. Ein Holz/ das vor vns liegt/ daraus mag der Schnitzer schnislen ein Bild/ so er daruon thut/ das nit dar zu gehöre: Also ist in dem Holz ein Bild/ dz jm erslich nit gleich sahe. Also ist die Nahrung d Menschen/ vnd aber im Leib gehet es in sein gliedmaß: Nit das es bleibt an einer Vorz/ sondern es wird am kunsreichesten gemacht: dann da schnizlet der

Obriße

Obriste Meister/ der macht ein Menschen/ das ist/ theilt die  
Gliedmaß auß/ so weit der Mensch ist. So wir nuhn wissen/  
das wir vns selbst essen/ trincken: Ein jedtlicher Baum sich  
selbst: Ein jedtliche Creatur die da lebet: So sollen wir nuhn  
auch weiter wissen/ was vns hierauß entstehe/ betreffendt die  
Arckney/ wie hernach volgen wirdt.

Wie wol wir mit Bein essen/ Geäder/ Ligamenten/ vnd sel-  
ten Hirn/ Herz/ Kröß/ &c. auch mit schmeer: So verstehtet/  
das Bein mit Bein macht/ noch Hirn/ Hirn/ sondern ein jed-  
licher Bisse ist dasselbig alles: Ist die Form do vnsichtbar/ so ist  
auch das gebein da. Das Brodt ist Blut/ wer sicht es? Es ist  
schmeer/ wer sicht es? wer greift es? Es ist speck/ niemandes  
greiftis noch sichts/ es wirdts aber: So gut ist der Meister im  
Magen. Der auß Schwefel kan Eysen machen/ das Schwei-  
fel ist: der ist täglich auch do/ vnd schmidt dem Menschen das  
jenig/ darzu er jn gebildet hatt. Also kan er auch auß Salz den  
Diamanten machen/ auß Mercurio Goldt: so kan er d; auch:  
Ihm liegt mehr am Menschen/ dann an den dingen/ drumb so  
schmidt er jm/ was jm nott ist: Trag du nur zu/ vnd gib jm sein  
zeug/ lasj in scheiden/ formiren/ wie alle ding sein sollen/ d hale  
die maß/ zahl/ gewicht/ propors/ lenge/ vnd alles.

Darauff nuhn so wissent/ das ein jedliche Creatur zwysach  
ist: die ein/ auß dem Spermate, die ander auß d' Nahrung. Der  
Sperma ist ein Sam: so bald er nun da ligt/ so sucht er die Na-  
rung: Er ist ein Creatur selbst/ die Nahrung auch ein: Er hatt  
die freyheit der Form des menschen: als das er isset das zu eine  
Menschen wird/ vnd d; Menschē glider darauf werden. Da-  
rumb so ist der Mensch in verzeerung der Form gesetz/ durch  
den Tod/ d; macht die vrsach des Samens: denselbigen tode  
muss er erhalten in dem/ das die Nahrung thut/ vnd vermag.  
Also ist es nit genug/ das der Mensch auß seiner Mutter gebo-  
ren ist/ sondern gleich so wol auß der Nahrung. Was mensch-  
lich lebens art antrifft/ Seel halben/ das ist gesündert von der  
Nahrung: dann dieselbig lebens Eigenschaft kompt mit der  
Seel/ nicht mit dem Leib: das mit dem Leib kompt/ Sitten  
halben/ kompt vom Menschen her in seiner Weisheit: Hie  
aber was da ist von der Nahrung/ ist der Leib/ darbey nicht

gemeldt wird weder Tugent/Born/Frombkeit/oder Schalckheit: Was der Leib ist/das weiss der Arzt wol. Der den Leib auch schmidt in Mutter Leib/der schmidt in auch im Magen: dann also erhalt dieser Schmid sein arbeit vnd werck auff/für vnd für/das nit anders gemacht ist/dann teglich daran zu stielen vnd zu plezen/das ist zu erhalten die Form/die all tag jetzt do/dann do abnimpt/zergeht vnd bricht/zer trennt in den oder den weg: wie dañ mit gsundem Leib/ vnd franken Leib man nügftig bezugt wirdt: Dann gesundheit will gleich so wol gehalten werden in wärschafft/als frankheit.

Also damit vnd wir erkennen/das wir zween Leib dermassen haben/vnnd sind doch ein Leib/ aber zwysch geschaffen/ im Saamen vnd in der Narung: vnd dz der Narung Leib/gleich der leib ist/so dañ der Sperma Leib ist(wiewol er jm vorgeht) Auf der ursachē sollen wir vns erkennen/das wir/so bald wir kommen aus Mutter Leib vnd auch in Mutter Leib/der gna den Gottes vnd seiner barmherzigkeit leben/vn den Leib weiter nit aus der Mutter/sondern aus der Narung haben. Dañ ein Leib haben wir nach gerechtigkeit/ aus Vatter vnd Mutter: das aber derselbig nit sterb vnd abgang/so endysfahen wir ihn aus gnaden/durch bitt gegen Gott/in dem so wir bitten/ Das teglich Brodt gib vns heütt:dz alß viel ist/Gib vns heütt vnsern teglichen Leib: dann der Leib aus der Mutter nähert sich in die stund des Todts. Darumb so bitten wir vmb das teglich: dasselbig ist das teglich/das vns den Leib gibt. Also haben wir zween Leib/der Gerechtigkeit/vnd der Barmherzigkeit: vnd also zwei Medicin/der Gerechtigkeit/vnd d Barmherzigkeit: das ist/über beide Leib sind wir berüff/ das vns aus Vatter vnd Mutter angesallen ist: [vnd] das vns aus der Speis anfellt.

Darauff so werden wir von Christo gelehrt zu bittē vmb das teglich Brodt/als sprech er: Ewer Leib ist nichts/ den ihr von der Mutter habt/Er wer heütt/gestern/ferniger zeit/todt gewesen: das Brodt ist ewer Leib nun fürhin: vnnd drum so betrachten/dz jr nümer aus der Gerechtigkeit leben/von Vatter vnd Mutter/sondern aus dem Leib der Barmherzigkeit: Auf das so bitten ewern Hünlichen. Vatter vmb das tegliche Brodt//

Brodt/ das ist/ vmb ewern leib/ so gibt er Euch den leib/ das ist/ den leib der Barmherzigkeit. In dem leben wir fürhin/ vñ haben nix vom leib der gerechtigkeit/ als allein den anfang vñ serer Menschwerdung. Darumb so essen wir vns selbst/ aufz gnaden vnd barmherzigheit. Dann das soll der mensch in ihm erkennen: Wiewol er auf Mutterleib kommen ist/ Er ist darumb nünn der Mutter Sohn/ noch seins Vatters/ sondern des Sohn/ der ihm die Narung gibt. Darumb ist unser Vatter im Himmel: nicht allein nach der gerechtigkeit die Er in Adam gelegt hat/ vnd in seine Kinder/ Sondern Er ist teglich unser Vatter/ so wir des leiblichen tödtlichen Vatters leib verlieren. Dann nit mehr haben wir vom tödtlichen Vatter dann den Samen/ das ander alles vom Himmelschen Vatter/ des finde wir/ den bitte wir vmb vnsren leib/ wie erzelt ist/ vnd nit vmb den leib der gerechtigkeit: So der leib der gnaden nit wer/ dieser stürb in der Ersten stundt. Darumb secht/ was der leib sey: Wir essen vns selbst/ aber nit auf der gerechtigkeit/ sondern auf gnaden vnd Bitt.

## C A P V T O C T A V V M.

**D**arumb sollen wir nuhn sehen/ wer wir seinde/ so wir nuhn fürhin nimmer leben auf Mutter leib/ sondern auf dem leib des Brots/ durch barmherzigkeit/ vñnd nit gerechtigkeit erbitten müssen: Auff welchs Iohannes Baptista gesagt hatt/ da er meldt von den Juden/ das Gott möchte auf den steinen dem Abraham kinder erwecken: Was ist d̄ anders geredt/ als auf Stein/ Brodt machen/ wie auf d̄ Erden? Welchs Brodt den leib Abrahams kindern gebe/ die sich als dann erkennen würden auf dem leib zu leben der gnaden: Darumb so haben wir den leib des brodts der Narung. Das ich darumb erzehl/ auff das ich weiter müge einführen mein fürnehmen/ wie der mensch sein Anatomen aufwendig hab/ vnd das sie der Arzt wissen soll: Und das sein Scientia also soll gründen/ dordurch wir kommen auff den grundt der dreyen Substanzen/ was dieselbigen seindt: Und also auf diesen leib volget hernach das Regimen vnd Diæta/ das weiter ein vrsach sein wirdt zu beschreiben die frankheiten der Fülle/

vnd vnordentlicher maß/ vnd vnzimlicher Speis/ so vnsern leib nicht zustohet. Wiewol das ist/ das vnser magen/ was wir ihm geben/ dasselbig in vns oder zu vns verwandelt: So laut aber das Bith auff Brode/ vnd weiter auch/ das vns alle ding rein seind / vnd vnderworffen : Jedoch je neher dem Brode/ je gesünder der leib/ vnd in allen dingen Maß.

Also ernewern vnd erjüngern wir vns/ vnd nach dem vnd wir vns den Sahmen der Narung seen/ demnach haben wir ihn: Und haben noch auß dem leib der gerechtigkeit auch ein frankheit. Wiewol die gerechtigkeit nit frankheit gibt/ also auch dz Brode/ darumb wir bitten/ auch kein frankheit giebt: Wie dann Iohannes Baptista vnd andere mehr/ ohn frankheit auß dieser ursachn gelebt haben. Aber/ wie im Brode die Geßli gebraucht wirdt: Also auch wir sie gebrauchen in der gab der gerechtigkeit: Also das in beyden theilen die vnmahl/ die vnoordnung gebraucht wirdt/ auß welcher hernach volgen frankheiten vnd dergleichen: Welche wir nit hetten/ so wir dem gesaz/ vnd dem Bith nachgingen. Also entpafahen wir frankheit von Mutter leib: Und das wir müssen zum andern mahl gebohren werden/ endepfahen wir zum andern mahl dieselbigen frankheiten auch: Das ist/ durch das tegliche Brodt. Darumb so wir sollen grundlich vom Regiment reden vnd schreiben/ so mögen wir kein ander Regiment vnd Dixt sezen/ dann bleiben im gesaz der gerechtigkeit/ vnd in der speis/ darumb wir bitten: Do noch für vñ für alle gesundheit in erhalten werden/ vnd bewahrde für allen frankheiten. So wir aber das Regiment nit halten/ so werden wir auch nit behalten vnsern gesunden leib. Dieweil aber Gott der ist/ der güttig ist/ vnd solch vbertretung seins selbst gegebenen Regiments ordnung nit halten/ ansicht: Darüb den Arzt beschaffen/ der gleich dermassen ist/ als/ da Christus sprach zu seinen Jüngern: Vergebende die Sündi/ so offt der Sünder seuffzet: Also da auch/ so offt die frankheit kompt/ dieselbig zu heylen. Durch krafft des gebots heilen die franken ein jedliche sucht/ reinigen die ausszigen. Also ist die arzney beschaffen/ vnd der Arzt mit ihr/ den leib zubewahren/ durch des macht/ der auch die Seel im leib bewahret.

Darumb

Darumb ist es gross/ zubesizzen das Amt der arzney/ vnd  
nit so leicht als etliche vermeinen. Denn zugleicher weis wie  
Christus den Aposteln befohlen hatt: Gehet hin/ Reinigen  
die Ausszigen/ die Lahmen machend geradt/ die Blinden ges-  
schendt vnd dergleichen: Diese ding all treffen auch den  
Arzt/ als wohl als den Apostel. Der nuhn des Aussaas un-  
wissende ist zuheylen/ der versteht die macht der arzney nicht:  
Der die Lahmen nit geradt macht/ ist vnbilich ein Arzt/ vnd  
dergleichen: Also mit andern dingen allen: So wissend/ das  
Gott den Arzt nicht gesetzt hatt von wegen allein des Pfni-  
sels/ Hauptweh/ Ayssen/ Zahneweh: Sondern von wegen  
des Aussaas/ Gehentodes/ Fallendt sucht/ vnd dergleichen/  
nichts ausgenommen. Mägen wir das nicht thun/ so gebrist  
vns der kunst vnd der weisheit/ so da sein soll/ vnd Gottes  
Trew geht nichts ab. All arzney ist auff Erden/ aber die  
sindt nicht da/ die sie schneiden sollen: Das ist/ gewachsen  
sindt sie in die Ernde/ aber die Schnitter sindt nicht kommen.  
So die Schnitter da sein werden der rechten arzney/ ohn  
Einlauffende/ gefelschte Sophisterey/ so werden wir die  
Ausszigen rein machen/ die Blinden geschendt vnd dergleis-  
chen. Dann die krafft ist all in der Erden vnd wechst: Aber die  
hoffart der Sophisterey last die Mysteria der Natur nicht her-  
für kommen vnd ihr Magnalia. Sie schezen die arzney wie  
sie leuth sindt/ deren Scientiae vnd Frömbkeit viel auff ein  
Quintlin geht. Sie verantworten ihr Thorheit mit dem/  
Iste morbus est incurabilis: Da sie nicht allein ihr thorheit  
mit anzeige/ sondern auch die lügnerey. Dañ Gott hat nie kein  
frankheit lassen können/ d er nicht ihr arzney beschaffen hatt.  
Aber vnsrer unwissenheit pflegt solcher händet: Vergessen das  
vns Gott den leib mittheilt/ all tag teglich/ vñ sollt die frank-  
heit nit mittheile zu heylen zu seiner genante stundt? Auff die  
keiner nie gedacht hat: Aber mechtig streüft sich der widertheyl.  
Wiewol hierin viel zumelden weer/ nemlich das Gott wil  
so wol frank leuth auff erden haben als die gesunden/ vnd es-  
wann von eines wegen ein ganz Legion frencket: So hat er  
doch all mahl mit seinen gnaden die arzney mitgetheilt/ vnd  
gesagt/ die franken dorfften des Arzts. Nuhn so sie seiner

dörffen/so ist es von desz wegen/das er sie soll gesundt machen:  
 Wo das nit beschicht/ was wollen sie seiner? Sie bedorffen  
 des/det sie gesunde mache/vnnd [nit] laß ligen/vnnd mit ihn  
 künkle: Das bezeugt das wir alles sollen heilen können/ was  
 da frant ist/ Aussatz/ vnd Blinden vnd Lahmen ic. dann sie  
 finde alle frant vnnd dörffen eines Arzts. Nuhn aber wit-  
 wol das ist: das der/der sein augen zu spielen braucht/ fassche-  
 ren ic. der darff ihr fürwahr nit: Der sein zungen zu vppigen le-  
 stern braucht/ der darff ihr auch nichts: Ob Gott ein solchen  
 endsechte des gliedes/ vnd er spreche/ ich bin frant/ ich darff  
 eines Arzts zu meine augen: So ist wol ein frag da in d Schul/  
 er dürff ihr nicht: Also auch der Hurer der beinen nicht. Diese  
 ding aber stehnd bei Gott/ nit beim menschen. Etwas ist  
 dran/vnd geht nicht feel auf/ es werdt der Arzt entschuldiger/  
 nit allein in Eim/ sondern in allen franttheiten/ so da hindern  
 ein arges: Sie werden auch seliger geachtet/ dann die gesun-  
 den bösen. Dann die Gott liebt/ die strafft er: Aber so heim-  
 lich/ das es kein Arzt im wissen ist.

Nuhn aber das der heimlichkeit vnd der grossen Trew Gottes  
 nit vergessen werdt/ so wissend/ wie groß von Gott die arz-  
 ney beschaffen ist: Also dz sie nit allein gesund macht die frant-  
 heiten so ich bisher meldt vnd gemeldt hab: Sondern auch die  
 aus der Geburth kommen/ als die gebohnen Blinden/ Lah-  
 men/ vnd dergleichen. So es auff denselben grundt nit kompt/  
 so gepresten noch viel bleiter in der arzney. Wiewol viel ble-  
 ter erfüllt sind/ aber mit vnnuzem geschwes: So ist doch nit be-  
 wegt worden/ das da solt ohnbewegt nit fürgelauffen sein.  
 Dann so wir die selzamen wunderwerk der Natur ansehen/  
 das so selzam Geburt beschehen: Der Lew todt geboren wirdt  
 vnd das leben durch das geschrei erlangt/ das mehr ist dañ ein  
 gesicht zuerlangen: Nemlich nit allein der Lew solch's hat/ son-  
 dern auch anders mehr/ daruon wir nichts wissen noch erfah-  
 ren haben. Darumb vns die Natur fürbildet/ wie viel vns ab-  
 geht in der heimlichkeit der Natur. Darumb wir vmbillich  
 auch schreyen mit unserm Hüetlin: Dann wir sindt fürwaar  
 nit über den gattern/ über den wir meinen gesprungen sein. Es  
 ist der tag des Jubilirens/ dies miseria & amara valde: Dann  
 da ist

da ist noch kein anfang/ ich geschweig der Natur heimlichkeit:  
 Da der dz sagt/ der muß verspott werden. Noch ist es allein ein  
 geplerz/ alle die bücher darauff jr euch weisend vñ zeugen: Das  
 beweisen ewere werck/ das ihr vnd ewer Lehrer nichts sollen:  
 Ihr nemmen den Schlüssel der weisheit/ das ist der Scientia, vnd  
 geht selbst auch nit in dieselbigen.

Also soll es gefast werden das so zu einem Arzt gehört/ wie  
 fürgehalten ist in allen Capiteln einander nach/ vñ die Natur  
 wol ergründett. Dann sie ist nit offenbar in ihren heimlichkeiten/  
 vnd gar wenig. Es war ein wunderbarlich ding/ verkehren  
 des volks/ so doch nur ein Adam war am ersten/ auf dem wir  
 alle kommen/ vnd doch nit gleich: Was war hierin die ursache  
 Allein die heimlichkeit der Natur/ die auch die Riesen gemache  
 hat/ die auch 500. 600. 800. 900. jhar dz alter geben hat. Die  
 wüsten zusagen/ die in solchem gelebt haben/ vnd sein genos-  
 sen/ die zu denselbigen zeiten die Erkundensz gehabt haben  
 semlicher heimlichkeiten. Dann das vmbsunst im Apfel gestan-  
 den ist/ der in Ebron verbotten ward Adam/ gutts vnd bōß/  
 mag nicht sein: Sondern es ist ein groß anzeigen/ dz noch viel  
 mehr in der Natur ist/ darin das allein/ das wir wissen: Frey-  
 lich ohngezwiffelt groß Scientia, Sapientia, Prudentia.  
 Dann nit allein in einem Apffel das gewesen ist/ sondern in vies-  
 len mehr/ in andern dingern/ als dann noch viel selzams erfuns-  
 den wirdt/ das nit gutt wer/ zueröffnen. Es sey dann sach/ dz  
 verbotten sei worden durch Gott/ die krafft nit aufzulassen.  
 Dann ist gifft auff Erden/ darin der tod ist: So ist auch auff  
 Erden/ daß das leben macht. Ist das so frankheit macht/ so ist  
 auch das/ so gesundt macht. Aber fürwaar/ es ist nach solche  
 dingern kleine nachforschung/ vnd bemühung: Es verderbt die  
 gemein Profession im Seich besehen: Das macht das faul  
 füchengeldt/ darin sie sich benügen lassen/ kunst halben: So  
 ihn dann der Seich so viel aufstregt/ was wollen sie dan  
 weicher fleiß ankeren: Sie suchen doch als  
 lein den pfennig.

LIBER SECVN-  
DVS.

## CAPVT PRIMVM;

**G**ich nun sagen soll von der drei-  
 en zusammen sezen in ein Corpus/ wie diesel-  
 bigen zusammen kkommen: Dorinn nemmen  
 euch ein solch Exempel. Ein jedlicher Sahm  
 ist ein dreyfacher Sahm: Das ist/ ein Sahm  
 in dem die drey Substanzen sindt vnd wachsen: Vnnd wie  
 also nur ein Sahm da ist vnd erscheindt/ also erscheinend die  
 drey nur einerlei sein. Nuhn ist ein jedlich ding im Sahmen  
 vereinigt/ vnd nicht zertheilt/ sondern ein zusammen fügung  
 einer einigkeit. Als in einer Nussen/ darin ist Holz/ darinn  
 sindt rinden vnd die wurken: Das sindt drey widerwertige  
 ding/ vnd aber bey einander in einem Sahmen. Also der  
 mensch auch/ der ist nur ein Sahmen anfenglich/ des scha-  
 len oder schelffen die Sperma ist: Den Sahmen hat nie kein  
 mensch gesehen seiner kleine vnd subtili halben. Nuhn wach-  
 sen auf dem Sahmen die menschen: So nuhn also das wach-  
 sen angeht/ so wachsen die drey ding auff/ ein jedlichs in seiner  
 Natur vormischt vnd voreinige/ zu einem Corpus/ nit zu dreyer.  
 Als ein mensch der wechst in die gebeyn/ fleisch/ blutt: Wiewol  
 dreyerlei/ aber nur ein gewehs: Also geben die drey ein Cor-  
 pus/ vnd sindt selbst vnsichtig im selbigen. Also wachsen die  
 drey Substanzen auff in der einigkeit/ vermischt/ bis auff sein  
 zeit/ so still zusammen: Als ein baum der wechst am ersten in  
 ein March/ dasselbig march ist drey Substanzen: Doch so ge-  
 hendts in Ein Corpus: Das ist/ drey Substanzen/ vnd aber  
 nur ein holz. Und das darin die drey Substanzen sindt/ das  
 beweist die kunst/ die Natur/ vñ der Tode/ da ein jedlichs ding  
 zertheilt vnd zerlegt [wirdt] besonder/ wie ein jedlichs sein soll.  
 Also wissen den anfang der dingen/ das sie ineinander wach-  
 sen/ vnd ein ding seindt/ vnd ein jedlichs sein Amtt hatt/  
 den Corpus postkommen zumachen.

Nuhn

Nuhn wissent auch hierin / was eines jedlichen Ampt sey.  
Auf dem Sulphure wechsli der Corpus: Das ist / der ganz leib  
ist ein Sulphur / vnd ist also ein subtiler Sulphur / das ihn das  
feur hinnimpt / vnd verzeerdt wirdt ohn sichtlichkeit. Nuhn  
findt der Sulphura viel: Das Blutt ein anderer Sulphur / das  
fleisch ein anderer / die heuptglieder ein ander Sulphur / das  
marck ein ander / vnd also sorit: Vnnd aber es ist Sulphur  
Volatile: Die gebein / wie ijr dann auch mancherlei finde/  
findt auch Sulphura / aber vom Sulphure fixo: Vnnd in der  
Verlegung durch die Scientiam / so erfindt sich ein jedlicher  
Sulphur / wie derselbig ist. Nuhn ist aber die Congelation  
des Corpus auf dem Salz: Das ist / ohn das Salz wer nichts  
greifflichs da: Dann auf dem Salz krompt dem Diemant  
sein harten / dem Eisen sein herti / dem Bley sein weichi / dem  
Alabaster sein weichy / vnd dergleichen. Alle Congelation/  
Coagulation ist aus dem Salz. Darumb so ist ein ander Sal  
in Beinen / ein anders im Blutt / ein anders im Fleisch / ein  
anders im Hirn vnd dergleichen. Dann so mancherlei Sul-  
phura / so mancherlei auch Salia. Also ist nuhn der Dritt  
der Mercurius / dasselbige ist der Liquor. Alle Corpora haben  
sire Liquores / darinn sie stehnde / also / das das Blutt ein  
Liquorem hatt / das Fleisch / das Gebein / das Marck:  
Darumb hatt es den Mercurium. Also ist es Ein Mercurius/  
der hatt so vielerlei gestalt vnd vnderscheidung / so vieler-  
lei der Sulphura seindt / vnd der Salia. Also nuhn wie  
der mensch muß ein leib haben / muß ein Compaction / das  
ist / Congelation haben / muß ein Liquorem haben: Vnnd  
die drey seindt der mensch / das ist nur ein Corpus: Darumb  
so wissendt / das Ein leib ist / aber drey ding.

Also so sie nuhn zusammen kommen vnd Ein Corpus finde/  
vnd doch drey: Darumb der Sulphur verbrennt / er ist nur  
ein Sulphur: Das Salz geht in ein Alkali / dann es ist fix:  
Der Mercurius in ein rauch / dann er verbrennt nicht / aber  
er weicht vom Feur. Darumb so wissen / das also in den dreyen  
auffestehn alle zerbrechung: Als in einem Baum / dem  
sein Liquor endtgehet / der dorret auf: Wirdt ihm sein

Sulphur genommen/ so ist kein Form da: Wirdt ihm sein Saltz genommen/ so ist kein Congelation do/ sondern er zerfleßt von einander wie ein Faß ohn reiß. Nuhn so also diß Corpus wechst/ so geht es nur in ein wesen/ das ist in ein Arth/ als ein Birnbaum: Das ist souil/ der Birnbaum gibt nur einerley Biren: Vnnd also nit allein vom Birnbaum/ sondern auch von allen andern beumen. Nuhn laß dir inn wissen sein/ das so vielerley der Frucht sindt/ so vielerley Species in Microcosmo. Darauf nuhn volgt/ der ein Birn kennt/ der kennt sein Baum/vnd seine drey Substanzen/ die seind Bierisch. Also soll auch verstanden werden mit den frantchenheiten: Da sollt nit anderst fürgenommen sein/ dann als so du die frantcheit sichst/vnd sprechest/ das ist ein Birn/das ist ein Apffel: Das ist/ so erkannt sollt du sein in den dreyen Substanzen/ wie sie da stehndt/ in der frantcheit/ welcherley dieser Baum sey. Darumb so die drey ding einerley biren geben vnd nicht dreyerlei: Vnnd haben in ihr Ultima materia dreyerlei Substanz: So sollen auch die frantchenheiten erkennt werden/ das sie ein Sulphurisch Corpus haben/ ein Mercurialischen liquorem/ vnd ihr Congelation vom Saltz: Welche drey aus den andern dreyen wachsen. Darumb die arzney so darauff dient/ muß sein ein Fewr das da verzere/ dz ist Ignis Essentia/ vnd ohn das fewer ist kein arzney. Dann zugleicher weß wie das Fewr den Sulphur hinnimpt vom baum/ also das weder Sulphur noch hols da bleibt: Also muß auch die arzney sein ein verzerung. Vnnd nicht allein im Sulphure/ sondern auch in liquore vnd Sale: Dann in frantchenheiten findet sie Volatilia: Vnnd ob sie fix entgegneten/ so findet sie doch der arzney mechtig unterworffen/ Volatilia zuwerden.

Also nuhn von der Natur zureden deren dingen/ das ist/ der frantchenheiten/ geht ein einiger Nahm wie dem Obst/ das man spricht: Das ist ein Birn/ jetzt ist alles begriffen: Das ist ein Apffel/ jetzt istts auch alles begriffen: Also mit der frantcheit auch. So du ein Aussas findest/ so sag/ das ist Lepra: Vnnd laß darben bleiben: Dann da ist nicht zuachten sein Kelchi/ Hisz/ Drückhui/ Vermi: Dann auf denendingen wechst

wechselt nichts in Corporibus, in Substantiis, das zu betrachten sey. Dann die Arzney geht in der Lepra, als in Regeneratione, welches alles beschicht ohn solche betrachtung. Zugleiches weis wie du nit solt ansehen, die farben am Baum, die form, vnd dergleichen, so du jhn pflanzen wilst, sondern sich allein den Samen an: die andern ding werden sich selbst geben. Dann sie sind Ultimæ materiæ Substantiæ, das ist ihrs lebens: das rumt liegt nichts an jnen. Also mit Iteritia, nenn sie nach irem Namen, vnd vrtheil sie nit, ob sie kalt oder feucht sey: Sonder sein Cur geht, wie ein Art die ein Baum abhawet: Oder wie ein Feuer das alle Volatilia verzeert. Und wie das Feuer ein Exempel gibt, das alle ding verzeert, also soll auch die Arzney sein: Nicht achten, wo kalt, wo warms, sondern hinweg nemmen, das ist der Arcanen Art vnd Eigenschafft. Zugleiches weis, wie ein ding ist, das das leben nimpt: Also ist auch ein ding vnd vrsach das die frankheit nimpt. Du brichst die Biren ab vom Baum: Nun ist der Baum ledig: Mit solchen N. Nominibus, Causis, musst du abbrechen die Krankheiten: vnd nit in der Substanz vnd Corpus der Biren ligen, sondern im Stiel, darauf sie steht: Jetzt merck, was die Arzney sey, vnd in was erkanntnus sie stand.

Nun mercken diese Exempla: Du sichst, dz der Winter vnd der Sommer abwechseln mit einander, vnd wie je eins dem andern nachgehet, sezt kalt, sezt warm: Solches versch dich auch im Leib: das aber ein frankheit sey, das ist es nicht: Sie vertreiben einander selbst. Dann der Mensch ist dem Sommer vnderworffen, auch dem Winter: vnd so er im Winter eingesperrt wurd, in ein Circkel fewer, vñ entpfunde des Winters nit: Noch so verbringe der Winter sein wirkung in jm, was er mit ihm zu handlen hat, vnd ein jedlicher Monat, da hilft kein versperren nicht: also auch der Sommer findet jhn. Warumb aber will das der Arzt nit erkennen, vnd solche cursus coelestes dermassen für sich nemmen? Als hab die Natur geirret, vnd will sie vertreiben, das nun zu argem geht vnd nit zu guttem. Die ding sind auch Krankheiten, wie dann der Winter dem Menschen widerwertig ist, vnd des Sommers hiß: Aber es sind fürwar nicht Krankheiten. Also lauffen auch

Stern fürt so kalt vnd warm machen mit ihren Interpolatis diebus: Also in Febribus vnd dergleichen: was ist dasselbig aber als allein ein vrsach vom Himmel die solchs bewegt vnd der Arzt hatts dem Microcosmo zugelegt/ aus seiner Natur vnd den Himmel nie betracht/ darumb sie verschlossen haben. So ist dz auch wahr/ daß sich viel begibt/ das der Mensch in ein hiz fällt: Sie ist nit aus ihm: sie ist als die Sonn/ die weil sie Regirt/ dieweil ist sie heiß: vnd ist aber dem/ der sie leidt/ nicht eingeboren/ sondern ein Accidens: Der die Sonn wendet/ der wendet auch die schaden. Darauff gehört/ so ein solche Himmelsche hiz angeht/ ein verstand: daß die Borealischen Lüfft verstopft sind/ die sollen auffgethan werden/ so wird das Temperament wider/ wie es sein soll.

Darumb von der hiz des Menschen wissen/ von wannen sie komm: In ihm sind alle Coelestia, Terrestria, Vndosa, vnd Aerea. Nuhn so die ding alle in gleicher waag vereiniget sind/ so ist es im leib weder kalt noch warm. Nuhn aber so muß ein hiz da sein/ mehr dann dise ist/ die nimpt sich aus dem Magen/ derselbig wermbt den leib. Vom Magen wissen/ das es ein mechtige hiz ist/ die so trefflich seüdt vnd kocht/ fürwar dem eussern fewr nit weit vngleich. Nun ist er aber nit allein derselbig: Sondern ein jedlich Glied hatt solchen Magen auch/ in ihm selbst. Drumb so ist in eim jedlichen Glied das fewr/ vnd ist Ignis Digestionis: auf dem kompt die Leib die tegliche hiz/ vnd nit aus den Elementen/ so im Leib sind/ oder dergleichen: das ist die fürgehend hiz/ die Digestio gibt: vnd je mehr Digestio zu arbeiten hat/ je mehr die hiz auffsteigt/ vnd je weniger/ je kelter der Mensch. Diese hiz gibt vrsachen der Farben/ das ist/ sie treibts herfür/ die darinn ligt/ vnd bewegt den Mercuriu, das er blühet. Wer will aber nach diser blüe sagen: der ist ein Sanguineus, dieweil sie Ignis digestionis herfür treibt. Al N. so werde andere colores auch herfür trieben von teglicher hiz/ die da in der Jugendt anders seindt/ im Mittel alter anderst/ im Alten alter anderst: Aber es sind Complexiones. Das darauff gesagt möcht werden/ die Jugendt ist Sanguinea, das Mittel alter Cholera, Phlegma, Melanchol. &c. die solchs reden/ vergessen caloris digestionis, vnd der materien vnd dreyen Subs

Substantien in ihrem fürtreffen. Dann ein jedlicher Baum hat sein sondere Flores, also auch der Mensch: vnd diese Flores heissen sie Complexiones: daß ein irrender Canon ist.

Darumb so wissend in den dingern/ daß auch also in der Natur ist der wachsenden dingern in der Welt: darumb nit Gradius sind/ sondern Species: Es soll sich Speciren/ nit Gradiren. Dann alle ding so eusserlich sind/ behalten den Gradum nit/ den Platearius geschriben hat/ vnd andere Herbarij, so es in den Magen kompt: Was du nicht bereit hast/ das bereit der Magen zu/ (so ers vermag) vnd bricht all solche kelte/ werme vnd dergleichen/ vnd sucht das Arcanum herfür: dann die ding sterben im Magen alle ab: vnd was abstirbt/ das soll der Arzt nit für sich nemmen: Und so der Magen dasselbig nit vrückt/ N. so ist es ein zeichen seiner schwäche vnd frantheit: Jetzt ist die Arzney nit am besten/ dann es mag nit faulen im Magen: so muß sie aber faulen. Das aber etlich Arzney in der Pestilenz mit hiz eingeben werden/ als gewürk/ vnd dergleichen/ vnd sie faulen nicht/ so wirkens nichts: so müssens faulen: Darumb die nicht genesen auf der Arzney/ deren Magen hatt nicht gesalet: Auf das deū volgt/ je schneller in die feulung/ je schneller die gesundheit: die ding so die feulung hindern/ hindern die gesundheit. Es ist ein böser Schweiß/ der aufgetrieben N. wirdt in der zeit/ durch ungefulte Arzney: Er gehet nit zum Leben. Darauff zu wissen ist/ das solche ding/ so nach Complexionibus vnd Gradibus fürgenommen werden/ im Leib mir zu schaffen haben: daß im Leib sind weder kalt noch warm Krankheiten in der wirschen: Wider wen sollte dann kalt oder warm Arzney fechten? Es muß die Byrn im Stiel abgebrochen werden/ vnd vom Baum gefellt.

## CAPVT SECUNDVM.

**D**arumb so sind die Arcanen nit alte ding/ sondern Ne-  
we ding: Nit alte geburt/ sondern newgeburt. Die al-  
ten geburt sind die wesen vñ form/ wie sie in der Welt  
stehnde. Vnnd zu gleicher weis wie vns die form solcher ding  
nichts nutz/ sonden sie muß zerbrochē werden/ vñ ein new darauf  
werde/ sonst ist sie nichts nutz: Also muß auch da sein ein verlierē

aller alter Eigenschafft/felte vnd werme. Das ist/Es sey dass  
 sach/das Solatrum sein felte verlier/so wird sie kein Arzney  
 sein: dergleichen/es sey dann sach/das Anacardi sein hiz ver-  
 lier/sonst wirdt sit kein Arzney sein. Das ist in der Summ/  
 Es sey dann sach/das alle alte arth absterbe/ vnd in die New-  
 geburt geführt werd/sonst werden kein Arzney da sein: ditz ab-  
 sterben ist ein ansang der zerlegung des bösen vom gutten. Ab-  
 so bleibt die lebt Arzney/das ist/die newgeborene Arzney/ohn  
 alle Complexion vnd dergleichen/ein lediges Arcanum. Was-  
 rumb sagen die frigen/du solt den gradum nicht zu hoch brau-  
 chen: das ist/was du mit dem ersten thun magst/das solt du  
 nit thun durch den dritten oder vierdten: Auf ursachen aber/  
 der Magen mag sie nit feulen/er ist jhn zu schwach/sonst wer-  
 es nach ihrem anzeigen billich/ als ein Grad je mehr felter/je  
 besser/dann je weniger das Dosis. Zu dem das da ein grosser  
 Trissall ist/das man sagen soll/es ist das/höher in der felte daß  
 das: so doch nur ein Grad der feltin ist. Billicher sprechen sie:  
 das Kraut wigt nuhr ein loth feltin/das aber hat 4.loth felte/  
 so jediweders ein gleichs gewicht genommen würd: darauff  
 dann volgen würd/ Rumb der feltin wie du sie findest/j.quint-  
 lin/gibs in der hiz: So sie aber müssen sondere Kreütter ha-  
 ben: nit Portulacam, sondern Nenufar, nit Chamomillam,  
 N. sondern Piper: das beweisst/ daß sie nicht hiz oder feltin su-  
 chen/sondern sie suchen die Arcana: vermeinen aber d gradus  
 seys. So sie wisten/das nur ein felte/ein hiz/ein feuchte/ein  
 trockne wer/so stündens ab aus dem fürnehmen. So aber sich  
 befinden möcht/das zweyerlen/dreyerlen kalt wesen werend/  
 heiz wesen werend/nat wesen/trocken wesen/ so müßt ichs  
 nachgeben.

Ditz alles ist so viel geredt/das ein grosser Trissal hierinn de-  
 gradibus gehalten ist worden/ vnd die Complexiones Rerū  
 nit rechte verstanden/das alles ein ding sey in den vierem: Has-  
 ben vier Humores gesetzt/so es doch nuhr allein Liquor Mer-  
 curij ist/deß nicht allein vier wesen sind/sondern viel hundert  
 arth/eigenschafft/eröffnung vnd dergleichen:vnd Er aber ist  
 nit allein die ursach/sondern die andern zwey mit ihm. Dann  
 ein jedliche Krankheit steht selb dritt in ihrer Composition:  
 welches

welchs aber die andern zwen vrsacht/das steht in seinē sondern Capitulen. Dann also entspringen die frantchenheiten/wie Lucifer im Himmel/aus ir eigen hoffart/ die dann alle Bella intestina macht: So sich der Mercurius erhebt seins Liquors/ der dann gross ist/vnd wunderbarlich: dann Gott hat ihn vber alle wunder aus geschaffen. So er nuhn außsteigt vnd bleibe nit in seiner staffeln: das ist jetzt ein anfang der Discordanz. Also auch mit dem Sulphure vnd Sale: dann so das das sich erhöcht/vnnd bsondert sich/was ist es als allein ein fressendes ding? wo sein hoffart liegt/da nagt sie vnd frist: Auß diesem fressen vnd nagen/ da entspringen die Ulcerationes, Cancer, Cancrena, &c. So das Sal blieb in seinen staffeln/der mensch würdi nimmer mehr gedßnet an seim Leib. So der Sulphur geht in sein hoffart/so zerschmelzt er den Leib/wie der Schnee an der Sonnen. Und der Mercurius wird so hoch in seiner subtilität/das er zu hoch steigt/vnnd dardurch den Gehen Tode macht/aus zuvil subtili/die vber sein staffeln ist. Dann also ist es geordnet in der vernunfft/das sie soll in ihren staffeln bleibn ohn hoffart: Also auch ohn hoffart die Natur in ihrem Ampt. Aber so vilerley sind der Kopff vnd der Sinn/das sie mit gewalt brechen die staffeln. Nun/es soll aber nichts ewigs bleiben in den creaturen des fleischs: drumb so müssen sie also zertrennt werden/ durch ihr vielfaltig gaben/ tugenden vnd krefften/so sie haben. Also wie ein Reich dz sich selbst zerbricht: Also zerbricht sich auch disz gesundheit. Darinn zuwissen ist/das je ein ding als gut ist als das ander: der Earfunckel nix besser dann der Duffstein: die Tann nix erger gegen dem Eupressen: das beweist das liecht der Natur. Der Goldt vber Silber getheüret hat/der hatts aus dem Geiz gethan: dann dem Silber ist gleich so hoch sein donum gebē als dem Goldt: drumb nicht aus der Weisheit der Natur das beschehen ist/ sondern aus zeitlichem verstand.

Also so nuhn der Tode sich die zertrennung des Reichs/ so saltt er ein: zugleicher weis als ein Reich das zergehn will/ das kompt in ein frembde hand. Also so die drey Substanzen sich scheiden in der Einigkeit/ so sest der Tode wie ein Nachbawr da/ vnd salt ein so lang mit seiner geschicklichkeit ein stund in

die ander/von einem tag zu dem andern/biſt er je ein theil dem andern nach überwindt/vnd je ein Subſtanſ der andern nach überherrsche/vnd am leſten ſich gar eintreibt/ als daū iſt niemandes der jhn vertreibt. So aber folchs nit iſt/ ſondern er ſiht etlichſ theils da/ ſo iſt die Arzney ein beystand v Natur/ durch die ſich die Natur wider erholet. Also was das Salz geſpreſſen hatt/das heilt die Consolida wider: vnd was der Sulphur ſich in die diſſolution ergeben hat/dz Restaurirt der Crocus wider: vnd was der Mercurius zu hoch geſubtilt hatt/das ingroſſirt das Aurum: also wird der Natur geholſſen. Aber zu gleicher weis wie ein Reich das eröbert iſt/das geschicht mit ſchaden den ſie endtysfahen: Also auch/ das fleiſch ſo das Sal hinweg geſpreſſen hatt/dasselbige wirdt duſt/mag nicht wider ſeins ſchadens ergeſt werden/wie es denn verloren hat: vnd also mit den andern. Darumb deſto mehr fleiſch zu haben iſt/ das ſolche Corpora in teglicher auffenthaltung bleibē: Leichtlich werden ſie gar verderbt/oder leichtlich ſchadt jhn der rauh luſt. Dann also hat vns damit begabet Gott/dz wir die Arzney gehabt haben/von anfang biſt ſeit/ vnd biſt in das end der Welt/ mit ſolchen gewalt/ krafft/ vnd macht/ als er geben hatt ſeinen Apoſteln/ geſundt zumachen die krankheiten: welchſ geſund machen auf krafft des Gebotts gehe. Darumb ſo iſt dem Arzte das gebotten/wie den Apoſteln gebotten ward: So er nun vnder dem Gebott lebt/vnd darein verbunden iſt/ ſo muſt er je dem Gebott nach gehn/vnd den rechten grund lehren vnd erkennen. Aber es gibt viel Ehebrecher: das iſt/ viel treten auf dem Gebott/ haltens ring/ leicht. Aber wem vergleich iſt/ dem Spruch Christi, Natio praua & adultera: daß ſie wollten zeichen ſehn/vnd aber ſelbst nix thun: darumb wird jhnen kein zeichen geben/dann das zeichen Ionæ, der im Fisch lag: Also ſuchens/ ſollen ſie auch in der Erden ſuchen/ wie die Juden die auferſtehung im Walfiſch.

Also manigfaltig iſt die kunſt/vnd ſo gewiſſ ſind die drey Subſtanzen/die S. M. vnd S. S. daß ſie ſich beweisen in die 4. generationes: das iſt/ daß ſie in die arti der 4. Mütter vnd Elementen gebracht werden. Das iſt/ auf den 4. Elementen wachsen alle ding: auf der Erden das Kraut vnd Holz vnd dafſelb

dasselbig ding: auf dem wasser die Metallen/ vnd Stein/vnnd  
 Ihr Mineralia: Auf dem Lufft der Law/der Terenabin: auf  
 dem Feuer der Donner/Straal/Schnee/vnd Regen. Dß bes-  
 silch ich nuhn der Metheoric/ so auf dem liecht der Natur ge-  
 macht ist. Also nun weiter: der Microcosmus, so er in sein zer-  
 theilung gefürt vnd gebracht wird/ so wird auf ihm die Terra, N.  
 die so wunderbarlich ist/ daß sie gebierdt die frucht der Erden/  
 in schneller zeit/ was hinein geset wird. Das ist die bereyting  
 von der der Arzt wissen soll. Also auch wirdt auf diesem Cor-  
 pus das ander Elementum Aquæ: dieweil Aqua ein Mutter  
 ist der Mineralien/ darumb so conficirt der Spagyrius auf Ihr  
 den Rubinen. Also gibt die bereyting das dritt Elementum  
 Ignis, darauf grandines gezogen werden. Und das vierde  
 Elementum Aereum: das ist/ in verschlossenem glash feld es jm  
 selbst ein Law von seim auffsteigenden Geist. Von dieser  
 Generation haben viel angefangen/ aber verzagt: Es will je  
 nichts sollen/ das ein Law im Rüben acker sey. So ist nun  
 also auch ein ander Transmutation nach dieser/ die do all ge-  
 nera Sulphurea gibt/vnd Mercurialia vnd Salia: wie sich dann  
 der Microcosmischen Welt gebürt zuerzeigen: darinn vil ge-  
 legen sind/ im Menschen zu suchen sein gesundheit/ sein Aquæ  
 vitæ, sein Lapidem Philosophorū, sein Arcanum, sein Balsamum,  
 sein Aurū potabile, vnd dergleichen: und ist recht/ dann  
 die ding sind alle da: Sind auch in d' eussern Welt: Und wie  
 wirs in d' eussern Welt haben/ also vergleiche sie sich der innern.  
 Und da wist nicht anderst/ als allein das/ zugleicher weis/ kein  
 ding ist nit so schwarz/ es hat ein weisse in jm: Nichts so weis/  
 es habe ein schwerze in jm/ vñ also andere farbe: drun̄ wie die-  
 selbig farben herfür gebracht werden/ also werden auch herfür  
 gebracht die bemelten. Das Salz ist weis/ aber alle Farben in  
 ihm: der Sulphur brennt/ drumb all Oleiteren in jm: der Mer-  
 curius ist ein liquor, drumb so hat[er] alle humores in jm. Vñ  
 also von andern/ das ich dann weiter der Philosophen besilch.

Also ist d' Mensch sein Arzt selbst: dann so er d' Natur hilfft/  
 so gibt sie jm sein nothurst/ vñ gibt jm also sein Garten/ nach  
 innhalt der ganze Anatomey. Dann so wir am gründlichste  
 allen dingē nachdencken vñ trachten/ so ist unser eigen Natur

vnser Arzt selbst/das ist/sie ist die/so in ihr hat das sie bedarff.  
 Secht von aussen an/mit den Wunden: w<sup>z</sup> gebrist der Wun-  
 den: nichts/alls allein das fleisch/das muß von innen heraus-  
 wachsen/vnnd nit von aussen hinein: drumb so ist die Arzney  
 der Wunden/allein ein Defensiv/ das die Natur von aussen  
 an kein zufall hab/vnd vngehindert bleibe in ihrer wirkung:  
 Also heilt sie sich selbst/vnd ebnet/vnnd ordnet sich selbst: als  
 dann die Chirurgy aufweist vnd lehrnet/der erfahrynen Arz-  
 ten. Dann Mumia ist der Mensch selbst: Mumia ist der Bal-  
 sam/ der die Wunden heilt: der Mastix, die Gummi, die  
 Glett/rc. vermögen nit ein tropffen fleisch zugeben: Aber zu  
 defendiren die Natur/dz ihr fürnemen abstatt gefürdert wird.  
 Nun also ist's auch im Leib mit seinen Kranckheiten/so sie allein  
 defendirt wird/so ist sie die/die ihr selbs all kranckheiten heilt:  
 dann sie weist/wie sie die heilen soll: der Arzt mags nit wissen/  
 drumb so ist er allein einer/der der Natur den beschirm gibt.  
 Also sind in der Natur souis proprietates, als heraus in der  
 scientia: sie hatts in ihr angeboren: wir habens auf der leer.  
 Souis sind wir herausen/das wir dz vermögē/dz sie vermag.  
 Das ist/zwysach ist die Arzney in ihrer potentia zu verstehen:  
 in der Arzney der grossen Welt/vnnd in dem Menschen. Der  
 eine weg ist/in Defensiuen: d<sup>o</sup> ander ist in Curatiuen. Defen-  
 diren wir die Natur/so muß sie selbs ihr scientiam gebrauchē:  
 dann ohn scientia genist sie nit. Brauchen aber wir über das  
 defendiren die scientiam, so sind wir die Heyler. Dann vorhin  
 hab ich geredt auff die gemein der Arzneyischen Breuch/also  
 herkommen bey den irrigen: drumb so sind zweyherley Arzte: die  
 N. ihr scientia befehlen der Natur/vnd gebrauchen allein defen-  
 soria: (vñ wiewol sie aber sich selbst nit verstehn) darnach sind  
 die Curatores,dz sind die/so der Natur scientias selbst gebrau-  
 chen. Als/Einer hett ein Wunden: Nun sind zwey weg d<sup>o</sup> heu-  
 lung do/Defensiua vnd Curatiua. Defensiua/wie obsteht: Cu-  
 N. ratiu ist aber also. dz die Wunden zu einer Magen werden/dz issi  
 dz man Arzney darein thue/die fleisch wird. Und so dieselbige  
 Arzney in die Wunde gethan wird/so ist die Natur von innen  
 heraus da/vñ digerirt sie in d<sup>o</sup> wunden/vñ macht sie zu fleisch/  
 also dz der Mag/die Wunde selbst ist: dañ ohn den Magē mag  
 solchs

solchs nicht beschehen: Das wird aber in der Chirurgi erklaret. Also sollt Ihr auch von allen andern frankheitē verstehn/wie die Scientia im Arzt sey: Und eine/in d Natur Microcosmi.

Nuhn ist in solchen dingen zuuerstehn/ das der mensch vnd die Eussern ein vergleichen gegen einander haben/ in dem/ dz sie einandern annehmen. Das ist/ der mensch soll das wissen/ so baldt er die Natur erkennt/ was einander annimpt/ so hat er den bericht der Anatomey. Dieweil nuhn der mensch auf dem Limbo gemacht ist/ vnd der Limbus ist die ganze Welt. So ist hierauff zuwissen/ dz ein jedlich ding seins gleichen annimpt. Den wo der mensch nicht dermassen gemacht wer/ auf dem ganzen kreys/ auf allen stückhen: So mocht er nit sein die klein Welt/ so mocht er auch nicht fähig sein anzunemmen was in der grossen Welt wer. Dieweil er aber auf Ihr ist/ alles das/ das er auf Ihr setzt/ dasselbig ist er selbst: Dann auf Ihr ist er/ darumb so wirdt ers/ vnd es wirdt Ihn: Dann der mensch ist nicht auf nichts gemacht/ er ist auf der grossen Welt gemacht/ darumb steht er in derselbigen. Also auff das volget/ auf dem er gemacht ist/ auf dem muß er leben. Darumb so der anhang da ist/ wie von einem Sohn auf seinem Vatter: So ist nuhn gepürlich/ das niemandes dem Sohn billicher hilft als der Vatter/ demselbigen gbuert vnd zimpt es. Auf solches so ist das Eussere glid des innern glides arzney/ vnd je ein glid nimpt das ander[an]. Dann die gross Welt hatt alle menschliche Proportiones, Divisiones, Partes, Membra &c. wie der mensch: Darum so isset der mensch dieselbigen in der Speis/ oder arzney: Vnnd sie scheiden sich allein in dem voneinander/des mittel Corpus halben/ der Figur vnd Form: Aber in der Scientia ist es ein Form/ ein Figur/ vñ ein Mittel Corpus, betreffend den Physicum Corpus. Also nimpt der leib des menschen/ den leib der Welt an/ wie ein Sohn das Bluth vom Vatter: Dann es ist ein Blut/ vnd ein leib/ geschieden mit der Seel allein/ in der Scientia aber ohngescheiden.

Darauff so volgt nuhn/ das Himmel vnd Erden/ Lufft vnd Wasser/ ein mensch ist/ in der Scientia: Und der mensch ist eine Welt/ mit Himmel vnd Erden/ mit Lufft vnd Wasser/

dergleichen in der Scientia. Also nimpt der Saturnus Microcosmi an/ Saturnum Cœli/ also nimpt Jupiter cœli an/ den Jupiter Microcosmi: Dann zween Himmel/ vnd ein Coniunctio/ die nicht geschieden sindt. Also nimpt Melissa terræ, Melissam Microcosmi an/ vnd Cheiri Microcosmi, den Cheiri terræ. Also nimpt der Cachimia aquæ/ den Cachimiam Microcosmi an/ vnd der Talk Microcosmi, den Talk aquæ an. Und also der Ros Aeris/ den Ros Microcosmi/ vnd der Tereniabin des Microcosmi/ den Tereniabin des Lufsts an. Also in solcher vereinigung sindt sie all. Also ist der Himmel vnd Erden/ vnd Lufst vñ Wasser/ nur ein ding nicht 4. nicht zwey/ nich drey/ sondern ein ding: Wo sie nicht zusammen genommen werden/ so ist es zerteylt vñnd gestückt. Darauff dann zu wissen ist/ So wir in der arzney das wollen zu nuz bringen/ so müssen wir wissen hierinn/ so wir wollen medicamenta Administriren/ das wir da Administriren die ganze Welt: das ist/ alle Virtutes der Himmel vñnd Erden/ des Lufsts vñ des Wassers: Auf ursachen/ so ein franthheit im leib ist/ so müssen alle gesunden glieder wieder sie fechten: Nicht eins allein/ sondern alle. Dann Ein franthheit ist ihr aller todt: Das merckt die Natur/ darumb so falt sie wieder die franthheit mit aller ihrer macht/ so sie vermag. Also/ so wirt auch dein arzney müssen sein/ das sie in ihr hab/ das ganz Firmament/ der Obern vñnd der Undern Sphären. Darumb so bedencket/ mit was gewalt die Natur sich wieder den Todt streust/ das sie zu hilff nimpt Himmel vñnd Erden vñnd all ihr krefft vñnd tugende. Zu gleicher weis wie sie sehend/ das die Seel wieder den Teuffel fechten muß/ mit allen ihren krefften/ vñnd zu hilfnehmen Gott von ganzem herzen/ gemüth/ vnd allen krefften/ vñnd in diessen dem Teuffel wiederstehn. Also ist auch die Natur mit solchen sorgen beladen/ das sie alles das nimpt/ das ihr Gott geben hatt/ den Todt zuuertreiben/ also großlich scheucht sie ab dem grausamen todt/ vñnd ab dem bittern todt/ der ihr erschrocklich vor augen sieht/ denn unsere augen nicht sehen/ noch unsere hende greissen: Aber sie sieht ihn/ vñnd greift ihn/ vñnd kennt ihn: Darumb so nimpt sie all Himmliche kreffte vñnd

Iridis

Iridische an sich/ dem Erschrecklichen zuwieder sieben/ dann  
erschrecklich ist er/ gewlich vnd streng. So sijn der entseßen  
hatt/ der sijn gemacht hatt/ Christus am Oelberg/ das ihm  
blutigen schwēz austrieben hatt/ der sein Vattern baht/  
sijn den hinweg zunemmen: Billich ist es/ das die Natur  
darinn ein endsezen hab. Dann je grösser die erkantnuß des  
tods/ je grösser die warnung/ behuetung/ vnd zuschutz der  
arkney/ die dann der Weiß Mann sucht.

## CAP V T T E R T I V M:

**A**lso ist das grosse Compositum: Das ist/ die rechte arz-  
nen gehet/ wie obsteht/ auf Himmel vnd Erden/ vnd  
auf allen Elementen vnd sijren Kressen: Das ist das  
Compositum darin der Arzt lernen soll: Das ist das Reci-  
pe: Das sind die Simplicia. Nicht in der zaal der stücke der  
Simplicien/ sondern in der Composition: Das do zusam-  
men kumm der ganze Eusser Mensch. Medicamenta vnd  
Arcana/ da ligen alle Kressen. Diese kressen müssen widerstehen  
den frachtheiten/ so da findet im menschen/ so nicht da findet/  
deren Arcana wirken gegen den andern/ oder stand still. Zu  
gleicher [weisz] merken das Exempel. Ein Holz [das] da lige  
in der handt des Bildschnitzers/ der macht aus eynerlei Holz  
viel hunderterlei Form/ Bildniß vnd dergleichen: Also  
lass dir sein/ das Corpus des menschen gibt viel hunderterlei  
frachtheiten/ vnd ist doch der Einig Corpus/ auf dem  
selbigen werden sie all geschnislet. Wie nuhn die Bilder  
vom holz/ eins wie das ander im feur verbrennt wirdt/ vñ von  
eine feur verzerdt: Also wissen auch ein gleiche arznei im gros-  
sen Composito/ die als ein feur reiniget/ vnd verzeert das vñ  
rein vom reinen: Also sollen die grossen Composita erkant  
werden. Dieweil aber Partenische arznen fürgenommen wer-  
den/ vnd wiewol in rechter ordnung/ jedoch aber ein sorgli-  
cher trost mit laufft.

Also in diesem grossen Composito steht gie ganz Welt/ d  
Himmel vñ Erden kressen/ vñ des Microcosmi gäzer Mensch:  
Das ist/ wie die welt dorin steht/ vñ in eim Tropfen ist. Also  
auch steht d' mensch mit allen seine gliedern darin/ gliedmassen/

Natur/ Eigenschafft/wesen/ gesundis vnd böß/ franck's vnnnd  
gutts: Also so er sie einnimpt/ so nimpt er ein sein Limbum  
aus dem er geboren ist/vnnd nimpt ein sich selbst/ vnnnd voreis  
niget den mittel Corpus mit dem/ darauf er ist/ in das so ihm  
gebrist. Und diß Compositum steht in den andern arzney  
en/wie die Sonn über alle gestirn. Was ist die Sonn anderst  
dann wie der Monn? Was der Tag anderst als die Nacht?  
allein das sie geschieden sindt/ die Sonn zu ihrem liecht/ der  
Tag zu seim liecht. Also sindt Himmel vnd Erden geschieden/  
alle Bluhmen/all Wurzen/all Gestein vnd Berlin ic. Also  
muß auch der Arzt wissen/ das er dergleichen scheiden muß die  
arzney/ als ob er schiede voneinander die Finsterniß vnd das  
Liecht/ den Tag vnd die Nacht. Dann der Arzt soll sein arz-  
ney nit anderst erkennen/dann wie der Moyles sagt im Buch  
Genesis/ wie Gott der Vatter/ einandernach geschieden  
hab/ heut das/ morgen das/ übermorgen das. Also müssen wir  
haben/ als Gott: Und das wir die Scientiam haben/ zugleis-  
cher weiß durch dieselbig auch schyden/ vnnnd bereiten das  
schwarz vom weissen/ das heytter von dem finstern/ das ist/  
die arzney vom koth/ darinnen sie lige: Dann also hatt ihn  
Gott beschaffen.

Was ist aber zusagen von der wirkung? Das sie auch er-  
kleret werd: Nemlich nit anderst wil Gott das wir sie verstan-  
den/dann wie ein Arzt so ein baum abhawet: Also will er auch  
das seine werck in der arzney verstanden werden: Und das  
sie mit solcher macht vnnnd krafft gangen vnd arbeiten/ wie er  
auff Erden gesundt gemacht hatt/ ch die stim aufgieng gar  
aus seinem Mundt/ da war edt alle francken gesundt. Wie-  
wol es hierin viel zuuerstehn hett: Nemlich die groß vniwis-  
senheit der Arzten: Nemlich auch die nit gar volkommenheit  
der Arzten/vn doch mit den Prossinen etwas beweisen: Nem-  
lich auch die Schuldt der francke/vn viel vrsachen/ so heimlich  
bey Gott sindt/vns nit zuentdecken/noch wissendt. Dieweil  
nuhn der arzney wirkung also ist/ ein solche mechtige macht/  
mit allen kresten der Himmelschen vnnnd ierdischen Scharenz  
So ist euch allen woll zuermessen/dz kein Winther den Sum-  
mer

mer frist / noch der Sommer den winter frist: das ist / das iſt  
nit mügen durch das Element ſewr das Element aque vertrei-  
ben. Dan / zugleicher weis wie das wasser vom ſewr vntver-  
triben bleibt: Also bleibt das feuchte kaltie / vom warmen vnd  
drucknen vntvertriben. Zu dem / das die Elemente hie mit die  
franchtheiten ſindt / ſondern der außſchuß der auß dem baunt  
ſcheiſt / der zeigt an die fräckheiten. Dan also ſind die Com-  
plexiones eingebildet / das keine der andern weicht / keine die  
ander vertreibē mag: wie der himmel nit vertreibet die Erden /  
noch die Erden den hūſel: Also auch im menschen. Was über  
den gradt iſt / dz iſt nit ein Complexion / ſondern ein Accidens.  
Wie es aber ſich also ordnet / das ſtehet in ſeinen Capiteln.

Dieweil nuhn also die gesundheit beschrieben iſt / vnd der  
mensch / vnd iſr franchheit / mit gemeiner Theorica vnd Phys-  
ica / dorauf alle Capitel / ſo von den franchtheiten ſonderlich  
geschrieben werden / gezogen / vnd gegründet auß dieſe gemei-  
ne Theorick: So iſt nuhn weiter zuwiffen / von dem Todt vā  
ſeinem einfallen / was deffelbigen zeit. Alle ding haben iſr  
zeit / wie lang ſie ſtehen ſollen es ſey zum gutten oder zum böſen:  
Nemimlich / die Heyligen haben iſr Zeit / inn der zeit (ſie) /  
auß hören müssen auff Erden iſr leben zuführen. Also haben  
auch iſr zeit die böſen. Alle ding werden von Gott auß ſein  
Termin geſeht / vnd den mag kein Heilig übergehn / er ſey wie  
ſtrom / gerecht oder wie nuß dē volck er wolle ob müge / ſo die zeit  
kompt / ſo wirkt nichts angesehen / dan auff vnd daruon. Dieſ  
ſer zeit endung iſt der Todt / der ſie neben vns / vā wartet auß  
vnſer bella Intestina / wo er müge einbrechen. Dann er ſelbſt  
weiß nicht die Stundt wann er ſoll angreiffen / oder wann er  
ſoll tödtē: geſliffen iſt er aber einzufallen / mit fleiß vnd ernſt /  
damit er kein Minuten überſech / vnd gehorsam ſey ſeim  
Herrn / Gott im Himmel. Darumb ſo er von ihm ſelbſt nit  
weiß die ſtundt vnd Minuten vnsers Endts / ſo laſt er ſich trei-  
ben von der arcknen hinweg: Und aber tringt ſo genaw hinzu /  
das er ſich ſelbſt darfür acht die zeit ſei hie / er ſoll anplatschen  
vnd angreiffen / ſo ihm dann oſſerntals felet / vnd jn geht /  
hinzu vnd daruon.

So nuhn alle ding ſchön / gut ſindt / vnd hüpsch / rein / gutt

bey vns/voller Seligkeit/ voller Heiligkeit vnd aller gutten  
 dingen: So ist es doch nit anders/ dann wie ein Schatz/ der  
 von Goldt vnd Perlin in einer Kisten ligt/vnd der Dieb hilts  
 hinweg/ vnd dem hausherrn bleibt nix. Dann da wirdt nie-  
 mäds verschondt/vn nix angesehen/weder Nutz noch Schad/  
 weder Frombkeit noch bosheit/ sondern nur auff vnd hinweg/  
 vnd soll die ganze welt auff eim stehn/ so ist es nix vor Gott/  
 wirdt nit angesehen. Also ist vnser leben/ Ein unsicherer  
 schatz/den wir schon wol verhüttten/vnd in all weg bewahren/  
 was wirdt da gehüdt? Es wirt im grösten auffsehen vnd in d  
 besten wacht gestolen. Ist d? nit die best wacht/ so ein kranker  
 da leit/vn fleucht zu Gott/ schreit/ hilff/ laufft zu Arzt/ hilff/  
 vnd in dieser hülff/aller vnuermeyne/stirbet Er vnd fahrt von  
 hinnen. Ist der nit wol beware/ der ein König ist/ vnd hatt  
 all sein macht bey ihm/vnd streidt wieder sein feindt/ vnd hatt  
 sich vmbolvergescft/vnd eingegraben/vn mitzeug zu Ross vnd  
 zu fuß versehen/ vnd am besten so geht ein tugeln in ihm/ so er  
 meint er sei am sichersten. Was ist der Tode? der ist er/ der  
 vns das leben nimpt in viel weg. Selig ist der/ den er von die-  
 ser welt nimpt mit dem herzen l. Baptiste/der Propheten vnd  
 der Aposteln. Darumb so sollen wir wachen vnd ein auffsehen  
 auff ihn haben: Dann er fordert vns auff ein gericht/ da rech-  
 nung zugeben vmb vns zeit/ vom meristen bis zum wenigstē  
 quadranten. Er ist der Scherg/der Büttel der fürbeuth zum  
 Gericht Gottes: Und in seim fürbieten so sich scheydt Seel  
 vnd Leib voneinander/ was ist sein Fürboth? als allein/ Ge-  
 het zu Gericht für das angesicht Gottes/ mit benemter stund  
 vnd tag/nemlich den tag des Ellendts/in dem sich Himmel vnd  
 Erden erbiednen werden/ vnd erheben/ auff den tag/ da die  
 hörner werden auffwecken den fürgebotteten/ todtien vnd ge-  
 storbnen. Er ist auch der/der vns auffweckt/der vns das wie-  
 der gibt/ das er vns genommen hat: Im selbigen leben werde  
 wir mit dem Schergen für das gericht gestellt. Sein Gefenck-  
 nus vnd sein Thurn ist die Erden: Dann wir all auff Erden/  
 sterben in Sünden/ darumb so müssen wir der gefencknus zu-  
 gehen/ vnd dorin behalten werden so lang/ bis das gericht an-  
 geht: Wie dann ein jedlicher gesangener Maß erwarten müs-  
Nuhn

Nuhn aber in unserm fürbieten fart der Geist zum Herren/der leib zu der Erden: Dañ die Erden ist kein Thurn des Geistes/allein des leibs: Also bleiben sie beid/ein jedlichs in seiner statt/bis sie wider zusammen kunnen/so werde die drey Substanz wi-derumb sein in ihrem geblie/vn in ihrem wesen. Was aber weiter darauf wirt/dz steht bey dem/ d Leib vñ Seel gemacht hat/verborgen allen menschen: Als dañ werden kein frankhei-ten mehr sein/kein Medicin/kein Medicus/kein franker/vn wird auch sein mit den dingen allen. Aber wie ob steht/müssen wir vns die zeit erhalten/vnd in die Scietias sezen/damit wir in unserm beruff rechteschafft geben mügen.

## C A P V T Q V A R T V M.

**W**iewol der Todt angezeigt ist/ der all ding beschleunst/ so ist darumb noch der Tractat nit auf: Dann es ist von nötten weiter in den dingen mehr vnderricht zuges-ten/auff dz verständiger werd/das fürgenössen ist. Darumb so ist weiter fürzuhalten ein gemeiner Proces von den dreyen Substanzken/so sie in ihr hoffart steigend/das ist in ihr Exal-tation über den grad darin sie stehn soll/in was weg dasselbige beschrehe: Und dz am aller Ersten vñ Mercurio. Wie nuhn gesagt ist/das der Mercurius sei der Liquor in dem menschen/vnd derselbig sei mannigfaltig/drumb auch mannigfaltige art auf ihm gehndt: So wissent in denselbigen allen/drey weg des verbrechung: Der ein weg/durch den der M. auffsteigt/ ist Di-stillatio: Der ander ist/Sublimatio: Der dritt Præcipitatio. Und wiewol vielerlei Species in diesen wegen sindt/ so sindt sie doch nit notz zu erzelen/ sondern die heuptstück. Zugleich er weiß wie außerhalb solcher weg auch drey sindt: Also sindt sic auch im leib: Das ist Operatio Naturæ.

Nuhn ist am Ersten fürzunemen/ was das sey/das densel-bigen in die drey Ordnung treibt/dz ist/in den weg dorauf er sich Sublimirt/ Distillirt/oder Præcipitirt. Dann auf ihm selbst thut ers nit/er muß ein frembdis an sich nemen/durch dz er auffsteigt/vn sich eussert von den andern zweyen. Als ein Expet: Lucifer hat in seiner art nit die hoffart/er nam sie aber an sich/drumb so steig er über ander: Also do auch/ist es ein an-derß/dañ die eige Natur: Vn nölich also zu verstehn: dz den M.

aus seinem grad treibt das ist ein his/ vñ durch die his steigt er auff. Nuhn ist die his/ die his Virtutis Digestuæ/ dieselbig ist Accidentalit: Ist sie groß vnd überfüllt/ so ist sie dem Mercurio zu stark vnd hebt ihn auff/ das ist/ sie überwigt ihn/ vnd treibt ihn/ als ein Holz/ dz von der vbrigen Sonnen his angiegt vñ brenn: Also steige der Mercurius auff von der außwendigen zufallenden frembden his. Nuhn ist das ein his/ die ihn treibt in die drey weg/ nach der Scientia ihres eignen Meisters der Mechanica kunst. Also ist auch ein ander his/ die sich auß bewegnuß des leibs begibt/ welche nit weniger ist: Aber doch selzamer/ vnd nit so gewiß wie die Erste: Dieselbig geschehe in was weg sic wolle/ so entzündt sie den Mercurium/ vñ bringt ihn in dz auffstirken. Also auch wissen/ das über die ding noch Eine ist/ die ist auf dem gestirn: So do einsalt ein anzündender Stern/ auf welchem dann volgt verkündung des Gehen todts/ vñ anderer Mercurialischen frankheit auff disz shar/ auff dieß zeit ic. zugegenn ic. Also findet d frembde his dreyerlei/ die da den Mercuriu zum auffsteigē bringen/ auf welchē auffsteigen frankheiten endespringen/ dz ist verfossung ihrer hoffart in den Todt. Drumb so ist not das v Arzt wisse vñ erkēn/ die his der derung/ die his der vbung/ vñ die his des gestirns: Dañ also mag er sein frankē bewaren/ vñ ihm auf denen ein gewiß Regiment vñ Präseruatiff machen.

Nuhn aber weither so wissen/ in was weg zündt sich d Mercurius an: Deren nuhn drey findet: In einem feuchten/ drücken/ oder nidergeschlagenen/ v feucht oder drucken sein mag. Nuhn liegt er im ganzen leib/ in allen glidern: So offt ein glied/ so offt ein Species Mercurij. Auf dem wissen nuhn/ das auch viel der theil seindt im leib mit ihren Officien: Das ist ein Officium der vernunft/ das des gesichts/ das des gehörs. Auf dem volgt nuhn mancherley artt seiner frankheiten: Dem nimpt er die vernunft/ dem das geäder/ dem die zungen ic. Darum so facht die his also an: Sie entzündt den leib/ vñ wo sie am merrißtē hin steigt oder anfält/ am selbigē ort nicht es sein Operation an: dz ist/ do feuret es an/ als wer das selbig der Ofen/ dorin Mercurius lege. Als die his keme auf Fölle/ vñ die Fölle were so subtiler his/ als mit Wein Geist ic. vñnd

und stieg also auff/ vnd kem mit dem Geist in das Hirn: Jetzt/ so die his stark genug ist/ so steigt der Mercurius noch weiter/ dann sein statt ist/ vnd lezet das er trifft. Also auch im herten/ so es zum selbigen gieng/ so muß das herz ein Ofen sein/ sein eignen Mercurium darauf zutreiben wie ob steht: wo nun der selbige Mercurius hingerath/ da gebiert sich die Krankheit.

Also in starken Complexionen da tegliche völle/ oder vber natürliche vbung ist/ oder ein solcher Stern/ d' sich gleich halt wie gesagt ist: da bewegt sich der ganze leib/ das ist/ alle seine glieder sind in der his/ dardurch kompt nun/ das sich d' ganz Mercurius auff vnd ab erhebt/ distillirt/ hin vñ wider im Leib/ gleich wie in eim Pellicanen: vnd so er kompt in sein höchsten Gradum/ alsdann so macht er sein Nequitiam: das ist/ wenn ers so lang treibi/ vnd so lang gesubtilirt wird/ es sey im distillieren inwendig im Leib/ oder sublimiren/ oder præcipitiren/ das er kompt auff die höchste Essentiam, so wirdt er verstossen von sein stuel: das ist des Leibs frantheit vnd gegenwertiger Todt. Dann vor der zeit thut ers nit/ er hat ein weil zu steigen/ zu circuliren/ zu præpariren/ bis er an das höchste kompt/ als dann fällt er zum nidersten.

Also so ein Stern sein partem begreifst vnd im selbigen anzündi/ so last er auch nicht nach so lang bis er auff sein höchste subtilitet kompt/ so macht er auch sein frantheit. Also wird der Mercurius aufftrieben durch die frembde his in sein Exaltation/ welche als dann nix ist als das abstossen: das ist der Samen der Krankheit.

Also wie gemeldt ist/ so sind dreyerley weg. Einer macht den Gehen Todt vnd sein Species, vnd ist Distillatio Mercurij. Der ander macht Podagram, Chiragram, Artheticam, vñnd ist præcipitatio Mercurij. Die dritt macht Maniam, Phrenesin, vnd ist sublimatio Mercurij. Von denen stahnd ihre Capitel in seinen Büchern/ mit sampt seinen speciebus, wo sie dann eröffnet werden. Also ist vielfaltig die ultima materia der dingen/ die da übersteigen ihren gradum. Dann mancherley Mercuriales, vnd mancherley Officia, mancherley partes, vnd deren allen vielfaltig Arth/ Eigenschaften vnd Natur: welche/ so sie zusammen kommen/ selzame frantheiten/ mit selzam-

men zeichen/geberden/sitten/vnd dergleichen/machen.

Also subtil ist der Mercurius durch diese bereitung/das ihm niemandes widerstehn mag/vor dem gewalt der inwendigen Natur. Dann ursach: die andern zwei Substanzen mögen sijn nicht demmen/von wegen d' überladnen his/die sie zurück treiben. Darumb so wird er so subtil/das er das gebein durchdringt/das fleisch: Nit allein durch die poros, sondern auch außserhalb denselbige durchschwicht vnd penetriert. Darauff wissen/das auch pustulæ, Morbus Gallicus, Lepra, vnd dergleichen entstehn / vnd ihr primitiuam materiam vnd caussam do nemmen: vnd viel ander dergleichen mehr: In was gestalt vnd weg/wirdt in seinen Capiteln angezeigt. Also wie er in solcher his auffsteigt/so wissen auch hierbey/das er vilsaltigen frost/his/ schamer/ schüttlen/machet/ so sein Paroxysmus an will gehn/ oder ein gleichnus daruon. Dann so ein solches scharffs gifft vnd subtile angehet die Natur/ so fällt sie in ein widerwertiges/das ist/in ein schrecken: der erschrecken ist ein leiblicher zitter/der da kompt aus d' forchte/der frost/his/ lausse mit: dann da ist verstopfung vnd übereylen der demppf/wie ein vermachter Hafen/der da seindt vnd sich selbst auff hebt/ vnd der frost ist die materia vnd artt einer jedlichen forcht/ die macht frost: Aber so die his so stark zunimpt/ als dann so lest der frost nach/vnd lest die his regiren. Also wissen des Mercurij selkame arth. Dieweil aber die kürze sein vielfaltig wesen nit mag beschreiben/so spar ich den mehrer theil in die andern meine Volumina.

### CAPVT QVINTVM.

**W**ie also ein theil hin ist vnd abgefertiget vom Mercurio: dermassen sol auch abgefertiget werden d; Salz/ als ein ander theil der dreyen Substanzen. Im selbigen wissen am ersten/das es sich verendert so es in sein hoffart geht/in 4. weg: In die Resolution/Calcination/Reuerberation vnd Alcalization. Nuhn ist des Salz arth mancherley/ vñ in viel weg: drumb so hat es vilerley Species der bereitung: vielerley Salia die sich Calciniren/ vilerley die sich Reuerberiren/vnd also auch vilerley Alcaliziren vnd [Resoluiren:] welche all

Ge all im Menschen beschehen/ gleich wie außerhalb demsel-  
bigen in seiner scientia.

Nuhn ist am aller ersten zu wissen was das sey/ von dem das  
Salz sich bricht/ vnd geht in die vorbemelte bereitung der ho-  
hen Gradus/ darinn es dann nit sein soll. So sind da drey vr-  
sachen: Erslich das vbersüllig essen/ das die dawung bricht/  
vnd zu geyl die Partes macht/ macht lubricam carnem/ das  
ist zuviel zart fleisch/ zuviel lind marck fleisch/ zuviel geyls blute  
vnd dergleichen: vñ so bald die ding zu geyl werden/ so mag dz  
Salz sich nit erhalten in seinē wesen/ wie jm dann zugebärt. Bis  
gleich als ein Acker der zu geyl ist/ vñ sich damit verderbi/ das  
die frucht zu schnell faulen: od so ein Acker mit Regē vberschütte  
wirt/ vnd die frucht darin zu faulen geht/ od in ander sein artt.

Also ist auch der ander weg im selbigē also zuuertstehn/ dz zu-  
viel Luxus, das Sal auch in sein Exaltation treibt: Nemlich am  
meristen/ das ist/ am schnellsten/ in der gestalt/ so der Luxus,  
Coitus, sein vrsprung nehm auf den Pruritischen/ Sudori-  
schen/ Eruorischen anreihen/ so wird er heftiger gemehrt vnd  
geübt: Auf welcher vbung der Leib ein kalten geist endrißfach/   
das ist/ ein Windt/ derselbig treibt das Salz auch in sein an-  
der wesen/ vnd nemlich am meristen über die andern. Dann so  
sich der überfluss der Sperma richt in ein gang/ so bricht dem  
Salz sein wesen/ vnd zuviel Liquidi wird da entzogen: das als-  
so das Salz in ein geyle geht/ das ist/ in ein ander wesen.

Dermassen auch durch dz Gestirn so in das Salz fällt/ in  
seine partes: zugleicher weis wie der Windt aufftröcknet/ als-  
so auch das Gestirn: wie die Son die grandines zerschmelzt/  
also auch die Salia. Dann die Salia ligen nit anderst im Leib/  
gleich wie grandines auff dem feldt: welcher Art vnd Natur  
ist das sie sollen also bleiben/ vnd doch aber mögen sie nichts  
widerstehn/ drumb so werden sie zerbrochen. So ist das Salz  
auch also/ mag nichts widerstehen: kompt ein contrarium, so  
lässt es sich endern/ von dem überfluss des fleischs/ feiste/ blutts/  
oder durch ihr enderung der zartten art: durch den Coitum:  
vnd also auch mit dem Gestirn.

Nun sind etlich Salia, so ein solche zerbrechung an sie falle/  
daz sie sich zerschmelzen wie der Schnee: vnd das in dem weg.

So sie zerschmelzen/ als dann so ist der werme im Leib arte/ die dann auch da ist wie im Mercurio, daß sie ein solch Resoluirt Salz auf dem Leib treibet: dann dieselbige werme oder his/ last kein Resoluirt Salz im Leib nit bleiben/ vmb viel vrsachen willen/ es muß heraus: vnd nit allein das Resoluerte/ sondern auch die andern Salia calcinata, vnd Reuerberata. Drumb so ist der Schweiß gesalzen: dann er ist nichts anderes/ als allein ein Resoluirt solch Salz. Auf dem nun volgt/ das etlicher Schweiß auf dem Blut kompt/ etlicher auf dem Fleisch/ Bein/ March/ ic: vnd volgt auch auf dem/ so dieselbigen Salia vielerley artz haben: Dann aus ihnen entspringen die Serpines, Impetigines, Pruritus, Scabies, vnd dieselbige genera: wie sie dann in der Chirurgie begriffen werden/ damit ich jetzt diesen theil fahren laß/ hie an dem orth.

So nun die Salia der Natur Calcinirt sind/ so kompt es als so: So sie ihr Liquidum verlieren/ so ist es schon Calcinirt in seinem wesen: dann das Sal ist an ihm selbst vorhin Calcinirt in der Natur: So es sein temperamētum humidum verleüre vnd jm enhogen wirdt/ als dann so liegt es Calcinirt da/ gleich wie der Alumen in seiner bereyting/ vnd Vitriol/ vnd andre mehr: dann in solcher gestalt sollen ihr hie dise præparatz auch verstehn. So nun also dise calcinatio angeht/ so weicht das humidum im Schweiß heraus: vnd ist das humidum, das die haut juckendt macht/ vnd beist/ vnd nachvolgend Russen/ nachvolgend zu lochern/ dann am letzten so das Sal nit feucht ist/ wie es sein soll/ so geht es heraus/ vnd frist jm selbs ein loch am selbigen orth/ wo es dann ist am Leib. Diz wirdt weiter in der Chirurgia vollendt.

Das aber Reuerberirt wird/ das ist ein ander Sal, vnd ist liquidum humidum: dasselbig distillirt sich auff vnd ab in seiner Anatomen: vnd heist Reuerberatio. Dann vrsach/ kein his noch frembde geyle mag ihm in sein Substanz gehn/ sondern zugleicher weiß/ wie Wasser vnd Öl nit gemischt möge werden: also mögen ander ding in das nit gahn. Also gehnd die Spiritus ob diesem Salz hin/ vnd wider hin/ auff vnd ab/ so lang bis es wirdt ein Mucilago, oder Viscositas, als dann so hatt es sein scherpfe mehr dann es sie haben soll/ also geht es durch

durch auf/ das ist/ die inwendig hic treibt sein wesen für den leib heraus/ als dann so fachet es auch an zu löchern/ vnd ders gleichen eusserlich schäden zumachen. Also wissen von dem Salz/ daß es sich neigt in sein arth/ nach dem vnd es ist an der Natur: daraus dann viel Krankheiten entspringen/ die ich in Chirurgia heisse vulnera æruginosa. Dann ein jedlicher Rost wird von innen heraus getrieben durch sein poros, vnd am luffe hatt es sein Operation.

Also wissen das weiter: kein Loch/ noch eusserliche Krankheit wirdt nicht/ allein das Salz gebs dann: vnd wircket mit sampt dem Lufft aussen an d' haut/ vñ alles dem Lufft zu. Dar zu dann auch zuuerstehn ist/ jetzt ist das Salz also/ daß also: daraus dann durr/ feucht/ rinnent/ enterig/ ic. schäden kommen. Wie wol dieselbigen vilfaltig auch können/ mit hinfressen der Substanx des mitteln Corpus/ auch mit der nahrung/ speis/ vnd solcher dingen mehr: ditz ist mit noht hie zuerzehlen: dann das auf dem Salz werden Vulnera Salis ambulantia, peregrina, corrodentia, cancrizatia, profunda, putrida, sicca, &c. vnd noch viel ander die nit locher sind/ als alopecia, pustulæ, cicatrices, condilomata, &c. vnd darzu Morphea, Lepra, vnd all jhr species: vnd nach dem vnd das Salz ist/ nach dem ist auch der schmerken/ wehtagen: auch nach dem vnd sein Stern ist/ der hierinn auch die scientiam hatt lassen fürgehnt/ derselbig in seiner Exaltation vbet vnd bewegts auch. Vnd vergleichen so wissen auch/ wie daß sie mancherley form machen/ als in Krebsen/ Fisteln vnd Cancrenis, Corrodentibus: kommt auch auf arth des Salzs/ daß also dieser Natur ist. Dann das Salz gibt allen dingen die Form: als das liecht der Natur bewehrt: vnd in solchem salz nach dem vnd es ist/ nach dem ist auch der Morbus: streng/ lang/ kurz/ oder tödtlich: welche ding all in seinen Capiteln verzeichnet stehnd.

## C A P V T S E X T V M.

**D**ermassen ist auch der Sulphur, den 4. ding zerbrechen vnd Exaltiren: daß sind die 4. Elementen. Und also ist sein Natur: falt in das feucht Element an/ so wird er demselbigen gleich auch feucht/ naß/ oder vergleichen/ wie

dann solch Impression an ihn kompt / das ist / vom Element wasser. Also auch so ihn das Element Lufft an sich bringt / so wird der trocken / vnd endepfahet den Gradum der trockne: dann im wasser Element ist die nasse / im Lufft die trockne: als so heneckt sich der Sulphur auff zwei artz der Exaltationen. Dernassen so wissen auch also von den andern zweyen Elementen Feuer vnd Erden. Dominirt ihn die Erden / so macht sie ihn kalt vnd behalt ihn kalt: dermassen mit dem Feuer / das ist / mit dem Firmament / das behalt ihn heiss / so es ihn dahin bringt. Also sind die 4. Elementen die Artifices, so den Sulphur bringen in sein Transmutation / das er salt aus seinem Officio, in die geberung der Krankheiten / deren viererley geschlecht werden: Kalt / Heiss / Nass / Trocken: vnd in jedtlichem geschlecht viuerley species, nach artz des Sulphurs materia, so dann angrissen wird / in seinen theilen vnd membris.

Also wird der Sulphur kalt / vnd wird durch dasselbige Element / volatile, oder fixum. Nuha ist diese kelte mancherley: Congelirt vnd Resoluit: Coagulirt vnd Dissoluit: Nimpt sich aus den viersachen Elementen / die doch all unter den nammen des Elements der Erden verstanden werden. Denn aus dem Wasser geht ein theil kelte: aus dem Feuer ein theil kelte: aus dem Lufft ein theil kelte: aus der Erden auch ein theil kelte. Also sollen ihr wissen / das ein jedtlich Element ein theil der kelte gibt: vnd aber allein die kelte heiss Elementum terra: vnd das von wegen der ursachen / so ich der Philosophen auff dihmal besilch. Also sehend nun diese kelte an / die in der kelte ein ein wesen haben: dann es ist nur ein kelte / mit mehr: Aber des gewichts ist mehr / das ist / in Eim ist mehr kaltts dann im andern / darumb es kelte erscheint / vnd ist doch nur ein gleiche kelte. Aber in der Substanz dascheid sie sich in zwey theil: In herte vñ feucht. Die herte ist zwysach / Congelirt / Coagulirt: die feuchte ist zwysach / Dissoluit / Resoluit. Nuhn / Congelirt / nimpt sich aus dem / das feurische kelte ist / als gefroren Wasser / Schnee / Grandines, &c. Also wird im Sulphur ein Congelat / welche aus dem Element Feuer geht / mit sondern Krankheit vnd seinen speciesbus, die sich billich dem Schnee / Neiss / Grandinibus, &c. gleichen / vnd gleich in der geburt verhanden werden. Das ist nun auf den Astris geboren auff ein

theil vnd heift auß dem kalten Fewer: dann das Firmament ist das Fewr. Also ist nun Coagulatio ein ander keltin/dieselbig nimbt sich auß dem wasser/vn ist ein andre keltin/ vnd doch aber ein Gradus mit dem Fewer: vnd so sie zu iher Operation geht/ so wird es Coagulirt/ was diese keltin macht. Diese Coagulation scheidet sich von der Congelation/ in dem/ d; diese/ Fix ist/ vnd die Congelation/Volatilis. Dann was auß der keltin des Elements Wasser gehet/ das ist alles Coagulirt vnd ist frigidum coagulatum: wie iher dann Coagulirt schend die Corallen/ die Alumina, Entalia, vnnnd dergleichen Vitriolata, Salia, Aluminosa, vnd andere. Also in solcher geshalt sind die frankheiten/ so da könnēn auß der Coagulirten keltin/ d; ist/ auß der keltin des wassers. Nun also auß de Lufft kompt auch ein keltin/ dieselbig ist in iher Substanz mit Congelirt noch Coagulirt/ sondern ein Wind. Und zu gleicher weis wie der Boreas oder Zephyrus für sich selbst ein keltin in die werme bringen: Also auch hatt diß Elementum terræ dieselbig art an jm auch auß dem/ daß sie ein theil der keltin im Lufft vnd Wind hat: drumb dann im Leib solche Windkeltin/ Chaoskeltin/ Lufftkeltin/ ohn Substanz/ greissen oder sehen/ erfunden werden/ mit seinen besondern generibus der frankheiten/ vnd speciebus. Also hatt auch an ihm selbst die Terra, so für sich selbst Terra verstanden wirdt/ auch ein besondere Generation der Frankheiten/ die auß iher gehnd: zugleicher weis wie die kalten kreuter auff Erde wachsen: Solanum, Rosa, Lactuca, Portulaca, &c. vn also wie solch kreutter sich sondern vō den andern/ also auch die frankheit/ mit iren generibus vnd speciebus. Also sollen iher wissen d; Elementum terræ im Menschē zusuchen in 4. Elementen/ mit d vnderscheid wie obsteht/ vn seiner erkandinuß.

Also mit weniger sollen jr verstehen vom Element Fewr/ d; ist/ von der hisz: daß iher das Fewr dermassen auch in den vier Elementen suchen. Drumb so ein frankheit im Sulphure sein würd/ so hett sie auß den vieren ein arth. Als/ der Sulphur ist an ihm selbst in seinem officio: So in nun das Element Fewr anzündt/ das im Firmament ist/ so zündt ihn der Fulgurische Stern an/ der Sommer Stern: auß dem dann folgt/ daß der Sulphur brennt/ vnd vergleicht sich nit anders/ als wann der

Straal vom Himmel falt in ein Baum vnd verbrennt jhn; also ist die unsichtige Operation Firmamenti gegen vns auch im Leib: vnd wie sie den Sulphur im Baum anzündet/also zündet sie den Sulphur im Menschen auch an: Welches Glid es dann trifft/ dasselbig hatts in gewalt. Nuhn über das/ so ist nun ein ander Feuer im wasser/ welches gleich so wol den Sulphur anzündet/ als das Feuer im Himmel. Dann kan der Kiesling/ Carteronier/ &c. feuer geben/ vnd habens in snen: so hatts auch diß inwendig Element/ das wir nit sehend. Dann es ist ein Fabricator in den Elementen/ den wir nit sehen/ derselbige feyret nit: wie dann in viel Krankheiten gemeldet wirdt. Also auch ist ein Element Feuer in der Erden/ welches dermassen den Sulphur anzündet: als ihr sehend/ das flammula, vrtica, auf der Erden wachsen: So sehet ihr auch/ mit was kressen sie stehnd/ so sie den Corpus Physicum berühren. Also werden solche Generationes auch im Menschen Fabriciret/ die all in ihren Capiteln verzeichnet sind: darauf dann entspringen vilerley Krankheiten/ aussen vnd innen/ mit einer vnderscheid gegen den andern Mercurialischen vnd Salinischen Krankheiten/ als von den Gleichkrankeiten/ ein sonder Libell zuergründen ist: die ist Flammula, die Piperisch/ die Aronisch/ &c. Nuhn im Lufft ist auch also ein heis Element des feuers/ wie dann von der keltin gesagt ist/ auf die Eurisch vnnnd Australisch art/ welche auch feurische Krankheiten macht/ das ist/ desselbigen Elements Krankheiten. Nun in dem allen so ist coagulatio da/ im feuer des Firmaments/ vnd der Erden vnd des wassers. Dann ein jedliche his coagulirt allein/ darumb sind drey coagulationes: Auf der Erden/ vnd ist/ [wie] die herbae sind: auf dem wasser/ vñ ist gleich den heissen mineralibus: vñ eine auf dem feuer/ ist impressionis. Also in d' keltin dz Element Aquæ sein coagulation auch hat/ wie dañ die coagulatio Salnitri ist vñ dergleichē.

Also habt ihr auch ein Nessin auf den 4. Elementen: das ist/ ein Nessin im Feuer/ eine im Wasser/ ein in der Erden/ vnd ein im Lufft/ vnd sind in massen wie obsteht nur ein Grad des Elements/ vnnnd ein vrsach seiner Krankheiten: Aber allein mit 4. generibus der Krankheiten: die ist naß auf der nasse des Feuers: die ander ist naß auf der nasse des Luffts: die dritte naß

le naß auf der nasse der Erden: Die vierde auf der nessin des Wassers / mit sampt den Speciebus so in ihnen begriffen werden.

Also auch mit der Trückni/ deren 4. sindt: Auch genümen auf den 4. Elementen / wie von den andern fürgehalten ist. Dann etliche trückni sindt auf dem Gewr: Etliche auf dem Wasser: Etliche auf dem Lufft: Etlich auf der Erden: Wie sie dañ sindt/ beweisen die trücknen frachtheiten. Dann also sindt 4. Genera/ in der Hauptsumm/ der frachtheiten: Das Kalt/ das Heiß/ das Trucken/ das Naß. Darumb billich ein jedliche frachtheit in diesen stasseln angefangen vnd verstan- den wirdt. Und wiewol nit nach der Ordnung: Auch nit nach der ordnung einander nach die frachtheiten volgen/ hic in dies- ser Theorica: So werden sie aber volgen nach dieser vnd rech- ter ordnung an dem ort/ da ihr Practic gehandelt wirdt. Und wiewol auch hic alle ding beim kurzisten begriffen ist/ vrsach/ das an andern ortten vnd enden die ding volkommen erzehlet werden: Als de Complexionibus vnd Gradibus/ vnd ders- gleichen inn andern Naturalibus / sonderlich betreffende die Philosophiam.

Muñ ist aber nit weniger in den dingen/ Es begegnen sun- dere frachtheiten da/ die nit auf den Elementen sindt/ vnd ih- nen doch gleich sehend: Als so das Sal sich Calcinirt/ vnd als dañ mit einer leiblichen Feuchtı enszündt wirdt / dadurch mü- glich wer/ vnd ist/ das sie jhren Eigen Sulphur/ in dem sie ste- het/ anzündt: Und dergleichen nit allein auff ein Arth/ als auff diese/ sondern auff all andere Arte. Darauff ist zuwissen/ das die ding mit den zeichen erkennit werden/ die diß alles schei- den. Der aber die vnderscheid nit weiss noch versteht/ der weist vnbillich diese zeichen zuerkennen / als dann von Bellis Inte- stinis erklert werde/ an seinem orth. Darumb so mercken auff die andern Bücher/ nit nach der auftheilung/ sondern in mehr weg. Wiewol der Tittel laut von den Dreyen/ das ist/ vom selbß thun oder werden: Von zufällen: Und vom Endt: So werden jedoch allmahl eingezogen die andern neben jhn / das ist/ von zufällen: Welche begreissen den zufall/ nicht allein der Füllerei/ sondern auch der Elementen vnd dergleichen. Dann

So ein fräckheit bemelt soll werden/ so müssen auch bemelt werden diejenigen so sie machen. Darumb die ordnung im selbigen Capitel/ das von solcher fräckheit tractirt/ gehaltē wirdt: Ob schon das buch denselbigen nit nachgeht. Dann die Bücher bleiben in seiner Theorica vnd Physica: Anderst halten die Practiken in jhren Voluminibus.

## CAP V T S E P T I M V M:

**N**ohn ist es nicht minder/ das noch außerthalb deren Dingen allen/ Ein ander arth ist der fräckheiten/ vnd deren sindt zwei hie in diesem Capitel begriffen. Eine aus dem Sahmen Spermatis: Vnd Eine aus der Specifica forma: Die sonderlich auch großlich zumercken sindt/ vnd sie zuscheiden von andern fräckheiten. Nuhn wissendt jhr/ wie alle ding in den dreyen Ersten oder Substantien sindt/ wie gesagt ist: Nuhn ist aber in den dingen sonderlich ein zufallends gewechs/ das da nit betrifft die ding/ so bishher tractirt sindt worden/ vnd ist ein solchs: Das da sindt ding die machen Schwizen/ die do Laxiren/ die da brennen/ vnd dergleichen: Diese ding all sindt hoch zuermessen: Dann es heissen Aegritudines Specificæ: Nemmen sich nit aus gemelten Caulis/ sondern sie werden also angeboren/ vnd sindt der Natur also/ das der also schwizt/ der also laxus ist/ der also/ der also.

Nuhn also aus dem Spermate wissen/ das auch viel [mehr] Generationes beschehen/ dann erfunden werden/ oder andern dingē zugelegt worden/ aus unverstandt. Dann Camphora beweist das/ Sperma coeti dergleichen vnd ander mehr: Das rauh werden geursacht die fräckheiten der Blättern vñ Nieren. Das wiewol das ist/ das der Tartarus der Stein ist/ das ist/ er ist sein materia: Noch aber ohn diese arth wirdt er zu kein Stein: Ihn Congelirt die Keltin der Sperma/ oder aber die Hiz Diaphoretica der Sperma/ das wer nuhn Coagulirt: Solche hiz/ oder Keltin ist nit wie obsteht zuverstehen/ sondern das der Sahm Sperma ein sundere Anatomey vnd Physicam hat/ aber in auftheilung wie obsteht: Vnd zu gleicher weis wie obsteht/ in aller massen hie auch zuuerstehn ist. Aber w̄ weiter sonderlichs wissen noht ist/ das wird in seinen Capiteln fürgehalten.

Nuhn

Nuhn ist es ein sonder Capitel: Dann in dem weg es sich auch scheidet von andern franttheiten. Was angebohren ist/ dz mügen wir nit nennen auf der wurzen: Das ist angebohren/ die Specifica vnd der Samen Sperma / das ist sein Natur: Darumb so muß die wurzen ihr gewechs behalten. Das ist aber nit angebohren/ so einer blindt geboren wer: Und wiewol er dz gesicht nit hat/ so ist es doch in ihm: Aber nit in der rechen stadt/ das macht das er blind ist/ vnd erscheint blindt geboren zu sein/ so er doch das gesich bey ihm hatt: Als so einer an einer handt 6. finger hat/ vñ an der andern 4. oder sie stünden nicht an ihren stedten: So mag hie kein Erfarner Arzt sagen/ das solchem blinden nicht zuhelfen sei/ sondern die Natur ist groß vnd wunderbarlich/ dieweil es do ist/ so mag es/ dahin es gehörde/ gebracht werden: Das aber mit den fingern nicht geschehen mag: Dann dasselbige ist Corporis Substantia/ dīß aber ist ein Windt/ der kein leib hatt: Darumb ist er zurücken/ das der versetzte leib nitt geschehen leßt. Nuhn aber mit diesen istt nicht also/ so hie in diesem Capitel fürgenommen werden: Sondern das findet Eingeborene ding/ wie dem Eissen sein härti/ der Kreyden ihr farben: Auff welche artz zu mercken ist/ das sie genommen werdt wie sie zufalt: Als den Schnee zufallen/ kann niemandes hindern noch wenden: Das kan man aber wol/ das er kein schaden dem menschen thue. Darumb so Sperma/ dieweil er ist Limbus/ vnd in den 4. Elementen/ so wissen auch hierin/ das er solche krafft hatt: Diesse kreatz heissen billich Impressiones/ vom menschen also genent: Dann es findet Impressiones. Nuhn mercken ein Irfall in der Astronomie hierin/ der ist also. Impressio soll vom Himmel kommen/ das ist nicht: Dann der Himmel tructt vns nichts ein: Die Bildtnuz haben wir auf der handt Gottes gemacht an vns: Wir seyen in derselbigen wie wir wollen/ so ist es ohn all mittel der handt Gottes arbeit vnd schnitzwerk mit allen gliedern. Nuhn haben wir Conditiones, Proprietates, Mores &c. die haben wir all auf dem Einblassen des lebēs/ damit sind vns die ding eingeben. Die franttheiten so wir haben/ kommen auf den dreien Substantiē in massen wie gemeldt ist/ darin haben sie etwas zuimprimiren/

wie ein fewr im holz oder strow / oder ein Saffran im wasser.  
 Dorauff wissendt: Das ist Impressio / das wir nit können von  
 vns treiben / als dan / frankheitē von aussen an gevrsacht auff  
 dem Limbo: Also ist da auch impressio in der Sperma / vnd  
 Specifica / die vns darzu treiben / vnd wir können ihr nit auf-  
 treiben. Aber wie mann sagt / Inclinatio : Das ist nix: Der  
 do sagt / der mensch hat ein Inclination auff Martem , Satur-  
 num , Lunam &c. oder / er muß gestolen haben: Das ist ein  
 grosser irrfall / vnd ein gleichneren: Billicher wirdt gesprochen /  
 der Mars schlecht dem menschen nach / dann der Mensch ist  
 mehr als Mars oder ander Planeten. Der aber den Himmel  
 erkennt / vnd den menschen weist / der sagts nicht: Sondern er  
 mag wol sagen / der mensch ist so Edel bey Gott / vnd so hoch  
 bey Gott fürgenommen / das sein bildnuß abcontrafeth ist im  
 Himmel / mit all seinem thun vnd lahn / gutts vnd böß: Das  
 ist aber nicht Inclinatio. Vnd wiewol sie sich des irrfalls etlichs  
 theils achten / darumb sie sagen / Non necessitant: Das ist ein  
 höflich deckmenteli. Der Himmel hatt vom menschen zwei  
 autheilung: Ein / das er ihn abcontrafet im Himmel / darauff  
 der falsch kompt / der Mensch ist Saturnisch ic. Ist gleich als  
 so einer abgemahlt vnd boßiert wird / vnd nachvolgent wölt  
 mann sagen / dasselbig Bildt gebe diessem sein Inclination ic.  
 was er thet das ers vom Bildt hett. Die ander ist Præludium:  
 Dann also zierlich ist der Himmel / dʒ aller menschen zukünf-  
 tig arbeit / weis vnd geberdt ic. was sie gebrauchen / vorgespielt  
 wird: Vnd das vorspielen soll Inclinatio sein: Gleich als wölt  
 mann sagen / sein Præludium zwinge ihn das ers thun müßt:  
 Vnd alle præludia sindt allein weissagung / die Nur zukünf-  
 tiges sagen / ohn Inclination / Impression / Constellation / vñ  
 vergleichen. Das ist der schleim / den die Astronomi vor den  
 augen haben: Vnd so es gesagt wirdt / so mudern sie: Vnd so  
 iher irrung zu den Abergleubigen künsten verworffen wirdt / vñ  
 der rechten nachgangen / so schemen sie sich nit zusagen: Es ist  
 Necromantia.

Also verstanden nuhn weither / das dieselbig arth an den  
 zweyen hangt: Eine ihm Sahmen / die soll nuhn woll verstan-  
 den werden auf der Ersten Theorick: Wiewol die Substanz  
 vnd

Und Corpora nit da sindt/ so mügen doch wol die Generatio-  
nes aus ihnen gehn. Und also auch/ wo Aegritudo speci-  
fica wer/ betrachtent das da nit zuwenden sei in der wurzen:  
Aber der zufall der mag wol gewende werden. Dann sich be-  
gibt/ das in Stomacho oftmals/ vnd in Intestinis, Specifica  
Laxatio ligt: Also auch im geblütt / Specifica Lepra: Das  
wer nach der kunst soviel geredt/ als wer Coloquint/ Turbith,  
Scammonea &c. im Magen/ vnd man spreche: Er hat Spe-  
cificam Scammoneam/ oder Coloquintid: Oder Esulam o-  
der Agaricum: Wie es sich dann begebe. Also auch/ Er hatt  
Specificā flammulam/ oder Specificā Aquinam/ das wer nun  
ein angeborner Aussatz oder Morpheu/ vnd dergleichen. Dann  
also kompt Specifica pinguedo/ das ist/ das offt einer feist  
wirdt/ vnd ist nit der speiz schuld: Also Specifica Macredo/  
das ist/ dz offt einer mager ist/ da kein essen hilfet. Und wie  
wol die Arzte solchs haben nit in der Specifica Scientia ges-  
setzt/ sondern mit den vnerfahrnen Astronomis gebollen/ es  
ist Melancholia &c. Saturnus/ also ist seins Ascendenten arth:  
Und der mensch nimpt nit aus dem Ascendenten: Er nimpts  
aus dem Limbo/ vnd ist aus der handt Gottes gemacht/ nicht  
von Ascendenten/ noch Planeten/ noch Constellationen/ vnd  
dergleichen: Gleich ob sie ihn zwängen dür oder feist zusein.  
In diessen frachtheiten ist not/ gutt erkantnuß zuhaben/ da-  
mit sie wol geschieden werden von der Ersten aufflegung an-  
derer frachtheiten: Sie werden offt lez angesehen: Das in  
seinen Capiteln fürgehalten wirdt/ vnd nemlich in wendung  
derselbigen/ do vom Sahmen Spermatis vnnnd Specificis ges-  
handelt wirdt.

## CAP V T OCTAVVM.

**V**hn ist vber das alles ein unsichtbar leib im menschen/  
der nit in die drey Substanz gesetzt ist: Das ist/ ein leib  
hat der mensch der nit aus dem Limbo kompt: Darum  
so ist er dem Arzt nit unterworffen: Der nimpt sein ursprung  
aus dem einblasen von Gott. Und wie ein jedtlich blasen oder  
kauchen nit ist in unsern henden: Also ist auch nit unter uns-  
fern augen derselbige leib. Wiewol ich hie muß ein redt füh-  
ren/ die soll mir als einem Arzt zugeleget werden/ vnd auffge-

nommen in solchem verstand/ so weit die Philosophyn aufweist vom Menschen/ die ist also: Als wir haben in der geschrifft/ d̄ wir werden afferstahn am Jüngsten Tag in unserm leib/ vnd do rechnung geben vmb unsrer misselhat. Duhn hat der leib gesündet/ der do nichts ist vor unsern augen/ dorauff zuvermuetē derselbig leib werdt do afferstehn. Dann wir werden nit rechnung geben vmb unsre leibskrankheiten/ gesundheit/ vnn dergleichen was ihm angelegen ist: Sondern vmb die ding die vom herzen gangen sindt/ die betreffen nur den menschen/ vñ ist auch ein leib: aber nit auf dem Limbo/ sondern auf dem Aethem Gottes. Wiewol aber wir in unserm fleisch werden sehen Gott unsern heilmacher/ so befindt sich d̄ der leib auf dem limbo do sein wirdt/ der dañ fleisch ist. Wer wolt aber unvissend sein von den dingē/ die in der Clarifirung [find] welche durch den mundt Gottes beschicht/ do ein leib wie d̄ ander sein wirdt. In dē ist es/ im fleisch werden wir afferstehn/ so wissen wir nur ein fleisch/ nit zwey: Aber zwey leib/ vñ aber nur ein fleisch/ dasselbig auf d̄ limbo/ d̄ dañ ist Subiectū Medicorū.

Nun vō diesem leib wissen/ d̄ er ein anreizend Natur hat/ außerhalb dem hunger/ durst vñ dergleichen/ vnd anderer natürlichen zugebürender gerechtigkeit/ die über die maß findet. Das fleisch auf dem limbo ist die Natur/ vñ die bleibt in ihrer maß vñ gerechtigkeit ic. was nun über d̄ ist/ das geht vom hösem heraus/ vñ nit auf der Natur: Das ist nun/ es geth auf d̄ vngreifflichen leib/ derselbig übertritt die maß vñ die Natur. Dañ w̄ d̄ Natur geben wird/ d̄ geht in sein natürlichen aufgang/ vñ an sein natürliche stat/ vñ zu seiner natürlichen wirkung: Als mit dē essen/ was ihr geben wird/ nach der Natur not/ d̄ geht in bauch/ vñ durch den Stuel auf/ vñ ist wol. Also der Sahm der Natur/ der geht in sein Acker/ Matricem/ vnd bringt do sein frucht: was außerhalb do ist/ das geht auf hösem. Vñ aber/ d̄ ich nit ein unchristlicher Arzt gesetē werd/ vñ zu sein wieder Paulū, der da heißt den Frauen ihrn willē ic. ersetige ic. Das nit geredt ist von ihm/ d̄ billich sey/ oder gar rein sey/ sondern zuvermeiden den Ehebruch/ dorzu sie möchte fallen in solchen gebresten/ ihr böse herzen damit zustillen/ vnd abwenden in ihre fürnemen/ d̄ ist/ Ergers zuvermeiden: Also gegen-

Gegen den Maßen auch beschehen soll. Nun aber wie da steht vnd fürgenommen wirdt von dem so über die Natur ist aus dem andern Menschen nit aus dem limbo: Ist billich dem Arzte etwas furzuhalten: Damit dz er die zween Corpex leib menschen erkennen vnd sonderlich fürgenommen werdt wieder die Astronomos die den leib vnder dz gestirn sezen: Das ist denselbigen leib der also aus dem mund Gottes gemacht ist vnd nit aus dem gestirn: Damit der mensch bewert werdt in was Ja vñ Nein in was gutt vnd böß er wandeln wöll wie leib im Gott sey vnd wie er sich ahn ihm halten wöll.

Also auff das hat der mensch noch ein leib vñ ist der leib des Adam vnd Eva im Paradiſ vollennt gewußen am essen des Apfels dorin er ganz ward verständt gutes vnd böß. Darauf nun volgt mehr essens dañ noth ist d Natur mer trinkes dañ not ist d durst. So guetig ist Gott dz er die ding nach vñserm begere für vñser augen stelt gute wein hüpsche Frauwen gute speiß gute gelt dorin mir bewertt werden wie streng wir vns halte wie wir d Natur iſt māß brechen vbertritte. Dañ do ist ein vermehlung zusammen dizer zweyen leib des athems vñ des limbi wie ein Ehe vnd darauff zufallen ist dz dīs breschen sey Natio praua & adultera die do gar nichts hält: Dañ d vngreifflich leib hat versprochen den natürlichen nit zu überladen vber sein māß nit zutreiben: So dz nun nit beschicht wž ist es anders dañ ein Ehebruch das vor Gott d höchſt Eyd vñ pflicht ist. Aber mehr gebürt mir hie nit anzuzeigen auff dieß fürnemmen wie ichs bisher gefürht hab. Damit wil ich allein beschlossen haben die gemein vniuersalische Theorick der Physic vñ Chirurgie vrsprung vñ vrsachen aller krankheitē: Nach welcher gemeinen anzeigung die nachfolgenden Bücher mehrern bericht vnderricht vñ verstandt vnd erklerung geben werden sonderlich von einem jedlichen Capitel: vnd auch dieweil die noturſt erfordert eine sundere Philosophiam auff solch anzeigung vnd fürhaltung: Wilich an denselbigen enden mit d hilf Gottes d iſt die hilf auch geben hat vollenden vñ euch dahin emanen auf solcher Philosophia zu erkennen dize Medicinā: Damit in d arsney vollendet werdt dzjenige so iſt Gott befohlen hatt.

Dixi.

# Beschluß zu D. J. D. W.

**N**eso hab ich nicht mugen vnderlassen/ Hochgelerter Herr  
 von Wadt/ nit anzuzeigen das Erst Buch meiner Par-  
 ramirischen werken: Darin ich gevissen sein wolt/ tag  
 vnd nacht/ mit arbeiten/ die Auditores rei Medicæ zu unter-  
 richthen/ mit solcher erklerung/ das mehr frucht hierauf ent-  
 stehn wirdt/ den zuvermueten. Groß mocht mirs ein theil  
 in ein hoffart zihen: Der ander in ein wütendt: Der dritt in  
 ein vnverstandt. Das ist aber wahr/ dornach ein jedlicher kan/  
 dornach vrtheilen sie Theophrastum: Der inn der Philosophia  
 verderbt ist/ der soll nichts in dieser Monarchy: Der in  
 der Medicin ein Humorist ist/ der preist Theophrastum nit:  
 Der in der Astronomy ein Irrer ist/ der nimpt nichts an was  
 ich ihm sag. Selzam/ New/ Wunderbarlich/ vnerhört/sa-  
 gen sie/ sey mein Physica/ mein Meteorica/ mein Theorica/  
 mein Practica: Wie kan ich aber nit selzam sein/dem/ der nie  
 in der Sunnen gewandelt hat. Mich erschreckt nicht der hauff  
 Aristotelis/ noch des Ptolomæi/ noch Auicennæ: Sondern  
 mich erschreckt der vngunst/ der zuviel in die weg gelegt wirdt:  
 Und das vnzettig Recht/ Brauch/ Ordnung/ als sies nen-  
 nen/ Iurisprudentiæ. Dem die gaben geben ist/ desz ist sie: Der  
 nit berusst wird/ den hab ich nicht zuberussen. Gott  
 sey aber mit vns/vnser beschirmer vnd Er-  
 halter in Ewigkeit.

Vale.

DE MOR-

DE MORBORVM  
VTRIVSQ. PROFESSIONIS  
ORIGINE ET CAUSA,  
Aureoli Theophrasti Paracelsi, ad D.  
Ioachimum Vadianum  
Medicum  
LIBER TERTIVS PARAMIRI.

Zum Leser.

**W**iewol sich die Zeit der  
ruhe ab mir eussert/ erfahrner Leser/ vnd niemand ist/ der sie geben  
wölt: so mag ich doch nicht vber-  
gohn/ so ich zugegen hab den Ehe  
wirdigen/ Hochgelerten/ Herrn  
Joachim von Wade/ Doctorn d'  
Arzney/ der Statt S. Gallen  
Burgermeister vnd Phylicum,  
als sich dann billich zimpt/ ein ge-  
meine Theorie beyder Arzneyen/ meiner erfarenheit vorzu-  
halten. Vnnd wiewol ich zu Basel/ nicht mit kleinem fleiß ein  
solchs angefangen/ guter hoffnung gesein/ frucht damit zu er-  
obern: Rauch vnd räz sind die Wind (so sich anhebt die War-  
heit) zu vertreiben den Professoren: hab ich doch je vnd je ver-  
hofft/ wer die Seel liebt/ der liebt auch den Leib: [der] der Seel  
verschont/ der verschont auch dem Leib/ darinnenich vermeint  
hab nit kleinē nuß zuschaffen. Ben solcher mennige aber ward  
es mir gespalten/ die war mir ein rauher Windt. Darumb Leser  
sey außmerckig/ nicht vrtheil das erst/ das ander/ das dritte  
Capitel/ sondern verzeuch hinauß auff das end/ vnd ewigs  
mit deiner erfarenheit/ das/ so ich in kurzen blettern begreiffe.  
Läß dich nit entsezen die/ so ich antaste: ermitz vnd achtz ohn  
gunst vnd freundschafft/ in gleicher wage: dañ es werden noch

mehr(auf Gottes verhengnuß) Bücher hernach folgen/ ges-  
hawen auff den grund/die dich noch mehr erfreuen werden/  
damit erkenns/vnd lerns. Gegeben zu S. Gallen am 15. tag  
Martij, im 3. Jar.

Endt der Vorred.

THEOPHRASTI AB HO-  
HENHEIM DE CAVSA ET  
Origine Morborum

LIBER TERTIVS.

TRACTATVS PRIMVS.

**S**ie wolt aber nicht lachen vnder  
den Philosophis der Natürlichen dingen/ so  
sie betrachten vnd sehen/ daß die Arzt auflass-  
sen vnd vergessen haben die notwendigsten  
stück/ so sich in der Philosophen erfinden vnd  
gründen/ vnd in der Arzney hie auch zustahn mit viel frant-  
heit vnd schmerzen: sie aber selbst überlauffens/ vnd richten  
ihren Fischbären allein gelt einzunemmen/ vnd mit den Baw-  
ren vnd Leyen zu disputieren/ welche doch am aller ersten mit  
den Philosophis solten disputation halten/ von wegen ihrer  
subiecten: welche so sie mit der Philosophen nicht eins sind/ so  
wissen sie nicht was doch ihr subiectum ist. Nun seche an/ so sie  
mit den Philosophis mit eins sind/ vñ mit jnen der disputation  
nit eingahn/ das auch feel vñ vmbsonst iß alles was sie handlē.  
Es iß ein grob ding an einer Arzt/ der sich einen Arzt nennet/  
vnd ist der Philosophen leer/ vnd kan ihr nit. Was Irrsal hie-  
rauß entstand/ ist euch gut zu erkennen auf dem nachfolgenden.

Viewol vorhin ein Buch gesetzt ist/ von der vrsach vnd or-  
sprung der frantheiten: so ist aber noch eins da/ dz auch vrsach  
machtet/ vnd gibt/ vñ dieselbigen manigfaltig: dieselben sollen  
je in dem weg verstan/ vñ euch der Philosophen darinnen wol  
unterrichten lassen/ nemlich/ wie alle ding drey Substanz ha-  
ben. Nuhn haben dieselbigen drey ding bey jnen ein Egescion/  
koth/

Koth vnd vnsauberkeit/ daß nichts ist das ein narung sey/das da nit hab ben ihm den dreck oder koth seiner eignen digestion: das ist in der gemein also bedeutlicher zuverstan. Alle ding die da seind vnd wachsen/dieselbigen alle haben in jnen jren eigen stercus oder Merdam. Zu gleicher weis/ wie ein Mensch denselbigen in ihm hat: also auch ein jeglichs ding vor sich selbst. Also ist im anfang gesagt von den dreyen ersten Substanzen des Leibs: dij aber weiter zeige an / von der drey Ersten jren frankheiten/Egestion/vnd stercore, was derselbig dreck vnd koth macht ben vns. Das selbige sollen jr verston vnd erfaren/ vnd euch nicht lassen entsezen/das die alten deren geschwiegen haben: Es ist des schuld das sie in allen dingē nichzt verstanzen haben/warumb wolten sie es daā da besser gemacht habē? Also will ich nuh weiter der Philosophen beselch geben/dz jes nig so ihr hie verston sollen: vnd nemlich das ihr wissen sollen: Alle ding wachsen vnd leben/darumb solmüssen sie gessen haben: vnd darumb so sie nun essen müssen/so müssen sie ein Magen haben/vnd dieselbige krafft. Aus dem so nimpt sich nun/ das sie reins vnd vnreins essen/so wol als der Mensch. Nuhr habē sie aber nit Einuntertoria als der Mensch: was sie essen dz bleibt in jhnen: das gut scheid sich vom bösen/vnd geht in die narung desselbigen dings: das böß geht auf derselben Anatomey/vnd hat seine sondere Anatomen/vnd bleibt auch im selbigen ding: Also bleibt der stercus im ding vnd das nutrimentum. Nun vom stercore der also ist im nutriment/dauron will ich reden: vnd aber das mehrer theil der Philosophia beschlen.

Nun aber hie betreffend/so wissen/ das solch nutriment vnd stercus vom Menschē vnder einander gessen wirt/vnd getruncken: auf dē volget nun dz die natur des Menschen solches von einander scheidet/vn last es nit in eine ding bleiben: sonder die weil es zwey ist/so muß es auch zwey ding werden/dz ist/die natur vñ stercus. Und aber wiewol das ist/dz des Menschē Magen die zwey nit scheidet: dañ er scheidet allein sein stercus vom reinen/vnd nit der natürlichen dingen stercus, sondern derselbige stercus der ist dē nutriment dermassen eingebildet/dz auff solch einbilden der Magen in seim ampt nit hat/die zwey von einander zuscheiden/ sonder besichts dem subtilen Magen/

der da ist in den meseraicis, in hepate, in renibus, in vesica, in intestinis, vnd dergleichen. In denselbigen Magen werden solche stercora gescheiden. Darauff wissen das vnser Mag/ das ist/ der erst Mag/ am halsrohr hangend/ allein von einander scheid das da faulet/ vnd das da nit faulet/ dz da zerbricht/ vnd das da nit zerbricht. Nun zerbricht nichts/ als allein das nit fleisch ist/ marck ist/ bein ist: darumb was nicht der Mensch ist/ das ist koth: das der Mensch ist/ das ist nit koth. Nun sind die stercora der ding nit koth des Menschen/ sondern derselbigen ding/ also auch sind sie nit zerbrechlich/ auch nit Mensch: darumb so bleiben sie im Menschen/ vnd sind im Menschen/ darumb seind sie so kochend.

Also dieweil im Menschen liegt das nicht in ihm ligen soll/ das [nit] sein stercus ist/ vnd nicht der Mensch ist/ sondern der stercus der natürlichen dingen/ dz ist/ der speis vñ des trank/s/ in massen wie fürghalten ist: so ist gebürlich vom selben zu schreiben/ w; dieselbigen nutriment im leib handlē vnd thund. Vnd wiewol es frembd ist vnd selham: das macht die vnerfarenheit deren/ so dann sich verwunderen. Nuhn seind solche frantcheinheiten/ so also werden/ andere frantcheinheiten/ dañ gesagt ist im ersten Buch. Wiewol das ist/ das alle stercora in den dreyen Substanzen sind vnd stahnd/ also wol als andere: Jedoch aber gescheiden von den andern/ so weit sich auch scheide von einander der Mensch vnd das koth/ als dann an seinen orten gemeldt wirdt. Also auch theilen sich die frantcheinheiten von einander die da werden auf dem Menschen/ vnd die da werden auf dem koth/ auch mit bemelter vnderscheid: also das gar ein anders/ vñnd ein sonders zuverstehen ist in disen frantcheinheiten des koths.

Vnd wiewol die alten Scribenten vnd jr hauff die Choleram, Phlegnia, Melancholiam, hefftig zeihent in solchen satzen: dieweil es aber vnergründt ist/ was soll dann auf das selbige gemerckt werden? Sie betrachtē nit/ so sie von den ding schreiben/ den grund Philosophiae, also das sie nit mögen mit iren humoribus statt vnd play habē. Dann bedencket am ersten wie sies doch reimen wöllen/ dz auf der Phlegmate, Melancholia, Sanguine, Cholera, solche generation mögen gehoren

boren werden/ so doch solche Naturæ in jhn nit seind: wie kan dann ein ding ausß eim werden/das nicht in ihm ist? Diese Krankheiten sind Stein vnd Sand/ Leim vnd Letten. Nuhn sagen mir von eweren humoribus, wie sie mögen zu Steinen werden/ zu Sand/ zu Letten/ zu Leim/ vnd das sie anfenglich nicht seind? Soll ein Stein werden im Menschen/ oder ein Sand/ oder ein Letten/ oder ein Leim/ so muß es sein in dem daraus es wirt: ist es nicht im selbigen/ so wirt es nit dasselbig geboren/ das es nicht ist. Und wie wol aber in den dingen ein Einzug gefürt ist worden/ außerhalb denselbigen vier humoribus: Aber wie sies mit anderen gründen/ also damit auch: das ist der gebresten. So sie Philosophi für Poeten werend/ vnd Anatomisten/ für Canonistern/ Veraces nit nugatores, so wurden sie in den dingen recht auffbawen in solchen krankheiten außerhalb menschlicher Arth vnd Natur.

So sollen jhr dasselbige also verstahn/ das der Corpus, der diese Krankheit gibt vnd macht/ derselbig ist vierterley: ein Stein/ ein Sand oder Kif/ ein Letten/ ein Leim: Die vier/ seind vier stercora natürlicher ding. Und alle die nutrimenta, so die natürlichen ding essen vnd trincken/ haben die vier geschlecht/ das endt wunders ein Stein ist/ oder ein Kif/ ein Letten/ oder ein Leim: und aber zum lesten ist es alles Coagulatio, das ist vltimum esse: das ist am lesten wirt es alles zu eim Stein/ das ist Coagulatio. Nuhn ist am ersten zubewerben/ das diese stercora jhr vltimam materiam in Stein haben/ vnd das ist also. Des Menschen stercora haben in jhrer vltima materia putrefactionem: der natürlichen dingen vltima materia ist Coagulario. Das ist nuhn das widerspil gegeneinander: dann ursach/ des Menschen Digestio hat sein Emunctoria, darumb was da heraus gehet/ das gehet durch die feüle heraus/ dieselbige macht ihm selbst virtutem expulsiuam: dass virtus expulsiua ist im drect vnd loth/ nicht des Menschen art oder eigenschaft. Nun aber in natürlichen dingen ist sie nit/ darumb so sie also seind/ so seind sie Coaguliuua, vnd das aus solcher ursach: jhr nutrimenta nemen sich aus ihres gleichen. Dann Plantago ißet plantaginem, Acorus, acorum, vnd also mit den anderen. Nun ist im anfang dieser Nutrition alle

ding in der Coagulation/ vnd dieselbige Resoluit sich in ein nutriment. Darumb dzjenige dz nit digeriert wirt/ in das/ von dem es gessen wirt/ dz gehet wider in sein Coagulation/ auß de es koſſien iſt: dann dieſe Resolutio muß auß der Coagulation/ die iſt zweifach: die ſich nimmer Coaguliert/ vnd die ſich wider Coaguliert: die ſich nimmer Coaguliert iſt nutrimentum, die ſich Coaguliert iſt ſtercus. Dann zu gleicherweiz wie im Menſchen/ was nicht der Mensch iſt/ dasselbige wirt ſtercus, also da auch. Darumb ſo iſt die Resolution manigfaltig/ in Steinweiz/ in Sandweiz/ in Letten form/ in Leim form: Auf denen vieren/ werden Stein vnd Sand/ die dann ſollen geheissen werden vltimæ materiæ ſtercoris nutrimenti, das iſt in den natürlichen dingen. Dieselbe vltima materia wirt in zweien wege eröffnet: in eim wege/ durch ſich ſelbst in der groſſen Welt/ in den anderen weg/ durch den Menſchen in ihm ſelbst/ das iſt/ in den ſelbigen frankheiten wie hie das Buch anzeigen wirt. Die vltima materia ſo von men ſelbst wirt/ dz ſind die Bachstein/ die werden auß der ſpeiß der wasser: die Bergstein auß der ſpeiß der Erden/ dann die ding alle müssen essen. Nun iſt es am erſten nur ein Leim/ aber er iſt der art das er ſich Coaguliert ſo bald er kommt für ſein corpus hinauf. Die vier Elementa ſchiessens hinauf: die wachſende ding aber nit: Die wachſende ding erhalten ſie in ihnen ſelbst. Darumb ſo wiffen/ was däri wirt/ dasselbige hatt den ſtercus in ihm/ das daruon gehet/ das iſt das nutriment ohn ſein corpus. Der das holz bereit/ der macht auß ihm den Duelech: der das kraut bereit/ der macht auß ihm den Alabaster, vnd dergleichen mehr. Das ſeind vltimæ materiæ ſtercoris rerum naturalium. Dann fürwar/ brendt ein ding/ ſo hat es den Sulphur in ihm: gibt es Aschen/ ſo hat es Salz in ihm: gibt es ein Rauch/ ſo hat es den Mercuriu in ihm. So es die drey hat/ ſo hat es ſein excrementen auch der massen: Nit breñend/ ſond ſteinig/ nit im rauch/ ſondern Coaguliert/ nit im Salz/ ſondern in der form: das iſt ſo vil geredt/ gibt holz aschen/ die asche gibt ſalz/ dz ſalz gibt lapidem. So wiffend/ auch damit/ das der Mechanicus im Leib iſt/ der es darzu bringt/ vnd ſein vltimam materiam im Leib eröffnet. Welcher Bawr ſicht im holz Oel: ſteiner. Welcher im ſtein Wasser:

Wasser? keiner? allein der Arzt. So muß er auch wiederum das-  
tinn suchen das es nicht ist das da sey/das ist/im Oel hols/im  
Wasser ein Stein: Das ist nun Philosophia adepta Sagax.

Wie nuhn obſicht/ vier sind der genera, Calculus, Arena,  
Bolus, Viscus: die vier ding müssen im Leib gesucht werden/ds  
ist in der Narung/dann die Narung ist der Leib. So sie nun in  
Leib kommen/so werden sie da geboren/nach dem vnd der Spi-  
ritus da ist/d do ist Mechanicus an de orth/dz ist der Schmid  
folcher dingen. Nun ist das Buch in seinem genere genannt  
de Tartaro,das ist billich. Dann ein jegliche vltima materia  
der wachsenden dingen/so sie im Leib gescheiden werden/heißt  
Tartarus: daruissi Tartarus, Stein/Sand/Bolus, Viscus, &c.  
ist/oder geheissen wirt. Darauff folget nun vom Tartaro sein  
Buch/mit was vnderscheid vnd speciebus er zuverstahn sey.  
Damit also bishher beschlossen ist/ das Tartarus allein sey Ex-  
crementum der speis vnd des tranks für sich selbst/ welcher  
im Menschen durch seine Spiritus dermassen Coagulirt wirt:  
wo sie nicht mit eigner aufstreibender krafft vermischt werden/  
vnd in der vermischtung aufgetrieben/so wirt das darauf wie  
hernach folget. Also essen wir den Tartarum vnd trincken  
ihm/vnd so er in ons kompt/allein es sey dann das er gemischt  
werde in unser Excrementen/ vnd mit demselbigen hauffen  
aufgetrieben/sonst bleibt er im Leib: daruon dann vilerley kräck-  
heiten kommen in mancherley wege/ so noch bis hieher von  
den Arzten/ alten vnd newen verschwigen ist worden: nicht  
aus vntrew oder verbunst/sonder aus unwissenheit/ vnd un-  
verstande.

Nun fürohin ist am ersten zuwissen/ in was wege wirs ein-  
nemen in den Leguminibus, als Gersten/ Erbsen/ &c. diesel-  
bigen all haben in ihnen Tartarum. Nuhn beweist das jhr  
schleim den sie geben/ vnd jhr dicke Substanz/ die allein  
kompt auf der vltima materia, das ist/ das süss ist. Darumb  
alle köcht/soauff schleimige arth köcht werden/dieselbigen alle  
werden bereit zu dem Stein. Wo aber im kochen dasselbige  
genossen wirt/ so wirt es gebrochen in dem/das solche materia  
in anderen Exrementen aufgehet/die sich sonst anhengte. Als  
so ist dieser Bitumen, Viscus, Mucilago, Gluton der legumi-

num nichts anders/dann materia stercoru, die sich im Leibe/  
wie obsteht/zu Stein macht vnd Sand/so sie gehet in ihr vlti-  
mam materiam. Dermassen nuhn so wissen auch von den  
Lacticiniis,dieselbigen geben Bolarem materiam, das ist Let-  
tisch. In dem verstanden/ das alle Lacticinia ein bolum in  
schnen haben: aus dem Bolo wirt der Tartarus,allein er werde  
dann aufgetrieben mit den Exrementen. Also auch das fletsch  
den bolum in ihm hatt: auch die Fisch. Also wissen das die  
legumina ihr stercora schleimig geben: die Fisch/Fleisch/La-  
cticinia,ihren stercus bolarisch/das ist/Lettisch geben. Auf di-  
sen zwey verstanden die zwey stercora: sonst werden uns  
aus der speis/ kein andere Tartara nit/als Tartarum boli,vnd  
Tartarum visci,mit sampt ihren speciebus,nach dem vnd sich  
die legumina,die carnes,frumenta,herbz,&c.scheiden/ vnd  
theilen. Dann die caules,radices,frumenta,werden bey den  
leguminibus verstanden vnd begriffen. Darumb ein Arzt  
in der diæt solcher Krankheiten/soll die bereitung ordnen/auff  
dz sich solche Tartarea genera vnd stercora vermischen in die  
putrefactiones vnd exrementa des Magens/vnd derselben  
aufstreibenden kressen. Sonst in andere weg mag das regi-  
ment vnd diæta nit gesetzt werden/als durch bereitung. Dann  
vermeiden/ abstinenz/ nimpis nit/ so ist auch kein separatio  
da/als allein im Menschen.

Dermassen haben wir auch zweyerley exrementa im trin-  
cken/ Wein vnd Wasser/vnd was dann im trincken begriffen  
wirt. Nuhn ist das am ersten zumercken/daz die Tränke/ so  
aus den früchten der Bäume/ als Birenmost/ Eppeltranck/  
vergleicht werden dem Wein vnd Wasser: Aber Bier/vnnd  
was aus den Leguminibus gemacht wirt/ hat beyde Tartaros  
in ihm/der leguminum vnd des wassers/ auf dem es dann ge-  
macht wirt. Darumb dieselbigen Tränke jr Correctur in dem  
haben/daz sie flugs durchlauffen/sich nit lang im Leib verhin-  
deren: vnd je weniger sie digeriert werden je besser. Dann star-  
cke digerirung gibt schnell wirkung zum Stein/besser schwä-  
che. Dann keine schwache Digestio hatt nie kein Stein geben  
noch Tartarum: Aber die hizigen starcken sind so schnell/vnd  
so ergründlich/ das sie nichts lassen fürzohn/ das nit geschei-  
den

den werde: Das macht das in eim Menschen der Tartarus/ im andern nit/ geboren oder gefunden wirt/ nach dem vnd sie an den orten diese stercke der Digestion/ mit sampt der Separation haben. Also wissen nun aber von dem trank/ das im selbigen zwey Tartari seind/ die sich nemen nach desselbigen landtsart vnd eigenschafft. Darumb begibt sich oft das ein arckney in diesem land/ die andere in eim anderen land zu solchen Tartari geschlechten gut ist/ vnd im andern nit: Das thut die vifaltige eigenschafft der wein vnd der wasser/ die sich auf demselbigen landt nemendt vnd erheben: Nun secht ihr wie im wein [ein] Weinstein wirt/ vnd im wasser ein schleimiger Stein: Dergleichen die sich etwā selbst scheiden von ihnen an ihr gefeh/ etwan nit: Und aber sie scheiden sich wie sie wollen/ so bleibt doch allwegen der rechte Stein in ihm/ vñ kompt herauf nit. In essenden dingen geschichts nicht/ allein im trinken/ die dann haben so vil der Excremente/ vnd seind darbey zuschwach dieselbigen zuerhalten/ darmit fallen sie hindan von ihnen. Nuhn ist ein ander genus im wein/ ein ander genus im wasser: Also auch anders seind ihr vltimæ materiæ gescheiden von einander. Das aber da ein Stein/ do ein Sand oder Rhis wirt/ dasselbige nimpt sich alles auf der lands art vñ Eigenschafft/ also das sie beide da sein/ Stein vnd Sand. Da also offtmal wirt der Stein im Exrement aufgetrieben/ vnd der Sand nit: Oder der Sand/ vnd der Stein nit. Etwann an dem orth/ vnd an dem orth nit. Dann vnzalbar sein die personen do der Stein innen geboren wirt/ das ist Tartarum/ in welchen vberal sondere vnd selham art vnd generationes besfundien werden/ wie dann in seinem Capitel angezeigt wirt. Also wissen das wir den Tartaru trincken im wein vñ im wasser/ vnd safst der baumen. Und allein es sey dann das er in der schwachen Digestion aufgetrieben werd/ vnd nit gescheiden: Sonst ist es vnmöglich das ein Mensch gefunden wird/ der nit mit dem Tartaro beladen sey/ es sey dann wo es möge im leib: Darauff wol zu mercken ist. Auch von der art der Coagulation/ Induration/ Form/ Gestalt/ Wesen/ vnd dergleichen/ daß sich das alles gebiert auf dem vnd die eigenschafft ist desselbigen Lands trank vnd speiß. Dann also begibt sich das

ein Schweizer ein Nürnbergischē/Westerburgischen Stein v̄berkompt aus denselbigen frumentis vnd leguminibus: Dies selben widerumb auch ein Schweizerischen Stein aus ihren laticiniis: Also die Schwaben/Beyeren/einen Elfasser: Ein Etsch ein Francken Stein: Nach dem vnd sie dieselbige trank gebrauchen. Also auch ein frembder der da wandert in Portugal/in Apulia,in Anglia, in Schweden/ ic. vñnd setzt sich im Reich nider/ der mag Separationem des steins/ der lange verhalte ist wordē in seinen tagē mit d̄ zeit zueröffnē mitbringen.

Also wil ich damit den ersten Tractat beschlossen/vñ gnugsam fürgehalten haben/wie d̄ wir den Tartarum niessen/ vnd aus vns selbst keinen gewinnen noch erlangen mögen/ allein in der gestalt/ wie obsteht. Darumb so ist es bey den andern Arzten/ so dem Stein ein andere geburt sezen/ ein Irrsal/das macht ihr vauerstandt: Es ist ein schlechter grundt das sie der nutrimenten art vnd derselbigen exrementen vñwissend sein sollen: Darbey das sie sezen vngegründt/ das die Viscosa materia der speiñ ic. Tartarum solle machen/ vñnd sagen nit was Viscositas sey/ oder wie/ oder wen/ oder was das sey/ das ein Stein mache. Dann es nit genug das man spricht/ die Erde macht häum/ vnd gibt die kreuter/ sondern man muß auch sprechen/ also/ vnd also: Der Bawr weiß d̄ ander auch wol/ der Arzt aber sol mehr wissen von den Terrenis zu reden. Zu dem das du die Coagulation sehest/ vnd weist nit was es ist: Sehest die hihe darzu/ vñ sehest aber nit von wānen d̄ Stein sey/ oder w̄ doch der Stein sey. Das thut alles dein vnuerstand/ vnd vñwissenheit/ wie du dan dich gebrauchst in allem deinem schreiben dein narheit wol aufzubreiten/ d̄ du im anfang der arzney nit erfahren sehest. Es wer aber schad vmb die stundt das sie mit d̄ Narrey solten verzert werden: zu dem d̄ du des werd bist.

## TRACTATUS SECUNDVS

## Libri III.

**S**ieweil der natürlichen gewächs vnd dingen narig ist auf den resoluirte Steinen/ darein sie dan wider coaguliert werden: so wissen am ersten hierin/ dieweil sie von Steinen kompt (d̄ dan Philosophia probiert/ hie nit noch mehr

Mehr zu erzelen) wider zu Steinen gehet/ durch die schnel vnd zu subtil hitz der dawung/die dan solche ding scheide/ aber nit macht. Dañ sie mag kein Stein machen/ dañ sie ist kein Stein aber wo Stein sind/do mag sie scheiden. Als dañ so sie gescheiden seind vom nutriment/ vom exrement/ so gahnt sie in ihr operation/ nachdem vnd derselbige spiritus ist/ welcher spiritus salis ist/ vnd nimpt sich auf den exrementen: Einer in Salzstein vnd in äschen/ [oder in] ander Stein vnd eusser form vnnad vrsach/ ic. also auch weiter/ wie hernach folge wirt. Nun wiffen in dem/ dñ der spiritus salis die Tartara coaguliert vnd formiert: Diese coagulation vnd formation nimpt er nach der stat darin er ligt/ dann er ist im ganzen leib. Also auch spiritus Sulpuris, also auch spiritus Mercurij: dieselben aber haben nichts in disen exrementen vnd Tartarischen franttheit zu handeln/ weder zugeben noch zunemen/ noch denselbigen zuscheiden/ oder zu formieren. Allein der spiritus Salis der thut das/ die- weil vnd er die materiam lapidis findet/ so arbeit er darinn wie ein hitz von der Sonnen/ die ist [wie] spiritus Salis/ so sie finde ein mucilaginem, viscū &c. so trucknet es auf: vnd was es ist in der coagulation/ dñ wirt es/ souil ihr ampt ist. Darumb aber dñ sie nit spiritus Salis ist/ darumb so mag sie Stein materien nit zu Stein machen: Also auch andere Steinen/ dann do ist kein Stein der hie theil hab/ allein der spiritus salis der bringt Stein materiam in Stein/ das ist/ er fürts in sein vltimā materiam. Als ein exemplē mit der speiz/ die mag kein andere hitz/ feur oder digestio in sein vltimā materiam bringen/ als allein der Magen der Menschen der hatt den gewalt. Darum werden vil Irrung gefunden in der Vulcanischen art/ die da nit des weges derselben vltima materia zubringen: Vil seind/ die da feulen/ aber darumb istts nit via vltimā materiae/ sonder ein Irrsal. Darumb so thuts die hitz im leib mit/ d spiritus Salis v thuts. Wer weiss wie er ist/ allein der Philosoph weiss/ nit d Arzt. Dieweil nun die Philosophy dñ also aufweiset vñ also d Arzt darben bleiben muß/ so laß ich dasselbig hie bleiben: Und melde weiter von der scheidung wie sie sich begibt in den nachfolgenden/ wie also auf ihr die genera Tartari angehn/ vñ wie sie durch den spiritum Salis dahin gebracht wirt/ vnd das also.

Am ersten/ Alles das wir trincken vnd essen/ das empfacht  
 der mundt. Nun bleibt es ihm aber nit anders dann als man  
 einer in ein trichter geust/ vnd lass durchlaussen in ein vase:  
 Nun aber dz durchlaussen durch den mundt gehet nit leer auf/  
 es behalt auch ein Tartarum: Dañ ursach/ im mundt ist die hiz  
 der dawung/ vnd nit der Complexion/ noch Elementen/ noch  
 humorum/ sonder allein der dawung. Die hiz der dawung ist  
 ein ander krafft/ dañ die andere hiz/ hat ein mehrer ampt. Da  
 rumb was wir in mundt bringen/ das ist gleich als wol in der  
 dawung als werß im Magen. Es ist möglich/ das der mundt  
 es/ vnd behalts in ihm/ vñ verschluck nichts in Magen hinab/  
 als allein das ienige so im mundt gedawet wirt. Dañ im Ma-  
 gen essen ist Bewirsche narung: im mundt essen ist Adeliche na-  
 rung. Die im mundt essen scheissen nit/ allein die im Magen  
 essen/ sie seichen aber. Darumb sich vil der Heiligen also erhal-  
 ten haben/ so man doch vermeint/ dieweil sie keine stercora ge-  
 ben haben das sie nit gessen haben/ so doch dz mundt den ganze  
 leib zuversorgē genugsam. Und also auf solcher krafft dawet  
 der mundt/ vñ scheidet hindan dz natürliche Exrement. Und  
 aber dieweil er nichts sind do er sich anhencken mag/ so bleibet  
 er an den zehnen hangen: Dann der ander theil im mundt als  
 rachen/ zungen/ Vuula, gingiuia/ dieselben findet jm zu naß/ vñ  
 zu schlupffrig/ mag nit daran hangen. Also bleibts an zehn/  
 daran dann der Weinstein wächst: Nit allein vom trincken/  
 sondern vom essen/ nachdem vnd die art vnd Eigenschaft ist.  
 So aber im mundt ein bleibende Concauitet vnd hōle wehre/  
 so würdt es sich in weiter genera begeben/ vnd nit allein zu  
 Weinstein/ wie sie dann erfunden werden: Welche form  
 vnd Coagulation der schlupfrigen glatten stat halben nit mö-  
 gen beschehen. Darumb im mundt nichts anders wirt/ dann  
 die erste scheidung des natürlichen Exerements/ anhangend  
 den zehnen: Darauf dann folgen/ fewlung der biller/ durch-  
 nagen der zehnen/ wehe/ schmerzen/ vnd dergleichen/ auf art  
 der Acritet/ so einem jedlichen Tartaro eingeben ist. Darumb  
 du den Paroxysnum dentium auf dem Tartaro/ mit dem Pa-  
 roxysmo calculi in vasis vergleichen soll/ als du in seinem Ca-  
 pitel findest.

Auff

Auff das also weiter/ so kompt es vom Mund in des Magen mund. Und aber das ist zu wissen/ das es nit gleich also schnell ins Magens bodem falt: Sondern es ist im Magen mund ein andere digestion zuverstan wie im Mund: Darinnen sich begibt dz im selbigen gleich so wol ein Tartarus angehengt wirt/ als an zehnen. Dann die materia darauff der Magen gemacht ist/ hat die Eigenschafft solchen Tartarum anzuneme/ vnd sich darinnen anhennen zu lassen: darauf dañ sonderliche frantheit kommen/ als der Sodibrennen/ trucken im grüblin/ vnd solche andere compressiones vnd torturæ: Gibt auch Paroxysmum/ wie der Paroxysmus calculi. Nun aber wissen auch an dem orht/ das sich auch begibt/ das vom auffsteigē der speis im Magen/ durch sein dampff/ offtmals ein solcher Tartarus geboren wirt. Als wan man den wein distilirt/ so ist der Tartarus so subtil/ das er mit auffsteigt: Dañ ursach/ es ist nit der weg zu scheiden sein vltimam materiam excrementi/ Darumb so laufft er mit hinüber: Und aber so man mit dem rechten griff kompt/ als dan so scheidt sich der Tartarus im Brendten wein/ zu gleicher weiz wie im wein/ das man dan heist spiritum vini/ vnd ist Tartarū vini: Das ist/ er ist der Weinstein/ der aufstruknet ist mit den excrementen/ der kompt also herfür. Darumb so sich im Magen begibt dz er seudt/ vnd treibt den Tartarum auff/ so wirt er noch scherffer in opificio. Dann ein jedlich distiliert vñ digerirt ding acuirt sich in seinen eigenschafften. Nun also auff das begibt sich dz der schmerze des Sods oder Magenmunds sich vñfaltig begibt. Dann etwan ist es Calcinerter Tartarus/ Salz/ vñ dergleiche Alcalisch/ wie dan sein Eigenschafft ist. Solches alles macht vnd bereide die Natur als wol als der Mensch. Auf dem dañ volget größe oder viele der schmerzen/ vnd macht also brennen vnd sieden/ wie das wasser ein falch. Es begibt sich auch offe/ dz ein solchs brennen ins Magens mund etwan von der speis/ etwan vom trinken/ etwan vom Salz kompt: diese ding alle seindt zu mercken. Dann nach dem vnd der Tartarus einer art ist/ nach dem empfacht er auch ein Paroxysmum von zufallender speis/ frant/ kuele/ vbung oder dergleichen: Und zu demselben den Paroxysmū calculi auch nach seiner art/ wie dan die Eigenschafft

ist. Also nach dem so kompt es nun in den Magen. So wissen [ das es ] sich offe begibt das im Magenmund Tartari gefunden werden wie obsteht/ auch darben Steine auff mancherley form/ die da schmerzen machen/ gleich als sey es aus d Gallen oder vergleichet/ die werden von de Auicennischen Arzten purgiert/ vnd von den Galenischen/ aber nit erwert. Also begibt sich auch im Magen/ das sich ein Tartarus wie in zehnen anhencet von Steinen/Bolis vnd dergleichen/ vnd nit vō schleim: Welche Stein vnd Tartari dem Magen seine wirckung brechen/ krencken vnd endern/ mit vil anligenden krankheiten vnd schmerzen/ wie dann von denselbigen krankheiten ihr eis gen Capitel folget. Es werden auch nit allein solche Tartara/ [sondern Stein] in dem aufgang/ da offtmals der stul verhalsen wirt. Ist es aber nit billich hie das zu melden / von den dingen/ so also ein lange zeit aus unwissenheit verhalte sindt? Dann hie secht die jrung an: Wie mancher wirt purgiert do es nit not ist/ das man humores, viscositates/ vnd anderst so im Magen ligt/ hinweg bringen woll/ vnd aber es hilfft nit/ sondern es wirt je lenger je böser: Dañ die purgationes nemen den Tartarum nit hinweg. Solt den nit billich sein/ dieweil d da ist/ von ihm zu schreiben/ vnd anzuziegen sein notwendig wissen: Sol auch nit verargert werden. Allein es sey dann das ihr den Calcinierten Tartarum, [in]arenam reductum erkennend/ vnd wissen ihnen zu transmutiren: sonst ist es alles vmb sonst/ was ihr dariuen euch gebrauchen. Also nun weisst wie ihr vom Magen/ seine genera Tartari sehet/ deren vil vnd mancherley sein mögen so sich anhencen/ vnd vom spiritu Salis coaguliert werden: Als dan so wissen/ das do breuen/ trucken/ vnd hiz auffstehn/ vnd vil selzamer krankheiten/ gleich als läge Mola [da/ als läge] ein Mülstein da/ oder ein Fewr/ ein Stein oder ein Kloß da: Das alles auf dem Tartaro kompt/ dariuen alle Regeln wie die alten haben/ vergebens seind/ vnd vmb sonst: Dañ sie alle haben reductionē Tartari. Ihr leben lang nie verstanden/ noch gewist/ vnd auch noch auff diese stund nit. Darumb so müssen sie mit schanden bestahn vñ mit laster/ vnd tödten mit ißren Recepten die kranken ehe die zeit kompt: Sie haben erdacht/ dß sie nit thun solten: Ihr weisst heit

heit thut im aber nit anderst. Reduciers so komptu darauff.

Damit aber die ding weiter verstanden werden/ so seind nur zwey weg vorhanden/ da im jedwedern Tartarus gebore wirt/ vnd doch vnderscheiden von einander: nemlich der eine von d speise/ der ander vom trincken. Der von der speise/ der geht zu ingeweide/vnnd durch den Bauch auf: Der ander geht zu der Leberen vnd blasen zu/vnnd also auch auf. Darumb nuhn weiter von dem gang durch den Bauch auf/ vnd ingeweide am ersten zuwissen ist/nachfolgend von dem anderen durch die blasen auf. Vor dem aber so merckend als angezeigt worden ist/das im Mund/im Magennund/vnd im Magen/Tartari geboren werden: Nun wissen aber das dieselbigen frankheiten sich in sonderheit von disen zweien scheiden/ so hernach folgen werden: Und nemlich do werden dieselbigen Tartara/ darby einerley ist auf beiden der speisz vnd des trankes ein cōmixtura zusammen/vnd dz ist not zu erkennen. Dann vrsach dieser Stein/ der von der speisz Tartaro dahin kompt/ ist besser zu dissoluieren als der ander des trankes: Der bericht seind einerley auf dens trank/ anderley auf dem essen/vn haben doch vor allen andern keinen vnd Tartaris ein andere art vñ eigenschafft. Darumb dieselbigen vnterscheid in der Eur/ sonderlich sollen fürgenos men werden/ dann sie ist am leichtisten unter allen derselbigen art. Dann je weiter vom Mund zu dem Emundtorio/ je härter vnd je stercker die coagulation/ vnd der spiritus Salis ist: dann der Tartarus wirt je länger vñnd weiter distilliert/ subtiliert/ vnd precipitiert/ vñnd je weiter er dahin kompt/ je mehr vñnd heftiger acht auff ihn zu haben ist. Darumb im Mund der leichtiste/ im Magennund der ander/ im Magenbodem der dritt/vñ härtiste unter denen dreien. Nun weiter vom Magen noch härter in dem ingeweid/noch härter aber in der Leberen/ Nieren/vñ Blasen/ sc. Dann der im ingeweid ist von der speisz: Darumb so ist er milter dann der ander im harn weg. Darumb so folget weiter auftheilung diser zweier strassen/ mit sampt iher art vñnd eigenschafft. Wiewol es hoch von noten gewesen wehr/ das solches vor langest geschehen wehr/ vñnd nicht erst jetzt unter mir/ so hetten dieselbigen iher arbeit an derst angelegt/ vñnd besseren nuz geschafft/ dann mit iherem

ploderwerck/darinnen dan Galenus, Rhafis vnnd Auicenna mit ihen Commentarien plerzen vnd schreien.

Wie nun die scheident krafft im Magen ligt/ zu scheiden das faule/ von dem das nit faul ist/ den khot von dem Reinen/ bestressend die speiſ: So wifſet das zweierley khot ist der aus der speiſ genome wirt/nemlich von eſſenden dingen/vnd von trinckenden dingen. Dann do verſtanden das also/ das viel speiſ ist/ die mit dem/ das sie ein speiſ ist/ auch ein tranc̄ darzu iſt: Wil trencker/ die damit auch ein speiſ feind/vnd füren/ zu dem das sie trenckent. Darauf nun folget ein generatio des Tartari/vnd nit zw̄o: Wiewol auf zweien der ursprung iſt/ aber die Commixtur gibt ein genus / dasselbe scheidet ſich in ſeine ſpecies/ nachdem vnd dann dieſelbige art iſt. Wiewo es an dem ort zuermessen iſt/ das etwan die ursach mehr vom trincken/ dann von der ſpeife kompt: jedoch ſo iſt es nit not vorzunemen/ ursachen/ das ein ſpeiſ iſt/vnd nit ein tranc̄/ es kommt dann in trinckens weif̄/ oder in ſpeiſ weif̄ ein. Dann alſo iſt es im tranc̄ wege auch zuverſtahn/ das iſt ſo es kame von trincken der ſpeife/ das iſt ſo in der ſpeiſ iſt.

Nun von dem ingeweid merkend ein gemein Regel. Aller khot auf dem Magen geht hindurch: Muhn iſt aber ein lang ſillſtahn darinnen/ ehe es herauß gaht/ also das ſichs lang verzeucht an demſelbigen ort: Im ſelbigen hengt ſich auch ein Tartarus an/ in massen wie obſtaht. Dieser Tartarus macht vilerley frankheiten im bauch die nit zuerzelen: Und nemlich der mehrerteil colica kompt auf im/ vnd fast ſchier alle grimmen/ reiſſen/ vnten vnd oben im bauch/ verſtopfung in ſüllen/ durchlauff dergleichen. Dann iſt ſolc das ebenwissen/ das dieser Tartarus Paroxysmiert mit dem Stein in der blatern: Das iſt/ ein Paroxysmus iſt da. Darumb/ thut der Stein wehe an ſinem ort/ ſo thut auch dieser Tartarus wehe an ſinem ort: Was inn der blaſen geht/ in rückenſchmerzen/ hornwinden/ ic. Das geht hie im ingeweide in grimmen/ reiſſen. Und wie iſt wiffen das im Stein der blaſen niemandts Contract wirdt/ inn den vntern gliedern vnterhalb dem gürtel: Also ſollen ihrs auch wiffen das hie in allen gliedern eine gleiche Contractur wirdt.

Dann

Dann nicht allein vntersich oder vbersich/ sondern durch den ganzen Leib auß/ geht dieser Tartarus: darumb so merckend in seinem Capitel der Colica vrsprung wol. Aber ein grosse verfährung ist von den Alten beschrieben worden in dieser Krankheit. Dann es hat sich oft begeben/ das solcher Tartarus in intestinis ein solche constipation gemacht hat/ in dem so er als ein Weinstein ist angehangen etlichen gedärmen/ vnd sich abgeschleift hat auß seiste oder linde der gedärmen/ vnd sich gehaußet/ vnd nichts hinauß gelassen/ da wider purgationes, noch Syrupi, noch Clysteria, noch anders hat mögen helfen: Auch vil malen ein Coagulation da beschehen/ die sich so lange zeit einander nach vbereinander gemantelt vnd überzogen hat/ dz am letzten der Stein so groß ist wordē/ vnd auch nichts hat lassen hinabgohn/ vnd mit gewalt den Monoculuni verhalten/ darinnen sie wachsen. Ist gleich dem Kistling/ da sich alle mal ein schleim über den anderen anhengt/ bis zum letzten ein grosser Stein drauß wirt/ dann es ist sein increment im wasser also. Also auch dieweil so viel genera Tartari seind wie Kalckstein/ wie Duffstein/ rauh vnd glat/ vnd Salinisch/ Mercurialisch/ Aluminisch/ vnd dergleichen/ darumb so kommen vielerley selzamer Colica (die man also nennt.) Aber habend gut acht vnd fleiß auff die ding alle/ damit ihr den Tartarum nit für Colicam, nit für Iliacam oder Ventositates ansehend. Dann es ist ein grosser Irisal/ vnd steht vbel das so vil Welscher Arzt/ vnd nemlich zu Mompelier/ Salerna, Pariz/ die da wollen vor allen den Krans haben/ vnd jedermann verachten/ vnd doch selbst nichts wissen noch können/ sonder öffentlich erfunden wirt/ das ihr maul vnd ihr pracht all ihr kunst ist: das ist ihr schwenzwerck. Sie schämen sich nit der Elysiren/ purgieren/ obs schon zum todt sey/ so muß es alles wol geraten sein: vnd berühmen sich grosser Anatomen/ so sie haben vnd gebrauchen/ vnd haben dannocht noch nie gesehen das der Weinstein in zänen hangt/ ich geschweige anderst mehr. Das seind gute augen Arzt/ dörffen keins Spiegels an der Nasen. Was ist ewer sehen vnd Anatomia, ihr können doch ein drct nichts mit vmbgehen/ vnd habt nit so vil augen das ihr schenkt was da ißt. Solches besleissen sich auch die Teutschen Gucke

gauch der Arzten auch vnd besehend Dieb vnd dergleichen: vnd ewer junge aufgebrütete Narren/wann sie es alles geshn haben/so wissen sie weniger dañ vor/also ersticken sie im dreck vnd cadauere, vnd darnach gehn die Lappen zum Requiem, giengen sie zun Leuten darfür.

## TRACTATUS TERTIVS.

**V**hn dermassen sollen iher wissen von dem anderen weg zum Stein/ betreffend des Harns exrementen/ vnd das also. So sichs nun begibt das das tranc vnd speiß gereiniget ist von dem koh/ vnd wirt geschickt vom Magen zu der Leberen: So wissend erstlich das sich der Harn generirt ausserhalb der Region des Magens: das ist/ am ersten wirt das nutriment an sich gezogen zu der Leberen/ vnd im selbigen an sich ziehen scheid sich der Urin von dem nutriment/ in den Meseraischen Aderen vnd Meatus. Darumb so merckend das die Leber nichts an sich zeucht/ dann das sein/ das ist/ dasjenige so vom nutriment ist/ vnd dz so überbleibt das leufft sein harnstrassen für. Zu gleicherweish als ein Regen/ des tropffen fallen/ wen sie sich generieren/ vnd nit dz ein ganz wasser sey/ sond es ist ein tropffende generation/ dieselbige fällt also herab (als in seinen Mechanicis:) also auch da die materia des nutriments so zur Lebern gehört/ dieselbige ist vermischt mit dem Urin/ vnd auf dem Urin wirts an sich zogen/ vnd also bleibt der harn allein/ der geht durch sein eigen virtutem expulsiuam zu der Blatern hinauf.

Nun las ich das nutriment stahn an dē ort/ bis in sein sonder Tractat/ wie es dann weiter im nachfolgenden Tractat begriffen wirt/ vnd handle hie vom Tartaro urinē, vnd dz also. Wie er sich nun ausserhalb der region des Magens ansacht/ vnd geht durch sein Meatus, so hencft er auch an in denselbigem vnd versiopft also die Venas meseraicas, poros, vnd andere dergleiche dadurch er geht/ dannenher dañ viel oppilationes, vnd dergleichen punctiones entstahn/ die dem blut werden zu gelegt/ vnd nit ist: oder anderen sachen/ vnd auch nit ist. Dañ wie ein Sodbrennen/ drucken im Magenmund wirt/ also da auch. Und was in intestinis zum grinnen geht/ also da auch in

in andere schmerzen/nach art derselbigen statt/do dañ derselbig Tartarus ligt. So begibt sich auch vil/das do die samlung zu groß ist/dz vor disem Tartaro dienarüg nit hindurch mag/ alsdann so bleibts im Magen/vnd folget also hernach/ erbrechen/kosen vnd vnlust zum essen/schwinen an Glidern/vnd Paroxysmus calculi,das ist/gleich wie ein Fieber mit frost vñ his/als ein Pestis,Pleurisis,od/ander dergleichen frankheiten/ so es doch alles nur Paroxysmus Tartari ist/vnd nemlich das Rottlauff sein meristen vrsprung in den dingē des Tartari hat.

Dermassen so wissen auch/so dise materia nutrimenti vnd vrina,wie es zusammen kompt in ein weg/vnnd also sein strassen laufft/das im lauffen dz nutriment ausgezogen wirt: darauf dann volget/das in allen den äderlin so in der Lebern sind/der harn hindurch muß/vnd das nutriment. Nun leufft der harn für dz nutriment gar in die Lebern/durch die Aderen hindureh gedrunnen: also bleibt d harn da. So nun der harn nit schnell ist im hindurchlauffen/oder schnell/vnd die his der dawung zu trocke vnd zu schnell/so behalt sie den Tartarum darinnen: vñ so sie also nuhn die materiam behelt/so ist jhr doch eben gleich als wer es an der Sonnen aufgetrocknet: darumb so ist noch kein Tartarus da/aber da ist spiritus Salis, derselb laufft mit vnd coaguliert in ein Tartarū,auff dieselbige form/auff welche die prima materia ist genaturt. Dadurch nun in denselbigen Aderen oder Meatus zuwissen ist/das sie da auch verstossen/vnd Leber frankheiten machen. Dann jhr sehet wie die frankheiten in der Blatern arbeiten/fressen/löchern/schmerzen/vnd andere zufallende frankheiten machen: Also noch vil mehr sollen jhrs auch erkennē in der Leberen. Dañ die Leber ist ein vrsprung viler frankheiten/vnd ist ein edels glid das vilen glideren dienet/vñ fast allen: So sie leidet/so ist es nit ein klein leiden/sondern ein gros vñ mancherley. Darumb so ist da ein sondere geburt der Wassersucht/ein sondere des Kaltenwehe/ein sondere die Lebersucht: vnd also andere mehr/das alles an seinen Capiteln gemeldet wirt/vnd sonderlich vil Erysipela. Es wer der Profession der Arzten vil nüher gewesen/sie hette die Brillen auffgesteckt/vnd von disem Tartaro beschn/vor vñ che sie beschrieben haben/den vrsprung der Wassersucht/vnd vergleichen ander mehr frankheiten/die sie auf der Leber sezen

vnd haben. Daß es wirt sich nit befinden/daß die Wassersucht also dermassen herkommen wirt oder entspringt/ wie sie daruon plapperen. Es ist ein groß vberschn/vnd ein vngeschicktes vberschen/von souiel Doctorn vnd Herren/Meistern/ vnd Vaccalaurien/ u. der Hohenschulen/ daß sie nicht besser augen haben sollen/ sondern also blind Cataracten vnd säl darauff: Mich wundert wie sie einander die Rotenhütlin auffsetzen/vn seind so blind/ ich mein sie greissen wo der Kopff steht.

Nun also streicht der harn hindurch gegen der blateren zu/ vnd hatt etliche weg von der Leberen zu den Nieren/ dieselbige weg halten nichts/ als allein ein rohen vntzeitigen harn. Zu gleicherweß wie die exrementen des Magens im Magen noch nicht trocken sind/ noch in anderen intestinen/ sondern erst im Monoculo hernach/ so werden sie wie sie sein sollen: vnd nemlich in der stund des aufdruckens/ so die virtus expulsiva s̄hr ingeboren wirt. Also im Urina auch zu verstahn ist/ je näher der Blasen/ je subtiler vnd gerechter der Urin: Mit das dieselbigen Meatus so vnterwegen seind s̄hr narung vom Urin nehmen/ sondern allein das die werme dieselbige bas kocht vnd schickt zu besseren vnd leuteren: Als dann auch in den intestinis mit den stercoribus auch ist/ die nemen auch kein narung vom trincken/ sondern sie habens von anderen örteren hinzunemem. Aber das sich der stercus vnd der Urin also bereiten/ das thut das ein jeglich ding zeitig wirt/ bis es kompt auff seine statt: Also der tranck auch vnd der harn/ der also sich zeitig macht bis er in die Blateren kompt/ als dann so ist er gar zeitig vnd rein. Wie ein Birn/ die vom Meyen anfacht wachsen/ vnd wächst bis in Herbst hinein/ so ist sie zeitig: was davor ist/ so ist sie noch nit zeitig/ vnd ist noch kein Birn. Auff solchs so wissend/ das also in dem wege von der Leberen an bis zu srem Emunctorio[Tartari] gebore werden/ schäryffer/ heftiger vnd stercker/ dann im Magen/ in Meseraicis, oder in Hepate: Dann do ist der Urin etwaß höher in seiner probaz reiner vnd leutterer. Und je lauterer er wirt/ je herter vnd scherper sein generation Tartari wirt: Darauf dann opilationes werden mit angehenckten tafelen/ bletteren/ Sandiger arck/ Kifwerk oder Steinle/ oder dergleichen/ dahin der Urin gesäßchet

fälschet wirt. Und vil stich in seiten/Herisipelæ, Phlegmos  
nes, vnd Apostemata werden/ vnd Ulcerationes, die da nim-  
mer an tag kommen/noch erfahren/noch gesehen werden. Da  
were not das in solchen franthheiten der Mensch Anatomiert  
würdt/ vnd beschen/ auff disen Tartarum: Aber die Gintöf-  
sel/wann sie den schon sehen/so stahnd sie wie ein Kalb vor ei-  
nem Bischoff/vnd sagen/das ist quædam viscositas: schwet  
lieber Herr Doctor/ist nit ein dreck Rötelstein.

Nun ist das in gutem wissen der Philosophien vnd aller  
Anatomien/das die Nieren sich vom harn nit nehren: sondern  
Ihr narung haben/wie das in seim Capitel steht: Und das der  
harn nicht anderst darinnen zu handlen hab/als das er ihren  
vnflat hinweg wäschet vnd hinnimpt. Dann der Urin ist der  
Nieren balsam/die oñ den Urin in die feulung giengen: da-  
rumb wirt hie vom Urin geredt/ vnd nit von der eigenschafft  
der Nieren. Also leutert sich der Urin darnach noch bas/ vnd  
geht in seine rote art zu/das ist/ nahet dem Herbst. Nun aber  
ist da ein Concauitet hieben vnd ein weite/ da er sich wol mag  
wie in eim Fas anhencen/ so der spiritus Salis zu schnell auff  
den Tartarum eilet/ also das er vom excrement kompt/ das ist/  
vom Urin: Alsdann so wirt do bletter Tartarus, oder Sand  
Tartarus, oder ein Stein Tartarus: das sich alles nimpt auf  
den Nieren/ so dann an dem orth ist/ also in ihrer eigenschafft.  
Dann das sollen ihr aus der Philosophia wissen/ das das E-  
xempel also ist: So einer ein Wasser trinkt das Rißlingstein  
gibt/ vnd ein solcher Tartarus des Wassers würd vom excre-  
ment gesetzt/ vnd gezogen/ vnd auff dasselbige so käme der spi-  
ritus Salis darein/ so wirt auf demselbigen Tartaro ein Stein  
vnd nit ein Blatt noch Schifer/ auch kein Sand: wirt er aber  
von eim Sandwasser/ so wirt ein Sand darauf: vnd also mit  
anderen formen dergleichen. Wiewol sich das begibt, dz er sich  
auch anschent mit dem schleim vñ abschelet/ dasselbige ist zu früh  
abbrochen: sonst so es nit beschicht/ so hencet er sich so trocken  
an/ das er an seim orth ganz aufzfülltet/ vnd also den tod bringt.  
Dergleichen auch so steineter sich/ wie dann die art ist am  
wasser: Macht dasselbige wasser vil Steine/ so macht er auch  
vil: macht es grosse/ so macht ers auch groß/ rauh/ ic. alles nach

derselbigen art. Die farben nimpt er an sich vom harn/vnd vom Nieren sasse/dz er mit schmerzen austreibt. Etwañ bleibt er in seiner eigen farben/oder hauptfarben/gray/rott/braun/gelb/bleich/leberfarb/et. Grün/blaw/schwarz/geben sie nit/dañ dieselbigen farben brechen sich in der scheidung in orificio Stomachi,da verlieren sie sich selbst: so ist ihr auch wenig vnd selham. Also wie desz Lands brauch ist/speciñ vnd trank's art: also sollen wir wissen die form/gestalt vnd Paroxysmum zu suchen in all wege wie dann der Tartarus inhalt/vnd ihm angeboren ist.

Nun fart der Brin in die Blasen: darinnē wissen abermal sein generation/das er sich wol mag anhenden/vnd hatt vñz vnd zeügs genug darzu: aber nichts bleibendts/dann es schelt sich ab. Wiewol sich doch die wänd/bleitter vnd schifer nit abschelen/dann sie sind zu breitt: Aber die korn schelen sich ab/so darauff wachsen/wie Sand oder Grieß. Nun wissend hierin dz die Sandart allein kompt auf d' Lands art/essens vnd trinkens art:darumb so magstu auf demselbige wol verstahn/aus was der Stein oder Sand könne/nach dem vñnd du sichst die general apidis, Arenæ,&c. im selbigen Land/Duffstein/od andere. Dann die form nimpt sich auf keiner anderen art/als allein auf desselbige Lands art gemeiner Steinen: So kompt die coagulation allein auf dem spiritu Salis, der bleibt in der selbigen art vnd form. Nuhn aber wie es sich begibt das ein Stein/zwen/oder mehr/dergleichen viel Sand beyeinander werden/oder wachsen:desselbigen alles merckend also ein kurze Regel. So ein Stein wächst/oder mehr/so ißt die vrsach/als wenn zwen oder drey kinder geboren werden: dañ es ist ein materia do/vnd ein gleichnus. Zwei oder drey kinder werden auf der vrsach geboren/dz die Natur in ein kind geordnet ist: Nun begibt es sich aber das doppel Natur vnd samen in einer testa versamlet sind/als offt zwen dotter in einem Ey: zwo Nüsse in einer schalen:zwo Kästen in einer hülse/vñ dergleichen. Dernassen da auch im selbigē Samen zwen beyeinander seind im Stein:vnd alsdann so sie fallen vnd sich theilen/so henecken sie sich beyde miteinander an/vnd fassen beyde an den schleim/so dañ Tartarus ist/vnd nemen also zu/einer mehr dañ der ander/ darumb

darumb einer grösser/kleiner/rc. dann der ander. Wann auff die grösse/form vnd gleichnus ist nit zureden/dann sie komme vom accidens: vnd was vom accidens kompt dasselbige ist nit zu vrtheilen in ein gleichs wesen. Also wissend auch von dem Stein in der Blasen/das nit zwen nacheinander wachsen: das ist/einer wächst etlich jar/vnd darnach so wächst ein newer. Dann als wenig ein kind nach dem anderen mag empfangen werden/also wenig auch d Stein: Aber von Grieß vñ Sand ist die gemein Regel dergleichen/ daß sie für vnd für wachsen/ dann sie werden der Steinen generation nit vergleicht.

Also ist nuhn gnug gesagt von der Generation des Tartari im Harnweg/ wie dieselbigen entspringen: Aber wiewol mit kurkem/vrsacht dasselbige ihr sonder Capitel/da ein jeglichs genus vnd species sonderlich fürgehalten wirt. Damit sind also die wege angezeigt/nemlich vom mund in Magen/ vom Magen durch den aufgang zum stuel/vnnd vom Magen zur Leberen/Nieren/vnd Blasen. Weiter/wz den harn betreffend ist/das excrementum der intestinen/vnd vom Mund im Ma gen/ist nichts mehr außerhalb da/ oder vergessen worden. Darumb nun weiter in den dingen zuerstahn ist ein anderer Tartarus, derselbig zeigt an von den hauptglideren/ so dieselbige mit Tartaro beladē werden/ auf wz vrsachen vñ materien das selbige beschehen möge: dañ es begreiff seine sondere frachtheit: aufz vrsachē/es nimpt sich nit auf den juzgemelte Tartaris, sondern ist ein frembd Tartarus, d also an den ortē gebore wirt. Vñ wiewol dz ist/dz er aufz d speiz geursacht wirt/vñ auch aufz ic kompt/ so kompt er doch nit in massen d excrementen/wie jetzt angezeigt ist/ sondern es hat sein anderen weg/darum er billich zu sonderen ist von den andern/vnd doch in seim Buch darin nen es ist/dasselbig genus,vnd hat sein sondere hauptglider.

Nun ist anfenglich fürgehalten von der heilung/das durch das Reducieren die Stein sollen vertrieben werden: dann sie sind nicht zu schneiden als allein in gemechten. Darumb so ist die kunst am selbigen ort in der bereitung der dingen/ die da reducieren/vnd nit transmutieren/noch precipitieren. Anderst ist aber die heilung von deren/ so hernach folgen wirt: darinnen auch zumercken ist/ das oft ein Stein hinweg kompt/vnd ein

ander an die statt hernach wächst: als ein Kind das dem andern nachgeboren wirt. So ist es kein andere ursach daß die erst die mag zum anderen mal aber kommen vnd mehr: Darauf verstanden das der Tartarus ein eusserliche frantheit ist der wachsenden dingen die sich nimpt in der Erden vnd seinen liquoribus, vñ sind dieselbigē liquores, als auf den Bolus, Lapis, Viscus, Arena, wachsen. Und also in leguminibus vnd frumentis, oleibus, Wein, Wasser vnd Fleisch u. in vns kommen vnd wie gesagt ist, sich ansehen: Vor welcher ansehung kein besser hilff ist noch fruchtbars fürkönen, dann Butyrum vnd oleum Oliuæ gebraucht wie sein ordnung inhalt.

## TRACTATUS QVARTVS

&amp; Tartarus quartus.

**T**ohn weiter von der generation des Tartari, so sich bes gibt in anderen glideren vnd nemlich in der Lungen, Gallen, Herzen, Milz, Hirn vnd Nieren: Wie sich nun an den orten begibt, das solche generation geboren wirt, dasselbige verstanden in gemeiner Regel also. Ein jeglichs so der Mensch hat, muß essen vnd seiner teglichen narung warten vnd nemen: dieselbige narung muß nun genossen werden nach dem vnd es in Magen kompt, wie dañ in seinen Capiteln gesagt wirt. So es nun in seine örter gezogen wirt, so wissen das ein jeglich theil in seim leib ihm selbst sein eigner Mag ist, vnd scheidt von jm dz nit gut ist, oder das es nit haben wil vnd sol: vnd kein glid scheidts vnd Kochts vor das ander: Allein wž der Magen thut, das thut er der ganzen gemein: vnd was er d Leberen, Nieren, Blasen, des harns halben thut, ist auch von wegen einer ganzen gemein aller glider. Das aber damit alles genugsam geschieden sey, das ist es nit: sonder ein jedlichs glid bereits ihm selbst vnd nimpt darauf seinen lust vnd wirfft also hinweg von ihm, das ihm nit dienstlich ist. Nun das es von ihm wirfft, dasselbig sind auch Excrementa, vnd haben mancherley aufgang: Als die Lung, durch sein aufwerffen: das Hirn durch die Nasen: das Milz durch die Aldern: die Gall in Magen: die Nieren in die Blasen: das Herz in ein Chaos. Also wie nun da die Hauptglider sind der narung sonderlich getheilt

getheilt in ihrem wesen / so wissend also hierauff weiter / das solche excrementa so do seind von den häuptglideren / wie getheilt / auch seind der materien / darinnen dann die generatio-nes Tartari wachsen / vnd die manigfaltige art: Dann subtil seind die ding bis sie dahin kommen / das sie sich da eröffnen vnd erzeigen. Und last euch dieselbigen sein wie das exemplar aufweist. So ein ding beim höchsten distilliert ist / vnd aber weiter in die Volatilitet gezogen wirt ohn ein Corpus zu sein: Nun ist nichts das ohn ein Corpus zu sein gemacht wirt / son-der wen es in seine rechte arbeit kompt / vnd vnter seinen Meis-ter / so wirt allmahl sein Corpus gefunden. Also do auch / weil er im Magen / durch den stul / nit gesunde wirt / noch im harn / sondern das corpus Tartari wirt gefunden volatile / vnd geht in die andere gemelte glider / wie ein Breiterwein der auffstei-ge / vnd vermeindt wirt er habe kein corpus mehr: So hat er aber eins: Und wen er schon in Pellican gehan wirt vnd circu-liert / noch hat er ein Tartarum in ihm: Also die ding auch. Darumb so sie kommen in die rechten örter der bemelten gli-der / so wirt erfunden der rechte Meister / der do kan von einan-der scheiden das corpus vnd das volatile / das ander Meister nit können / das ist der Magen / Lebern / ic. der kans aber. Als so wirt ein jedlich ding in seinen örteren do es hin gehört / ers-funden in seinen Eigenschaften vnd Exaltationen / zugleicher weis als das lassch exemplar aufweist. Ein Maß vnd ein Fraw gehören zusammen: nun so die zwey zusammen kommen / die zusam-men gehören vnd verordnet seind / so wirt do kein Ehebruch: Dann vrsach / die Anatomy vnd Concordans ist in einem / vñ bricht nit. So sie aber nit zusammen kommen / so ist kein bestete liebe da / sondern ein wancklende / wie ein Rhor im Wasser: Dann ein Maß der do bulet / der hat sein recht Weib nit nach inhalt d Anatomy / ein Fraw die do bulet / auch nit ihren rech-ten Mann. Dann eim jedlichem Menschen ist von Gott bes-schaffen sein lust / der ihn nit zu einem Ehebrecher last werden. Darumb so laut das gebot auff die / so nit zusammen gehörend / zu halten das / als ghort sie zusammen: Darumb seind zwei Ehe: Die Gott zusammen fügt / wie ob steht: Und der Mensch / die sich selbst fügen. Die ersten halten einander / on das gebot / die

andern nit/sondern sindt durch das gebott [gebunden]. Also hie an dem ort auch ist: So ein ding kompt in sein Coniunctio vnd Concordanz seiner Anatomy/ so gibt es was in ihm ist: so aber das nit beschicht/ so ist es nit zu bewältigen/ oder zu separieren. Darumb so man wil d Natur iher heimlichkeit erfahre/ so muß man iher allemal iheren Meister geben vnd lassen/ vnd in derselbigen Meisterschafft muß man mit iher handeln vnd wandeln/ sonst ist es alles blind was auf iher geht.

Also am ersten so wissend/ so sie nun kommen sollen an die end vnd vter/ do sie nun hingehörend/ so wirt ein theil zu der Lungen geschickt. Darumb im anfang vnd ehe ich dieselbigen fürhalt/ so wissend dz gar wenig solche Tartari begegnend/ vñ nit grosse haussen/ als in anderen des harn oder eingeweids strassen: Aus ursachen/ es ist ein kleins/ das sie essen vnd trincken/ in den glideren fast ein kleins: Dann so man aufrechnet die menig so der Mensch isst/ vnd zeucht ab die stercora/ den Drin/ so bleibt ihm ein kleins im leib vber. Darumb so vñ solcher kleiner quantitet alle glider sollen gefürt werden/ d vil seind/ so muß wenig in die auftheilug gahn/ dz ist/ wenig muß ihm werden: Darum auf solcher kleiner quantitet mag nit ein solche gemeine/ öffentliche/ tägliche wirkung/ oder Tartarisch genus erfunden werden/ als im harn vnd intestinis: Darumb ist dester basz auff sein sachen acht zuhabē mit diser generation. Darauff so wissend auch das ein kleines auch endtgegen mehr schaden thut/ als da ein grosses. So ist auch zuermessen in den dingen dz der spiritus Salis nit so offt kan einfallen in die wirkung: Dañ er ist nit so stark als in der anderen strassen/ sondern er muß still stahn: Dann wo er nit die vile hat/ do ist auch nit gewaltig sein stärke: Dañ auf der vile der materien nimpt sich die vile des Salz geists.

Also auff solches folget nun vom Tartaro der Lungen/ vñ dz also. Ihr schend dz oftmal in den Lungen/ nit allein im Menschen/ sondern auch im Viech/ Stein gefunden werden/ gleich wie hirschhornlin/ dz ist griflin oder hirßgriflin. Nun also im Menschen gende die Adern darein: dieselbigen Adern sind nit Adern die in die Anatomy gende d Blutadern/ als diser haupt glider: Darauff so folgt sein eigen Tractat von denselbigen Adern.

dern. Die Adern so in der Lungen sein / seind der Magen der Lungen: In denselbige Adern reiniget die Lungen dz reine vō vnreinen / vnd was ihr nit füglich ist dz wirfts hinweg. Solche scheidung kan der Magen nit / sie kans aber: Darum so befindt sich ein besonder exrement in d Lungen / dz ist in seinet Cannis, so durchgehnd / die allein sein Magen seind / also geordnet von Gott / darinnen es sich Pellicaniert vñ Circuliert / bis dohin kompt. Dañ versecht euch nit anders / dañ dz ein jedlich glid ein sondern wunderbarlich selzamen Magen hat / wie dann die sciētia aufweist eusserlich in d bereitig / in welchem dz rein vō vnreine zuscheidet / unterstanden wirt. Darumb so nun d Magen der Lungen also ist / so erhalt er in ihm / dz ihm zusieht / vnd wirfft dz ander durch sein röhr auf zum Mund: vnd ist ein anders sonder exrement / dz allein in der Lungen wirdet / vñ sonst in keine glid: Dañ besonder ist auch sein Magen. Nun Wisset aber dz in solcher scheidung des reinen vom vnreinen die Lunge dē koth gibt / vnd den Tartarū damit: Also sol der Tartarus aufgeworffen werden mit dē exrement d Lungen. So aber dz nit beschicht / sondern er scheid sich hindā / vñ sondert sich vom exrement / so bleibt er an derselben stat ligen / vñ still stahn vñ hencke sich an / füll die Rörlin auf / die Cäne werden alle Weinstein / blätter / geschissere / getafelt / oder granuliert sich / vñ bleibt also do ligen. Nun ist diser Tartarū subtiler dañ d in intestinis / ob in der harn strassen: Dañ subtiler wirt er auch gescheiden / auf d Volatilitet in ein Corporalitet gezogen: Dañ do ist gleich zu seines gleichen können / daraus dann voigen auch andere frankheiten: Auch der stat halben / so die Lunge in amptswieß tregt / vñ seind doch Tartarische frankheiten / aber andere öffnung vñ wirktig haben sie. Als so dz ampt der Lungen ist / frey auf vñ nider gahn / den lufft zu entpfangen / ic. So werden den die strassen des luffts verhindert mit dem Tartaro / also dz vilerley frankheiten können / die von den Arzten etwan Asthma, Tussis, geheissen werden / so es doch allein Tartarū ist: Auch anhelitus impedimentū vñ dergleichen / daraus dañ volget Phthisis / dz ist / dz der Mensch abnimpt in solchem wesen: Dergleiche auch Ethica febris, dz alles nit anders ist als von disem Tartaro, der also in der Lungen ist / wie dañ in seinen Capiteln gesage wirt.

Nuhn weiter so ist also ein sonder Mage der zu dem Hirn  
 steht; derselbe Mage ist außerthalb des Hirn/ vnd nit im Hirn.  
 Also kompt all sein nutrimentum vngescheiden für das Hirn/  
 das ist vngescheiden seiner rechten vltima materia/ wie sie daß  
 an dem ort sein sol/ dienstlich vnd füglich dem Hirn. So nuhn  
 das Hirn dasselbig annimpt vnd bey ihm hat/ so geht es auch  
 in seine Magische arbeit: Dann so wissend/ zu gleicher weis  
 wie der Magen offi (nun der erste Magen) ein verderber ist als  
 der glider/ in dem das er nit rechtfertig ist in seinem ampt: Also  
 auch in solchem Magen der glider zu verstahn ist/ das also aus  
 gebrechlichkeiten der Magen/ vil frankheiten entspringen/ die  
 alle bis hieher vergessen seind worden/ vnd dem vnuerstand be  
 sohлен. Darauff wissend/ das ein groß ist zu erkennen/ den  
 thätlichen geist/ der des Magens ampt hat: So derselbe nichts  
 sol/ das alle seine glider so er füren sol vnd neren/ nichts sollen.  
 Diesen Magen/ das ist/ den ersten Magen/ den grossen Ma  
 gen/ den haben sie wol geschmeckt: Es möcht ihn auch ein  
 Bawr schmecken: Aber die Magen/ darinnen gleich so vil ligt/  
 die haben sie nit geschmeckt. Darben wol zuermessen ist/ das  
 vil frankheiten seind/ so solcher Magen halben kommen (vnd  
 gleich dem ersten Magen zuerstahn) die sie in andere Capi  
 tel/ nemlich falsche Capitel/ gesetzt haben/ vnd wenig betracht  
 wo es austreffe/ oder wo mit sie vmbgangen. Darumb  
 billich ist das von solchen frankheiten sein besonder Libel vnd  
 Buch gemacht werd/ das ich hie still laß stahn. Nuhn so es  
 also in Magen kompt des Hirns wie obsteht/ so muß derselbi  
 ge Magen do sein ein Alchimist/ vnd der scheider der rechten  
 scheidung/ so dem Hirn füglich/ vnd demselbigen anzunemen:  
 Im selbigen/ so erfindt sich ein ander exrement/ nit wie die  
 anderen/ des Emunditorium ist zu der Nasen aus/ vnd ist der  
 roß/ so da aufzgaht. Darinnen wissen/ dz also des Hirns Ma  
 gen außerthalb dem Hirn ist/ vñ vor dem Hirn wirt es bereit/  
 vnd bereitet zu dem Hirn gezogen in die beschliessenden zellen/  
 darinnen es ligt. Also bleibt heraußen das exrement in den A  
 deren/ die nach derselbigen Anatomy ligend/ des Hirns Ma  
 gen inhaltend vñ seind: Dieselbigen haben ihr Emunditorium  
 offenbar/ wie der erste Magen mit seim vntern loch/ dasselbige  
 diens

dient in die Nasen. Auff das wissen/das also außterhalb dem Hirn/ solche Tartari gefunden werden/ so weit vnd dann der Magen gehet in derselbigen region: Darauß daß Phrenesis, Mania, vnd dergleichen vil Vesaniae kommen vā entspringen/ die von Arzten im blut vnd sonst beschrieben seind worden zu sein/ aber fälschlich: Wie sie sich dann solcher sachen mehr pflegen/ daruon an seinen enden weiter geschrieben steht.

Also weiter wissend von Nieren: Und wiewol das ist/ das der harn an dem ort ligt vnd ist/ so betrifft es doch die Nieren an ihrem Corpus nicht: Dann sie nerent sich nit vom harn/ sondern von anderer nartung wie die andern glider. Wiewol aber solches selte geschicht: daß vrsach/ der harn vberfeuchts/ das do der Tartarus auf denselbige Nieren fleust[vnd] nit mag gesundert werden von ihren excrementen/ so ist es doch gleich so wol als die andern glider darzu bereit. Nun neme die Nieren ihr narug auch an/nach inhalt v d auftheilung vā derselbigen Anatomy/ so dan beschicht im Menschen/ v d den mensche issit: Der also aufgetheilt wirt einem jedlichen/ so ihm zusteht/ vnd dasselbige mit sampt denselbigen excrementis/ das sonck nüner gescheiden mag werden/ als allein durch dasselbige glid/ das es dann ist: Also haben die Nieren auch ihre excrementa sonderlich/ wie andere all. Dis excremetum vermischt sich in den harn/ vnd gehet mit dem harn auf/ vnd ist der Hypostasis: Darumb der Hypostasis die Nieren vtheilt in ihren gebrästen/ dann er ist ihr excrementum/ vnd scheidet sich vom harn hinweg bsonder in sein theil/ wie ein Oly/ vnd ein Wasser/ d; sich auch nicht lasse vermischen. Und wie das Oly oben schwimpt/ vnd das Wasser unten: Also ist die eigenschafft des Hypostasis/ in mitten/ oder dergleichen/ von oben herab bis gegen bodem/ sich zu theilen/ nach dem vnd er wol aufgetrieben wirt. Nuhn ist ein kunst den Hypostasim zu scheiden vom harn: Also das der Hypostasis in ein sonder geschir/ vnd der harn sonder gefangen wirt. Darumb auff solches der das kan/ der sicht das excrement der Nieren gründlich: Und sicht darbey in bereitung vnd scheidung desselbigen die ultimam materiam der Steinen. Und wie dann ultima materia der Steinen gefunden wirt in eim ding/ im selbigen w:sen auch/

das prima materia auch sey desselbigen dings/ des vltima materia erscheinet. Ein weit Irrsalding ist es/ dz gesagt wirt/ das Hypostasis den Magen bedeut: Aber was sollen die vner- gründten sagen/sie müssen wol etwas herfürbringen/damit sie ihr erdicht ding erhalten mögen. Darumb so können sie wol Seich sehn vñ arzneyen/dz sie niemänts lobt/ sondern schilt/ vnd habens dohin gebracht/dz all Menschen die arzney flieht/ vnd haltes für büberey vñ bescheisserey. Also haben sie die leut mit ißren künsten betrogen/ vnd dz ein gemeiner Bawr mehr glaubens hat/ auch ein Jüd/ dañ sie: Und so mans besicht an ihm selbst/ so können sie auch mehr dañ die Doctores. Ist dz nit ein laster vñ ein schand/ das ein Stadtarzt soll sein in einer Stadt mit einer prouision/ vñ die francken fliehen/ kan jhn nit helfen/ muß lassen ligen/ vnd andere die nit gestudiert haben helfen jhn? Ist das ein ehr/ so ist es doch schadlich zu reden: Das thuts aber das ewer lehnen nichts ist: Ihr seid Poeten/ Poetisch arzneyend ihr: Und wan ewer noch so vil wehren/ so wißt ißr ewere eigne Doctores nit zu defendiere/ noch sie euch: Allein was die lange gewonheit thut/ herkommen/ vnd die ordnung der Hohenschulen/ do nichts dañ gleichner vñ Schreiber auffwachsen. Dz ist ein Schreiber/ der Recept fürhelt/ vñ aber macht niemandts gesundt: Damit ist er auch ein Doctoer des schreibes/ aber nit des gesundt maches. Also seind ißr Schreiber dz ist Gleißner/ vñ habt ein besondere Sect/ wie die Pharisäer: Dann niemandts darß in ißren handel reden. Also halten jrs auch wie die Mönchs orden seind/ die nit wissen was weiß oder schwarz sey. Ist das nit ein schand das ißr aus dem Hypostasi nie keinen Stein haben judiciert zu erkennen/ vñ ihre Stein sagē: Pfui w̄z lehrn ißr Doctores allein den Narre zu folben.

Das Herz leidet vñ geduldet solchs auch: Nun nimpt es sein Narüg auch an wie die andern glider/ deßgleichen so scheidt es seine excrementen auch von ihm. Nun ist allein von seinē excremēto zu reden/ aus vrsachen dz in ißr der Tartarus liegt: Nun liegt dz Herz in seiner Capsula/ aus derselbigē kommt ißr excrementū/ nichts bleibt in ißr. Darauff wissend daß dz Herz am aller wenigste fürung nimpt/ vñ am aller reinigste/ vñ gibt sein exrement von ihm wie ein lauter wassertropff aus den augē kommt/ in die Capsula, dariā es liegt. Nun ist diß also/ das/ so

es vber sein gewicht kompt/ als dass so schwist es vō ihm: Das aber heraus schwist durch die Capsula/ ist lufftig vñ nit schwer sondern eines leichtē geistes. Wiewoldz gesagt wirt/ die Lung blase dem Herze zu dz es kule habe: Es seind solcher vergebner reden mehr geschehn. Die kule so die Lunge macht/ dient dem ganzen leib/ vñ nit dem Herzen allein: Dañ ein andere hitz ist es die Leber/ ein ander das Herz/ ein ander do/ ein ander do. Darumb ist es nit/ das alle hitz vom Herzen komme/ sondern ein jedlich glid hat seine hitz von ihm selbst/ darumb ein gemeine külung da beschicht. Nuhn allein von den exrementen so wissend das/ so der Tartarus in der Capsula coaguliert wird/ vnd der spiritus Salis begreifst ihn/ so ist von stundan die generatio Tartari do/ in d form wie dañ die ist/ des prima materia do ligt: Vnd also generiert sich Tartarus in der Capsula darinnen das Herz ligt/ darauf dann andere vil solcher frant heiten kommen/ die man mit vil anderen namen nent/ als Cardiaca, Tremor Cordis, vnd dergleichen/ wie dann in seinen Capiceln erzelt wirt. Nun Paroxysmicien folche frant heiten mit dem Stein/ vnd haben denselbigen Paroxysmum: Vnd aber darumb das die statt anderst ist/ vñnd ligt/ darumb sie auch ander Paroxysmos macht: Auf der vrsachen seind sie blind/ suchen andere namen/ sage es sey dise oderjenige frant heit/ vnd komme von der Melancholia, Cholera &c. Vnd die Narren wissen nit/ dz sie das Herz nit dahin bringen mögen/ das die ding darinnen seind/ die sie also dohia nemen/ vnd sagen zu sein. Aber dieweil ihn niemandes drein redt/ so haben sie gut lügen vnd beschiss fürzuhalte/ vñ ihr humores an die statt zuschen. Niemand ist da der ihn dz widerspreche/ also bleibe die Narren Doctores der arzney/ vñ ist ihr Herz diser Narre künsten vol/ vnd mehr dann recht Narren. So mans aber recht betrachte würde vñ die ordnung bey ihn finden/ sie würden etwā mit prüglen bezalt werde/ oder zu staupen geiagt vñ noch mehr. Das seind die Mörder/ von denen dz gebott Gottes sagt/ du solt niemädt tödten: Darumb so lehrn dz du niemandt tödest/ od fahr zu Acker. Es trifft fürwar alle künft an/ die dē Menschē mögen tödten/ so sie nit recht gebraucht werden: Dañ es ist nit allein vō schwert gesagt/ sondern auch du bist darinne begriffen:

vnd dich werden deine auctores nicht eritten werden/ auff die du dich ziehest. Dann sie seind gleich so wol als du dem Hencker hingeben. Darumb so mag keiner sich mit einem andern dieb entschuldigen. Die blinden werden zusammen fallen. Ihr berümend euch grosser Anatomy/ vnd wissend nit was ihr sehend: das ihr in der handt habt das kennen ihr nit: Als zu Nürnberg die Doctores so sie Apoteken visitieren/ so haben sie in der hand das/ nach dem sie fragen/ ob mans nit auch habe: sollen dann solche leuth alle Teutschen der vnseren examinieren? O ihres betrogenen examinierens vnd ihrs falschen dargebens: Wie nützt in so wol das sie bey ihres gleichen standen/ wo das nicht wehr/ wie wolten sie bestahn mit iherem gauckel spill: Nit allein in einem/ das ist im Aussaz/ sondern mit allem falsch die ding betreffend: Es thut woll das sie gefreundt sindt bey den Hansen/ sie wurden sonst iheren lohn wol finden.

Nun aber aus der Gallen geht auch ein Tartarus/ der sich nimpt ans denselbigen exrement wie die anderen. Nuhn aber behelt die Gall denselbigen Tartarum in ihr/ vnd gibt ihn nit weiter: Darum so erfind sich/ das in der Gallen die materia d Steineligt: Und so sie vom exrement gescheiden wirt/ vñ nit auslaufft in derselbigen auftheilung/ so generiert sich dieselbige form/ wie sie dañ in d Gallen hat. Darauf nun auch seine frankheiten entspringen/ dz ist dieselbigen Paroxysmi/ so dañ d Stein/ vñ ein jedlicher Stein an ihm selbst hat: darauf dañ trucken/ knütschē/ kozzen/ kriñnen/ vberlauffen der Gallen/ zu seiner zeit seines Paroxysmi entstehet: Welcher Gallen vberlauffen nachfolgend in dem ingeweid Colicam macht vñ dergleichen. Aber die Arzte sagen von anderen blawen Enten/ wo der vrsprung herkompt. Allein es sey dañ/ das du den Stein tressest/ sonst ist es dir alles vmbsonst: Dergleiche den vrsprung aus der Gallen sehest geboren vnd geursachet aufdem Stein der darinnen sey/ vñ die Eur dermassen öffnest/ vñ sagest/ allein d Stein in der Gallen werd genossen/ sonst ist es nit möglich zu helffen. Aber ihr seid so ganz wol geburst in solchen frankheiten/ dieweil man euch ewerem blawen dunst loset vñ glaubet/ so thuts euch so sanft/ vnd so wol/ was euch in sinn felt/ dz muß

muß also sein: daß billich auch ewer gemein ist auch also nach dem vnd ihr Burgermeister ist. Darauff wissend das ihr die frankheiten der Gallen wolerkennen vom Stein zu sein/ oder vñ den Stein: vnd nemlich wissen das die Gall mit grosser feindschafft hat/ daß der exrementen vnd selten frank wirt/ da nit der Tartarus auch mitlaufft/ gescheiden oder nit. Vnd also in dem wissen auch das der Stein in seinem Paroxysmo die Gall austreibt/ in vil art vnd wege hie nit zubeschreiben: dieselbige art die gibt Geelsucht vñ vilerley wesen: Jetzt kompt sie/ jetzt gehet sie wider hinweg. Vnnd ein jegliche Geelsucht die nit hin will gahn von ihrer rechten Arzney der Geelsucht/ die ist mit dem Tartaro bemischt: vnd allein der Stein werde von ihr getrieben/ sonst wirt da kein Asallia oder Genhdreck vñ anders/ re. helffen/ darumb so haben fleiß dabey. So wissend auch das ihr des Steins Paroxysmos wol erkennend/ das er lämbt/ krümpft/ macht feüllung/ durchsucht den ganzen Leib: Also thut er auch hie an dem ort/ das ist/ Geelsucht/ Krümmer/ Lämme/ Grimmen/ vnd drucken vmb das gräblin/ vnd der gleichen/ erbrechen/ vnd böß Magen vnd deüwung. Solches aber alles schäme sich die Arhet nit/ daß sie sage es ist ein Cholera: es ist ein selzame Cholera, freylich Cholera bey euch Narren/ aber nit bey den Erfarnen: ihr thut ihm aber genug nach dem vnd ihr leuth seind. Wie oft ist in der Gallen gefund den wordē generatio lapidis, vltima materia lapidis? Aber jr Stockgelerter bescheissend die händ nit gern/ wann ihr wissen wie sie ligt/ so lassend jr euch bedüncke jr habt sein schon gnug.

Nuhn also wissen dermassen auch von dem Milz/ welchs dermassen die materiam calculi auch in iren exrementen hat. Nuhn wirt gesagt das sich das Milz zum augen auf purgier: das erfind sich nit. Dann wo ein aufgang des Emundtorij ist/ da ist auch sein gesundheit zu erlangen: Als der Magen hat sein Emundtorium durch den Monoculum, gebricht ihm etwas so treibt mans darauff/ vnd gehet hinauf: so aber das nit beschicht/ so muß er sein frankheit bestahn: also auch mit dem harn in seinen strassen. So nun dz Milz soll sein Emundtorium haben zun augen auf/ so müssen wir auch Arzney haben die da weinen machten/ auff das des Milz frankheiten/

quartana, opilatio, &c. dahinauß giengen vñ gesondert wüden. Dicweil aber das Mils mit weinen sein frankheit nicht vertreibt/ noch mit lachen die Leberen/ so scinds nit Emundatoria, sondern es ist ein anders das da weinet/ vnd das da lachet. Darumb es ein grober Irsal in den Arsten/ daß sie vergessen haben/ dß alle Emundatoria Arzney haben/ zum ingeweid Esoloint/ Esula: zum Magenmund Nipalen/ Precipitat: zur Leberen Pt. Mz. die Blasen mit Rettich/ Linaria: zur Nasen/ mit Niespuluer/ Pfersichblettern/ vnd also mit anderen. Aber zum weine ist nie keine gewesen/ die dem Mils sein Emundotrium het purgiert: wie aber die Doctores in allen dingen sind/ so sind sie auch darmit. Es ist auch ein puncten ihrer weisheit einer: dann also gieng quartana hinweg durch die augen/ so müssen sie es durch den Arz treiben/ vñnd in anderweg suchen lassen/ schwizē/ vnd dergleichen: dß macht alles d Irsal so sie tragen in d Anatomey/ Philosophen/ vnd im licht d Natur. Nun ist d Mils dem Stein geneigt/ so es empfacht von seinē excrementē denselben Stein/ oder Tartarische art: Nun ist des Milzē Magen in seinē eignen poris, darinnen dawet es/ vnd scheid sein nutritment von sein excrementē/ gehet auß den poris wie ein subtil wasser/ dß wol clarificiert ist/ desselbigen aufgang distilliert sich in die Blasen/ wie daß an seim orth gesagt wirt. So nun also der Tartarus geboren wirt vnd gescheiden/ vñnd der spiritus Salis bey ihm/ so generiert sich der Tartarus darauß/ das gleich so wol Erysipela werden/ aber kein Quartana.

Darumb so wissend wie jetzt gesagt vnd fürgehalten ist von dem Tartaro der hauptglider/ das ihr den erkennen/ vnd am aller ersten/ ehe ihr eim Krancken sagen/ das ist/ das ihr diesen Tartarum hindan scheident/ vñ in sonderlich begreissen. Daß ihr habt je bishher ein langen bösen brauch gehabt/ der wenig aufgetragen hat mit nutz/ aber wol in der mehrung des/ so ihr wenden solten: vnd sonderlich aber das jr nun sagen/ dß Mils reinige sich durch die Augen/ oder die Gall zu den Ohren auß: dann sie seind beyde nicht war. Aber darum sagends ihr/ das niemands erfahren kan: darumb so glaubt mans euch als einer lügen die mit gewalt beschichte. Denn wer wolt sich wider ein solchen ehrlichen hauffen der Hohen schulen legen? da alle vers  
tribne

tribne Baccalaurei, Ludimagiſtri, Procuratores, Poetæ, Historici, Griechiſchen/Arabiſchen/Chaldaiciſchen/Jadiſchen/ Mönch/Nonne ſich in erhaltē/Hecker/Hure vñ Hundſchla ger. So iſt je rechte Doctores werend/ſo würde fürwar ewere Bücher wol ſovil anzeigen/dz euch kein Hencker überkünſtlen ſolt: aber dz ſie nichts werd ſein/ſo hat der Hencker guten platz euch zu überkünſtlen vnd über diſputieren/dz iſt ewer gebrechē.

## TRACTATVS QVINTVS.

**N**eo nun weiter/ſo iſt ein ander genus Tartari,dasselbe dz iſt außerhalb den hauptglideren/als im Blut/Fleisch/ Marck/vnd andern dergleichen mehr/wie ſie dann nach der gemein zusammen gefaſt werden. Nuhn wiewol das iſt/ daß das Augenwasser/lachrymæ, mit verſtanden werden hieſtinn: Dann vſach/ es iſt nicht wol zu wiffen/von wannen es kompt oder ſich erhebe in ſeiner materia oder Subſtanc: dann vſach/ es kompt von weinen vnd von lachen/deren beyder vſprung mit gewiſſ iſt/wo ſein brunnen liegt/auß dem es geht: darumb ſo wirt am ſelbigen orth kein beschreibung von iſhnen. So ſollen iſt nun in dieſen dingen wiffen/ daß das Blut/ das Marck/dz Fleisch/iſh:n Tartarum auch haben/vnd geberen:vñ darben wiffen/in maſſen wie angezeigt iſt/ das bey iſnen vnd in iſhnen iſt Magen auch iſt/vnd alle Digestion mit ſampt dem ſpiritu Salis: auß dem dann folget das in den ſelbigen glideren gleich ſo wol d' Tartarus wächst vnd iſt/als in anderen/daß ſie haben auch die excrementē als wol/als die/ von denē gesagt iſt.

Nun iſt am aller erſte von dem zusagen/ wo ſie iſt excrement hin thund: Nemlich ſo iſt es allein der ſchweif/ der durch die Haut geht/der iſt excrementū ſanguinis: vnd der/ ſo auß dem Fleiſch geht iſt Cruor,d' ſich in die Eſten ſtillirt: Der im marck iſt/den verzert die trockne des Beins/vnd aber was nit verzert wirt/das kompt in die Concauitet der Glaichen vñ Ligamenten vnd anderer hülen dergleichen. Von dieſen dreyen als von den gemeinisten vnd groſſiſten iſt ſonderlichen zusagen: Was als daß von anderen Tartari generibus ſind/wirt an ſeinem orth auch begriffen. Nuhn aber von dieſen dreyen merckend eben vnd wol/das treffenlich viel frachtheiten auß dem Blut

kommen vnd entspringen/die mit vil anderen vrsachen erklert werden zu kommen/dann sie kommen/dadurch dañ sie fesschlich in Receptis vnd Curis handlen. Auff solches merckend dz genus Tartari,damit derselbigen iprung furkommen werd/daz durch viel leuth zum todt verursacht werden/auf freuenlichem vnuerstand derselben Arzten.

Auff das merckend zwien weg des Tartari: einen in seim eignen Magen/den anderen in seim aufgang. Desz bluts aufgang ist auf den Aderen durch die haut/das ist/durch die poros: des fleischs ist ein Mag im fleisch/das ist in seinem Magen/dergleichen in seinem aufgang/das ist vom fleisch bis in die Blatern: vñnd also im blut der eigen Mag im blut selbst/wie hie im fleisch: Also auch vom Marck im Marck selbst/vnd im aufgang vom Marck/das ist/im geader/glidern/ beinen/vnd anderen hulen. Solche ding/vñnd sondere unterscheid sollen wol gemercket werden/vñnd nachfolgends der Tartarische Paroxysmus: dann vrsach/ der die Paroxysmos Tartari nit kennt/der ist vñbillich in der Arzney ein Arzt gencät. Dañ der Tartarische Paroxysmus,vnd die Tartarischen stett/lehrnen vnd machen den Arzt zu erkennen die Krankheiten/die er nit kan gesund machen/die er heist vñheilbar/die sich sein vnd seiner kunst benehmen. Darumb so ist billich ein groß auffmerckung zu haben in allen Anatomien/vnd solcher krankheiten vngeschlachte arth/auff das das erfunden werd/das den Arzt zu schanden bringt.

Darauff nun so wissend am aller ersten/daz blut/marck/vnd fleisch auch an sich zeucht seine narung/vnd in ihm selbst dawet/vnd scheidet von jm das nit sein ist. Nun seind aber die drey/grosser stück drey/daran vil ligt/vnd der mehrer theil des Leibs an denen dreyen hange. Darauff dañ sonderlich zu mercken ist das ihr Digestio so scharff ist/daz sie so subtil sich distilliert/vñnd bereit/das kein Chaos so klar ist/daz ist klarer. Muhn aber so sie kommen in ihr separationes,so ist ihr excrementum dasselbige/das sichtbar ist/aber beim subtilisten: das nutriment aber deren dreyen dingem ist vnsichtbar: nit als ein geist der zum Mund aufgeht/vnd leht ein Athem mit jm der zu sehen ist/aber nicht zu greissen/das ist zu entpfinden/aber vngreiss-

ungreifflich: dasselbige nutritment wirt im blut/fleisch vnd  
marck/ noch subtiler geziert: vnd was in ihm ist das grob ist/  
aber wiewol unsichtbar vnd ungreifflich/ so wirt es doch noch  
klärer in diesem Mägen gemacht/ da Fleisch/ Blut vnd Marck  
list) vnd was da ist das eini Corpus gleich ist/muß darinnen  
subtiler werden: das ist/der Sudor, derselbige ist sichtig vnd  
greifflich/ wiewol er im Leib so subtil war/ das er ein Chaos  
gleich war. Jedoch aber in seiner rechten scheidung/die jhn zu  
scheiden haben/ da wirt erfunden was ein solcher Chaos ist:  
vom selbigen ist nun zu reden/vnd nit vom nutritment/das als  
lein ein spiritus ist/ vnd der sichtbar sondert sein exrement.  
Also sind auch des Fleischs vnd des Marcks nutritment nuh  
ein geist ohn alle sichtbarkeit vnd greifflichkeit/ aber die excre  
menten sind sichtbar: aber die subtilisten exrementen sind sic  
als im ganzen Leib sind vnter allen anderen.

Vom exrement des Bluts wisset/das der Tartarus in ihm  
so subtil mit steigt/vnd sich einmischt/ zu gleicher weiz als im  
Brantenwein/derselbig er werd distilliert vnd Circuliert/auff  
das subtilist/noch hat er in ihm den Weinstein: Der Weinstein  
wie subtil er wölle/ vnd werde distilliert beim reinigsten/noch  
so hat er ein Weinstein in ihm: Also da auch. Wiewol die sub  
tilisten Digestio da werden/ so ist doch separatio da so subtil/  
dah sie nichts im nutritment leist/ es muß hinweg: darum so ist  
dieser Tartarus subtil vnd vilfältig in seiner essentia. Dann dz  
wissend/das er sich Coaguliert vom spiritu Salis: desgleichen  
auch von ihm/vnd durch jhn/ resoluiert er sich auch. Darum  
so wissent in dem/ das aller Tartarus des Bluts/Fleischs vnd  
Marcks in zwen wegen stehe/in der Coagulation vnd Resolu  
tion. Wiewol nit weniger das ist/ das andere Digestio viel  
malen resoluierten Tartarum auch geben: so ist es doch nit ders  
gleichen in gleichmässiger orsachen/ sondern aus der arth eines  
solchen Weinstens: die dann hie nit soll also verstanden wer  
den/ sondern also/ das die separatio vnd digestio so scharpff/  
subtil vñ geschwind gahnd durch jhren Vulcanischē Athanar,  
mit sampt der Archeischen bereitung/das ein Tartarus, der do  
zu der Coagulation geordnet ist/ gebrochen wirt/vnd zu wasser  
wirt. Vnnd der so zu der resolution geht/ geordnet in jhr zu der

Coagulation geht. Als der auf Eisen ein Wasser macht/ auf demselbigen Wasser wider Eisen: oder der auf Granaten mucilagineum, vnd auf demselbigen wider Granaten: oder ein ander genus, d; solchem gleich seyn machen wolt. Darauff so merkend in den dingē d; d; Tartarus auf dē Element wasser kōpt/ es seyn das durch nutriment/ oder das durch trancē kompt: darumb so leßt er sich also resoluieren vñ Coagulieren wie obsteht. Darumb auch so geht er in sein ultimā materiā, dann d; wasser ist ein mutter vñ ein Matrix dixer generation alle. Darum nun so wissen/ so im blut/ d; ist/ in Aderē/ solch excrementē vom Tartaro-bleiben/ so wirt das blut voller kōrln wie gries oder reiß/ oder Breukōrnle sind: Also auch ausserhalb den Aderen oder poris solche grana wachsen. Und wievol aber das ist/ d; mehr resolutiones do werden dañ coagulationes, so gehnd sie doch alle in coagulationem, am letzten jres endes/ vnd ihrer zeit/ so es lang statt hat mit dem spiritu Salis. Nun ist aber d; Kōz des bluts/ sein excremet/ vnd so er so grob ist/ vñ nit durchschwicht/ sondern also ein Kōz bleibt/ so wisse d; der Tartarus vnter den excrementen ist/ d; ist/ miteinander vereinigt: da wirt keine generation mehr des Tartari, aber ein stereus vnd ein excrement/ das nit anderst zu urtheilen ist dañ auf beider natur/ des Tartari vnd des excrements/ darauf dañ sonderliche franthēiten wachsen auf dē blut. Darauff wissen/ dieweil solches excremet da ist/ so ist es der Natur vnterworffen/ vnd der gestalt/ das sic das/ so nichts soll/ feület vnd zuvertreiben begert/ d; nit bey ihs seyn: welches vertreiben aber der natur franthēit vnd tödtung selbst ist. Darauf dañ folget das du bey ihs feülung den Tartarum vnd das excrement erkennen soll/ was auch das seyn/ als dañ suche der excrement wirkung/ hie nicht not zueröffnen.

So wissen nun weiter von dem Tartaro der da im fleisch geboren wirt. Das fleisch ist ein Sulphur, Sal vnd Mercurius, d; da Coaguliert ist in ein weiche Substanz/ vnd sein Magen ist der liquor der in dem fleisch ist/ derselbige ist sein liquor der d; fleisch in der mollification behelt. Also ist sein liquor sein Magen/ vnd ist dem fleisch angeborn/ vnd ein unheilbarliche materia von einander: darauf dañ zu mercken ist/ das vil franthēiten daraus entspringen/ vnd nemlich alle die franthēiten die

die da schwinen/oder verschwinden. Dann was da schwind das hat sein ersten vrsprung in desselbigen glids Magen: darumb so das fleisch schweint/so wirt auch dz dieser Magen/von dem hie gesagt wirt/schwinet/dz ist/nit dawet oder die fürgung hat. Darumb so wissend/das hie im fleisch dermassen der Tartarus geboren wirt/also das ihm sein liquor des fleischs nutriment gescheiden wirt/vnd dieselbige scheidung so sie wider gescheiden wirt/das ist/im exrement die zwey von einander/des fleischs excrementa, vnd der nahrung eigen excrementa, als dann so wirt auch der Tartarus da/wie von anderen gesagt ist. Nun weiter ist zu wissen von den örteren vñ stettē da diser Tartarus geboren wirt/vnd sich legert/vnd das also. Aller liquor des fleischs/der dañ ein Magen des fleischs ist/der reinigt sich durch sein inwendig schwizzen/welches schwizzen in die Blasen fizet/das durchgeht vñ durchdringt dieselbige Venulas, poros vnd orificia,vnd also kompt es in die Blasen zum harn. Darumb so ist der zweisach in seiner erkandtnuß/einer von der Nahrung/vñ einer von dem liquore des fleischs. Der von der Nahrung zeigt sein weg vnd Magen an/den er durchgehet/vnd so weit es in betrifft:der aber vom fleisch/zeiget vom fleisch an so weit vnd der ganze leib ist. Darum was krankheiten im leibe sind/die in das fleisch gebracht werden/oder ihr gemeinschaffe darinn haben/dieselben all werden im harn erfunden: die aber nit theil daran haben/die werden in disem harn des fleischs liu quors nit ersehen. Darumb so wissen auff die Anatomia des harns zuschen: dañ in jm ist der gaanz Microcosmus fürgebildet/des erkandtnus löblich ist eine Arzte. Der aber diser Anatome des harns/die wie ein geist darin lige/nit erkennt/der betrüget einen teglichen zulauff mit seine geschwes/vnd unwarhaftigem anzeigt. Nun von disem harn wissen/dz also Stein in der Blateren vnd Nieren wachsen in vil art/die auf diesen sudoribus vnd excrementis wachsen: dieselbige wissen durch den Tartaru zu erkennen in seinen eigenschaften/mit sampt eius jeglichen generis Cura, [vnd] der erkendi vil mehr dañ die halbe Arzney. Von solcher art vnd Steinen des Tartari wissend/das sie gefunden werden in vil örten des leibs/oftmal ehe sie kommen in die region der Nieren vnd Blasen/auff welches

sonderlich acht zu haben ist. Dann da werden vil opilationes mit vilerley Chronicis morbis in hüfften/rucken/lenden/gli-deren/seiten/vnd dergleichen/vnd seind auch der heftigsten genera der Steinen an disen orten: dann ursach/ die Coagus-lieren sich härter vnd grösser/vnd viel mehr in die eck/ als zim-liche rotunditet/vnd wachsen mit mehrem hauffen vnd zufall/ vnd mit vil mehr täglichen Paroxysmis, als die andern/ so aus dem harn kommen/von disen weiter merkend seine Capitel.

Dermassen sollend ihr auch wissen vom March/ des liquor ist sein eigner Mage: diser liquor ist aber ein feiste: des fleischs ist ein dünnes wasser: des bluts ist ein geist. Nun dises marks Magen hatt gleich so wol sein digestion als andere Magen/ dienstlich demselbigen mark/ des Magen er dann ist. Nun ist sein Tartarus nit Coaguliert/ dann ursach/ die feiste generiert kein coagulation/alllein die magere: darum die feiste den Tar-tarum weret: da ist sein höchste Präseruation/dem in solchem fürzukommen. Auff dz wissend/ so nun dises marks Tartarus nit coaguliert wirt/ vnd doch gescheidē wirt/ so wirt er resoluit: dz ist/ aus jm wirt ein and sonderer liquor, welcher liquor gleich so wol hat denjenigen Paroxysmu, als der coagulirt Tartarus, mit allen Calculischen zufällen vñ dergleiche anhängen. Nun wissend von diesem Tartarischem liquore dz er vil franchheitē macht die man Gesucht heist/ Flüss vnd dergleichen/ nach der art der Länder: auch den Tropffen/den Marchschwinen/vnd vil der gleichen: dz alles ein Tartarischer feister liquor ist/ der sich in Sciatica, Artetica hinsendet. Das ist nun wol zu mer-eken/das alle Artetica, Sciatica, so nit podagra perfecta sind/ alllein Tartareus liquor ist/ die in dē Glaichen/articulis, scia, neruis, jucturis, &c. ligēd wie ein feister safft/vñ Paroxysmiert wie der Stein in seinen örteren: nach dem vñ dieselbige Paro-  
xyssiche art ist/ vnd inhalt. Der den Stein kan Curiere vñ weis mit jm zuhandlen/ d' heilet auch dē morbum, d' jm aber nit kan heilen der heilet auch nit dē franchheitē: darauff wissend mit was vntüchtigen Recepten die Scribenten geschriben vnd gehandelt haben/ die sich die Arteticam, Sciaticam, dolores iuncturarum, zu vertreibē unterstandē mit jren vngereimten/ unhequemen Arzneyen: Die sich gleich gereinzt haben/ wie ihr verstand

verstand gewesen ist: Nichts haben sie gewisst/ nichts haben sie auch auf gericht. Also wissen das dieser liquor sich auch in vilen anderen frankheiten m schet/ so dem leib außerhalb Tartarischer art anligt/ vnd sich dermassen einbildet/ das er oftmaß betruglichen zu erkennen ist/ vnd schwärlich: Jedoch aber der de Tartarischen Paroxysmum erkent/ der weiß wo er liegt/ vnd wo er sich hat eingemischt/ vnd mit was frankheit er gemeinschafft tregt. Dieselbige frankheiten in der gemein all/ so also mit dem Tartaro seind vereinigt/ haben ein zweifachen Paroxysmum/ von der anderen frankheit ein anhang ihrer art/ vnd dieselbige frankheit ein anhang aber ihrer art/ von diesem liquore. Solche vereinigung ist manichfaltig in dem Aussatz: Das ist die mehrer ursach/ das die Alten sagen/ der Aussatz wer nit zu heilen/ dann sie haben den Tartarum nit geschmeckt/ auch sein Curam nit: Darumb ist es ihnen wol vnglaublich/ dann sie habens nit verstanden. Darben wissend/ das sie nit allein ein unleiblichen Paroxysmum machen/ das ist ein unsichtigen/ sondern auch ein sichtigen/ in dem/ so der Tartarus ein liquor ist/ wie hie im marck: Als dann so geht er in die Chiragrischen frankheiten all/ vnd laufft mit denselbigen aufgängen in dieselbige stätt vnd ort/ hilfft dem Salz fressen/ nagen/ locher machen: Dann es ist auch sein art vnd Natur/ fressen vnd nagen. Darumb das oftmaß Ulcerata pinguisa gefunden werden/ die allein dieselbige seiste aufz de Tartaro des marcks habet: Vn aber so er sich mit einmischt wie obsteht/ vnd ist einer Calcinirischen/ Corrosiuischen art/ so nagt er sein eigen marck/ vnd ligt in dem gebein/ vnd frist im selbigen/ vnd macht schmerzen/ denn nit zu helffen ist: Allein es wehr dann/ das der Tartarus fürgenommen werd/ der dann bissher verschwigen ist blieben. Darum so ist dz marck gesundt/ das die excrementa in beinen verzert werden/ vnd nit durchgendi in ander regionen/ das ist/ in die glaiche/ in das fleisch/ in die geäder/ in das glid wasser. So sie aber aufganhnd auff Tartarische art/ so wissend/ das ihr da vil frankheiten finden werdet/ deren ursprung falsch vnd lügenhaftig/ vnergründ/ auch mit solchen vniüchtigen Recepten bey den Alten geschrieben sind worden.

Nuhsn ist im glidwasser dergleichen ein Digestion/wie von den anderen gesagt ist/ in welchen je der Tartarus ist gescheiden/ wie obsteht/ von anderen/ vnd sein sondere frantcheit macht. Nun ist das glidwasser ein trefflich glid des leibs/ vnd das aller entpfindlichst des ganzen leibs/ dz am wenigsten leiden oder gedulden mag. Nun ist sein Tartari excrementum zweifach/eins ein liquor/ das ander coaguliert. Am aller erste so ist es ein liquor/ vnd nach langem so coaguliert der Salz geist in sein form/die dann sich nimpt nach derselbigen art: diese art ist wol zumercken. Dann vil Podagra, Chiragra, Gonagra werde gefunden die mit dem liquore Tartari vermischt seind/ deren Eur noch nit gefunden ist worden: Dann sie haben den Tartaru nit erkent/darum so gebrist jhn der Eur. Solch Podagram sagt sie/es sen vnheilbar. Ja den Authoren glaub/ vnd ihres gleichen. Freilich muß es jhnen vnheilbar sein/ dies weil sie die ursach nit verstehend noch erkennend. Sie haben noch nit vil rechts gelernt/darumb so fehlend sie da auch desto mehr/ vnd die so jhnen anhangen/denen dann sonderlich wol ist mit schwezen vñ beschafferen: Gleich vñ gleich find sich al mal zusammen/vnd wan ein beschaffer vor Adams zeiten gewesen wer/die jzigen würden jhn finden/sie verliren sich nit: Vñ hetten die frantken jhre meuler zugehabt/ so hetten sie gar nir gewüst/ als was sie die frantken gelernt haben/das haben sie/ vnd sonst nichts mehr. Das ist ein vnuolkommenes lehrnen/ das der Schuler lernt den Meister. Darumb so mag auch der frant den Arzt nit lehren: Er red allein von seim schmerzen vnd seiner art/ im selben plerien sie/vñ weiter wissen sie nichts mehr: Als dann öffentlich/das sie durcheinander liegen in den frantkeiten/ vnd nemen keine auf/ sondern all/ vnd gedencē des Himmels nit/der Concordanz nit/vnd deren Astra, darin nen dz mehrist ligt. Zu dem das sie auch nit wissen was prima oder ultima materia ist/vnd was der Mensch ist/oder was sein leib ist/ vnd wöllen alle ding zu recht legen vnd regieren: Wissen nit was das ist/das jhr subiectu ist. Darumb so ist jhr glaub groß/ aber die werck seind klein. Darumb so wissend im Podagra das vil Calculische Paroxysmi kommen. Zugleicher weis wie der Stein/ der offemal sein grossen Paroxysmum macht/

macht / vnd vil art an ihm hat: Also do auch im Podagra viel Paroxysmi kommen / die nit auß des Podagrams art kommen/ sondern sie kommen auß der Steinischen art: Und aber sie arzneien mit Podagrischen Arzneien / vnd machens noch heffiger. Die Arzney die den Tartarum gewaltigt / ist auch die so das Podagram gewaltiget / in solchen dingen. Darumb so du das nun nit kanst heilen vnd sein Tartarum nemen / so wirst du auch nit können heilen diß Podagram. Darumb so bleibt es lang in deinen Bücheren vngheilt / vnd behalt den namen in deinen Bücheren/ Podagra est morbus incurabilis: Dann du bist auff dem falschen grund / darumb so schemest du dich liegens nit / du thust auch dein bestis: Und so du das aller best thust / so bistu ein betrieger am aller meisten: Dann du preß im anfang / vnd in der ursachen/ vnd spazierest mit deinen lügen in dem Rosengarten vmb. Also verstanden nun die Capitel so da vom Podagra werden geschriben: Das ist / die vnterscheid lernen erkennen / was Podagra von ihm selbst sey / vnd was es sey / so diser Tartari liquor in ihm seicht. Sonderlich so es sich begibt das der Tartarus coaguliert wirt / vnd in die steinische art gienge / als dann so wisse / das du Calcinerte arzneie brauchen solt: Dann dz do ein liquor ist anfenglich in seiner ersten Substanz / dz geht wider in sein liquorē. Disse Retransmutation mustu wissen / wilt du in der arzney ein verstandt haben: Wo nit / so laß die klapperey sein / vnd hör auff. Aber die pfennig / so mit lügen gewoñen werden / schmecken dir bas / als mit der warheit / das lernen die Hohenschulen.

## TRACTATUS SEXTVS.

**Q**uoniam über dz alles / wie angezeigt ist / so seind noch mehr generationes lapidis im menschen / die sich außerhalb dem Tartaro erheben vnd wachsen / derselbigen generation ist gleich den eusseren. Dann dieweil der mensch Microcosmus ist / so seind auch in ihm die generationes d' eusserē Welt / mit seiner vnterscheid / wie dann Philosophia vermag. Solche Generation beschehe in de menschen / so nit auf de Tartaro den Stein erlangen: d'ē digestio, separatio &c. gut ist / vñ der Tar taro mit sampt den excrementē vermischt bleibt / vñ ausgeht ohne berürug des Salzgeists. Dieweil nuhn ein ander genus.

vorhanden ist / gleich dem gemelten / jedoch aber nit mit dem Tartarischen Paroxysmo / oder gestalt / form / ic. sondern natürlichs geberens: So wissend / dieweil zwei generationes seind / so seind auch zwei essentia do. Der Tartarus hat in ihm ein Paroxysmum: Diese aber haben kein Paroxysmū an ihn/ allein es sey dann das da ein Paroxysmus wirt auf der Confin do er liegt/ sonst geschicht es nit. Darumb dieselbigen Paroxysmi mit dem Stein/ sondern der Confin sollen zugelegt werden/ vnd nach jr erkendt. Solcher generation begegnen den kindern vil/ auf beider art/ auf der geburt/ vnd von jr selbst vrsach/ als dann an ihrem Capitel sonderlich wirdt fürgehalten. Das meldt ich aber hie darum/ dz jr in den jungen dergleiche sollen solche achtung haben: Dann sie werden offtmals also steinich/ vnd mehr als die alten/ vnd aber sie vnd die alten/ ist ein vrsach.

Damit so merckend von der generation natürlichs lauffs außerhalb des Tartarischen wesens. Zwo seind der generation in der materien: Das ist/ ein jedlicher Stein/ der do soll geboren werden/ der muss steinige primam materiam haben. Das rauff folget/ das solcher steiniger materien zwo seind: Nemlich eine/ die ist in vns zu gleicherweiz/ wie eine ist in der grossen Welt: Die andere kompt in vns/ das ist so wirs in vns bringen. Als so wir ein tranck trincken/ das von der rechten steinigen art were/ vnd nit nutrimenta/ sondern der Stein materia selbst: Nun das seind zwei materien/ auf deren ein jedliche ein Stein im Menschen wirt. Das nun die Steine macht/ dz ist desselbigen Elements Astrum/ dasselbige Astrum ist der feurige Salzgeist/ der congeliert: Und heist congelatio bisslicher dann coagulatio. Darumb so wissen nun in disen dingen/ das wir am aller erstē vier Element in vns sollen erkennen/ vñ in den vieren ein steinige materi zu sein/ das ist/ im selbigen wasser. Nun ist das feur in seim Salzgeist/ im selbigen Element sein eigen congelatio: Darumb so seind vier Astra/ vier feur/ das ist/ ein vierfacher Feurgeist oder Salzgeist/ so sich do ein generation herfürlast/ vnd sich dohin stelle/ so ist auch das bei sein Astrum/ das jhn congeliert. Zu gleicher weiz wie im Himmel/ do ist kein Stein/ oder Hagelstein/ Donerstein: wie

nuhn

nuhn derselbig Stein hervor kompt/ oder wo er sich nimpt/ also wissend auch/ das iyr diese generation sollend erkennen vnd verstahn: Nit die Stein der flüsse/ der bergen/ oder bächchen/ oder dergleichen/ sondern die Stein Tonitru: Dieselbe ist die generation von der hie geschriben wirt/ vnd ist im Microcosmo gleich wie im Himmel.

Nuhn am ersten dieselben generationes der eussern Welt zu beschreiben ist notwendig. So wissend das dieselbige Stein aus den Elementen/ in ihsren Steinwässeren genommen werden/ vnd aber sie seind nit Stein/ sondern ein Dawform/ das auffsteiget quz seim Element in ein anders: Und das ander Element ist des Elements vltima materia: Also enden sich die primæ materiæ diser Stein in im Himmel. Das ist/ die stille Welt hat in ihr die generation diser selzamen dingen. Nun ist sie ein unsichtigs ding in der Philosophyn/ aber sichtig wirt sie in der vltima materia. So nun die Geist des Himmels auf dem Sals geboren/ den Himmel herschen/ so begegnen ihsnen diese generation/ dieselbige ist nun die materia: Der geist/ die zeit/ ist der/ der sie congeliert/ in welcher congelation andere ding mitlauffen/ beschehen als die Meteorica auffweiset. Nun in solcher zusammen treitung solcher vereinigten Elementen/ wechselt nun im Himmel der Stein/ der sich darnach gen bodein schlecht vnd felt/ wol so offt vnd mehr/ das nichts dar können/ das man nicht mercket noch innen wirt. Auff das so wissen das im leib diese Astra vnd Element auch seind/ nit anders dann wie im Himmel. Nun ist der Mensch ein Himmel/ das ist/ alle Menschē ein Hüttel/ das ist/ auf eim limbo/ darumb dem das/ dem ein anders begegnet: Er ist getheilt in sein theil/ vnd doch alles ein Himmel/ aber partiert im Menschen. Darauf nun folget/ das gheling auff ein stund/ auff ein minuten ein solcher Stein im menschen geboren wirt in der gestalt wie obsteht.

Notwendig were es/ die Mechanicam diser generation wol auf zu suchen: Aber nit not/ vrsach/ das ein Medicus vorhin ein Philosophus sein soll/ vnd ein Astronomus: Darumb so versich ich mich dasselbige alles bey ihn vrsach zu sein/ darumb leichte unterricht gnugsam ist vnd thut. Das ist aber also d;

ein jedlich Donner auf dem Sals kompt/ vnnd nichts ist als Sals/ in prima materia: Und der geist des Salzes congeliert sich selbst: Darumb das es mit einer vngesünnigkeit angeht/ ist des Salzes schuldt/ so dann im Schwefel sich nit vereinten mag. Dih Salz aber geht in Stein/ der Schwefel in das feur/ das ist in seinen bliz: Der Schwefel verbrennt im luft zwischen dem Himmel vnd der Erden/ das Salz aber wirt ein Stein vnd felt ein Stein herab. Nuhn seind die primæ materia im Menschen alle Geist/ vnd alle Gestirn/ vnd dieselbige zeit/ das ist derselbige lauff. Darauff so wissend/ welcher Mensch denselbigen Ursz hat/ als dann die zeit da gibt auff wen es gefallen ist/ derselbige wirt dem Stein nit entkommen/ sondern er wirt bey ihm befunden/ vnnd wachsen: Welche Stein sich nit vil sondern oder entformen gegen den Tralsteinen/ in der schwerze/ farben/ vnnd anderem anhangendem wesen/ als allein in der herte/ etwan linder/ vnnd doch hertter/ als alle andere Stein. Darumb so du wilt sein Theoricam wol wissen vnnd erkennen/ so lehn am ersten erkennen die generation des Doners/ so hastu die materiam des Steins auch. Darumb so ist nit not von ihr vil zu sagen/ dieweil Philosophia an dem ort den Arzt gibt/ in dem/ das ihr lernend die vr Sach do erkennen: So beflichs weiter was not ist dem Arzt in der heilung/ in seinen Capitulen zu suchen.

Nuhn auff das wissend die endt vnd orter solcher generation/ wo sie im Menschen wechs/ oder sonst wo der ligt: Da wissend/ der ganze leib gibt die generation dih Steins/ dann es ist ein Olympus/ so ist der Stein Olympi generiert/ darumb so muß es alles zusammen genommen werden. Auff das folget nun/ das der leib so weicher ist/ ein materiam gibt in ein compaction/ dieselbige samlet sich zu geberen im Chaos/ das ist in der hule/ mitten des leibes/ zwischen der scheitel vnd den solen an füessen: Aus dem mittel geht die generation gegen den vntersten bodem. Nun ist das mittel im Himmel im wesen der Sternen im Menschen/ in der hule des Diaphragmatis: Der vnterste bodem ist die Erden/ also ist auch die Velica vñ ihr region/ was vnter den Nieren ist/ vnd dieselbige stat. Und wie auff die Erden der Doner felt/ also in die Velicā oder Nieren: Dann

Dann do ist die Anatomia der Erden vnd des Wassers / das ist der vntern globul vnd Sphær planities. Auf solches folget/ dieweil diese region ist planities der vntern Sphær / das sie auch ist die stat/ die do diese generation behalte mus/ nach dem vnd sie felt vnd legt: So felt sie nit in der congelation/ sondern in liquido: aber so schnell ist die congelation da / das sie congelirt wirt/ so baldt sie die vntere planitie entpfind. Also so auch ein sedlicher Stralstein/ erst in der region der vntern Sphær planitie auch wirt/ der vorhin ein liquor ist / das ist ein liquor lapidis. Die congelation geht in der frembde an/ vnd nit in seiner region / das ist auff seim mist. Darumb wissend das ein sedliche solche generation / do sie gefunden wirt/ nit geboren ist/ sondern lige an einer frembden stat/ vnd nit an ihrer eigen stat: Und auch/ das sie nit ist wie an ihr eigen stat: Wie ein Eisen/ das im feur liquidum ist/ vnd aber im aufguss vom feur hert vnd congelirt: Also gross ist derselbige feurgeist des Salches/ dz er sie schmelzt/ so lang bis er kompt in ein aufguss do erherret es. (Vt in nostra Meteorica.)

Nuhn wissend also darauff auch / wie ihr schend das die Sonne Stein gebieret/ so sie die materiam hat: Das ist/ so ein Wasser oder ein liquor ein steiniges wesen in ihr hat/ das Stein ist/ vñ aber durch dz Wasser were resoluiert worden von seiner congelation/ das ist/ das Wasser hat ihm sein congelation zerbrochen / vnd auffgericht/ als dann viel der Steinen stinde / die dem Wasser dermassen nicht wiederstehn mögen: Dieselbigen Stein mit sampt dem Wasser / so es die Sonn mag auftrucken / so werden sie wieder Stein. Auf der vrsach wechst der Sand/ vnd viel solcher Stein/ täglich hinzuvnd mehrn sich/ als die Meteorica aufweiset. So nuhn im Menschen also ein solche dürrie vorhin ist / Bolus, Lapis, Viscus, Arena, &c. vnd wirdt durchs Wasser resoluiert vnd getrunken ohn vorwissen / dasselb ist nit anderst im leib dann wie es auff der Erden. Darauf dann folget/ treibts die Natur nit aus von ihr/ sondern bleibt/ so wirt dasselbig durch die inwendig truckenen geist aufgetrucket / wie ein Wasser vom Lufft/ von der Sonnen/ &c. Und wirt auch ein Stein darauf. Aber an viel österen wirt dieser erkennt / als ein

Stein der erden/das ist/wie sie dann auff Erden ligen. Also auch wissend das sich offtmal begibt/das im Menschen die kalte winterische art so heftig ubergehend/ das sie auff solcher art die liquores congelert als ein Eis/ vnd aber wider zerschmelzet. Dann so im Menschen der Sommer vnd der Winter ist/ so seind auch bey ihm vnter vnn ober Sphaera/ vnn was ihr corpora seindt. Darauf dann folget/ gefrieren der humiditet im leib/ so auff den theilen des leibes gahnd/ die wir Vapores heissen/vnd ligt im geblute/vnd wo feuchte ist im leibe. Dann dieselbigen Vapores seind das Wasser so auff erden gefrieret/ die vllericht wol mögen humores geheissen werden/ doch nit im alten verstand. Auf solchem gefrieren folgt hernach so es wider auff entfreut/ die frankheiten der Apostematum/platzen vnn derglichen/ welches die alten Sribenten noch nit recht verstanden haben/ wie sie dann weiter beschrieben werden an ihren örtern vnn Capiteln. Der den Menschen nit in solchem Astralischem/ Temporalischem/ Essentialischem weſen erkennet/ der ist vnbillich ein Arzt. Solcher Stein art vñ statist nit sonderlich/ sondern wo sie sich hinsetzt/ do geschicht sie: Nemlich in den Emunctoriis des Magens/der Blateren/ der Nieren/vnd in den wegen die do durchlauffen. Auf dem volgt nun das vil arzney seind die solche Stein resoluieren/ zerschmelzen/ zerbrechen in ein letten/ in ein meel: Dann vrsach/ es ist vorhin auch also gewesen: Darumb so wirt die andere congelation so stark nit/ das sie möge machen anderst/ dann das sie do nit widersteht/ so ein arzney darzu kompt/ die solcher resolution gewalt hatt. Es thunds aber ander Stein nit mit der arzney/ darvnd dañ vil der Arzten betrogen seind worden/ haben mit Krepsaugen alle Stein wollen vertreiben/ Iudaico, milio Solis, &c. Aber jhr narheit ist gnugsam am tag.

PARA-

189 661  
PARAMIRI LIBER  
QUARTVS DE  
MATRICE.



Uvüber das alles/ so ich gesagt hab/ von dem anlichen der Menschen/ so ist es doch nicht alles erzelt: Denn so wir in den grund der Arkney gohnd/ so besind sich noch ein andere Theorische Philosophen/ vnd Astronomia im Menschen/ über alles das so fürges halten ist. Nun ist dieselbig allein der Matrix halben/ beireffent allein die Frauen. Nuß dieweil der grund weiter in diesem Buch/ mit anderst ist/ als allein zu beschreiben dieselbige Matrix/ vnd ihr anliegen/ zugleicher weß wie ein Mensch/ dem sein anliegen beschrieben werden: So wissen das ich von vnsichtigen dingern rede: dann wer ist der/ der das in der Anatomia Matricis gesehen hab/ das so ich hernach folgend fürhalt. Wiewol das ist/ dz an dem orth nichts sichtigs ist/ so soll es doch sichtig geurtheilt werden. In dem Lufft sehent wir nichts/ wir aber empfinden in/ also auch in der Mutter: darumb im Lufft wir wol mögen das besehen das wir empfinden/ das wir aber nit sehent. Dann nicht allein den augen ist das besehen besohlen/ sondern auch das empfinden. Und aber in dem allem wie es gehandlet wirt/ so wirt die Anatomie hierinnen vorbehalten/ das ist/ das alle ding sollent mit rechtem natürlichen grund einander nachgehn/ vñ gefürt werden/ vnd nit vnsrem wänen/ meinen/ ic. heimgesetz/ sondern dem grunde: Also das in dem wege besehen werde dz vns sichtbar/ als so es sichtbar würd/ [vnd] als wer es. Dann nicht allein was wir sehend/ ist der grund/ sondern das wir empfiaz den ist auch der grund: vnd haben aber beyde ein grund vnd eine anweisung darzu auch. Wiewol die Matrix ein anders ist vnd viel ein anders/ so ist es allein doch das: das die kleinstie

Welt ist/ ist Matrix: Und wie sie aber das ist/ darumb gebürt  
sich dasselbig zusezen.

So sehet ihr wol/ das der Himmel beschleust beyde vnder  
vnd ober Sphär/ vnd vmbgibt die/ auff das nichts tödtlichs/  
vnd was tödtlich vnd zergänglich ist/ hinauß gang in das eus-  
ser Reich/ das dann ist außerhalb dem Himmel den wir sehen.  
Dann nichts tödtlichs vnd nichts vntödtlichs mögen gemein-  
schaft haben noch in eim wohnen. Also ist die grosse Welt be-  
schlossen/ das nichts von ihr hinauß gang/ sondern in ihr blei-  
be/ das ihr ist/ vnd das sie ist/ das dasselbig beschlossen sey vnd  
weiter einig: Also ist nun die grosse Welt. Die kleine Welt  
aber ist d Mensch/ derselbige ist auch beschlossen also mit einer  
haut/ auff das sein blut/ sein fleisch/ vnd was dañ der Mensch  
ist/ nit in der gemeinschaft sen der grossen Welt: das ist/ d se-  
ne Element nit berüren die eussern mit der Substanx: dañ eins  
breche das ander. Darumb hat der Mensch die haut vbersich/  
die ist d Mensch/ d sie scheide die zwo Welt von einander/ die  
grosse vnd die kleine/ d ist/ die Welt vnd den Menschen/ auff  
das zwey widerwertige ding nit zusätzen in eine Welt fallen.  
Also bleibt die Welt in frem gehäuse/ ganz vnd unzerbrochen/  
vnd niemandts ist im selbige Häus/ der sie fre oder zerbreche:  
Also bleibt auch d Mensch in seim Häuse/ d ist/ in seiner haut/  
vnd last nichts hinein/ vnd geht auch nichts auf seinem häus/  
sondern er bleibt an seiner statt vnd ist also ein Mensch seiner  
haut. Nun folgt auff das/ das der Mensch das nit allein ist/  
noch die Welt allein/ sondern es ist noch eine Welt/ vnd ist die  
kleineste/ vnd ist die Matrix: dieselbe ist auch eine/ vnd ist mit  
eim saß gebunden/ d ist/ sie hat ihr sonder gefäß/ haut vnd ge-  
bend/ das sie für sich selbst auch stehet: Und ist gescheid von  
der kleinen Welt. Also der Man ist die kleine Welt: die Frau  
hat im selbigen ein gebresten/ sie ist die kleineste Welt/ vnd ist  
ein anders dañ der Mann/ vnd hat seine andere Anathomie/  
Theoricam, Causas, Rationes, Curas: Und aber/ wie wol  
gleich in vil frachtheiten mit dem Mann/ d ist aber dem Arzt  
zu vnderscheiden von einander/ das ist/ vom Mann/ dann sie  
ist ein andere Welt.

Die Mutter ist ein ding/ die nichts anders ist als ein be-  
schlossen

schlossen Welt/ die sonst nicht gemeinschafft hatt mit den andern/ vnd ist doch dieselbige. Dann die Welt ist vnd war die erste Creatur: Der Mensch war die ander: die Fraw die dritt. Also ist die Welt die grösste/ der Mannen die nächste/ der Frawen die kleinste vnd hinderste. Nun hat die Welt ihre Physiologien vnd Kunst/ auch der Mann/ also auch die Frawen. In der Welt wachsen Würme/ im Mann/ also auch in der Frawen. Das aber alles/ ist also zu verstehen/ daß sie alle drey ein Creatur sind/ gleich in der Astronomia vnd Philosophia vñ Theorica. So die Welt Würm gebiert/ so gebiert sie auch der Mensch in ihm/ also auch die Fraw: daß sie scheiden sich in den Generationibus nicht von einander. Darauff folget aber ein ander in der Welt/ ein ander im Man/ ein ander in der Frawen. Darumb so folgt auf dem/ dieweil die Forme gibt ein ander Welt zusein/ so gibts auch das Corpus: Darumb auf dem Corpus gehet ein sondere Monarchen der Medicin/ also/ das ein besondere Monarchen der Welt ist/ ein besondere des Mannes/ eine besondere der Frawen. Also werden dreyerley Arzt/ ein besonderer der Welt/ das ist/ der Siepflanze vnd behüt vor ihren gebresten/ Reisse/ Schnee/ &c. Ein sonderer des Mannes der ihn behüt in seinen gebresten: Also ein besonderer der Frawen/ der sie auch bewahret. Und wiewol die drey Monarchien gescheiden sein von einander/ so ist es doch ein ding in den Monarchien: Dann sie scheiden sich nicht von einander in der Kunst/ sondern die Kunst begreift sie mit einander in eim.

Der anfang d' leer zu diser Kunst ist die Welt/ die begreiff seine vier Elementen/ wie sie in ihrer Mutter liget: Das mittel ist der Mensch/ der begreiff die Concordanz ihrer beider: Die dritte leer vnd die lext ist die Fraw: Jetzt ist der Arzt in seinen Theoricis Rationibus, &c. ganz vnd volkommen: Ausserhalb deren/ was ist der Medicus? Also weiter wissen in den dingen/ d' die Fraw eine sondere Welt ist. Und wie das fleisch des Menschen die Erden ist/ vnd aber ein andere Ratio, Causa, Physica. Also auch mit den Frawen: Und wie das blut das Element Wasser ist/ also auch mit der andern [vnd] Form vñ Corpora seind: Und aber kein anders als das Element allein.

Wiewol der Mensch in drey stück gesetzt ist. Merc. Sulph. Sal:  
 Also ist in die drey ein jegliche Welt gesetzt. Das fleisch ist Sal:  
 Mercurius, Sulphur, die Erden ist auch Sulphur, Sal vñ Mer-  
 curius, das Blut ist Mercurius, Sulphur vñnd Sal: das Meer  
 ist auch Mercurius, Sulphur, Sal: vnd also fort mit den andern.  
 Die Elementa scheiden sich vñnd theilen sich/denn ursach/sie  
 sind Mutter/darumb so müssen sie getheilet sein: Ihre Cor-  
 pora aber bleibend Mercurius, Sulphur, Sal. Nun die Frawe  
 ist ein anders/ ist aber auch Mercurius, Sulphur, Sal, als wol  
 als die Welt/ als wol als der Mann. Darumb so wissen von  
 ihr/dieweil sie das ist in diser Substanz ein solch Corpus, daß  
 sie ein Welt ist: daß sie aber anderst ist dann die Welt/dann d  
 Mann/ anderst ist auch ihr Physica. Und darumb daß sie ein  
 Welt ist/darumb ist sie gleich in den frantheiten dem Men-  
 schen vñnd der Welt/ anderst aber/vñnd vnderscheiden: daß sie  
 hatt ein ander officium: ein jeglichs besonder officium scheide  
 die Physica, Theorica von der andern. Darumb/ ob wol die  
 Frawe Hydropisin, Icteritiam, Paralyptin, Colicam, &c. vber-  
 kompt vñnd gewinnt der Mann auch: Anders ist aber die Mo-  
 narchen vber den Mann/ anderst vber die Fraw. Daß die Fraw  
 scheid sich auff dem Mann so viel/ so viel sie auff ihm ist/ das ist/  
 so viel gehet ihr am gewicht ab. Auf dem Mann ist sie/ anderst  
 ist sie aber/ darum/ anderst ist auch jr Anatonia vñd Philolo-  
 phia, Theorica vñd Physica, vñ aber gleichmässig den andern  
 zweyen/ dann sie ist/ die kleinst vñnd die hinderste Welt. Und  
 so weit dich Matrix lehrt die Frawen von dem Mann zu er-  
 kennen vñnd zu habē: so weit soltu auch jr frantheit von Man-  
 nes frantheiten scheiden/ vñnd betrachten/ das der Welt nicht  
 möglich ist/ das dem Mann möglich ist: das dem Mann nit  
 möglich ist/ das der Frawen möglich ist. Darumb/dieweil sich  
 das scheide/ so scheid sich all ihr frantheit in dem auch.

So vns nuh die augen/ das ampt d Körper gibt/ ein ander  
 Philosophiam der Medicin für zunemen gegen der Frawen.  
 Ihre frantheiten nit zu vergleichen des Mannes frantheiten/  
 vñd sich doch auff gleichnus der zeichen nit zuverlassen. Dann  
 wiewol Ein tod in Männern vñnd in Frawen/ auch eine frant-  
 heit in Männern vñnd in Frawen: anderst aber ist der Mann/  
 anderst

anderst ist die Fraw/ dem Arzt zu erkennen. Dem todt vnnd dem elend/ ist es gleich/ ein durst/ ein hunger in beyde: anders aber ist es der durst des Mannes dañ der Frawen/ anderst auch der hunger. Dann so den Mann hungert/ so hungert die mittel Welt/ so die Frawe hungert/ so hungert die lezte Welt: dañ die lezte ist anderst dañ die erste oder mittel. So weit eine Mutter ist gescheiden von ihrem Sohn/ so weit stohnd auch die ding von einander. Darumb auff diß gebürt sich nit anzusehen/ den Irral der Alten Scribenten/ die aber verführen: sezen die Frawen vnnd den Mann in shren frankheiten gleich/ als ein Paralysis, ein Apoplexia, ein Caducus, &c. Das aber falsch ist. Anders ist die wurzen der Frawen/ anders des Mannes: darumb ist auch die Medicin in dem verstand der ursachen/ vnd in dem wissen der Cur. Wievol am letzten herfürbricht/ das Menstruum vnd dergleichen: Solchs seind frankheiten/ die dann gescheiden werden sonderlich vom Mann: dieselbige vnderscheidung ist den Bawren auch möglich zu machen/ dañ er weiz was die Fraw ist/ das er nicht ist. Also wils aber der Arzt nicht/ sonder der verfürer der Arzney/ vnd der verfürer der Kranken. Dieweil der Arzt nicht spricht/ des Mannes Apoplexia kompt also her/ von dem Subiecto, des vnd des/ so allein dem Mann/ also vnd also geschaffen vnd geben ist: der Frawen Apoplexia kompt in seiner wurzen her auf der Matrrix/ die also vnd also lige in shrem Subiecto: So ist der Arzt kein Arzt. Dann zweo sind der Arzneyen auff Erden/ den Frawen vnd den Mannen: der Frawen ist ein andere/ der Mannen ist ein andere: Der Frawen seind ire Arzneyen gut/ dem Manne die seinen: der aber die vnderscheidt nicht hatt/ der hatt sein Kunst für die Wassersuche gleich allen. Also ist der grundt der Arzney/ er mag sie nicht auff beyde Creaturen ziehen: allein mit seim mund/ aber nit mit den werken. Warumb hält die Welt inne/ das Kraut ist Fräwisch/ das ist Männisch? Darumb hält sie es inne/ das anderst vnd anderst auch die frankheiten sind. Wer es ein ding/ was dörfft die Natur in der Arzney gespalten sein? Darumb ist sie gespalten/ das zweo Welt da sein im Menschen/ die Frawen vnd der Mann. Darumb das sie nicht gleich in den frankheiten seind/ darum

so ist die Arzney gescheiden. Da sihe den betrug/wie die Arzney im fassch bissher gestanden ist. Darumb so führet die Recept der Mannen auf ihren Arzneyen/der Frauen auf ihren Anatomen/vnnd weicht nicht auf der Anatomen: dann niemandts weicht daraus/dann die unverstendigen/die da sind ansenger vnd wurzen der bescheisseren.

Nun ist billich weiter von dem anzuzeigen: dann nicht klein wirt es liget in den ohren/meines widertheils. Die Frau ist der Welt neher/dann der Mann: Und der Mann ist weiter von ihr in der Anatome des amys halben/vnnd das also. Die Welt ist die vier Elementen/als die Philosophia aussweist. Nuh ist sie die/die da gibt in ihren vier Elementen dem Menschen sein nahrung: der Lufft ist ein speis des Menschen/der Himmel die ander, die Erden die dritte/dz Wasser die vierde. Die vier [speisen] muß der Mensch täglich haben/vnnd mag nicht oohn sein. Auf dem wirt nun der Mensch erhalten: denn da wächst ihm sein nahrung/vnnd was er noht ist. Nuh also auff das/so der Mensch empfangen wirt/so ist er in der Matrix. Nuh ist der Sam des Menschen/d Mensch selbst: so muß er nun auch die speis haben/als einem Menschen zusiehet. Er ist nicht in der eussern Welt/sondern in der letzten Welt/darumb so speist ihn die eusser nicht/sondern die inner: Darumb so muß ihn die inner speisen. In der ursachen ist die Frau der Welt/gleich ein Mutter/aber der Mann nicht: darumb bist kein Mutter. Dieweil nuhn der Mensch nicht in der Welt wächst vnd geheilte wirt/sondern in der kleinsten Welt/da ist die Welt/dz er wirt: So muß dieselbe Welt auch dem menschen seine nahrung geben/ so lange bis er in die grosse Welt kommt. Dieweil nun die Matrix also dieselbige Welt ist/darinnen Himmel vnd Erden/Lufft vnd Wasser ist/so den menschen nehret/von seiner geburt/an die Welt: So ist nuhn die Frau ein anders/in allem ihren leib/denn der Mann: dass die nahrung der kinder gehet auf ihr/nicht auf dem Mann. Hatt Gott zwey gemacht/vnnd das eine zu einer Welt/den Samen zu beschliessen/so hat er auch die Anatomiam, Philosophiam, Physicam, gespalten von einander/in dem/dass der Mann sehe wie gross sein herkommen sey. Darumb so ist die Frau ein ander

ander Subiectum dann der Mann. Dann iſt ihr wurken dienet zu der nahrung: des Mannes ſtehet ſtill im Mann. So weit ſich von einander ſcheiden der Birnbaum vnd ſein wesen von der Erden: also auch die Fraw vnd der Mann. Der Mann iſt der Sam: er iſt der Sam des Mannes vnd der Frawen: dann der Samen iſt ſein vnd in ihm/ aber die furbringung entſcheidens/ iſt die Fraw. Ein baum gibt ſich ſelbst/ doch das er in die Erden geſetzt werde/ ſonſt verdirbt er in ihm ſelbst: was denn der Sam iſt/ das wächst auf ihm. Nuhn gibt die Erden den Baum auf dem Samen: wie vnd was arth/ krafft vnd macht/ iſt offenbar: mit ſolcher gleichnüssen/ arth vnd krafft/ gebiert auch die Fraw das Kind/ es ſey weders es wölle/ Mäulein oder Frewlein.

Nuhn auff das folget/ vieweil die Frawen ein Acker iſt/ ſo muß ſie ſein wie der Acker in der Welt/ der iſt ſelb vierdt/ das iſt/ die vier Element. Der Acker iſt die Erden/ in der geſeet wird: Also iſt die Matrix die Erden/ vnd iſt ſein besonder ſah. Nuhn wächst auf der Erden nichts/ es ſeyen dann die andern drey darbey/ nemlich das wasser: Das wasser der Frawen iſt das blut. Nun muß der Lufſt da ſein vnd das Feuer/ die zwey ſind die zwey Himmel/ Chaos vnd Astra. Und wie durch die Sonn/ Mon/ Stern/ Lufſt/ die frucht der Erden ſichtbar erfunden werden/ daß ſie die machen wachsen: also mag auch nichts wachsen in der Mutter/ es ſey dann das ſolche Element auch behändig ſind. So nuhn die Element also ſollen ſein vnd mußten/ ſo wiß in den dingen/ daß du ſolt das nicht an derſt verſtehen/ dann das ſie anders ſind dann der Mann/ oder der Mann in ihm haet/ dann ſie dienen all auff die nahrung: darumb daß ſie auff die nahrung dienen/ iſt es anders/ dann daß ſie nicht auff die nahrung dienen. Darumb ſo iſt der Mensch zweyfach in der Welt: ein ander leib iſt der Mann/ vnd ein ander Ampt: ein ander Leib iſt der Frawen Leib/ vnd ein ander Ampt: also ein ander Welt/ also auch ein ander Monarchen in jedtwederer erkantnuß/ von den dingen ſo von ihn zu wiffen not iſt. Und wie die Erden vnd der Baum mit ein art haben/ noch wesen in iher Subſtanz vnd Corporibus, also weit iſt die Fraw vnd der Mann von einander geſcheiden.

Nun schaw wie gross die jrung ist in erkauftuß der frankheit des Mannes vnd der Frawen/das nicht nach gleichen zeichen/soll gleich ursach vnnd Arzney bestellet oder gehalten werden: Sondern anzusehen den grund vnd die ursachen/wz ein jeglichs ist/oder wie weit es von einander sey. Das wer von den alten Arzten vnd Scribenten wol geredt gewesen/ daß sie hetten betracht/ das ein Fraw/ allen frankheiten/ so der Mann hatt/ auch vnderworffen ist/ dann sie ist auf ihm: Und vber dz alles/noch mehr frankheiten/vnd sôlich frankheiten/ so dem Man vnmôglich sind zu verstehen: vnd daß sie dasselbige wol gelehrt hetten. Dieweil sie aber der Frawen/ ihre frankheiten/ so sie dann haben wie der Man/in ein Capitel vnd Eur gesetzt: das ist die arbeit vnd das werck das sie verfûrt hat/ daß sie solcha nicht Philosophisch betracht haben vnd fûrgenommen. Wiewol die Fraw auf dem Mann gemacht/ aber der Mann nicht blieben/ sondern ein Frawe geworden: Darumb/ so sie auf dem Mann ist/ vnd aber der Mann nicht blieben/ sondern ein Fraw geworden/ solchlich bernach folgen/ das auch ihr frankheit nimmer Mânnisch/ sondern Frâisch sein sollen vnd erkennt werden: Also vnd dieweil die Fraw anders/ daû der Man ist/ also auch jr frankheit so weit vom Mann gescheiden. Darben solten sie auch betracht haben/ daß die Götliche fûrsichtigkeit die Anatomen in allen wachsenden dingen gespalten hatt/ in Weiblein vnd Mânnlein/ mit vmb sonst dem Arzt zu einem spiegel/dz er hie im Liecht der Natur sehe/wz er handlen solt. Aber dz alles vngesehen/ hat er das Liecht der Natur aussen gelassen/ seiner fantasie glauben geben/ vñ die Arzney dahin gebracht/ als einer der durch ein mauren sehen/wil was innerhalb ist: wie das selbige möglich ist/ also ist auch diß möglich. Von de zuschreiben hat es sein eigen Buch/ wie alle Künste erfunden sind worden: nemlich nie durch solch speculieren/ sondern durch sichtige erfahrenheit vor den augen: Nicht auf erfahrenheit der fantasie/ sondern auf dem liecht der Natur. Der/der ein ding sieht/ der hats erfahren: der es nicht sieht/ der hats nicht erfahren. Also bezeugen auch wir nichts anders/ als allein was wir sehen: vnd sonderlich in der Arzney/ da schend wir zwe Anato-

Anatomien in d grossen Welt/ in allen natürliche gewächsen: Also auch zwei im Menschen/ der Frawen vnd des Mannes. Dieweil wir das sehend/ so haben wir den anfang darauff zu gründen: Das ein ander Monarchen der Frawen ist/ ein ander der Mannen/ vnd nicht ein weg in beiden. Und über das alles/ die sonderen zufell/ so ein Fraw über den Mann hat/ zu erkennen aus ihrer selbst Monarchen/ vnd nicht aus der andern: Und das auch dieselben frankheiten/ so über die andern gemeinen frankheiten seind/ gemeinschafft haben vnd mitlauffen/ vnd eingelebt seind allen frankheiten so die Frawen haben: Welches mitlauffen ein ander Physicam gibe/ das der falsche hauff der Arzten noch nicht geschmeckt hat: Wie toh vnd unzeitig das ist/ ist gut zu erkennen.

Darumb du Arzt/ thud das Pler von den augen/ vnd die versürische secten hinweg: Sichstu nicht/ mit was Ursal du gehandelt hast in den Capiteln/ da du für ein frankheit sehest den Mann vnd die Frawen: Das ist/ das du betrachten solt/ wie hernach folget/ den vrsprung aller Frawenfrankheit entspringen in Frawen/ vnd nicht in Mannen. Darumb/ so bleibt ein mal ihr Physica/ von den Mannen gescheiden. Der gleichen so ist auch ein ander Anatomy in den Frawen als in den Mannen: Ursach aber die besonder Physica. Darumb las dich nicht beduncken/ darumb das wie das Hirn/ Herz/ Lebern/ &c. im Mann ist/ also auch in Frawen sey: Sondern das nim für dich/ das das Hirn in der Frawen/ Frawen hirn ist/ vnd nicht Mannes hirn/ ihr Herz/ Frawenherz/ vnd nicht Mannen herz: Das ist ein vnderscheid/ der dir vor den augen liegen soll. Besich eusserlich die Frawen gegen dem Mann/ vñ sich was eins gegen dem anderen sey/ vnd schaw/ ob du nicht findest/ d̄z ein Fraw ein besonders vom Mann/ vnd ein Mann ein besonders von der Frawen: Seind die ding besondert/ so seind viel mehr besondert die ding/ so der Physica noch mehr anhangen. So nun die Fraw ein anders ist/ so steht sie auff einer andern wurzen: Die w提醒 ist Matrix/ von jhren wegen ist sie beschaffen: So sie muhn von der Matrix wegen beschaffen ist/ so ist sie auch auff sie gesetz/ darauff/ von des wegē sie beschaffen ist/ vñ den namen hat: So ist sie von wegē der Matrix/

so muß sie auff ihr da sein / muß auch all ihr art / Condition  
 vñ dergleichen auff ihr haben. Das vnterscheidet nun Frau  
 vnd Man / d<sup>z</sup> der Man als ein Man wechs<sup>t</sup> / auff Männischer  
 art / vñ die Frau auff Frauischer art / d<sup>z</sup> ist auff der Matrix auff  
 die der Man nit gesetzt ist / sondern die Frau ist drauff gesetzt  
 So sie nū auff d<sup>t</sup> Mutter ist / so wachsen auch alle glider auff jr /  
 vnd alles was sie in ihr hat / ist auff d<sup>t</sup> Matrix gehandhabt vnd  
 geregert. Darauf folget nun / d<sup>z</sup> auch all ihr frankheiten auff  
 ihr seind / d<sup>z</sup> ist / mit der wursen auff ihr geboren werden: In d<sup>e</sup>  
 scheiden sie sich von einander / d<sup>z</sup> alle frankheiten der Frauen  
 auff der Mutter cōditionire seind / genaturt vñ gewidmet: Der  
 Mann aber nicht / sondern auff Männischer art. Darben secht /  
 wie weit eins von dem andern standt / d<sup>z</sup> Paralysis der Frau /  
 vnd d<sup>z</sup> der Männer. Und wiewol das ist / das gleiche zeichen  
 fallen / ist billich: Ist die Fraue nicht ein Mensch? Ja: d<sup>t</sup> Man  
 auch? Ja: Ist nicht billich das sie sich vergleichen als Men-  
 schen: aber vorbehalten die Physica / vnd sondere art der  
 Monarchen.

Sol das nicht ein vnterscheid sein / so ein Frau ein Matrix  
 leiblich heist / vnd ist Matrix / vnd der Mann nicht / das auch  
 all ihr frankheiten Matrix seind: Dañ sie mag nicht Män-  
 nische Element haben / sie ist ein Frau vnd ist ein Matrix.  
 Und wiewol aber die namen der Frauenfrankheiten / mit d<sup>e</sup>  
 Mannen gleich mögen vereinigt / vnd genent vnd geheissen  
 werden: So ist es doch nicht anders als allein / sie heissen bei-  
 de Menschen / vnd seind Menschen / aber in der vnderscheidt  
 wie obstehet. Das aber darumb auff dem folget / dieweil  
 gleiche zeichen begegnen / beide Menschen seindt / das da-  
 rumb ihr beider art ein art sein sol / vnd ihr beider wesen ein  
 wesen / das folget nicht: Sondern die vnterscheidt muß für vnd  
 für gehalten werden / das die Frau auff der Matrix steht / vnd  
 auff ihr wachst vñ gewachsen ist / auch das die Matrix ihr wurs  
 ist. Darumb so ist sie auch das erst / das der Arzt betrachten  
 sol in ihren frankheiten: Denn auff ihr wachsen sie / vnd  
 nicht auff Männischen kressen / sondern auff Matricischen  
 kressen: Auff diesen kressen mustu die Physicam, Causas vnd  
 Indicia ziehen / sonst ist es alles vmbsonst / was du handelst.

Und

Vnd wie du wissen solst/ das ein wurzen ist/ auf der alle  
franckheiten geboren werden in Mannen: Also ist auch in  
Frauen eine. Deine geschriften aber weisen auf/ das du  
der wurzen keine verstaß noch erkennest: Dann du heitest  
dich ehe selbst in ein finger gebissen/ ehe du die lügen hervor  
gebracht hast. Duhn sihe die wurzen des Mannesfranck-  
heiten/ vnd besiehe die wurzen der Frauenfranckheiten/  
vnd sihe darüber vnd rechens auf/ wie du bestohne wirst/  
mit deiner Physica vnd Causis vnd Indiciis. Allein es  
sey dann/ das du den Frauen gebest ihr sondere wurzen/ den  
Mannen ihr sondere/ vnd wisset die Arzney/ das sic gespalt-  
ten ist/ den Mannen ein theil/ den Frauen den andern theil/  
sonst wirstu kein Arzt sein/ sondern ein verfürer: Darzu du nit  
viel künft darffest mit liegen vnd tellerschlecken/ wie dann es  
wer aller arth ist vnd studieren auff den Hohen Schulen/ ic.  
Das exemplel wirdt dir nicht fehlen in der Monarchen vnd  
Physica. Zu gleicher weis/ wie auf einer wurzen des Birn-  
baums die Bieren wächst/ vnd auf einer wurzen des Apfels-  
baums die Apfels wachsen/ vnd was da wächst/ nach seiner  
wurz schmecket: Also da auch die franckheit von der wurzen  
nicht gescheiden wirt/ sondern sie bleibt ein ding mit dem/ auf  
dem sie wächst. Vnd wie wol die Birne weit von der wurzen  
ist/ so ist sie doch auf der wurzen: Also auch mit Colica/ wie-  
wel sie weit von der Mutter ist/ so ist sie doch auf der Matrix/  
vnd alle ander franckheiten.

Es ist euch noch eine Frage fürzuhälte/ so jedoch der grundt  
hervor soll gestellt werden: Ob die franckheiten in der gemein/  
beider Frauen vnd Mannen/ so sich etlichtheils vergleichen/  
von Mannen oder Frauen hie seindt? Daraon ist weiter zu  
reden. Es befindt sich kein franckheit im Mann/ vor dem vnd  
ehe die Frau beschaffen ist worden: Sich befindt auch nicht/  
das der Mann/ der ohn die Frau geboren ist/ franck/ oder mit  
den franckheiten/ so dann von seinen kindern/ bis auff uns  
herkommen seindt/ beladen gewesen: Sondern allein/ das er  
den tod erlitten hat/ der nicht von Frauen kommen ist/ oder  
natürlich geboren. Darauf dann zuwissen ist/ dieweil alle  
franckheiten erst nachfolgendt kommen seindt/ das auf den

Frawen alle vnserer frankheit herkommen / vnd vnser gebre-  
sten / elend vnd jamer. So nun auf den Frawen mehr zuer-  
kennen ist all vnserer frankheiten herkommen / denn auf den  
Mannen / so wer billicher das wir ein solche ursach fur uns ne-  
men / vnd von der ersten wurzen redten / wie aus ihr die frank-  
heiten fielend: Wie wir auch nicht allein mit blut vnd fleisch  
aus der Mutter kommen / sondern auch daraus / mit allem vn-  
serm ellend der frankheiten. So das nun also ist / so muß als  
dann hernach folgen / was des Mannes frankheiten seind /  
vnd was der Frawen / vnd wie sie gemeinschafft der Mannen  
tragen: Das da ein unterscheide seyn / dieweil die freuter vnd  
Arzney gespalten ist: Nemlich also / das im Mann der Sah-  
men des Mannes bleibt als ein Mann: Und darumb / das d  
Mann gesondert ist / so ist auch ein Transmutatio in ihm / die  
sich sondert von der Frawen: Wie sich sondert die form von d  
Frawen / mit derselbigen form wird auch sein wesen gesondert /  
vnd bleibt ein Mann / vnd wird ein Mann / also auch bleibt  
die Fraw / vnd wird ein Fraw. Von der formierung vnd sei-  
nen freyheiten solstu wissen. Noch aber ist der ersten wurzen al-  
ler frankheiten nichts vergeben / in deme das sie nicht von der  
Frawen kommen. Dann im Mann / wird kein ander wurzen  
gefunden / dann die wurzen aus der Frawen / die aber mit der  
formierung in ein ander Physicam gebracht ist / welcher Phy-  
sica vergessen ist worden bey den alten Sribenten / vnd das  
nicht vnbillich / damit shre nachfolger wissen / w<sup>z</sup> fur grundt se  
vnd je in shnen allen gewesen seyn / vnd mit was grundt sie bis-  
her gewandelt haben.

Ein jedlich ding das im andern wechs<sup>t</sup> / das ist von dem / das  
rinn es wachst / gesondert. Nun ist der Mensch nichts anders  
in der Frawen / als ein fisch im wasser / der wächst im selben  
vnd lebt im selben / ohne das mag er nicht sein: Nun ist er wol  
des wassers / das ist / er ist seiner art / aber jedoch so ist er das  
wasser nicht / darumb so ist er ein anders. Wie nuhn das  
Wasser vnd der Fisch gescheiden seind von einander / vnd  
seind in einander / also auch der Mensch in der Frawen: Die  
Fraw ist nichts anders / dann wie das Meer / in dem viel fische  
seind. So nun die Fraw das Meer vnd nichts anders ist / vnd  
der

der Mensch in ihr der fisch / allein in der geburt gescheiden: Das darumb geschicht / das der Mensch sich selbst erkenne / weni er gleich sey / [das er sey] ein thier der Welt. Aber das er ein Seel hat / darumb wirdt er geboren / das dem fisch nicht ist. So nuhn dem fisch ein anders zustehet als dem Wasser / dem Wasser ein anders als dem fisch: So ist nuhn hierauff billich / das der Arzt solch gleichnus mercke / das er ein Sahm ist / vnd die Fraw der Acker. Vnnd wiewol sie auch ein Sahm ist / aber auf dem Mann: Sie bleibt aber nicht ein Mann / sondern sie wirdt ein Fraw: Jetzt ist sie dem Sahmen entrunnen / vnd nimmer nach dem Sahmen zu vrheilen. Dann wie sie ein Mann war in Adam / aber da sie in des Werckmeisters hand kommen / da war kein Maen mehr da / kein Adams Ripp mehr: Darumb so ist bey ihnen das zuverstohn vnd zuerkennen / das sie sollen vom Arzt in ein sondere Monarchey gefürt werden / mit einer andern Theorica vnd Physica / vnd die augen basz auffthun. Dann sie fälschlich schreiben: Das ist ein Capittel von Icteritia / den Frawen vnd Mannen gleich anzunemen. Es ist eine falsche probierung / so wir das wöllen durch ein andern probieren / durch Galenum , Auicen- nam , Ratin , &c. Es stehtet kein prob bey ihnen / noch bey euch / noch bey mir : Es stehtet in der Philosophia / im grundt des Liechts der Natur: Im selben sollen die ding alle probiert werden / vnd nicht durch die schwäzer vnd flapperer / wie ob gemeldt seind / die ihren grundt vnd fundament auff ihren tollen kopff gesetzt haben / damit sie betriegen was ihre stims me höret.

Was soll man sagen von der Matrice / das sie vnsichtbar ist / vnd niemand sicht ihr erst Materiā: denn wer kan das sehen / das vor ihm gewesen ist? Wir alle kommen auf der Matrix / nie keiner hattt aber gesehen / dann sie ist gewesen vor dem Menschen. Vnnd wiewol der Mensch auf ihr kompt / vnd für vnd für geboren / noch hattt keiner gesehen. Die Welt ist auf der Matrix geboren / der Mensch auch / vnd also für vnd für / was da ist ein Creatur / dasselbe alles ist auf der Matrix. Darauff ist not / was Matrix sey zu beschreiben. Nuhn ist Matrix die / auf welcher der Mensch wachst / vnd ist:

Darumb so müssen davnsichtig sein/ alles/ das da ist in den vier Elementen. Zu gleicher weise wie die Welt Matrix ist also wachsenden dingen: Also ist auch Matrix im leibe dieses big/ mit gleicher Anatomen zuhalten. Vor dem vnd Himmel vnd Erden beschaffen wardt/ da schwebet der Geist Gottes auff dem Wasser/ vnd wardt ob ihm tragen: Dih wasser war Matrix. Dann in dem Wasser wardt beschaffen Himmel vnd Erden/ vnd in keiner andern Matrix nicht. In deren wardt der Geist Gottes tragen/ das ist/ der Geist Gottes der im Menschen ist/ den alle andere Creaturen nicht haben. Von des Geists wegen/ das er nicht allein were/ nun im selbigen ist der Mensch beschaffen/ vnd der Geist des Herren in ihm: Darumb so kompt der Geist Gottes in Menschen/ vnd ist von Gott/ gehet auch zum selbigen wider. Danun also die Welt nichts war/ sondern ein Wasser/ vnd d Geist des Herren war auff dem Wasser/ do wardt das Wasser zu der Welt/ das ist nun Matrix der Welt/ vnd in ihm weiter alle geschöpff. Nur was es noch alles ein Matrix des Menschen/ in der beschafft Gott dem Menschen/ seim Geist ein behausung in das fleisch: Dieselbige Menschen Matrix war die ganze Welt/ sein Sahmen war der Limbus/ ein Sahmen darinn die ganze Welt stundt. Das ist nun des ersten Menschen herkommen. Weiter ist d Mensch von derselbigen Matrix gescheiden/ vñ auf ihm/ ihm selbst sein eigen Matrix gemacht/ das ist/ die Frawen/ welche nun forthin nichts anders ist/ als viel als die ganze Welt: Und der Geist des Herren ist in ihr/ der sich einbildet vnd setzt in ihr frucht. Zu gleicher weis wie er tragen wirdt auff dem Wasser/ also tragen wir Menschen ihn auff Erden vnd auffm Wasser/ welchen Geist nie keiner gesehen hat noch gesicht: Und ist der/ der da ist in der Matrix der Menschen/ das ist in der Frawen. Darumb sie nicht sollen zu Hurerey gebraucht werden/ denn da ist der Geist/ der von dem Herren kompt/ zu dem er auch wider gehet.

Nuhn ist in der Frawen der Limbus nicht/ aber der Geist: Was ist der Limbus als der Sahmen? Zugleicher weise wie er auf Gott gemacht vnd genommen ist worden/ vnd ein Mensch darauf gemacht: In solcher gestalt sollen ihr auch wissen/

wissen/ hat er an seine stadt gesetzt den Mann/ also/ das er der Limbus selbst ist/ vnd den Menschen selbst macht/ nach der bildung/ so Gott erstlich gemacht hatt. Vnd darumb aber/ das ihm nicht zusthet/ auf der Erden/ Leim/ ic. den Menschen zu machen/ vnd ihm das leben zugeben: Darum hat ihm Gott eine sondere Matrix verordnet/ die er hat/ vnd ein andern Limbum/ denselbigen also zu seelen: Also bleibt der Mensch in der natur der Welt. Vnd wie Gott den Himmel beschlossen hatt/ vnd er war im Himmel/ vnd machet den Menschen im Himmel: Also durch das sollen wir auch wissen/ das wir nit mogten den Menschen geberen/ wir seind dann in der Matrix/ nach dem vnd der moeglichkeit zusthet: Denn Gott ist auf seinem stul nicht gar kommen/ allein sein hande: Also auch der Mensch/ kommt auch nit gar auf seinem stul/ allein was da verordnet ist. Also seind drey Matrices: Die erste das Wasser/ auff dem der Geist des Herren tragen ward/ vnd dasselbe war die Matrix/ in der Himmel vnd Erden beschaffen worden: Darnach ward Himmel vnd Erden/ vnd die Matrix Adx/ der durch die hand Gottes gemacht wurd: Vnd auf dem Mann ward die Fraw/ ein Matrix aller Menschen/ bis in dz ende der Welt. Was beschluß die erste Matrix/ das Reich Gottes vmbgab den Geist Gottes: Die Welt beschleust dz ewige dz darum gehet: Die Fraw beschleust ihr eigen haut/ dañ was in derselbigen ist/ das ist Matrix. Darumb ist ihr leib nicht zu vergleichen den Mannen/ wiewol er vom Manne kommt: Darumb steht er ihm gleich in der Bildnus: Dañ die bildnus muß er empfahen/ das ist/ das er ihm gleich sicht: Aber in allen dingen weither gescheiden/ mit seinem wesen/ eigenschaft/ natur/ vnd proprietet. Denn der Mann leidet als ein Mann/ die Fraw leidet als ein Fraw/ vnd leiden beyde als zwei Creaturen die Gott lieb seindt. Darumb so beweist ers mit der zweysachen Arzney/ so er gegeben hatt: Den Mannen die Männische Arzney/ den Frawen die Frawische Arzney. Darauf nun der Arzt handlen sol/ dann ihn hatt Gott beschaffen/ nicht der Mensch: Darumb ist er von trew wegen gegeben/ vnd nicht von falsch wegen/ der die gnade hat/ dem hilft er.

Dieweil nun der Limbus ist Prima materia des Menschen/ so muß der Arzt wissen was der Limbus sey. Dann was der Limbus ist/ das ist auch der Mensch: Der den Limbu erkent/ der weiß was der Mensch ist. Also sol der Arzt geboren werden. Nuhn ist der Limbus Himmel vnd Erden/ ober vnd vnder Sphær/ die vier Element/ vnd was in ihr ist: Darum er billich den namen hat/ Microcosmus, denn er ist die ganze Welt. Darauf nun folget/ dieweil er ist dasselbige/ so muß der Arzt die beide Sphær vnten vnd oben erkennen/ in ihrem Element vnd wesen/ eigenschaft vnd Natur. So er nun die kennet/ so weiß er was dem Menschen gebrist in seinen nöten: Dann der/ den Gott geschaffen hat/ muß mehr wissen dann der/ den der Mensch aussieht. Darumb ist bey ihm das wissen vnd erkantnus: Wann sie gehtet auf Gott/ nicht auf dem Menschen. Das ist nun vom Sahmen geredt. Nuhn aber was die Materien hie betreffent ist/ wissen das Gott auf der Matrix/ selbst ohn ander hinzuthun oder mittels den Menschen beschaffen hat/ hatt ihn auf der Matrix genommen/ vnd ein Menschen auf ihm gemacht: Das nun forthin nimmer mehr also ist/ sondern er hat ihm den Limbu gegeben in sein natur/ d<sup>z</sup> er selbst sey der Limbus, d<sup>z</sup> ist/ d<sup>z</sup> er sey sein selbst Sohn: Und so er den Sohn hab<sup>t</sup> wil/ so hater ihm sein Matrix geben/ das ist/ die Frau<sup>n</sup>. Also nun fürhin auf zweyen/ nit auf eim/ wird der Mensch: nimmer auf der Mutter selbst gemacht/ sondern auf dem Man<sup>n</sup>/ aber in die Matrix gesetz<sup>t</sup>. Darum so werdet nū fürhin sein zwey/ aber eins/ zwey fleisch/ aber eins/ nit zwey: Das ist so vil/ sie beyde gebē den Menschen/ vnd keins allein: Darumb seind zwey in eim/ vnd ist nur eins/ wie wol zwey. Also wirdi der Mensch gemacht auf dem Limbo, d<sup>z</sup> der Man<sup>n</sup> ist/ vñ in der Matrix aber gebildet/ genaturt/ auffgericht/ zugleicher weiß wie obstehtet/ als in der gressen Welt der erste Mensch.

Darumb so ist noth fürhin/ zwei franttheiten zu erkennen/ auff die vrsach wie angezeigt ist/ in der geberung der kinder: Ein angeborne oder zufallende dem Limbo, ein angeborne oder zufallende auf der Matrice. Diese unterscheidt ist die vrsache/ darumb ich auch die Generation fürgelegt habe/ da mit

damit dem Ursal für kommen werde. Nun ist die Matrix sichtbar gemacht/ aber ihr eigenschaft seind unsichtbar: Denn der die Frawen sicht/ der sicht Matricem viri, das ist/ die Welt das rinnen er geboren wirdt. Aber was das sey/ das den Menschen fabriert/ das sicht niemandts. Dann zugleicher weise wie Gott den Menschen beschuff nach seiner bildnuß/ derselbige thuts noch: das ist/ der Geist des Herren an dem orth/ der da schwebet auff dem wasser/ vnd das wasser ist ein behalter des Samens/ auf dem der Mensch wachst/ welcher Sam ist der Limbus. Nun aber Matrix ist unsichtbar in seinem wesent/ was unsichtbar ist/ das leidet nichts/ darumb wir von den unsichtbaren dingen nich reden wollen. Das aber sichtbar ist/ das ist die Fraw/ dieselbige ist gesetz in die drey Substanz/ Sulphur, Sal, vnd Mercurium, wie dann alle Corpora in den stan- den: Dann was da sol greiflich gebraucht werden/ das muß sichtbar sein vnd empfindlich/ darumb so steht sie auch in den dreyen. Nun ist deren dreyen Prima materia unsichtbar/ aber ultima ist sichtbar/ vnd ist der ganze leib der Frawen. Von der ultima materia ist zu reden vnd Philosophieren/ auf das ihre Monarchey gesundt werden: daß auff das/ seind all jr frank- heiten aus den dreyen: das ist/ was da ist ultima materia der vorgemelten prima materia, das ist/ prima materia derselben frankheiten. Darumb so ist am ersten das zu wissen/ das da seind drey Substanz/ welche drey die frankheiten geben: als sie dann den Frawen zufallen/ wissen vnd unwissen/ vergan- gen/ gegenwärtig/ auch die/ so noch zukünftig sind. Darin- nen zu merken ist/ das die Frawen den eussern Gestirn allen/ wieder Mann/ vnderworffen sind/ doch in gespalterer Physi- ca. Zu gleicher weiz als ein Brot/ das für uns liegt/ ist allen thieren ein speis gesetz: isset es der Mensch/ so wirt sein fleisch darauf/ isset es der Fisch/ so wirt sein Fischfleisch darauf. Nun sich wie die zwey fleisch von einander sind/ so weit ist auch die Theorica solcher Impression/ Infection/ &c. von einander zu erkennen. Darumb billich ist dieselbe spaltung anzusehen: die- weil Arznen vnd alle Kreuter den unterscheid haben/ so sols auch der Arzt haben/ d mit warheit handelt vnd nit mit lügen.

Dieweil nun der Arzt gesetzet hatt/ der die Matricem, so

vnden im Leibe ligt/ für die ganze geschrieben hat/ vnd weiter die Fraw mit ihrem wesen entschlossen/vnnd außerthalb demselbigen die Fraw dem Mann vergleicht: das ist das plerz so ihm für den augen hengt: hat vergessen/das die Welt ein Loch hatt/dadurch Gottes hand auf dem Himmel in sie greift/vn macht in ihr was er will: Und das er also die Frawen/zu einer Welt gemacht hat/in der der Mensch geboren soll werden: vn das der Man da ist an der statt Gottes/ darumb so muß er den griff auch haben/der nit anderst zuverstöhn ist/als allein/wie Gott von seinem Reich/in die Welt der Himmel vnd Erden griffen hat/vnd den Limbum genommen/vnd den Menschen gemacht: Also auch der mit der Frawen handlet. So aber d<sup>z</sup> ein jprung brechte/Gott nam allein den Limbum,das ist/an eim ort/nit von allen orten: So wissent das noch niemandis dasselbe verstandē hat noch gewiss/als allein/das der Mensch ist die Welt/vnd der Limbus die ganze Welt. Also in d<sup>z</sup> Mutter ist es auch also/das die ganze Frawe die Matrix ist: denn auf allen ihren gliedern ist des menschen Acker genommen. Und wie die Erde von allen Elementen muß erhalten werden/das ist/ auf allen kressen der ganzen Welt: also auch der Mensch auf dem ganzen leib der Frawen. Der Centrum aber ist der/darinne gehandelt wird/das ist auch der zugang/von allem eussern vmbkreis: Und was natur die Matrix ist/das ist auch das Centrum,der ist auch der ganze Leib/das Herz/Lesbern/Milz/rc. was da ist/Blut vnd Fleisch. Nuhn besecht/wie weit es von einander sey Matrix vnd Vir: also weit ist auch der Frawen Blutt vnd des Mannes Blut gescheiden. Wie wol sie beyde rott sind/ was gehet das den Arzt an? die Bawren sehents für Ein Blut an/der Arzt aber nicht/er sey dann mit der Bawren Adern getauft worden: das ist/ er wene er sey ein Arzt/so er doch seine Scientiam als ein Bawr versteht: mit solchen ist nichts zu handeln/ dann sie vergessen/das ein vnderscheid ist zwischen Metallen/Steinen/Holz/rc. so ist sie hie auch. Viewol Ein Mensch Man vnd Frawen/zwo form vnd figuren aber/also auch zwo arth: die Frawe fürt eine sondere Monarchen/in gemeiner vnd besonderer frankheit.

Wie sich die kressen des Meers erzeigen/d<sup>z</sup> da aufflaufft/auffsteic

auffsteiget/seine tagzeit/also auch die Monarchen. Nuhn was  
ist die vrsach des Meers auffsteigen? die iss/ daß das Meer  
verzert/ was in es kompt/desselben tod ist es. Also werden alle  
Wasser gefressen vnd getödet im Meer/ vnd sterben im selbis-  
gen/wie der Mensch in der Erden. Was nuhn verzehrt vnd  
tödt/dasselbe hatt sein Operation/durch die es das zerbricht/  
das in es kompt. Sein Operation ist alle tage ein mal. Zu  
gleicher weise wie der Mensch der da isset/der dawet die speiß  
die er isset: vnd so ers empfangen hatt/ vnd sich gesetzt hatt in  
die Operation/dasselbige zu consumieren/so bleet sich d' bauch  
auff. Also das Meer seine wirkung hat/dann im Meer ist der  
todi des wassers/vnd kompt kein wasser mehr auf dem Meer/  
es stirbet alles in ihm/wie alle Erdgewächs in der Erden ster-  
ben. Wie nuhn also das Meer sein außwerffen hat vnd sein  
nidergang: Dermassen verschen euch auch in der Frawen zu  
sein/von des wegen/dß sie ein Mutter der Kinder: das Meer  
ist ein Mutter der Wasser. Dieweil nun die Fraw ein Mut-  
ter ist/so gebiert sie ihr selbst solche Flüss/deren auffbeümen ist  
zu vier we hēn einmal/mit seine außgang/damit der Mensch  
begabt ist/das nichts todts in ihm bleibe/ sondern weicht von  
ihm vnd auf ihm/das dann im Meer nicht beschicht. Also ist  
das Menstruum ein Exrement der zulauffenden dingen in  
die Matrix/darinn zu sterben/welche auß geworffen werden.  
Irrig hatt der Arzt gesetzt/der auf ihm selbst geschrieben hatt/  
das dīß Exrement/Menstruum, sey ein Blüe der Frawe/wie  
ein Baum: Das ist ein feiner Arzt/der ein stercus für ein blüe  
ansicht. Der Frawen blüe ist/so sie empfacht/in derselben  
stunde ist das blüe da: Vnd darnach nach aller blüe so folgt  
die Frucht hernach/das ist das Kind. Wissend ihr Arzt nit/  
das ein jeglicher Baum der da blüet/ auf der frucht blüet/so  
auß ihm brechen will? Vnd der Baum der nit frucht in ihm  
hat/der blüet nit: vnd die Frawe blüet nach ewerem sagen/  
vnd hat aber kein frucht in ihr: das ist/die Jungfrawen blüet  
nach ewerem sagen/wo ist ihr frucht? keine ist da/darumb ist  
es Exrementum.

Wiewol das ein grober fehler ist/ der da vbel zieret die Gas-  
tienischen/Ancientischen Arzt/vnd ihre nachfolger/das ein

Jungfraw soll blüten/ohn ein Mann/auf dem das blüte gehet: so sie ic soll blüten/so müß sie auch frucht geben: Auf dem soll get nun/daz die Kinder ohne Mann würden. O hr thoren den Doctores/ was lehrt ihr mit ewer vnerfahnen Scientia, tressent euch selbst/wie dann solcher leut arth ist? Wissent ic nicht/daz die Matrix nichts anders ist/ dann Microcosma. Nuhn sie sol geberen/so muß sie rein darzu sein: das ist die rei nigung/das aller vnsatz zu dem gang gehet. Und allein es seyn dann das die reinigung ganz seyn vnd gerecht/vnd das ges torben gange heraus/sonst empfahet sie nicht: Und sie bleibt rein/bis im auffhören der Milch: welche Milch nicht kommt auf dem Menstruo, sondern sie kommt auf den Mamillis, also darauff gewidmet vnd gemacht. Und dieweil die schwän gere vnd sängere da ist/dieweil ist kein Exrement da: dañ alle ding sind still vnd weichen diser zeit: Da wachst auch nichts vnseliges/das auf begere zu gohn. Dann also ist die natur der Frawen/so bald sie empfacht/so [bald] ist sie transmutiert/ vnd alle ding sind da wie ein Sonnen in dem da kein Schnee/ Reiff/et. Winter ist/sondern alle freud vnd lust: Solchen lust hat auch die Matrix, vnd solche Sommerliche zeit. Darumb so stehnd alle Excrementa still/bis der Winter wire/ vnd seit Reiff/sein Schnee/et. Als dann so gehnt die Excrementa wi der. Da muß verstanden werden tempus pariendi, was es für Condition/Proportion habe/et. von demselben soll der Arzt reden. Dann so er die nit weiß/so ist vmb sonst alles dar uon er gesagt. Es ist ein blinde einfürung/daz das Menstruum soll milch geben/vnd soll sein die nahrung des Kindes: O hr Fantasten/ erforschent die Natur bas/ethejhr schreiben. Die ding alle werden in der Philosophie bas erklert/ da von der Geberung des Menschen geschrieben steht.

Damit so wissen sie die Anatomiam Matricis, was der ganze Leib der Frawen seyn: das das kind in der Mutter sein nahrung hatt auf den Brüsten außerhalb der Mutter: auf den Brüsten von der besten Edelsten milch/nicht von Excrementen die sie Menstruum heissen/dem kein Gifte auf Erden gleichen mag/schädlicher vnd strenger/vnd sollte ein speise sein des Kindes? Wie grob vnd vngeschlacht ist das geredt/daz der

der Mensch auf solchem Gifte / da nichts schädlichers innen  
ist / als diß Exrement der Frawen / vnd auch andern so es gebē  
wirt / vnd nimpt weiter keine transmutation an zu guten dingē  
gen: Das ist / kein Gifte wirt ein speiß / sondern bleibt ein Gifte  
vnd keine speise. Welcher Vatter ist / der sein Kind Stein vor  
Brot gebe / oder Schlangen? Reiner: Gott noch weniger / dī  
betrachtent. Das ist aber war / das die Natur in jrem Gifte  
stille stehtet vnd verhalten wirt / wie die Sonn still stünd [vnd]  
behalten ward zu den zeiten losua: Also stehtet auch still aller  
lauff der Natur / von der zeit der empfengnauß / bis in auffhö-  
lung des Kindes noturft zu verendern / vnd sey dem Menschen  
gleich zu erneren. Das ist auch war / daß sich in der geburt auf-  
reinigt / das nichts soll: das ist das / daß du meinest es werde  
Milch darauff: es würde ehe ein Wassertalb darauff. Das ist  
Göttliche trew / das solcher wüst dem Kind nit schadet vnd vor  
ihm beschirmet ist: vnd du sagest es nehre sich davon / So nuh  
kein ding vom vnsrat ernehret ist worden / sondern von reinen  
dingen / es sein Beume / Kreuter / Wurzen / &c. Es wirt alles  
von subtilen liquoribus / rore / pluuiis / &c. ernehret vnd erhal-  
ten. Über das alles / das Kind in der narung ist: denn am kind  
ligt mehr / denn am Kraut im Felde / vnd ist das zertisste ding.  
Darumb ist es in seiner Mutter vnd ihrer Brust befohlen / bis  
sein stercke da ist / von wege der subtilisten speiß. Was ist nun  
de: selbige flüss im Baum / als sein selbst sperma? Alle ding  
reinigen sich durch den schaum / also reiniget sich auch die Nar-  
tur durch den schaum / auff das dem Kind seine speise rein wer-  
de: vnd du sagst dieser schaum sey eine speiß / Menstruum sey  
die Milch / vnd bleib in Matrice / bis das Kind geboren werde /  
so werde milch darauff: da spürt man wol / mit was Philos-  
phia du geweschen bist. Das aufflaufft / merckt eben auff /  
ist der schaum von dem köcht / daß das kind gessen hat in Mutter  
Leibe / vñ von der Brust saugen muß: Nun sihe du / wie sich  
die Exrementen verscheümen. Habet ihr nicht so viel verstan-  
des / so man trincken verscheümen wolte / es bliebe am letzten  
gar nichts da? das sind Stoici austeri, &c.

Darumb ist nun billich / für zu halten der Frawen frankheit  
ten vnd gesundheit in einer sonderen Monarchen / die weil sie

D

so weich von den Mannen gescheiden ist: Nit allein der Brust halben/der Mutter halben/ Menstrui halben/ sondern auch von wegen des ganzen Leibes/der von der Brust wegen/ der Matrix wegen/ des Menstrui wegen geschaffen ist. Darumb so er von ihret wegen geschaffen ist/ so ist er auch nach ihrer art geschaffen/vnnd nicht nach einer frembden art/ das ist/nach Männischer art. Und ob etwa ein Arzney den Frawen vnd Mannen gleich hilff/ als in der Peste, Kalienvewehe/ &c. so wiss/ das alles in den dingen/ allein auf Narcotischer art geschicht/ Stupesacirender art/ Diaphoretischer art/ &c. die alle nicht von dem rechten vrsprung der geordneten Arzney da seind. Darumb/ das sie nicht auf der rechten ordnung kommen/ von des wegen/ so hilfes heilt vnnd morgen nit/ in der Peste, in der andern nit/ daruon an seinem Capitel weiter gemeld wirt/ &c. Dieweil nun die rechte ordnung soll gebraucht werden: ist nuh billich/ die Frawen mit ihrer gesundheit/ mit ihrer fruchtbarkeit zu besondern von Mannen: Und das Exempel fürnemen/ Das ein Fraw ist wie der Baum/ der da sein frucht tregt/ vnnd der Mann ist wie die frucht/ die v dem Baum tregt. Also zu verstehen: der Baum muß vil haben bis er erhalten wirt/ auff das er das möge geben/ darumb er ist. Nun besecht/ wie vil gebresten dem Baum zustehen mag/ vnnd wie wenig der Bieren: so viel ist auch die Fraw über den Mann. Der Mann ist gegen ihr/ wie ein Biern gegen jrem Baum/ die fett ab/ aber last den Baum stehen. Nuh der Baum tregt weiter sorg auff andere frucht/ auff sein lengers leben: darumb so muß er viel haben/ viel leiden/ vil tragen/ von wegen seiner frucht/ das die wol vñ glücklichen kommen. Darumb ermessent eben/ wollend ihr Arzt sein/ was das Exempel inhalt/ vnd wie es zu verstehn sey: sonst wirt auf ewer keinem nimmermehr kein guter Arzt. Darumb so besehent die Monarchen besonder/ darinnen ihr sehet/ was sonder noth ist dem Baum/ das der Bieren nit noth ist: Was der Bieren noth ist/ dem Baum nit noth ist. Ist das ein eusserslich anzeigen: so ist es mit den Frawen vñ Mannen auch also. Darbey merckend die vnderscheid zwischen Knäblein vnnd Mägdelein gleich zu verstehn/ als die Bieren/ vnd sein fernern/ so in der Birn ist: Wie die zwey art von einander sein/ also seind

seind auch von einander Knäble vnd Mägde: das besilch ich der Philosophia.

Habend ihz nie betracht in euch selbst/wie der Mensch [von] oben ist/nemlich aus dem Limbo herab: aber der Mann/die Frawe nicht. Die ander Creatur iss die Frawe/vnnd ist nicht die erste/ auch nicht mit dem ersten: darumb ist sie vnter dem Mann. So sie nuhn die ander Creatur ist/nicht aus dem Limbo, so ist sie auch ein ander Leib: Den solt sie sein der Leib wie Adam/so wer sie auch auf demselbē Limbo gemacht worden. Darumb aber/daz sie ein ander Monarchen führen soll/so ist sie nachfolgent gemacht auf eim lebendigen fleisch/ das fleisch gewesen ist: vnd aber aus dem fleisch/ein ander fleisch gemacht/wie aus dem Limbo ein fleisch ist worden/ daz/das nicht gesein ist/das darauf geworden ist. Also ist die Fraw auf des Mannes fleisch: sie ist aber dasselbige nicht blieben/ sondern als weit vom Manne/ als weit der Mann vom Leimen/aus dem er geworden ist. Das vrsacht ein newe Theoricam zu machen von der Frawen/vnd sic zu besondern in ein sondere Physicam: Und zu lügen zu stellen diejenigen/so das segen den Frawen vnd Mannen gleich. Wie wol sie doch höflich herfür kommen/ aufgenommen was Matricem, dareinn das Kind gelegt wirt/vnnd dieselbigen notturfft/anrüret.

Nun secht dieselbe notturfft an/dz sie den ganzen leib muß haben: vnd ein tropfen bluts ist nit im leib/dz nit ein notturfft sey zu der Matrix/darum sie es vnbillich sondern. Sie habens aber nit verstanden/vn die jungen wollens nit verstehn. Wie wol vnd sansst thut es euch/so jr sagen/das sagt Galenus, das sagt Auicentia, &c. damit so sind jr rein/ jetzt habt ihrs troffen. Wollen jr meinen/darum/ob sie schon das sagen/dz [es] war sey e Legen am ersten für den Auctorem,dz er warhaftig sey/ darnach so besehent dann ihz: es wirt dich aber zu hart ankommen. Dieweil man aber den faulen Autoren glauben gibt/vn für das Euangelium halt/vnd du auch nicht frömmier an dir selber bist/so bleibstu billich bey solchen erlognen vnd erdichten Autoren: denn gleich vnd gleich versumpt sich nicht/es treibts der Teüffel allemal zusammen. Wie nuhn also

ein sondere arth ist in der Frawen/ vnd Monarchia, so müssen auch zwei Monarchen da sein: das ist/ ein ander Monarchen der Frawen/ ein ander der Mammen. Darauf folget nuh/ ein ander erkantnuß des Himmels vnd beider Sphēr/ der in jnen ist/ die Microcosmica consensio, so aufgelassen ist worden/ von den blinden gemelten Arzten.

Dieweil sich nuh von einander scheidt der Leib des Menschen/ ein ander in der Frawen/ ein ander im Mann: So ist hierauff kürzlich fürzuhaltē ein vnderscheid auch in dē frant-  
heiten/ damit bemelte anzeigung desto leuterer verstandē wer-  
den/ so mercken dich Exempel. Es were ein Geelsucht die hett  
ein Mann: [vnd] eine/ die hett ein Fraw: vnd beyder Geel-  
sucht hett einerley Signa vnd Prognostica, vnd dergleichen/ als  
so daß sie von dir würde geurtheilet ein Genus zu sein/ oder  
ein Species, vnd nit ein ander Species im Mann/ ein anders  
in der Frawen: sondern du bestindest nach allem augensehen  
vnd indicis ein speciem morbi, das ist/ es were ein ding: Das  
rauf nun folget eine Cura, das ist/ eine Arzney. Nuhn aber/  
es wirts nicht thun mit der Cura: Was die vrsach sey/ will ich  
dir fürthalten. Viewol Medicamina Hermaphroditicæ sind/  
die zu beyden seiten dienen/ ist noth sein sonder Buch dawon  
zu machen/ nūn ich auff dißmal aufz: Aber nach innhalt rech-  
ter ordnung so verstandent das also. Die Fraw hat die Geel-  
sucht wie der Mann/ vnd mehr darzu: das ist/ das Corpus das  
die Geelsucht ist/ ist Profluuum. Was ist Profluuum? Es ist  
nicht das Exrement/ das ist/ Menstruum, sondern es ist der  
ganze Leib/ auf dem das Menstruum gehet/ derselbe Leib be-  
halt den nammen profluuum, so zu einer frantheit wirdt/  
sonst ist es liquor Microcosmi. Dieser liquor ist der Geel-  
sucht vnderworffen/ herzukommen in der gestalt: Das Eine  
ursach ist/ im Mann vnd in der Frawen: aber nicht ein Cor-  
pus. Zu gleicher weiz als du ferbest ein Tuch geel/ vnd ferbest  
ein Holz geel/ das ist ein farben/ das ist/ eine frantheit/ aber  
zwen Corpus: Dieweil nuh zwen Corpus da seind/ vnd wie-  
wol ein Farben/ ein Signum, so muß die Arzney auff dē Cor-  
pus gesformiert werden/ vnd nicht auff die Farben. Zugleis-  
cher weiz/ als ein Holz wirdt mit eim Hobel gemeistert/ ein  
Eisen

Eisen mit einem hammer: Wie da ein auffmercken zu haben ist in den dingen/ [also wiß] das das Corpus dem Arz̄e sol vnter augen liegen. Dieweil er das nicht für sich nimpt/ so wirt er die frantheit nicht herauftreiben: Ob er schon mit der arz̄ney kompt/ so die farben hinnimpt/ so ist doch das Corpus da. Dann der liquor Microcosmi/ so er kompt in sein profluum, so wirt er weiss: Was ist das/ dann ein Weisse sucht? die ander ist Gelb/ die Weisse geht auf der Gelbe nit/ allein es sey dann ein stellung da: Also gehent viel sucht auf/ Roth/ Weiß/ Gelb/ Schwarz/ das alles vndter ein Capittel gehört.

Dieweil nun der Corpus für sich zunemen ist/ vnd nicht die Farben/ sondern Corpus vnd farben/ so muß jedoch eine gespaltene Arzney da sein. Und ob du dich schon behilfest mit den Hermaphroditischen simplicibus oder compositis: Wirdt an seum orth sein bescheid auch finden/ das dus nicht auf Kunst hast/ sondern auf thorheit vnd vnterstandt. Denn es ist nicht anders zuuerstohn/ als allein/ das du mischst durch einander was du findest: Und triffts/ so hastis. Das ist die Kunst/ der Frawen arzney kein Mannen arzney/ der Mannen arzney kein Frawen arzney zugeben: Sondern ein jedlich Monarchen in seiner Anatomey behalten/ nicht vermischen. Was aber vermischt wirdt/ thut zu beiden seiten ein werck/ doch nicht vollendet wirdt. Dann ein jedliche Hermaphroditische arzney sol [allein] geben werden/ vnd nicht compo niert. Des ist eins Plantago, stellt den Mannen ihr Rühr/ den Frawen auch/ sie ist Hermaphrodita: Noch aber so scheid sie sich/ hat beyde Anatomey in ihr/ diene in beide Monarchen: Also andere mehr/ deren doch nicht zu viel seindt. Wirdt sie der Mann braucht/ so stirbt das Arcanum der Frawen ab: Wirt sie den Frawen gebraucht/ so stirbt das ander ab. Auf den Hermaphroditischen arzneyen/ seindt die Experimenta kommen/ das ist darzu/ das darzu/ es sey in Mannen oder Frawen. Darumb in andern simplicibus kein Experiment steht/ sondern allein Canonica Practica. Das aber darumb die Experimenta Hermaphroditica gnug seindt/ das ist nicht: Dann warumb helfen die Experiment? Darumb helfen sie/ so ein frantheit nicht Canonice kompt/ sondern wider die Canonē,

D iii

darumb helffen sie: Was aber Canonice kompt/ dasselbe sol Canonice fürgenommen werden/ da hilfft kein experiment zu: Dergleichen auch was nicht Canonice kompt/ da hilfft allein Experimentum, vnnd kein Canonica Cura. Von der er- fahrtuſ ist viel fürzuhalten/ aber an seinem orth. Dabei wiss- sent/ wie die Scribenten so oftſ ſezen am ersten Curam Ca- nonicam/ darumb das ſie alle franktheiten Canonice halten zu entſpringen/ das ein iſſal iſt: Demnach folget Canonica Cura/ darauff ſolch iſſal geſetz iſt: Nach dem/ ſo Cura Ca- nonica nicht helffen wil/ ſo folget Thesaurus pauperum her- nach: Item ſolche ſtücklein mehr: Item brauche das/ also ſagt er/ es habe oftſ geholffen: Item das iſt gutt/ ſagt ein an- der/ ic. Und also iſt die iſſung offenbarlich/ das ſie nicht verſtanden die unterscheid zwischen Cura Canonica vnd Ex- perimentis: ſchet an die blinden Arzte.

Weiter von dem exemplē ſo fürgehalten iſt worden von der Gelbsucht/ oder andern dergleichen franktheiten/ wiffen/ das nicht allein ein Gelbe iſt/ ſondern viel Gelb/ viel ſeindt auch der Gelbsuchten. Und wiewol die Galle die farben auf- drücket/ ſo iſt doch nicht allein ein farben in iſhr/ ſondern alle Geele farben/ als in ſeim Capittel fürgehalten wirdt. Nuhn iſt aber ein ander Gall/ die Galle der Frauen/ ein ander die Galle der Männer/ also ſeindt auch anders die farben: Da-

rum ſo ſie geſpalten ſeindt/ ſo iſt auch die arzney geſpalten. al. ſinderin. Aſſa iſt eine farbe fürderin: Roffella iſt ein farbe nemmerin: Centaurea ein Experiment. Die hauptſtück aber ſo in den dingen ſeindt/ vnnd nicht Hermaphroditisch/ nicht alleine farb nemmerin/ Experiment: Dieſelbigen müssen mit dem grunde angriffen werden/ daß das Corpus vnterhanden gang. Wann die Corpora werden in den Canonischen mor- bis verwandelt/ wie ein ding/ das geſerbet wirdt vnnd nim- mer aufgehet/ ſondern Corpus vnnd farbe bleibt in eim un- ſcheidbar. So nuhn also die ſache wirdt/ ſo muß die arzney nicht wie obſiehet ſein/ ſondern auf ſeiner Monarchen/ die das Corpus vor ſich nimpt: Und in widerbringen des Cor- pus/ bringt ſich auch herwider die geſundtheit/ also weicht auf die franktheit. Dann zwö art iſt in allen franktheiten:

Mit

Mit dem Corpus / vnd ohn das Corpus. Wiewol die vns-  
terscheid noch nicht gehalten ist worden / das ist doch der iresal /  
das sie in iherer Eur geirret haben : Dieweil ein ander Gall in  
den Frawen / vnd doch die Gall ist / mit allen eigenschaften  
wie eine Gall sein sol / so ist dieselbe Gall nicht zudemmen in  
ihren Canonicis morbis / als durch iher eigen Monarchen :  
Das ist / das dieselbe arznen / so von den Mannen arzneien in  
ein ander Anatomiq vnd Physica geordnet sindt. Darumb  
was Centaurea mascula den Mannen thut / im selben grad  
thuts auch Centaurea foemina. Dann so groß ist das von  
Gott angesehen worden / das er den Frawen iher besonder Mon-  
archen gegeben hat : Vnnd wie er sie vom Mann gesondert  
hat in ein [andern] leib vnd wesen : So hatt er ihnen auch be-  
sonder iher Welt geben / iher genies vnd iher noturfft : Darauff  
den Arzt gesetzt / das er die erkenne / vnd aber nicht Auicenna  
noch Galenus. Dann die Götliche fürsichtigkeit hat solchen  
ertichten Ingeniis solches fürkönien / vnd gesagt / Er habe den  
Arzt selbst beschaffen : Das ist so vil / der Arzt kans / den ich  
beschaffen hab / v ander der sich selbst auffwirfft / der ist falsch.  
Nuhn secht die prob im Liecht der Natur / wer der falsche oder  
der gerecht ist.

Dieweil nun gespalten seindt alle gewechs / von wegen der  
zwo Monarchen / als gemelt ist : darben auch gespalte das Hir-  
mament / die Erden / das Wasser / vnd der Lufft / in die zwo  
Monarchen / sedt weder sein eigenschaft zu erhalten : So wif-  
sen aber hierinn / wie dz die speiñ so der Mensch isst / vnd die  
speiñ der Arzney / nicht ein ding ist : Das ist / sie finde nit eins  
wesens vnd einer art. Dann vrsachen / alle speiñ so da gessen  
wirdt / ist einfach : Vnnd ob sie schon gespalten ist in die zwo  
Monarchen / so betrifft die spaltung allein die Arzneyischen  
kressen an / vnd nicht die speiñ oder narung. Wiewol den  
Frawen die speiñ in viel dingen aus iherer Monarchen nücker  
ist / dann auf der Mannen Monarchen : So ist jedoch dasselbe  
auf vrsachen gebrestens / so der leib die selbige mitt fürret / vnd  
nit narung halben. Ein schmid vnd bereiter ist im Magen /  
v macht Menschenfleisch darauf. Nun hat er aber zwo art an  
ihm / vnd ist ein lochen : Ein art ist / so er im Mann ist / so

macht er manlich fleisch daraus: So er in der Frauwen ist/ so macht er Frauwen fleisch daraus. Die speis ist einig vnd ist Menschen speis: Der Archeus aber der bereits dem Menschen in sein Monarchen. Darumb einzugeben die Narung/ kein sorg hat/ dem Arzt auffzuladen/ sondern die Arzney/ das dieselbe in ihr Monarchen gefürt werde. Dann was die Narung ist/ das meistert der Archeus im Magen/ vnd macht daraus was ihm zustehet: Als ein Schmidt/ der auf seinem Eisen machen mag/ was er wil/ also dieser auch. Die Arzney aber ist nicht also/ dieselbe sol auf seiner Monarchen gegeben werden/ auff das sie behalten werde in ihrem wesen: Dann im selben orth/ kan sie der Archeus nicht anders machen/ dann das auf ihr/ das sie ist. Alles das wir essen/ das ist der Mensch selbst: So wirs nun gessen haben/ so macht er das daraus/ das es ist: Das ist/ fleisch vnd blut/ dann wir seindt dasselbige. Die arzney aber seindt wir nicht/ die ist darfür gut/ die darfür nach dem vnd uns gebrist: Von demselben Specie vnd Generie/ sol uns geben werden. Dann der Magen macht das nicht daraus/ das uns noth ist/ allein er habe denn das von uns entpfangen/ das er bedarf: Wo nicht/ so bleibt er in seiner krafft/ vnd treibts wider von ihm. Darumb der leib vnd seine franckheiten zwey seindt/ nicht eins.

Darumb auff solches/ sol auch das Regimen gehn/ das es gespalten gang/ auff sein Monarchen. Dann ein Regimen sol nicht darumb geben werden/ das blut vnd fleisch machen: Sondern darumb/ das es auftreibt/ das blut vnd fleisch verterbt hatt vnd vergifft. Darumb so ist ein arzney da/ vnd ein speis: Das ist/ das Regimen macht blut vnd fleisch/ aber nicht genossen auf der Narung/ sondern auf der arzney: Das ist/ das das Regimen sey ein Narung/ vnd sey ein arzney. Dann der leib der Franck ist der lege nicht zu/ sondern er nimpt ab: Darumb/ wil man das er zuleg/ so muß das Regimen sein ein arzney/ die das zu wegen bring/ das der leib die speis mit seiner Narung anneme. Darumb so muß die Monarchen gehalten werden im Francken mit der speis vnd arzney/ so weit die Franckheit betrifft: Wo aber gesunder leib ist/ ist's nicht not. Das ist aber also/ vnd ist war/ das wir die ding/ so arzney mit

mit sampt einer narung seindt als Lactuca, Bleta, Rapæ, &c; nicht gemein in die Monarchey schezen: Sondern das wirs besondern anzusehen / das sie eine arzney mitfüren / welche krafft gescheiden sol werden in der Monarchey: den Frawen Ihr Bletam, den Mannen die ihre. Dann aus solchem überleben folget hernach / daß das Firmament vnd die Astralischen leuff einfallen / vnd machen ein zerbrechen im widerwertigen leib / außerhalb der Monarchey: Also daß den Frawen Ihr zeit rechtfertigt / dem Mann zu anderm fleisch fördert: Das den Mann fördert in eim zum guten / die Fraw im andern zum argen fördert / vnd dergleichen anders mehr. Daß ein Regimen zusezen dem gesunden Menschen / ist mehr / dann zu sezen dem francken / im gesunden zuerhalten. Das gesund ist ein weileuffig erkantnus / die da fürkommen allen gliedern: So in den francken das Regimen das wenigst ist / sondern die Arcana das meriste. Der nuhn in solcher gesundt / das Dixet ordnet / der spalte die Monarchey / vnd bedenkt den Lauff des Himmels / vnd die Subiecten der Personen / als dann so kompt er für mit dem / so der lauff in der speise ist: Dann sie hatt ihr Astrum wie der Himmel / darumb so widerstehet sie demselbigen. Der die erkantnus nicht hat / der jret: Dann er muß nicht fürkommen das seht ist / sondern das zukünftig ist. Nuhn liegt die kunst in dem allein / was da zukünftig sein wird / auff das er im selbigen fürkomme. Das soll der Arzte überflüssig im wissen tragen: Wo nicht / so ist sein kunst eine tödtung vnd mordung.

Also auff das / dieweil die Prima materia des fleisches vnd bluts der Menschen ein ding ist / das ist / die speise vnd frant: Aber Ultima materia seind zwey / so darnach kommen / aus der einen Prima materia: Als Mannenfleisch / Frawenfleisch / das so weit von einander ist / als fleisch vnd fisch zu erkennen ist. So ist doch Prima materia nicht zu betrachten noch Ultima: Denn Gott / der da beschaffen hat zusammen Mann vnd Frawen / der hat ein fleisch da gemacht / das ist / in ein fleisch: das ist / auch eine speise essen vnd trinken sollen / vnd nicht zwey. Darumb haben sie eine Primam materiam: Aber der Archeus der ist anders / der geht in sein

Monarchen / des er ist / aber auf einem hassen seindt die zu speisen / die zusamnen gehörend. So nuhn hierinn ein Theorica noth ist / so verstandent sie also: Das hierinn die noth ist / was da transmutiert werde / vnd wie das ist: Was auch der Archeus an ihm habe / das er auf dem / das Eins ist / do macht Männisch fleisch / do macht Menstruisch fleisch / das eine grosse weite von einander hat: Darinnen ein solches für zunemmen ist. Dieweil auf der speise frantheten kommen vnd geboren werden / so ist von nothen das ursprünglich zu erkennen: Aber in der Ultima materia / nicht in der Prima: Es were dann / das Prima materia were Hermaphroditisch in seinen kressen / oder wer ein arzney mit gespaltener Monarchen / betreffend den Mann oder die Frawen / so sol solche hinweg gesetzt werden vnd genommen / so wirdt die franthet also genommen. So aber in der ultima materia der geprest were / vnd nicht in der Ersten / so wirt das in der Ersten nicht gefunden / sondern in der Letzten. Darumb so suchend die frantheten in derselbigen / das die letzte Materia, an dem orth in ihm selbst gesbrochen ist / vnd sich selbst ursacht zu seinen frantheten. Darumb nuhn billich ist sein Theorica zufüren / wie solcher Physica zugehört / als dann so wirt ihm dieselbige Physica kommen. So befinden wir / das vñser Subiectum in der Letzten materia ligt / vnd nicht in der Ersten: Darauf dann folget / das wir an dem orth erkennen sollen / wie weith von einander seindt / die Letzten materie der Frawen vnd der Männer / das wir so weith in der Monarchen auch sie von einandertheilen vnd sehen: Denn wo das nicht beschicht / so wissen das an dem orth ein Chronicus morbus oder Mortalis bereit vnd zugeführt wirdt.

Weiter aber die Matrix zubeschreiben / wie sie nach Microcosmischer art sol erkennt werden / das ist / wie ein kleine / vnd wie die dritte Creatur / vnd die letzte / vnd doch in der Microcosmischen art bleibt. So wissend das in gemeiner erkenntuñ ist / das das Faz / das da empfahet / vnd das kind behalt vnd behauet / nach gemeinen namen Matrix geheissen wirdt: Wiewol die ganze Fraw dieselbige ist. Billich aber / das der Sahmen / von des wegen die Fraw geschaffen ist / die sen

sen namen am fürgehendischen behalt: Denn von des Fosz wegen steht die Frau da / vnd sonst weder von anderer glieder noturft wegen / noch keines andern stücks / als allein von des wegen. Nuhn aber wie diese Matrix da zuuersiehen sey / so wissende / das die ganze Frau die Erden ist / vnd alle Element: Diese Matrix ist der Baum der da wächst aus der Erden: Das Kind ist die frucht so aus dem Baum wächst. Vnd wie ein Baum in der Erden steht / vnd also auch im Lufft mit sampt der Erden / vnd also auch im Wasser / vnd also auch im Feuer / das alles der Acker ist: Also in der Frauen die vier Früchte / die vier Element / die vnder vnd ober Sphär da seindt / vnd in mitten deren allen ist der Baum / von des wegen die Frau da steht. Wie die Erden vnd sein Frucht vnd Element da stehnd von wegen des Baums / vnd den müssen erhalten: Also seindt auch da von wegen der Matrix die glieder der Frauen vnd all ihr eigenschaft vnd natur. Darauff nuhn so wissende / das die erkantnuß solcher Creatur dermassen beschehen sol / auff das wir wissen unser Subiectum zu erkennen / so dann in die arzney gehört. Nuhn folget also weiter: Dieweil der Baum aus den vier Früchten / auf den vier Elementen der vndern vnd oberen Sphär / an sich zeucht die narung seines wachsens vnd seines leibes / vnd ohne die nicht sein mag / vnd dieselben vielfältig bis er zu einem Baum wirdt / vnd vielfältig / das er ein Baum erhalten werde: Also auch die Matrix in der Frauen / zeucht an sich zu gleicher weise wie der Baum / von allen gliedern vnd dem ganzen leib / dasjenige so ihr zustehet vnd gehört: Vnd also wirdt die Matrix erhalten in aller form vnd gestalt / von der Frauen leib / wie der Baum von allen Elementen vnd früchten. Auf dem folget nuhn dieweil die Matrix ihr speiß nimpt / das sie sich reinigt zu ihrer zeit im monat von diesen exrementen / wie dann oben beschrieben ist. Darumb / so du das zusammen concordierest / also das Matrix ist wie das Meer / vnd sey wie ein Baum / so kannstu erkennen / was ihr anlichen ist.

Also ist nun die Microcosma, Minor mundus, vñ hat in se

E ij

leib alle Mineralia mundi. Darauff wissen / das aus dem folgt / das der leib sein arzney auf der Welt nimpt: Dann er ist dieselbige. Darumb so folget aus dem / das alle Mineralia dem menschen gut sein / ein jedlichs zu seinem Mineral so im leibe Microcosmi liegt. Der das erkantniss nicht hat / der ist kein Philosophus / noch vil weniger ein Arzt. Dann am ersten so der Arzt spricht / der Marcasith ist darzu gut: Nun muß er vorhin wissen / was der Marcasith der Welt sey / vnd was der Marcasith Microcosmi sey: Nun ist das Philosophisch. Weitzer aber so er will als ein Arztreden / so muß er sagen / dieser Marcasith ist des Menschen frandheit / darumb so hilfft er ihm. Ein Loch das aus dem Menschen frist in den leib durch die haut / was ist es anders dann ein Mineral? Wie ein Salz / vnd neben dem Sal ein grad / ein Genus. Darauff nun folget / der Colcorar heilet das loch / warumb? Darumb / das der Colcorar das Salz ist / das das loch macht. Also heilet Mercurius seine locher auch / vnd andere mehr Arsenicalia / vnd der gleichen. Kannst du das auswendig sehen / das war ist / vnd sein unterscheid / so dir die erfahrenheit gibt / das diß genus salis das heilt / vnd das ein ander genus vnd arth Salis: Vnd siehst darben / das die ding keine Wunden heilen / sondern die Consolida, Mumia, Balsama, heilen die Wunden / die nicht Salia seind. Dann warumb? die Wunden kommen nicht auf die Salz / darumb helfsen die Salia, Vitriola, Mercurij, Arsenica nicht. Darumb das die locher vom Salz kommen / vnd die Balsama, Mumia, Consolida, mit Salz seind / darumb helfsen sie nicht in den lochern. Ist nuhn das also aussen in lochern / so wiß auch / das der leib innen die Mineralia hatt / vnd nach denselben wil erkennen werden / vnd nicht nach den Humoribus. Also stehet der Leib in den dreien Substanzen / also auch alle Materialia: darumb so muß die Prima materia also erkennet werden / vnd ihre Ultima / vnd darnach der Ultimæ materiæ Concordieren. Dann in der Concordanz stehnd alle ding: Der die nit weiss / ist vnbillich in der arzney ein Lehrer oder fürer / denn er macht der Kranken keinen gesunde / sie werden dañ von ihn selbst gesund / das sein Glück ist / vnd dem Arzt ein ehre / sonst überkompt er keine nit.

Also

Also empfacht Matrix die frankheit auf der Erden: Wie ein Baum den die Erden verderbet/ nimpt ihm seine grüne/ sein arth/ sein krafft/ sein macht vnd dergleichen/ nimpt ihm auch sein frucht/ sein obst/ &c. Dermassen ihs auch mit d' Frawen/ so ihr leib nicht gut ist/ nicht gesundt/ nicht in rechter concordanz/ so ist alle Matrix verderbet/ vngesund/ vngesund/ endtschickt/ vnd mit allen andern zufallenden frankheiten besladen. Darauff wissen/ wie die Erden vnd ihz frucht zu erkennen sind/ also mustu auch die Microcosmam erkennen: Biß was die Erden in Baum verderbet/ verderbet auch Matrixem: vnd was den Beumen zufelt/ das felt auch der Matrix zu. Darauf entspringt nuh/ so ein einsal kompt in ein wurs des Baumes/ von zufallenden dingen/ den Baum verendert: das beschicht auch natürliche der Mutter. Dergleichen auch/ so ein ander farben dem Baum geben wirt/ dann seine farben ist/ so werden auch seine früchte entfarbet: darauf nun vil entspringt den kindern/ das sie misgeraheten in ihrem gewächs/ in ihren farben/ gesprengelt/ gemaset vnd dergleichen/ das alles ein vrsach ist mit den Frawen. Dann das der Mann den Baum pflanzet vnd färbet mit seinen henden/ das thut die Fraw mit ihrer Imagination/ wie dann an selbigen enden vnd orten weiter gesagt wirt. Damit ist zu wissen/ das sich die Matrix gesund vnd vngesund macht vnd heilt/ wie sie dann von dem/ darinn sie ligt/ erhalten wirt/ nach demselbigen richt sie sich. So wir nuh ihre Krankheit wollen/ vrtheilen/ so müssen wir alle Mineralia des leibs vrtheilen/ der 4. Elementen früchte/ Firmament/ &c. beyde Sphär: vnd so wir dieselbigen vrtheilen/ so wissen wir was ihr gebrist. Dann sie meldet am aller ersten den schmerzen des Leibs: wann in ihr wirdt es eröffnet. Der nun solche Species der Mineralium nit erkennt/ der mag auch nicht erkennen was der Matrix brist. Daß kan Cachimia den Kropff den Beumen machen/ Talc die Moder/ &c. so können sie es in der Mutter auch machen/ darauf Kropff vnd anders wachsen/ dräsen vnd überbein. Bey diesem Exempel verstandent auch andere frankheiten. So ihr nicht sprechen könnett/ der Kropff kommt auf der Melancholia, Phlegmate, &c. mit nichts: So müsst ihrs dem Mineralheimischen/ auf

dem selben wachst er/er sey geäderig oder fleischig/et. Also in solcher Causa,müssen alle frankheiten erfunden werden.

Allein vom fürbrechen der Species in den mineralibus ist zu halten vnd zu ermessen: Welches species sein Dominium überkompt/ das regiert auch den Baum derselbigen Erden/ das ist/der in ihr steht. Auff das weiter wissent/ so ein arth fällt in ein geschlecht/ so kompt es nit darauf/ so lange bis das Species sich verzehrt/ oder durch vermischtung anderer überherschet wirt. Das macht nuh Thoren/ Narren/ kropffetlüt/ vnd dergleichen viel sondere arth/ wesen/ eigenschafft/ Person/ Gliedmaß/ Proportion: Wie also in den dingen/ also auch in andern ist/ so die frankheit berüren vnd antreffen. Solt nuh solche arth in der Mutter sein/ solt es nicht ein ander Theorica sein? Und wiewol das ist/ das ein Vatter durch solche Mineralische species, auch Kinder ihm gleich geboren mag/ in deme/ so sein species dem Saamen eingelebt ist. Darauff wissent nuh/ das die Mutter ein zweifachen zufall hatt. Aus ihr einen/ der betrifft den Baum an: Ein guter Baum macht gute frucht/ das ist/ ist sie gesund im Leib vnd Erden/et. vnd fruchtbar/ so ist auch der Baum gut/ darauff wirt nuh ein gute frucht. Weiter aber in geberung der Kinder/ ist noch eins/ das ist/ ein guter Saam macht eine gute frucht. So ist nun der Saam vnd der Baum zwey/ hie an dem orth/ vnd gescheiden in zwey theil. Der Baum der Erden gibt seine frucht ohne den Samen für vnd für: der Baum aber der Frawen nit/ allein der Saam wird in Baum gelegt/ das ist/ durch den Mann. Darauff folget nun/ das am Samen viel liegt/ vnd nemlich das/ so er nichts soll/ so kan ihn der Baum nit gut machen. Darumb was den Baum antrifft oder anlangend ist/ begegnet auch dem Samen: sie müssen beyde gut sein: Bi so sie beyde gut sind/ so ist nuhr ein gutes da/ das ist/ die frucht. Darumb so sind da andere zufelle/ so der Matrix zufallen auf der pflanzung vnd seen des Samens/ welche frankheiten nach des Mannes arth sollen aufgelegt werden/ vnd nit nach der Frawen arth. Jetzt ist aber der Frawen Matrix gespalten: in ihr eignen frankheit/ vnd in die frankheiten/ so sie auf den Männern haben vnd empfahen.

Das

Das ist ein rechtgeschaffene Theorica, so auf dem liecht  
der Natur gehet/vnnd nicht auf den erdichten kopfen. Die  
frankheit der Frawen/ so auf dem Mann kostien/wollen ha-  
ben Männliche Arzney: Auf dem ist gefolget d; Mannen Arz-  
ney für d; Grien/ auch den Frawen jr Grien vertreiben soll vñ  
hatt: Was war die ursach? nit das Ein ursach der frankheit  
were/ wie sie es meinen/ sondern das sie das ererbet hat vom  
Mann/ darumb so halff es. Was sie aber von ihr hat/ da  
hilfsto nicht in solcher gestalt/ sondern sie muss auf ihrer Mo-  
narchey gearzneyt werden/vnd sonst auf keiner nicht. Darum  
so halff es sie etwan/ etwan nicht/ auf bemelter ursach/ wie  
für gehalten ist. Und nit allein also mit einer frankheit/ son-  
dern mit allen. Dann das müssen ihi wissen/ so der Sam in d Matrix macht  
Geelsucht gewidmet wirt/ derselbige Sam in d Matrix macht  
der Frawen die Geelsucht: Dann ursach/ es wirt an sich gezogen/  
vnd kommt an seine Anathomen. Darum so hat die Fraw jetzt  
dieselbe Geelsucht/ die muss mit der Männlichen Arzney ge-  
heilt werden. Dann so begirlich ist der Leib/ aufzulassen sein  
Sperma, das er alle sein glider bewegt vnd da gebraucht vñnd  
erhebt. Darauff nuh folget so bemelte glider abziehen/ das eini  
egliche Anatomia am selbigen ort seinen theil daruon bringt/  
betreffend die vngesundheit: vnd als dann im selben sich selbst  
vergiffen/vnd gehet in die Generation derselben frankheit.  
Das ist ein grosser behelf der vnerfahnenen Arzten/ so sie sa-  
gen/ die Arzney hat da vnd da geholffen/ Frawen vnd Man-  
nen: da redet ihr vñverstandt/ das offenbar ist. Und so sie sa-  
gen/ ja auch in den Mädeln/ die nie Manne versucht haben:  
Ist rechte/ auf ihrem vñverstand geredt. Dann sie wissen nit/  
dass die Töchter von dem Samen vächterlich erben/ in frank-  
heiten vnd dergleichen: darumb dass sie es vom Vatter haben/  
darumb genesen sie auf solcher Arzney. Das alles ist ihr vñ-  
uerstand vñnd ihr vnerfahrenheit/ dass sie nicht können noch  
wissen/ was der frankheit anfang ist/ oder was die frankheit  
macht. Ihnen ist gleich mit ihen humoribus als Ioanni de  
Garlandia, der thet sein bestes/ vñnd macht ein Gloss über den  
Alexander: wiewol es nichts soll/ so hat er aber doch sein bestes  
gethan.

Nun ist da zu wissen/wie sich die zwey zusammen fügen/dß vom Mann/vnd der Leib von Frawen. Darinnen merkent/ zwey Leib leide kein vermischung in einander/ohn zerbrechung einandern: Nuß sind da zwey Leib/der Leib der frankheit vnd der Leib der Frawen/der das leiden soll in seiner Anatomie. Nuß ist der Leib der Frawen ganz/vnd zerbricht nit: dann wo der Leib d' Anatomie zerbricht/so wirt die Arzney nichts aufrichten/ dann im zerbrochen Leib ist kein hilff: Wie ein Holz das verbronnen ist/das zerbrochen/kolen ist/das zustücklet ist/ kein gänze mehr annimpt. Der Leib der frankheit/das ist/ das vom Mann da ist/ist ein Leib der frankheit/ aber nicht ein Corpus der Primæ materie, allein der Ultimæ materie. Nuß sind die zwey Leib gescheiden: der vom Mann ist ein Leib/ als ein Geist: der von der Frawen ist/der ist leiblich. Der Geist vnd der leibliche/die mögen wol bey einander standen/wie ein Lufft in einem Corpus/ Wasser/ Holz oder Stein/ &c. So nuhn der Lufft nichts soll/so ist das Holz an ihm selber vngesunde. Nicht daß das Holz vngesund sey oder der Stein: sondern das ist vngesunde das in ihm ist/vnnd nit Holz ist/das ist der Lufft. Nuhn folget auff das/das der Lufft frank ist/vnnd nicht derselbige Leib/vnd das Holz ist nit für frank zuachten/ sondern der Lufft. Also da auch der Mann in seinem Samen/ der frank ist/des Samens frankheit ist der Lufft. Also liegt die frankheit in dem Leibe der Frawen/nach ihrer Anatomie wie der Lufft in eim andern Corpus: Mit der vnderscheid/dß an dem ort die farben mitlaufft/ so im Lufft nicht mitlauffen. Aber wie ein farben ist/ also verstanden das auch: sie werden genommen/ so sie frembde sind in ihrem Leib/darinnen sie gefunden werden. Dann da ist ein groß auffmerken zu haben/ die weil vier Corpora in einer Substanz sind/ in welche Corpus die frankheit liegt/nit als ein humor/sondern als ein Corpus, vnd nicht das in selbigen Corpus ein humor sey/sondern ein liquor. Nuß sich du Humoralist was deine Kunst sey: die weil du noch kein Corpus selb vierde zusein/ nie erkennt hast/ darumb so weistu auch nicht wo Pestis liegt/ob es im Blut oder im Fleisch liegt. Dann du weist nit/das das Blut ein vierfach Corpus, du weist auch nit/das der Stein ein vierfach Corpus ist.

ist. Da lehrne ehe du das Rote hütlein ausssehest.

Wol ist der gerüsi/der da weisst wer die Apostemata macht/ was Corpus: dann derselbige weisst wol/ daß das blut nicht thut/ das des bluts arth nicht ist/ diese selzamen Corpora zu machen.] Der ist auch gut vnd gerecht/ der da weisst wie die Frau vom Mann empfacht ein andern leib: Dann warumb? Ihr sollent das also verstohn/ der Himmel macht ein andern Mann/ ein andern Menschen/ ein ander Frau/ das vermag das Firmament/ das Astrum, der Cursus. Also wissen auch der Mann ist also zu gleicher weisst wie obstehet/ der Frauen Astrum, Firmament vnd Himmel. Und wie der Himmel ein andern Menschen macht: also auch der Mann ein andere Frau/ das ist ein andere natur/ arth/ wesen/ eigenschaft in den dingen/ das die Microcosmische natur antrifft. Auf der Influenz/ Impression/ wirkt die Frau Constelliert vom Mann/ vnd ihre Sydera weichen von ihr/ vnd lassent des Mannes an sie statt. Der ein solches weisst/ der ist recht in der Arzney auff der ban: Aber der die Astra nicht erkennt/ dem sind die ding vngleublich. Denn wer ist der Natur feind/ denn der/ der sich wichtiger schäcket dann die Natur/ so sie doch unser aller oberste schul ist? Das ist die arbeit/ so die alten Sribenten gemacht haben/ von den Frauen frantheten/ die vergebens ist. Dann sie haben nie gedacht mit einem worte oder Buchstaben/ der verenderung der Frauen in ihrem inwendigen leibe/ durch die Sydera des Mannes/ wie dann die zwei Microcosmische arth gegen einander haben: vnd die vnder empfacht von der obern die Impression/ darumb so ist das vndere incliniert zu dem obern. Auf der krafft ist die Theorica vnd Physica zu beschreiben in ihrem wege vnd gestalt auff zwey wege. Dann soll der leib in sein Sydus frant sein des Mannes/ so inficiert er durch sein Impression/ das/ so auff jhn incliniert ist. Zugleicher weisst wie die Stern im Himmel inclinieren vnd nöhten/ was frantheten antreffen: Also so dieser Curs sich dermassen gehoren hat/ so nöhtet er auch ein andern leib die Frauen zu haben/ anzutreffen die frantheten/ die eine sondere Physic haben muß: darinnen sind ihr Arzt blind/ dann ihr suchen das gesetz/ nicht die Kunst.

Der Himmel der also ist vom Mann / den betrachtent nun  
wol: dann vrsachen / aus ihm werden viel frankheiten / die  
falschlich sind in andere vrsprung / vrsachen / ic. verkehrt vnd  
beschrieben worden. Als ein Exempel: Suffocatio Matricis,  
was ist anders dieselbige / als allein aus dem Himmel des Man-  
nes / der den Frawen Leib constelliret hat? Das ist die erste ver-  
sach dieser frankheit. Nun so es werden sol / so ist der Mann  
frank in Caduco, das ist sein Sydus ist Caducisch. Und ob er  
schon das nit ist / so ist es inclinatio: wie im Himmel die Ster-  
nen / haben selbst die frankheiten nit / so sie dem Menschen zu-  
fügen. So diese Constellatio ein Coniunction wirt vnd  
Impression / so wirt Suffocatio darauff / die gleich ist dem Ca-  
duco. Nuhn ist das ein vnuerstand gesein bey allen Schu-  
len / die da viel geschrieben haben von Caduco vnd Suffoca-  
tione: haben aber gröblich aufgelassen / was Corpus aus den  
vier den Caducus hab / oder in welchen er lige: Dieweil sie  
da geschwiegen haben / so wissen sie noch viel weniger was die  
frankheit ist: Darumb ist ihr beschreiben nichts / als ein dünn-  
ekel vnd wenen / als ein Bawr düncket. Das erste das ein  
Arzt wissen soll / soll er d<sup>r</sup> Corpus beschreiben / die Substanz:  
das ist der grund / aus dem kan man merken vnd spüren die  
Kunst der Arzney. Also da auch: der Mann / so er dermassen  
Constelliert ist in seinem Himmel / das er diese Coniunction an  
ihm hat / so muß sie austrechen. Nun hatt er zwey Corpus /  
das ist zwey Subiect: sein eigen Leib / vnd der Frawen Leib.  
Gehet die Inclination auff ihn selbst / so ist sein Sydus / sein  
willen aus: gehet es aber nicht auff ihn selbst / sondern inclin-  
iert in die Frawen / so ist es in ihr: Aber nicht der rechte Ca-  
ducus wie der Mann hatt / sondern der Mutter: Denn da ist  
ein ander leib / nie der leib so dem Man vergleicht mag werden  
Denn da sind zwey Inclination: vō eussern Himmel / die ist gleich  
wie im Man: vom Mann Himmel / die ist Suffocatio d<sup>r</sup> Mutter.  
Darumb so scheiden sich da drey Caduci von einander: Des  
Mannes ist Männisch d<sup>r</sup> Frawen ist Frewisch: aber beyde aus  
einem Himmel / dann da ist eine Männische art: Und die dritte  
ist des inwendigen leibes / vnd nimpt sein Himmel vom Mann.  
Damit so wissent auch / das diese ding erblich gohnt: Wo  
nicht

nicht im Vatter/nit in der Frawen/jedoch aber in der Frucht.  
 Nuhn ist das eins/das der Mann sich selbst nicht inficiert/in  
 den rechte Caducis des eussern Himmels/ aber in Syncopen,  
 die Frawen in Matricis suffocationem. Das Mägdelein so al-  
 so geboren wirt/dz imprimiert in iha Suffocationem zweysachz  
 auff Jungfrewisch/ [vnd] auff Frewisch: Jungfrewisch ist  
 gleich Syncopi, mit etlichen anhangenden zeichen Caduci:  
 Suffocatio ist mehr denn Syncopis. Von diesen frachtheiten  
 wirt beschrieben in seinen Capiteln/ sonderlich den Mechani-  
 cum zuuerstehen/hie nit noht zu erzehlen/ie. Nuh wie das ein  
 Exempel ist auff die Suffocation/ also verstehtent/dz Precipi-  
 tatio ist auch vom Mann/das ist/ auf seim Hünnel. Dann alle  
 die frachtheiten/ so die Mutter mehr hatt/ dann mit Männis-  
 schen naüen begriffen werden/sind auf dem Hünnel des Man-  
 nes. Und wiewol sie im Leib der Frawen entspringen/ auf der  
 Erden/Firmament/Luft/Wasser/wie vormals an viel orten  
 gemelt ist: So ist doch der Hünnel die erste ursache/des Manns.  
 Wie Pestis ein frachheit ist über die natur des Mannes vom  
 Himmel/vnd ist doch im Mannanzufahen/ vnd die ultima  
 materia in ihm: Also da auch. Nuhn ist Precipitatio auf  
 dem Gestirn/darauf Apoplexia kompt: Prosthuuum Matri-  
 cis, auf dē Gestirn/ darauf Dysenteria, Lienteria, Diarrhoea  
 entspringen/ die sich in Matricem nach demselbigen leib Mi-  
 crocosmi richten vnd enden. Also wissent/das alle ding in  
 dem ersten anfang müssen vom Arzt betracht werden/wie alle  
 ding von eim in das ander gehnt: Auf der ursachen folget nun  
 hernach die Monarchen in iherer auslegung. Allein es sey  
 dann/das du die frachtheiten dermassen in den vier Corporia-  
 bus specificirest/ vnd zeigest an den ersten anfang der dingen/  
 vnd bleibst in der Anatomey/ vñ haltest die gespalten Creatur  
 zweysach/ dem Mann vnd der Frawen/ auch alle Arzney:  
 Sonst ist die Kunst nichts/ als ein dürre/ verrochene Zimmet-  
 rinden/ die eim im Maul zergehet/ wie ein Filzhut. So geliebē  
 die Kunst vnd Scientia denen/ den sie sollen lieben: das ist/ des-  
 sen/den sie Gott geben hat. Desi wiewol sie du kanst/ so kanstu  
 sie dir mit allein: aber darumb so lehrne dir nicht wolgesallen/  
 sondern alles/ von deren wegen die Arzney beschaffen ist.

Dieweil nuhn der Arzt allein der ist/ der Gott am höchsten  
 preisen vnd loben kan/ so soll er auch am meisten wissen. Dann  
 vrsach: wer ist der/ der den Menschen kan erkennen/ was er ist/  
 wie gross ihn Gott gemacht hat/ als allein der Arzt: der kan  
 die werck Gottes zu erkennen geben/ wie edel die Welt sey/ vnd  
 noch wie viel edler der Mensch/ vnd wie eins auf dem andern  
 geborn ist vnd gangen. Der das nicht weiss/ der berühme sich  
 der Arzney nicht. Dann so wunderbarlich ist der Mensch be-  
 schaffen vnd geordnet/ so man in sein recht wesen kompt/ was  
 er ist/ vnd auf speculiert in allen dingen. Und das ist ein  
 gross das sie bedencken sollen: nichts ist im Himmel noch auf  
 Erden/ das nicht sey im Menschen. Dann das sind die Himmeli-  
 schen kreissen/ die sich bewegen werden: dann [Gott] der im  
 Himmel ist/ der ist im Menschen. Denn wo ist der Himmel/  
 als der Mensch? so wir ihn brauchen sollen/ so muß er in uns  
 sein: Darumb weist er von dem Mund/ auf dem Mund/ auf  
 Gott was wir wollen: dann er ist näher bey unserm Herzen/  
 dann die zung oder unsrer gedancken: der hat ihm sein Himmel  
 gross vnd schön gemacht/ edel vnd wol. Denn einmal ist Gott  
 in dem Himmel/ das ist/ im Menschen. Dann er spricht selbst/  
 er sey in uns/ vnd das wir sein Tempel sind: so er nun in uns  
 ist/ so bitten wir ihn/ da er ist/ nemlich in den Himmeln/ d[er] ist/  
 im Menschen. Darumb so ist dem Arzt wol zubetrachten/ mit  
 was hand er handelt: dann er hatt vnder ihm das edlistie Sub-  
 jectum/ vnd das größtste: das edlistie/ vnd das/ da am meristen  
 anligt. So er nuh die Welt nicht kennet/ noch die Element/ die  
 Firmament/ &c. Was wolter dan im Menschen erkennen/ d[er] d[er]  
 alles ist/ w[er] im Himmel vnd auf Erden ist/ vnd Himmel vñ Erde  
 selbst ist/ vnd Lufft vñ Wasser. Der d[er] beschaffen hat/ der hat  
 beyde Monarchen beschaffen/ vnd ihre Arzneyen in jren Mo-  
 narcheyen: dergleichen auch den Arzt. Also hat er ihn beschaf-  
 fen/ auf dem beschaffen zu lernen/ nit auf sein gedancken zu  
 speculieren/ imaginieren/ &c. zuhandeln/ sondern in den Crea-  
 turen zu lehrnen/ die sind seine Schulmeister: Dann auf dem  
 Menschen gehet kein grund diser dingen/ noch kein Scientia.  
 Das ist aber war/ wann Gott will/ so macht er ein Arzt/ dann  
 es steht ihm heim: dieweil er ihn beschaffen hatt/ so leßt er ihn  
 geboren

geboren werden wenn es jm geliebe/ vnd nit wenn der Mensch  
wil/ er hat jhn ihm vorbehalten.

Dieweil wir nuhn also sehen/ das die Erden ihre Beum  
aus dem Himmel böß vnd gut macht: Dann wenig seindt d  
jar/darinn die Erden allein Meister ist/ vnd macht die frucht  
nach ihrer arth/ ob sie schon fast gut ist: So stark vnd heftig  
ist die Influenz da in geberenden dingen: Also ist auch im  
leibe zuerstehn der Frawen/d; sie ohn Inclination nit seindt.  
Nuhn aber ist ein groß erkantnuß da/das eine gute Erden gu-  
te frucht bringt/ so ferne das nichts einfalle von den vmbsten-  
den/das ist/von dem eussern Himmel.Auff solches mercke: der  
Erden mögen wir nicht fürkommen für sich selbst/ sondern wir  
müssen dieselbigen lassen geraten/nach arth des Himmels: Es  
were dann/ das da einer were/ der do Philosophiam Medicā  
rerum naturalium wüste. Der Frawen halben ist es auch also/  
vnd mehr: dann sie mag behüt werden/ das sie nit Inficiert  
wirdt von dem vndern Himmel/das ist/vom Mann: So nun  
die Infection nicht beschicht/ so mag sie gute frucht tragen/  
auf dem/so sie eine gute Erden ist. Nuhn ist viel an dem ge-  
legen/ das wir das wol verstanden/ ein guter Baum tregt gu-  
te fruchte: Das ist auff ein gute arth geredt/ als sprech einer:  
Ein Baum der einer guten arth ist der tregt gute frucht/ der  
selbe Baum der guter arth ist/ der ist aller böser arth zu stark/  
vnd zu fast in die gute gesetzt/ das ihme keine böse arth nichts  
thun mag. Dorumb verstandt das exempl/ das sich in alle  
wege hierinne vergleicht/ do Christus sagt diese Allegory/das  
ein guter Bau gute frucht trage: Das ist auff ein gute arth ges-  
redt/so von d Natur aufgehet.Auf solcher guter arth/so auf d  
natur gehet/ hat Christus erweilt seine jünger: Auf der arth da  
das böß aufgehet/ darauf hat er den zwölfften jünger erweilt  
Judam. Dann ein Apostel einer guten arth hat jhn nicht ver-  
rahten/ aber der auf der bösen arth der hat jhn verrathen. Die-  
weil nuhn Christus die gute arth/ vnd die böse arth/ so groß  
fürheit/vnd so stark vns einbildet/so ist es vns in der natur zu  
erkennen. So eine gute arth da ist/ so haben wir gutt arzneye:  
so eine böse [arth] da ist/ so gehet vns wie Christo mit dem  
Juda. Vnd diese arth vnd diese Allegor/ sollen nicht verachte.

werden: Dann aus jhr kommen die Morbi curabiles vnd incurabiles, vnd sonst aus keinem andern grunde nicht.

Dieweil Christus das fürgesehen hat, das so viel in der Natur liegt, das sie aufzulesen ist, was guter arth, was böser arth sey, zu der säligkeit auch zu verstohn zusein: So ist es auch einem Arzt noch mehr zu verstohn, was gute oder böse arth sey. Darumb ichs hie fürhalte, ist also: Eine Fraw einer guten art der gesundheit, die ist zu behüten vor dem vndern Himmel, das ist vom Man: Also ist sie auch zu verterben. Dann jhr secht, das die leute guter arth im Glauben, zuuersamten seindt zu gutem, vnd zu bösem, durch die Prediger: Dann eins Predigers mund ist ein Himmel vnd ein Inclination. Dieweil er nuhn ein Himmel ist: Also ist auch ein Himmel der Mann der Frawen: Aber nicht mit dem Mund, sondern in dem so zwey ein fleisch seindt. Prediger böser arth, bleiben auff böser arth, in derselben bösen arth versüren sie das volck: Also ein guter behaltet sie in gutem. Darumb der Frawen an dem orth die gute arth zu behalten ist, mit einem Mann der guter arth sey: So also gut vnd gut zusammen kompt, da wirt nichts böses aus. Freilich auff den natürlichen lauff, hat Christus geredt von der ehe, die Gott zusammen füget, scheiden der Mensch nicht. Als ob er sprechen wolt: Ihr scheident die ehe, vnd machents wie jhr wollent. Dann warumb? sie ist ewig zusammen fügung, jhr seid aus böser arth, bößlich gohnd jhr mit jhr vmb: Die Ehe aber die Gott zusammen füget, das ist die Ehe, auf denen die kinder, die erwelten Gottes, geboren werden, die werden jhr nicht scheiden. Das ist so viel geredt, als het er gesprochen, die Ehe Vatter vnd Mutter Petri, Iohannis, ludas, Bartholomei, Simonis, Philippi, &c. die hatt Gott zusammen gefügt, vnd seindt bey einander bliiben, das rauh ist geboren Petrus, Item ludas, Item Iohannes, Item Philippus, &c. Dann die gute arth jhr Vatter vnd Mutter, vnd jhr vorsordern, hat zusammen gefüget, die da seind einer guten arth, darumb worden sie nicht gescheiden von einander. Dieweil nuhn Christus die Natur so auffwirfft einer guten arth, vnd auf derselben guten arth anhlaubt die seinem: So sol auch die gute arth vom Arzt erkennt werden, das er sie behalte

halt in gutem wesen/ den Microcosmum vnd Microcosmam  
so zusammen kommen: Nicht allein in den tugenden/ sondern  
auch in den Leiblichen dingen/ betreffende das/ da von ich hie  
rede. Diese erkantnuß ist groß/ vnd trifft viel an. Dann dies  
weil Christus sein Apostel dermassen erwelt hat/ so sol auch der  
König dermassen sein/ vnd das land sol sein Obrigkeit auch  
also welen: Dann ein böse arth/ die sich gut zeigt/ ist Iudas/  
der sich auch gut zeiget/ von wegen der Armen leuten/ sein war  
aber der nutz. Darumb nicht von solcher rede wegen/ gutes  
scheins wegen/ sondern guter arth nach/ die welungen gesche-  
hen sollen: Dann mehr hat die böse arth gutes im mundt/ dann  
die gute arth. Die gute arth ist in wercken/ vnd erzeugung  
im thun vnd selbst fertigen: Die böse arth thut aber nichts/  
redt aber viel da von. Auf das Maul ist nicht zu vrtheilen/  
auff das Herz aber/ das kommt in das maul nicht/ ohne die  
werck. Des alles verstandent auch/ auff das/ das der Arzt  
die gute arth/ in guter natur sol erkennen: Dann dieweil es im  
herzen ligt/ so muß die Natur das anzeigen. Zugleicher weis  
wie Christus von der Ehe redt/ die Gott zusammen füge/  
scheid der Mensch nicht: Das ist/ ist ein gute arth vnder der  
Ehe/ so werden ihrs nicht brechen/ sondern sie wirdt bleibem.  
Das ist/ die nichts zustahnd/ die werden ihr nicht verfüren.  
Also die arth/ wie auß der Ehe zusammenfügung erkant wirt/  
ob sie gut sey oder nicht: Also auch wissen/ das in der natur ein  
solches solersunden werden: Dann was nicht in ihr gut ist/ da  
wirt nichts gutes auß. Dann wie alle ding gescheiden sein  
von einander/ die Sonn/ der Monn/ der Tag/ die Nacht/ also  
auch der Teuffel/ die Engel/ ic. So ist auch unter den Mens-  
chen zwei arth: Die der arth der Finsternuß ist/ er sey mit  
seiner erzeugung wie er wölle/ so ist er finster/ da wirdt nichts  
gutes auß/ wie auß dem Teuffel. So nuhn die natur dermass-  
sen ist/ so ist kein helffen da/ zu gutem.

Darumb ich das anzeigen/ dieweil ich angefangen habe zu res-  
ten/ das der Baum gut bleibe/ dz ist die Frawe gut bleibe/ sol  
sie am ersten einer guten arth sein. So sie das ist/ sol sie mit  
dem vndern Himmel ihres Mannes nicht gebösert werden:

Das ist / eine jedliche gute arth der natur zufügen / darauff werden gesunde vnd gute früchte. Also ist's auch mit dem herzen / das hie den Arzt nicht antrifft. Die unterscheidt ist auch zuhalten in der arzney: Das offte ein Erden gute frucht hat / das ist / guter sahmen in sie geset wirdt / aber sie miszraht. Darumb gehort ein jedlichs ding zu seiner arth / das also die Erden vnd der sahmen sich vergleichen: Dann das ist die Ehe die der Mensch nicht scheidet / das ist / das Gott zusammenfügt. Dann auff dem felsen ist der samen verloren / das ist / er wirdt dum / ob er schon sonst gut ist. Die gute art wirt alle mal behüt / das sie nicht einfelt in die vngnade Gottes: Ob sie schon abtrit in solchem herzen / wie der guten arth eigenschaffe ist. Also auch in der arzney / so ein solcher frank wirdt / so siehet er wider auff von seiner frankheit / durch die arzney: die böse arth aber in der natur bleibt liegen. Darumb die franken heilbar vnd vnheilbar erfunden werden: die sich fürwar nicht anders vergleichen / dann mit Petro auff ein theil / zum andern mit Judas / auff denselbigen theil / der nit wieder auffstund / sondern wie er sich hieng / also bleib er.

Viell ist gesagt worden / von den vnheilbaren frankheiten / aber der grund ist nit berürt worden / vrsachen / der art halben. Gute art stirbt auch / so sie nit auferstehung hat / das ist / hilffe der arzney. Darumb die unwissenheit da ist der Arzte / die auf gebresten der Kunst haben geredt: das ist ihnen vnheilbar / da noch heilbar gesein ist. Also ist vom ersten zubetrachten / der Himmel der vndern Sphär: darnach die obern vnd vndern Sphär zusammen / als ein Himmel: darnach die arth: Als dann der leib: Als dann die Mutter an ihr selbst: Jetzt in den dingen ist die Theorica ganz. Vnd eine solche art ist auch in der arzney zu suchen. Dann auf dem grund gehet die Kunst der Componierung / welche auf der Anatomey gehet: Nicht auf den gradibus, Complexionibus, Experimentis, sondern auf den Anatomiis, die sol eines jedlichen Arzts anfang vnd ende sein: Denn ohne die wirt er kein Componist sein. Die Kunst ist ihr selbst anzeigerin durch die dinge / sie verbirget sich selbst nicht. Dann sie weist wol / das Mann vnn Weib zusammen gehörent / allein auf der Anatomey: Also sol der Arzt auch

auch wissen/das zusammen gehörend die arzney vnd die frack-  
heiten nach ihrer art. Dann weiss der Arzt das/das die arzney  
die frackheit heilt / so muß er auch wissen dieweil der frack-  
heiten mehr dann eine ist/ vnd mehr dann eine arzney/ welche  
zusammen geheilet werden / vnd vermehlet : Das muß  
durch die Anatomie geschehen. Wiewol das ist/ das Eine  
Arzney ist/ in der alle Anatomie stehnd/ aller frackheiten/  
vnd aller arzneyen/ welche arzney das höchste ist in allen din-  
gen: Dahin wirt der Himmel fallen zu seinem jhar/ das Eine  
frackheit sein wirt vnd Eine arzney: Der Astronomus vñ d  
Arzt verstanden mich allein. Dieweil aber die Sophisterey/  
so bisher gefürt ist worden/ nicht abgehet/ so stellet man den  
grossen Arcanen nit nach: Dann die Sudler der Apotecken/  
zverbrechen der Arzney bereitung.

Damit ich wider zum anfang komm / vnd dem beschluß  
nachgange/ so wissen/ wie sich die vereinigen mit einander/  
v Centrū matricis vnd die ganze Matrix/ also/ wie eins d; an-  
der inficiert/d; ist also. Zugleicher weiss/ als subtil die Sonn  
durch ein glaß gehet/ vñ wärmet d; senige d; inwendig d; glaß  
ist: Und ein fewr das durch sein Offen gehet in die stuben/ vñ  
doch nichts verleht/ das/ so darzwische ist: Also gehet die Geist  
der frackheiten durch den Centrum matricis / vnd nit durch  
die poros noch meatus. Darauff so wissen/d; ein kleiner glaub  
zuhalte ist/ vñ gar für vntüchtig/ in den grossen scharffen frack-  
heiten zusehē den durchgang in die poros: Dieweil alle frack-  
heiten dieser art/ allein Geist seind/ welche Geist vom Corpus  
nit anders gehent/ dañ wie die wärme von der Sonnen: Denn  
die Sonne brent/ denselbigen brennt der Geist der Sonnen.  
Nun secht da ein vnterscheid/ in deme/ wie die Sonn wärmet  
durch das glaß/ d; fewer durch den Offen/ so wärmen sie doch  
nit durch die haut des Menschen. Die hihe/ so im Menschen  
angehet in solchen dingen/ ist die hihe des leibs/ stercket sich vñ  
der eussern/ vnd seindt in seinen liquoribus: Dann sie treibe  
den dampff auf/ wie alles siedens art ist vnd eigenschafft/ das  
rumb treibet es sein dampff auf durch die poros. Der Geist  
der frackheit/ von dem hic geredit wirt/ auf dem Centro ma-  
tricis/ ist also zuuerstehen/ das er ein ander Substanz ist als

die Sonn/ vnd ist die Substanz der Matrix/ vnd die Sonn  
ist iher Substanz/ wie sich dann teilen die drey artz vnd Cen-  
tra. Darbey wissen/ so die Matrix ein frantheit in iher hat/ so  
ist das erste/ das dieselbe frantheit ein Corpus wirt/ dz bleibt  
ligen: Nachfolgens so gehet der dunst auf/ das ist/ iher spiri-  
tus von iher/ der nichts anders ist als ein geschmack/ der auf  
einem Bitem gehet oder Rosen/ der durchringet/ vnd ges-  
het nach/ niemandts greift vnd sieht ihn. Also seind alle  
frantheiten/ so auf der Mutter in den leib gehende. Die as-  
ber auf dem leib in die Mutter gehende/ die seind leiblich mit  
ihren Corporibus/ wie dann an seinem orth erzehlet wirdt.  
Also wissen hierinn/ das die Geist/ so auf der Mutter in den  
leib gehent/ geserbe seindt/ das ist/ sie haben an ihn Farben  
macht/ auf vrsach/ wie ein Geist vom Triplex serbet/ vnd  
ist ein Geist: Also serben auch die Geiste die frantheit/ vnd  
greissen das Corpus an inn allen dingen/ als hetten sie ein  
Corpus.

Wie nuhn viel frantheiten zufallen der Mutter/ so gibt  
sich das auch viel/ das ein theil/ vom andern geheilet wirdt.  
Als/ so der Centrum matricis frant wirdt/ so wirdt er oft  
von der Matrix curiert: Also auch Matrix vom Centro, das  
je eins des andern heilung ist. Dann zugleicher weis/ wie  
eins das ander böse macht/ frant macht/ so mag also auf sol-  
cher artz/ auch eins das ander gesundt machen: Dann wo  
frantheiten entspringen/ da ist auch die wurzen zuerlangen/  
die gesundtheit: Dann gleich auf der wurzen da die frantheit  
gehet/ auf demselben muß auch die gesundheit gohn: Und  
wa die gesundheit aufgehet/ da muß auch die frantheit auf-  
gohn. Nuhn/ ist die frantheit möglich von iher selbst zu kom-  
men: So ist auch möglich die gesundheit von iher selbst zu kom-  
men. Ist möglich dz wir frant werden/ durch ein Accidens:  
So ist auch möglich das wir gesundt werden durch ein Acci-  
dens: In deme da wir frant werden/ in demselbigen werden  
wir auch gesund. Darumb macht uns das Astrum frant/  
so muß es uns auch gesund machen: Macht uns die Gebluet  
frant/ so muß sie uns auch gesundt machen: Dann in ihre artz  
gehet vnd bleibt ein jedliche hülff/ vnd nicht in der frembden.  
Darumb

Darumb so ist im leibe Microcosmi dasselbe auch / also / das die eussere gesundtheit / die innere frantheit vberwind: Das ist / die Leibgesundheit vberwindt die Centrumfrantheit / vnd die Centrumfrantheit vberwindt die Leibfrantheit der Matricis. Denn so vns der Himmel kan vnd mag krencken von aussen an / denn gesunden leib / den wir auf der Erden haben: So kan vnd mag er auch widerumb gesund machen vnd erhalten den leib / den die gebrechlichkeit frant macht / vnnnd wil machen: Also da auch eine gleichmässige arth ist. Darumb / an dem orth do Hippocrates sagt / so ers den weg gemeinet hat / die Virtus ist die / so die frantheit heilet: Das ist so vil / das je ein Virtus die ander vertreibt. Also / Virtus ist eine Himmelsche krafft / nit auf der arth / sondern ein vnsicht bar arthney. Als / so einer gefürt wirdt von ihm selbst ohn alle arthney / das ist durch Virtutem gesund worden: Diese virtus ist Cœlestis Astronomia, &c. darumb macht sie die franten gesund. Die aber dermassen nit gesund werden / die müssen arthney gebrauchen / die werden durch die Arcana gesund: Arcatum ist kein virtus, sondern vis, potentia, mehr dann ein virtus. Wiewol der irsal lang in den Arzten gelegen ist / das sie Vires potentiales, virtutes geheissen haben / darumb haben sie Hippocratem nie verstanden / auch seine Commentaria nit.

Damit wil ich also in der gemein beschlossen haben die Monarchey / so den Fräwen zusteht / zu betrachten den Arzten. Wiewol ich damit nicht wil geendi haben / (so Gott wil) sondern weiter ein jedliche frantheit der Fräwen / so sie gemein mit den Männen haben / vnnnd so sie allein / ohne gemeinschaffe des Mänen haben / sonderlich ein jedliche zu beschreiben: Auff dz diese Monarchey des Microcosmi verstanden werde vñ erkent / mit anflegung vnd erklerung aller der dingn vñ ursachen / so die noturft erforderet: Mit der Mänschen / Anatomischen vñ Archimedischen vnterrichtung / mit dem ursprung d' Mundanischen vñ unterweisung / außerhalb welcher kein Medicus sein mag. Und wiewol das ist / das ich in dieser Monarchey gar nich eusser von andern Arzten / aber billich: Dann ursachen / das dieselbigen genugsamen besunden werden mit allem vñerstande vñnd vng rundt zuheilen / vnd ohn das Liecht der natur

pflegen zu schreiben: So doch ein Arzt nichts sol schreiben/  
 allein es sey dañ im liecht der natur also wie er schreibt. Den  
 sol er die arzney auf der Erden nemen / so muß die Erden der  
 Arzt sein/vnd nit der Mensch: So muß er auch auf der Erde  
 sein lehr nemen / das er das weis; zu brauchen / das die Erden  
 gibt dahin es gehört. So er das nit pflegt vnd weist/ so ist sein  
 schreiben/ vnd fürnemen/ allein ein verfürung/dem Arzt vnd  
 seinen francken. Wiewol das ist/d; sie groß gewidmet seind  
 vnd eingesezt/ der vier sculen eine der Hohenschulen / darauff  
 sie denn groß ding sezen/ als sol niemands wider einen solchen  
 Stand reden. So wissen doch in den dingten/das die/so sie ges-  
 scht haben/selbst bekennen/sie haben sic daher verordnet: Aber  
 sie wissen nit/speculieres gerecht od nit: Sie lassen sic ihr ding  
 verantworten. Allein sind sie darzu geursacht worden durch  
 etliche Experiment vñ rationes: Ob aber das der Grund sey/  
 lassen sie sich selbst verantworten. Das ist eine schlechte seule  
 sezen/hat ein schlechten grundt. Zu dem/ d; sie viel auff den  
 Grund bawen/ vnd sagen/ die sie auff die Hohenschulen ge-  
 sezt haben/ das viert glied zu sein/ iren nicht: Es ist fürwar  
 wüste geirret/in dem/das man euch gesetzt hat. Sie haben ihe  
 Grund genommen auf Christo/der sagt/die francken bedörfs-  
 sen des Arzts: So ihr den namen habend / so haben sie ge-  
 meint ihr seidts also gar. Aber fürwar/ hetten sie das bas; be-  
 tracht/ das Gott den Arzt beschaffen hat/vñ sein arzney auf  
 der Erden/ vnd das man ihm solt stadt geben: So hetten sie  
 eine frag in der Schul lassen vmbgehen/ ob Ihr von Gott  
 oder von dem Teuffel beschaffen werendi worden / das ist/ob  
 ihr mit warheit oder mitlügen werend vmbgangen: So hette  
 ma wol geschmeckt/wer euch geschaffen hette. Dañ d; Gott  
 den verderbten Schulmeister/ Procurator/ Apotecker/ Pfaf-  
 sen/ Münch vñnd dergleichen/ zu einem Arzt beschaffen habe/  
 das ist nicht. Euch hatt Leipzig/ Tübingen/ Wien/ Ingol-  
 stat/ beschaffen/also seindt ihr auch: Wie der Schöffer/ d; euch  
 da geschaffen hatt. Es ist nicht minder/ ihr schmeckent etwas  
 in der Astronomia, etwas in der Philosophia, etwas in der  
 Logica: Aber das ihr schmeckent/ ist weder kalt noch warm.  
 Wann der Astronomus sein Sortilegium hinweg thet/ vñnd  
 der

der Philosophus sein irrationabilia, vnd der Logicus sein lügen: so wer es wol, das iſt in der Arzney ein grund hettend. Das iſt euch wöllen verantworten, mit Machaone, mit Apolline, Aristotele, Galeno, Auerroe, Auicen, Rhafi, Mesue, &c. ist weit fehl: Ihr müſſent am ersten probieren, ob sie gelogen haben oder nicht. So ſich das finden wirt, als dann ſo wirt es nachgelaffen, oder nit. Wann iſt geschriſten pfeiffen werent, es müſt ein guter Organist ſein, der mir ein liedlein darauff machen könt. Ihnen iſt eben wie den Geometris, die ſpecuſieren ſelzam Cirkel vnd Instrumenten, die ſich selber treiben, gond, vnd in dem ſo fliegen ſie mit iſtren Instrumenten: Die Röſſer ſind hülzen, vnd ſo es aber an das reitten gehet, ſo iſt es gauckelwerk. So iſt Gott nit hettent zu einer auſtrede, vnd mit ihm verkauffet ewere tolle weife, iſt wurdent viel gröber erfunden, daſt kein Alchimist oder Wunschel Prophet. Aber iſt sagend, Gott wils nit, Gott hats thon, wer will ihm in ſein Geriche, Gewalt greiffen, alle ding ſind in ſeiner hand: Warumb redent iſt das? Darumb, das iſt auf einer bösen arth ſind, darumb liegt euch Verbum Domini im Maul. Und das laſſent iſt auf, Die francken dörffen ires Arzts, warum? das sagend iſt nicht. Wenn iſtſ schon sagend, ſo iſtſ darumb geſagt, das man euch Gelt gebe, vnd das man euch Glaube: aber das herze des Arzts iſt weit von der zungen.

Darumb bedencket euch wol, laſſents  
nit unverantwortet.

—  
G iij



Vorrede in die Bücher

AVREOLI PHILIP-  
PI THEOPHRASTI  
Von Hohenheim  
Fünff Bücher:  
DE  
CAVSIS MORBORVM  
INVISIBILIVM.

Das ist  
Von den Unsichtbaren Krankheiten  
vnd ihren Ursachen.

Vorrede in die Bücher der unsichtbaren  
Krankheiten durch den Hochgelerten Herrn  
Theophrastum von Hohenheim  
Doctorem, &c.

**G**ernnach ich vollendet  
hab die drey Bücher im Liecht der  
Natur vnd im selbigen erzählt die  
anlichen vñ gebrestē des sichtbaren  
vnd leiblichē theils Microcosmi,  
vnd dieselbigen beschrieben mit ho-  
hem fleiß vnd erfahrenheit vñ ge-  
nugsamē darthuung seiner Phi-  
losophischen vnd Experimentis-  
chen aufweisungen. Iaugh aber wiewol das ist, das dieselbige  
etliche Bücher die anlichen des sichtbaren leibs Microcosmi  
wol vnd überflüssig tractirend, vnd alle ding stattlich fürge-  
halten in einem jedlichen Versal so weit vnd das liecht der  
Natur

Natur zubegreissen ist/ nichts darin aussen gelassen/ noch vera-  
gessen: So ist aber doch das anlichen des sichtbaren theils Mi-  
crocosmi noch nit gar erzelt/ so weit vnd sein anlichen reichen.  
Dann wiewol das [alles] beschrieben ist/ das sichtig den augen  
erscheinet/ vnd den henden zu tasten begreifflich: welche anli-  
gen vnd gebresten durch die Philosophen/ vnd ohne mangel  
des grundes/ so gewaltig mögen ergründet werden/ das ein je-  
glicher Erfarner in den dingen ohne irrung siehen mag: (wie-  
wol die Humoralisten in irrung den ganzen Proces geführt/  
aber ihrs vnuolkommenen grundes ist zuvergessen die höchste  
seligkeit.) Nun aber wie fürgehalten/ so ist doch nur begriffen  
worden in denselben Büchern des halben Menschē widerwera-  
tigkeit des einen theils/ das sichtbar ist: So erfordert die nota-  
turft weiter/ auch den andern theil des andern halben Menschē  
zubeschreiben/ auff das der Mensch ganz in der einbildung des  
Arzts stand. Wiewol unsichtbar derselbige ist/ vñ doch greiss-  
lich: vnd das da greisslich ist/ das ist nit sichtbar/ vnd im liecht  
der Natur zu gleicher weiss zu verstehen ist/ als ein Blinder der  
da greift/ vnd sicht nit das er greift: Also im gegenspil wir-  
sehen/ vnd greissen/ aber entpfinden das nit/ das wir greissen.  
Vnd als wunderbarlich dem Blinden sein greissen anligt/ als  
so wunderbarlich ist unsern sichtbaren augen/ das sie blinzen  
vnd nit entpfinden/ das die hende greissen. Vnd merkend  
diz Exempel wol: dann nicht umbsonst wirt uns der Blinde  
geboren/ sondern er gibt uns damit ein beyspil/ das wir blind  
sein mit sehenden augen im liecht der Natur/ darumb dassel-  
bige zu erforschen billich ist.

Wir Menschen auff Erden/ was haben wir ohn das liecht  
der Natur in der erkendniß aller natürlichen dingen? Aus  
welchem liecht der Natur ich weiter fürfar/ das sich von sicht-  
barn streckt in das unsichtbar/ vnd gleich so wunderbarlich im  
selben als im sichtbarn. Vnd das ich aber behalt das liecht der  
Natur/ so ist das unsichtbare sichtbar. Was die augen geben/  
wie in dem andern halben sichtbaren theil fürgehalten ist/ das  
selbige bedarf wenigs darthuns: dann die augen sehen die  
grosse Welt/ vnd bringen die grosse Welt in die Philoso-  
phen/ daß sie ihnen sichtbar vnder den augen ist/ dann das

daruon ergründt wirt/ das ist sichtbar: Nun fürhin aber ist den andern Büchern so hie hernach volgen/ dawon das Argument genommen wirt/ das ist nit sichtbar: darumb auch dahin zu bringen/ ein unsichtbars sichtbar zu halten/ viel darzuthun von noten ist. Dann grob/rudisch/ vnd Lannzäpfisch sind die Discipuli bishher erzogen worden/ daß sie auch knochen im sichtbarn sind. Aber weiter die ding aufzustrecken/ so wissend/ dß die Welt vnd alles/ das wir in ihrem kreis sehen vnd greissen/ ist nuhr der halbe theil der Welt: Und das wir nicht sehen/ ist gleich vnd eben als vil im tragen vnd heben/ im wesen vnd in der eigenschaft: Das macht das noch ein halber Mensch ist in welchem die unsichtbare Welt wircket/ vnd vergleichet. Also machen beyde Welt zu verstehen/ zwey Menschen in einem Leibe. Dann so wunderbarlich sind die creaturen/ das sie im liecht der Natur so hoch zu erfahren seind/ in dem/ das Gott unsichtbar an jhn gemacht hat: also in dem/ das wir sichtbar haben. Dann also streicht Gott seine magnalia herfür/ vnd die Schule des liechts der Natur/ das wir nit allein uns die augen sollen lassen erseitigen/ sondern uns verwundern/ vnd nachforschen den natürlichen dingern/ so der augen gesicht nicht begreift: vnd doch so bedeutlich vor jhnen stehtet/ als ein Seulen die vor dem Blinden stehtet. Auff dß auffthun dß augen ist weiter mein fürnemmen/ dieweil im liecht der Natur so heiter gezeigt wirt/ unsichtbar ding sichtbar zu sehen/ wie das sey zu erfahren/ zu gleicherweiz als dß Exempel aufweist: Der Mond ist ein liecht/ aber die farben gibt er nicht zu erkennen: Aber so die Sonn auffsteiget/ so werden alle farben vnderscheiden zu sehen. Also ist auch die Natur ein liecht/ das über das liecht der Sonnen scheint: vnd wie der Mond gegen der Sonnen scheint/ also scheint das liecht der Natur über alle gesicht vnd kräfft der augen. Im selbigen liecht werden die unsichtbaren ding sichtbar: vnd das je ein liecht das ander überscheint/ lassen euch ingedenck sein.

Wir glaubend den werken/ vnd müssen jhn glauben: dann der zu wenig glaubt/ dem bresten die werck: die werck zeigen an das/ dawon sie kommen. Sind die werck sichtbar/ vnd das das dawon sie kommen unsichtbar: so wissend/ daß sie nit anders unsichtbar

sichtbar sind/dann das wir im selbigen liecht nicht wandelen/  
welches dasselbige sichtbar macht. Und ist gleich als wenn wir  
bey der finstern nacht ein Glocken hören/die mögen wir nicht  
sehen/vnd doch das werck der Glocken sehen wir wol: das ist/  
wir hörens/wollen wir nuh dʒ sehen/daruon dʒ gehöön kompt/  
so muß es durch ein liecht beschehen. Der Monn ist eins/aber  
ein finster liecht: die Sonn erklärts am gründlichsten. Da-  
rumb so müssen wir vns mit begnügen lassen/an dem liecht dʒ  
zu den wercken leucht/vnd solche sichtbar mache: sondern wir  
müssen weiter suchen vnd gedencken/das das/so die werck ma-  
chen/mehr ist/dann das werck: drumb muß auch mehr sein  
liecht sein. Dann ein jeglich ding hat sein liecht/darinn es erse-  
hen wirt: vnd ein jedlich liecht macht sichtbar das seinige/so  
vor dem andern liecht unsichtbar scheinet. So nun die werck  
vns weiter weisen dann bey ihnen zu bleiben: den würdend  
die werck nit gleubig machen/der sich diesen zeiger nicht wolte  
füren lassen. Glauben wir die werck/so glauben wir auch dem  
Meister des wercks: dann das ist ein todter Glaube/vnd eine  
kindische art/aus den wercken zu de Meister nit zu wandelen.  
Die gebew gefallen vns wol/noch vil mehr: sol vns der Meister  
gesallen: die gebew lernen vns nichts/die lehr der gebew fliess-  
en vom Meister. Dann secht dʒ Exempel an: Christus war  
ein liecht der Welt/aber unsichtbar/dann er war ein Mensch/  
seine werck beweisen das. Die seine werck bey seinem liecht er-  
kanndten/die wandleten heiterer dann alle Sternen am Fir-  
mament scheinen möchten: unser augen sahend die werck beim  
liecht/dʒ aus der Sonnen gieng/dasselbige liecht mochte aber  
den Meister nit zuerkennen geben. Darumb die ihn wolten er-  
kennen/vnd wolten ihn sichtbar haben/als dann Er war/so  
mußten sie das liecht haben/das über ihn schin/dauon gespro-  
chen ward von den Aposteln/hie wollen wir drey Tabernacul-  
bawen. Also hat ein jedlich ding sein liecht: vnd der bey dem  
hauptliecht nicht schen will/dem sind die unsichtbaren leib vor  
den augen/gleich wie bey der finstern nacht ein grosser Berg.  
Also finden wir in der Natur ein Liecht dʒ vns sichtbar macht/  
das Sonn vnd Mond nicht vermag. Drumb sey das der-  
massen fürgehalten/das wir den Menschen/vnd alle Creatu-

ren nuhr halber sehen: auff das noth ist/ weiter zu wandern.

Dieweil nuh auch der Dionysius Areopagita bey seinem liecht nit kund sehen die werck/ die da geschahen vnter dē Creuz Christi/ dem doch dī Firmament Astronomicē bekannt wass wolte auch im werck nit erinncken/ sondern er wolle weiter sehen den Werkmeister diser Welt/ vnd sucht ein ander liecht vnd erfands: Also sollen wir auch nit ersaußen im werck. Dann der da suchtet vnd klopffet an/ der findet. Also ist es von den wercken zu verstehen/ dieweil wir an uns finden frankheiten/ dē vrsprung im sichtigen leibe nit ergrissen mag werden: So sind doch dieselbigen frankheiten nuhr werck/ welche werck uns/ er manen/ nit zu sagen/ es ist vber meinen verstandt/ sonder das liecht anzünden/ dadurch wir sprechen mögen/ es sey vnter uns serem verstand. Und so wir ihm nachvolgen/ so geben sie/ das der ander halbe Mensch auch vorhanden ist: vnd das nit als sein blut vnd fleisch der Mensch ist/ sondern noch ein Cörper/ der den groben augen zu klar ist/ in demselbigen die frankheiten ligen: vnd vber dī alles die unsichtbaren vrsachen dieser frankheiten alle. Von dīselbigen vrsachen/ vnd vom selbigen Cörper darin sie wirkt/ ist weiter mein fūrnemen zuschreiben/ auff das dieselbigen frankheiten mit ihrem vrsprung ein ganzen Arzt machen. Dann wie geschrieben sind die leibliche frankheiten/ so folgen jetzt hernach die vnlieblichen/ vnd doch auch leiblich/ wie erkläreret ist: darzu uns beweget hat das werck/ welches weiter anzeigen seinen Meister/ wie es daher kompt/ vnd was das ist/ dī es schmidt vnd zimmert. Wie nun dasselbige zu erkünden ist/ dasselbige volgt hernach/ getheilt in seine Bücher vnd Versal. Dann ihr sollen alle wissen/ wo werck beschehen/ daß sie allein darum vns beschehen/ das wir ihr vrsach erfahren: dann alle werck geschehen durch Gott: wie sie aber an uns langen/ dasselbige zu erforschen/ ist uns besohlen. Dann sie werden vmb keiner andern vrsach erboren/ dann das uns Gott damit etwas weiter will zu verstehen geben: vnd durch seine Göttliche weisheit uns da anzeigen/ mehr wunderbarlicher ding zuersaren in seinen heimlichkeiten/ auff das wir seine tiefe vnd unbegreiffliche weisheit/ die ohne Zahl ist/ erkennen vnd spüren: nit allein unsrer groben augen erseitigen will/ sonder

der auch über dieselbigen seine grosse magnalia darthun.  
Darumb dieweil er die werck stellet/ so sind sie billich weiter zu  
suchen: dann wir sind zu schlaffen nicht geboren/ sondern zu  
wachen/ zu allen seinen wercken bereit zu sein.

Dem Menschen ist es vnglaublich/ der im sichtbaren liecht  
der Natur allein wandelt/ vñ ein ganzer vntwill vñ ein gross/  
allem leiblichem verstand/ das der Mensch vom Teuffel soll  
besessen werden/ vnd soll ihn registriren/ also/ das der leibliche  
verstand nit anders achten kan/ dann das der selbige Mensch  
kein Mensch sey/ sondern ein Teuffel. Ist das nit ein wunder-  
barlich werck durch Gott/ das d Mensch soll lebendig auff Er-  
den ein Teuffel zu habe/ erscheine: so doch d Mensch ein Bild-  
nus Gottes ist/ vnd nit des Teuffels/ vnd so weit vom Men-  
schen/ als Stein vnd Holz. Darzu auch das vnglaublich ist  
über das/ das der Mensch Göttliche Bildnus ist/ vom Teuf-  
fel durch Gott den Sohn erlöst: vnd nichts desto minder in  
ein solche gewliche gesengnus gefürt sol werden/ vnd keinen  
beschutz soll haben. Warumb aber das beschicht/ sollte nit bils-  
lich sein/ sein eigen Capitel durch ihn zu erfüllen? Nuhn ist es  
doch nuhr ein werck/ vnd müssen durch das werck glauben/ das  
ein grössere ursach da vorhande ist: Und dieselbige ursach wil  
Gott/ dz wirs wissen/ vñ will/ dz werck nit als ein werck  
lassen bleiben/ sondern erforschen vnd erlernen/ warumb es  
daher gestellt sey. Dann können wir erforschen vnd ergründen/  
warzu die Wolle an den Schafen gut sey/ vnd die Börsen  
auff dem rucken der Säwen/ vnd können ein jeglichs ding das  
hin bringen dahin es gehöret/ vnd darzu die rohen speis kochet/  
wie sie dem mund wol schmecket/ vnd uns Stuben für den  
Winter bauen/ vnd Tächer für den Rägen/ das alles nur den  
Leib zu zartlen dienet: Noch viel mehr sollen wir nachforschen  
das nicht dem leibe/ sondern dem Ewigen dienstlich ist. Dann  
was dem leibe schadet/ das bricht das haß des Ewigen: So  
nuhn der Teuffel im selbigen haß wohnet/ so zerüttet ers.  
Nuhn ist die ursach billich zu erfahren/ warumb er da zu einem  
werck worden ist: Und mags die sichtbare vermußt nicht  
begreissen/ so ersuchē wir die unsichtbare: welche so sie angriff/  
sen wir bey seinem liecht/ mit minder/ dañ wie die sichtbar ist/

entgegnet. Also dieweil auf den werken ein zahl genommen wirt/ als dann auch bewust/ das ein jedliche Practica auf der Theorica fliessen soll: so folgen hernach dieselbigen frankheiten in seinen Versalen/ wie dieselbigen Geistfrankheit mögen bein vns sein: welcher Geist doch sichtbar ist bey seinem liecht/ dann er ist der halbe Mensch.

Also wil ich dich Leser ermant haben/ das du dich in allen nachfolgenden frankheiten in ein sichtbarn verstand bringest: dann die werck sein alle sichtbar/ sichtbar müssen auch ihr vrsachen sein. Und laß dich das nit betrüben/ das die dinge nit alle an der Sonne ligent: sondern betrachte/ wie heimlich Gott außerhalb der Sonnen ist: vñ so wir dasselbige sein/ befunden/ dz wir hie die vnsichtbarn ding vnbillich vnsichtbar geheissen haben. Dann die werck unterweisen vns/ das sie auf einem andern werck gangē sein. Zu gleicher weis wie ein hauß/ ist ein werck/ vñnd ist sichtbar/ vñnd sein Meister ist auch ein werck/ vñnd ist auch sichtbar: der Meister ist ein werck Gottes/ vñnd das hauß ein werck des Meisters: Also ist auch zu verstehen/ dz wir die werck sichtig vor den augen sehen: vnd so wir den Meister des wercks ergründen/ so ist er vns auch sichtbar. In den ewigen dingen macht der Glaube alle werck sichtbar: in den leiblichen vnsichtbarlichen dingen macht dz liecht d Natur alle ding sichtbar. Darum laß dich dz nit erschreckē/ ein ding dz sichtbar mag werden/ acht nit darum dz es jetzt nit sichtbar seyn. Was sichtbar wirt/ das laß dir gerade sein/ als sey es jetzt auch sichtbar. Ein Kind dz in der entspengnus steht/ dz ist ein Mensch/ wiewol es vnsichtbar ist/ was schadt es dem sichtbarne ist gleich dz jenige das sichtbar ist. Damit Leser/ will ich beschlossen haben die Vorrede/ vnd mich hierinne beschirmen/ dz jr mich nit vrtheilen wöllen/ bis in auflegung des grunds alles. Dann je dieweil die werck so gewaltig erscheinē/ so bendten sie die vrsache zu ergründen: dieweil auch nit allein ich/ sonder viel in den dingen mancherley erdenckē: vnd aber/ dieweil dem liecht nit zugangē wirt/ so werden solche anlichen Microcosmi zauberisch/ Teufflisch/ Herisch/ Augurisch/ Superstitiosisch geurteilt werden: Und doch aber als felschlich vnd vnbillich/ wie dann in nachfolgenden Büchern beschlossen wirt. Vale.

## ARGUMENTVM

## In die nachfolgenden Bücher.

**N**ohn weiter euch zu unterrichten was nachfolgend trasciert wirt: So wissendt das zwei Philosophen seind: Also seind auch zwey wege der Arzney. Der eine ist beschrieben von den leiblichen frankheiten: Hie werden nuhn weiter die vnlieblichen begriffen vnd geteilt in vier Bücher/ warumb sie unsichtbar sein/ vñ sichtbar sollen werden. Das erste beschleuszt die frankheiten so vns der Glaube gibt/ vnd so weit der Glaube begreissen vnd einfassen mag. Das ander Buch traciert von den impressionibus des verborgenen Himmels/ in was wege vnd gestalt derselbige in vns wircke. Das dritt Buch von den frankheiten der einbildung/ wie die einbildung ohn alle materia sich selbst gebären mach. Dar nach das vierde von den heimlichkeiten der natürlichen kressen/ die da wider die leibliche vernunfft wircken/ durch ihres leibes eigenthumb: Und also wie die ding der Natur arbeit sein/ sollen hie bey mir gesucht werden. Und wiewol eins gebresten wirt/ nemlich das Buch der heilung/ darumb so volget nach den vier Büchern das fünfste/ darinn ein jedlicher genugsam ersettigt wirt.

Eingang des ersten Buchs von den ding-  
en/ so dem Menschen auf dem  
Glauben zu fallen.

**N**ese ding müssen gegründet werden auff die Lehr Christi: Dann menschlicher vernunfft/ wie aus Adam fleust/ sein sie unmöglich zu ergründen. Und aber wie nuhn dieselbige lehr fürgenommen wirt/ so sol sie stark im Glauben gefürt werden: Dem Menschen von ihm selbst/ seind des Glaubens kressen zu ergrün- den/ darumb/ dieweil Er in dem das höchste Liecht ist/ hie den

grundt anzeigen / was wir sollen in solchem Glauben verstehen. Dann zu gleicher weis wie Gott vns einen grundt gibet / zu lehnen in leiblicher arzney / vnd dasselbige in Kreutern / in Steinen / im Lauff des Himmels / vnd dergleichen: Darinnen wir vns verwundern müssen / auf welchem wunder nachforschung der Natur: Jetzt erfahren ihr / was in der Eufragia ist / was in andern dingen dergleichen: Dann also seind die werck vrsacher vnd beweget / nachzgrün den dem rechten verstandt. Also auff das wissen / das nicht all ding inn solch Obiecta gestellt seind / zu erfahren nur allein was dem sicht barn leib zusteht / das nur ein teil ist: Sondern auch in die wörter der höchsten geschrift / in welcher verfaßt ist das obiectum / durch welches wir erforschen mögen diejenigen ding / so mein fürenmen vom Glauben betreffen ist.

Ihr wisset wie das Euangelium ein furzen begrieff gibet von der krafft vnd macht des Glaubens / do es sagt ein solche sentenz: Ist es sach das ihr werden ein Glauben haben nur als ein Senffkorn / vnd auff denselben Glauben / vnd in krafft desselbigen / sagen zu den Bergen / du Berg send dich hinab in das Meer / so geschicht es. Darinn wissendt / das vnsere stercke / die der leib hatt auf dem fleisch vnd blut / gar ein kleine stercke sey / vnd vnsere stercke alle ligt allein im glauben. Und als sanft vnd leicht als wir mögen ein Senffkörnlein nemen in vnsrer handt / vnd das werffen in das Meer / das da gar kein schwere gibt: Gleich als sanft vnd als leicht werffen wir die grossen Berge durch vnsren glauben in das Meer. Darumb sollen wir verstehen im Glauben / das wunderbarliche wirkung im selben beschehen / das der sichtige leib nicht darff in sein sinnen gedenken. Daß secht an den Samson / wie was sein leib / nichts: sein Glaube war seine stercke: Auch Iosua vnd ander dergleichen / die vns alle fürbilden das vnsrer Irdischer leib keine stercke hat / sondern alle stercke die wir haben sollen / vnd brauchen / die sol im Glauben stehn. Und also verstanden / das des Glaubens krafft / wie jetzt angezeigt ist / erkannt sol werden.

Duhn aber weiter verstanden auch hierinn: Den Geistern ist solchs auch möglich / vnd mögen den Olympum werffen in das

dz Rote Meer: Sie mögen auch das Mare Oceanum werffen  
auff den berg Aethna/ vnd dergleichen anders/ so Gott sol-  
ches verhengete. Darauff wissend/ die Geiste haben kein  
leib/ weder blut noch fleisch/ noch haben sie die stercle: Das  
that der Glaube den sie haben. Darauff mercke/ das diese  
Summa des Euangeliums also lautet/ als wolte Christus  
sprechen: Was seind ihr Menschen in eweren kressen? nichts;  
Das sage ich aber euch/ wo ihr ewre stercle sollen nemen: Ne-  
mens auf dem Glauben: So ihr des glaubens haben nit mehr  
dann so vil ein Senffkorn groß ist/ so schend zu/ so seind ihr so  
starc/ als die Geiste seind: Und jekund/ wiewol ihr Menschē  
seind/ so ist ewer krafft vnd stercle allen Geistern gleich/ wie sie  
dann auch gesein ist im Samsone. Darinn merckend/ das  
wir durch vnsrnen glauben zu Geistern werden: Und was wir  
über die Irdische natur handeln/ ist der Glaube/ der zu einem  
Geist durch vns wircket/ vnd seind nit weniger/ dann wie die  
Geist. Und ist gleich als spreche Christus/ so ihr habend ei-  
nen Glauben als ein Senffkorn/ vñ seind Irdische Geiste/ wie  
vil mehr wirt es euch werden/ wenn ewer Glauben ist wie die  
Melonen: Wie hoch werden wir die Geiste übertreffen/ wenn  
er ist wie die grossen Cucurbiten/ &c.

Nuhn wissend in diesen dingen allen/ wiewol der Mensch  
durch seinen glauben dz vermag/ vñ bleibet dem menschen auff  
Erden: Und durch diese stercle des Glaubens übertrifft er die  
Geist/ vñ überwindt sie/ also dz alle Geist vor ihm still müssen  
stahn. Dañ durch den Glaube wirt den Geistern widerstrit-  
ten/ die sich sonst anders gegen vns zu kriegen stellen würden/  
die da müssen still stahn/ vñ vns fliehen/ vnd durch einen kleinen  
Glauben überwinden wir vil. Das zu gleicherweisz zuerstes  
hen ist/ als wā ein grosser Haushlayb brodt auff dē tisch lege/  
vñ so vnsr Glaube nit grosser were/ dañ d wenigste brossame/  
d da abrisse/ so sein wir den Geistern starc genug: wie vil mehr  
so wir ein groß stücke daruō essen/ vnd laß eben sein/ als wer d  
glaube wie ein solcher Layb. In solchen dingen verstanden  
weiter/ das solcher Glaube von der ersten Schöpfung auff  
vns genambt hat/ Moisen/ Abraham/ vnd dieselbigen all er-  
halten in ihren kressen: Darum sie wunderbarliche Männer

gesein seind/ wunderbarlich vber menschliche Natur gehädet. Also widerumb auch wissend von denen/ die den Glauben nit gehabt haben/ sondern sich vertröst auff die Irdische stercke/ weisheit vnd krafft: Dieselbigen seind von den Geistern vberwunden worden/ vnd haben den Menschen darzu bracht/ d<sup>er</sup> die knie gegen ihnen gebückt hat/ wie gegen einem gewaltigen König: Über dasselbige sie angebettet/ als were sie Gott/ vnd sich zu Abgöttern gemacht. Ist das nicht ein stercke/ vñ alle spieß vnd waffen den Menschen dahin bringen/ vnd das weder fleisch noch blut hat/ ihn also nider zutrücken? Was ist diese stercke als der Glaube der Geister? Sonst haben sie nichts.

Nuhn wissend mehr von dieser stercke/ das sie auch im Teuffel ist/ darinne merckend ein solche geteilte auflegung: Sie haben den Glauben alle/ auß dem haben sie ihre stercke: Darauf volgen zwey/ recht brauchen/ vnd misbrauchen. Recht brauchen/ bleibt an ihm selbest: Misbrauchen ist das/ da von ich weiter rede. Die Teuffel haben ihren glauben misbraucht/ darumb seind sie verflossen worden: Der Glaub ist ihn aber nicht genommen/ allein das verhengen Gottes ist vber sie gesetzet. Darumb so ihn der Glaube nicht genommen ist/ so haben sie auch macht die Berge ins Meer zu werffen/ vñ dergleichen: Sie haben auch gewalt durch ihren glauben gefundt vnd frant zu machen: Und wie die Sonn gutes vnd böses vberscheinet/ eim wie dem andern/ also mag auch der Teuffel gegen dem Menschen handeln: Darumb mag er gute oder böse zeichen thun. Dann dieweil ihm der Glaube bleibt/ dieweil ist er des mächtig. Wie nuhn also der Glaube verstanden wirt von den Geistern/ also verstand ihn auch gegen den Menschen/ das wir mögent unsichtbar einander schlachten/ den Glauben recht oder misbrauchen/ wie vns Gott dasselbige verhengt: Und solche streiche die also in solchen krefften beschehen/ seind nicht anders zu ersterheben vnd zubeweren/ dann gleich wie Samson beweren würde/ wie er hette mit dem Kün backen ein solche zahl volcks erschlagen. Dann solchs schlagen ist ein verhencnus Gottes: Und ein jedlicher der Samsons glauben hatt/ deren viel seind/ so Gott die stercke wolte volbracht

volbracht haben/auff Erden/es ist aber nicht noth.

Vnd wiewol der Glaube dz bey vns vermag/dz wir Teufel vnnd Geist mögen in derselbigen stercke jagen/vnnd die Berge in das Meer werffen/darumb sollen wir es aber nicht thun: Wir sollens glauben/vnnd am glauben genug haben. Samson der glaubts/darumb geschachs/es thet noth: Vnd so es noch auff die stunde derselbigen gleichen noth thet/so weren noch mehr Samson in der Welt. Wir sollen aber der Geschrifft vnd dem Euangeliu glauben/vnnd darbey wissen/das wir es vermögen/vnnd nicht dermassen handlen/als derjenig thet/der das eine Auge aufgrub/auff das es ihn nicht ärgeret. Was wir glauben das darff der werck nicht: Dann der/der den wercken zueilt/der eilet vom glauben/vnnd begeret zu der verdamnus. Dann Gott hatt nicht darumb geredt/das wirs sollen begeren zu beschehen/sondern das wirs wissen/in was krafft der Glaube in vns standt: Vnd darbey vns der geschickten viel bewiesen/durch die Alten im alten Testament: Auch durch die Newen im neuen Testamente/durch die er die krafft des glaubens eröffnet hatt. Vnd wiewol wir im fleisch wandeln auff Erden/so ist doch der Glaube so groß/den wir haben in den Schöpffer aller dingen/das es niemandt aufzusprechen ist: Vnd wirt niemandt genommen/dann dem/der ihn selbist hinwirfft. Darumb so wircket er in zwey wege: In den guten Menschen zu guten dingen: In den bösen Menschen zu bösen dingen. Von denen in guten dingen ist nichts zu schreiben: Von denen aber in bösen dingen/das merckend hernach.

So wir nuhn also ein glauben haben/vnd fallen mit ihm zu bösen dingen/dz die Heylig Geschrifft nach ihrem Teutschen heist Versuchen: Dann do versuchen wir Gott/vnd wollen den glauben dahin brauchen/dahin er nit geben ist. Wir wollen ihn also probieren/ob er also sey oder nit/vnd wir sollen nit versuchen. Wir sollen aber glauben/als wers versucht/vnnd die werck der worten nit ansehen/so bleiben wir rein im glauben. Nuhn ist es sonderlichen ein Gebet gegen Gott: Fuere vns nit in versuchung/das ist/verheng vns die versuchung nit. Denn wem seines versuchens begeren volg geschicht von

Gott der hab acht auff sein Seel. Darumb was nit geschicht/ vnd sein fürgang nicht hat/ ist ein erlösung vrom vbel. Daß Gott last auch die Geist ihre willen nit volbringen/ dañ es bli- be kein werck in seiner statt nicht: Noch nichts desto minder vermügen sie es/ vnd wir auch. Wir vermögen auch alle Berg vnd Bühel ab der strassen zu thun/ vnd eben zu wandeln/ es geschicht aber nicht: Dann Gott wil sie da haben stehn/ Gott geb du gangeſt wie du wolleſt. Zu gleicher weſt wie ein Zimmermann/ der kan ein Haus bawen/ vnd ver- mags zu bawen/ kans vnd weſts/ auff ein Wiesen oder Mat- ten: So fern vnd ihms derselbige Herz auch vergünne/ so geschichts vnd fonſt nicht. Also iſt das ein puncten im miß- brauchen der krefſtien des Glaubens.

Wie der Glaube den Leib  
franck mache.

**W**hn was iſt es aber das ich die ding erzehl/ so ich doch noch nicht angriffen hab/ dahin mein fürnemen iſſt wie es geschehe/ das der Glaub den leib franck mache. Dann bishher hab ich allein tractiert/ die krefſt vnd stercke des glaubens: Jetzt aber von einem andern puncten des mißbrau- chens/ vnd ist also. Zu gleicher weſt wie ein Arzte/ der hat vnder ihm die guten arzney: Darnach er iſt/ darnach mag er mit handeln: Er mag dem francken damit helffen/ er mag ihn auch damit tödten. Dann kan er Melissen eingeben zur gsundheit/ so kan er auch Arſenic eingeben zum todt. Wie iſt aber diſt zuuerſtehn/ das nicht anders/ dann das wir mü- gendt durch unsers glaubens krefſt gutes oder böses würcken wir Menschen gegen einādern/ so anderſt der Herz sein Zimmermann sein willen last. So iſt unſer glaub nit anders dann wie eins werckmanns Instrument: Derselbig werckmann der schmidt ein Messer/ damit er sein nechsten schlag/ vnd leſe ihm sein leib/ vnd ohn Messer vnd dergleichen kan er ihn nit ha- wen. Also in der gleichnus verſtande auch/ so wir den Glaub mißbrauchen wollen/ vnd fallen von dem/ darumb er uns geben.

geben ist vnd legen vnsers glaubens krafft in ein fasschen weg/  
vnd entrinnen vom rechten / vnd glauben das sey das / das/  
das : Jetzt dieser falsch misbrauch auf den krefften vnsers  
glaubens/ macht er/ das wir sagen/ es sey das/ vnd schmis-  
det das waffen/ daß das gemacht werdt/ das wir glauben/  
es sey es.

Also wissen weiter / das wir dasselbig geschmidt ding / das  
leiblich sunst ein waffen heist/ woll mügndt heissen ein Geist.  
Dann ein Geist mag ohn hend vnd füß/ thun was ein mensch  
thut: darumb so dz auch also wircket/ so ist es ihm nit vngleich.  
Nuhn aber ein kurze vnterrichtung zu geben von dieser schmid-  
ding / das der Glaub haben will ein solche ordnung: Wann  
wir haben ein frankheit im land/ vnd fallen drauff/ es sey ein  
Wuß/ Rach oder Plag/ so ist es dañ. Und wiewol es natürl-  
lich ist/ so macht sie doch der glaub vnnatürlisch/ vnd bringe  
sie dahin/ das nach den natürlichen zeichen sich niemandts  
drauß erinnern kan/ vnd macht also/ das all natürlisch hülß  
da verloren seindt: Darzu bringts das waffen/das der Glaub  
schmidt. Dann können wir guts thun/ so können wir auch  
args dardurch thun. Und wie der Berg in das Meer gewor-  
fen wirdt/ also wirt auch hie des glaubens gewechs eingewor-  
fen. Dann der Glaub vermag in ihm selbst alle geschlechte  
der Kreutter zu machen/ ein unsichtbare Nessel/ ein unsichtbare  
Schölkraut/ ein unsichtbar Trioll: Und also ein jedlich ding  
das in der Irdischen Natur wachst/ das vermag auch die sterk  
des glaubens zu bringen: Also vermag auch der Glaub alle  
frankheiten zu machen. Aber in dem hatt es ein ijrung/  
vnd ein hinterstellung / das Gott krafft vnd macht gibt/  
so ferr aber/ das niemandt gebrauch. Wir haben macht/ ein-  
andern zuerstechen / vnd viel obels einandern zu beweis-  
sen/ wir sollens aber nicht thun : Also vermag auch der  
Glaub in seinen krefften. Dann die leiblichen ding geben  
beyspiel/ wie sie in vermügen seindt/ vielerley guets/ auch vies-  
lerley böß zuthund : Also vermag auch der Glaub in seinen  
krefften. Dann wir werden gleich den Geisten / denen die  
ding all müglich seindt/ unsichtlich zu thun/ das der leib sicht-  
lich thuer.

Wie also erzählt ist/ das vns der glaub auf vns selbst nicht genommen wirdt/ vnd gibt ein Instrument/ das wie ein jedtsch waffen geschickt ist. Und in was weg die Erdt den menschen mag verlesen/ in denselbigen weg mag sie Ihn auch vergiffen: Und alles auf der krafft des glaubens: Durch den Glauben/ durch den wir den Berg ins Meer werffen. Dann es wer ein schedlich werffen/ den Berg in das Meer sencken: Aber so wir missbrauchen den glauben/ vnd glauben dahin/ das vnsrern nechsten zu argem erschist/ so geschichts also. Durch vnsrern ernstlichen glauben werden die leut zu todt gesetten/ Krumb vnd Lahm: Natürlich frantheit werden verfert in vnnatürlich: Und wo solche Aberglauben in eim land sind/ do geth es dem Arzt gleich wie Christo in seim Batterland/ der mocht nicht viel zeichen im selbigen volbringen: Dann sie glaubten nicht/ wie der glaub innenhielt/ sondern sie glaubten einandern vnglückhaft/ daben ließ ers auch bleiben. Dann Gott will/ dz wir im rechten glauben wandeln: Und so wir im rechten glauben wandeln/ so mögen wir vns selbst gesundt glauben/ das aber Gott nicht will: Sondern will/ das wir den glauben inwendig tragen vnd glauben die möglichkeit in vns zusein/ vnd den eussern augen sollen wirs nicht zeigen. Und darumb/ das ers heimlich will haben/ das ist/ im glauben/ vnd nicht probiert: Darumb seindt vns die arzney beschaffen/ die sollen die werck Götlicher liebe erzeigen gegen vns/ vnd den glauben mit den wercken lassen zuwen/ durch den wir doch wol möchten mit trucknem fuß durch das Wasser gehn. Warumb aber Gott verhengt das wir durch des glaubens krafft einandern zu frantheiten bringen/ vnd mit dem Aberglauben ein anden frant vnd gesundt machen/ das vrtheil Gott.

### Unterscheid des Glaubens.

**N**ohn aber das der glaub wol gescheiden werde/ so ist es nicht der Glaub in Christum, dz ist d' selig macht/ sondern es ist allein d' angebore glaub den wir habē in Gott vns

den Vatter. Darum so ist der Glaub durch den wir selig werden/hie nit begriffen: es ist auch vom selbigen glauben bisher nichts gehandlet worden/dass derselbig Glaub geht auf Christo, vnd wieder in Ihn. Dann er meldet nit/das so wir in Ihn glauben/sich die Berg in das Meer sollend sencken: Sonder das melde er/so wir in Ihn glauben/dz wir durch Ihn selig werden. Christus selbs/als ein Sohn Gottes/ hatt er niemande von Krankheiten oder vom Tod erlöst: darumb er aber gsein ist die ander Person in der Gottheit/durch derselbigen krafft hatt ers gethan. Als er auff Erden gangē ist/da ist sein Ampt nicht anders gsein/dann vns erlösen vom Teuffel/der Erden vnd der Hellen: Damit er aber dem gemeinen Volk die sich d' Geschrifft/noch anderer gezeugnus/nit gleubig machē wölkten/demselbigen hatt er die zeichen vnd die werck geoffenbart/die niemandt vermocht hat/dann allein Gott: auff das sie sehen vnd glaubē durch die wercke/das er wer der Son Gottes. Nuhn merkend aber hiebey/wie sich das gsund machen scheidet. So Christus gsund macht/oder in seinem Nammē/die werden durch die krafft Gottes gesundt/vnd durch ihren eignen glauben nicht: sonder durch ihr bitt vnd betten/so gegen Christo geschehen ist/haben sie die barmherzigkeit Christi erbetten/das er sie durch dieselbe barmherzigkeit erlöst hatt von der frankheit vnd gebresten.

Warumb sag ich aber das? ich will/das ihr hierdurch verstanden/dass diejenigen/die durch dergleichen bitt vnd erbettet/vnd durch die Barmherzigkeit Christi/nit gsund werden/vnd werden doch wunderbarlich gesund/das dieselbigen durch ihren eigenen glauben sich gesundt glauben. Von dieser gesundwerdung ist mein fürnemmen: dann wir sollen durch vnsfern Glauben nicht gesund werden/sonder durch Götliche Barmherzigkeit. Dann zu gleicher weis/wir mögen keinen blinden gebornent gsehend glauben/vnd keinen gestorbnen Menschen lebendig glauben: aber durch bitt die Barmherzigkeit Gottes erlangen/das solches geschicht. Wo wir aber vnsfern Glauben gebrauchen/blos den Berg in dz Meer zuwerfen/vnd ein Geist in vns erheben: Jetzt fallen wir in die Hoffart/darinne wir das bitten vnd erlangen der Barmherzig-

keit außschlagen/ vnd achten vns selber für Götter/ vnd brauchen vnsers Glaubens krafft vnd gwalt/ glauben einander Lahm/ vnd vnglückhaftig: darin vns Gott verhendet/ das wir vnsers gwalts vom Glauben/ krafft vnd macht sehen/ das wir vns selbs frank glauben/ vnd gsund glauben: das nach rechtem teutschchen allein ein verzweifelt leben heist: vergessen hierin vnsers Gottes/ vnd seiner Barmherzigkeit/ vnd leben in vnsrem eignen boch vnd troz/ die vns in verzweiflung führen.

Nun wissen weiter/ daß die frankheiten/ so jetzt in der ganzen Welt gemein sind/ im anfang der Welt je eine der andern nach gesprungen ist/ darum sie fremb vnd selzam dem Volk erschienen sind/ vnd auf der frembde vnd selzame vermeinten/ es wer ein Plag vnd straff: haben also in solchem angesetzte/ die sonderlichsten vnd furtrefflichsten angenemesten Männer onder ihnen/ vor diesen Plagen zusein: darumb sie dann in mißglauben gefallen sind/ vnd nicht betracht/ das ein seeliche plag/ durch ander weg muß genommen werden. Und also ist der Glaub mißbraucht worden/ welchs mißbrauchens die Egyptier die gewaltigsten gsein sind: vnd also bey den Heiden auch erwachsen/ vnd ihr Abgötteren auffgericht: so lang also geglaubt vnd mißglaubt/ bis Aesculapius vnd Machaon kommen sind gsein/ die sich der Arzney vnd natürliche lauffs so hefftig beladen haben/ vnd besunden/ d; natürliche frankheiten gesein sind/ vnd sie in die Bücher geschrieben/ vnd geoffenbaret/ wie die Natur da arbeite/ vnd nicht die plage der straff: vnd also den falschen Glauben/ der vbel gebracht ist worden/ gestile/ wie dann solche ding noch dem Arzet zu siehet zu verläunden. Aber vnangesehen diß alles/ ist es vnder die Christen auch gewurzelt: vnd wie die Heiden Apollinische Pfaffen gehabt haben/ sind durch solche Pfaffen die Namen verfert worden/ vnd Antonisten/ Wolfgangisten/ für Apollinisten worden: vnd also im glauben gehandelt/ den Berg in das Meer geworffen/ vnd alle Barmherzigkeit vnd erbittnuß gegen Gott vergessen/ allein was von des guten scheins wegen geschehen ist.

Nun aber/ wie es jetzt vorhanden lige/ so werffen wir einander

der den Berg in den Schenkel/in Bauch/vnnd dergleichen: vnd ist niemen kein glied in vns/das sicher vor dem Berg sey/ vnd niemen kein frankheit/der Berg muß auch hinein. Das rumb die frankheiten vnnatürlichen werden. Was nun den Berg in dz Meer glaubt hat/das muß jhn wider hinauf glauben/ an sein statt: das ist die Kunst vnd Arzney in diesen frankheiten.

Nuhn ist von nöhten / das ein Aberglaub auf dem mischbrauch des Glaubens entstand: vnd dieweil wir den Berg werffen/so müssen wir mit Bergen handlen: Das ist/die Heiligen machen wir zu Bergen/vnd werffen einandern mit denselben. Nuhn mögen wir die Heiligen nicht ab statt werffen: der Glaub aber schnizlet vns Heiligen/vnd auf seiner krafft wirfft ers in das Meer dahin wir glauben. Vnnd also wie der Glaub die Heiligen schnizlet vnd abcontrafeyt/vnnd dieselben Abcontrafeytung vnd schnislung/schnizlet vnd abcontrafeyt dieselbigen auch ab/ so die Heiligen in das Meer werffen/darauf werden die hölkine Bilder. Vnnd wie der Leib sein Fantasen damit braucht vnd spilt/ also posiert der Glaub auch/vnnd macht ein Geistgözen darauf/ auf desselbigen Geistheiligen krafft. Wirdt eben in vns geworffen/ als wenn du Sanct Dionysius Kopff nemest/ oder Sanct Catharina Raht/ oder Sanct Wolffgangs Hecklein/vnnd würffst es im Bawren ins gefresh. Also wenn solche Heiligen die frankheit vnnatürlich machen/ so ist es gerad dieselbigen gattung: dann der Leib/ vnd desselbigen Geist im glauben/ rennen alle mal neben einandern/vnd ist eins eben als gut als das ander.

Wer will also das widerreden/ dieweil die stercke/ die vns Gott in den irrdischen Leib geben hatt/ gebraucht wird zu solchen hölkernen Göttern/ das nicht auch die stercke des Glaubens/welche d' unsichtbar Mensch ist/zu solchen Göttern auch sollte brauchen? Den was der Leib anzeigt vnd thut/ dasselbig thut der Glaub gleich als wol. Darumb so wissen auff das/ wo solcher Heiligen frankheit sind/ oder g'sundmachung/dz sie mit der Teuffelthut/sondern wir selbst: Er aber hatt des ein.

freüd vnd wollust. Dann ein mal so vermag der Glaub/ daß der Leib vermag: Auf der Wächsen den nechsten zu erschiesen/das vermag auch der Glaub/baß/den der Leib. Und laß dir das Exempel ein vnderricht sein: du bist sichtbar vnd leiblich: nun ist noch einer/der du auch bist/der nicht sichtbar ist: was nun dein leib thut/das thut der ander auch: du sichtbar/der ander vnsichtbar. Also wiss vom Glauben/ das in der ge-  
stalt die Bilder iren vrsprung genommen haben/ also daß der Mensch ein Wächsisch Bild gemacht hatt/in nammen seins feindis/vnnd dasselbig an sein leib gelegt: Also hatt der vnsichtbare also vnsichtbar sein rechten feind gelegt. Das Gott solchs aber verhencft hatt/ist ein zeichen/das wirs vermögen/ vnd ein ansehen/wer wir sind. Nit aber das wir es thun sol-  
len: der es aber thut/der probiert vnd versucht Gott: wirs es aber verhencft/wee seiner Seel. In solcher art/vnd auf dem grund practiciren die Bilderzauberer/mahlen ein Bild an ein Wand/schlahnd ein Nagel vnd durch: das thut auch derselbig ihr Geist/auf krafft des Glaubens/der die Berg wirfft/vnd schlecht ein vnsichtbaren nagel durch dasselb/allein es wendis denn Gott. Denn also sind auch die Buler entstanden/ so zaubert haben die Frawen/Wächsine Bilder gemacht/vnnd mit liechtern zum schmelzen getrieben/vnd also die bulschafft vollbracht: das ist/das iher Geist mit dem vnsichtbaren liecht auch gereist hat. Und wiewol die Egyptier/vnd ires gleichen andere/Chaldeische/nach dem Firmamentischen Lauff auch Bilder geschnitten: Aber all in solchen kressen/ die iher eigen einfalt nicht verstanden hatt: Bilder gemacht/die sich bewege haben vnd geredt: haben vergessen/dß der Natur nicht möglich were/aber den kressen/wie obstehet.

Darumb so verstanden die ding eigentlich vnd wol/wie wunderbarlich der Glaub wircket/ so ihn Gott verhencft. Dann solt ich beschreiben vnd etwas wenigs glimpffen/den selbigen Zauberern in ihrer zauberey/ was auf Gottes verhencft durch sie beschehen ist/ es wurde ein selzame Chro-  
nick werden: die da Gott allein darumb verhencft hatt/ das wir durch solche werck sehen/das wir auch möchten den gros-  
sen Berg in das Meer werffen/vnd das wir auch Geist sind/ vnd

Und vnsichtbar Leut. Darumb ich aber das alles meldt/ ist das  
rumb fürgehalten/ das wir hierinn sollen ergründen/ das wir  
eigene Heiligen schmiden im glauben/ die gleich sind als wenß  
ein Hassner gemacht heit: vnd aber/ ihre krafft vnd macht/ dz  
sie die Leut krencken oder gesund machen/ in alle weis vñ weg/  
wie von den Bildern der grund innhalt/ das alles der Glaub  
zu wegen bringt: welchen so wir ihn missbrauchen/ gleich die  
geschichten volbringen/ die der Leib nach seinen kressen auch  
vollbringen mag/ so er sie missbrauchen will. Und nach der  
Kürze zu verstehen die ding alle/ so gibt der Glaub den Men-  
schen vnsichtbar/ der schmiedet vnd wercket dasjenige/ das der  
Leib schmiedete/ so ers vermöchte. Dann er wirt also zu einem  
Geist/ dem dann solche ding möglich sind zu volbringen.  
Und vns wirt die stercke des Glaubens vnd des Leibs nit ges-  
nommen/ allein es sey dann durch Götliche fürsehung: So  
ist es zu gleicher weis/ als so Gott einen frank macht/ auff  
das sein stercke vñnd mutwill niemandts schaden thue/ mache  
ihn also lahm an Händ vñnd Füß: also erlähmt er auch den  
Glauben solcher oppigen Leut.

Damit vnd ich auch zum end streck: Wie fürgehalten ist/ dz  
der Heiligen zeichen je vnd je geweret haben/ auch vor Christi  
geburt/ darumb sie nicht Christenlich geacht mögen werden.  
Dann sie weren gar zu alt/ vñnd wol Grossvatter/ so doch der  
Christenlich Glaub kein Grossvatter hatt. Aber die leut/  
denen Gott im Glauben dergleichen verhengt/ die mögen  
gwaltig sezen/ (durch krafft des gemelten glaubens/ so sie ihn  
zum argen brauchē wöllen) ein Widhopffen auff einen zaun-  
stecken/ vnd darnach selbst Richter vñber sein: dieweil ihn der  
Glaub den Widhopffen geben hab/ so sitz er auf Gott da.  
Darumb sie sich des anbettens nicht beschemen/ vergessen das  
Gott sein Hirten Petrum dermassen niemandt befohlen hat.  
Also ist nach dem alten Egyptischen brauch/ vnd Heidnischen  
sitten/ auf dem Apollo Sanct Jacob worden: vñnd einer ists  
gleich eben wie der ander. Dann Apollo vñnd seines gleichen/  
seind durch glaubens kressi daher gebracht worden: Nit aber  
das derselbig Geist Apollo geheissen hab/ noch der Geist zu  
Sant Jacob/ Jacob heisse. Dann deren Geist Nammen/ die

also an deren statt kommen sind/ hatt nie keiner gewußt/ als allein der Speculator der in Glaubens krafft den Berg darein geworffen hatt: wiederselbig geheissen hat/ billich heissen auch die Geist also/ dem meister nach/ der da Gott versucht hatt/ vnd ob er Zeichen wolt thun durch den Glauben/ vnd noch für vnd für versuchen ist/ vnd darbey vergessen hatt/ das wir des Glaubens Zeichen nicht begeren sollen/ sondern glauben/ aber nicht das beschrehe. Die Zeichen sollen wir aber begeren/ die auf der Barmherzigkeit Gottes auff uns reichen/ dieselben sind Christenlich vnd in Christo aufgegangen/ in ihm geboren. Was also auf der Barmherzigkeit fleußt/ Liebe vnd Trew/ das achten Christenlich zu sein. Die andern aber/ wie ich bisher gemeldt hab/ betreffen den Glauben/ so haltende/ das weder Apollo noch Iacob verhanden sey/ Heiden vnd Christen also betrogen.

Darbey wirt auch gröblich vergessen/ das sich keiner kan gsundt glauben/ er sey dann durch missbrauch des Glaubens frank: darzu gehört die gesundheit des Aberglaubens. Gesundt machen ist ein werck/ vnd zeigt sein Meister an: so gebürt sich all unsrer gesundtmachung zu stessen auf der Barmherzigkeit Gottes. Nuhn ist gesundtmachung ein werck der Barmherzigkeit zu gleicher weis wie die Arzney ein Exempel gabi. Gott hatt uns beschaffen/ vnd der Zungen vnd den Augen ihm wollust zugesellt/ vnd uns die geschicklichkeit gegeben/ dieselben zurückeln nach unsrem lust vnd wönnen. Darauff die Göttlich fürschung wol gewisset hat/ was bresten vnd frankheiten uns darauff entspringen würden: Auff solchs vorwissen der Gottheit/ hatt Gott beschaffen die Arzney/ vnd die verständigen darauff/ das ist/ ein Arzt/ solch frankheit zu erkennen vnd die Arzney darauff wissen zu geben.

Nuhn vrtheilen hierinn/ ob das durch den Glauben beschehen sey/ oder durch Göttliche Barmherzigkeit/ dieweil die Barmherzigkeit gesein ist vor dem Menschen? Denn da alle ding geschaffen sind worden/ da ist der Mensch in der Schöpfung der letzt gesein.

Nuhn merken hic/ daß die gesundheit auf der Arzney fleußt/

flieht/ vnd die Arzney ist auf der Barmherzigkeit geschaffen. Also auch was aus Gott dem Sohn flieht/ das nimbt sich auch auf solchem vrsprung/ das sein Barmherzigkeit ge- seyn ist vor dem Glauben. Darumb die werck der gesundewer- dung nicht werck des Glaubens seind/ sondern seind werck der Barmherzigkeit. Und ob aber der Glaub wärde zeit- chen vnd werck thun/ so gedencken an das Euangelium, das Christus gesagt hatt/ sie werden Zeichen thun: das ver- standen als ob Christus sprech/ nicht auf meiner Barm- herzigkeit/ sondern in des Glaubens krefsten ein Apollinem vnd Iacobum außwerffen/ nach innhalt ihres Glaubens krefsten.

So ist aber noch ein meldung hierinnen zuthun/ wie ein gemeiner Glaub in den dingen gehalten ist worden/ das der Teuffel solchs im Namen der Menschen thue/ das ganz nie anzunemmen ist. Das ist aber wol zu halten von dem gewalte des Teuffels/ das er durch seins Glaubens krafft/ so er hatt/ wol mag solche Zeichen thun: aber dieselbigen für sich selbst in dem so ihm verhenget würde. Der Teuffel achtet solcher Zeichen nicht: das anligen das der Teuffel gegen vns hat/ ist von wegen der Barmherzigkeit Gottes/ so vns versprochen ist/ so er vns die zerrüttten kan/ das ist sein vornemmen. Er laßt vns von vns selbst arges vnd böses thun/ er lässt vns den Glauben missbrauchen/ vnd alles thun/ das wir selbs fertigen mögen.

Über das alles/ so er meinet es sey vnsers arges zu wenig: so legt er ein zusaz darzu: deß aber allein behilfft er sich nicht/ dann damit würde er sein Reich nicht gewaltig machen. Sein vornemmen ist/ das er vns in verzweiflung bringe/ in der Barmherzigkeit Christi, dem er ist feindt/ vnd wie er mit dem Glauben inn Christo/ Hoffnung vnd Liebe zerütte. Dann in demselbigen mögen wir die Verdamniss erlangen: weiter seind alle ding vnschädlich. Und ob schon durch solche Geist ein neben Wossen beschehe/ bey den erglaubten Heiligen der Heiden vnd Christen/ die aus der Teuffelschen Legion geschehe: So wurde es doch gleich ein ding sein/ als wenn ein grober Bauwir neben

dem Goldschmid stünd/ vnd was der Goldschmid von Gold  
machet/das ers von Dreck macht. Darumb so possiert er sei-  
ne zeichen nun gern in Kelbern vnd Säwen: das ein anzei-  
gung ist/das sein gewalt schwerlich verhefft ist/ vnd das er nit  
rein in seinem glauben foresaren kan/ er wärffe sonst die ding  
alle zu boden/ vnd würde sich mechtiger erzeigen/deñ jemandis  
vermutten möcht.

Von der Krankheit die man nennet  
Sant Veltins Siechtag.

**A**uso verstanden nuhn weiter/das der natürliche Lauff der  
Menschen/der durch die Elementen vnd Astra gegeben  
wirt/ein frankheit macht/die den Menschē niderwirfft/  
fährt in ihn ein Krampff/der ihm sein glieder/Hend vnd Fuß  
streckt vnd biegt/die Augen vnd den Mund vnd dergleichen  
mit viel erschrockenlicher anzeigung. Nuhn aber wie er an-  
senglich gesein ist/ ist vermutet worden/es habens ihm die  
Heiligen zugesfüget/die wir anff Erden etwa erzürnet ge-  
habt haben/die sich auff Erden armut halben nicht haben  
können rechen/vnd schicken vns die Rache vom Himmel  
hinab. Diz ist in ein glauben kommen/vnd der Glaub hat  
so streng den Berg ins Meer geworffen/das am letzten auff  
solchen Glauben/ein Männlin geschmidt ist worden/das  
vnsichtbar hierinn gehandlet hat. Vnnd zu gleicher weiss/  
als einer/den man bey dem haar erschütt/nimbt vnd wirfft  
ihn von einem Winckel in den andern: Also hatt der Glaub  
auch gethan. Darumb die Arzney/so sie geholffen hatt von  
der natürlichen fallende frankheit/so hat der Glaub sein wir-  
ckung weiter gehabt/das dem Siechtagen nichts genommen  
ist worden/vnd also all Arzt in verzweyfflung gebracht.  
So ist auch durch etliche des volcks Achtnemung ein auff-  
merckung genommen worden/das die Planeten/Mer/Quart/  
vnd Vollmonn/vnd dergleichen Himmelschen Leuff solch  
frankheiten gereizt vnd gemehret haben. Darumb auch Sees-  
ten entstanden sind: Etliche vermeint/die Stern seind Göt-  
ter: Etliche vermeint/die Heyligen seynd Götter worden/  
haben

haben den Sternen zugebieten. Solcher Secten entzweyung  
haben die Arzti zu urtheilen / vnd den grundt deren dingen  
zu entdecken.

Von den frankheiten/ so Offen schäden ge-  
ben/ die geheissen sindt worden Sant Küris Buß/  
Sant Johans Rach/ &c.

Also gibt auch die Natur ein natürliche auffbrechen des  
Fleischs vnd der haut/ durch das Corrosif oder durch dz  
Eßsatz/ so in Menschen geordnet ist. Dieweil nuhn  
der Eßsatz mancherley sindt / so haben sie auch mancherley  
sich emböret : Vnd wie des Eßsatz Arth vnd Natur ist/  
schmerzen vnd weetagen zu machen : Hat das volck auch ver-  
meint/ es sey ein solche plag : Vor dem vnd der grund der arz-  
ney herfür brochen ist. So hat derselbig Missglaub geweret  
bif in die Christen : Vnd darumb das Sant Eury für an-  
dere vorm volck heyliger geacht ist worden / haben sie all ihe  
gebresten desselben Heyligen straff geheissen / als ob sonst kein  
frankheitmacher sey/ dann er. Nuhn aber (seind) durch die  
selbigen Bußpriester sonderlich die flüssigen schenkel für  
Sant Küris buß erkennet/ vnd dergleichen/ wie der ursprung  
ist/ die arzney darauff gesetzet/ vnd also auch ein Bildlein im  
Glauben geschnizlet / das die schenkel geheilet hatt/ wie ihe  
glauben inngehabt hat. Vnd also auch mit Sanct Johans  
sen/ de also auch ein Schatten Menly herein gefürt ist wordt/  
darumb das er ein angenemer Patron derselbigen Kirchen  
gsein ist: Vnd nit allein ihm/ sonder andern Heilgen mehe  
geschehen/ welche durch Irrung des dummen volcks/ über alles  
vbels haben müssen thäter sein. Aber wie denen dingen allen  
sey/ will ich nicht widerreden/ dieweil das anbetten vnd Prie-  
sterthumb darauff gegründet hatt/ das der Teuffel auch viel  
neben Bößlin mit gerissen hat: nicht zu beschehen vil zeichen/  
sondern das Hurerey/ der Geiz/ vnd ander dergleichen uppis-  
ge Easter/ nicht abstürbend/ das Volck in den Glauben getri-  
ben/ damit sie redlich glaubten/ vnd viel vbels/ Hurerey vnd  
Büberey mehreten/ dieselben färdert der Teuffel: darumb es

sich hinzu macht / darumb das er ein solch Priesterthumb fürdere. Sunst lege nichts an den zeichen / sie weren groß oder klein : Das er aber auch sein Krohm darneben auffrichten kan / hatt er acht / wo solche zeichen geschehen / das er auch darbey sey.

Von dem Natürlichen Brandt / der nachvolgent Sanct Anthonus Feuer gesheissen ist worden.

**A**ls so hatt auch die Natur ein eigen selbst angzündtes Feuer in ihr / d; durch den Menschlichen Schwefel geboren wirt / zu gleicher weiz wie die Himmelplyzen / wie die Stern schlossen / vnd wie die selbst angehenden Feuer im Bergwerk. Muhn wiewol es ist / d; von denn Arzeten die frankheit nicht recht natürliche beschrieben ist worden : Jedoch so hat sich die Natur so viel erzeiget / durch annehmung der werck von der arznen / das gnugsam kundbar gsein ist / das natürliche vnd nicht vnnatürliche die frankheit geboren ist. Wie aber die Prediger solcher Bußfrankheiten / die ding gereimet haben / obschon das volck nicht hat wollen glauben / so haben sie müssen glauben / vnd hatt überredens gosten. Sanct Antho nider sen ein Herr des Feuers: Der doch kein Schmidt / kein Es / nie angeblasen hatt : Und vergessen / das er auch nicht ein Herr ist der Elementen : Und so er noch sollte bey leben sein / so müste ers entlehnē oder selbst auffschlagen. So ist er auch kein Vulcanus / hatt auch nicht den Berg Aethna abgelösch: Und da soll er ein jedlichen sein stinkenden Oelschenkel löschen. Und ob er schon auff Erden zu seinen zeiten etwas dergleichen gethan hette / so ist es diessen kein behelf: Dann was geschehen ist durch Ihn / wirdt im Buch der Heiligen stehen / vnd nicht hie vnter den Zaubern begriessen. Aber also durch solchen glauben ist es dahin kommen / das der Glaub ein vermeinten Antonium geschmidet hatt / der wol vnd billich Vulcanus geheissen soll werden : Derselbig hatt angezündt vnd gesewret / als sey er ein Schmidt vnd legte ein

ein eisen in die Essen. In den dingen allen soll ein sedlicher  
ein gut auffmerckung haben / wie solche frankheiten natürliche  
che krafft verlieren. Dann in verlierung natürlichs laufft /  
ligt die erkantnuß allein.

Von der frankheit / die mann  
nennet die Beits-  
tanz.

**L**Es ist ein selssammer vrsprung in dieser frankheit / es  
was geteilt von denen / die gemeldt seind : Vnnd seindt  
also herkommen. Die Frau Trostca ist die erste gsein  
in der frankheit / dieselbige nam sich selssamer lauhn vnd  
weise an : Vnnd so sie in ein bleen kam / vnd halsstrittig ge-  
gen ihrem Mann / so er sie etwas hieß / das ihr nicht gefiele / so  
nam sie sich einer weise an / sie wer frank / vnd erdichtet ein  
frankheit die ihr auff dishmal gelegen was. Nunh nam sie  
sich der weise an zum tanzen / vnd gab für / sie könnte nicht  
ohn getancket sein : Dann den Mann verdrüß nichts mehr  
dann das tanzen : Vnnd damit sie dem handel gnug theete /  
vnd bestettete ein gleichnuß einer frankheit / so hupft sie  
vnd sprang auff / sang vnd lälet / vnd was dem Manne  
am vbelsten gefiel : Vnnd nach aufgang des tanz / so fiel sie  
nieder / dem Manne zuleidt / zablet eine weil / vnd schließt  
darnach. Solchs zeigt sie für eine frankheit an / vnd ver-  
schwieg / das sie den Mann also nätet. Hierauß begab  
sichs / das auch ander Weiber dergleichen solcher weise psles-  
gen / vnd unterweiset je eine die ander : Und kam dahin /  
das die Gemeindt solche frankheit für ein Buß hielten / vnd  
namen auf diesem anzeigen ein vrsachen / der ihn die frank-  
heit vertrieb. Auff die vrsach hafftet der Glaub / vnd ge-  
riet in den Magot / ein Heydnischen Geist : Aber es blich  
nicht lang / do ward Sanct Petri der Glaubengeist / vnd  
must also hie zu einem Abgott werden / vnd empfießt den na-  
men darauff Sanct Beits Tanz.

Kahm darnach dahin / das mennigliche in solchen glauben  
kahm / vñ ward also bestetet zu einer frankheit : Und auff die /

denen wol mit danzen war/ auff die fiel der Glaub/ vñ behafet dieselbig frankheit/ das sie also bleib neben dem glauben für vnnd für. Darauff mercket/ ein jedlich angenomene weis/ die einer oder eine für gibt/ es sey ein warheit/ so gibt das selbig fürgeben ein solchen starken glauben/ das war wirdt/ vnnd bestetet sich. Dann also kommen vil frankheiten/ nicht allein der danz/ sondern auch viel anderlen geschlecht/ die kein zahl haben. Dann also haben sich etliche fürgeben/ sie seynd besessen/ vnnd ist ihnen am lesten/ in solchem fürgeben wahr worden: Also auch berümbt in Sant Weltins frankheit/ vnd fielend am lesten darein.

Also sinden viel frankheiten entsprungen/ die auch täglich nuhn zufallen/ ein weg so nuhn frankheiten kommen/ die vor nie gesein findet. Also auch mit den Franzosen geschehen ist/ do haben sie Sant Dionysium einhergereimpt/ vñnd der gleichen/ vnd auch also in glauben ein Dionysium geboren/ das sie mehr vñheilbar/ dann heilbar. Vnnd auch in der Pestilenz gar nahe auch die grōst ursach ist/ das das volck in ein verzweiflung falt/ es müß sein: Vnnd also auch in solcher zweiflung den glauben dahin gefürt/ das ihn [durch] die arznen so vnmenschlich ist zu helffen/ als vnmöglich ist den grossen Berg zu fressen. Sie sind auch so gewaltig in ihrem glauben/ das sie den Himmel vergiffen/ das er etlichen Pestilenz gibt/ nach dem ihr glaub ist: Vnnd in vil solchen stücken wirkt der glaub/ das sonst nicht geschehe: Machen vns viel ellender frankheit/ vñnd jammer/ vnd bringen vns in vnsfern frankheiten dahin/ das wir werden zu gleicher weis/ als da ist ein Mann/ der mit allen seinen waffen vnd gewehren wol versorget ist: Vnnd so er sieht ein hinckends mennlein gegen ihm stehn/ mit einer angezündten Büchsen/ vñnd der großer Mann fürcht sein geschütz/ leßt sich dasselbig erschrecken. Also ist es hie an dem orsch auch: Wir seindt stark genug wieder das Gestirn/ wir sindt auch stark genug den glauben recht zu brauchen: So wir aber in die schwäche fallend/ so geht die stärke des Glaubens wie ein Büchse gegen vns/ vñnd müssen gedulden vñnd leiden/ was wir auff ein ander werffen. Also in vielerley wegen/ mehr dann mit zuerzählen möglich ist/ fallen

fallen Kettinen vnd Bandt vber vns / darinnen wir zahlen. Vnnd so wir den glauben vnuerkert liessen / begerten des kein Prob / das Gott gesage hat möglich zu sein / vnd fielende mit dem glauben nicht in ein versuchung / vnd brauchten jhn nicht dahin / in massen wie gemeldt ist / sondern wie er vns gesgeben ist / vnd suchtent weiter den Glauben der Barmhersigkeit: Was wollt vns in diesem jammerthal weiter gebresten?

Also werden auch andere werck des glaubens erfunden / die gleich sind wie die angenomen / wie in Sanct Petits Tanz / vnd kommen auch auf den eigenrichtigen plastigen köppfen: Dieselbigen nemen ihren grund aus eim neidischen hersen / vnd mugen niemandes das sein lassen zu lieb werden / vnd nemen jhn für ein Spruch auf der gschrifft / den glossieren sie nach ihren eigenrichtigen köppfen. Vnnd wie sie denselbigen nach ihren eignen köppfen gereimpt haben / so setzen sie ein solchen gewaltigen glauben dreyt / das desselbigen glaubens krafft wieder in sie gaht / vnd behafftet / vnd sterckt sie so gewaltig / das sie auch von jrs eigenen verstandes wegen / das leben daran setzen: Als daß aufweisendt die Wiedertauffer / die in solchen missbrauch eins tollen glaubens sich selbst dahin glauben / das sie auff ihr fürgenommene weis sterben vnd verderben. Es mag auch ihr grund / vnd Secten kein andern namen haben / dann nach rechtem verstande Incantatio: Nicht das sie verzaubert werden von anderen leuten / sondern sie sich selbst in glauben treiben / das sie auf krafft des glaubens vnd nicht der warheit sich selbst in das Fewr begeben. Dann in das Fewr gehn / nach Göttlichem willen / muß vmb ander ortsach willen geschehen / denn von zwey oder drey mal tauffens wegen: Diessen hat zuerhalten / hat Gott niemandts darumb geheissen sterben. Der von seins Worts wegen sterben will / der muß gewaltig im Heiligen Geist verfließen / derselbig stirbt seliglich. Die aber jhnen selbst den Glauben zu einem werck schöppfen / vnd damit / das er nicht ohn werck sey / so dringen sie sich selbst durch den glauben inn die werck: Als wolten sie sprechen / will Gott nicht zeichen durch vns wirken / so wollen wir es selber thun: So können

sie nichts mehr finden/ dann darauff sterben/ das nichts anders den Todt ist/ dann wie der Glaubengeist im tanzen ein springen ansacht. Dann dieselbigen leut die mit dem Tanz besessen sindt/ handt die vernunft so gar verloren/dz sie gleich wie die Wiederiauffer genaturt seindt/ lassen sich von ihrs kibis wegen gleich so wol verbrennen. Es ist ein anders/ daū vnser eigenrichtige weis/ das vns zu solcher marter füren soll.

Nehm jm ein jedlicher erschrockenlich ex̄pel/ dz sie ihn selbst den Berg zu schwer auff den rucken glauben/vnnd sencken sich so tieff in das Meer/ das sie jhnen selbst ein fallenden Siechtumb anglauben/ in dem/ vnnd sie niedersfallen vnnd sterben. Was ist das für ein grund in der geschrifte anders/ dann ein angenommene weis/ die durch den glauben dahin bestett wirt? Das sind die zeichen die sie thun/ vnnd die prodigia, daruon Christus geredit hat. Arbeiten sie/vnnd essen das brodt ihrer arbeit/ vnnd weren so gefliessen dem nechsten zu geben/ als zu nemen/ vnnd verbrechten die sechs stück der Heiligen Barmherzigkeit/ vnnd dergleichen/ so würdt ihr Missglaub/ in ein andere ordnung gahn: Vnnd so sie von solcher sach wegen getödt würden/ wer wolt sie als dann nicht für Marterer erkennen? Fürwar/ so sie von wegen der wercke der barmherzigkeit würden jhr leben dargeben/ es würdt ihn nicht ein jedlicher flamm schaden thun/ sondern sie würden manchem Todt entzinnen/ vnd so liederlich nit verbrennen oder sterben. Die artickel aber darumb sie jhr leben wagen/ beweisen ihrs glaubens werck/dz sie bey Gott nit fast angenem seindt: Daū von der Artickeln wegen/ würden sie auff dem Ross baldt verbrennen/ vnd im Delhafen baldt versieden. Es wer ihn wol zu bedencken/dz die Heiligen vor viel Todt erlöst sind worden/ vnd sich selbst nicht so schnel feyl botten/ vnd vor manchen todt behütt worden/ wunderbarlichen auf dem gesencknussh gangen: Den sie haben Gott gefallen/ darumb er sie lenger gebraucht hat. Diesen aber werden nicht ihr Leben gestreckt/ nur flux her dem Todt zu: Das ist ein wiederspiel gegen den Heiligen/ dieselbigen haben erzittert ab dem todt/ vnd mit schweren herzen

herken antreten/ noch hatt die liebe des fleischs in tode lassen  
zwingen: So diese mit tanzen drein springen. Vnnd so wir  
thetendt alles das/ das sie gethan haben / vnnd folgten iher  
lehr/ noch thetendt wir die sechs werck der Barmherzigkeit  
nicht/ darinn der erst grundt der lieb liegt zu dem nehesten.  
Was ist das für ein werck / der faull vnnd fressig ist / vnnd  
aller vntrew voll? Bekleiden auch nicht die Armen / achten  
auch der Kranken nicht/nur die augen hencken / vnnd nies  
mandt ansehen.

Soll das nicht ein verfürter Glaub sein / vnnd gerech-  
net in die zall der frankheiten/ wie ich vom Glauben geschries-  
ben hab. Dann erfaren iher Legend neben den Heiligen / so  
finden iher/ das nichts anders ist/ dann präsumptio/ darinnen  
sie sich selbst in einen glauben füren/ vnnd glauben den Berg  
ins Meer / aber nicht wieder hinauf. Sterben von wegen  
des glaubens / ist ein selig ding : Aber sterben von der Artis-  
tikeln wegen/ so sie füren/ ist ein todt/ der auf dem Mizglaub  
geboren wirt. Es ist nicht ein kostbarlicher todt / dee  
tote/ der von solcher dingen wegen auffgelegt wirdt. Dann  
wann iher verbrennen/ was werck folgen euch nach? Wo sind  
die früchte der Heiligen? Dann zwey mal Tauffens ist kein  
Heiligen frucht : Jedermann verschmehen / vnnd verach-  
ten / ist kein Heiligen frucht : Für ewere Feindt bitten / die  
euch durchächten/ ist kein Heiligen frucht. Dann die Artis-  
tikel die iher füren/ so auch Paulus zu gegen stünd/ er würd euch  
ohndurchächtet nicht lassen: Woltent iher den für ihn bitten?  
Bittent ihn / das Er für euch bitt: Dann iher seind durchäch-  
ter/ vnnd die nicht/ für die iher bittent. Darumb alle die/ so  
solch leut vor augen haben stehen/ sollen betrachten / das sie  
sich selbst uberglauben / vnnd den Glauben/ denn wir sollen  
fracks zu Gott han / den misbrauchen sie zu ihren werken/  
vnnd vergessen hieben sich selbst zu erkennen. Dann über-  
redter Glaub hat sie dahin bracht/ das sie nicht mögen abste-  
hen : Vnnd liegen in der frankheit / zu gleicher weis wie die  
mit Sanct Veits Tanz/ wann sie iher Fantasey ankompt/ so  
müssen iher fürnemmen für sich gehen.

Vnnd wen wir all würde/ wie sie seind/ noch wirdt kein huns-

geriger gespeist / kein nackender kleide / kein frander gesunde / kein elender beherbergt / den die ding all brauchen ein haupt- gut. Sie wollendt aber nicht arbeiten / damit ihr nechster auch hab / sondern faullenzen / vnd schmorozen / vnd also ein an- deren leeren. Soll das ein glaub sein / die nur auff ihr küss- chen schwendt / vnd die Biblischen vnd Euangelischen Gesetz nicht halten / vnd das Gesetz der Natur verwerffen / darben auch das grösste Gebott / das das gesetz gibt / nicht hal- ten ? Wer wolt sagen / das die Christenlich stürben ? Da- rumb spricht ihr keiner / Kehr mich vmb / vnd bratt mich auff der seiten auch : Dann je ehe sie von der Welt kommen / je nur her der Welt / darumb erzeige ihn Gott kein Tod nicht.

Weiter auch gibt der glauben begeren der menschen / nem- lich als dann etliche seind / die da glauben / sie sehen die heilis- gen / vnd sehen wunderbarliche ding : Denselben erscheint auch ein solchs / also / das der Glaub ihn ein solche Bildtnuß fürstelt im schlaff oder auch wachendt. Dann auf solchen Glauben gesichten seindt die Treumausleger erstannden : den was ist der Traum ahn ihm selbst als allein / die fliegend arth des glaubens : Vnd das sie glauben / das kompt ihm für / vnd seindt gleich dieselbigen heyligen / die sie dann meinen / sie seiens. Wie die hölhenen vnd Gözen Heyligen sindt / dieselbigen macht der leib / vnd die macht dein Glaube : Also treibt auch d Glauben durch solch Bildtnuß gleichen / die Wünschelruten in den henden / leschet auch kerzen ab / treibt den schlüssel vmb / treibt die Scheer / vnd das Sieb vmb. Und wie dieselbigen künft erfunden werden / heutt gutt / morgen böß / ein Ja / zehn Nein / ein mall war / zehn mall erlogen : Also seindt auch die Treum / vnd dieselbigen gesicht war / vnd erlogen durcheinanderen. Denn ihnen ist mit ihrem glau- ben gleich als eine / der ein Alchimist ist / derselbig weiß nichts / vnd sucht für vnd für : Gerath ihm eins / so fehlen ihm zwey- sig : Wen ein mal ein warheit kompt / so geschicht es nimen. Also geschicht auch mit den dingen im glauben : Du glaubst das dir nit wissendt ist / vnd darumb so du es nicht weißt / so weiß auch dein glaub nicht : Denn wie du bist / also ist er auch. Wie vol das ist / das wir im Glauben den Geisten gleich sind / vnd

vnnd alle ding vns wiffen: aber nit alle ding noth/ dem leib zu offenbaren. Darumb so wir leichsfertig glauben/ leichsfertig erscheust es vns: dann je sollent wir glauben das wirs vermögen/ aber zu beschehen nit begeren/ weder darumb Laufferisch sterben/ noch nichts der gleichen zu beschehen. Dann kan die Arzney/ die zur gesundheit dienet/ auch zum tod gebraucht werden: so wissen auch hiebey/ das ihr den Glauben in seinen werken dermassen auch verstehen sollen.

LIBER SECUNDVS,  
De Impressionibus Cœli occulti,  
totus desideratur.

**Z**AS dritte Buch/ von  
den Unſichtbarn Wercken des Hochge-  
lehrtē Herrn THEOPHRA-  
STI PARACELSI.

**A**uso das eins auff dz ander gang/ vnd hingelegt werden die beschehen arbeit/ so volgt hernach das dritte Buch von den Unſichtbaren dingen. Unnd ist hie in diesem Buch mein fürnemmen/ allein zu beschreiben die kreffti der Eingebildten werken/ so allein den Frauwen angehörig sein zu der zeit/ so sie schwanger sein/ Item den Kindern anhengig werden/ vnd ersehen: Auch den Männern/ was ihnen ihr Imagination thut. Nun aber wie wol biß hieher im grund der Philosophien keiner hierinn angesetzt hat: so wird ich mich nicht beschemen/ hierinn auch der erste zu sein/ wie in den gemeldten vorgehenden Büchern auch. Dann die zeit der Erndten/ gibt den nothürftigen dingen/ so leittig auff die Erndt erwachsen sind/ sein. Schnitter vnd sein.

L. iii

Führmann/damit ein jedlichs zu seiner zeit/an das liecht gebracht werde. Vil haben gemeint vnd gewehnt/sie haben den Weisen der Philosophen geschnitten: es war aber ein thummes Korn/ein hülsen ohn ein kernes/ein lerer Spreuer/Kleien da kein mehl in war. Wie lang aber bawet man bey solchem schnitt/oder wer wirt damit gespeist? niemandts. Dann zu früh schneiden gibt kein Brott ins haus. So aber die Erndt da ist/so werde gehandelt/wie in der Erndt zeit der brauch ist. Darumb Leser/dieweil die werck wunderbarlich sind/der Fräwischen einbildung/auch der Maßen: ist billich den vrsprung zu suchen solcher dingen/die bey vns d vnsichtbar Cörpel handelt vnd wandelt. Damit das hierin kein Zauberrey/Gespenst/vnd Geisterey/möge erfunden werden/oder den Aberglaubischen Secten zugeleit: will ich den grundt beschreiben dieser ding/mich nicht behelfen einerley gewalts der alten Scribenten/sondern/vnangesehen derselbigen all/will ich des liechts des Menschen aufbewahrung anzeigen/darinn jr euch erinneren mögen/den grundt vnd weiter kein anderer zu sein/damit Leser/dass du dich hierinn wissest zu versehen.

### Eingang des dritten Buchs.

**D**ieweil nuhn alles in der ersten Vorred gnugsam entdeckt ist: daß der Mensch in zwey theil gesetzt ist/sichtig vnd vnsichtig. Von dem sichtigen ist mein fürnehmen nit zu schreiben/es sey daß sach/das er gleichnuss mäss darzeigen. Dañ was ist/das billicher solle gleichnuss fürhalten/dañ die ding die gleich sind? Aber von dem vnsichtbaren Cörpel wirdt ich weiter schreiben/darinn mercket am aller ersten das Exempel. Der sichtig Cörpel hat sein wirkung in allen dingen/vnnd alle seine bewegung/vnnd was er thut/dass sicht der Mensch. Nuhn ist es aber nur die halb arbeit/das/das man sicht: die ander halb arbeit sicht niemandts/die thut d vnsichtbar Cörpel. Als ein Zimmerman/d bawet ein haus mit zweyen Cörpeln: in dem vnsichtbaren/da bawet ers in der Bildtnuss/im sichtbaren/augenscheinlich. Also sollen ihr auch hierinn verstehn/wie der leib gewalt hatt zu bawen vnd zu machen/vn auff-

auffzurichten was die Bildnus gibt: Also ist auch die unsichtbaren Corpeln möglich vergleichen auch zu bauen/ vnd zu handeln/ ein jedlicher Corpel nach dem vnd sein eigenschafft/ sein schöpfung inhalt. Als ich seß/ ein Zimmermann bawee ein hauß: dann darzu ist sein leib in der schöpfung angesehen worden. Zum andern mercket auff das/ ein anders Exempel: Ein schwangere Frau sehe nun dasselbig hauß an/ vñ brechts in ein solche starke Imagination/ die sich vergleichen möchte zu solchem willen/ d̄ da gleich wer dem willen des Zimmermanns den er vollkommen hat/ zu bauen ein hauß: jetzt bawet jr Imagination ein hauß inwendig im unsichtbaren Corpel/ wie das hauß ist/ so sie ingebildet hat. Dann was die bildnus dem leib zuwerken gibt/ d̄z gibt der leib derselbigen bildnus widerum: vnd was die inbildung den augen gibt zu sehen/ das treiben die augen hindersich wider in die bildnus. Also sehen die augen ein hauß/ vnd wenn das hauß nimmer vor den augen siehet/ noch sichstus. Also zeigt diß Exempel an die eigenschafft eines jedlichen Corpels nach seiner schöpfung.

Nuhn aber der Leib hatt sein Holz vnd sein Instrument/ damit er alle ding auffricht vnd bawet: diese ding sind all auch in dem unsichtbaren Corpel: da ist kein Handtwerk nicht/ das nicht inn seiner inbildung allen seinen Werckzeug sehe. Vnd wie eins jedlichen Bildnus die ding sehen kan/ so scharff hat ers in/ in dem unsichtbaren Corpel: dann der sichtig Corpel lehrnt auf dem unsichtbaren. Darauff so mercken/ dieweil die ding all im unsichtbaren Corpel liegen/ das auch der unsichtbar Corpel derselbigen brauchen kan/ inn aller weis vnd form/ wie der sichtig. Nuhn kan der sichtig Corpel nicht werken/ allein ihm helff dann die Auglen/ das ist/ Himmel vnd Erden. Denn in derselbigen/ vnd auff derselbigen/ werden alle ding vollbracht. Ein Maler der malen will/ der muß ein ierdische Wand han: ein Steinmeß der bauen will/ der muß ein ierdischen boden han: ein Schmide/ sein Ambos vnd der Erden. Das ist in Suina so viel geredt: was der Mensch macht/ das muß er etwa auff machen: daß ohn d̄z etwas ist all sein kunst nichts. Nun wirt kein kunst geben von Gott/ sic hab dann auch jr noturfft jrer vollendūg. Also mercket diß exempl/

warauß es diene. Die Imagination ist ein Werkmeister in se  
selbst/vnnd hatt die Kunste vnd allen Werkzeug/ alles was  
sie gedencken mag dasselbig zu machen/es sch auff Kiefferen/  
Maleren/Schlosseren/Weberen/et: zu diesen dingen allen ist  
sie bereit/vnd kunstreich. Was geht ihr nuhn ab? nichts/als  
allein die Augen/darauff sie es mach: das ist/die Wand dar-  
auff sie mahl/ was sie haben wil: weiter hatt sie kein gebresten.  
So subtil vnd gewaltig ist sie/das ihr möglich ist/ alles das  
nachzuthun/das die augen sehen vñ begreissen/vnd obs schon  
sein eigner sichtbarer leib nicht kan. So scharff vnd sinnreich  
ist die kunst/daz sie ein Fliegen ab einer Wand mahlet/auff  
den boden den sie hatt/vnnd so scharff die augen abschen/so  
scharff ist jr möglich auch ein Spinnenwep so scharff entwer-  
fen/so scharffs die augen vnd die Spinnen erschen vnd ma-  
chen mögend.

Damit die ding leichter zuuerstehn sind bey den schwangern  
Frauen/vnhd aber das ich weiter des bodens nit vergeh/so ist  
das Kind/so in der Mutter leitt/der boden vñ die fugen. Das  
rumb es bey den Mannen nicht möglich ist in ihrer Imagna-  
tion solcher Handwerk Meisterstück zu volbringen. Darumb  
so wirt von Mannen kein meldung weiter geschehen/sondern  
allein von den Frauen/in den sie am höchsten wohnet. Wie-  
wol das ist/das im Viech/ alle die farben/ so sic eusserlich tra-  
gen/die Bildnus gibt/vñ mit die natürliche geberung: so lauf-  
fen auch ihre Imaginationes so drückel/ gleich dommerig/wie  
ein Narrichter traum. Dann die höchste Speculation/so das  
Viech fasset/in der zeit so sie tragen/ geschicht durch den wi-  
derschein/ so sie sich selbst im wasser sehen. Dann ein jetliche  
Imagination geht durchs wasser am krestigsten/wiewol sie  
auch oftmals aus gewonheit geht/ als in den Kropfflanden/  
da sie mehr ursachen nemmen aus der gewöhnlichen einbildung  
als durch ander sachen der Natur. Nun aber meim fürnem-  
men nach zufahren/ wie das Kind die Erden ist/ auff welche  
gebawet wirt dasjenig/daz die bildnus macht/ ist die ursach.  
Der leib den wir sehen/ ist der Frauen: die bildnus der Imagi-  
nation ist auch ihr/dann die Frau ist sie beide. Darumb kan  
sie auff sich selbst nit bawen: dann niemandts bawet auff sich  
selbst/

selbst/sonder nur auff ein anders. Dann der da bawet/der will desselbigen Bawen genissen: niemandt geniess aber sein selbst. Dierweil nun auff die Erden gebawet wirt/ so wirt durch den Baw gewisen/daz dasselbig die Erden ist. Also beweisen die Gebew der inbildung/ welchs die Erden ist in Mutter-Leib: darauff sich befindt/daz die Werk vñ Gebew auff dem Kind siehe: darumb so ist auch das Kind die Erden/vnd das/darin nen es ligt/ ist die eusser Sphēr vnd Augen/das wir den Himmel heissen.

Also ist die Frau in iher einbildung der Werkmeister/ vñ das Kind ist die Wand/ da das werk auff vollbrachte wirdt. Nun ist zu reden von der Hand der bildunge/ die dz entwerfft: die verstand kürzlich also. Die Hand ist unsichtig/ auch der Werkzeug/vnd sind doch für vnd für beyeinander. Nun wie Ihr wisset/daz die Kuh der trencke nachgehet/ das ist/ das ein jeglicher Meister seiner werkstatt zugeht/vnd geht zu dem bos dem/ darauff er bawē will: also auch geht die Hand in die Zelle darinn das Kind ligt/mitsampt dem Werkzeug. Und wie der Baumann ihm ein statt außerwelt/ die durch den geheizt des Herrn zugehet: Also mercket hie auch/daz die einbildung mit iher hand ein knecht ist/vnnd das der Leib der Herr nicht ist in der kunst/sonder im dargeben der statt zum Baw: vnnd weiter als sprech der Leib/da mach mir das hin/ das ichs stets da vor augen sihe: vnd mit demselbige geheiz/ gieng die hand in dieselbige statt/ da ers haben wble/ deutet ihm dieselbigen statt/ da mags sein: als dann so wirts am selbigen orth von der inbildung gemacht/ wie es die inbildung gefaßt hatt: vnnd das verstand noch lauterer. Ein Frau/die also eingefaßt hat ein bildniß/ich sey/sie hett ein Schnecken erschen/ vñnd den eingebildet: vñnd in derselbigen einbildung greifft sie mit der Hand auffs Knie/also das beyde Corpel mit einander giengen/ schnell auff ein minuten. Nun ist die gebildniß auff dem Kind vñnd der gebüter der bildniß greifft auff das Knie: jetzt wirt der Schneck dem Kind auff dz Knie gebawet/ zugleicher weiz/ als zeige ein Herr dem Mahler/ mahl mir auff jenen Ast ein Schnecken. Also verstanden/wo der Griff der inbildung hingehet/da geht der unsichtbar Corpel mit seinem Werkzeu-

zeug hin vnd bawet das das ihm in sein gemüt gefallen ist.

Aber das ich von der Farben euch vnderricht/ die vnsichtbar ist vñ doch sichtbar wirt/ darin merken ein solch Exempel. Ihr sehet/ das ein jeglicher Same mit den farben begabt ist/ vor dem vnd er faulet in der Erden/ nach d' feulunge steigen sie herfür. Also auch der Mensch im leiblichen Cörpel/ der kan nach feulung solcher dingen die farben auch herfür streichen: das ist/ der da feulen kan d' Bley/ der macht Rott daraus/ Geel/ vnd Weiß: der da feulen kan das Silber/ der macht Blaw. Nun sind die ding leiblich vnd sichtbar/ die hatt auch der vnsichtbar Leib vnsichtbar an ihm. Dann alles so in der Welt ist/ das mögen die Augen sehen: vnd was sie sehen/ das hatt auch der vnsichtbar Leib. Als ein Exempel: wie die ding so sie gefeulet sind durch den Menschen/ also feulets auch d' vnsichtig leib vnd nimbt sie von dem sichtigen in der Welt/ vñ hat sie sichtbar in ihm/ in dem so ersichtbar macht am Kind. Darauff mercket zwey Exempel/ ein sichtiges/ vnd ein vnsichtiges/ vnd sind doch ein ding. Das erst/ der Magnet zeucht an sich das Eisen ohn Hand vnd Fuß: zugleicher weiss/ wie also der Magnet das sichtig an sich zeucht/ also werden auch die Corpora vnsichtig/ durch die Imagination an sich gezogen. Nicht daß das Corpus hinein gang/ sondern das geht hinein/ das die augen sehen/ vnd nicht greiflich ist/ als die form vñnd die farbe/ vnd ohnschaden des Corpus: Zugleicher weiss wie das ander Exempel aufweist/ das also ist. Leg auff ein Tefelin von Waldtrümmat gemacht/ ein gelben Agtstein/ vñnd leg auff drey spannen von ihm ein Vitriol: so verleuret der Vitriol sein farb vnd sein scherffe/ vnd in der bereitung des Agtsteins wirt sein farben vnd scherffe gesundet/ vnd bleibt auch der Vitriol für den Augen ein gemeiner Vitriol. Dann also werden viel farben vnd kräfft in ander Körper gezogen/ in den dingern/ da die farben des hohen wesens sind.

Also so dem leib möglich ist/ das er mag ein Kraut abbrechen vnd essen/ so ist auch möglich/ daß die inbildung mit ihm essen gleich wie die einbildung hilfft ein Haß bawen. Dann keiner mag sprechen/ daß der sichtig leib allein gethan habe/ sondern muß den vnsichtigen mit dem sichtigen nemmen. Darumb so ist.

ist die einbildung mechtig/daz sie mit einer schwangeren Frau  
wen in solchem lust essen möge. Und dieweil die Erden leiblich  
ist/vnd die bildnus ist auch der Werckmeister am selbige ort:  
so mag derselbige lust der speis mit angeogenen farben/sor-  
men/vnd figuren/dasselbig gründlich abmalen vnd entwerf-  
fen: das zugleicher weis zu verstahn ist/ als wenn Oel vnd  
Wasser bey einanderen stehen/vnd es wirdt ein Spangrün  
eingeworffen/vnd sie empfingen beyde die farben: oder gleich  
als weis Rupffer lehm in den Magen Vulcani, so gibt es zwen  
Leib/vnd ein jeglichen Leib sein farb. Dann da ist keinschei-  
dung in der Frauen/ dann was dem einen Leib zunemmen ist  
vnd zuthun/das ist auch dem andern gleichsam möglich: was  
er darff gedencken mit verwilligung des Leibs/das beschicht.  
Wiewol die Irdischen Exempel hart vnd schwer zu verstehn  
sind/ so neinen euch ein gewaltiger Exempel/das ein Mensch  
mag nach innhalt Himmelisches Lauffs/sich in das lang leben  
Saturni begeben/ oder mag sich selbst zu einem Sonnen Kind  
machen: das ist/ so er were ein Kind Lunæ, vnd lebete mit der  
frankheit vnd gesundtheit/ wie Luna in ihrer Natur were:  
so mag er sich ihr entschen vnd Sonnisch werden. Wie als  
so dieselbigen ding geschehen/ geschicht durch anziehende  
krafft/ so die wunderbarlichen wircket. Dann gleichsam mü-  
glich ist/ unsichtigen dingen ihr form vnd natur abzuziehen/  
als möglich ist ein Leib mit den Henden zunemmen. Dann  
wie möglich ist/ daz der Leib kan abbrechen oder in die Hand  
nemmen ein leiblich ding: in solcher möglichkeit nimpts auch  
der lust der bildung. Dann ein jeglich eusserlich ding hatt zwen  
Leib/sichtbarlich vnd unsichtbarlich/also nimpt jetweder Leib  
den seinen: vnd wie vil genommen wirt durch den Leib/da die  
Exaltirte bildung nicht mitlaufft: Also wirt auch viel genoma-  
men von der exaltirten bildung/ da der exaltirte Corpus nicht  
mitlaufft.

Nuhn merken weiter ein Exempel. Es wirt gesprochen/  
Es regnet Froschen: wie aber dasselbig zugang/das merket.  
Die ding die den Regen machen/sind die unsichtigen Körper  
des Menschen. Zugleicher weis/wie die Erde ist v sichtig leib:  
Nun werde die Frosche Irdisch/vnd entspringen auf d Erde

daruon der sichtbar Leib sein ursprung nimpt. Nuhn das es aber Fröschchen regnet/ ist wider die Natur: dann ursäch/ von der Erden wachsen sie/ vnd nit vom Regen: das sie aber vom Regen kommen/ das ist/ das sie auf dem unsichtbaren Leib kommen/ der neben der Erden in gleicher Generation stehtet. Das rumb so sind die Frösche der Erden sichtbar mit ihrem grund vnd ursprung/ die andern aber unsichtbar: das geschicht in dem wege. Der obere Leib hatt die anzhent krafft auf der Erden zunemmen an sich: die Erde hat auch die anzhende krafft von den obern/ auch an sich zu ziehen. Die Erden zeucht ein unsichtbars an sich/ vnd macht sichtbar: Der Himmel/ zeucht auf der Erden ein sichtbars an sich/ vnd macht unsichtbar: vnd wenn ein jeglichs wider kommt in die statt/ darauf es kommt men ist/ so ist es unter den augen wie es vor war. Nun zeucht die Sonn an sich was ihren Magneten befohlen ist: vnd also ein jeglicher Stern nach seiner Magnetischen arth. Also wirt ein Fröschchen wesen auch auffgezogen/ durch die schwanger art des Himmels. Und zu gleicher weis/ wie ein Muttermal wirt am Kind: also ist die geberung dieser Fröschen auch. Dann die einbildete krafft ist im Himmel/ vnd die Erden ist dz Kind vnd das auff sie falt vom Himmel/ ist das/ darinn sich derselbig Stern ersehen hat/ vnd nach der eigenschaft des schwangeren Magneten angezogen: vnd also/ so legen also solche krafft den schwangerischen kressen zu/ das sie/ was die augen sehen/ durch ein Magneten an sich ziehen/ vnd gebären das/ das sie vor augen haben am Kind/ in massen wie gesagt ist.

Das sollen ihr auch weiter verstehn/ das auch dermassen ein ganzer Saam an sich gezogen wirt/ das in den Fräwen etwan Würm werden: darinn sich ein jeglicher verwundert/ das solch unmenschliche Würm auch getrage sollen werden in dem Leib der Fräwen/ da die stat der geberung ist der Bildnus Gottes. Nuhn ist der Wurm nicht nach der Bildnus Gottes/ so ist er auch nicht aus dem Saamen des Manns/ so mag er auch nicht durch essen vnd trinken/ in die statt kommen sein. Auff das wissend/ das die schwanger arth der Fräwen/ also mein ichs/ so die stundt der empfengnuß am schnidt stündt/ vnd der lust überwündt die Imagination/ vnd die Imagination.

tion wer der Mann/vn stunde auff solche begirde/vnd die anziehende krafft gieng in ihr Eraltation: Jetzt so wirdt ein spersma eingezogen/vnsichtbar in die statt der empfengnuß genommen aus dem orth/do er ligt. Nuhn wechst der Wurm in der natürlichen werme: Also kommen solche geschlecht der würem in den leib der Frawen: Darinn sich keiner sol verwundern im anziehen des vnsichtbare Cörpers/der doch nicht mehr ist/ dann ein abcontrafection auff das Kind. Als ein exemplpel: Was der leib sicht vnd begert in der schwangern arth/das wirt im Kindt volbracht. Dann der inwendig leib ist gleich in solcher arbeit zu rechnen/als ein Mahler gegen eim Vatter: Der Vatter arbeit sein sach leiblich/vnd was er leiblich geboren hat/das dasselbig der Mahler abmahlet. Wie die zwey gegen einandern stehndt/ also stehndt auch die Muttermall vnd Ammall gegen denen dingen/daruon sie kommen seindt. Das aber solche dinge ganz in Mutterleib geboren werden/das geschicht durch die krafft/ das der anziehent Magnet/ so in den schwangern Frawen ist/ gleich an sich zeucht/ wie der Magnet das eisen mit leib vnnnd mit allem: Und nicht wie der Augstein die krafft auf dem Vitriol nimpt: Auch nicht wie der Amethyst/ der im Eisen Erz wechst/ zeucht an sich das Weiß von Steinen in seinen vnsichtbaren leib/vnd wachst an ihm zu gleicher weiß/wie das mich ist/darben er gelegen ist.

Man sagt dz die Werme aussbrüte die jungen/als ein Heft ihr jungen auf den Eyern: Dergleichen solle auch verstanden werden von uns Menschen/ dz wir durch ein solche werme auch bereit werden. Nuhn ist es nicht der werme schuldt/wiewol sie sein muß: Sondern es ist der Frawischen arth schuldt/vnd ist ein eigenschaft/ die allein ihnen gegeben ist/ vnnnd ist nicht der leiblichen werme natur/ sondern der vnsichtigen arth/von der gesagt ist: dieselbige ist auf den Astris/vnd dieselbig Sonn/ mit die im Himmel/ kocht den Menschen. Und zu gleicher weiß/ wie die Sonn im Firmament wermbt die ganze Erden/ also wermbt auch diese den Leib. Darauf volgt nun/ daß die irdische art an uns mit dem Kind/ solcher dingen halben/ nichts zu handlen hat/vnd daß dz inwendig Astrum die ding fertiget.

Auff das volgt auch/ wie ihr sehent/ das die Sonn anzündt/  
bleichtet/schwertet/ u. die ding/ so zu solchen farben ein eigen-  
schafft haben: Dergleichen auch/ so geschehen ander ding  
durch diese impressiones. Nuhn ist dem Kindt in Mutter-  
leib auch nicht anders/ den das es von solcher Sonnen/Far-  
ben nimpt. Darumb das gsagt ist/ wissen/ wie die Gestirn  
der Frawen solche wirkung zu volbringen haben/ vnd der  
Mensch ist mehr/ den das Gestirn vnd Imagination des  
Menschen: Dann sie geht aus der Wurzen des Menschen/  
vnd der Mensch regiert das Astrum. Auff das volgt nuhn/  
das der Werkmeister das Gestirn ist/ vnd was also die Imagi-  
nation heist/das geschicht. Dann der Mensch hatt zu gebie-  
ten denen dingen allen/die in ihm sindt/vnd sein lust ist vnd  
sein will: [Dann] ein sedlicher lust vnd begirdt/ist ein verwil-  
ligung vnd ein geheiz/ wie es in der Imagination standt/das  
also beschehe. Zu gleicher weiz ist der Mensch vber sein Ge-  
stirn/als Gott vber das Firmament/ds er heist/wirdt du da/  
vnd du da/da stande ein Comet/da stand ein anders Zeichen.  
Also wie dieser gewalt ist/also ist auch die Inbildung der Fraw-  
wen/ was ihr lust sey zu dem eussern leib/ das es am Kind ge-  
zeichnet werde: Dann das Kind ist das Angesicht des Himmels/vnd der leib die Erden/ vnd der Mensch ein gebierung  
dieser zeichen/ gleich wie Gott im Firmament. Also schnell  
geschehen solche zeichen/als ein Feuerfunck/der auf einem sta-  
hel falt. Vnnd zu gleicher weiz wie ein handt/ die mit gewalt  
treibt denselben Feuerfuncken auf dem Kindling/vnd macht ein  
Feuer auf dem/ da keins ist. Also verstanden auch/ wie die  
begirdt ist ein Feuer zuhan/ vnd im aufschlagen alle gedanken  
darauff stehndt: Also mag auch die vnsichtige handt derglei-  
chen aufschlagen/ vnd ein Schattenfeuer auff das Kindt mas-  
chen/wie es derselbigen Frawen im sinn gelegen ist/ zu machen  
ein Feuer. Daß ihr eigen bildung ist zu gleicher weiz/ als die  
Augen des Basiliken/ derselbige/ welchen er ansicht/ de töde  
er/ auf ursachen/ das sein starke Imagination des gesichts/  
das Gifft mit dem gesicht treibt/ das Gifft vnd gischt ein  
ding ist. Also istis auch in denn Frawen/ was sie ersehen in  
der schwangern art/ vnd jhnen inbrünstig anligt/ so schlecht  
dasselbig

dasselbig mit sampt dem gesicht in sich selbst/ auff ihr eigen frucht in leib: Dann ihr ist sonst nichts unterworffen dann dieselbig frucht. Zu gleicher weis wie aber ein Basilisk/ so er sich selbst in der Sonnen sicht/ so schlecht sein gifft wieder hindern sich/ vnd vergifft sich selbst damit: Also geberen sich die ding in Augen/ vnd in der Zell der Imaginierung/ vnd die Augen treibens auff die frucht/ die diesem Baum unterworffen ist/ vnd deren sie zu gebieten hatt. Dann aussere halb ihrem leib hat ihr Imagination kein gewalt/ darumb wirdt sie volbracht an dem orth/ da sie herschet. Dann wo solches nicht were/ so mochte sie einem anderen solche ding am leib Imaginieren/ wie an das Kindt: wie ihr dann sehen/ das sie durch die krafft ihrer augen ein Menstruum in einen Spiegel treiben: Dergleichen mugens auch einem andern zu solchen stunden/ ein Masen in ein Aug sehen/ wie der Basilisk sein gifft durch die Augen in einen andern treibet.

Nuhn wissen von der Imagination weiter/ das gesprochen wirdt/ so die Frawen in solchen stunden einbilden ein gelehrter/ weisen Mann/ Platonem/ Aristotelem/ oder ein Kriegsmann/ Iulium oder Barbarosam/ oder ein kostlichem künstler/ als den Hoffhammer auff der Orgeln/ den Düster von Nurnberg auff der Maleren: So würden sie solche Kinder geberen/ die ihnen würden gleich werden. Der aber dis auffgebracht hatt/ der ist mit dem Narren groß besessen gewesen: Denn ursach/ es muß nicht allein der lust da sein/ vnd die begierdt/ sondern auch erkandtnuß dieser künsten vnd weisheiten: Zu gleicher weis wie die erkandtnuß da ist/ wan sie ein Fisch sehen/ oder ein Erdbeer/ vnd dergleichen. So sie solches wissen trügen/ vnd die Imagination dersmassen einrücket/ so würdt es nicht wiederredet: Es gehört aber so viel darzu/ das noch bisher vmbeschehen ist blieben. So ists nicht minder/ so ein Fraw hört ein künstler/ als ein Musicum/ oder auch ein gelerhten Mann/ vnd hatt ein lust darzu/ vnd gibt die Impression inns Kindt: Und wie wol sie es nicht verstehet/ vnd nicht kan/ jedoch so regiere sie das/ auf dem volget/ das die Kinder deme nachschlähendt: Danoch aber nicht volkommen dareinn/ sondern

vermeint gelehrt/ aber ohne grundt: Wol geschickt darzu/ aber fligent in den dingen. Das ist aber wol möglich/ vñnd bleibt vñ verharret im Kind/ vñ wirdt die Mäsen eingetrückt/ zu gleicher weis wie ein Muttermall an der haut/ so ein Frawē zu solchen stundē ein lust ankeine zu stelen/ zu bulen/ vñ dergleichen: Das wirkt im Kindt/ vnd wirdt ihm eingeboren/ vñnd hangt ihm sein lebenlang an. Darumb viel irrung entstanden seindt/ es sey der Planeten schuld/ so es doch einer solchen imagination schuldt ist. Vnd dergleichen werden viel solcher ding geboren/ vnd in den Kindern zu seinen jaren eröffnet/ das mancherlen böser Zugendt also erfunden werden. Auch sonderlich begirdt etliche ding zu essen/ oder zu meiden/ wie sie all genommen werden: So wisset/ das dieses alles kompt auff dem Irdischen lust/ vnd durch das Astrum des Menschen eingebildet dem Kindt/ ohn alle zuthuung deren dingē/ die außhalb dem Menschen seindt/ vnd die imagination ist das gestirn selbst.

Wie vormals angezeigt ist/ d; die Frawen möchten imaginieren d; ding/ das in ihren lust kompt/ mit Form/ Farben vñ Figuren/ einem andern an seinem leib/ zu gleicher weis wie ihrem eigenen Kindt/ so die hindernuß nicht da were/ von d gesagt ist. Muhn nimpt sich der Frawen imagination/ darum ist das Menstruum die materi des werks/ das allein dem Frawen geist unterworffen ist/ auff welchem die scharffen gischt ihren leib nemen. So wissent hierinn ein exemplē/ das die imagination der Frawen so groß ist/ das sie ein solch menstruum in den mittel Himmel imaginert haben/ vnd durch krafft der imagination darauff gebildet/ was sie vor ihnen gemalt oder entworffen gesehen habē: Vnd nachfolgent sindt dieselbigen Formen vñ Figuren durch solch imagination wiederumb auff die Menschen gefallen/ vñentypndlich/ wunderbarlich/ das auff keinem andern grundt beschehen ist/ den das die imagination sein Corpus menstruale dahin geboren hat/ das es zu gleicher weis wie auff das Kind in ihr/ also auff die Menschen gefallen sindt. Wiewol hinzu geschlagen hat ein verzweifelter Aberglaub/ wie der Teuffel solche ding zurichtē/ mahle vñ ferbe: Das wider alle warheit ist. So der grund soll solcher fallen-

fallenden zeichen entdeckt werden vnd ohn zerspalten eröffnet/  
so wissen das die puerpera / so sie in solcher imagination ste-  
hende / auf demselbigen werden die Creuzly vnd solche ding ges-  
boren: Darinn sich keiner verwundern soll. Dann so es der  
vernunft gebürte / dz Menstruum zu entdecken in seinen kressa-  
ten / es würden noch viel grössere wunder bewirkt werden / die ich  
hie lasz anstehen. Dann viel kommen von den geschlechten  
der gemeinen Landsterben / oder in einer Refier / die auf den  
dingen geursacht werden. Aber so ich würdt der Frauē frey-  
heiten offenbaren / so sie schwanger seindt vnd in den Kindbet-  
ten liget / vnd zu den zeiten des Monats / will ich euch in dies-  
sen dingen allen zu frieden stellen.

In den dingen allen so wissen / dz in d' schöpffung des Mens-  
schen der unsichtbar leib wie der sichtbar geschaffen sey / vnd  
jedwederer theil auf dem limbo kompt. Dann ein theil ist Ir-  
disch der ander ist Himmlich: Darumb so hat der Himmlich  
als wol sein wirkung / als der Irdisch. Dem Irdischen aa-  
ber seind die befech gebien zu bawen / vnd die hendl zu ge-  
brauchen / darumb ihm mehr in der erkantnuß befohlen ist  
dann dem unsichtbaren leib. Vnnd was der eusser leib han-  
delt / dz seindt ganze werck: Was aber der unsichtbar handelt/  
seindt gleich wie die schatten von dem leib. Dann wiewol  
der Irdisch leib / seine werck durch die einbildung verbringe/  
so ist es doch nur das leiblich: Was aber an dem orth gehan-  
delt wirdt / das mag auch die bildung durch den unsichtbaren  
Cörper abreissen. Vnnd zu gleicher weis / wie ein schatten  
mag verstanden werden von einem Menschen: Also seindt die  
Impressiones des Kindts: Vnnd aber gescheiden von dem  
andern schatten / in dem / das dieser schatten beständig vnd  
vnzergenglich ist. Dann kan ein gehörte das gehörte bres-  
chen / die Sonn das gesicht nemen / das leibliche frankheit da-  
raus werden: So kan auch die imagination ein solches der-  
gleichen. Vnnd zu gleicher weis wie einer mag durch sei-  
ne augen ansehen einen der vor ihm steht / das derselbig / der  
vor ihm steht / fleucht: Oder einer mag ein andern heissen/  
thue das / vnd ist nur ein wort / vnd das wort zwingt so vil/  
das es geschicht / vnd das wort geht auf dem leib / vnd also

zwingt der leib einen vber treissig meil. Wie also diß geschicht/ in derselbigen ursach/ zwingt auch der leib die Imagination/ das er den lust des leibs volbringt/ vnd wird hie an dem orh nicht anders dann wie ein wort verstanden/ das auf dem leib geht/ vnd ist selbstein leib nicht/ vnd zwingt den andern/ das er des leibs lust volbringt/ auf dem das wort geht. Die ding thut der Olimpisch Geist/ der von allen werken des leibs den schatten reist. In dem Olimpischen Geist liegt die kunst/Gabalistica mit ihren Annexis/ welche kunst bewert/ das der Inbildung noch viel mehr möglich ist in dem/ so die zusammensfügung der Olimpischen Geister/ sich verfügen mögen. Dann zu gleicher weis/ wie die sichtbaren Corpora können zusammen können/ das können auch die Olimpischen Geister der schöpfung/ welche das Gestirn finde in dem Menschen: Die ding werden in die bücher der Gabalia geschrieben.

Weiter aber hie von den frankheiten zureden/ die auf solchen Imaginationibus geboren werden: Als die da Lahm auf Mutterleib kommen/ vnd ihr Vatter vnd Mutter werden ohn ursach erfunden: Dieselbige Lehme oder Kruüne ist nichts anders/ dann das der inner Mensch der Imagination krum vnd Lahm ist. Dann mag der leib krumm sein/ so mag auch das Gestirn krumm sein: Dann sie finde beide ein Mensch/ zwey theil auf eim stück. Darumb gibt sich viel/ das der leib krumm vnd lahm ist/ ohn ursprung vnd ursach der frankheiten/ vnd der inner leib gsundt vnd grad ist: Auch oft/ das der inner leib krumm vnd lahm ist/ vnd der eusser grad ist. Nuhn schlecht eintwederl leib das Kindt nach/ vnd empfacht das ansehen desselbigen leibs/ damit es dann also geboren wirdt: Und wo also ein solliche Misgburt antag kompe/ so gedencken dz die Imagination das Kindt gekrünt/ oder entformet hatt: Es sey durch eigen fürgenössene einbildung/ oder durch ansehen einer eussern form/ die also in der Natur angangen ist. Und solcher wunderbarlicher geburt geschehen viel/ die all auf der bildung kommen/ vngewörsachet der leiblichen Natur.

Wiewol das auch war ist/ das die Imagination ein ursprung ist Succubi vnd Incubi/ in der gestalt/ das die Imagination die ding gebietet/ vnd als dann vertragen wirdt.

Dieses

Dises zu verstehn/ muß am aller ersten der sperma Incubi vnd Succubi verstanden werden/ von wannen diser Sperma kommt/ vnd geboren werde. Er kommt aus der starken Imagination aller deren/ die in sinnen vnd gedancken bulen. Dies weil sie nuhn aus der Imagination kommt/ so ist es kein rechter natürlicher Sperma, sondern wie ein thummes salz: Dann ein jedlicher Sperma der zu kindlichem Sahmen gehn soll/ der mag aus der Imagination nicht geboren werden/ sondern aus den werken/ so in der schöpfung darzu geordnet sindt. Dann ein exemplel mercket/ also: Es sey dann sach das ein Korn in die Erden geworffen werde/ vnd saule darinn/ bringt es kein frucht: Also soll auch dieser Sahm/ in sein Erden/ das hin er verordnet ist/ gelegt werden/ vnd am selbigen ort durch sein Erden gesuelet/ sonst wirdt kein Kindt darauff. Zu gleicher weiss wie ein Sahm des Korns/ das in ein Lachen oder Pfützen vnd dergleichen geworffen wirdt/ darauff würde nun ein gleichnus eines thummen Korns/ aber kein Korn nicht. Und zu gleicher weiss/ wie der Sahm des zukünftigen Jars/ der geset soll werden auff zukünftige frucht/ der muß bis Jar mit arbeit hersür bracht werden/ vnd wie ohn arbeit der Sahm in Acker nicht mag gebracht werden: Also mag auch kein natürlicher Sahm ohn die natürliche ordnung der empfengnuß geboren werden. Darumb so verstanden hie an dem orth/ das Incubus vnd Succubus ein sperma ist eins thummen Salz/ geboren aus d Imagination/ ohn natürliche ordnung: Darumb es kein natürlicher sperma ist/ sondern ein thummes ding. Darauff Thomas von Aquino sich zu viel hatt lassen mercken/ v ein thumis ding für ein volkommens genossen hatt.

Nun ist aber diser sperma, der also kompt/ aus der Imagination geboren in amore Hereos: Was ist aber dieselbige liebe? nichts anders/ als allein der da im sū shn selbst ein frawe fantasirt/ vnd also dieselbige bulschafft auff ein end fürt. Darauff dann entspringt eines thummen/ tauben spermatis aufgang der da nicht volkommen ist zu geberen Kinder: derselbig sperma ist aber der/ der hie Incubum vnd Succubum gebirt. Aber noch eins sollet jhr hierinnen verstehen/ das solche Imaginierung ein Mutter ist der oppigen vnterscheit/ darauf dann

entspringt so solche Butler oder butlerin durch ihr grosse imagination zusammen kommen / nicht fruchbar sindt. Dann die imagination Regirt diesen sperma / das die Natur mit dem jungen zerbrochen wirdt: Das die merist ursach ist in vielen der vnfruchbarkeit / vnd ein ursach der mole. Das ich aber weiter rede von derselbigen geberung Incubi vnd Succubi / so wissen / das dieselbig sperma vertragen wirdt durch die Geist / die zu Nacht wandeln : Die tragen ihn an und vnd an öter / da er aufgebrütet mag werden: Als unter die Würm / Krötten / vnd dergleichen vreine thier. Dann do geschicht ein actus von den Nachtgeistern mit dieser sperma / an solche thieren: Auch mit Heren: Darauf den viel selzamer monstra geboren werden/ deren kein zall seindt: Aber doch erschrecklich im angesicht unsrer augen. Darauff manchmal geredt wirt / was ist das für ein thier? Ich habt vor nie geschen. Fürwar so es ein mensch in ihm selbst betrachtete / mehr dann ich hieher schreib / von dieser sperma / wer wolt ein eyd schweren / nicht ehlich zu werden?

Nuhn mercket auch auff die art solcher monstrorum. Die weil sie auf der starken imagination ihren ursprung nemen / so hangt solche imagination auch eingebilt denselbigen monstris. Darauff ihr wissen sollen / dz gar nahend hic d' ursprung des Basilischken ist / des form vnd gestalt niemand gründlich wissen mag. Dann wer ist der / der in so eben gesehen hat? so doch niemand unter seinen augen darff bleiben. Dann so schnell folgt der todt durch sein gesicht / das niemand der weile hatt / ihn zubeschreiben. Dann die heftig imagination / die er so heftig mit vollem gifft in seinen augen hatt / nimpt sich auf der geburt Incubi vnd Succubi / mit einer anhangenden art des Nachtgeists / vñ werden an heimliche orten geboren: Wie dann mit mehren worten vñ seiner Natur in andern büchern gesagt wirdt. Darauff wissen / das ein jedlicher vppiger solch geborner sperma den Nachtgeistern erlaubt ist / darauf sie etwas machen / nach dem vnd sie mügen ein Bauch darzu finden: Aber nichts menschlichs mit der Seele. Wiewol etlich Risen solten sein dergleichen geboren worden: Dieweil sie aber mit einer Seele erkent werden zu sein / so mag ihr geburt nicht daher kommen.

Wiewols

Wiewols dem Glauben nicht vngnes were: Allein es wer-  
dann ein sonders Menschlichs werck Gottes/ d<sup>z</sup> zu halten we-  
re/das in etlichen kein Seel gesein sey. Weil sie mir aber nicht  
bekannt sind/ vnd warhaftig gründlich nicht in wissen ist/ so  
bleibens in seim werdt/ wie es sey. Die Welt wirt offternewere  
vnd mit viel selzamer ernewerung überladen: ob solches auch  
geschehe/ so muß mans lassen ein wunderwerck Gottes sein.

Was ist aber Amor Hereos, vonder hic geredt ist wordene?  
Es ist gesagt vom sichtbaren leib/ derselb ist des ein vrsprung.  
Zu gleicherweiz/ wie der natürliche Mensch auff natürliche or-  
dnung zu diesem werck gericht ist/ nicht allein/ sonder selb an-  
der ein vollkommener Mensch sein soll/ das ist Maß vnd Weib/  
ist ein Leib: vnd wie ein Bawr ohn den Acker nichts soll/ vnd  
der Acker nichts ohn den Bawren/ sondern beyde seins nuhr  
ein ding: Also ist auch der Mensch/ mit ein Mann allein/ nicht  
ein Fraw allein/ sondern sie beyde/ ist ein ding/ auf dem nuh d<sup>z</sup>  
Mensch weiter geboren wirt. So aber der Mann mit will ein  
ganher Mensch sein/ oder die Fraw/ so hatt ein jeglichs in jm  
selbst zwen Leib/ den Irdischen sichtbar/ vnd den Himmelischen  
unsichtbar. Nuhn hatt jeglicher theil ein arth zu natürlichein  
Samen/ d<sup>z</sup> doch in der Ackerung nur ein Same ist: Nun sind  
die zwen Leib in jren werken gespalten/ d<sup>z</sup> ein jeglichs schnel-  
ler oder langsamer/ also oder also sich entpören mag: Auf dem  
folgt nun/ d<sup>z</sup> der Leib für sich selbst ohn all Imagination sein  
Pollutiones last lauffen: aber diese Pollution wirdt nicht ge-  
funden in erlaubnuß der Nachtgeistern. Also zu gleicher weiz/  
wie der Himmel sein. Lanß hatt/ vermassen hatt ihn auch der  
Himmelsch Leib/ der all sein werck in der einbildung volbringt  
in massen wie angezeigt ist. Nuhn wirt amor Hereos geboren  
in dem unsichtbaren leib: so er zu werken gehet/ so ist es nicht  
amor Hereos: Wo aber nicht/ so ist es dieselbig. Also ist der  
amor Hereos der Vatter vnd die Mutter selbst/ ein aufwerf-  
sen der Sperma/ darauf daß Incubus & Succubus ihre wir-  
kungen nemmen: das ist/ der ein ist der Nachtgeist der Frawen/  
das ander der Nachtgeist der Mannen.

Also ist auch weiter zu wissen/ das solche geberung manng-  
mal in der Mutter selbst bleibt vnd nicht für auffhalt. Darinn

solt ißr wissen/das oñ die werck der Sperma solcheding auch wunderbarlich geboren werden/das man spricht: die Frau ist groß schwanger lange zeit gesein/vnd trege etw; selhams/ als sich dann rüret vnd gemerckt wirt. Darauff wissen/das solche gewechs/sie seyen wie sie wollen/so sie lebendig vnd der gleichen eine form vberkommen/aus einer solchen verhaltner thummen Sperma da ist/vnd niemants mag wissen den aufgang viser geburt/vnd das mehrer theil zum todt. Dann so sich die; wen Leib vereinigen/der sichtbar vnd unsichtbar/ vñ gehen in die Natur durch einbildung oder lust wider die natürliche vrdnung: So wissen/dieweil es sich selbst in der statt der empfengnis erhält/ so muß es in ein gewechs gehen/ es wird dann darauf was wölle/nach art oder formierung derselbigen Imagination. Nuhn aber/wiewol grob/ist mehr zuwissen von denen dingen/in der gestalt/das auch die alten Weiber so der fruchtbarkeit entgangen/vnnd über den natürlichen Lauff kommen/das sie sich auch etwan anreize vnd vntersch erfunden werden/vnd mit in selbst dermassen speculieren/ anreisen sich selbst/treib die Imagination also/das sie auch ein thummen Sperma hersür bringen: darin auch möglich/wie gemelt ist/solche dinge zugeberen. Aber darumb ichs hab angesangen/von ihnen ein meldung zu thun/ist die: So die Imagination bey ihn angeht/vnd der mag ihn nit werden/mith dem sie in gedancken spielen: so wirt in doch der Incubus vnd Succubus, die ein freud haben/dermassen die statt zu erfüllen. Also werden die Buler der Hexen erfunden/ auch die Nachtgeistin bey solchen Mannen/die denn auch Hexen sindt.

In solchen dingen/die alle fürzukommen/ ist gut/ein guter ernstlicher redlicher wandel: der sein selbst nicht gewaltig kan sein/der bleib nicht allein. Wiewol keuschheit ein rein Herz macht/zu lernen Götliche ding: der aber befehl gibt die ding zu lernen/der gibt auch die keuschheit/damit/der sich selbst ziehen wil oñ den befech vnd verleihung solchs Ampes/der folg nach dem grossen Propheten David/do er spricht: dein Haushraw wirt wie ein Weinstock tragen/vnd deine Kinder werden vmb dein Tisch stehn/wie die jungen Delzweig vñ den stammen ihrs Baums: mit denselbigen iß die arbeit deiner Hand/ so wirt

so wirt dir wol/vnnd bist felig vnd forchst Gott. Es ist ein heres vmb die Imagination: dann so ihr betrachten ein ander nach/wie in diesem Buch erzelt ist nach dem kürzisten vnd scheinigsten/ was krafft vnd selzame werck durch die Imagination werden/beide Mannen vnd Frauwen: so wird ein jedliche Obrigkeit die müsiggenger zu der arbeit treiben/vnd die so nicht möchten herschen über die Imagination/versorgen/ damit fürkommen würden/solche arge vnd böse ding. Dann der leib der vergraben wirt/wirt verfürt durch dieselbigen: soll er auffstohn am Jüngsten tag/so hätt ein jedlicher Hirt seiner Schafen wol/vann darumb sind sie gesetz. Und will also damit ieh mein dritt Buch beschlossen habe von den Unsichtigen dingen/welchs aus grosser erfahrenheit vnd auff die experientz gegründt ist/vnnd also stark genommen auf der Facultet/da die ding [alle] sichtlich gehandelt werden: vnd so scharff auf dem Liecht der Natur gezogen/daz der wenigst Buchstab falsch nit mag erfundē werden. Und so nit nachfolgen würde mehr Bücher/so Gott verhengē wurd/so wer vil zu wenig hie entdeckt. Darum so verstanden bey kleinen vorhalten ein grosse auslegung/vnd ein weitbegriffnen Text in kurzen Versalen.

Und wiewol viel selzamer Kinder geboren werden/die auch aus solche vrsprung etlichs theils ein anhang haben/die ich doch von minderer schreckung willens unterwegen lasz/die da wol mögen aus vorgehenden geschriften sich selbst erkennen. So wissent hierinn/daz die Kinder/so rechtgeschaffen sind/vnd doch mit einem anhang beladen mit volkommen geschehnien zeichen/wie gemelt ist/so wissent deren zweyen zu sammensfügung ein solchen grund. Zu gleicher weis/wie ein Gold oder Silber in einen Erz geboren wirt: vnd wiewol es ein Missgewebs ist/jedoch aber so lebt das rechte Gold da. Darum so sind solche Missgewebs nichts dester minder Menschen/wie unlustig sie sehen. Dann in der stund ihrer empfengnuß ist die mischung durcheinander gestanden/vnd aber nicht gescheiden in der Natur. Dann so subtil ist die Natur in der formirung des Kindts/dz kein Scheider so kunstreiche auff dem Goldtscheiden sein mag. Dann zu gleicher weis scheuht da Kind aus den Liquoribus v Sperma/als ein wolgeleutterter

Salpeter/der da auffschiesst wie die Crystallen/ vñnd sondert sich vom vnslat darinn er ligt/hindan: Auch wie ein Perlein das sich aus seiner Sperma hindan scheidt. So aber ein mißgewechs darein falt/so wachsen sie beyde mit einander/vñ niemandt weis was eins oder dñ ander ist/wie Silber vnd Gold/ wie Silber vnd Kupffer/vñ noch mehr/wie Silber vnd Zinn/ wie Gold vnd Zinn/ &c. Also vnscheidbar bleibens bey einand. So befahl ichs weiter meinē Büchern/die von dem geberē des Menschen die ding weiter fürhalten/ damit ichs hie beschließ.

**Das vierte Buch/von  
den Unsichtbaren Dingē des Hochge-  
lehrten Herrn THEOPHRASTI  
von Hohenheim Doctoris.**

—SS—

**Vorred zum Leser.**

**H**ier vierdte Buch meins fürnem-  
mens/erfahrner Leser/ das durchliß: dañ hie-  
rinn werden die unsichtbaren ding eröffnet/  
die durch ihre werck leiblich sich erzeigen: nicht  
allein/ daß du die natürlichen ding erfahrest/  
sondern daß du mehr ein auffmercken habest/  
wie betrüglich sie gebraucht sind worden. Dann durch diese  
unsichtbaren natürlichen kressi ist Mahomet erstanden/ vñnd  
der groß Abgott Apollo, vnd haben ein Einbruch gemacht in  
das Heidnische volk zur Abgötterey/ angebetten den Leib/ der  
in der Erden faule/ oder Balsamirt lag: Dieselbigen Sect  
vnd Brüche seind eingewurklet in das New Testament/ vnd  
ein mechtige Secten erhebt/ daß nit allein in ein Aberglauben  
gebracht ist worden/ sondern auch zu viel argem vnd grossem  
Laster/ daß alles aus der Secten Tempeldienern erhalten vnd  
auffgericht ist worden. Mir aber gebürt natürliche ding zube-  
schreiben:

schreiben: vnd so sie in die geschrifft sollen gebracht werden/  
so werden vil erkennt/die sich bisher verborgen behalten haben/  
vnd nicht recht erkennt sind worden. Dann mag der Arzte  
das Gold in das fünft wesen bringen/vnd mag den Sophi-  
sten Auicennam, vnd sein Anhenger/in allen ihren geschrifft-  
ten schenden: So mag auch aufferstehen ein betrieger in der  
Arzney/vnd mit solcher Arzney sagen/die Natur thuts nit/  
es thuts der Almatheus: vnd er mags wol erhalten vnd bes-  
schirmen/dann die Sophistischen Arznei geben das auf ihrem  
vnuerstandt nach. Darumb/Leser/groß sind die tugende der  
Natur/wer ist so durstig/der shrer kressen so vildarff anmut-  
ten/so vil vnd in ihr ist? dann disse kressen gohnd all auf Göt-  
licher weisheit: wer kan der weisheit an ein end kommen/dies  
weil die Geschrifft sagt/sie sey ohn zahl/vn sagt von der gross-  
en höhe vnd unbegreiflichkeit seiner weisheit. Was soll  
dann der Mensch in der tiefe der Erden/ was soll er ihm für-  
nehmen vnd gedenken/so er am höchsten beschawet im Liechte  
der Natur/wie er stande gegen der weisheit Gottes? Nichet  
anders/dann so weit er hatt vom boden der Erden/bis durch  
die Sonn hinauf/ vnd noch durch die neue Sonn hinauf/die  
siben mal klarer sein wird/noch ist er der Götlichen weisheit  
kein anfang. Dieweil aber das Liecht der Natur gleich ist wie  
die broschen von dem Tisch des Herrn/allen Heiden anzuneh-  
men/vnd dz Liecht der Natur ist gewichen von Iuda, so gebüre  
sich nit nach zulassen/sonder auffklauben von der weisheit/so  
lang ein brosymlin salt. Wiewol uns dasselbig zu hoch inn  
der ergründung ist: darumb sey Preis/Lob/vnd Ehr gesage  
dem güttigen ewigen Gott/der uns das Liecht der Naturschei-  
nen last/das wir in natürlichen kressen gründlich wissen zu  
wandten.

### Ingang des vierdten Buchs.

**L**Indetlich ding das da soll dem Liecht der Natur gemeh  
aufgelegt werden/ das soll genommen werden auf der  
anzeigniss der ersten schöffung. Dann ein jetlicher An-  
fang ist ein vrsprung seins nachfolgendes: ist auch die eigen-  
schafft vnd natur desselbigen: dann gleichs macht ihm kein

D

vngleichs. Also ist die erste schopfunge Himmel vnd Erden/vnd da sie beschaffen ist worden/nicht allein in der form vnd figuren/sonder auch in natürlichen kressen vnd eigenschafften/vnd nach schopfung diser dingē allen/ist aus jnen der Mensch worden/gemacht durch die Hand Gottes/nach seiner bildung. Was thut hie disere redē/allein das Ihr verstandē/das der Mensch die klein Welt ist/nit in der form vnd leiblichen Substanz/sondern in allen kressen vnd tugenden/wie die gross Welt ist. Aus dem Menschen nūh/folget der Edel nām Microcosmus: das ist so viel/das all Himmliche Leuff/Iridische natur/Wässerische eigenschafft/vn Luffeische wesen/in ihm sind: in ihm ist die natur aller früchten der Erden/vn aller Ers/natur d Wasser/darbeu auch alle Constellations/vnd die vier Wind der Welt. Was ist auff Erden/der natur vnd krafft nit im Menschen seye: also Edel/also subtil/also scharff/ist der Limbus gesein/darauf Gott den Menschen nach seiner bildinhus gemacht hat. Den das solle ein jeglicher natürlicher betrachten/das Gott den Menschen/den er nach seiner bildung gesformiert hatt/aus d Ebleste Composito gemacht hat/welches gleichen keins nūmehr wirt: das weisen auf die grossen werck/die das offenbar machen/das der Himmel in seinen kressen so Edel nit sein kan/der Menschlich leib ist ihm gleich: noch die Erden/noch kein Element. Diese grosse wunderbarliche ding sind alle im Menschen: alle die krafft d Kreuter/der Beumen/werden im Mumia gefunden: nit allein der Erden gewechsen kresset/sondern des Wassers/alle eigenschafft der Metall/alle natur der Marcasiten/alle wesen der Edelen steinen. Was soll ich die ding all erzelen/vnd nennen: sie sind alle im Menschen/nit weniger/nit minder/als stark vnd als krestig/im Mumia. Allein w̄z die Augen fassen/betreffend die form/vnd w̄z die Hende greissen/betreffend den leib/w̄z gehet aber sonst ab? Es were aber lachens werdt/so man durch lesen soll die Geschrissten/die man nennet der natürlichen Meisteri die da also lauten/das gemerckt in jhn/vnd gespürt wird/das das Liecht der natur nie erkennt ist worden:sonder haben jhrn grund gesetzt auff die Fragmenten/so von den Geistern geben sind worden. Das ist zubeklagen/das die Geist haben den grund

grund gesetz/auff den die Philosophi gebawen haben in natürlichen dingen. Jetzt furhin aber nimmer also/sonder auff den grund soll gebawen vnd geschrieben werden/ aus dem alle ding wachsen/vnd entspringen. Wiewol das ist/das die Geist möchten noch mehr viel Particularien lernen/wir aber sollen nicht der Schul/sonder dem natürlichen liecht nach.

Vnnd in der summa von denen dingen allen zu reden/welcher wil ein Opoponacum suchen/der findet ihn in diesem Mumia,vnd also andere ding all. Welcher kan den Menschē ausslegen vnd zertheilen/das ist scheiden von einandern das/so vñ einanderen zu scheiden gehört/der findet all sein begeren/vnnd bringt das auf jm/das durch den Vulcanum schwerlich durch die eusseren ding hersür gebracht mag werden. Dann welcher will Melissam haben/der findet in da/welcher will Antimoniu haben/der findet in da: In diesem Mumia sind sie all/vnd diese ding sind all natürlich/aber bisher nit in erkandtnuß gestanden. Darumb so gebürt sich nun furhin von den Microcosmischen kressen zu reden/die ding zu erkleren/die durch die unsichtbare art gewircket werden/die Zauberisch/Herisch/Teuffelisch zusein/das gemeine volck vermeinet: so sie doch all natürlich sind/vnnd in natürlichem grund erfunden werden. Dann ihr sollen in des Menschen Gliedern ein zwysche Natur erkennen: Ein greiffliche wirkende krafft/vnd ein vngreiffliche wirkende krafft: dann der sichtig Leib hatt sein natürliche wirkung/der unsichtig dieselben auch. All die Dresten so der sichtige Leib tregt/dieselbigen Arzney hatt er auch an derselben statt/vnnd was ihm mag für schaden zugesetzt werden/den mag er auch wenden. Also wissen von den unsichtbaren kressen/das nit ein kleine vnachtbare krafft sein muß/die solche grosse Imagination macht. Wo solche gründ ligen/da ligt auch mehr. Und zu gleicher weis/wie ein krafft der Gilgen sich hersür streicht/also streicht auch der unsichtig Körper sein tugen heraus. Ist nuhn im Leib solch wunderbarlich ding/wie heraus bricht/wie die Augen beweisen/sein Zung vnd sein Ohren/so ligt auch etwas fir im Microcosmische Leib von denen dingen/also das auf dem Mumia grosse ding mögent gebracht werden. Dann zu gleicher weis/

wie ihr schen die Negelin auff sein beumlin stehn/ vnd das Schöllkraut im Garten: vnd wenn sie lebendig sein/ so seind sie schön vnd lieblich: wenn sie dörr sind vnd tod/ so sind sie vnlieblich: aber noch sind ihr kressen da. Und ob schon den Mumia niemand gesicht/ noch ist die krafft nicht gestorben: dann das leben nimpt nuhr mit ihm hinweg das/ so die Menschen mit einander bekannt machen: darauf aber dasselbige gehet/ das bleibt im Mumia. Also wissen/ das die zwei Natur des Menschen sichtig vnd unsichtig/ mit wunderbarlichen kressen begabet sind: das ist/ was der sichtig Leib handlet in der Arzney/ vnd was der unsichtig in der Arzney handlet. Dann zugleicher weis wie der sichtbar Leib redet/ vnd niemand sieht das ding/ das die red ist: vnd wie die Augen sehen/ vnd niemand sihet das/ das das g'sicht ist: Also versteht auch/ das der sichtbar Leib/ so er ein Mumia ist/ noch bey ihm hat den unsichtigen Leib/ darumb er wunderbarliche ding noch wirken mag/ zu gleicher weis als wenn er lebte. Und aber/ das ist Mumia/ so der Mensch das leben nimmer hatt/ so gehendt sein blüft an/ in den natürlichen kressen vnd Arcanen.

Und die ding zuverstehen/ mercken mich also/ das zweyreyen wirkung hie im Mumia aufzubrechen mögen: die ein ist/ das die Mumia das mag thun/ das der lebendig Mann hett mögen thun: zum andern/ das die theile des Mumia ein ganze Arzney sein. Nuhn aber das ihr die ding recht verstanden/ so verstehtes also. Ihr wissen/ wie der lebendig leib kan vñ mag durch krafft der Arzney die fracken gesund machen: Also sollet ihr auch wissen/ das in einem todten Mumia dergleichen solchs auch beschehen mag. In was weg aber/ ist gross zu mercken: dann hierauf sind entstanden vil Mumia/ die zeichen gehan haben. Also auch dergleiche/ so ist auff ein andern weg durch solche Mumia/ der aufgetheilt ist worden/ dergleichen Kirchfart vñ zulauffen auffgericht worden: vñ die Natur ist hie mit betracht worden/ allein ein Zauberische weis fürgenommen/ dem Glaube zugelegt: vnd also im namen der Heilige die ding für zeiche geacht worden/ als ob ein Heilige über die natur solchtheue/ so es aber alles allein natürliche ding gesein findet. Und aber darum/ das nichts daruon beschriben ist worden/ vnd unsichtbar

sichtbar ding wunderbarliche wirkung erzeigt hatt: Und haben nicht das natürliche exempl betracht/ das der Magnet an sich zeucht ein grossen haussen Eisen/ vnd d; der Mensch auch ein Magnet ist/ vnd zeucht/ wie ein Magnet das Eisen/ also auch die Menschen an sich. Daa das exempl nachuolgend mercket/ wie ein natürliche arth ist vnter dem volck/ wo etwan ein frembder selzamer Mann kompt/ so lauffen sie all hinzu/ vnd wollen ihn sehen/ oder ein frembder Hund oder Vogel/ diesem oder jenem geschreyen nach/ dem Herrn oder dem Meister nach. Also wie das auff Erden ist/ das die Natur eim so viel gibt/ das ihm solcher zulauff geschehe/ die gibt sie fürwar auch dem todten corpor: Also das ein jedlicher das mag ermessen/ was die Natur lebendig gibt/ das sies auch todt mag geben. Darauff dann volgt/ so ein Mumia vergraben ist/ vnd die Natur treibt ein sochen zulauff mit zeichen der gaudiemachung/ der in dieser frankheit/vnd der ander in dieser: So laß dir gleich vnd eben sein/ als lege ein Hauptmann zu Leon/ vnd was da kem/ bezalt er mit Kronen/vn leg einer zu Trent/ der soldet mit Reinischem Goldt/ vnd einer in Sachsen/ der bezalte mit Schwertgroschen/vnd einer ließ jehm zu/ vnd der ander diesem zu: Das sindt alles Natürliche vnd Menschliche händel/ Abgötter bey lebendigem leib. Und also mit gleicher weis vnn geberden handelt auch der Mumia: Der zalt mit Kaltewee/ der ander mit Pestilens: Und ist auch doch gleich die eine weis/vn die eine arth. Und wie nicht ein jedlicher kan ein Hauptmann sein vnd geldt aufzugeben: Also kan auch nicht ein jedlicher Mumia zeichen thun. Was ich aber euch von diesem Mumia zuuerstehn gib/ vnd ich das natürliche fürhalt/ das sollen ihr weiter fleissig erkennen/ vn durchlesen/ was ich daruon schreib.

Also auff das nimb ich weiter für mich zu erkleren den Mumia/ vnnnd nemlich diesen Mumia/ der auf der Erden seine werck fliessen laßt: Welche Mumia von vielen für Heiligen gesacht werden/ vieweil vnd sie ein solchen zulauff machen/ vnd auch nach ihren kressen vnd tugenden natürlich gegen ihren franken handeln. Vor dem aber vnd ich dasselbig aufleget/ so sind selche Mumia mit vielerley fürgeben geprediget wor-

den / für Heiligen dargestellt vnnd für Heiligen angerüsstet: ohn betracht / wie wunderbarlich der Heiligen werck über diese werck sindet. Dann keinem Heiligen wirdt nachgelauffen / so wunderbarlich findet ihre werck / das sie dir an der statt helfsen: Sie kommen zu dir / du darfst nicht zu ihnen / so anders von Gott das angesehen ist: Du darfst nichts verheissen / schenken / noch geben. Dann Christo wardt auch nie nichts bezalt.

Darumb so betrachtende dasselbig wol: So die statt gesucht muß werden / so ist es zu gleicher weis als rüsstest du ein Arzt an / vnnd er schickt dir Arzney vnnd hilfft dir / vnnd so du geniessest so hieß er dich in die Apotecken gohn / vnnd die Büchsen bezahlen / ist das nicht Natürliche? Ja: Also istt auch mit solchen Körpern. Dann das erfindt sich im Liecht der Natur / das nicht allein Doctores auff Erden seindt / sondern auch in der Erden: Das nicht allein die krafft in der Natur ist / den lebendigen nach zu lauffen / sondern eben als wol den todtten.

Also haben die Henden unter ihnen Götter überkommen / also auch die Christen / also auch die Türcken / vnnd den rechten Gott vnnd erlöser auf dem sinn geschlagen / vnnd also mit diesen Körpern umbgangen: Und wiewol natürliche / so ist es doch nicht gebürlisch. Dann Gott hatt den Arzet beschaffen / auff der Erden zu sein / vnnd nicht in der Erden: Und die arzney von der Erden / vnnd nicht in der Erden: Und den lebendigen soll gewichen werden ab der statt / vnnd dem todtten nicht.

Das sie aber also lauffen / ist der leichtfertigkeit schuldt / vnnd der verfürung / zu der der Satan hilfft vnnd reiset. Aber da solch Körper vnnd Mumia ihr krafft haben lassen hersür gehn / da hatt der Satan sein weis auch herzu gebracht. Dieweil die Menschen nicht verstanden haben / das das natürliche werck gsein seindt / da hatt ers ihnen für Heiligen angezeigt / vnnd Priester darauff gesetzet / vnnd also sein laster auch hieben gezylet. Aber wie der Natur arth ist / die hatt ein Herbst / hört auff ein weil / hatt ein Erndt / vnnd wirdt abgeschnitten: Also seindt solcher Heiligen viel mit

mit der Natur in die Schetwren kommen/ vnd weder zeichen noch werck weiter beschehen/ dann worum? Die Natur nimpt ein endt/ sie weret nicht Ewig/ so die Heiligen Ewig bleiben. Zu gleicher weiss wie ein Rosen/ die herfür briche mit der zeit/ vnd mit derselben zeit gehts wieder vnter: Also geschicht auch den Corporibus/ heut blüen sie/ morgen so dörrens auf: Dann es seindt alles Natürliche ding/ darumb gehn sie mit der Natur auff vnd ab. Darumb will ich ein jedlichen sonderlich ermahnet haben auff dis Buch gut achtung zu haben/ vnd sehen/ was die Natur in ihren kressen vermäge/ ic.

Wollen wir zeichen haben von Heiligen/ vnd sie sollen beschehen rechtschaffen/ vnd ohn betrug/ so sollen wir nicht achtung auff ihre Körper haben/ noch den Körperlichen ding nachgehen. Dann der Körper ist nichts/ als ein Irdische Natur/ vnd was er thut/ ist natürlich ihm angeboren/ wie einem Senff das riechen in die Nasen/ wie den Golde blumen/ die Blaterziehung: Da ist kein Heiligen werck nicht.

Wiewol auf einfalt vnd vnuerstanndt/ so in den natürlichen kressen bey vns gewesen ist/ darumb solche ding übernatürlich geacht seindt worden: Darzu vns geursacht haben/ die natürlichen Meister/ Philosophi vnd Medici/ die den nammen ohn die kunst gehabt haben. Darumb so scheide voneinander das natürlich vnd das Heilig/ so wird der Körper ein natürlich Körper bleiben/ vnd der Heilig als ein Heiligen zustehet. Soll der Heilig ein zeichen thun an vns ein/ so thut ers ohn sein Körper/ er thuts im nammen Jesu.

Nuhn sihe/ was der Körper hierinnen zu handeln habe/ er so gestorben ist/ vnd ist bey Gott/ vnd du rüffest ihn an: Vnd ich ses/ er hülffe dir/ so legt er darumb sein Körper nicht wieder ahn/ sondern er last ihn ligen bey den Würmen vnd thuts im nammen Jesu.

Thut ers nun ohn den Körper/ was suchstu dan im Corpere/ lass die todten mit den todten vmbgehn/ handel du mit den lebendig-

bendigen: Die Natur halt sich zusammen / also halten sich auch die Heiligen zusammen. Will dich ein Heilig erhören / vnd gesundt machen: Ich sez / es müg also sein: So zielt er dich nicht auff sein grab / sondern das ziel steht in deim herzen: Wie kanstu dann den Heiligen nicherer finden / dann standt grad still? Wir können zu keinem Heiligen kommen / sie müssen nur zu vns. So haben sie sich auch gescheiden von ihren Körpern / darumb können sie vns daselbst hin nicht tragen. Dann müste der Körper beim Heiligen sein / so were er nicht auff Erden / er müst mit samt dem Heiligen zum Kammerfenster aufffahren gen Himmel. Es habt aber die Todtenvergraber die natürlichen werck des Körpers / Heilig geheissen: Warumb sie es gethan haben / sicht man an ihren Stifften vnd Klöstern wol. Sie haben vom Heiligen gepredigt / vnd nur auff den Körper gewisen / darzu sie der Satan gebracht hat / auff das es sie erhalte: Und das Liecht der Natur zuerforschen gewehret / auff das nicht erfunden würdt / das nicht Heilige / sondern Natürliche werck werend / vnd nicht erfären / das ein Körper vnd Nesseln / in gleicher aufslegung wertend / dann der Körper ist auch ein Nesseln. So nuhn die Körper sollen Heilig sein / so verwundere sich niemands / das auch die Türcken so wol versorgt seien / als die Christen. Es wirdt aber bei den Christen gar grob vergessen / das Iohannes Baptista / welcher der Heiligst geboren auf Mutterleib / so gar nichts thut in seinem Körper / der do billich / so der Körper ein Heilig were / solcher Stigelheuser viel überzeichnete. Gedachten aber all an das wunderbarliche Compositum / darauff der Mensche gemacht ist / d' Natur / desselbigen Leimklossen legens alles zu.

Das ich aber euch ein klein unterricht weiter geb / vnd ein mehrer erkantnuß / von dem Körper vnd den Heiligen: So verstehet / wie sie von einander gescheiden sindt. Ein mal ist der Körper in der Erden / vñ der Heilig im Himmel. Darum / was in der Erden ligt / was es würckt / das ist natürlich: Also was im Himmel ist / was es würckt / das ist übernatürlich. Nuhn verstanden hierinn / soll der Heilig am Jüngsten Tag wieder auferstehen / vnd in seinem Körper rechnung geben sein /

nes lebens: So wissen/das derselbig leib muß glorificiert werden. Was ist die Glorificierung des leibs/ als allein hinnehmen die natürliche kreffte? Was ist ein Heilig gescheide vñ mir oder andern/ als allein in dem/ das er Glorificiert ist? das ist/ er hat nichts natürlichs mehr an ihm/ so ich der Natur aller voll stieck. Dann soll ein Heilig ein Heilig sein/ vñ soll die natürliche kreffte in ihm haben/ wer möcht sich auf dem Heiligen verrichten? Dann so wunderbarlich ist die krafft der Natur/ das sie wol mag von dem volck Heilig erkannt werden. Es ist hart zu reden/ vnd rauch anzusehen/ ein Heilig der auff Erden geht/ vñ ist nicht gescheiden von den natürlichen krefften/ vnd er thut zeichen/ obs die Natur thue/ oder dz Heilighumbe Es wer dann sach/ das er im namen Jesu seine werck bestettierte: Welcher will sonst sein Wasser treten für eins Heiligen werck achten? Die Bawren seind leicht zu überreden: Bey mir aber ist es vast schwer/ aber auff Erden. Welcher wird Glorificiert/ dem der Todt übersche/ vñ der Glorificieret kein ansenger were? vnd was nit glorificieret ist/ dz bekenen als ein natürliche geschöpff. Was auf dem Leimenflohen anhangt/ dz muß anweg: Darum werden die Elementen zergohn/ vnd alles was auf ihnen wachst. So die ding zergohn werden/ was wolt dass die Natur des Cörpers thun/ die auf den Elementen kompt? Es werden alle ding glorificiert werden: Wo werden dann die Cörper hinkommen vñ ihr anhang? betreffend natürliche Arcana/ die dañ in der Glorificierung hinweg gendt: Bad vor der Glorificierung weiß niemants/ wer ein jedlicher ist/ alslein es sey dañ die zeugnus Christi bey handen. Dañ das Feuer wirdt sie verzeren/ aber die Heiligen nit. Darum so wissen/ dz die Cörper/ was sie wirkend mit franken leuten/ gleich ein natürliche arbeit ist/ als thets ein Arzet/ ob du zögest gen Pfefers in das warm Bad. Wie also dz Bad sein natürliche würfung in dir volbringe/ also badest auch auff dem Grab desselbigen Cörpers. Dañ Gott hatt die natürliche werck wunderbarlichen beschaffen/ darum wir sollen an sein weisheit für vñ für dencken/ wie sie so gar nit zuergründen sey. Dañ endlich ist dz also/ dz wir in uns haben so viel natürlicher kreffte/ als ihm mel vñ Erden vermögen. Kann d Magnet das Eisen an sich

ziehen/vnd scheint do wie ein todting: So kan auch der tode Mensch den lebendigen an sich ziehen. Gehnd die Bettler d' Sonen zu/so mag auch wol ein Mensch dermassen ein zugang haben. Könen die Planeten einen zichen nach ihrem gfallen/ so kan auch der todt Körper dasselb. Das seind alles vnsichtbare werck/vnd doch natürliche: Dañ wie die Natur die Kreuter auftheilet/also wirdt auch hie ein auftheilung sein.

Dieweil nun alleindz glorificierte d' Heilig ist/ vñ der Körper im Grab ist nit glorificiert: Das beweisen die Würm/vnd sein feulung. Dañ was glorificiert ist/ist den dingen nit vns derworffen. Dovumb so behalt d' Körper im grab die Natur der Planeten/der Sternen aller/welcher Natur vñ kressen kein end ist bey vns zuerlangē: Dañ je mehr wir darin suchen/je mehr wunderbarlicher werck darinn erfunden werden. Also behalte auch diser Körper alle eigenschaft des Elements wasser/aus welchē Element alle Werckwerck entspringē. Darum so hatt d' leib d' Magneten/ vñ d' leib ist auch d' Eisen:dañ ein jedlicher Magnet ist in d' natur des Eisens/vñ frist das/zu gleicher weis/wie solch Körper einandern auch fressen. Es bleiben auch alle krafft des Elements d' Erden in ihm: Darum so ist die krafft Lauendulc in ihm/vnd aller gwechsen der Erden. Also bleibt auch in ihm die eigenschaft des Lufits: Darum ist er auch māna. Nun ermessen die ding all/wie wunderbarlich d' Firmament sey vñ die anderen Elementen darmit: Solten auch nit wunderbarlich die Körper sein? Seindt nit d' genug vrsachen/mir zubeschreiben/ das Corporisch wesen/dieweil es ein solcher Mumia ist/ in dem der vndern vñ obern Sphär krafft verborgen ligt/ vnd also die Natur des leibs für mich zu nemen vñ dieselbigē zu entdecken. Dañ so ichs thun/ so hab ich kein Heilige angriffe/ allein die Natur: Und verhoff mich auch den Heiligen vñ dem liecht d' natur gedient zu haben. Dañ so hoch ist ein Heilig/so schenē möglich wer bey ihnen/ d' sie vor Gottes angesicht nit d' örfsten bleibe/wan sie mit solcher bossel arbeit wöltten vmbgo/ vñ die natur höher sezen dans Heilighumb. Mir sols auch keiner dermassen auffwerffen/ als ob ich ein verachter der Heilige sey/vñ der Heiligen werck vnd zeichen. Dañ so viel bin ich wolerfahren in der natur/vñ auch bey den Heiligen/dz ich die natürlichen werck wölk an erkennen/vñ was d' natur möglich ist

In thun. So kan ich auch wol wissen/ so ich durchliß die zeichē d' Heiligen im Alten vñ Newen Testamēt/ welche Heiligen zeichen seinde/ welche nit. Darum ich Gott bey seine Heilige lob vñ preish/ dz in d' glorifizierūg solche groß wunderbarliche ding sind/ die todten lebendig machē/ die blindē gesehend machē/ die ausszige rein machē/ vñ dz im name Christi, dz ist/ vber alle Fir manē vñ Element: Da weis ich wol dz ich hierin nit antasten sol. Und wiewol ein klag möcht gohn/ ich zerstörte die greber d' Heilige: So wirt solche klag nur auf d' Küchē gohn/ do Christus selbst nie ein bey stand gehā hatt: Was wolt ich daū thun möge? Aber von den Heilige wil ich sein Buch auch erfüllen.

Es ist hierin groß achtung zu habē auff die red Christi/ der do sagt/ sie werden grosse zeichē geben: welche meint er/ als allein die/ so d' todte hüten/ vñ von jnē predigen: Sind dz nit zeichē geben/ so sie sprechē: secht an den grossē zulauff/ d' hieher kompt wie kans daū nix sein? Secht an die grossen Opffer die sic hertrage/ ist dz nit ein Christlich gut ding? Vñ vergessen/ dz auch die Heidē thū/ die nit Christen sind: Secht an dē grossen haussen der Kruckē vñ stecke: secht an die wechsine Bilder mit spiechē vñ pfeilen: secht an die kerzen vñ ampeln/ lesen die zeichen ab dē Tafeln herab/ die beschē sind. Vñ wen es schō alles war wer/ ist der vrsprūg ein corpor/ so halts für ein Badefart: daū zu beiden seitē gerats wol vñ vbel/ werde vil alter krucken verlassen/ vñ nur ein weg tregt gerade vñ lahme/ hin vñ wider. Solt ein Heilighus vñ sein/ so wer es doch ein kleine chr/ dz er newe kruckē vñ die alte geb/ vñ so vil lahme ließ wider hinweg gon/ denē er nit hülffe/ die jn so getrewlich suchē mit müden ellendē beinen. Soll es je des Heilige werck sein so muß er nur in Christū glauben/ oder/ er muß ein sonderliche eigeschafft an jn han/ daū d' Heilige brauch were. Aber so weit der glaub aufweist/ dē wir in Christū tragē vñ zu seinen Heilige verschen/ so werde sie sich des dings nit annemmen. Solt ein Heilighumb im Corpor sein/ so weren wir keins corporers nottürftiger vfferden/ dann Christi/ so er sein solt als vil todt/ als lebendig: Aber nein: Darum ist er erstanden/ vñ auffgefaret zu den Himmel/ da die Apostel zeugnus geben. Also wenig der Corpor Christi auff Erden im grab zeichen gehā hatt: Noch viel vnmüglicher ist es in

eine anderen. Darumb sol keiner weiche auff dem vorgehert der dingen / dann in demselbigen sollen die fußstapffen bleiben. So es aber nuhn dahin gebracht ist worden / das die natürlichen werck über den leib Christi werden auffgeworffen / vnd für zeichen geachtet: So wirdt bestätt das wort Christi / das er spricht / sie werden gresse zeiche geben. Und findet mit anders von uns anzunehn / dann wie die ersten erfinder der arzney auff ihre Arzneyischen zeichen vnd werck von gmeinem volck für Götter geachtet worden / ehe dann man wuste / was Rhabarbara war: Also geschicht hic mit diesen Cörpern auch / dies weil man nicht gewist hatt / d; Species Bertholdi hic vergraben lagen. Gedenken aber an den vnglorificierten leib / der nichts ist als natürliche ding: Und darumb / was Irdisch ist / was es handelt / muß Irdisch sein: Darumb so dient es glaubigen vnd vnglaubigen / gutten vnd bösen / frössen vnd schäckern / sie seyen wie sie wellen: Wer der Cole quint frist / der muß zum stuhl. Dann also ist jedliche natürliche wirkung von Gott verordnet / kein person anzusehen / vñ nit inbinden / weder Glaub oder nit / weder im namen Iesu / noch im namen Christi / sonder das die Natur ihrem beuelch nachgang: Darauff erforschē die Geschrift / die euch weiter vnderrichtē wirt.

Das ich aber die Natur des Cörpers weiter aufleg: Es sey der ganz Cörper / oder ein stück von ihm / so wissent zwen weg / der hiemit gebraucht wirdt. Der ein ist / das man sagt / hic liegt ein solcher Cörper vergraben: Oder man sagt / es ist ein haupt / oder ein ander alid von einem solchen Cörper hic. Hat nun dieser Cörper ein Magnetē an ihm / so zeichet er an sich d; völckly / was er arzneyen kan / d; macht er gesundt: Was nit / d; last er hin streichen. Der ander ist / das solch Magneten sinn vñ heimlich verborgen werden / vergraben vnd verduslet / vnd darnach mit einem geschrey angefangen / hic ist ein wunderbarlich Heilung statt / ic. Nun geht dieser Magnet an / vnd zeucht die leut vom Pfug hinweg als schnell vñ bhend / d; ein Compahzungen schneller kan möcht gehen. Das sind vrsprug Heidnischer abgötterey / vnd also wirdt ein verborgē Kirchfart durch natürliche Impressiones. Darumb aber heimlich / d; derselbig Cörper etwann ein schelm gesein ist / dorffsen ihn nit offenbar für ein Heil-

Heilgen auffwerffen/ vnd wissende doch/ das er ein Magnet  
ist/ vnd viel Quecksilver in ihm hatt/ die leut zu schmirben.  
Also werden die leuth auff ein solchen todten Cörpel gelockt/  
zu gleicherweis wie ein Geyr vom aß: derselbige vnd sein  
aß/ wie sie zusammen stimmen in der Natur/ das lahnd euch ohn  
zerbrüchlich ingebildet se n. Dann wie daß aß vnd der Geyr  
auff einander acht handt/ vnd über Meer zusammen kommen:  
gleich in solchen kressen vnd natur ist auch zuverstahn von  
Menschen/ die da lauffen zum Cörpel. Dann Gott gibt ons  
hie in der Natur ein Exempel/ das wir die Natur in solchen  
dingen sollen erkennen/ also dz wir gleich in der natur der Geys-  
ren/ nachlauffen dem aß/ das also vergleichet genaturt ist. Vn  
das Exempel in der Natur mag nit verworffen werden: dann  
Christus meldei selbst/ vnd spricht: An welchem orth der Leib  
ligt/ am selbigen orth samten sich auch die Adler. Ist das nicht  
so vil gesprochen/ als sprech er: Kein Vogel steugt höher dan  
der Adler: also fliegt unter allen Menschen niemandis höher/  
dann die ich erlöst hab mit meinem Tode/ dann dieselbigen flies-  
gen bis in Himmel. Nun wirt es aber darzu kommen/ daß sie  
von oben herab fliegen werden/ von mir/ zu dem Leib/ das ist/  
zu dem aß in der Erden. Also verstanden/ so wir fallen von  
Christo, vnd lauffen also ein Cörpel nach/ ob die Red Christi  
hie nicht gründlich mit der Warheit erfanden werdt. Dann  
wie sind Adler/ als wol als Iohannes der Euangelist: Wer  
fliegt höher zum Reich der Himmel dann wir? was ist der Leib  
anders/ dann der Cörpel/ was wolt sonst Christus mit dem  
Adler gemeinet haben/ als dieses/ wie gemelt ist. Nun machen  
auf dem Cörpel ein Heiligen oder ein Aß/ ic.

Wiewol das finckende aß sind/ darumb nütz ich vor mich  
zu beschreiben hierin die natürlichen ding. Mich ursacht solchs  
hie in ein sonderlich Buch zu sezen/ darumb dz die ding erzelt  
mögen werden/ die ich bishher für gehalten hab/ ursachen mich  
mehr/ als die Philosophen. Wiewol mich dis auch getrieben  
hatt/ daß die Philosophen noch nie recht erfunden ist: die dind  
werend sonst langest bey den Heiden verstanden worden/ auch  
bey den Arzeten. Es erfind sich aber hie/ daß sie auf dem liecht  
der Natur nie gelehret haben: dann sie heitens nicht mügen

übersehen. Aber wie ihr Lehrmeister gesein ist/ also sind auch ihre werck: auff den Geist haben sie gebawen ihren grunde/ vnd also wie die Schuler partecken samlen/ hin vnd her von den Geistern erbeitlet/ da ein Rocken/ da ein Weiz/ da Haberns/ da Gerstens/ da Suppen/ da Brey/ vñ also zusammen in den Schüsselkorb geschütt/ vñ ein Philosophen darauff gemacht/ die sich eben zusammen reimpt/ wie gleyen vnd salzmesen. Also hatt der Aristoteles sein Philosophen lassen merken: also ist Plinius ein Herbarius worden: Galenus vnd Auicenna sind auch von de partecken auffgeschwollen. Hettet die Nigromantischen Geist mit geschwest/ wo wolten die Narren mit ihrer Philosophen hinkommen sein? Das sind Philosophen vnd Arzney/ auff die visiones gegründt: ist eben ein ding als die Arzney/ die den Seich in der Prullen sehen. Ist ein gross ding/ so er weiss/ ob der Rock blaw oder grün sicht/ vnd sucht den Raht seins francken auff dem gesalbten Daumen nagel. Wenn Andorn erscheint/ so weiss er nit/ iiss Neflen od Herkentrost/ vñ wens Bibernellen würzel ist/ so weiss er nit/ sindts Rapünze/ oder Mängelwürzen. Also auch hatt Aristoteles den Donner beschrieben: weren die Ohren nit gesein/ er heit nicht gwist/ ob es knallt oder nit. Das ist der Irrsal der in disen ding gen die ursach hatt: dann die Geist haben je nit wollen anzeigen den grund. Darum dietweil die vermeinten Weisen hierin erstocket stunden/ da gieng der Geyr zum Alz.

Ihr solltet auch wissen/ d; die gutheit der Menschen nit sind anzusehen/ als man spricht: d; hat vil gutes auff Erden gethan/ ist billich/ daß jhn Gott las geniessen/ solche zeichen zu volbringen. Dann wer weiss/ was vor Gott gut oder böß ist? darumb wir auff solch fürnemen nichts mögen probiren. Und ob Gott schon ein zeichen durch ein Körper thet/ so langt es nit dahin/ d; drumb der Körper anzubeten sey. Als ein Exempel: es wird einer ermordt/ vnd es begebt sich lang darnach/ so der Mörder bey diesem Körper stünd/ vnd er blutet/ so folget hierauf nit/ d; dieser Körper ein Heilig sol sein: sondern/ es ist ein anzeigen/ d; unser Blut rach schreiet zu Gott vnd der Oberkeit. Auch/ es hette einer vil gutes gethan in das gem i: Frauwenhaus/ das dieselbigen Fräwen am Samstag nit solten arges thun/ vnd

vnd er stirb/vnd ihn möchte niemandt gehn Kirchen tragen/  
 dann die gemeinen Fräwen: sole drumb der Leib desto besser  
 sein? Nicht anders solt ihr die ding verstehen/ dann als wen  
 einer hette ein guten gsellen/vnnd er wer gestorben/ aber sein  
 abcontrafeitung/bildnuß wer bey dir/vn behilfetess für ander  
 aus: was gehts den an/der verstorben ist? oder was ist er desto  
 besser/dass du sein bildnuß so hoch hast/vnnd so viel darauß  
 machst? gschicht ein solches/wirt er vergraben/ so laß ihn lie  
 gen/ dann es ist ein zeichen das ihn die Erden verzeren will.  
 Wer will da ein vrtheil sprechen/ so einer mit trockenem Fuß  
 über ein Wasser gieng/von wannen es so eben kem/vnnd es  
 gieng recht zu/ was gehts den Cörpel an? der Cörper hats nit  
 than: was gilt/wann er gesterbe/ ob ers mehr thue? thut ers  
 nüßler/ so hatt ers vor auch nicht gethan. Das/das im Mens  
 schen ist/das hats than: der Geist des Menschē/ der auf Gott  
 ist. Darumb wenn der leib stirbt/ so fart er zu dem/von dem er  
 kommen ist/auf Gott/vnd wider in Gott: vnd der Leib kompt  
 von der Erden/vnd kompt auch wider drein: Also gehet ein jes  
 glich ding widerum in sein primam materiam. Nun was wöls  
 len wir dann im Leib suchen/ so der Mensch nit gar da ist? wer  
 isses ein Suppen die nit gesalzen ist? oder wer sieht beim liechte  
 das nit brennt? Es werden vil Heilige geachtet/ deren gutthatt  
 klein ist: vnd es sind auch vil nachbawren/die sie weit übertrüs  
 sen/sie haben aber disen Magneten nit/vnd ihnen gebrist diese  
 natur. Wer die natur hat/vn ob er schon ein hund were/er thes  
 te zeichen/ vnd gute zeichen/dan also laufft die Constellation.

Nun secht/die ding werden vns eingeboren in Mutterleib.  
 Vnd wie die Rosen ihren geschmack aus der Erden mit ihnen  
 bringen: Also bringen wir die eigenschaften auch mit vns:  
 Also werden die Hexen vnd Schwarzkünstler geboren/nicht  
 aus der kunst: Also mögen auch die Todten dergleichen sein  
 wie die Lebendigen. So nuhn solche art in die Welt ges  
 boren wirdt/ so bleibt da ein sondere krafft in Cörpern: ob  
 schon der Geist von den Cörpern kompt/ so bleibt doch das  
 im Cörper/das sein angeborne Natur vnnd Eigenschaft ist/  
 vnd liegt in der Erden bedeckt/ wie ein Saffran in einer

Büchsen: vñ die Erde ist gleich mit solchen Cörpern versorgt/  
 wie ein Apoteck mit Büchsen. Vnnd so Christus von solchen  
 zeichen nit geredt heet/wer wol so durstig sein/ der die Natur  
 so tieff wolte anzäppfen? dieweil aber die zeichen geschehen/  
 vnd geben damit prodigia mit Fasten/vnd Betteln/vnnd der-  
 gleichen: vnd die wunderwerck der zeichen im Himmel lauffen  
 mit/vnd die trübsal der Erden ist auch da/ Thewe/ Hunger/  
 vnd Durst/ Pestilenz/Sterben/d Vatter wider den Sohn/  
 der Sohn wider den Vatter/vnd die ding kommen alle zusam-  
 men: Wer wol dañ nicht der Natur in die Hauben greissen/  
 von wannen die zeichen ihren ursprung nemmen/ das kund-  
 lich ist/das nit alles von dem Teuffel geht: auch nit auf den  
 Geistern: so kommen auch in dem nammen Christi nit. So  
 shn nun Christus nicht helffen will/so können shnen solche na-  
 turliche werck wol/zu blenden das gemein volck. Dann kemen  
 die ding aus Christo, so würden die Blinden gesehend/ die  
 Todten lebendig: Aber der Sohn Gottes will nicht helffen.  
 Darumb nemmen sie des Vatters werck für sich/ das ist/ die  
 natürlichen kresset/vertreibens unter des Sohns schein. Dar-  
 umb daß sie mit des Vatters werken vmbgehen// darumb so  
 thund sie ein Sommerlenge zeichen/ vñnd wann der Herbst  
 kompt/so falt es alles ab/vnd dorret auf: daß sie behalten den  
 natürlichen Lauff/ auf dem sie dann sind/ wann die zeit des  
 Lauffs auf ist/so ist der Heiligen gnad auch auf. Es wer je  
 vnd je leichtlich zuerstehn gsein/dz ein rechegeschaffne Gött-  
 liche arbeit ohn ein solchen Herbst sein sole/vnd Christenlich:  
 nicht das auf der Natur die ding giengen/ sonder stand auff  
 im namen Jesu/nimb dein Bett auff den Rucken/vnd streich  
 hin. Das heist gesund gemacht von Krücken/vnd Besangnen  
 ledig gemacht/die er nit gebunden hat. Dann alle krankheit-  
 ten kommen durch Gott des Vatters geschöpff/durch sein ge-  
 schöpff muß es wider geheilt werden: Es seyn dann/das Gott  
 der Sohn ledige/der braucht kein geschöpff darzu/ allein sein  
 Göttliche gwalt.

So sind nun die ding also genugsam fürgehalten: Aber zu  
 dem Beschlus zueröffnen/in was gestalt die ding beschehen/  
 also das wir sehen die Leuth gesund werden/ auf natürlichen  
 kressen/

kresssten vnd trincken kein Syrupen schlucken kein Bolum,  
 fressen kein Trisenet schmürben kein Glider: vmb so viel sind  
 sie besser als Hippocrates, der sondt ohn eingeben nichts aus-  
 richten. Also machen sies vnsichtbar gesund vnd ist kein vns-  
 terscheid da als allein das Eingeben vnd nicht Eingeben/  
 nuhn aber am ingeben liegt nichts: dann das die Zähn keuwen/  
 ist die Arzney nu niemande sieht die Arzney: Dieweils nies-  
 mandes sieht so ist der Leib der Arzney nicht vonnden. Dar-  
 umb ist sie aber dz vnsichtbar diewelbig sehen leiblich. Dann  
 vnsichtbar wehrs vns nit möglich: Kan der Tod einher schle-  
 chen vnd vns erwürgen vnd tödten so kans auch die Arzney.  
 Es liegt nit am leib sonder an der krafft. Darumb das fünfft  
 wesen erfunden ist aus zwenzig Pfunden ein Loht zumachen/  
 vnd das Loht übertrifft die xx. Pfund. Darumb je weniger  
 Leibs je höher die Arzney in Tugenden ist. Kan der Mensch  
 die zwenzig Pfund machen zu eim Loht so könnens die vns-  
 ichtbaren noch basz: kan die Sonn durch ein glaß scheinen/  
 vnd das feür durch den Ofen gehen vnd beyder Leib bleibt  
 daussen: So kan auch der Leib sein krafft in die weitte gehn/  
 lassen vnd still ligen als wol als die Sonne durch das Glaß/  
 vnd kompt doch nicht dardurch. Darumb wirt dem Leib an  
 ihm selbs nichts zugemessen sonder den kresssten die auf ihm  
 gehen zu gleicher weiz wie der geschmack von einem Biseim/  
 dz leib auch still liegt. Also sind auff den grund die vielfalten  
 experimenten in Mumia erfunden worden das man sagt: das  
 heil am menschen ist gut darzu das ander ist gut zu den dins-  
 gen: daruon ich hie nicht schreiben will bis ich zerleg den Mu-  
 mia in der heimlichen Schul in welchen örtern erklert wer-  
 den die ding die euch hie werden gebresten. Dann sie haben so  
 grosse mysteria in ihnen das sie eins treffenlichen Buchs wol  
 bedorffen. Dieweil aber besser ist die ding nicht zu öffnen zu  
 vermeiden das obel so darmit laufft: wirt hie in dem orth bes-  
 ser geschwigen sein dann gemelt. Damit will ich hie also bes-  
 schlossen haben mein ditz vierde Buch von den vnsichtigen  
 ding: darijn ihr verstanden haben wie die natürlichen ör-  
 tel durch sreigen natürliche kressst vnder dem volck viel wun-  
 derbare ding wirken. Darauf dann vermeint ist worden von

Q

ein theil/es seyen Heiligen: vom andern theil/es sey d Teuffel: der (hats) Zauberrey/der Hexerrey/geheissen/vnd viel Abgötterey vnd Aberglauben mitgesürt. Was aber sey/vnd wie ihrs sollen erkennen/das ist bisher gnugsam angezeigt. Wiewol der Mensch darzu nit soll gebraucht werden: dann er ist gebildet nach Götlicher bildung: auff das folgt jetzt was weiter not zu wissen were. Von wannen diese krafft dem Menschen werden/wirt an seinem orth/von der Bildung des Menschen angezeigt.

**Das fünfft Buch/von  
den Unsichtbaren Werken des Hochge-  
lehrten Herrn THEOPHRASTI  
von Hohenheim Doctoris.**

- 55 -

**Vorred zum Leser.**

**S**iehe. Nd ob ich vielleicht hierinn nicht würd gefallen/den mancherley Secten so aus eigenen köppfen erwachsen/die in der Weisheit kein Erfahrenheit haben/die auch nicht nachstellen dem grundt der Wahrheit. Und wiewol sie ein grossen pracht führen/ligt nit macht dran: daß was ist auff je leichtfertig Herz zu bawen/das allmal auff vspigs zukünftigs fürnemen steht/deren loben vnd schelten jres gleichen allein wolgefalt: dann wo steht das Rohr/dann an dem orth da es der Wind treffen kan: welcher leichtfertigkeit sich teglich mit newerung aufbricht/darinnen sie ihnen selbs Lob schöppfen wollen/begeren das zuhan/dem sie nicht nachstellen/erhalten sich bei den Blinden/auff das ihr schilend vñ einer gigs Aug ein ansehen hab. Ich far aber fort von den Charakteren zuschreiben/wie dieselbigen in uns Menschen wirken. Nicht das ich wölle den Schreyern auff den Stulen/ ein

ein arbeit für schmiden: Aber auch Gelerten vnd Erfahrnen/  
dass dasjenig/das vppig auffgelegt ist worden/erkennet werde/  
wie vnbillich ihm geschehen sey / vnd wie die vnuweishheit so  
gwaltig vndertrücke dzjenig/dass sie solten in den wüsten pfü-  
hen vmbkehren: Sagen/das sey Zauberisch/ Hexisch/ Aber/  
glaublich/wissen nit was ist. Der fluch gang über sie/dann sie  
hand des Höchsten pflichtis vergessen/den andern Tauff em-  
pfangen/die Ehe veracht/das jhn auch hie die krafft enkeucht.  
Basel erhielt mich in ihrer hohen Schul/zeihete mich/ich geb  
Ergerniß in solchen lehren: wie kan ich aber weisen Leuten  
ein Ergerniß geben/ so ich die entledigt hab/die zum grundt  
kommen sind: So aber einer auf meiner Schul hierinn sich  
ergern wolte/ was möcht die vrsach sein: das ers wissen wol/  
ehe ers gehöri hatt. Wer kan aber ein solchen/ der sich selbs so  
wizig acht/für Ergerniß bewahren? der ergert sich allein der  
sich selbs scheint vnd acht/vnd vrtheilt das ihm kaum so viel  
als ein Traum wissent ist. Darumb Leser bis du/daz du wölb  
lest die ding nuzlich erkennen/vnd rechtfertige den Glauben  
nicht auf deiner eigenrichtigkeit/vnd was du vrtheilest/das  
auf erfahrenheit geschehe. Dann der sich selbst zuviel scheint/  
der wird so leicht ernidert/so schwer er sich scheint zu sein. Da-  
rumb die krafft der Nammen vnd Wörtern/gesprochen oder  
geschrieben/in was weg das beschicht/ ist mein fürnehmen zu-  
beschreiben: Auch hie zu vnderrichten/ was den dingen zu oder  
daruon zugeben sey. Drumb Leser/vrtheil nit/du habest dann  
guten grund erfahren.

### Eingang disß Buchs.

**L**in jedlich werck das vnser gebrechlichkeit zu einer auff-  
richtung dienet/ gehet auf Gott. Dann wer ist der/der  
dem Hauf vnt wehren sein vmbfallen/ so er dem feind  
were/der darinn sesse? Unser Leib ist der auffenthalter der  
Seel Gottes: allein sie sey leiblich bedeckte/ sonst ist d Seel kein  
trost. Wer gönnt dañ dem Leib sein auffenthaltung dañ allein  
Gott: der will vnser lang leben haben/darum er vns versorgt  
mit mächerley hulff vñ auffenthaltung: treibt vñ zwinge auch/  
das vns müssen das leben fristen/ die vns feind sind. Dann

glück vnd heil soll gehen von vnseren feinden/ vnd von allen den henden deren/ so vns hassen. Darumb ob vns ein guts beschicht durch vnseren feind/ so sollen wirs annehmen von Gott: Dann Gott überwindt vnseren feind in dem/ daß sie vns müssen über ihren willen guts thun. Daß die Geschrift sagt/ das vns glück vnd heil kommen werden von allen den Henden die vns nichts guts gönnen. Also werden die Spieß gebrochen deren/ die vns vermeinen zu verstecken: derselbigen Spieß sind vnseren Arzney. Von wannen vns hülff kommt/ so köpft allweg von Gott: daß er ist der/ der vnserm Leib das leben gibt/ vnd verleicht/ vnd ist sonst kein Gott. So du in ein graben fallest vnd dir hilfft ein Mörder herauß/ so hastu dem Mörder nichts zu danken/ das geheiz Gottes hatt ihn darzu trieben. Ist dir aber nicht als wol geholßen/ als hett dir d' Oberst Zwölffholt hülff bewiesen? Was deim Hauf/ darin dem Seel ist/ zu langem leben erschafft/ das hatt Gott thon/ der will dich lenger behalten: vnd ob es gleich der Teuffel gethan hette/ so hett er dir glück vnd heil geschenkt aus den henden deiner feind/ vnd als ic deren die dich hassen. Daß zu gleicher weis/ wie der Mörder/ dem würdestu nur nutzlich sein im Graben: daß er begerte deins guts/ das wärd ihm nit/ er nehm dir dann vor das leben: das er aber dich muß leben lassen vnd lauffen/ ist Gottes befelch: Darumb zwinge jn Gott/ das er dir helfen muß. So wunderbarlich sind die gnad Gottes auff vns gericht: sie kommen wie sie wollen/ Gott hab lob. Was verdreust vnsern wiederscher herters/ dann so wir so handwest sind/ vnd wissen/ dß er vns auff dem Graben geholßen hat: Lobent Gott darumb/ vnd nit jn/ vnd ziehens dahin/ das er vns muß guts thun/ auff dem geheiz Gottes/ vnd beschliessens mit dem heil/ von den henden vnserer feinden.

Secht an den Distel vnter den Dornen/ der hasset vnsern Leib so strenge/ dß vns der Dorn nit will vergönnen zum Distel zu greissen: vnd so wir an Distel kommen/ so sticht er gleich so fast/ vnd weret sich gegen vns/ auff dß wir die Arzney/ so in jn ist/ nit erlangen. Was thut aber Gott: derselbig gebeut de feür/ dß treibt die Arzney aus dem Distel/ vñ zurückt jn seine Dorn/ verbrennt jn zu äschen/ vñ wird vom Arzt aufgeworffen in

in Dreyf vñ in Roth: Jetzt ist das böß gemeistert/ vnd dz gutt aufgefaußt. Wer wolt aber dem Distelfeindt sein/ so er vns die gutthat beweist? wiewol er dem leib gehaz ist/ noch muß er ihm die gesundheit geben: Wer kan einer Frauen feindt sein/ sie sey gleich wie sie woll? Dann mit ihren früchten wirdt die Welt besetzt/ darumb sie Gott lang leben last/ ob sie gleich gar ein Gall were. Darumb so bildet vns Gott damit ein/ das wir dardurch ein exemplen nemen/ vnsere feindt nicht anders zu halten/ dann das sie unter der handt Gottes seind/ gleich wie der Distel unter der Hagedorn/ unter dem gewalt des Fewrs. Und wie das Fewr zwinget dieselbigen/ das vns das Brodt durch das Holz gebachen wirdt/ vnd dergleichen: wie vns nun das Brodt zu guttem erscheust/ erhalt vns vnsfern leib zu langem leben. Und wiewol dz Fewr unsrer feindt ist/ haft vns/ vnd alles das darin kompt/ begerdt das alles zu verschlucken vnd zu verzehren/ wir seindt aber die/ die des Fewrs gewaltig seindt/ vnd ist unter vnsren henden/ darumb so geht vns gutts auf dem Fewr. Wir sollen nicht niessen die feindtschafft des Fewrs/ sondern dz wirs zu zwingen haben/ vns gutts zu thun/ vñ dieselbige gutthat sollē wir niessen/ darüber Gott danken/ das er vns vor des Fewres gewalt bewaret hat/ vnd das vns der feindt muß die rohe speiz kochen/ nach vnsers mundes ges fallen. Sehet an die Schlangen/ dieselbige ist vns feindt/ das sie ab vns pfeiset/ so baldt sie ein Menschen sihet: Was ist aber mehr in dem feindt? so ihm Haupt vnd Schwanz abgewauen wirdt/ wo ist ein Edler Argney im Fünfsten wesen wider der haut Morpheus? Sol nun das ein feindt sein/ vñ Gott schickt vns das Heil von dem feindt/ da tödlich giffen ligt: So wirdt er vns auch den höchsten feindt dahin treiben/ das er vns muß guts thun über seinen willen/ vns zu einem anzeigen/ das Gott sein Herr ist/ vnd dz die Geschrift wahr ist/ glück vnd heil von vnsren feinden/ vnd von den henden aller derer/ die vns hassen: Dann Gott ist Trew in allen seinen werken vnd wörtern.

So trew ist vns Gott/ vnd allen denē/ so in seinem willen leben/ ehe er solchs ließ/ ehe hies er den Teuffel dasselbig alles thun/ damit er vns erzeigte sein Gwalt vñ Almechtigkeit/ vnd

bewart die seinen die jhn lieben / das jhn von dem feind kein leid geschehen mag sondern gutts. Darumb so wissend von den dingern / das wir hierinn kein zweiffel sollen tragen / anders dann so wir Gott lieben von vnsrem herzen / so vns auff das der Teuffel brechte / Silber vnd Goldt / hulff vns / geb vns Arzney / nehm vns aus dem gefengnus vnd thurn : So versich dich / das das Gottes geheis ist. Noch ist aber eins da / das wil ich euch auch vnterrichten / wie viel solcher grosser gutthat beschehen den argen bosen leuthen / nemlich vnd wissentlich durch den Teuffel / vnd ohn den geheis Gottes / aber verhengt vnd zugelassen : Das der Teuffel das billich vnd wol thun mag / auff vnsrer vppiges vnd lasterlichs ansuchen / manchem grosse frankheit heilet / aus grossen nothen hilfft / gesencknuß vnd dergleichen / vnd in dem Menschen ist nichts gutts / vnd kommt auch nichts gutts aus ihm : Warumb geschicht das ? Gott will / das die Schrift wahr bleibe / vnd das ein jedlichem beschehe gutts von seinen feinden. Auff solch zu gleicher weis / wie vns Gott den leib erhalt zu langem leben / in dem so wir jhn lieb haben : Also verhengt er auch dem Teuffel / das er diejenigen dermassen auch bewart / die eins vppigen bosen lebens seindt / macht sie wunderbarlich gesundt / mit Worten / Nammen / Segen /c. Darumb zu beiden Seiten / die so Gott lieben / vnd die so dem Teuffel anhangen / müssen sprechen am Jüngsten Tag / vns ist gutts geschehen von vnsrem feinden / die in den Elementen seindt / vnd im Abgrunde der Hellen. Dann die Schrift die muß bekennet werden / das sie warhaftig ist ein bosen vnd ein gutten / vnd das Gott gegen niemandts kein neide suche / sondern sein Barmherzigkeit beweist bis ann Jüngsten Tag. Und wie er last den Sommer vnd den Winter / ein wie dem andern sein : Also last er auch diese ding für sich gehn / vnd beweist das gnugsam mit der Arzney / die die gleubigen vnd vngleubigen / gleubig vnd abergleubig / die da lieben vñ die da hassen / alle gleich purgiert vnd Consolidirt.

Dorumb die ding geben kein vnglauben noch aberglauben / so Gott in seiner barmherzigkeit verstande wirdt. Sagt nit die Schrift von bewegnuß der Himmlichen krefftten / wie sie sich bewegen

bewegen werden zu seinen zeitten: was sind die Himmelschen  
kressen: so hie verstanden sollen werden: nemlich die sindts: so  
vns unsichtbar vnd als vbernatürliche vermeinen helfsen. Ist  
nit unser grösster feindt auf dem Himmel herab kommen: Da-  
rumb so ist er Himmelisch vñ nit Irdisch: Wir Mensche aber sind  
nit Himmelisch/ sondern Irdisch/ dañ wir können nit vñ oben he-  
rab/ sondern von d Erden: Allein wir werden dañ zum andern  
mal geboren/ so werden wir vns auch bewegen mit den Himmel-  
schen kressen. Was sind diese hülff/ von denen ich hie schreib/  
als allein Himmelsche kressen: wer gibt sie/ vñ theilt sie auf/ als  
allein Gott: den guten auf geheiß/ den bösen auf verhengnuß/  
wem sollt diß ein aberglauben machen/ dieweils je däher fleußt/  
wem sollt ein ergernuß geben? Nun müß es doch niemand er-  
gern/ als allein den/ der vorhin arg wer. Der aber in solcher ein-  
falt erschiene vnd vermeint würdt/ sein einfalt nehm hie ein er-  
gernuß: so werde derselbig gelert/ durchforche die Schrift/  
wie Ihn geheissen ist/ dann er wîß vnd erkñ ein jedliches ding  
in seine gründt. Dañ von seiner einfalt wegen/ wird Gott diß  
werk nit vnterwegen lassen/ weder durch sein geheiß/ noch die  
durch des Teuffels verhengnuß. Daß diß sollen wir all im be-  
schluß wissen/ wž vns vñ unsichtige dingē der massen beschicht/  
beschicht nit ohn vrsach: sondern zu einer anzeigen vns/ d dings  
mercklich vrsach vñ vrsprung zu suchen/ vñ zu ermessen/ dß  
wir solchs dem Teuffel nit sollen zu legen: Dann Gott ist d/  
ohn den der Teuffel nix kan. Secht an ein Richter in d Statt  
vond die Schergen die Ihm gehorsam sind/ vñ richtē auf dʒ er  
Ihn beflicht/ wer wolte den Schergen für den Richter halten:  
Niemands: Darum so mag auch niemands Ihm soche ding zu-  
messen/ dañ der will ist des richters: Also hie an dem orth auch.  
Alle ding sollen ersucht werden in Gott/ dañ auf demselbigen  
siessen sie. Was verhengnuß sind/ die werden als verhengnuß  
auch gesucht: In allen dingen den Götlichen willen am ersten  
ersuchen/ wie Götliche Barmherzigkeit od Zorn vber vns ge-  
richt sey. Dañ also laut die Sunn deren dingen/ dʒ wir hülff  
haben werden/ wir sind böß oder gutt: Als dañ auch die arzney  
beweist/ welcher hülff des Arzts lob nit ist/ sonder allein Gott.  
Der Arzt hat allein/ den danck d kunst vñ nit der hülff/ dañ da  
ist nichts sein/ dann allein die kunst.

Darumb ist diß gesagt/ das wir nicht sollen den darfür halten/  
den wir sehen/ das er der sey/ der da helfß. Also müsten wir dem  
Arzt danken/ vnd Gott nicht: Dem Graf vnd dem Hew/  
den Büchsen vnd der Apotecken: Das wer ein Aberglaub/  
das were Abgötteren. Dann wen wir also wandeln wollen/ so  
würde das beschehen/ das wir das auffsehen hetten zum Teuf/  
sel/ vnd nicht zu Gott/ das wer falsch vnd vnbillich. Das  
sollen wir aber in vnsren herzen gedenken/ das Gott die arz/  
nen geschaffen hat/ vnd hatt sie gestelt vnter vnsre Augen/ das  
sollen wir betrachten: Warumb? So vns nuhn ein gutts ge/  
schicht durch die Characteres von denen ich hie schreib/ sondis  
euch eben sein/ als sey es Graf vnd Hew: Und obs gleich  
Teufel weren/ so sondis gleich sein/ als seyns Büchsen in der  
Apotecken: Und sezen den grundt also/ Heyl von vnsren  
feinden/ vnd von den henden aller die vns hassen/ vnd dencken  
das also/ Gott hatt mich geschaffen/ Gott hatt mich erlöst/  
alles das guts/ das mir beschicht/ es sey von feinden oder von  
freunden/ so sey Gott lob vnd dank. Also sollen alle ding in  
den Ersten vrsprung gezogen werden. Dann secht an ein hof/  
fertige Arzt/ dankstu Gott vmb hilf/ vñ ihm nicht/ er zürnet:  
Dann er last sich am dank der Kunst nicht benügen: Was kant  
er dir aber schaden mit seiner hoffart/ Gott wird dich drumb  
der arzney nicht entplossen. Also beschicht dir etwas durch  
die Geist/ oder durch solche unsichtbare hilf/ dancke nur Gott  
drumb/ wil ers nimmen thun/ das ist/ derselbig Geist/ laß ihn  
farem/ zeucht Kunze ab/ so kompt Heinz an die statt/ weich du  
drumb von Gott nicht. In allen unsichtbaren dingen haben  
wir blinde vrtheil. Darumb was vns zu langem leben dient/  
das sollen wir in Gott annemmen: Dann er will in mancher/  
ley wercken gegen vns bekannt sein/ vnd von vns geehret/ es  
lang ahn vns in was gestalt es wolle.

Alle ding sind in ein ordnung gesetz/ vnd die ordnung gehe  
aus dem gebott. Nun wer last aber sein Roß im graben liget/  
der ihm nicht drauß helfße? vnd ob es gleich ein doppel Son/  
tag were/ ist nicht die erlaubnuß von Christo/ das die hülff be/  
schehen soll? vnd das gebott sol nicht geachtet werden? So  
wir nun vbertreten mögen das gebot des Sabbats/ auff das/  
das

das der todt gewendet werd: So wir auch viel mehr ein Menschen dañ ein Ros helffen/ in gebrechung des Sabbats. Nun verstand das also: Das gebott laute/ du solt den Arzte nicht verachten/ vñnd die Arznen/ vñnd darbey angezeigt/ wie sie von der Erden wachst. Nuhn lasz es gleich sein/ als wer es ein Sabbat/ vnd du hülffest deim nechsten/ mit Charactern/ die endlich nicht auß der Erden kommen/ mit ihren kresssten: Jes brichstu den Sabbat/ dañ du gahst dem gebott nit strack's nach. Nun ist aber dz brechen nit weiter zuverstehen/ dañ als hettestu eim Ros am Sabbat aushgeholfen: Du hast dz werck v hülff bewiesen/ vñ die hülff gethan/ die dich dein kunkst gelernt hat. Der hülff halb ist kein mangel/ den sie kompt nit von dir/ sie kompt von Gott: Die kunkst aber ist nicht nach ordnung des Gebots/ die hülff aber. Darumb so wirdt diese kunkst dahin gemessen/ als brechung des Sabbats/ beschirmt mit dem worde Christi/ do er das exemplel von dem Ros auf dem graben zuheben/ angezeigt. Dann secht auch an das David in Tempel gieng mit seinem volck/ vnd aß das Brodt/ das ihm nit gebüttete zu essen: Er aß es für den hunger in noten/ vñnd war ihm ohn sünd. Darumb die not in der Geschrift entlediget wirdet/ das Noth billich soll gewendet werden/ mit dem/ das zu gegen ist/ es seyn der Teuffel/ Geist/ Arzt/ Mörder/ ic. was dann da das nechste ist. Nuhn lag mehr am selbigen Brodt das Das uid vñnd sein volck assend/ dann hic ligt an der Kunkst: Eins wirdt bey Gott wie das ander verantwort: Es seindt gebott die wir sollen halten. Diemel aber Christus selber die aufflösung anzeigt/ das wir mögen die noth wenden des Viechs/ noch viel mehr des Menschen. Dañ mocht David das Brodt für den Hunger essen/ so war es nimmen das/ das es war/ die weils die Priester in ihrem gewalt hatten: Also mit der kunkst. Ich seß/ es wer d' ganz Teuffel/ so kunkst in mein handt kompt/ so ist auch die hülff in meiner hande: Jetzt ist sie nimmen des Teuffels/ sondern mein: Jetzt mag ich dem franken helffen/ vnd Gott lob vñd dank sagen.

Darumb so mag ich wol billich fürhalten/ wž die ding seint/ die man zauberey geheissen hat/ vñ mit andern dergleichen namen fürgewendet: Vñnd es ist die hülff vns ein ander zu be-

weisen geheissen. Solts vnrechte sein / wen der Teuffel vor mir stände / vnd ich sprech zu ihm : Gehe hilff dem Ross auf dem graben an meiner statt / vnd es beschech : Wer wolt mich darumb im Aberglauben vrtreylen ? Viel mehr in rechtem glauben / das ich dem Teuffel oder eim Geist ein solches geböte. Wenn er mir aber dem Ross auf dem graben hülffse vnd würffs mir in ein anderen : Jetzt möcht wol gesprochen werden / ich gieng im Aberglauben / der solche belozung gehet. Dann hie müest ihr auff einen sonderbaren puncten mercken / trifft ahn die Bundenuß. Als / wenn der Teuffel einen dahin bringt / das einer solche sachen mit einem Aberglauben anfalt / wie von den Ceremoniis vñ desgleichen hernach vorgen wirdt : Jetzt hat es sein bescheidt / das die kunst vnd hülff in des hand ist / vnd hat sich zu eim Knecht gemacht / da er wol möchte ein Herr bliben sein. Dann es gebürt sich / das einem glaubigen der Teuffel gehorsam sey : Mag er aber das blätily vmbkeren / er fleist sich / Was schadi ihm versuchung ? Diese suchend des Teuffels ehr vnd lob / vnd mit Gottes. Das ist der falsch vnd betrug in diser kunst / dann der Teuffel hat sie nicht macht / dz also sey / wie diese ceremonischen brauchē. Darum so wirdt diese kunst so sie gebraucht wirt / wie sie an ihr selbst ist / in noten / kein brechē des Gebots sein : sie wirdt auch nit des Teuffels sein / sonder ihm genoimen / als ein billicher rauß / deren gleichen die Kinder von Israel viel eröbert haben. Dann Gold vnd Silber kan man jm nit nemen / man muß jm vnd eim jedlichen Geist rückswieß nemen / das so sie haben : Dann er gahe vns auch nach mit offnem Mund / wo er mag seinen rauß darvon bringen.

Alle ding so wir in künsten vermügen / sollen Gott zu lob vnd zu ehr gebraucht werden / vnd als in der gestalt gefürt / dz sie sich vergleichē mit Maria Magdalena / die verschüt ein kostliche salb über das haupt Christi / vnd sie wer wol basz angelegt worden / nach menschlichem verstandt / dann also zu verschützen : Christus gab aber die zeugnuß / das sie hett ein gutt werck gethan. Darumb so wir schon nicht all mahl nach menschlichem verstandt handeln / vnd wandeln aber in rechter liebe mit denselbigen dingē / so wirdtis auch verantwort mit verschütz

schüttung dieser salben. Ist es widers gebott Gottes/helffenz  
Nein. Aber den Teuffel vnd abgötterey zu bereiten/das ist wi-  
der Gott. Und ob wir schon durch die Abgötter gsund leue  
machtent/ so sols nit sein: Dann wir sehen die Abgötter für  
vns/vnd thund betrogne zeichen: Dann was betrogne zeichen  
sindt/die gondt von betrognen Göttern. Der Sahm aber der  
Charactern ist nit von Abgöttern/wie sie geboren sind/verfaßt  
kein abgötterey in sich. Wiewol das ist auch/das all Abgö-  
terische zeichen auf natürlichen kressen kommen: Darumb  
billich Gottes lobe zu zulegen/vnd die krasst natürlichs liechts  
zuentdecken/vnnd abgötterey stossen dahin sie gehört. Dann  
wen sie schon verflossen wird/ noch ist den kressen nichts ge-  
nommen/dann sie waren nit der Abgötter: Ist gleich als wen  
einer in einem entlihenen Rock ging. Das ich aber fürhalt/  
das nit alle ding dem menschlichen standt befohlen sindt: Dan  
die mancherley Secten/ so vnder dem glauben Christi einfal-  
len/stricken das Euangelium so in ein engs Garn/so Christus  
das exemplel vom Rock nit geben hette/ so dorßte am Sabbat  
niemandts weder essen noch trincken/ es müste vnden vnn  
oben feiren/ oder müst gar von kein feirtag wissen. Darumb  
so muß solcher verstandt hindan gesetzt werden/ dann er ist der  
Geschrift nicht gemeß: Haben auch kein befelch hierinnen zu  
tractieren: Dann sie würden am letzten dem Judas recht ge-  
ben/ vnd Christo vnrecht/ wie dann die Secten der Teuffer  
des mererheils gebrauchen.

Also so ein ding von solchem groben verstandt nicht mag  
begriffen werden/ so sols darumb kein zauberey sein: Dem  
Teuffel sol man die ehr nit lassen. Dan was frewet jhn mehr/  
auch in aller Abgötterey/ dann das man ihm das lob gebe/  
er hattis gehan: Wir müssen hülff in mancherley suchen/auff  
das wir mancherley Magnalia erfahren/ vnd sein heimlich-  
keit in vilen dingen sehen. Es wer gnug/ das er vns befoh-  
len hette/ mit fasten oder betten gesundheit zu erlangen: Er  
hättis aber nicht gehon/ sondern hattis in ein mittel verordnet/  
vnd last vns im selbigen suchen/ die Erden durchwandern  
vnd viellerley erfahren: Und so wirs alles erfahren ha-  
ben/ was gutt ist/ das sollen wir behalten.

Nuhn wirdt das in allen sachen müssen gemerkt werden / das sich ein jedlicher in demselbigen erinnere: Dann gutt vnd böß muß herfür. So wirs nuhn herfür bracht handt / so sollen wir die zwey von ein ander scheiden: Das gutt nemmen vnd das böse ligen lassen. Nuhn was wirdt uns hic angezeigt anders / dann wan wir könten lernen dem Teuffel all sein kunst ab / so sollen wirs thun: Die kunst brauchen vnd den Teuffel lassen liegen. Die kunst seindt uns erlaubt all zu lernen / alles das versuchen / was gutt ist / behalten: Dann darumb seindt wir auff Erden / das der weniger vom mehrerm lehrnen soll. Dann Gott hatt den Teuffel nicht ohn kunst begabt vnd hoch erfahren in das Liecht der Natur gesetz: Welche so wir kündten / wir hetten Gott ohn erzürnt. Und wiewol seine kunst unsrer nicht gleich seindt / so iss doch ein kunst als wol als die unsere. Nimpt er ein Wort für ein Kraut / so seys wie ein Kraut / vnd wie es dann dergleichen weiter begriffen mag werden. Es soll sich auch niemandts verschen / das solch wörter Teuffel seyen: Es seindt seine Species / die Character sindt seine Composita vnd Syrupel. Also wachsen sie in dem lannd da er ist / daruon sich weiter gebüret zu reden.

Es ist uns auch trefflich zu mercken / wie die Eschrifft von Moyse sagt / wie dz er auff dē geheish Gottes / bey König Pharaao vñ allem seinem land groß wunderwerk gethan hatt: Auf einer Gerten ward ein Schlang: Und aber die künstler kamen vnd machtens eben als wol als er. Wiewol die Eschrifft diesen Künstlern rauch namen gibe / so liegt es nicht an den namen: Dann die kunst vermag die namen anders darzu thun. Nuhn aber wie giengs? Do die Künstler der Schlangen viel gemacht hatten / do verschlückt Aarons Schlang die andern all: Dann worumb? Gott wolt allein Herr da sein / vnd wolt nit / dz ihm die Menschen in sein gewalt fielen mit ihren künsten: wiewol ers zugebē hat vñ [die] künft von ihm hie warent. Was bedeut dz uns anders / dañ das all unsrer sachen nix sind gegē Gottes / vnd dz wir keiner künsten wissen dt sind auff Erden / müßende nur warte / wz uns Gott verhenget oder nit. Also warend auch mehr zeichen vor dem Pharaone eröffnet / welche allmal von den künstlern hernach auch gethan wur-

wurdent: sie thetens mit künsten/Moyses aber vnnd Aaron  
ohn kunst. Es ist gleich ein ding hiemit zu verstehen als mit  
den francken/die da gesund gemacht sind wordē von Christo,  
vnd seinen Apostlen/vnd die Arkt habens auch nachgethan/  
viel tausent francken auffgebracht. Das aber der Name Bau-  
berer da soll stohn/das mag nicht sein: es ist ein kunst auß dem  
liecht der Natur: Also ist es auch ein kunst mit denen in Egy-  
pten gesein/welche noch im liecht der natur nicht erloschen ist.  
Dann vermag die Natur auß Eisen Kupffer zumachen/ auß  
den Liquoribus Edelgestein zu machen: so vermag sie noch  
viel mehr in ihr grosse heimlichkeiten. Darumb haben diesel-  
bigen Künstler der kunst halben Gott nit erzürnet/ sonder als  
lein des freyenlichen zufallens/zu verachten Moisen vnd Aa-  
ron: als wolten sie sprechen/was sagen die zwen Männer das  
sies Gott geheissen hab/ sie thundts mit den künsten wie wir/  
da secht die warzeichen: darumb ward ihr kunst zu nicht/ auff  
das Moyses vnd Aaron erkennt würden.

Sagt auch nit die Geschrifft/ das Gott spricht/ bin ich nie-  
der/der die Stummen vnd Gehörlosen gemacht hat/die Blin-  
den vnd die Geschenden. Was ist das anders geredt/dan das  
er ein Schöpffer ist aller dingē/ so wir Gehörlos vnd Stum-  
geboren werden/sollen wir drumb Stummen vnd Gehörlos  
bleiben? Dieweil vnd er der ist/der vns lernt reden/dann wie  
wolten die Kinder auß ihren kressen reden lernen/so Gott nit  
wunderbarlich sein hülff mittheilete. So wir nuhn reden kön-  
nen vnd hören/so haben wir da Instrumenten zu erfahren/in  
Göttlichen werken/so weit vns Gott verhengt. Was ist das  
einer sicht/vnd weis nit/what er sicht? warum ist der Mensch/  
dann das er soll lernen vnd erfahren/guts vnd böses/vnnd das  
gut soll er behalten. So wir kein erfahrenheit haben in denen  
dingē/ jetzt wissen wir vō Gott nichts: soll aber d̄ ein wolstand  
sein an den Menschen/der nichts weiß? Kein wissender Mann  
ist nie in verführung blieben/jhn hat auch niemandt aberglau-  
big gesehen. Wo sind die Abergläuben? dann bey denen die  
nichts verstohnd: wo ist die Hoffart? als allein bey den vner-  
gründten: wo ist die Thorheit? als allein bey denen/die in jren  
weisheiten bleiben/vnnd weiter in Gottes weisheit nit faren.

Und darumb so ein kunst geoffenbart wirt/vnnd sie in shrem  
dollen Schedel nit mag ergründet werden/so muß es Teuffe-  
lisch vnnd Zauberisch sein. Das ist aber ihr gründt/auff dem  
sie ligen/dz ihr thorheit nit an tag kom̄/und daß sie als die ober-  
sten Zauberer nit für Zauberer gesunden werden. Darum soll  
ein jetlicher wissen/dz ein jetliche hülff auf Gott entsteht: daß  
weder dem Teuffel noch kein Zauberer sind sie möglich. Und  
ob sie schon Menschlicher verstand nit begreissen mag/so sind  
sie doch nicht wider die Geschrifte. Wie aber ein jedlichs zu-  
gang/vnnd auff vns komm/vnnd wie ein missbrauch hierinn  
ist/das [soll] weiter gemerkt werden: auff dz wir die mittel/so  
Gott vns beweist/durch die wir solche ding erlangen/gründet  
lich erkennen. Dann einer der da jrr geht/so ihm ein Dieb den  
weg wiese/wer er nicht auch gewiesen? die müssens thun/die  
es können vnd wissen.

Auff das so wissen all/dieweil wir Menschen nackent vnd  
bloß geboren sind/vnnd bringen weder kunst noch weisheit mit  
vns/vnnd warten der gnaden Gottes/ was er vns zuschick/vn  
gibt vns nit mehr von freyen stück en/dann das leben: wir seyen  
oder werden gesund ob frant/ das befihlet er der natur:lernen  
reden/befihlt er vns Ertern:vñ weiter so wir auffwachsen/  
müssen wir alle ding hart vnd schwer erlernen/vñ die wenigest  
kunst vermögen wir nit. So wir nun müssen lernen/so muß  
etwas sein dz nit Menschlich ist/vñ vns lernet:dañ der Mensch  
kan je im anfang nichts. So wir nun wollen lernen/so ist vns  
erster grund in Gott/vnnd bekenn̄ den als vns Erster Gott/ der  
vns lernt vnd zuschickt/ was wir bedörffen: vñ so wir alle ding  
wol ermessen/so befinden wir/dz alle ding durch ein mittel be-  
schehen vor das hin/so Gott die schöpfung auffgericht hatt.  
Als Gott v̄ Vatter/da er Himmel vnd Erde beschuß/da schuß  
ers ein mittel zusein/auf denē an vns lange solt dzjenig/dariis  
ber der leib herschen soll. Also ist der Mensch ein Herr der Ar-  
nen/ein Herr der Acker/Wisen/vnnd Weingarten:nit darum/  
daß die Erden vnd Sonn vns dz geben/Gott gibts nach ver-  
ordnung diser mittel/also hatt̄ ihm gesunken. Dergleichen  
auch die weisheit der künsten/ haben wir auch nicht von vns  
selbs/sonder auch durch ein mittel: dasselbig mittel sind die  
vnsichts

unsichtbaren Geist/welche zu gleicherweish/wie ein Acker der  
vns frucht gibe/ also die künft von ihnen auch gehn. Von  
diesen mitten ist zu reden: es seynd dann Engel oder wie sie  
Gott genempt/ vnd kommen zu vns. Zu gleicher weish wie der  
Engel kam zu Maria, vnd sagt/ du bist voller gnaden: wie das  
offenbar ist/ also werden vns die gnad heimlich mitgetheilt/  
vnd ein jedlicher behalte die Gab/die ihm Gott zuschicket/dem  
das/dem ein anders/ vnd laß ihms sein ein Englischen gruß/  
der so vil ist/ als dieselbig Gab.

Also wissent hierauff/ wie kündten wir die Erden bawen/  
vnd wissen dieselben zu herschen/wie ihr zugehört/ so wir nit  
ein übermenschlichs liecht hetten dz vns lernetet? Nun sind alle  
künft vollkommen in den Geistern/ sie seyen gut oder böß: auß  
snen muß an vns kommen/ daß sic als ein mittel das geben/ (als  
dann die Sonn den Sonner vnd schein) dz wir auß Erden kön-  
nen: daß von vns selbs ist nichts da. So es nun von snen kom-  
men soll vnd muß/ so müssen wir am aller erstē den Affe &cū ha-  
ben auß dasselb: so die begierigkeit in vns ist/ so soll sie ohn als  
le mittel in Gott stehn: Auff solches gohnd die geheiz Gottes/  
du Engel od Geist lernen dz/ od das/ auff dz er die Gab hab.  
Dā hierauff folget/ dz wir berüfft sind vñ zum affect gezwun-  
gen/ der in dem/ der ander in disem. Nun auff solches wirt das  
geheiz durch den Engel od Geist aufgericht: jetzt habē wir ges-  
walt zu lernen dz jenig/ dz wir begeren: vnd so wir in dem weg  
nit stond/ vnd würden gleich doll in unser Fantasen/ so möchte  
wir nicht lernen ein Bley zerlahn. Also macht auß vns Gott  
wies ihm fügt: dem hat er geben die finding der Buchstabēn/  
dem andern das Handtwerk der Schmidt/ dem andern das  
Seittenspiel/ vnd also einem jetlichen/ was dā noth auff Er-  
den gesein ist: vñ dasselbig dermassen versehen/ dz wir die ding  
nach dem ersten Erfinder/ einanderen selbs lernen. Was aber  
dem Menschen nit möglich ist zu lernen/ von jm selbs/ dz muß  
gehn auf der ordnung/ wie hie gemelt ist. Und also zu gleicher  
weish/ wie der gruß Mariæ geben ward/ darauff sie dā voller  
Gnaden war: also werde auch die gnadē ausgetheilt über vns.  
Und alles dz wir erfinden/ das nimpt alles also sein vrsprung.  
Darum sol sich niemande darum bekümmern lassen/ durch wā

mittel solch ding an vns langet: sonder das sollen wir dahin hoffen/ es kom durch böß oder gut Geist/ daß sie d̄z alles thuent auf dem geheiz Gottes. Dann Gott will das ihm alles gehor sam sey/ vnd das wir sein gewalt vnd mechtigkeit sehen vnd spüren/ in der Hell als wol/ als in dem Himmel/ vnd das er will/ das vns/ seinen erwöhltēn/ was im Himmel vnd Hellen sind/ dienen.

Dieweil nun böß vnd gut Geist/ alle Creaturen sind/ so ist auch das ein Creatur/ daß sie können: Also haben sie nichts von ihnen selbs/ sonder alles von Gott/ was da ist. Wie kan dann einer sagen/ daß er vom Teuffel lerne? dieweil der Teuffel kein Gott ist? So muß doch ein jetlicher bekennen/ das nit ein Vogel auff die Erden flöge/ so in Gott nit darauff sendet: Nit ein Nesseln wüchse/ so es nit Gottes geheiz were. Ge fiel Gott nit/ d̄z wirs solten haben/ er ließ vns nicht zu stehen: dieweil ers vns zu stehn last/ so müssen wir je hierinn ermessen/ das vns Gott darmit nicht arg meindt/ sonder in gutem vnd auf Götlichen treuwen. Was ist denn args in disen künste? Nichts dann allein das/ daß wir selbst arg machen. Bettēn vnd Fasten ist gut: dann sie treiben die Teuffel auf: kloppen vnd anleitzen ist auch gut: also sind alle die ding gut vnd vns zu gutem erlaubt vnd befohlen zu brauchen. Aber das ist nit gut/ daß wir Bettēn vnd Fasten pflegen/ wie die Tetrici: das ist/ daß wir sollen unser angesicht weschen als wissen wir nicht drumb/ daß herz/ vnd nicht das maul rüren: Jetzt folgt auf dem/ daß denen Fasten vnd Bettēn zu argem dienet. Nit das Fasten vnd Bettēn darumb böß sey: das ist aber böß/ das hin zu gelegt wirt. Auff das so wissen/ dieweil nuhn Gott durch ein solchen gruß die Gaben auff vns fallen last/ ein jetlichen zu seim beruff: dann wir berüffens auff vns: so sollen wir sie nicht Tetricisch führen: daß ist/ wir dörffen keiner Ceremonien darzu: dann das wer der falsch/ so wir wolten solche ding erlangen/ oder erlangt hetten/ vnd wolten von vns nit ohn mit tel zu Gott gehen: Jetzt überseits in unsern dingen/ durch welche Ceremonien vns Gott nicht hat geheissen erlangen. Und widerumb so vns Gott den gruß der gnaden schickt/ vnd die selbigen gnad wölten wir mit Ceremonien erhalten: jetzt we ren

ren wir nahent in der Abgötterey. In diesen dingen allen soll uns Maria ein beyispiel sein/ die voller gnaden war: kein Cерemonia werde vor noch nach gebraucht/ in denselben fußstapsen sollen wir wandlen: dann sie ist nit jrgangen/ darumb wir auch nicht jri gohnd/ so wir jhrem weg nachgohndt: aber alle andere weg sind jri.

Aber von den Ceremonien zu reden/ gelüstet mich euch jhr krefft zu erzählen. Dann nit allein solchs mir zu meim fürnemmen dienstlich ist/ sonder auch weiter: nemlich in der gestalt/ daß Gott allein das Herz haben will vnd nit die Ceremonien: er will auch herwiderum/ dieweils unser Herz von ihm erlangt/ daß wir solches im herten wider auftheilen. Dann was wir also erlangen von Gott/ daß erlangen wir vmb sonst: in dem weg solls wider aufgohn. So wirs würden mit Ceremonien verflecken/ so treten wir in die hoffart/ der Gott nicht hold ist. Will hie bey den Ceremoniis, daß alle Ceremonie vergleichet verstanden werden/ dann sie sind vrsach/ daß hierinn der naix Abgötterey billich gebraucht mag werden. Und will euch also mit solchen Exemplen vnderrichten. Wir haben von Christo ordnung vnnnd leer/ vnd nemlich/ kein gewalt/ hinzu noch daruon zu thun/ dieselbig trifft ein jetlichen Menschen an. Dann ein jetlicher Mensch ist ihm selbs der nechst bey Gott/ vnd hatt vollen gewalt sein sachen gegen Gott zu fertigen. So nun aber der Mensch der ist/ der solchen gewalt auß seiner hand gibt/ vnd behalt das nit/ daß ihm Gott geben hatt/ vnd beflichts einem anderen/ vnd sucht ihn beim selbigen: jetzt falt er in die Ceremonien/ vnnnd hange an der verzweiflung. Dann ein jetlich Ceremonia ist der verzweiflung trotzen. Nuhn volgt auß dem/ dieweil solcher gewalt auß der handt geben wirt/ so wirt auch auß der hand geben der Glaub/ vnd all seine krefft: vnnnd im selbigen dahin es geben wirt/ erstehndt die Ceremonien auss. Das sind jcz die Ceremoniae, ein eusserlichem schein zu geben den dingen/ so dahin vertraut sind worden. Dann der den Glauben auß der hand gibt/ der ist des Glaubens beraubt/ vnd der hatt ihn/ dem er ihn geben hatt. So viel er nuhn dran aufzutheilen hatt/ so viel zahlt er: diese Zahlung/ steht bey Gott/ es gelt so viel/ so viel sein Göttlicher

will sey: ob es böß oder gut sey/stand auch bey seinem Göttlichen willen: er wirdt die herzen ansehen in denen dingē.

Duhn aber/das ich den Ceremonien ein außtrag mache/so wissendt/dafß sie je mit sein sollen. Dann haben wir etwas aeggen Gott zuerwerben/so sicht er die herzen/vnd mit die Ceremony: hatt er vns etwas geben/so will er auch mit/dafß wirs in Ceremonyis verbrauchen/sonder mit vnserer arbeit. Daß er gibt nichts anders dann das/dardurch wir Gott lieben von herzen/kreßten vnd ganzem gemüt/vn darmit wir dem nechsten helfßen können: So es dahin dienet/dafß er vns gibt/so werde aller Ceremony vergessen. Also wie eingerissen sind Ceremonye in alle ding/vnd verderbeden eigenen gewalt: solches hatt auch verderbt die kunst Magica: das ist daruon ich jesund schreib/ist dahin kommen/dahon die Ceremonyen mit sollen will. Dann zu gleicherweß/wie wir gegen Gott handlen ohn eröffnung des hersens: also sollen wir auch hie handlen in diser kunst: dann wir sind all gleich gewaltig/einer wie v ander. Nun aber daß diser gewalt nit für sich gang/ist es dahin gebracht worden/dz Satan ein Anfenger ist/dz wir solcher kreßt mit gebrauchen sollen/die Ceremonye lauffen derv vor. Was sind nun die Ceremonyen diser künsten? gleisnerisch Fasten vnd Bettē: wie die Pharisēer vor dem Volk ein spiegel machend/also muß hie dem Teuffel die Pharisēisch weiß auch gebraucht werden/mit der Zahl/mit der Zeit/vnnd mit mancherley Abstinēz/mit viel Segen vnnnd Benedeyung/mit Weihwasser/vnd dergleichen. Also hat es der Teuffel vnder sein händ gebracht/welcher etwas dermassen erlangen wölle von Gott/der müsse Gottes vergessen/vnd diese Ceremonyas brauchen/als dann gang das für sich/darumb ers thue. Nun vrtheit die Theologen/wie die ding zu ermessen seind: dann zu gleicherweß/wie die Menschen gegen einander leben/vnd wandlen/in verführung ihrs gewalts: also ist es auch mit den gemelten Geistern.

Nit das ich woll Petro in sein gewalt geredt haben:dafß will ich aber gemelthān/das ein jetlicher sein geruhet herz bey ihm selbs hab. Darumb ich aber dieses red/ist die vrsach/dafß die Character mit Wörter/noch Nassen sind; aber die Ceremonyen/

nischen/die habens in die wörter gebracht/vnd nennen/damit  
die Geist hierin angeschen würden/gleich als wen man dem  
Geist nit rüffte/so solts nichts. Das ist gleich so viel als wenn  
man Petru nit gute wörter geb/so würd die huld vor Gott ver-  
loren sein. Dieweil aber Petrus vnd die Geist knecht sind/vn  
was sie geheissen werden/das müssen sie thun: daraus dann  
volgt/heist Christus Petrum ledigen/so muß ers thun/heist  
ers binden/so muß ers thun: vnd so ers thut/so hats krafft im  
Himmel vnd auff Erden. Dann also ist sein Amt/vnd war-  
tet mit dem Amt auff den geheiz Gottes. So wir nun solten  
Petrum für Gott erkennen/so möcht ers jedoch nicht thun/er  
würdts dan vorhin geheissen. Also wissent auch/ daß allein die  
Ceremonien in Petrum weisen: dieselbigen dermassen stohnd  
auch gegē den Geistern/vn dahin gericht/dß der/der zu heiss-  
sen hatt/vergessen wirt/vnd die knecht an sein statt gesetz: jetzt  
wirt im haus regiret wie es mag/da spilen Meiß vnd Kazen/  
da tanzt das Hofgesind/dann der Herr ist hinweg. Also einer  
der da will dije kunst verachten/ [von wegen des misbrauchs]  
der sol die kunst nit in verachtung sezen/sond daß sie den knech-  
ten zugemessen werden: da ligt die Abgötterey: vnd die kunst  
beweists an ihr selbs/vnnd ist in den weg also zerrissen/ daß sie  
weder helffen noch rahten kan. Also gehts in einem jetlichen  
haushalten/da der Herr nit daheimen ist/wollen die Knechte  
Herr sein/sie müssen mancherley ansahen/auff daß sie ihr für-  
nen verflügen. Und dieweil sie des Herrn krafft vñ mache-  
nit haben/vnd werden aber darumb angerüfft/ daß sie zeichen  
thünd/vn aber sie mögens nit: so müssens die aufred suchen/du  
hast nit recht gefastet/du hast nit recht geberichtet/darumb hab  
dir die schmize/ut. also werde die Folger d Ceremonie abgefer-  
tiget/mit dē thunnen saltz dz nichts sol/dan in dreck zuwerfen.

Dieweil nun der Glaub mit den Knechten also handelt/so  
wirt viel erfolgt: das ist viel beschicht in den dingen: wiewol  
es die Knecht antrifft/ daß es ein fürgang hat/als vil söllicher  
Nammen sind die zeichen thünd. Dieweil nuhn aber der  
Glaub vñnd der gewalt von uns anweg ist/vnd geben dem/  
dem es nit befohlen ist zugeben: so ist Gott ein gleicher Rich-  
ter/der manchen brauchen will/vnnd viel ansicht an seinem

Werckzeug/verhencst viel/nicht angesehen den Knecht/sondern den Menschen selbst. Das ist ein grosse vrsach/das er dem hingeben sein Glauben bestät: das stand bey seim Gottlichen willen: Niemandt gang in dieversuchung/ niemandts wart auff das heil. Alle ding sollen in Gott ersuchet werden: was er darnach seine Heiligen heist das geschehe/es sey dieser oder jener/er heis es Geist (Engel) oder Teüffel. Dann also sind die Geist auch geheissen worden vnd zuleren vnd zu helfsen/damit vns gnts von freunden vnd feinden beschehe. Das ist nun offenbar worden/dem liecht der Natur/das die Geist die künft haben an tag bracht. Auff solchs/da solchs in gus tem wissen erfahren ist gesein/da seind dieselbigen Geist ange rüfft worden/als theten sie es aus ihrem eigenen willen/vnnd vergessen/das sie aus dem geheiz Gottes sollichs bezwungen sind worden/vnd durch die Chaldeer/Persier/vnd Egyptier/nach Magischer vnderricht/derselben Geist nammen erfahren/vnnd dieselben für Götter auffgeworffen. Als wenn man viel wolte suchen bey den Heiligen/vnd Gottes befelch were nicht da/so vermögen sie nichts: dann sie sind nuhr Knecht. Also sind die Nammen behalten worden: vnd da sie es nit haben wollen thun/wie sie es vermeint haben/haben sie mit ihren eygen Geistern gespilt/vnd die Ceremonien mit Fasten vnd Betteln vnd dergleichen auffgesetz: wie dann der Jud Salomon sein Spiegel/vnd Moses Librum Consecrationis: vnd also für vnd für gemehret/vermeint hiemit etwas aufzurichten. Was ihn aber begegnet/ist eyttel Nehlen/vnd dum ding/wie dann aller Knechten arbeit ist/mit denen der Herr nichts zuschaffen hatt. Also erkennen onsichtig vnd sichtig Bäpft/die Herren vnd nicht Knecht sein wollen/vnd wie ein jetlich Priesterthumb zuhalten sey.

Nuhn ist des glaubens krafft vnd mache/wen wir ihn also auf der handt geben/so haben wir ihn nimmen: Das bleib nun stehn/wie es erzelle ist. Aber weiter zuerzehlen die kress/ die manncherley finde: Als mann saget/ der kan ein Wund segen/ niemandts kan ihn weder hawen noch stechen/der kan auff dem Schwerdt gehen/ der für schiessen/rc. Das ist nuhn ein weg. Item ein ander weg ist: Der kan die oder die frant heit

heit vertreiben mit Segen oder dergleichen/ als die Geschöß/  
Gesicht/ Blutt stellen/ Kaltwee/ &c. Also auch zum dritten:  
Der kan das oder jennes Kraut beschweren/ d; dieses oder jenes  
thut. Item der kan Liebe zertrennen oder machen: vnnd  
wie sie dann unter disen vier geschlechten gesunde mögen wer-  
den/ wirdt hernach aufgelegt. Nun aber vor allen am Ersten  
so wissent/ das viel oppiger Superstitiones hie mit lauffen/  
die von den Alten nit gehalten seind worden/ sondern von ver-  
zweifelten Buben die viel vñchristlichis hierin gemischet ha-  
ben/ ohn des Teuffels Rathschlag nicht beschehen/ das läster-  
lich wer hie zuerzehlen. Aber eins ist von Alters herkom-  
men: Triffi an den Venusberg/ darinn sie sich solche Chara-  
cter erlangt zu haben/ angesagt haben. Nuhn ist nicht min-  
der/ es ist etwas daran: Dann wie die Unholden ihr Bul-  
schafft haben auff dem Höberg/ vnnd da zusammen kommen/  
vnd erlangen von den Geistern/ künft/ damit sie vmbgondt.  
Also haben auch die Mann ein Höberg/ den sie den Venus-  
berg heissen (ist aber nicht der Venusberg/ vonn dem das  
Carnüssel spulen sthet). Da sie dergleichen zusammen kommen  
vñ d Teuffel in einer Frauen gestalt/ zu einer Frauen wirdt/  
der ihn auch solche Charakter anzeigt vnnd fürhelt mit ihren  
Ceremoniis. Was sie für krafft haben/ oder wo sie genommen  
werden/ das wirdt nachfolgendt aufgelegt. Also wissent/ d;   
ihr auff solche ding kein glauben sollende sezen/ dann es ist nie  
d gründt in diser künft/ sondern ein Ablaf gesucht ohn tugent  
vnd krafft: Solcher Ehebrecherischen vnd Venerischen Bos-  
sen richten die Apostolzler vielfaltig auff.

Das ich aber diese krafft entdeckt: Meinen ihr/ das der Teuffel  
auf seinen kressen machen kündt/ das mich niemand möge ha-  
wen oder stechen? Das ist nicht möglich: Niemands kan oder  
mag das/ dann Gott allein. Der Teuffel vermag nit so viel/  
das er ein Hesen mög machen/ der nicht brochen werd/ ich gea-  
schweig einen Menschen: Er vermag auch nicht den wenig-  
sten Zan aufzubrechen/ ich geschweig ein Krankheit heilen:  
So ist ihm auch nicht möglich ein Kraut anders zu machen  
dann wie es ist/ weder herzu noch daruon zuthun: Er vermag  
auch nicht zwey Menschen zusammen zugeben/ ich geschweig

das er sie kündte machen ein ander hold oder feinde. In den vier Artickeln versteht viererley grundt. Der erst / für Hawen vñ Stechen / ist also: Der S. Lorenzen bewaret / das er nicht verbrannt auff dem Rost / der S. Johansen im Del verschieden errettet / der die drey Kinder im Bachofen ohn verlezt heraus bracht: Derselbige kan die kunst vnnd wirde denen / den ers vermeint. Vnnd so es dem begegnet / der die Charakter braucht / so ist es einzeugnus des am Jüngsten Tag beystandes von Gott / vnd stand bey Götlichem vrtheil / worumb er ihnen ihren Aberglauben bestätt. Das solch Charakter frankheit heilen / wer kans / als allein Gott? Er mags die Geister heissen / die gleich zu sein / wie die Kreuter verstanden sollen werden. Warumb es aber Gott in der gestalt zugibt / stand auch bey ihm: Den Geistern istis [nicht] möglich / Gott verhengs oder heiss. Das sie die Kreuter beschweren / ist kein ander krafft oder macht / dann wie sie vor war: Obs sichs aber mehr erzeugten / dann an jhn selbst die Natur were / als die gemelten stück inhalten / so messens in die vorgemelten artickel. Darauff ihr wissen sollet / dz solche zugelegte kressi der Arzney / der Arzney allein zu ihrem Deckmentlein genommen wirdt. Vnd holdschafft oder feindtschafft zumachen auff krafft solcher Charactern / ist die Imagination. Dann es ist ein zusammen gesamlet kunst / die von allen künsten blesz aufrieß / vnd ein geslickten Mantel darauff macht. Ihr werd weniger oder mehr / so ligt es allein an dem zusammen klauen aller der vorgemelten Puncten / wie diß Buch vermag. Darumb sich ein jedlicher erinneren sol / ehe er abtret vom Brunnen / vnd fall in das mittel / wie erklärer ist.

Das ist aber wol war / so die möglichkeit d' Natur se soll auff das höchst auffgelegt werden / das die vnsichibaren Geist verfügen / was der sichtbar leib vermag. Kan der sichtbar leib ihm selbst ein Harnisch für hawen vnd stechen machen / unter welchem Harnisch der sichtbar vnd vnsichtbar leib beschützt werden: So kan auch in solchen nothen der vnsichtbar leib ein vnsichtbar Harnisch machen / vnd sich als den vnsichtigen Körper / vnd den sichtigen mit ihm auch beschützen vnd bewaren: Dann das gibt die Natur in ihrem liecht zu verstehn. Es mag

mag auch also der vnsichtig leib dem sichtigen sein frankheit  
anweg nemmen / mag ihm auch ander dergleichen mehr zusüs-  
gen / vnd durch solche Magnalia eim andern die ehre gegeben  
werden. Dann also schneit mann / da man nicht gesetz hatt/  
vnd also finde mann / da man nicht hin gelegt hat. Dann  
also wo die bosen Geiste vermuße / sich auff solch raub einrich-  
ten / das thundt sie: Und wo sie sehen die leichtfertigkeit des  
Menschē / da sind sie d' gesellschaft gemeh. Und w; sie vns thun  
vnd beweisen / es sey in lernung der künsten / oder sey in hülff  
beweisung: So nemmens dermassen an / das auf Gottlichem  
befelch vnd geheiss gang / vnd nicht auf verhengnus. Also  
stark sollen wir in die herrlichkeit Gottes hält n / vnd von der  
selbigen in keinerley dingen weichen / vñ darbey vns bewaren.  
Dieweil also die Geist lerner der künst seindt / das sie sich viel  
malen fälsch hereinsticken / vnter dem schein eins befelchs / vns  
terweisen groß subtil ding / scharffe / hohe gedanken / in allen  
künsten groß ansehen / viel geschweiz vnd flugheit. Damit  
hüten sich die / die in sünden schweben / vñ wollen Apostel dara-  
bey sein. Sie werden leichtlich in die Schul gebracht: Und  
die / die ihren Geist für den Heiligen Geist sezen / deren lust  
vnd beaeren ist zubrechen / das da nicht zubrochen mag wers-  
den. Da sehen auff ihre eigenrichtige köppf in den Secten /  
die da erhalten Artickel / vnd machen sie groß / so die Apostel  
haben in der einfalt bleiben lassen: Als ihr Tauffischen / Böh-  
mischen vnd Trinischen. Damit wil ich also d' Fünft

Buch beschlossen haben / was von den Charactern  
zu verstehen sey / genugsam für-  
gehalten.

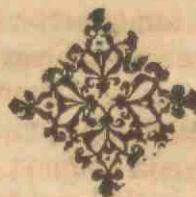


## LECTORI S.

**G**ewol/Guttherziger Leser/ dis folgende Buch de Genera-  
 tione Hominis/ billicher bey de Libris Philosophicis stün-  
 de/ weil es nit/ wie die andern Bücher dieses Eisten Theils/  
 de Origine Morborum tractiret: Hächich doch nicht vnfür-  
 glich zu sein vermeinet/ so es zu diesem Paramirischen Werck gesetzt  
 würde/ aus vrsachen/ dz andere vergleichen Philosophische Bücher/  
 zu denen es füglicher heite mögen geordnet werden/ auff dismal nicht  
 vorhanden. So ist auch die Materia/ davon der Autor hierinn han-  
 delt/ füremlich ad Rem Medicam gehörig: Dann es beschreibt die  
 Geberung Corporis Physici/ welcher des Arzts Subiectum ist.

Ferner ist hie abermals von nötten/ dem Höntigen Leser  
 zuvermelden/ das dieses Buch gleichsals (wie das Eiste Parami-  
 rum de 5. Entibus) vom Autore nicht absolviert ist wo:den/ sondern  
 in media Pagina bey dem Titulo, de Interiori Homine/ zu schre-  
 ben auffgehört: Wie solchs aus dem Autographo Paracelsi zu schen/  
 welches auch obgemelter D.Iohannes Homelius Secundus zu Pe-  
 taw in der Steyrmark sampt dem Param. de 5. Entib. noch beyhan-  
 den. Auch seind die anderen Drey Bücher/ deren Paracelsus in der  
 Vierden Vorrede gedencet/ (Viemlich von geburt der Menschformi-  
 gen Geschöpffen im Element des Wassers/ der Erden vnnnd des  
 Feuers) bey disem nicht gesunden worden: Vnd mag wol sein/ das  
 dieselben (nach dieser Disposition vnd Austheilung) von ihme nicht  
 beschrieben worden. Weil Er aber sonst ein sonderlich Philosophisch  
 Buch de Nymphis, Pygmæis, Salamandris, &c. geschrieben/  
 mag der vleissige Leser/ was hie abgehet/ aus demselbigen  
 erstatte/ Und also hiermit für gutt  
 haben/ &c.

Das



# Das Buch von der Geberung der Empfindlichen dingen in der Vernunft THEOPHRASTI HENHEIMENSIS GERMANI.

## Das Erste Buch der Vorreden THEOPHRASTI / in das Buch der Geberung.

### Die Erste Vorrede THEOPHRASTI.


 Es ist zum Ersten am meysten zubetrachten / die Geschrifft vnd viel zusammen klaubten Bücher der Philosophey / vnd deren die sich Irdische Götter nennen / was Inredt in ihren Geschrifften wider unsren nachfolgenden Text beschehen möcht vnd eingelegt werden. Wiewol vns dasselbige lecherlich anschawet / vnd wir spöttisch dieselbigen anzeigungen annehmen: Aber dieweil vnd sie so mit kleiner mühe nicht zusammen gebracht seindt / vnd mit scharffen Sinnen erhebt / ursachet vns doch dasselbige zubetrachten / vnd jhnen als auff ihr schreiben antwort zu geben: Bewegt vns am Ersten ein anfenglichs reden gegen unsrer vorsördern der Philosophey / die inn viel grosser mühung geschrieben haben die Geberung der Menschen. Wiewol das liecht der Natur jhnen nichts versagt hatt: Wir spüren aber woll das jhnen auch

nichts geben hatt. Dann[es] nicht als vnser Philosophieren/ kompt auf dem Liecht der Vernunfft/ sondern nur auf der listigkeit vnserer gemachten Sinnen/ die wir vns selbst schöpfen. Aber ihnen zu antworten/ ist vnser Rede also/ das sie auf ihren Sinnen geschrieben haben/ vnd nichts auf der Erfarnheit vnd auglichem anzeigen. Allein die Erfarnheit vnd wissen sol schreiben/ vnd nicht das gedüncken/ vnd vermeinen erfahren sein. Aristoteles der scharff Phantast/ hat von Geberung nicht wenig Arbeit hinder ihm gelassen: Aber in der Natur ein selb verfürter Mann/ ganz vnwissende der Natürlichen Philosophen: Aber scharffsinnig/ auff irige weg/ wider die Natur/ mit klugen bewerungen dargelegt/ mit vernünftigen Reden beschrieben/ mit listigen Sentenzen vnd Sprüchen herfür gestrichen. Aber wen ihm also weie in d Natur/ als seine süsse geschriften anzeigen/ welcher wollte ein helleres Liecht in seiner Natur begeren? Die andern seine Lehrer und seine Schuler/ haben sich eins solchen Sinnes vñ Klugheit dergleichen geflissen/ mit vielen vmbfürenden/ kunstreichen/ Sinnischen Argumenten/ vnd ihres gleichen herfür bringungen geübet zugebrauchen: Aber im Kern der Natur ein staub/ vnd ein zerknitschter Blum. Wir achten auff Erden dem Menschen für leibliche Seligkeit nichts Edlers zu sein/ dann die Natur zu erkennen/ vnd von ihr/ als vom rechten grundt zu Philosophieren und wozureden. Dergleichen herwiderumb verachten wir die Sinnliche listigkeit/ die sich Philosophiam nennt/ vnd ein geserbtis gedüncken ist/ aber wolgeblümt und aufküttert. Der Auicenna ( Im Nammen aller Ärsten genommen ) setzt mit sampt seinen mithelfern/ vordern vnd nachkommenden/ ein viel wolbeschriebene lehr/ der Menschlichen Sachmen und Geberungen: Und wie der selbige und dieselbigen nicht mit weniger Arbeit sich geübt haben/ wolzuergründen die Menschwerdung: So schmeckt doch ihr Philosophia/ als der Ärsten brauch ist/ die do Ärzt seind/ vnd nicht auf der Philosophen geboren. Dann Philosophia ist ein Gebererin eines guten Ärztis. Aber ihnen hangt an/ vnd ist ihnen eingewachsen/ das sie Ärzte seind ohn den grundt/ dorauf ein Ärzt gesetzt wirdt. Darumb hangetihnen an/ so

an/ so wir das wol deutschen sollen / der Ausgang/ aber nicht  
der Anfang: Vnd was nicht Materialisch ist / das nemmen  
sie für dasselbig. Also wie das Ende ist / also nemmen sie den  
Anfang/ vnd alle schuldt muß der Natur sein/ so sie gar wenig  
dor an verdient hat. Aber/ w<sup>z</sup> will vns solcher bemühter Man-  
nen schreiben bekümmern? Die nicht aus dem Brunn der Phiz-  
losophen geboren sindt/ vnd kürzlich/ alles in die Natur legen/  
ohne zeittig vernunfft. Damit vnd aber wir euch anzeigen  
deren grunde/ so wider vns stehende/ todt vnd lebendig: Solt  
Ihr verstecken von den Astronomischen/ die sich gar mit treffli-  
chen Gemelden/ Figuren/ Reguln. Canonibus/ wider vns legen.  
Aber/ wir wollens wie ein vergebni lufft an vns streichen  
lassen vnd für rauschen/ bisz zerrennt wirdt. Dann das sie  
achten für hoch vnd groß/ halten wir / das kleins geldes werde  
sey/ wan vns in gedancken salt Ihr schreiben/ wie die Planeten  
vnd Gestirn (nach ihrem viel ergründtem wenem) die Kinder  
machen sollen vnd formieren/ als etliche herfür schiessen: Et-  
liche sagen/ Sie Naturen sie/ geben ihnen das wesen/ Tugent.  
Aber was wollen wir der narrechten Innreden erzehlen / die-  
weil vnd nichts daran ist? Aber nicht vns/ Euch zu einem ge-  
denckzettel melden wirs / das die Planeten noch die Gestirn  
keine mitwirkung da haben. Die bewerung folget hernach in  
Capiteln/ dann sie werden nicht content oder benüget sein an  
einer Vorred: Allein im Text werden sie finden/ daran sie be-  
nüget werden. Vns sollen auch nit bekümmern/ es sey vns  
behülfig oder widerwertig / die Leer/ Geschrifft oder Buch-  
sammlung der Göttern verwesern. Dann wir haben so viel A-  
ristoteli in listigkeit nicht zugelegt / diesen wirdt von vns noch  
Doppelt mehr zugefuegt in der listigkeit der Menschen. Aber  
wir legen die Ehr ihrer listigkeit / ihren Göttern oder ihrem  
liecht der vernunft nicht zu/ sondern den Eigennüzigen Sin-  
nen/ vnd den vmbfliegenden Geistern/ in welchen das vmb-  
Wanceln ein Herbrig hatt/ aber nicht die Philosophen. Vnd  
wollen vns also mit dieser Vorred ein wenig entschuldigt  
haben/ so weit vns der Text weiter  
vollendet.

# Vorrede des Buchs

## Die Ander Vorred.

**S**o wir aber sollen vnserm Text von der Geberung der Menschen nachfolgen/ ist anfanglich da zubetrachte/ ein fürbildung zu haben/ auf welcher vnser Schreiben vnd Argument gezogen werden. Zu solchem ursacht vns/ den grunde zu nennen von deme/ das wir sehen/ dasselbig mögen wir auch beweren. So entgegnet vns zu der geberung des Menschen zwey/ so in allen andern geberungen nit erscheinen: Wan allein was do ist der Empfindlichkeit/ das ist/ Mann vñ Frau. Auf einem solchen Paar wirdt vollendet die Geburt des Kindts/ das gleich gestaltet vnd gleichförmig ist seinen Eltern/ von den es geboren ist. Und lassen das also stehn inn dieser Vorred/ vnd erzählen andere Einwürff/ die vnsers gleichen nicht geboren werden in der Form: Als von den Monoculis, Cyclopibus, vnd dergleichen. Solchs vielförmiges erscheinen ursacht etwas zu Philosophieren/ das nicht alle Menschen/ (das ist/ in allen formen) von Eim Batter hie sein/ sondern mehr. Als von eim besondern wir zweyfüssigen/ vonn eim besondern die Cyclopes/ von eim besondern die Monoculi. Es soll vns fürwar ein groß gelächter sein/ das solche leutt/ mit so vielschammen formen/ vom Prüten gewachsen sollen sein/ oder vonn Müttern erschen. Es seindk vielleicht nur schimpfreden/ von wegen der kurzweil beschrieben: Sonst/ wo wir solchs nicht in schimpff auffnemmen/ were prob gutt darneben. Aber vns unterweiset die Philosophen/ so ein Mutter ein Kinde durch ihr Ersehen verendert in der form/ d̄z anders dann ihres gleichen daraus wirdt/ oder seines Batters/ so bleibt dieselbige frucht ohne Kinder/ vnd [ihre] form/ ihr gestalt/ ist die erste vnd die letzte. Solchs lassen wir stehn/ vnd enden in vnsern Vorreden/ in einer solchen Meinung/ das etwas anders ist/ davon ein jedliche form geboren ist/ vnd nicht alles von einer. Wann es ist wider die Natur/ das ein Cyclops vnd sein gemahel geboren sollen ein Monoculum/ vnd ein Monoculus vnd sein gemahel/ einen Cyclopem: Desgleichen von andern Formen/

Formen / deren wissend vnd unwissend viel inn der Welt  
seind. Viel leichter vnd basz were es zu bewehren / das die  
wilden Leut von den Zweifüssigen Menschen ihren ursprung  
nemmen / vnd vom selbigen Vatter geboren werendt / dann dz  
ander vorgelegt Argument. Und wiewol den wilden Leuten  
keine vernunft geben ist / sondern der beraubt / wie das Viech:  
Ist das vns kein ander anzeigen / dann das sie nit von Men-  
schen kommen / sondern von eim besondern Vatter. So die al-  
so stehndt / also stehnd auch die andern geschöpff. Wiewol das  
Ewige / so in den andern formigen ist / darumb sie dann Men-  
schen genennet werden : will doch dasselbige kein ansehen ha-  
ben / das alle Menschen von einem Vatter kommen: Aber wol  
von einem Gott / der die Seel gibt in allen. Derselbige Gott /  
der das Ewige gibe vnd geben hat / vnd den die Philosophen  
erkennet / hat solche form vnd vifaltige leut von einem Vatter  
nit lassen kommen / sondern von mehrern / vnd wider die Na-  
tur kein widerwertiges vñ abmenschliches geordnet: Aber wol  
allen ein gleich Ewigs gebi / aber nit ein gleiche form / sondern  
das gar manigfaltig durch die Vatter lassen geboren werden.  
Wiewol auch in diser Vorred billich erzehlt wirt / wer dzweif-  
füssigen erster Vatter gewesen were / vnd dz hindernich gerech-  
net würde : So ist dasselbige nicht Philosophisch / sondern es  
were ein lecheriger schwanz. Wann ursachen / so wir begriffen  
den ersten Vatter / von [dem] alle Kinder gebore sind / so müs-  
send wir doch stille stehn. Dañ welche Philosophen wolt vns  
sagen / wie derselbige geboren were: dañ Gott hat ihn beschaf-  
fen. Damit wir disz beschliessen / vnd achten nit der geschrif-  
fen vnd der Buchstaben / warauß er in geschaffen hat: Achten  
aber das für ein solches / Es sey allen verborgen. Und so etwas  
von derselbigen Materien da were angezeigt / als ob es in wiss-  
sen were / möchte doch dasselbige ein schwanz sein / oder ein E-  
xempel / das niemandts verstehet / was Laim / oder Letten sey /  
wie oder wo. Und wollens also in Parabolis lassen bleiben /  
vnd nichts darauf weiter machen: vnd denen die sich gedün-  
cken / die Parabel / nit Parabola zusein / verstanden vnd expo-  
niren / achten vñ vermeinen / denen zugleichen / die da ihre ver-  
nunft mit schellen lauffen.

# Vorrede des Buchs

## Die dritte Vorred.

**S**lassen wir solche red faren/ vnd betrachten noch vns  
 Ser fürnemmen: dabey wir erzelen/wie das herkommen  
 der Kinder von Gott geordnet sey: wollen wir vns die  
 zweyfüssigen für vns als ein Exempel nemmen/ Mann vnd  
 Frau: vnd da in solchen Philosophiren/ auf was ursachen  
 zwey müssen sein zu einem Kind/ vnd nit eins/ oder drey. Aber  
 hie in diser Vorred lassen wir das Argument ruhen. Aber wie  
 das geberen der zweyfüssigen Menschen ist in vns: Also ist es  
 auch in den andern Secten allen/ von allen formen. Wie wol  
 der Secten in der form viel sind vnd mannichförmig: So ist  
 doch vnter vns allen nichts anders/ dann die form getheilt/ vñ  
 die natur nit. Darumb wir billich vnter vnser geberung/ ihr ge  
 berung aller begreissen. Dann es wirt nur ein Natur erfunde/  
 aber verborgen in viel mannichen formen. Es liegt aber alles  
 am inwendigen menschen/ vnd nit an seiner gestalt. Wann/  
 die Philosophia soll gründen in Microcosmo, das ist/ im in  
 wendigen menschen/ vnd nit im ansehen vor den augen: daß  
 wol weiter zu berüren were/ vnd geschicht an seinen orten. Aber  
 die ursachen/ darumb wir den zweyfüssigen Menschen zu einer  
 Exempel/ ist nit die/ darum/ d; Wir ein solcher sind/ oder dar  
 umb/ das vnser geblüt darinn erfunden ist/ oder d; vns bekant  
 ist mehr dañ andern/ oder darumb/ das diese Secten den grös  
 sten/ wissentlichsten theil der Welt besitzt: Nein/ deren keins  
 nit. Aber das ist die ursachen/ das wir vns gedüncken etwas/  
 vnd nit vnzimlich/ dieweil Christus vnserer Secten gewesen  
 ist/ vnd vnser form angenommen/ der da die wahl gehabt hett  
 vnter allen/ oder ein besondere zuneissen/ vnd sich in die vnser  
 ergeben ohn natürlichen Samen: Achten wir/ daß die andern  
 Secten nit vollkommen in der form sind/ sondern etwas bres  
 hafftiges/ oder spöttisch in ihrer form: welches in der form der  
 zweyfüssigen nit gebrist/ sondern auf dem geargiert wird/ daß  
 die Sect Christi ganz voll vnd wol beschaffen sey/ ohn allen  
 tadel/ über all andere Secten/ vñ die andern Secten all bres  
 hafftig/ also nit vollkommen in die form gesetz. Wie wol ihn  
 am gesicht nichts abgeht/ die da Monoculi sind/ vnd den Cy  
 clopibus

clopibus am lauffen nichts gebrist/sondern vollkommen zu iher nootturst/ vnd ihn selber wolgesellig: Mocht doch da ein vnterscheid erfunden werden/ das sie viliecht von wegen der form also beschaffen werent von Gott zu einer mehrern Adeligkeit der zweifüssige/ die sonst die erkentnuß ohne sie nit hetten: aber nit von wegen einer besondern Seel. Dann das inwendige d Natur/ vnd das in der Natur das leben ist/ ist in allen formem gleich/ nichts schwecher/ nichts stercker/ allein die form vnterschieden: das vns schwerlich nit bekümmern will/ darumb wie sie in dem Ewigen/ vnd in d vernunft/ vnd im liecht der Natur/ [den] vnsern lassen mit lauffen/ vnd widerreden das nicht. Aber vns mag die Philosophen nit erlaiden/ sondern sie muß verhengen/ das wir gedencken von ihnen ihr herkommen/ also/ d sie ein Mißgewebs/ das ist geret/ ein Mißgeratung sind/ der Schöpfung: Also/ wž in der schöpfung wol gerahmt ist/ das ist zweifüssig geworden: vnd wž mißgeraten ist/ dasselbig ist in sein mißgewebs gewachsen/ als in die form/ die da erzelt sind/ vnd ander. Dann zugleicher weiz/ wie in der natürliche wirkung viel ist/ d da mißgerahmt wider die Natur: Also mag die verhengnuß Gottes in seiner beschaffung der Menschen solchs mißgewebs lassen mit lauffen/ vnd mit alles in die vollkommenheit lassen kommen eines wolgestalten Menschen. Also lassen wir sie in der form sein ein Mißgewebs von Gott beschaffen: aber nit im Ewigen. Darumb so mercken/ das sie zugeberen haben kinder ihres gleichen/ auß ursachen/ das solche ihre form in der beschaffung als mißgerahmt ist: darumb wie es die schöpfung genoßen hatt/ also verharret es/ bis abgehndt alle geschöpff. Aber was in der Natur mißgerahmt/ das gebiert nichts: aber das in der schöpfung/ ist ein vollkommen form vnd natur/ auff seins gleichen zugeberen.

### Die vierde Vorred.

**D**Amit vnd wir von unserm fürgenommenen Text nicht abfallen/ vnd das fürnsten nit erlengert werde/ wölle wir zu dem Beschlus der Vorreden gehen/ vnd nach andern euch fürlege zu vollkommenheit d geburt aller Menschē/ kein geschlecht außentsetzt: Gründen wir also/ d wir beschreibē

wöllen/aller derē herkommen/ so in jnen dz Ewige haben. Und  
 wollen aber nit melden anderst/ daß wir gemeldt habē von dem  
 vnderscheid der form/dasselbig lassen stehē auff den beschluß  
 der Misgeschöpfung: Aber/ von aller Secten inwendigen  
 Natur/die dañ gleich ist/wollen wir zum Text herfür treiben.  
 Aber hie zu einer Einführung vnsers Buchs/wollen wir mel-  
 den/vnd in sein Buch ganz enden/ dz Wir/wie wir obgemel-  
 habē alle Secten/nit allein die sind/so die Welt besitzen: son-  
 dern wir zeigen euch an/das vnser Welt/nur das Ein Viertel  
 der Welt ist. Nit das die Welt noch drey mal grösser sey/vns  
 vnwissen: sond'n dz in vnserer Welt/ noch drey Viertel sind/  
 deren wir keine Inwohnung haben. Das euch das zuuerstehen  
 sey/wollen wir das also fürlegen. Wir melden/das im Was-  
 ser ein Welt sey/in derselbigen Leut sind/in welchen auch das  
 ewige ist/vnd vns gleich in Form vnd Naturen/also [mit] so  
 mannichen gestalten gezierte oder geordnet/ als wir von vns-  
 serm viertel der Welt meldung thund. Dieweil wir spüren  
 vnd erkennen/das im Wasser ein Welt ist/ursachet vns das/  
 von iher geburt ein sonder Buch/angehnd nach vnserm Buch  
 zubeschreiben/als von dem andern viertel der Welt. Auff ein  
 solchs werden wir zum dritten Buch geursacht. Dann wir fin-  
 den/das noch ein viertel ist in der Welt/dasselbig ist in der Er-  
 den: von ihren geburten wollen wir das dritt seines Buchs  
 aufzenden. Also nach endung desselbigen dritten Buchs/ ei-  
 lend wir zum vierdten/ das euch anzeigen soll die geburt der  
 Vulcanischen Völckern/ so in dem vierdten theil der Welt  
 wohnen/vnder seim Elementischen fewer.

Also solt iher vns hie verstehn/ das wir setzen vier viertel der  
 Welt/welche ein ganze Welt machen: vnd lassen vns die  
 Philosophen nit nemmen noch enschichen/die vns das anzeigt.  
 Wir wollen vns auch nit biegen lassen dz einwerffen der Jev-  
 dischen Seelmeistern/die vns widerräffen die drey theil. Aber  
 vns will ihre Fantasy nit bekümmern/noch die meinung/die  
 sie wider vns einwerffen: dañ wir erkennen sie vnrecht in iherem  
 verstand/vnd misverständig. Aber frölichen wollen wir vns-  
 seren Text aufzählen/auff fürlegen vnser Philosophen/vnd  
 mithellung der worten Christi, so vns beystahnd/wie wir euch  
 fürzeigen/

fürzeigen/der vns den Trost gibt/zubesteten vnser Philosophen. Auff solch warhaftige zeugnuß Christi, auff vnser Philosophisch Experiens/heben wir an den Text vnser Büchern/nach den vier Geburten der vier Welt. Das erste Buch von vnserer Welt/ als de Aereis: das ander von Nymphis, als von den Wasserischen: das dritt von Zwergen/ als von den Montanischen: Das vierdt von Vulcanischen/ als von den im Feuer wohnenden. Also beschliessen wir die Geburt der ganzen Welt in welchen das Ewige ist/die Seel/das höchste gut/die höchste Seligkeit/die höchste belohnung/ deren vnser aller ein Einiger Erlöser ist/ Gott vnd Hen/ Christus Iesus, geboren von der Jungfrau M A R I A, welche eine blieben ist vor seiner Geburt/vnnd darnach in Ewigkeit also vnbefleckt bleibt in der Heiligen Dreyfaltigkeit/ ohn end.

Endung der vier Vorreden.

## Hernach folget nun der Text des Ersten Buchs/ THEO=

P H R A S T I.

TRACTATUS PRIMVS.

CAPVT PRIMVM.

**G**W ersten vnsers Texts legen wir herfür aller geschöpff ein versamlete Red/ zu mehrerm erkandtnuß vnsers Einföhrens: vnd theilen vns die Geberung aller geschaffnen ding in zwey weg. Der Ein ist/das etliche geschöpffte sind/die den Sammen ihrer mehrung in jnen haben ingebildet/ ingemischt/vnd ingenaturet/in das wesen der Natur/so sie haben: Also das ihr Natur vnd ihr Samen ein vñzerscheidens ding ist/in einander vermischt/das ohne beyde zerbrechung dz nit von einander gebracht mag werden.

3

Solches ist in dem vnempfindlichen gewechs/ als Laub vnd  
 Graß/ Stein vnd Erz/ vnd ander/ was mit den entpfindlichen  
 Geist hatt: Als von iher geberung erzählt wirt. Der ander  
 ist/ das etlich geschöpff sind/ als die Endpfindlichen/ die da  
 in ihnen keinen Samen haben/ entspringende aus ihrer Natur/  
 sonder ganz ohn allen Samen leben vnd sind: das sind die  
 Menschen vnd dz Viech. Kein Mann hat in jm den Samen/  
 kein Frau/ der jnen aus ihrer Natur entsprunge/ oder geboren  
 würde/ als in den Unentpfindlichen: desgleichen das ander  
 Viech. Aber wir lassen hie das Viech stehn/ vnd tractiren als  
 lein von geberung der Menschen: darum das vorgemelte euch  
 ein anweisung sein soll/ warauff wir geredt habē. Auff welches  
 das der Beschluss ist/ das alle Entpfindliche gewechs/ in jnen  
 selbst Eigens allein/ keinen Samen haben: Auf welchem iher  
 versiehen sollen den grund ditz Capitels/ dz allein laut auff den  
 grund/ das dem Menschen der Samen mit aus der Natur selbst  
 wächst noch kommt/ vnd das die Natur am Samen zureichen  
 oder geben keinen gewalt hatt/ vñ den Menschen nichts nöt-  
 zet im Samen. Also ist im Menschen allein die Natur/ ohn  
 den Samen/ vnd ohne vermisching der Natur vnd des Sas-  
 mens/ wie im unentpfindlichen Gewechs verstanden wirdt/  
 das in beyden steht/ allein der Mensch nit. Also solt iher mer-  
 ekēn/ das im Endpfindlichen gewechs ein jegliches ding für  
 sich selbst ein Mutter ist ohn ein Mann/ vnd was Männlich  
 erkennet wirt unter ihnen/ das ist allein auch ein Mutter: wan  
 es tregt auch Samen. Aber im Menschen ist es nit also: dersel-  
 big/ so er ein Mann ist/ so hat er keinen Samen zu mehrern sein  
 geschlechte/ Ein Frau dergleichen keinen gewalt im Samen.  
 Also sind sie ohne Samen/ vñ in freyer Natur/ in welcher kein  
 Samlich wesen eingeboren ist. Auff ditz fürlegen/ sind alle  
 unentpfindliche gewechs/ Mütter: die entpfindlichen gar  
 nichts. Also stehet der Mensch frey ohn ingenaturten Sas-  
 men/ vnd hatt der vereinigung nit/ wie das ander gewechs.

## CAP V T SEC V N D V M.

Wie wir Euch nun also fürgebracht haben/ das der Mensch  
 in ihme keinen Samen hatt/ der ihm aus seiner natur ge-  
 hetz

het: wollen wir Euch das bewerben mit dem Exempel/ das Ihr  
wisset in euch selber/ das Euwer keiner nichts gebiert auß der  
Natur/ vnd das Ihr wisset/ das ic von allem Samen frey ledig  
seide vnd vngezwungen/ allein pur vnd lauter in der Natur/  
auß welcher Ihr das liecht der Natur habt: wo aber der Same  
in der Natur ligt/ da ist das liecht der Natur nit/ sonder es ist  
todi. Ein Exempel verstanden von vns. Ihr wisset/ das ein  
Samentrager Mensch kein vernunfft gebraucht/ vnd lebt  
auch in keiner vernunfft/ allein in den lusten vnd fantaseyen.  
Wiewol wir jetzt da reden von einem Samentrager Mensch/  
vnd haben doch vorgemeld von Einer freyen Natur: dz  
wollen wir euch erzählen im nachgehenden Capitel. Auff die  
Ersten Text mercken vns/ das also hoch/ scharff vnd vil tapſa-  
fer/ Gott den Menschen beschaffen hatt/ das [er] soll allein im  
liecht der Natur frey sein vnd leben. Darumb wir billich Phi-  
losophire mögen ohn alle widerredt/ dz ein jeglicher Gottlicher  
Philosophus, vnd der in der Natur wil ein Philosophus seins/  
soll leben im liecht der Natur/ vnd nit in dem Samen der Na-  
tur/ das ALLARA ist. Damit vnd wir euch den ganzen grund  
erzählen/ so mercken/ das Gott/ der alle ding erschaffen hatt/  
hat den Menschen allein in dz liecht der Natur gesetz/ frey vñ  
ledig zusein. Darumb hatt er ihm den Samen genommen auß  
der Natur/ vnd ihm nit eingebildet/ von wegen des Ewigen/  
so in ihm ist. Denn er will einen lauteren Menschen haben/ vñ  
nit ein verenderten/ als der Same thut/ so er in der Natur ist.  
Des mercken vns in solchem beschluß. Er hatt beschaffen den  
Mann vnd die Frauwen/ vnd hatt entwederm geben den Sa-  
men/ damit das sie durch kein begierdt vom liecht der Natur  
kemen. Aber zu mehrung der Geschlecht/ hatt er ihnen den  
freyen willen gesetz/ ob sie wollen/ oder nicht/ mögen sie gebe-  
ren vnd ihnen den Samen geben: vnd hat ihnen den Samen  
gesetz in die Phantasen/ gründlich/ materialisch/ vnd mit als-  
lem seinem wesen/ vnd das also. Will der Mann/ so macht  
Ihme sein Speculation ein begierdt/ der begierdt macht ihm  
den Samen/ als lauterer hernach folgen wird. Also hat Gott  
den Samen gesetz in die Speculation/ vnd hatt der Specu-  
lation geben den freyen willen sich begirlich zu machen/ oder nit.

Und nit durch sein Natur ein solchs anfacht/allein durch das Object. Als so ein Mann/ein Frawen sihet/ das ist das Object: Aber er hat in ihm weiter/ ob er verfolgen will/ oder nit/ dem/ so ihm verständlich eingenaturet ist/ was das Object inhält. Dann Gott hat dem Menschen geben die vernunft/ daz er weiß/wie die begird ist: Er mag aber die vollkönen machen oder nit/ er mag sie vben/oder nit/er mag scim Verstand verhengen/oder nicht. Darumb hat Gott dem Menschen den Samen gesetz in sein Speculation/in welcher aller verstandt ligt/ vnd das Object/ das die Speculation anzündet: Aber daz alles/allein er verhenge/ sonst ist kein Sahme in ihm/ allein das Licht der Natur.

## CAP V T T E R T I V M:

**D**ieweil jetzt vom Mann gesagt ist/ die Fraw auch also ist: So sie ein Mann sihet/ das ist ihr Object. Nuhn folget ihr die Speculation hernach/wz der Mann ist/ das ist der verstandt/ den Gott geben hat. Nuhn aber so hat sie macht/ daraus sich begierlich zumachen/ oder nit: verhenget sie/ so ist sie Samenreich: wo aber nit/ so ist kein Sahm in jr/ noch lust. Also hatt Gott in daz verhengen gesetz den Samen/ vnd das verhengen in den willen des Menschen/ was er will/ das mag er thun. Und so nuh die verhengnuß da ist/ so muß sie in beyden sein/ das ist/in der Frawen/ vnd im Mann: also ihr beyder verhengnuß macht die werck auf ihrem willen. Also ist die geberung des Sahmens/ den kein mensch sihet noch sehen mag. Warumb reden dan die Blinden Arzte von viel Capiteln de Spermate/ als ob Sperma der Sahme sey/ vnd ist kein Sahm: Wollen durch ihre Kunst/ Recepten/ vñ Suppenwerck die Frawen gebeerhaft machen/ den Sperma generieren/ das ihn vnd ihren künsten nicht möglich ist: Wan es ist nicht materialisch/ allein Speculat: vñnd mehren die Sperma/ vñnd Sperma ist ein Egestio humoris vñnd nicht des gesblüts/ als wir in seinen orten de Spermate reden/ vñnd nicht als vom Samen/ sondern von eim vnsplat. der Natur/ in welchem kein Sahme nit ist. Wiewol er mit dem lust laufft/ das ist die ursachen/ das der lust aperirt die Adern derselbigen Egestion/

Egestion/das auslauff/auf wesen seiner hik/so von der Speculation entspringt. Wiewol viel narrechts geschriben wirde stand ihre Capitel neben andern ihres gleichen. Aber mehr ist vns ein spott zubetrachten/ das die Apollischen/ vnd die Anatomischen sagen/ das Sperma der Sahme sey/ vnd reden gutt Deutsch/ die Natur gebere jhn/ vnd heissen sich Menschen/ vnd sollen doch Götter sein: Damit aber ihre Gottheit nicht veracht würdt/ vnn wegen ihrs verhengten lusts/ sagen sie auff den Zirbischen Stuulen/ der Mensch solle thun als ein Mensch. Auff diesen Spruch liebt jhn Aristoteles der stürige Mann woll/ so er spricht/ die Natur muß ihren aufgang haben/ das wir Aristoteli zugeben: Aber das nicht/ das der Sahme auf der Natur kompt/ als die Satanischen hurer sich beschuldigen in ihren bosheiten. Vns wundert in dem grossen Gott Tibullo/dieweil vnd er das Liecht der Natur wil in seinen Satellanen rein haben/ das er jhnen verhengt solch außrede/ dieweil vnd jhme nur alleine woll ist in reinigkeit/ vnd die reinigen zu Propheten macht/ vnd zu trefflichen gna- den annimpt: Villeicht ist er nimmer anheimisch/ oder schleifer/ vnd leßt die Meuß tanzen. Was wil vns aber das hie bes kümmern/das wir die Götter vnd Ärzte melden? dieweil sie der Philosophen nicht gemeh seindt/ vñ die redt vnsers Textis nicht vollendet: Wollen wir vns weiter melden zum Text von der Geberung der Menschen/ wie wir anfang geben haben.

## CAP V T Q V A R T V M.

**W**ie wir angezeigt haben/ das der Sahm in der Speculation ligt/ vnd das verhengen sey ein Mutter des Sahmens: Vnnd jedoch so ist der Mensch nicht vollkommen für sich selbst ein Sahm zusein/ sondern selbawder/ das ist/ er ist nur ein halber Sahm: Wollen wir ein wenige anzeigung thun/ warumb Gott den Menschen nur zu einem halben Sahm gemacht hatt. Also sezen wir euch die vrsach/ das allein dz Object solches wircket/ als ein Mann gegen einer Frawen ist/ vnd sie gegen ihm. Aber warumb er das Object in die Frawen dem Mann/ vnd der Frawen in den.

Mann gesetzt hatt/ ist also. Ob er schon in dem Obiect ein Mutter wirdt des Sahmens/ so mag er denselbigen wirken lassen oder nicht. Also so er auf eilender phantasey fiele in den Sahmen/ vnd entschluge sich ditz/ also das er stirbet in ihm/ dann er gehet mit der Phantasey hinweg: Er kompt durch sie/ vnd gehet mit ihr hinweg. So er aber selber ein Mutter woller gebrüg were/ als Gotilich zu ordnen wol gewesen were/ so müsste er wachsen: Aber solchs zu ursachen/ wil uns nicht beschweren. Dann Gott wil den Maen haben/ als ein Mann/ vñ ein Frawen/ als ein Fraw/ vñ wil das beyde/ Ein Mensch sey/ das weiter zu Philosophieren nit gebürlich ist: Und wil sie nit haben/ als ein Baum/ in welchem Fraw vnd Mann Eins ist/ vnd ein ding: Aber das empfindliche wil haben ein empfindliches gegenwertiges. Aber was wollen wir die rede mehrren? Dieweil Gott nit einen jedlichen Menschen haben wil/ als einen mehrer seines geschlechts: Sondern etwan ohn Sahmen/ etwan mit Sahmen/ vnd das in viel wege: Darumb hatt er das Obiect in die Frawen gesetzt/ das einer mag anemmen/ oder nit. Dann Gott wil viel mehr das Eiecht der Natur rein haben/ dann besleckt: Wan im Reinen ist der Geist/ vnd im besleckten die Stummenden Geister. Also wie fürgelegt ist/ beschliessen wir den anfang des Sahmens/ wž die Mutter des Sahmens sey/ vnd wie sie geboren wirdt. Auff welches ihr mercken sollet die groſz unterscheid/ vnd die grosse ursachen/ warumb Gott den Sahmen also in den willen des Menschen gesetzt hatt: Was er will/ also ist ihm/ des Sahmens halben. Und so wir weren ein Theologus/ als wir seind ein Philosophus/ wollend wir fürwar unsfern Schreibern/ vnd den wege zeigern die Regal bögen nicht vnbeschrieben lassen/ damit sie gründlichen/ als wir in ihnen nit erkennen/ verständen Christum, in welchem ein jedliche Philosophia beschlossen sol werden: Der die reinen herzen liebt/ vnd nit die besleckten/ will das Eiecht/ vnd nit den Stummen/ will ein Ruhigen/ vnd nit ein Beladenen/ ein Gedrückten: Ein Freyen/ vnd kein Gefangenen. Wir beklagens/ das wir der Theologen noch zu ring seind: Wir hoffen aber/ die Philosophen werdt uns nichts abschlagen.

TRACTA

TRACTATUS SE-  
CVNDVS.

## CAPVT PRIMVM.

**G**eso nach vnserm Beschlusß der vorbemelten Capiteln/ dß wir gemeldt haben/ das iſt wissen ſollet/ daß das wesen des Sahmens/ das iſt/ der Sahme/ vnd das wesen der Natur/ mit einander im Menſche beschafſen ſind/ ſondern/ die Natur allein: Demnach das wesen der Sahm/ das iſt/ die Speculatio, ſelbſt geboren wirdt auf dem Obiecto/ wie es dan Gott geſchaffen hatt: die Natur/ zum Leben des Leibs zum Menſchen/ vnd dß Obiect zu dem Samen/ jedlichs ſür ſich ſelbſt. Auff ſolche anzeigung/ ein jedliches dß ein gegenwurff hat/ dß diß bewegt zu dem Sahmen/ dasselbige hat kein angeborene Sahmen ob einwohenden. Wiewol ge- bürlich were/ zu mehrerm verſtäd/ dß vnuernünftige viel zuer- zelen/ welchs den Gegenwurff verſtehet/ vñ weift ſein Natur: Und alſo die beschaffne Speculation/ die dß viel in ihm ſelber hat/ vrsacht iſre wirklichkeit/ vnd iſr Sahmen/ vñ iſr Natur mit: Solchs hat Gott iſne dergleichen in dß Obiect geſetzt. Aſ- ber die vernüfft des Geiſis/ iſt allein im Menſchen/ vñ in keinem andern. So wollen wir vom Menſchen anheben/ wie dß gebo- ren wirdt/ von der Materien/ doraus er wirdt/ von ſeiner for- mierung/ von ſeinem wachsen. Und alſo ſo mercken auff den Text der nachgehenden Capiteln.

## CAPVT SECUNDVM.

**A**uso iſt der Text der geberung der Menſchen/ Eins vom- andern. Gott hatt dem Menſchen geſetzt die Materiam des Sahmens in ſeinen willen/ den er ihm nimpt auf dem Obiect. Also/ fo er nuhn das verhengt hatt/ vnd ſein willen erfüllet in der Speculation: Als dann enzündt ſich der Liquor Vitæ von der Speculation/ vnd wirdt zu einem Sahmen eines andern Menſchen. Also iſt diß im Mannen/

vnd also auch inn Frawen. Der Liquor Vitæ wirdt vnd bleibt sonst ein Liquor/vnd kein Sahm: Aber er wirdt zu einem Sahmen/ aus vrsachen/ das er ligt in allem leibe aufgetheilet. Dehgleichen ist alle die Natur/ Eigenschafft/ Wesen/ vnd Art der ghdern/ der Geisten in ihm: Und wie der Körper steht in seiner formierung/ also steht auch der Liquor Vitæ. Und der Liquor Vitæ ist nichts anders/ dann ein verborgener Mensch: Dann der sichtig/ ist der/ der ihn verbirgt. Nicht anders ist der Liquor Vitæ im Menschen zuvergleichen/ dann gleich wie ein Schatt an der Wandt/ derselbig nimpt sich vom Menschen/ vnd formiert sich nach ihm: Also ist der Liquor auch/ der ist Microcosmus/ Er ist der innwendige Schatt: Aber er hatt in ihm ein Substans/ ein greiflichkeit/ vnd ein empfindlichkeit/ vnd aller derselbigen des ganzen leibs glieder Einbildung/ Wesen/ vnd ihr Natur an ihm/ vnd ist das Edleste im ganzen leib vnd im Menschen. Wiewol er die Seel nicht hat/ vnd das leben vom leib nimpt/ vnd nichts von ihm selbst: Noch ist er der ander Mensch. Wie einer der sich in einem Spiegel sihet: Also ersicht sich die Natur in ihm/ vnd also ist er im Menschen/ one schaden vnd lezung des leibs.

## CAPVT TERTIVM.

**S**o also der willen des Menschen verhengt in das Object/ als dann wirdt dieser Liquor zu einem Sahmen. Gleich als wan die Hiz d Sonnen anzündt ein Holz/ oder ein ander Feuer ein ander Holz/ von wegen der grossen hitz/ so das berürt/ vnd doch die Flammen nicht berüren: Also ist das obiect/ zündet an dem andern sein Microcosmum/ das er brennet/ vnd wirdt ein Sahme darauf/ wie auf dem Holz ein Feuer. Dieser Sahme/ der also geboren wirdt/ wie angezeigt ist/ derselbig ligt still an sein enden vnd orten/ wie dann Liquors Vitæ Stette vnd dor im leibe seindt: Die Hende in Henden/ die Füß in Füssen/ das Herz im Herzen/ das Hirn im Hirn/ vnd also von andern: Und hatt kein besondere statt/ da der Sahm hinfelt/ vnd bliebe liegendt/ sondern er ligt still vnd verborgen an sein orth/ jedlichs wo sein Liquor ist vnd Materia. Es scheidet sich aber hindan vom Liquore Vitæ/

Vitæ / gleich wie ein Schaum von einer Suppen / vnd ein Gæschte von einem Wein. Wie nuhn das also ligt / so wissen / dieweil der Agtstein diesen Sahmen nicht an sich zeucht / dies weil geschicht nichts von diesem Menschen / seins Sahmens halben. Also verstanden vns / das iher möchten gedencken in euch / das dieser geborne Sahme keine in die Vasa Spermatica / von welchen die Narrechten Ärzte reden / vnd als dann auf den Vasis Spermaticis selbst durch eigen anreizung heraus komm / vnd also der Sahme / den sie Sperma nennen / heraus komm / vnd also verschüttet: Das ist der grössten Lügen eine / so die Ärzte gespielen / iher gut zu gewinnen / vnd iher hoffart zu erzeigen / vnd die leut zu äffen.

## CAP VT QVARTVM.

**U**hn weiter zum Text. Der Sperma / so auf den Vasis Spermaticis lauft / ist ein Egestio des Liquoris Vitæ / der sich reiniget vonn ihm / wie die Stercora von der Speis kommen. Also hat das Sperma kein reinigung nicht / allein es sey dann / das durch das Objet ein anzündung in ihm beschrehe / das er sich entzündet zum Sahmen. Und so die endzündung geschicht / als dann wirft er von ihm die Egestion in die Vasa Spermatica / vnd behale den Sahmen in ihm. Und der Sahme / von welchem der Mensch wechselt / derselbe bleibt im Liquore / vnd kommt nicht in die Sperma. Aber wir wollen euch da ein Argument soluteren / so vns die Ärzte mit den blinden Augen / möchten fürlegen / vnd eiliche der Alten Philosophen / so mit ihnen mithellen / also. Wir sindt wol erfahren / das auf der Sperma ein Bildnus eines Menschen wechselt: Aber dasselbig ist nit genug zu einem Menschen / aber wol zu einer gleichnus. Wiewol derselbe nit lige an dem ort / da er ligen soll / nach redt unsrer widderedner / als sie meinen / es möcht ein Mensch werden / vnd würdt ein Mensch darauff: Daran sie verschiessen. Dann iher gedanken vnd kunst ist mehr auf Geldt / dann auf die warheit gericht. Also merken unsrer Solutiones euch vmb des Arguments willen. Der Sperma ist also ein solche Egestion von dem Liquore Vitæ /

das er gewalt hat/ in einer Digestion die Formirung ann sich zunehmen / wie der Liquor die hatt in seiner Natur. Dann vrsach/ der Liquor Vitæ ist ein Form des leibs: Also behelt der Sperma ein solche Formy auch in ihme / vnd hat gewalt denselbigen auch zu formieren wie sein Liquor. Aber ihr sollet den grundt mercken/ das aus der Sperma nichts anders geboren wird/ dann die form/ wie im Liquore ist: Das ist die natürliche wirkung/ do ist kein Leben/ kein Empfindlichkeit/ kein Gesicht/ kein Gehör/ kein Gustus, kein Olfactus. Diese stück sind alle im Sahmen vollkommen/ ganz vnd ohn tadel. Darumb ist der Sperma ein theil von dem Liquore Vitæ/ welcher ein Microcosmus ist. Vnnd so er von der entzündung sein Egestion auswirfft/ so hangt sie etlichs theils in der Eigenschaft des Liquors/ das ist/ zu der form/ aber sonst nichts mehr.

## CAPVT QVINTVM.

**A**lso wollen wir lassen von den vorbemelten reden/ vnd zu dem Sahmen betrachten. Wie ihr gehört habt/ den vorbemelten Sperma zu sein nur ein Egestion/ vnd nicht ein Sahm/ das wir euch lieber lenger aufbreitten begerten: So bewegen vns ewer verstandenhheit/ das wir das für gnug achten/ so wir gesagt haben. Aber vom Sahmen verstanden also. Wir haben beschlossen/ wie das der Sahme still liegt nach seiner anzündung/ an dem Endt/ do er dann ist/ das ist/ aufgetheilt durch den ganzen leib/ vnd gebiereit kein Menschen nicht: Allein der Agstein bringe ihn an die statt der Geburung/ da der Sahm sol gezeitigt werden. Das verstanden also. Am Ersten merken/ das der Mann ein halben Sahmen hatt/ vnd die Frau ein halben: Also die zween machen ein ganzen Sahmen. Aber wie die zusammen kommen/ das merken also. In der Matrix ist ein anziehende krafft/ welche gleich einem Agstein ist/ vnd einem Magneten/ an sich zu ziehen die Sahmen. Solch an sich ziehende krafft in der Matrix/ kompt vnd eröffnet sich/ so der Sahme geboren ist. Als dann so die weret/ nach dem verstandt/ der auf der Speculation kompt/ gebraucht werden/ so zeucht die Matrix den Sahmen.

men des Humors an sich/ von der Frawen vnd vom Mann:  
 Vom Herzen/ von[der] Lebern/ vom Weiz/ vom Gebeyn/  
 vom Marek/ vom Geader/ von Musculis/ vom Blutt/ vom  
 Fleisch/vnd von allem dem/ so im gansen leib ist. Dan alles  
 dz/ so ein besonder stück ist im leib/ dz hat ein besondern Sah-  
 men: Aber die Samen alle/ von einer jedlichen glied/ ist nur ein  
 Sahm/ so er zusammen kompt. Und also zeucht die Matrix an  
 sich zu beyden Personen/ den rechten Samen/ vermischt mit  
 d Sperma: Und scheidet darnach in jhr die Sperma vom Sa-  
 men/ vñ wirfft den Sperma auf/ vñ behalt den Sahmen. Also  
 kompt d Sahme in die Matrice. Und wo die anzhende krafft  
 der Matricis nit da ist/ da wechselt kein Geburt: Dan an dz ort  
 kompt kein Sahmen/ wol ein Sperma. Darum wir nachge-  
 denken den unvissenden Arzten/ die auff dem Sperma lie-  
 gend/ als in der Natur/ vñ wollent die Frawen fruchtbar ma-  
 chen/ vñ die Mann: Das alles ein erlogene theidung ist. Wan  
 dieweil die ziehende krafft der Matricis nicht do ist auf eigner  
 Natur/ dieweil kompt der Sahme nicht an die statt/ da wirdt  
 dann kein Kindt. Und so der Sperma der Sahme wer/ als  
 sie sagen/ der ohne die Mutter zu einem Kindt würdt/ wie  
 vormahls gemeldt ist: So mercken/ das die Mutter so oft mit  
 ihm angefüllt würde/ das alle tag Kinder wüxsen. Aber jhr  
 Lügend ist nicht wol glossiert von shnen.

## CAPVT SEXTVM.

**W**ie wir also erzelt haben/ wie der Same vom Menschē  
 kompt in die Matrice: So wollen wir euch den Micro-  
 cosmu erzelen/ also. So alle Samen von allen gli-  
 dern zusammen können in d Matrice, als daū ordnet die Natur d  
 Matricis, den Kopffsamem mit sampt dem Hirnsamen vñ Eri-  
 stallin vñ dergleichen/ an seinen ort/ vñ also ein glied/ wie es daū  
 stehen soll: Wie ein Zimmermañ dz Holz zu einem Hauß ver-  
 ordnet. Als daū so ein jedlicher Same liget/ wie er liget soll  
 in der Mutter/ das heisset der Microcosmus: Den da seind al-  
 le ding bey einander/ zu einem Menschen gehörendt: Allein  
 das Leben nicht/ vnd die Seel/ wie jhr nach hören werdet.

Aber von dem Halben Sahmen zu reden / mercken vns also: Das der Einig Sahm eines einigen Menschen nicht vollkommen ist zu einem Menschen: Auf vrsachen / das Gott von zweyen will ein Menschen haben / vnd nit von Eim / vnd will das er von zweyen gesetzt werde / vnd nit auf einem allein. Aber in der Philosophia zubetrachten / sezen wir ein solche vrsachen. So der Mensch in eines Menschen Sahmen stunde / so wüchß kein ander gestalt vom Menschen / dann wie er wer / also würdt sein Kinde. Gleich wie ein Nussbaum / der wechselt von ihm selber / darumb so wirdt er / wie der gewesen ist / von dē er kommen ist. Also in allen beumen seind nur gleichs von gleichen: Als die Nussbaum / geben alle gleich Nüssen / nichts daran verendert. Also mit dem Menschen auch / so er von einem Menschen geboren würdt / so were [er] wie sein Vatter / welcher sein Vatter vnd sein Mutter were. Also weren nur einerley Menschen / Sehe alle mal einer wie der ander / vnd were ein Sahm / ein Wesen. Aber die vermischtung der Sahmen von Frawen vnd Mannen / dieselbig giebt so viel verendung / das kein Mensch dem andern mag gleich sein. Wann / der Sahme in der vergleichung / kompt allemahl auff ein vngleiches Wag / also das er nimmer instehet / das ein Mensch möcht geboren werden / das seinem Vatter oder seiner Mutter gleich were / wie sie dan seindt. Jetweters Menschen Sahm / bricht dem andern seinen Sahmen / das ist / sein gleichnuss. Vnd ist das die vrsach / damit das kein Mensch dem andern gleich sehe.

## CAP V T S E P T I M V M.

**D**e Matrix / so sie die Sahmen bey ihr hatt verfast / da fest die Natur den Sahmen / von dem Man vñ von d Frawen zusammen: Welcher der sterckist / vñ am basse geboren ist / derselbig Bildt ihm das nach / oder Naturt es ihm nach / oder dz mehrer theil. Als ein Exempel: Der Sahme vom Hirn des Manes / vnd darnach von d Frawen / die zweyen Sahmen geben nur ein Hirn: Aber welcher unter den zweyen der gewaltigst ist / derselbig Naturt das Kinde ihm nach / das demselbig

demselbigen gleich ist. Aber in keinem weg vollkommen demselbigen gleich: Auf ursachen/ das vom andern Sahmen ein brechung geschicht/ welche allemal ein enderung ist der Form. Und [he]weiter da geboren werden eins vom andern: Je mehr vnd grösser die brechung ist zu der vngleichung. Also der Same von d' Nasen/ bildet die Nasen im Kindt/ auch nach jhrer beider gestalt vnd vermischtung. Also je ein Beyn d' ander/ je ein Glied das andern. Darumb erblich hernach folgen die franthheiten der Eltern/ nach dem vnd die Oberhandt gewesen ist. Je mehr ein Sahme den andern überwindt/ in seiner gutten geburt/ je mehr das Kindt demselbigen gleichformig ist. Aber da zu reden von der geberung eins Knebleins oder Megdleins/ das ist ein anders/ vnd das also. Vor dem vnd die Natur setzt den Sahmen zu einem Kindt/ als wir da erzelt haben/ geschicht ein wirkung vorhin/ vnd die also. So die Matrix an sich zeucht den Sahmen/ im selbigen ist die erste wirkung/ welcher Sahmen den anderen eingiert: Also welcher den andern überwindt/ nicht in der form oder gestalt des Kindts/ oder seiner gliedern/ allein in d' Natur: Und ist da ein Natürlicher kampff/ der den Sahmen nit berürt. Und diese überwindung geschicht nit auf krafft des Sahmens/ sondern auf krafft jhr beider Natur/ so den Sahme treibt in der Mutter. Also welchen Sahmen die Matrix am ersten an sich bringt unter jhnen beyden/ derselbig giebet Kneblein oder Megdlein: Kompt jhr Sahme ehe/ dann der seine/ so wirds ein Megdlein/ kompt seiner ehe/ so wirds ein Kneblein..

C A P V T O C T A V V M.

**A**lso zuernewern unsern Text/ so mercken/ d' wir gesetz ha ben den Samen in den freyen willen des Menschen: Ob er will/ so mag er. Viewol es widerwertig ist etliche/ will uns da nit befüllen: Daß die betrachtung eins vom andern/ gibet keine ander Philosophen nit. Darnach dergleichē wie d' Same vñ d' Sperma zweyerley sein: daß wo ein jedlicher Sperma solt ein Sahm sein/ so wüchsen alle tag Kind/ in Schwan gern Frauē vñ sonst: Aber dieweil die Matrix nur ein mal an sich zeucht/ vnd nicht mehr/ so merckende/ das auf dem

Sperma nichts wirdt. Aber wir wollend Euch noch mehr zu der Philosophen berichten/ vnd ein Unterweisung geben/ vnd die also. Dieweil [wir] geredt haben von der Mutter des Sahmens/ nach derselbigen meinung were euch wol zuge dencken/ so offt einer eins Obiectum hett/ als offt zum Sahmen lassen geschickt were: das verstanden also. Ein Man/ als offt ein Obiect ihm sein Willen bezwinge/ vnd er verhengt/ als offt ist er Sahmenreich: die Frau dergleichen. Aber die Matrix zeucht die Sahmen nicht allemahl [an] sich/ sie ist dan gewaltig. Ein Schwangere Frau mag/ wie wir anzeigen/ ein teglichen Sahmen allezeit geberen: Aber er kommt ann die endt nicht/ da er hinkommen soll: Auf ursachen/ die Matrix zeucht ihn nicht ahn. Dann dieweil die Matrix ein Sahmen hatt in ihr/ dieweil zeucht sie nichts mehr: Sie muß allein ruwig sein vnd vollkommen/ so ist sie geschickt: als lang bis das Aleer in ihr zu kalt wirdt/ als dann wirdt nichts mehr darauf: Wann die ziehende Krafft stirbet ab inn der Kälte. Solche beylefftige sachen/ so nicht weit von der Philosophen der Geburt seindt/ werden ihr finden inn der Physick: Dann sie mehr Physicalisch dan Philosophisch. Dergleichen vom Menstruo zureden/ deß ihr hic ein kürzlichen ver standt haben sollet/ das Menstruum keine Bluhm od Bluh ist der Frauen/ als eins Baums. Aber ihr sollet wissen/ das Menstruum ist ein Egestio der Mutter/ das ist/ vonn den dingen/ davon sie geneert wirdt/ wirfft sie von ihr den überflusß/ der ihr nicht zugebüret zu einer Nahrung/ vnd wirfft den nach dem Monat aus. Gleich als der Magen der alle Tag auswirffet/ vnd die Lebern dergleichen: Also wirffet die Matrix aus/ ihre Unnätheit zun Monaten. Vnd Menstruum ist nichts/ dan ein Stercus, vnd nicht ein Bluhm. Es ist Stercus Matricis, wie der Merda ist Stercus Stomachi, vnd Vrina ist Stercus Epatis, & Renum, vnd Phlegma, Capitis & Cerebri: und also vonn andern dergleichen/ wie ihr dann inn der Physica finden werden/ de Proprijs Morbis Mulierum.

TRACTA-

## TRACTATUS TERTIVS.

## CAPUT PRIMUM.

**D**IC Vn gebüret sich weiter von dem Samen zu reden/ wie er dann ist/ so er liegt in der Mutter/ wie wirs oben gemeldt haben. Am Ersten/ so ist er also subtil/ das er durch viel zu falle der vngesundheit mag gehindert werden: Wie van ein gesetter Sahm auff einer Acker. Desgleichen vñ che er empfangen wirdt/ findet auch viel zufell/ vnd viel/ die da hindern/ dz er nit empfangē wirdt: Aber solchs befehlen wir v Physic. Aber vnsern Text vollenden wir nuhn weiter/ vom Wachsen. So mercke vns also: Das viel glieder im leibe sind/ von Geädern/ von Gebeyn/ von March/ von andern/ wie sic dañ euch in wissen sind/ in eine ganzen Menschen: Und als viel/ als oft gehet ein Sahm vom selbigen glied auf. Aber s̄he soll vns also erkeuen im Text/ dz ein Liquor ist/ v̄ dz Bein in hält des ganzen leibs: darnach ein Liquor dz March: Darnach ein Liquor dz Geäder: Und also von andern. Das ist auff dz geredt: So eim ein Hand abgeschlagē wirdt/ dz sein Kindt da rauñ nit handlos wirdt: Auf vrsachē/ der Liquor derselbigen Hand/ ist jm nit genosßen/ allein die statt. Aber so die Handt auf de Liquore frant wird vñ liegt/ also so mercken/ dasselbig wirt auch also tadelhaftig. Wan alle frantheitē/ so auf dem Liquore gehend dieselbige Erben in dz Kindt: Allein v ander Sahm unterdrücke s̄hn. Solchs befehlen wir der Physic/ vnd geben vns weiter auff vnsern Text/ welcher erzehlen wirdt alle Form/ Mangel vnd Gebreken der Kinder/ wanen sie können.

## CAPUT SECUNDUM.

**D**Ein nach vnd wir erzelt haben/ w̄ ein Frau od Mann macht/ vñ gnugsam erzelt: jedoch so wir v̄ Formirüg der Kinder hie anfahen zu reden/ wollen wirs noch mehr melden. So wissen/ dz die zwee Sahmen vmb die Form nit kriegen: Dañ es wirdt ein Mensch darauff/ das ist die Natur. Aber von wegen des/ ein Frau oder Mann zuwerden/ so mercken/ das endt wieders werden muss. Dañ je das eine muss das andern überwinden/ vnd das andern unterligen.

Aber als dann selten geschicht so mercken das sich begibt die Geburt Hermaphroditorum die Frau vnd Mann sind. Aber das ist ihr ursachen das da ein gleiche vberwindung ist ihrer beyder Samen also das kein parthen die ander in der eigenschaft vberstreitet als dann wirt Hermaphroditus. Aber noch so ist die unterscheid da das ein Hermaphrodit ist: wiewol er beyde gestalt hat aber beyder eigenschaft nit sondern getheilt das er entwederm gleich ist weder der Frauen vollkommen noch dem Mann vollkommen: Und also ein Mißgewuchs auf der jprung der Natur aber doch entwiders vollkommen vnd etwan beyde aber selten.

Aber die Zwilling haben ein solchen vrsprung. So die Matrix an sich zeucht den Samen von der Frauen vnd Mann vnd zeucht ihn nit allen vollkommen an sich so viel sein ist im ganzen ihrer beyder Leib sondern ein theil auff ein mal vnd darnach aber eintheil vnd darnach aber: Also als oft da ein theil beschicht als oft ein Kind. Und das verstanden also. So die Matrix zeucht so zeucht sie auff ein mal ein jeglichen Samen gleich all mit einander: Aber wol mag sie erligen also das sie den Samen halber zeucht vnd darnach erligt: und auff das von stund an ehe vnd die wirkung ihrer zihenden krafft auf ist dz ander hernach zeucht. Solchs zwifach ziehen macht zwey Kinder. Dann die Samen wenn sie getheilt also werden so kommen sie in kein vereinigen zusammen mehr. Da mercken ein Exempel das nit anders zuuerstehen ist dass gleich als wenn man einen ganzen haussen ziehen soll an sich vnd zeucht auf schweche nuhr ein halben darnach das ander Halbe theil oder das dritte theil eins dem andern nach. Solches ist auch also in der Mutter so sie nit vollkommen ihre ziehende krafft mit einer wirkung gebraucht sondern ein zug thut vnd lasst dann nach vnd ehe die wirkung auf ist als dann aber ein zug. Solchs als oft [es] beschicht als oft theile die Natur den zug auff ein sunder ortt. Darumb Zwilling ob mehr Kinder je mehr je schwacher. Wiewol das ist dz Zwilling gleich so gross werden als so es zu Einem kommen were: Ist die ursach also das die Natur zu beyden seitzen also stark in die wachung treibet das kein kleine da geschen wirt. Wan die

die größe der Kinder vnd Alten/kompt nit auß viele der Ma-  
terien/ als die verderbten Arzt reden: Sondern die größe oder  
stercke kompt auß der Natur der wachsenden krafft in eigen-  
schaft ihr beider Eltern/ oder nach der Wag d' vermischtung/  
vnd nach dem vnd die wachsende krafft gesund vnd gut ist/ vil  
oder wenig in der stercke. Wir wollen auch nit widerreden den  
fall der Sperma/ also: wenn er im fallen in die Matricem ge-  
het/ durch das anziehen sich selbst etwan zu gach eins theils er-  
gibt/ vnd etwan mehr dahinden behalt/ also das nit alles felli/  
vnd doch die stercke der Mutter nit last/ zeucht so stark/ das es  
alles hernach zeucht. Das ursachet auch zwey Kinder oder  
mehr. Dañ ein jeglicher Same ist groß genug zu Eim Kind/  
zu zweyen/ zu dreyen/ zu zehn oder zwenzig/ vnd darzu kein  
gebresten an d' größe der Kinder/ allein so die wachsende krafft  
stark genug ist. Wann der Samen/ da zwey Kinder aufs wer-  
den/ die groß genug sind vnd vollkommen in aller Statur: were  
es zu eim Kind gerathen/ were auch nit grösser worden.

## CAP VT TERTI V M.

**D**ennach ist auch zu erkennen/ das etwan Kinder gebo-  
ren werden vnvolkommen gestalt: Als mit zweyen  
Heuptern/ mit mehr Henden/ Fingerlin/ vnd Gebe-  
nen/ oder Glidern/ dann sich gebürt/ minder oder mehr. Ein  
solchs hat ein solche ursach/ das etwan die Natur nit vollkom-  
men ist in Liquore vitae: vnd wo sie in gebresten hrer vollkom-  
menheit ligt/ dasselbige glied wirt darnach verkert also/ vnd  
das auß viel wege. Etwann begibt sich/ daß der Hauptsame  
felt zweyfelig/ vnd die andern Samen all nuhr einsach: da  
wirt ein Kind mit zweyen Heuptern geboren. Etwan der Fin-  
gersam dreyfelig/ mehr oder minder: Also werden auch die  
Finger geordnet. Dañ es gerathet nit alles zu Zwillingen: vil  
mal zu halben Zwillingen/ vñ dergleichen/ in viel selzam miß-  
gewechs. Sich begibt auch/ d; oftmals eines glidts ein Sam  
verhalten wirt durch frankheit desselbigen Liquoris, od durch  
hinderung in wegen/ oder durch schwäche der Attraction der  
Mutter: dasselbig Glid wirt ihrem Kind nicht geben. Solch  
selzam Mißgewechs d' Natur kompt/ so die Sperma nit gleich

eingezogen wirt/ vnd missfalt. Als etwan ein Sahm abgehet/ etwan nit alles da ist/ wie zu einem vollkommenen Samen ges hört/ alsdann werden solche Monstra geborn: Etwan Kinder an einander wachsen: Etwan zwey Kinder mit einem Kopff/ vnd dergleichen/ wie obsteht/ die ursach ist. Aber solche missgerahitung in der Natur solt ihr also erkennen/ das Zwilling ein recht gewechs ist/ nach der Natur vnd nach dem Samen/ so die wachsende krafft vollkommen auch da ist/ die in der Matrix liegt/ vnd die Kinde gegeben wirt. Aber die andern gewechs/ kommen auf missbrauch. Dann ein jeglicher missbrauch gebietet ein missgewechs/ so er beschicht in der Empfengnuß. Wan̄ anderst/ dañ die Natur geordnet hat/ beschicht/ als dañ kompt die Natur auf der Ordnung/ vnd der Sahm liegt ihr nit/ wie sie ihn empfahen soll: Also arbeitet sie/ so viel ihr möglich ist/ darauf werdet Missgewechs. Wan̄ die Natur ist geordnet also/ das nach ihr solchs soll beschehen: wo aber wider jr Ordnung ein solchs beschicht/ so hatt sie kein vollkommene wirkung nit.

Aber andere Missgewechs/ die sich begeben in der Matrix/ deren wir euch also bescheiden/ das etwan Würm gestalt geboren werden/ in viel formen vnd gestalten/ auf der ursachen/ das etwann missbrüch beschehen/ dadurch die Matrix an sich zeucht ein unbekanten Sahmen/ dadurch ein solchs vnnatürliche Monstrum geboren wirt: das also mannigfaltig/ das nit zubeschreiben ist. Sich begibt auch/ das etwann der Thieren Samen gessen werden oder truncken/ vnd in dem so er in Leib kompt/ so zeucht in die Matrix an sich/ davon auch solche wund wachsen. Auch etwan Thier mit der Sperma gessen werden: So solchs den Frawen begegnet/ so ist ihn auch möglich/ ein solchs in jnen zuwachsen. Oder das durch den weg der Mutter etwan ein Thier einfart/ vnd dasselbige alsdann mit der Matrix vermischt wirt/ ist auch möglich. Aber solche missgewechs/ sind allein in der Sperma: wann was von Thieren kompt/ ob sind nur Sperma. Wan̄ im Thier ist kein Liquor vitæ: allein ist ihr Sahm/ n̄ ihrer Sperma. Und was sie vor Sperma haben/ das ist jr Leych vnd jr Sahmen/ als wir de Semine Animalium sezen. So ist auch möglich/ das solche vnnatürliche Monstra gehoren werden auf d Sperma der Menschen/ also:

Wenz

Wenn die wirkung beschicht vnd der Sahm im leib verhalec  
wirt/ vnd die Matrix kein an sich zeucht vom Mann/ vnd den  
von der Frawen in ihr hat: Als dann mag wol von der Sper-  
ma vnterlauffen zu einem Mizgewechs eins vnvollkommenen  
Menschen auff Thierische art. Dann wan der eine Sam fete/  
vnd d ander, [nit]/ vnd gehet in die wachlung/ so habt jr ein ge-  
wechs/ d; nit vollkommen ist. Also auch wol möglich ist von lau-  
tern Sperma/ ein unbekannter Mensch zugeborn werden. Da  
solcher händel sind vil/ die alle vnter d; vorbemelte erzelt werden.

## C A P V T Q V A R T V M.

**W**ie also beschlossen ist von dem Sahmen/ wie er sich  
mannigfaltig legt in die Mutter/ so wollen wir dassel-  
big lassen stehen vnd ruhen/ vnd weiter redē von dem  
Samen/ wie er wechs/ vnd das also. Gott hat beschaffen ein  
viel zuwachsen ein Kind/ das ist/ auff 40. Wochen: zugleicher  
weiz wie den Kühen/ den Tauben/ vnd andern/ alles in ein  
ziel gesetzt ist. Nuh so mercken aber/ wie in der zeit der Samen  
zu einem Kind wirt/ vnd d; also. Am Ersten/ so die Empfeng-  
nus wie oben steht/ beschchen ist/ als dann so ist die Natur/  
vnd ordnet den Sahmen wie er sein soll: den Hauptsamem an  
des Hauptes statt/ des Arms sahmen an ihr statt/ desgleichen  
alles/ wie dann ein jeglicher Samen ligen soll. So solchs ge-  
setz ist/ wie alle ding sein sollen/ als dann höret die Matrix  
auff/ vnd ihut nichts mehr. Darnach kommt die Materiali-  
sche Natur/ vnd treibet das Kind in das gewechs/ also das als-  
les das/ wie es gesetz ist/ wachsen muss zu einem Corpus/ wie  
es dann sein soll: Was zu Fleisch gehört/ das Fleisch werde/ w<sup>z</sup>  
zu Bein gehört/ Bein werde/ was zu Geäder gehört/ d; Geä-  
der werd/ was zun inwendigen Glidern gehört/ das dasselbige  
werde. Und so also der Sahm kein Sahm mehr ist/ sondern  
Blut von Fleisch/ wie dann an einem Menschen sein soll: Als  
dann lasst die Materialische Natur auch von ihr/ vnd kommt  
auff die/ die Gnade Gottes/ nach der beschaffung des Men-  
schen/ vnd gibt jr das leben/ vnd w<sup>z</sup> ein lebendige zugehört/ d;  
Gesicht/ d; Gehör/ die Empfindlichkeit/ den Geschmack/ den  
Gustum. Als dann ist in jr die wachsende kraffe: Aber so d; leben

geben ist auf beordneter Natur des Menschen von Gott/ so wachst es so lang in Mutter leib/ bis es alle seine Glider vollkommen in die stercke gebracht hatt/ also das es kein gebreken mehr hat in der wachsenden natur vnd krafft/ vnd wol erheitet. So dann das also ist/ als dann wirt ihm geben der Geist/ die Seel/ die Vernunft/ der Verstand/ vnd alles das/ so zu der Seel zugehörig sind. Als dann folgt hernach die zeit der geberung: wann die Seel vnd ihr zugehörendis bleibet nit in Mutter leib/ cylet heraus/ wann die zeit ist da: Solchs alles beschicht in den obgemelten wochen. Von solchen Geberungen werden ihr mehr finden in Paramiris, da tractirt wirt vom herkommen der Seel. Also verstanden/ wie do der entspanne Sahn am ersten gesformiert wirt vnd gesetzt: darnach in Blut vnd Fleisch/ c. gewandlet: demnach in die grösse vnd sterck/ das die Erden erleiden möge/ volgt ihm der Geist zu vnd die Seel. Dann dieweil es schwach ist/ vnd so stark nit/ das die Erden erleiden mögen/ dieweil wirt ihm der Geist nit geben. Wann diese stercke ist ein zeittigung des Geists vnd geben der Seel. Wann erst nach dem Geist kompt die Seele: wann die Seele kompt in keinen leib/ wo der Geist nit inn ist. Und das ist ein solche ursach/ das in der wachung möglich ist ein verenderung des Kindes zu einem Monstro, das der Seel nit tüglich ist. So aber die wachunge des Kindes also vollkommen ist/ vnd nimmen mißgerahnen mag/ als darin kompt der Geist/ der ist der Verbott der Seel: dann/ auff ihn/ die Seel: demnach so wechszt das Kindt in die vereinigung Seel vnd Leibs also lang/ bis es sich des Lusses nimmer enthalten mag/ vnd der Mutterlichen speis: Auff dz volgt die geberung.

## CAPVT QVINTVM.

**S**omit vnd wir den vollkommenen Menschen sezen/ vñ nit allein das Kind: So wissen/ wenn dem Kind die Seel geben wirt/ das ihm auch alles darzu geben wirt/ was zu einem vollkommenen Menschen gehört/ in dem Gesicht/ Gehör/gustu, olfactu, tactu: dergleichen in der Vernunft/ Weisheit/ Verstande/ vnd w̄s zu solchem gehört. Damit vnd wir

wir aber nit vergessen/dz wir euch unterrichten/dz so vil Menschen sind/die die Seel haben/vn habē etwā des Gesichts nit/etwan das Gehörd nit/vnd dergleichen: Elich die Vernunfft nit/etliche die Weisheit nit. Auff solchs wollen wir Euch ein solche unterricht geben/das in einem jedlichen Menschen alle stück sindt: So aber der Mensch etwan eins nit heite/ als das Gesicht nit/das ist die ursach/das der Sahm der Instrument Oculi vnnd der Zellen des gesichts nit gefallen ist. Darumb wo die stätt nit sindt/darumb sindt auch dieselben wirkungen nit. Aber Gott hat ihme das Gesicht nit verzügen: Aber die Natur hatt das geben auf gebrestenheit des zeungs/oder ihr Eigner jrrung/oder auff ein misgewechsliche art. Also ist auch vom Gehördi/vnd dergleichen. Aber von der Vernunfft zu reden/da sollt ihr vns also verstecken/das keinem Menschen die Vernunfft/Weisheit/ensegen ist/sondern sie ist ihme vollkommen geben. So er aber mangel daran hatt/das ist die ursach/das die Zellen der Vernunfft vnd der Behaldtnuß vnnd der Sinnen nit vollkommen von der Natur gesetzt seind/sondern jrig vnd vnnatürlich: Dieweil vnd sie vnnatürlich sindt von der Natur geordnet/so kan auch der Geist darinn nichts wirken/noch dadurch. Von solchen Zellen zu reden/sollt ihr vns also erkennen/das der vzeitig Sahm eins vngedeweten Liquoris Vice solches ursacht also: Welcher Mensch ein vngedeweten/das ist/einen besleckten Liquorem hat/der selbig mag kein guten Sahmen geben. Wan das Corpus des Sahmens ist Faul/Taub/vnnd Toll/darumb so werden die Kinder auch also. Aber ein reiner Liquor der gibt einen reinen Sahmen: Auf diesem reinen Sahmen werden reine Kinder/vollkommen in allen gliedern/dencn gebrist kein vernunfft/noch gesicht. Aber wo solchs nit ist/da wird kein vernunfft erfunden. Also ist auch das der grundt der krummen Kindern/vn der lähmen vnnd obelgerathen. Wan der Liquor nichts soll/so werden also die Kinder auch nach grobi ihres Liquors. Von wannen der Liquor also kommt/das befehlen wir der Physis. Damit wollen wir alle geburt der Menschen genug-  
sam beschlossen haben vnnd erzelet.

**W**ir müssen auch euch in diesem Ersten Buch ein lehren  
 lassen / euch zu einem vnterricht auff etlich gegen-  
 würff der gemein / als der Spruch lautet / wie sich die  
 Frauē selbst ersehen: Das ist so viel als ob sie das Kindt durch  
 das ersehen verendern in ein misgewechs. Wollen wir euch  
 ein solch Antwort geben / das das Kindt nicht verendert wirdt/  
 vnd das ihm die Phantasen des ersehens nicht schadet seiner  
 Mutter. Aber also mag ihr ein schad begegnen / das dersel-  
 big erschrecken / verwundern / vnd dergleichen / so vbertrief-  
 fenlich inn den Frauēn ist / das Blutt der Narung des Kindts  
 enseucht / oder zu viel hinzu laufft / vnd die Natur der Mutter  
 in solchem verendert wirdt: Durch welche verenderung  
 das Kindt in franthheit fallet / welche franthheit mehr / dann  
 ander Menschlich franthheit erscheinet. Dann das Kindt ist  
 Zart / Mildt / das zulauffend erschrocken Blutt gegen der  
 Mutter mag es beslecken mit Düpfflein / mag zu Eytter wer-  
 den / vnd das Kindt auch Matulieren / mag es ganz vonn  
 Menschlicher Farb zichen / also das das Kindt an allen den en-  
 den / da es berürt ist worden / endtferbt wirdt: Das wir auch  
 der Physic weiter befchlendt. Aber ein anders / das wir  
 euch erzelen / das sich begibt / das oss an ein Kindt wechselt ein  
 formb eins Krebs / eines Fischs / einer Eicheln / vnd ander  
 dergleichen. Darauff verstanden vns also: So ein Frau in  
 ihrem Schwangern Leben mit solchen begierden isst ein  
 Krebs / so mercken / das dieser begierdt nicht kompt auf dem  
 Magen / oder wie ein andern Menschen der lust / sondern  
 ein solche begierdt kompt auf der Mutter. Darumb so baldt  
 er gessen wirdt / so ist er in der Mutter / vnd die Mutter zeucht  
 ihn ann sich also begierlich / das die Natur der Mutter also  
 stark ist / das sie denselbigen dewet vnd isst / vnd der  
 Sperma / so mit diesem eingenommen wirdt / derselbig wirdt  
 geheckt ann das Kindt / als zu ein seines gleichen / dersel-  
 big wachst inn das Kindt / vnd kompt ann das Kindt / wie  
 ein Schatt ann ein Wandt. Dann alles das / so die Matrix  
 begert mit ihren begierden / dasselbig kompt inn sie / vnd  
 wirdt

wirdt nicht im Magen gedewet / wie ein ander Speiß.  
Wiewol das ist / das der Stercus da hinweg gescheiden wirdt /  
so kommt doch das ander alles inn die Mutter. Auff solches  
so die Mutter ein solchen lust nicht zu buessen hatt / so scha-  
dets dem Kindt / vnd nicht dem Magen / auf vrsachen / das  
die Matrix zürnt. Also kommt das alles auf der vrsach / das  
der Sahme desselbigen dinges inn die Mutter gezogen wirdt /  
vnd darnach als ein Sahm zu einem gewehs getrieben.  
Dasselbig / dieweil es wieder sein Natur also ghandelt wirdt /  
ist nur ein Schatten zuuergleichen : Und weiter von sol-  
chen de Impressionibus erfunden wirdt. Aber das vns zu  
glauben sey das lecherige Schreiben der Astronomen / die da  
lesen / wie das Gestirn den Menschen mache / vnd Nas-  
ture / dasselbige wollen wir lassen ein gute Fabulam sein /  
vnd ein Kurzweiligen Schwank / zu einem guten trunk :  
Und also dieselbigen hie lassen Fabulanten genennet wer-  
den / bis wir de Virtutibus Firmamentu reden / klarlich erzes-  
len. Desgleichen die gute Beyshürer nennen / die da Ari-  
stotelem vnd den Augustum einbilden / vermeinen / sie  
wollen dieselbigen wieder machen. Wir gedenken vns man-  
ches guten Schwanks / der beschicht ehe das Jahr  
herumb kommt. Der Narren seind viel /  
vnd seind böß zu erkennen / vnd  
fast mishlich.



PARS, DE STATV  
HVMANO.

## CAPVT PRIM V M.

**S**IC Ach dem vnd wir die Geberung  
 des Menschen gesetz haben/ also beschlossen in  
 der meinung/ das Gott den ersten beschaffen  
 hatt/ vnd darnach demselbigen gelassen den  
 Sahmen/ also wie er ist/ sein Sahmen nach-  
 folget geben soll. Auff solches wollen wir/ vnd das billich/dem-  
 nach euch zuuerstehen geben von dem Stand des Menschen/  
 wie derselbig verbracht wird vnd ist/ bis auff die zubrechung/  
 darzu er verordnet ist. Anfenglich dasselbig zuerleuttern/  
 theilen wir den Standt des Menschen in zween theil: In das  
 leiblich/ so er an ihm hatt/ vnd in das Ewig/ so er dergleichen  
 hat. Also hatt dieser Pars zween Tractat: Am ersten von dem  
 Bergenglichen/ vnd den andern von dem Ewigen/ so doch  
 beydt in Eim Menschen wohnen. Das Leibliche ist das/ das d<sup>s</sup>  
 Ewig auffenthalt/ als ein Wirt ein Gast. Aber ein gnad  
 von Gott ist noch daben/ das den leib auffenthalt/ der dann  
 die Seel auffenthalt/d<sup>s</sup> ist das Leben: Von welchen wir nichts  
 wollen reden. Dann es ist ein solche gaab/ als wen ein Herr  
 einem gibt ein Hauss/ das er ihm nicht schuldig ist/ allein da-  
 runib/ das er darinn moge sein wohnung haben vnd sich ent-  
 halten/ mit den andern so er weiter hatt. Solchs alles wollen  
 wir der Philosophen nicht zumessen: Dann es ist etwas hinter  
 ihm das mehr antrifft/ dann die Philosophia verstehet durch  
 ihre Erfahrenheit. Am ersten/ ehe vnd wir anheben zu Decla-  
 riren den nachfolgenden Text/ geben wir euch den grundt der  
 Philosophen zuuerstehen/ d<sup>s</sup> die Philosophen ihren ursprung  
 nimpt auf der Erfarnheit: Und das die erfarnheit giebt/ das  
 selbig ist ein Experiens. Auf solcher Experiens ist uns billich  
 zu reden/ dasselbig das auf dieser Mutter entspringt. Das  
 rumb wir beschliessen mit dieser red/ ob vom Leben vnd herkoms  
 men

men der Seel nit würd gerede/ als von den leiblichē dingen/ gedenken wollet/ daß in vnser Experienz nicht stehet. Wir wollen auch nicht einfürēn die blinden Redner/ die auf ihrer Klugheit ihrer fliegenden Geister viel vom selbigē reden. Wir mochten wol ein meinung sezen/ als wir den auch thuent vom Traum vnnd Treumern: Wiewol sie sich der klugen fürsichtigkeiten berühmen der Obern/ vnnd doch vom selbigen kein bescheide verordnet ist.

## CAP V T S E C V N D V M.

**D**Amit vnnd wir zu dem Text eylent/ so wollen wir am Ersten melden/ die grossen vnbesinnnten Schwenck der Arzten: ( Wiewol wir sie billich nicht Arzten nennen solten/ aber dieweil vnd ihr sie also nennen/ wollen wir sie bey dem Tittel lassen bleiben:) Welche vom standt/ das ist den stande des Menschen also beschreiben/ in 4. Complexionen/ in so viel Humores/ Qualitetēn/ vnnd mit andern dergleichen vielen vmbschweissen. Solt kein Arzt reden/ er were dann am Ende der Philosophen gewesen/ als eim natürlichen zustandet. Wiewol sie viel mit der Astronomē geboren seindt/ also vereinigen sich Gauckler vnd Hippenholer in eim friedt/ welche zu beyden seiten/ so viel sie den Menschen auslegen in seiner Natur/ nit mit wenigen lügen erkleren. Damit vnd wir aber d. Philosophē ein benügung thun/ wollen wir sezen den Statum des Menschen/ wie er ihn herbracht hatt/ so er vollendet ist in seiner geberung/ vñ ein volkomlicher Mensch gesetzt/ vnd dz also. Am Ersten ist zubetrachten/ der Erste Mensch/ von welchem alle ding kommen. So erfinden sich; wey Menschen am ersten anfang/ der Mann vnd die Frau. Auf denen zweyen gedencken/ das alle Natur der Menschen kommt auf ihnen/ alles das so im Menschen ist/ von dem zergenglichen seines leibes: Aber was der Geist/ das Ewig/ die Vernunft/ die Weisheit/ die Seel/ antrifft/ wollen wir hie lassen stehen bis in seinen Tractatum. Dann weder Vernunft noch Weisheit/ noch Fürsichtigkeit wirdt recht allein geben allen Menschen gleich/ aufgenommen/ das nicht gleich verstanden wirdt

auf gebrechlichkeit des leibs in seiner Formierung vnd zusammensetzung/ wie dann vormalis gemeldet ist. Das lassen wir also stehen: Und wollen euch erzelen die Geburt/ herkommen/ vnd wesen im statu des Menschen/ auf was ursachen ein jedlicher also sihet/ also ist/ also lebet: Dariou wir euch ein kurze meldung geben/wider die obgemelten leter der Arzney vnd Astronomien/ die in ihnen das wenigste der Philosophen nicht achten: Und vernichten hie/ die do sagen/ das der Himmel solche viel formen vnd gestalt mache vnd gebe/ vnd so viel Kopff/ Sinn/vnd dergleichen.

## CAPVT TERTIVM.

**D**er Mensch steht in den 4. Complexen/ also das er deren eine hatt: Dieselbig Complex macht ihn kalt oder heiz/ trocken oder feucht: Aber es giebt ihmkelein eigenschaft in seinem wesen. Als so er ist kalt vnd trocken/ das er darumb solt sein vntrew: Oder darumb/ das er ist ein Sanguineus/ das er darumb solt sein frölich. Dann es ist ein anders/ das frölich macht/ vnd ein anders/ das traurig macht/ vnd nicht die Complexen. Aber am ersten zureden von dem herkommen der Complexen/ ist also. In Adam ist gewesen ein Complex/ das ist Warm vnd feucht: In der Eva auch eine/ das ist/ Kalt vnd Trucken. Auf diesen zweyen Complexen sindt vier geboren/ als also: Die Kelt der Eux/ so sie die Hiz Adæ überwunden hatt/ hatt sie die Geburt kalter Natur gemacht: Und so die Feuchte Adæ/ die Trückne Eux überwunden hatt/ als dann ist die Geburt trocken geworden: Also ist die dritte Complexion geboren/ das ist/ Kalt vnd Feucht/ auf ihrer beyder art/ vnd nicht auf Einem allein. Desgleichen von der vierdien Complexion zu reden ist: So die Hiz Adæ die Kelt Eux überwunden hatt/ als dann ist die Geburt Heiz gewesen: Und so die Trückne Eux/ die Feucht Adæ überwunden hatt/ also ist die Geburt Heiz vnd Trocken gewesen. Das ist die vollendung der vier Complexen. Gott hatt Euam in Eine gesetzt/ vnd Adam inn Eyne: Darumb nach der Geburt begegnet/ das etwann herwieder die Kalt.

Kalt vnd Trocken Complex die ander überwinde/ vnd also eine Geburt nach Eim allein genaturt wirdt. Also weiter ist die austheilung kommen inn die Welt / das ein jedlicher Mensch ein Complexion empfacht/ darinn er steht/ wie die Ersten gestanden seindt. Also seit die Complex durcheinander/ viel vnd wenig/ auff Frawen oder Mann/ das kein Secten sonderlich Complexen hab/ sondern gleich seindt. Die Heiß vnd Feucht Complex der Frawen ist gleich also stark als des Manns/ vnd die Kalt vnd Trocken Complex gleich als stark in Mannen/ als in Frawen. Wiewol jhr merken sollet/ das die Complex nit gleich sindt/ als ein jedlicher der Heiß were/ gleich were einem andern Heissen: Sondern sie sindt alle vnterschiedlich/ minder oder mehr/ nach der Waag.

## C A P V T Q V A R T V M.

**S**ie Philosophen die wir euch anzeigen von den vier Complexen/ geben wir denselbigen kein namen. Sollten wir kalt vnd trocken Melancholiam heissen/ so legen wir: Wan sie ist es nit. Melancholia ist ein zusammelesner namen/ aus viel lügen getichtet mit fast viel eigenschaft/ die dann in dieser Complexion nit erfundē werden/ noch stehen mögen. Desgleichen von der Heissen vnd Trocknen Complex/ mögen wir den namen Cholera nit bestetten: Dann die Complex vnd Cholera / ist nit ein ding. Aber wer wil Lichten wehren/ denen wol mit lügen ist? Also auch von den andern jhr vns verstehen sollet.

Aber von d' Eigenschaft der Menschen zu redē/ soll jhr vns wol verneinen. Dann wir beschreiben andere eigenschaft/ so d' Mensch an jn hat/ von andern ursprung/ von welchen sie geboren werden: Als die Fröligkeit vñ die Traurigkeit/ ist auch geboren von Adam vñ Eua. Die Fröligkeit ist in Eua gelegen/ vñ die Traurigkeit in Adam: vnd sind Materialisch in jhnen wie die andern wesen. Welche eigenschaft die ander überwunden/ denselbigen nach ist die Geburt gewesen: Ist aber ein vermischtung da geschehē/ als one vermischtung schwerlich geschicht/ so ist je eins des andern schwachē gewesen. Darum/ so ein frölichs Mensch/ als Eua gewesen ist/ wirdt nißermehr geboren:

Desgleichen als traurig als Adam gewesen ist / wirdt weiter kein Mensch geboren. Dann die zwei Materien Adæ vnd Eua haben sich vermischt / daß die Traurigkeit temperiert ist worden vonn der Fröligkeit / vnd die Fröligkeit desgleichen von der Traurigkeit: daß also inn den Alten Statutum nimmer kommt. Auf solchem kommts / das nach dem vnd der Sahme der Traurigkeit viel oder wenig fällt / der mensch traurig wirdt: Und nit allein nach seim fallen / sondern auch in der Überwindung von dem Sahmen der Fröligkeit. Also ist vmbgewechslet die zwei Materien / daß sie nit inn Frauen allein ist / oder allein inn Mannen / wie obstehet / sondern vermischt in beyde Geschlecht. Der Zorn / Tyrannen / vnd die Wuetend Eigenschaft / desgleichen die Mildte / Tugentreiche / vnd Bescheidenheit / ist auch von jhn beyden hie: daß Erste von Eua, das Ander von Adamo, vnd durch vermischtung eingetheilt inn alle Proles. Der Neidt vnd Hass / Trewe vnd Gunst dergleichen / vnd alles so auf solchenn den Menschen eingeboren seindt: Ist daß Arge auf Eua, vnd daß Fürsichtige auf Adam, darnach einngemischt / wie angezeigt ist.

*Quæ duabus hisce Lineis inclusa iam sequuntur, ab  
Autore quidem eo loci, ubi Asterisci tres in margine  
adnotati conspicuntur, intertexta erant: Quibus  
tamen, secundum pagine longitudinem, ipse Autor  
induxerat lineam, quod huic libro interponi forsan  
noluerit. Nos verò duabus lineis hac à Textus serie  
quasi seiuenda, hoc loco intertexere voluimus, hac po-  
tissimum de causa, ne prosum intereant, tūm quog-  
sifortè lectoris studiosi ingenium in aliis scriptis Para-  
celsi legendis per hæc iuuari queat, &c.*

Von der Eigenschaft der Menschen zu reden / solt ihr vns  
\*\*\* wol vernemen: Dann wir beschreiben (hec verba paulò supe-  
rius in Textu quoque habentur: Iam ea sequuntur, quibus ipse Au-  
tor lineam induxerat) euch Materiales Proprietates vnd Im-  
materiales. Die Materialischen sindt die: Das Lachen / der  
Zorn / das Weynen / das Bleen. Das Lachen / ist ein Lahlung  
im

im Blute/ welches der eigenschaft ist im Mund zu erkennen/ vnd sich zu enden/ demnach vnd der Mensch die kiszlung viel hatt/ demnach ist er lecherig/ als de Risi beschrieben wirt. Zorn ist ein auffsieden in der Gall/ so dieselbig zu sieden anhebt/ als dann ist der zorn geboren/ als de Ira geschrieben wirt. Weinen/ ist ein Conspipax im Milk/ so dieselbig kompt/ so ist das weine geboren. Solchs wie angezeigt ist/ werden in die Jungen geboren: dann ein Saam der zornig ist/ vnd einer der lecherig ist/ so die geberen/ so werden sie erfunden nach der Wag/ nach dem vnd ein jeglicher vberwindt/ also wirt der Mensch. Solch vier Naturen/ Traurigkeit/ Fröligkeit/ Zorn/ vnd Miltigkeit sind Materialisch im Leib. Aber wer will vns zeigen/ wie sie liegen? Wir zeigen euch an/ Exempel von dem Blut/ Gallen/ Milk/ zu mehrerm verstandt: Wir beschliessens aber nit/ das in dem herzen also ligt: aber dergleichen ist etwas im leib/ das rinn solch 4. stück ligende/ beherbergt in einer Materia: die ihren Samen auch geben in die geburt/ demnach vnd ein jeglicher falt/ viel oder wenig/ oder vberwindt/ demnach ist des Menschen eigenschaft.

## CAP VT QVINT V M.

**D**Amit vnd ihr vns klarlicher verstehet/ so mercken/ das nach der beschaffung der Ersten zwey Menschen/ alle Natur/ Wesen vnd Arth der Menschen/ in Sünd geboren/ vnd also herab gestiegen von einem Samen in den andern/ vnd weret also für vnd für zu Ende derselbigen Samen. Aber solchs/ wiewol vil böser art sind im Menschen/ die in den Ersten Menschen nit gespürt sind worden: daß ist ein solche ursachen/ daß sie die vernunft geregiret hatt/ vnd nicht die leibliche arth: darumb solche stück aus ihnen nit offenbare sind. Auch dergleichen sind etliche böse arth/ die von men nit hie sind/ noch angeboren/ als Hurer/ Spiler/ wann sie kommen aus dem Obiect/ vnd ander mehr. Und was das Obiect gespieret/ das kompt aus ihnen nit. Was aber einwohnt ohne Obiect/ das ist vns alles durch die Wag der vermischten Samen von den Ersten angeboren.

Was will vns dann bekümmern deren schreiben/ die den Planeten/Sternen/vnd dergleichen/solches zumessen? Sagen einen ein Iouischen/ den andern ein Martialischen sein? Vns wundert das sie nit auch ein Planeten haben in Himmel gesetz/ der die franken gesundt macht/vnd hübsch vnd lieblich/all nur böß vnd frank vnd widerwertig/vnd jr keiner ist kein Arzte nit/ was er zerbricht/ das ers wider ganz mache. Aber für kurzweil/denen wol mit Schwenken ist/ ist solchs wol zu zulosen. Der Mensch ist ein geschöpff vollkommen auff sich selbst/in welchem weder Gestirn noch anders nichts zumachen noch zugeben hatt: Es ist ihm alles im ersten Menschen geben vnd verordnet. Als wenig der Mensch den Firmanenten hatt zugeben vnd zunemmen/also wenig herwider sie vns. Den Regen/die Hiz/die Kelte/vnd anders solchs/ das sie vns zufügen/ ist alles eusserlich/ nichts inwendiges: wie der Regen trifft nuhr die Haut/ aber nicht das innere: die Kelte dergleichen. Aber solchs sind nuhr aufwendige ding/die den Leib weder from noch böß machen/weder Diebisch noch Mörderisch. Sind aber die Sternen also/so stelen Sie einder/vnd vns nichts. Wann stelen/ ist ein innerlich ding/ kompt auf dem Menschen/vnd nicht von aufwendigen: daū nichts gehet hinein. Der Mensch ist also beschaffen/ das alles das/so ihn vmbgibt/ vnd in ihn gehet/ auf ihm nimmer wider gehet. Dann vnser aller mechtigster Patron vnd Spiegel Christus sagt/ das nichts böses in Menschen gang: So mögen auch die Planeten nicht hinein/wann sie giengen wieder heraus. Darumb/ wie vns Christus zeugniß gibet/ so kompt nichts eusserlich in vns/weder Stern noch Planeten/ weder Himmel noch Erden: Es liegt alles heraußen vor dem Menschen. Der Mensch ist ein geschöpff/ in den nichts böses gehet/ weder im Leib seiner Mutter/ noch in der empfangung/noch auff der Welt. Denn er ist alle mal ein Mensch/wie Christus sagt/ in den nichts böses hinein gehet.

C A P V T

## CAP VT SEXT V M.

**W**ie oben gemeldt ist/das nichts böses in Menschen ges-  
het/vnnd also müssen die Planeten heraus bleiben:  
darumb so wissen/das der Mensch in ihme selbst ste-  
het/vnd alle sein eigenschaft gut oder böß/ihm eingeboren ist  
von den Ersten her. Damit wir aber nicht also auff solchem  
verharren/wollen wir zunehmern dem Text des andern Trac-  
tats/vnnd herwiderumb ermessen/die Geist des Leibs vnnd  
das Ewige/die den Leib sollen Regiren. Dann was wir er-  
zählt haben von angebornen der Menschen/das muß alles  
sein: Als Crew vnd Uncrew/Gutt vnnd Böß/vnnd der-  
gleichen alle böse stücke vnd Güte. Wann aus der ursachen/  
sie sind Irdisch/vnnd gehören zu der Irdischheit: vnd was  
Irdisch ist/das muß dasselbige haben. Wann in die vorbe-  
melten stück alle/ stehnd alle zergengliche ding/das sie gut  
vnd böß sein müssen. Aber ein anders ist darauff zu erkens-  
nen/das dem Ewigen der verstand geben ist/das sie nicht  
sollen leben/in ihrem angebornen wesen/wie die Stein vnd  
Holz/die aus ihrer Natur/Wesen/vnnd was ihnen einge-  
boren ist/nicht kommen/also verharren im End aller beschaf-  
fung. Dies soll aber der Mensch nicht also in ihm beschlies-  
sen/sondern leben/nach dem vnnd er in ihm ein vrtheil hatt/  
das ist das Ewig. Wann solch vrtheil ist ihm nuhr darumb  
gesetz/das er den Leib nicht lasse gewaltig sein/sondern die  
Vernunft vnnd den Geist. Wann es muß sein/das er die  
brauche:wann alles so in ihm ist/ist widerwertig/das muß  
er mit der Vernunft regieren/vnd zehmen. Aber was er  
nicht zehmen mag/das bringt ihm keinen schaden: als seine  
krümme/sein ungeschickte Form/sein ungestalt/vnnd der-  
gleichen: diß bedarf keiner Vernunft/allein die inwohnen-  
den Tugenden/gut oder böß.

Damit aber vnd wir dem Text diß Tractats ein Endt mas-  
chen/vnnd das ander in seinem Text melden: So mercken/  
das also gnug gesagt ist von allen den stücken/so der Mensch  
hatt an ihm selbst in seim stand. Und also genug gesagt/was  
er leiblich an ihm tregt:vnnd weiter wollen wir von den

Fürsichtigkeiten/Weisheiten/Geissen vnd Ewigen/erklären.  
 Wiewol von Farben der Menschen zu schreiben were/so mer-  
 cken kurzlich auff/das in Eva die leiblichen farben/schön vnnd  
 hüpsch gewesen sind/vber alle schöne: vnd in Adam die ohn-  
 schonesten farben/auff Männische art. Aber durch nachge-  
 hende vermischtung beyder Samen/sind die farben zerbrochē:  
 Also das ihrs gleichen kein Mann noch Frau mehr geserbt  
 wirt/vnnd also ganz in farben/wie sie gewesen sind.

Also auch von aller zierde des Leibes vnd  
 Sitten verstanden soll  
 werden.

## DE INTERIORI HOMINE.

---

Hic calamus Autor depositit.

*Qua verò de Interiori Homine, hoc est, de Ratione,  
 Prudentia, Sapientia, Spiritibus, & de Aeterno, quod est  
 in Homine, hoc loco desiderantur, ea ex aliis Theo-  
 phrasti Scriptis, utpote ex Libro de Fundamento  
 Sapientiae, ex Philosophia sagaci, &c.*

*Studio Lectori sunt  
 petenda.*

PRIMÆ PARTIS OPE-  
RVM THEOPHRASTI  
INDEX

Rerum & Verborum locupletiss.

A.

- A**RONIS Opera ma- adam à Deo creatus. 203. 204. creatus  
gica coram Pharaone 316. est non natus 333. ante productam  
317. mulierem absq; morbis fuit 199. 200  
Aberglauben 251. 252. adamo cur prohibita arbor scientie  
255. 258. 314. 317. Boni & Mali 105. eius complexio  
Abgötterey was 321. 323. que fuerit 362  
abgötterische zeichen 315. adam der trawigste Mensch ges-  
abgötterey verbotten 315. wie wesen 363. 364  
sie entstanden 257. 283. 294. Adamas ex sale generatur 99. eius  
abgötter der Christen im newen durities ex sale est 107  
Testament 254. 257. 259. 260. Adepta Philosophia sagax 147  
261. 262. 289. 294. 300. 301. Adler fleigt zum Laß 302  
abgötterey der Heiden 254. 257. de Adoratione Sanctorum 257. cor-  
259. 289. 294. wie sie auff die porum hominum defunctorum 302  
Christen kommen 254. Adulterium quid 139. 165  
abgötter bey den Heiden wie sie Aegri können den Arzt nichts ges-  
entstanden 300. wisses lehren 182  
Abies ist nichts geringer als cupres- Aegritudines specificæ 134. 137  
sus 113. Aegyptij & Chaldei Imaginum ficto-  
Abrahams Kinder auf Steinen res 256  
machen 101 apud Aegyptios primum abusus fidei  
Academiarum columnæ quatuor 236 ortus 254. 256. 257.  
Accidens macht frank/ auch wider Aer quid 87. quadruplex est 77  
Gesunde 234. aer elementum est ipsum siccum 130.  
accidentia externa brechen die drey 133. ist vierfach 133. wie vnd  
Ersten 80 wo es sey im Menschen 43  
Aciditas 44. ist vrsach complexio- aer erhebt alle geschöpff 17. 49.  
nis melancholice ibid. quos fructus proferat us  
Acorus nutritur aco 145 aer externus mag die drey Sub-  
Acredo omni Tartaro inest 152 stanz brechit 114. wie er ein  
Actus Venerei verus vpus 285. eius vrsach ist morborum Entis Veneti  
peruersus vpus sepe causam præbet 31. 32  
monstrosi foetus 954 aer quomodo materiam lapideam in a-  
Adam & Eva 12. 139. qua, reducat in lapides 187

¶

Aeris frigidum	130	humidum	132	Magen	28
Aerische Menschen	337			alchimia des Magens handelt der	
Aeruginosa vlcera	129			eussern Kunst gleich	28.31.34
Aesculapius, Machaon, &c.	254			Alimentum quid	216
Aestas ex hyems	109.	estas ex hycms		alimentorum usus	37.
Microcosmi	188			necessitas	96.
Aestuaries stellæ	131			97. venenum eorum quid	29.31
Aetates mundi	17			alimentorum astra	317
de Aetatum complexionibus	110			alimenta omnia in sece impurum ha-	
Aeternum omnibus speciebus hominum				bent	144.
inest				haben alle Gifft in	
Affectiones animi vnde	89, 86, 362, 364.			ihnen	24
non ex complexionibus oriuntur.				alimenti & remedij discrimen	216.
	362			216.	
Agaricus Hepati non amicus	89			alimenta quedam simul quoq; sunt re-	
Ager luxurians causa putredinis fru-				media	216.217
ctuum	127			alimenta quomodo in hominis trans-	
Agstein vide Succinum.				eant substantiam	97.38
Alabaster ex Herbis fieri potest	146			in Alimentis no consideranda est diffe-	
Alabastri mollities ex sale	107			rentia sexus, sed in Remediis	216.217
eius liquor species est sulphuris	78			Alkali	107
Albedo, crete ingenita	135			alkalisatio salis Microcosmici	126
Albedo queuis in sece continet nigre-				alkalischer Tartarus in stomacho	158
dinem	115			ALLARA	339
Albertus Magnus ein Characterist				Alopecia vnde	129
gewesen.	4			Alter der Welt	17
Albugo oculi	90			alte vnd neue geburt natürlicher	
Alchimia	92.111.112.120.308.	beweret		dingen	111.112
		vnd eröffnet die drey Substan-		alte Weiber warumb sie nit mehe-	
		zen		concipiren	350
	69.74.75.107.	heist sonst		Alumina ex frigido aquæ coagulantur	
		Spagyrica	81.82	191.	
Alchimia, das ist/ das secor/ ist des				alumen calcinatum	128
Arzts Schulmeister	70			aluminis spiritus	79
alchimia Nature	31			aluminosa forma Tartari	157
Alchimist soll dem Archeo ventri-				Alui constipatio ex Tartaro	154.156.
culi gleich operiren	34			157	
alchimistarum mentio in partem ma-				Amarissa	45
lam	237.268			Amaritudo	44.
ein Alchimist wirt der Archeus ven-			ist vrsach complexionis cholericæ	ibid.	
triculi genennt	24.25.26.27.28.			amaræ nature astra, faciunt febres	32
	29.30.168			Ambulantia vlcera	129
alchimist/ id est, Archeus wohnet im				Amethysti generatio-	377
				Amor, ira, &c. vnde	49
				amor	

amor Heros quid	183. 285	Anatomicorum error de semine	341
Amygdalarum oleum Neapolitanum		Andorn	502
ist nit gleich ol. amygd. am Cum-		Angeli werden nicht begriffen sub	
mersee	80	Ente spirituali	48
contra Anabaptistas	265. 266. 267.	Angesicht der Menschen / wars	
	268. 315	umb sie einander nicht ähnlich	
Anacardi hiz muss absterben sols		16. 17	
ein Artney sein	112	Anhelitus difficilis ex Tartaro	167
Anatomia	88. 89. 90. 91. 115. 128. 165.	Anima hominis	98. 137. 138. 149
166. vera que sit 98. 96. me-		anima quid 48. animæ origo 49.	
dico scienda	101	animæ vita vnde 99	
anatomia apud Paracelsum ist eins je-		de Anima et vita liber Theophrasti 42	
den dings zerlegung in Sal, Sul-		anima quando foetui tribuatur 356.	
phur vnd Mercurium	94	foetui monstroso nō infunditur ibid.	
anatomia Microcosmi duplex	93.	omnibus formarum humanarū Se-	
Materialis quid vnn d womit sie		ctis inest 333. 335. 336	
vmbgehe ibid. Localis quid		animate creature leben ohne einge-	
vnd was sie tractire ibid.		schaffnen Sahmen 338. 342	
anatomia quomodo triplex	93	Animalia cur sperma saltem habeant,	
anatomia morborum 88. 89. hæc		non semen 354. werden zum	
quid sit 93. 96. Medicamento-		Sahmen geursacht durch das	
rum que 94. 232. 233		objektum 343. leben ohne ein-	
anatomia transmutata	93	geschaffnen Sahmen 338	
anatomia siue signatura rerum natura-		Animi perturbationes vnde 45. 83. 262.	
lium 88. 89		364. nemmen ihren vrsprung	
ex Anatomia instituenda est medica-		nit im Leib / sondern auf dem	
mentorum compositio 232		Geist 49. non ex complexio-	
anatomia excrementorum rerum natu-		nibus oriuntur 362	
ralium 147		Anni Platonis 82	
anatomia signata Medico necessaria 88.		Antimonium Microcosmi 291	
89. 90		Antonisten 254	
anatomia herbarum cur distincta 196.		S. Antonius se wr 262	
199		Der Apfelfräncker Tartarus ver-	
anatomia Matricis mulieris 189. 192.		gleicht sich dē Wein vnd Was-	
202. 208. Renum 161. Seminis 223.		ser 148	
Urine 179. panis 90		Apollische Pfaffen bey den Hei-	
anatomia viri et mulieris differunt		den 254	
194. 195. 197. 215. 227.		Apollo der Abgott wie er entstan-	
anatomia cadaueris humani non suffi-		den 288	
cit Medico 88.		Apollo Ethnicorum vnd der Christē	
anatomia non recte administratur à		S. Jacob ist Ein ding 257	
Medicis 157. 172. ubi et quando		was es sey im grundt 258. 259	
necessaria 161. 173. 176		Apoplexia quid 95. vera eius appell.	

- latio ibid. quomodo fiat ex Ente  
 spirituali 53  
 apoplexia viri & mulieris quomodo  
 differant 193  
 apoplexia viri facit mulieri precipita-  
 tionem matricis 227  
 Aposteln qui vnd bōs 229, 230, 232  
 Apostematum origo 188  
 apostematata ex Tartaro vrreterum 161  
 apostematata quid formet 225  
 Appetitus quid 278  
 appetitus prostratus, ex Tart. mesera-  
 carum 159  
 appetitus prægnantium 275, 278.  
 non ex ventriculo oritur 358  
 appetitus imaginationis quantum pos-  
 sit 275, 282  
 Aqua quid 87. quadruplex est 77.  
 quos fructus proferat. 115  
 aquæ frigidum 131  
 aquæ Elementum est ipsum humidum  
 130, 132. ist vierfach 132. wie  
 vnd wo es im Leib des Mens-  
 schen sey 43. wie es ein viersach  
 ist morborum Entis veneni 31  
 causa est generationum Tartarea-  
 rum 178  
 aquarum origo ex Mari est 207  
 aqua hat zweyerley Tartaros in sibi  
 149  
 aqua materiam silicis aut arenæ conti-  
 nens, quos Tartaros faciat 161  
 aquarum Tartarus 148, 149, 161, 164  
 aquæ & piscium discrimen 200, 201  
 aqua in lapidem, et lapis in aquam con-  
 uerti potest 147  
 aquæ congelatae causa 130  
 aqua vitæ ex Microcosmo 115  
 Aquina 137  
 Arboræ ex semine nascuntur 107.  
 cur exarescant ibid. vnde iis no-  
 cumenta veniant 221, 229. quomo-  
 do 4. 4. Elementis sustentantur 219  
 arborum purgatio que 209. conditio  
 210  
 arborum et Herbarum generatio quo-  
 modo fiat 97  
 arbor bona fert fructus bonos, mala  
 malos 229, 231  
 arbor scientie boni & mali 105, 139  
 Arcana 86, 111, 223  
 arcana quid 85, 91, 112, 239  
 arcana ad vulnera sananda in oleo  
 & vino 91  
 arcana stehen im newen odlersten  
 lebē/ nit im eisten vnd mitteln  
 93. stehen nit in qualitatibus 112.  
 quomodo operentur 109. in mor-  
 bis curändis plus sunt consideran-  
 da quam diæta 217  
 arcanum ex Microcosmo 115  
 arcani & virtutis discrimen 235  
 arcana naturæ quando desinant 297  
 Archeus rehnet im Magen 28.  
 was si in ampt sey 109. ibid.  
 archei virtus que 57, 58, 99, 100.  
 wordurch sie gehindert vnd  
 verderbet werde 31  
 archeus ventriculi wirdt ein Alchis-  
 mist genennt 24, 25, 26, 27, 28, 29.  
 30. &c. quid faciat ex alimentis  
 quid ex remedii 216  
 archeus membrorum principaliu 169  
 archeus viri & mulieris quid differat  
 215, 216, 218  
 archei instar, est spiritus hominis 16  
 Archeische bereitung 177  
 Ardores ventriculi ex Tartaro 154  
 Arena generatio 187  
 arena species Tartari 147, 164  
 arena & calculus ex potabilibus sunt  
 149  
 arenosus Tartarus kommt auf der  
 Landtsarth 163  
 Argenti colores 274  
 argenti oleum est sulphur argenti 78  
 Aristoteles

- Aristoteles 279. 302.  
 aristotelis error de semine humano 341.  
 error de generatione humana 330.  
 de Aristot. iudicium Theophrasti 330.  
 aristotelis oder Augusti, &c. geschick-  
 ligkeit / mag die Mutter dem.  
 Bindt nicht imprimiren 279. 359.  
 Arnoldi mentio 312.  
 Ardonische Krankheiten 132.  
 Arsenick 255. Arsenicksternen.  
 wie sie das wasser vergiffen 21.  
 Arsenicaria curat ulcera 220. cum non  
 curent vulnera 220. ibid.  
 arsenici oleum colore aureo 34.  
 arsenicales morbi ex ente astrali multi-  
 plices 20. 21.  
 Ars quid 64.  
 ars non habet osorem nisi ignorantia 317.  
 artes quomodo inueniantur 196. 319.  
 artium omnium creator Deus est 320.  
 artium scientia per imaginationem ma-  
 tris non imprimitur satui 279.  
 Arthetica ex Tartaro medullarum 180.  
 ex præcipitatione mercurij micro-  
 cosmici 125. in Articulis inest Tarta-  
 rus resolutus ex medull. 175. 180.  
 Arzney desse leibs steht nicht im  
 glauben 72. wirdt glaubigen  
 vnd vnglaubigen gegeben 310.  
 Arzt auf was krafft er die krau-  
 cken gesund mache 102.  
 Arzt soll nicht zuniel in sein Kunst  
 vertrawen 63. soll Christlich die  
 frank. curieren / nicht Heide-  
 nisch 58. soll die stundt der ge-  
 sundheit nicht wissen (Theolo-  
 gie zu verstehen.) 57. 58. soll in  
 der Kunst von jugent auff erzo-  
 gen werden 93. soll sein Kunst  
 nicht auf dem subiecto, das ist/  
 auf dem Menschen lernē pag. 2.  
 soll der drey Ersten Substanz  
 gen compos. vnd zerlegung wiss-
- sen 68. soll durch das Gewr / d;  
 ist durch die Kunst Alchimiam ge-  
 boren werden 159.  
 Arzt offenbaret die werck Gots  
 tes 95. 96. hatt dz lob der Kunst/  
 aber nicht der hulff 311. 312.  
 Asallia 177.  
 Ascendens coeli inhibtribuit homini 137.  
 Asmatheus 289.  
 Asthma ex Tartaro pulmonum 167.  
 Assa (forte Asallia) 214.  
 Astræ vide Firmamentum.  
 Astrorum cognitio. imprimis Medico  
 necessaria 182. 225. 226.  
 Astris homo resistere potest 264.  
 Astrum quadruplex 77.  
 in Astris seindt alle geschlechte der  
 Gifften 20.  
 astrorum exaltationes vergiffen dz.  
 Mysterium magnum 22.  
 astra haben gutt vnd böse eigen-  
 schafften / wie die Menschen  
 auf Erden 19. wie sie das Myst.  
 Mag. vergiffen 18. 19. 20. 21.  
 astra geben die zeit/item digestionem  
 rerum 14. machen das Born nit  
 im Acker/ geben aber tempur di-  
 gestionis, das es wachse ibid.  
 astra trencken vnd töden den leib  
 des Menschen 13. machen træk/  
 auch widerumb gesund 234.  
 astrorum infecio welche Menschen  
 sie angreiffe 20.  
 astra (que morborum sunt cause) ve-  
 teres ignorarunt 79.  
 astra zünden die corpora an 84. wie  
 sie vns frankheitē zufügen 18.  
 19. 20. 21. 226. quomodo cause sint  
 morborum ex sale Microcosmico  
 127. 129.  
 ab Astris excitatus calor quomodo Mer-  
 curiales faciat morbos 124. 125.  
 astra quid danni inferant, si monare  
 se iii.

- chia viri & mulieris non obser-  
 uetur 217  
 astris subiecta est matrix mulieris 205  
 astra coeli formieren nichts am leib  
 des Menschen 12. 13. 14. 359. 362.  
 non inclinant 15. 155. 366. proprietates  
 homini non infundunt 280. 331  
 366. geben nicht Glück/Reich-  
 thum oder Gewalt 15. haben  
 keine mitwirkung in ge-  
 neratione humana 331. nihil nobis  
 imprimunt 135. regieren den leib  
 des Menschen nicht 12. 15. 40.  
 astra matricis formieren vnd bil-  
 den den Menschen 14  
 astra hominem alterandi vim habent  
 225. 226.  
 astra viri imprimunt mulieri aegritudi-  
 nes 225. 226  
 astra coeli was sie für eigenschaftē  
 haben gegen den Menschen  
 12. wie fern sie vns regieren  
 vnd nötten 225. wie fern sie mit  
 den Menschen zu thun 366.  
 wie sie auff zweyerley weiss  
 mit dem Menschen zu thun ha-  
 ben 136. was sie im Menschen  
 zu würcken haben 14. 15.  
 woein sie zu imprimieren ha-  
 ben 135. 136. wie sie vns nütz  
 sein 15. 16.  
 astrum microcosmi quid 280. 278.  
 282.  
 astra quatuor microcosmi 184. gene-  
 rant hominem 277  
 astra microcosm. wie sie frantheiten  
 machē exente naturali 42. werde  
 nicht vonn den astris mundi re-  
 giert 40  
 astra microcosmi wie sie ihren lauff  
 volbringen 42  
 astramicr. gebē morbos chronicos 46  
 astrorum microcosmi cursus non fiunt  
 materialiter 40. 42  
 astrum (scilicet microcosmi) giber die  
 complexiones 85  
 astra medicamentorum 94. alimento-  
 rum 217  
 astrum Elementi congelat calculum mi-  
 crocosmi 184  
 astrum Mercurij ist sublimatio 79  
 astrum Salis ist resolutio ibid.  
 astrum Sulphuris ist ignis 78  
 astrum bringt den Sulphur inn  
 sein würcnug 78. auch das  
 sal vnd mercurium 79  
 astrale ens Vide ens astrale.  
 Astralische frantheiten wollen  
 nicht für der zeit geheiler sein  
 23  
 astralische krafft was es sei 78. 79  
 astralische artē microcosmi 188  
 Astronomia cœlestis 235  
 Astrologi curieren characteristice die  
 frantheiten 4  
 contra Astronomos 139  
 astronomorum error 12. 13. 15. 36.  
 27. Error de complexionibus ho-  
 minis 161. 362. de generatione  
 humana 331. de impressionibus  
 ex inclinationibus 135. 126. 137  
 astronomorum fortilegia 236  
 Athanar 277  
 Attractiua virtutis potentia 274. 275  
 attractiua vis coeli & terræ diuersa  
 276  
 attractiua virtus matricis 345. 346.  
 347. si non vna sed duabus vicibus  
 attrahat semen fiunt gemelli 352.  
 353. stirbt ab im alter 350. quo-  
 modo sepē causa monstrosi factus  
 353  
 Auctricis facultatis ratio 97  
 Auditus 292. quando factuit tribu-  
 tur 356  
 auditus lesio 281. eius primatio in factu  
 vnde 348

Augmentum morbi	82	Bildnus der franthheiten	96. 119.
Avicenna ein naturalis Medicus	4.	des leibs	97. 98. der natürlichen
error eius de generatione humana		Dingen	88. 89. 90
330		Bilderwoher sie jr krafft	256. 257.
Aurum excrementum quid	30. 32.	sind zweyerley	268
per Aures non est emunctorium felis	174	bilder auss wachs	52. 53. 256. an ein
Aurum potabile ex microcosmo	115	wand gemahlet	53. 54
Aurum curiert die mercurialischen		bilder werden verflucht / darauf	
franthheiten	114	Spiritualische kräckheitē/rc.	53
Auri oleum est sulphur auri	78	Bilderzauberer	256
Auri Quintum esse 289. aurum ex		Bipedes homines	352. 333. 334
Mercurio generatur	99	Birminosts Tartar <sup>9</sup> vergleicht sich	
Auripigmentische gifft ex astris		dem Wein vnd Wasser	148
machen hydropisin vñ tumores 22		Bitumen leguminum	147
Aussatz soll ein Arzt heilen könne-		Bleta ist ein speis vnd ein Arzney	325
nen.	103. 104	227. bleta mas et femina	ibid.
Australische franthheiten	132	Blutt vide sanguis	
Auxilium omne à Deo est 308. 309. 313.		Blutfranthheiten	176. 178
317. 318. 320		Blutstellen durch Segen	
Axungia est species sulphuris	78	Bolus species Tartari est 147. 164. ist	
B		Letticht	148
Babste sichtige vnd unsichtige		bolus et viscus non sunt ex quatuor	
324.		humoribus	145
Babylon.	96	bolaris Tartarus in ventriculo	154
Balsamus ex microcosmo	115	bolarē Tartarū gebē die lacticinia	148
balsami cur vulnera curent	220	Borcas	191
Barbarossa	279	Borealische Lüfft	110
Barbarossa, Augusti, &c. fortitudo li-		Bosheit kommt nit von aussen in	
beris per imaginationem matris im-		Menschen/sondern gehet von	
primi non potest.	279. 359	innen heraus	366. 367
Basilea mentio	141. 307	böse vnd gurte arth wie sie zuers	
Basilisci origo que 284. eius natura 278.		stehen	229. 230. 231
279. 284. wie er sich selbst tödte		Botin est species sulphuris.	78
279.		Brandwein hatt noch Tartarum	
Beatitude huius vite que	330	in ihm.	153. 165. 177
Bella intestina 221. 233. bella intest. in		Buler der Hexen	286
corpo hominis vnde	81. 84	Bulerzauberer	256
Benedictones	310	Buler in sinnen vñ. Imagination	
Bergins Meer werffen 246. 247.		283. 284. 286	
248. 253. 254. 255.		Bündnuß mit dem Teuffel	314
Betten vnd fasten	315. 320	Bußfranthheiten	262
Bibenellen	302.	Butyrum est species sulphuris. 78. pre-	
		seruat à Tartaro.	364

- C**achymia aquæ us. Microcosmi  
 abid.   
 cachymialis Mercurius sublimatus ist  
 causa apoplexie 95  
 cachymia macht den Kropff der  
 Betimen 221  
 Caducus quid 95. curatur Viridello ib.  
 quomodo triplex 225. caducus Ma-  
 disticus ibid.  
 caducus viri & mulieris quomodo dif-  
 ferant 123. caducus viri facit mulieri  
 suffocationem matricis 226. 227  
 caduci morbi corpus imprimis sci-  
 dam medico 226  
 caduci descriptio 260. caducus ab a-  
 stris regitur ibid. quomodo innatu-  
 ralis fiat per fidem ibid.  
 Calcinationis modus describitur 128  
 calcinatio salis microcosmici quos mor-  
 bos generet 126. 128  
 Calculus aut lapis, species Tartari est  
 147. 164  
 calculus Tartareus 186. fulgurineus mi-  
 crocosmicus 185  
 calculus & arena ex potabilibus sunt  
 149  
 calculi generatio est duplex 184  
 falso descripta est a veteribus 150  
 calculi essentia duplex 184. prima eius  
 materia duplex, microcosmica &  
 extranea ibid.  
 calculi coagulati causa 134. paroxys-  
 mus qualis 159. quantitas eius ab ac-  
 cidente est, ideo non consideranda  
 Medico 163  
 calculi vel lapidis generatio microcos-  
 mica, que non ex Tartaro alimen-  
 toso 183. 184. 185. 186. 187. 188. calculi  
 huius fulgurinei loca 186. 187  
 calculus metcorice congelatus per ca-  
 lorem 187. per frigus 188. eiusdem  
 resolutio 188
- Calculus ex generatione microcosmica  
 non habet paroxysmum Tartari 184.  
 quomodo generetur 185. 186. non  
 habet propria symptomata 187. 188  
 calculus ex alimentis propria habet  
 symptomata 184. quomodo gener-  
 tur 187. 188  
 calculus infantum unde 184.  
 calculus vesicæ 85. quales morbos ge-  
 neret 156. contracturam facit tan-  
 tum sub diaphragmate ibid.  
 calculi vesicæ paroxysmus similis est  
 Tartaro dentium 152. stomachi 153.  
 intestinorum 156. mesentericarum 159.  
 cordis 171. carnis 180. medullæ 180.  
 181. podagre 182  
 calculus vesicæ & renum ex sudoribus  
 & excrementis carnium 179  
 calculi gemini aut terni qua de causa  
 fiant in vesica 162  
 Calor in corpore hominis unde 43. 110.  
 triplex est 124. 125  
 Caloris incorpore proprietas & natu-  
 ra 128. 129. 277. eius officium 128. 129  
 calor exercitationis 124. 125. ex astris  
 ortus ibid.  
 calor complexionum, elementorum, hu-  
 morum 152  
 calor non omnis à corde oritur 171  
 calor digestivæ virtutis 124. 125. causa  
 est colorum corporis 110  
 calor digestionis in ventriculo calefacit  
 corpus, non ignis microcosmicus ibid.  
 eius remissio refrigerat corpus ibid.  
 calor digestionis est in ore, non calor  
 complexionum aut elementorum 152  
 calor digestionis in epate 159  
 calor excessivus ex astris 110. quomodo  
 tollendus ibid.  
 calor causa est coagulationis 132  
 calor diaphoretici vis in spermate  
 134  
 calor quibusdam ex forma specifica in-  
 genitus ibid. calor

calor symptoma febrium 94.	morbo-	carnis ventriculus qualis 178.	vbi sit
rum mercurialium 126		176. excrementum quod 175.	emun-
calor cuiq; membro proprius est quem		ctorium vbi 176	
non a corde mutuatur 171		carnis liquor 178. 179.	qualis 180. sub-
calor solis cur non coagulet lapides 151		flantia qualis 178. 179	
Calide herbe 142		carnis Tartarus 175. 178. 179.	duplex est
calidum quadruplex est 131. 132		179. loca eius. ibid.	quomodo causa
calidum per se, est elementum ignis 130.		fit calculi vesice & renum ibid.	
131. 132		carnis luxuriantis causa 127	
calidum & humidum, Ad complexio-	scit 362	carnes comediat Tartarum bolarem fa-	
calidum & siccum quarta complexio,		ciant 148. 164	
quomodo exorta ibid.		in Carne mea videbo Deum 158	
calidum aquæ 132. aeris ib. Terræ ibid.		caro Limbi ibid.	
de Calido Frig. Hum. Sicc. 44. 83. 84.		Castaneæ gemina in uno putamine cau-	
108. 109		sa 262	
calidum, Frigid. Hum. Sicc. non sunt		Cassitatis commoda 286	
morbi causa, sed signa & sympto-		Cataracta oculi 90	
ma 85		Catharrica causa 34	
Camphora 134. per camphoram non		S. Catharina Rath 255	
curatur ignis Persicus 85. non Ma-		Caulium Tartarus qualis 148	
nia 86		Causa morborum est Ens substantiæ 78	
Cancer(morbus) ex sale oritur 113. eius		cause morborum non ex calido frigido	
forma vnde 129		humido siccо dependent 85. seindt	
Cancrisantia vlcera ibid.		auf den dreyen Ersten Sub-	
Cancrena ex sale oritur 113. eius forma		stantzen 68. 76	
vnde 129		cause morborum ex accidente 133. mor-	
Canonica cura quid 214. quid differat		borum muliebrium 221. morborum	
ab experimendo ibid.		specificorum differunt à causis mor-	
canonica practica 213		borum ex tribus substantiis 134	
canonica morborum origo 213. 214		cause omnium morborum diuinitus im-	
Capitibus duobus vel pluribus cur na-		nuntur 57. cause morborum en-	
scatur foetus 353		titis Dei imperscrutabiles 62	
Capsula cordis 170. 171		cause tres dissolutionis trium substan-	
Carbunculus gemma 76. ist nichts		tiarum 80	
besser als der Duffstein 113		Cedrus 76. Cedrische frankheiten	
Cardiaca 153. ex Tartaro 171		94	
Caro quid 178. constat Mercurio Sul-		Centaurea experimentum in Iceritia	
phure & sale 178. 192. est Terra		214	
microcosmi 192		centaurea mascula & foemina 215	
carnis & sanguinis prima materia		Centrum morborum 3	
217		centrum Matricis 233. 234	
		centrum mulieris, matrix est 206	

Cerebrum ist luna microcosmi	38. 41.	characteres machen holdtschafft vñ feindtschafft
cerebrum quomodo lēdatur ex Mercu- rio microcosmi	125.	characterum vñs ist gleich der bre- chung dess Sabbats
purgatur elle- boro ,foliis persici	174	characterales Medici
cerebri nutritio quomodo fiat	168.	characteristica ist ein zusammen ge- samlete künft
trimentum eius vbi digeratur	168.	Cheiri terræ us. microcosmi
cerebri ventriculus,id est,locus digestio- nis extra cerebrum est	ibid.	Chiragra ex Tartaro sinouie
excre- mentum eius phlegma est	350.	ex precipitacione mercurij micro- cosmici
per nares.	164.168	Chirurgia us. was sie für frant- heiten vnter ihr begreiffe
cerebri astrum wo es sein gang hab	42	chirurgia vñ physica wie sie sich von einander scheiden
cerebrum mulieris ist anderer eigenz- schafft als cerebrum viri	197	chirurgici morbi ex astris
cerebri Tartarus	168	exente spirituali quomodo
Ceremonie quid	321	ex salibus.
ceremoniae quantum valeant	323. 324.	microcosmi 128. 129. ex liquore Tar- tareo medullarum ,sali admixto
325		Cholera quid.
ceremoniae sollen nicht gebraucht werden	320. 321. 322	cholera vnde oriuntur
ceremonie haben artem magican ver- derbt	322	44. vergleicht sich mit dem element Secor
ceremoniarum origo	314. 321. 322. 324.	non est causa morborum fellis
325		choleræ sedes
contra Ceremonias magicas	322	cholerica complexio.
Cereuissa duplcam. Tartarum habet		cholerici qui sint
148.		Chronici morbi ex astris microcosmi in ente naturali
Chamomilla	112	46. ex Tartaro car- nis
Chaos	176. 177.	180
chaos microcosmi	186	chronici morbi oriuntur si monarchia viri et mulieris non obscruentur
Chaoskälte	131	217.
de Characteribus	306. 307. 312. 318	Christus lux mundi
character quid	4	241.
characteres was sie für krafft haben	53.325.326	Christi officium interris. quale fuerit
characteres seindt nicht viammen noch wörter	322	253.
characteres seindt nicht auf der Ab- götterey	315	Christus qua potestate sanauerit ægros.
characteres seindt der geister compo- sita vnn d syrupi	316.	253. cur eos a morbis liberauerit, i- bid. warumb er in sein Vatter- landt wenig Zeichen gethan-
bewahren für Hawen/Stechen/Schies- sen.	324.326	252.
		Christus warumb er die Form der zweyfüssige Menschen auf Al- dam angenommen
		334.
		Christi corpus worumb es kein Zei- chen

hen gethan	299	colice ex constipatione ortæ, signa &
in Christum soll die rechte Philoso-		symptomata 85. 86
phey ihren gründesetzen	342	colica viri ac mulieris quomodo diffe-
Christliche Zeichen vnd mirackel		rant 192. 199
sollen wir begeren	258	Colocynthis 137. 300. intestina purgat
Cibus. Vide alimentum.		174. epati non amica 89
ciborum vſus & necessitas	97. 98	colocynthis purgat non ratione quali-
eibi Tartarus viam per intestina habet		tatis 84.
153		Colores vnde 45. 87
Cicatrices vnde	129	colores humani corporis 87. 88. vnde
Clarificatio corporum qualis	138	110. 368. in morbis non consideran-
clarificatio omnium creaturarum	297	di 109
Clysteria in mania inutilia	86	colores quatenus Medico considerandæ
clysteria non tollunt Tartarum intestino-		88
rum	157	colores sunt indicia humoris boni vel
Coagulatio triplex	132	malii 46
coagulatio est vltimum excrementorum		colores quomodo signa fint morborū 88
in alimentis 145. quomodo fiat 146		colores à morborum spiritibus orti 234
coagulatio in rebus naturalibus duplex		colores quidam à morte introducuntur
146	88	
coagulatio est fixa, congelatio non		colorum transmutatio 117. separatio 275
131		colores icteritiae ex felle sunt 214. Tar-
coagulationis cauſa est elementum aquæ		tari vnde 162
131. sal 107. 108. spiritus salis 162		colores qui pereant in digestione ven-
coagulatio Tartaroruſi 145. per spiri-		triculi 162
tum salis fit	151	colores rerū quomodo extrahantur 274
coagulatum frigidum ex elemento aquæ		quis eorum vſus 89.
est	120. 131	colores in seminibus latentes per putre-
coagulatus calculus quid	184	factionem excitantur 274
Cecitas que & quando tolli posſit 135		Comeſtibilia duplex habent excremen-
excitatis foetui innatae cauſa	357	tum 156. comeſtibileum Tartarus
cœci cur nascantur	239	147. 148. 164
Cœlum microcosmi	35. 36. 39. 40	Compactionis cauſa est sal 107
celo vis imaginativa inest	276	de Complexionibus 110. 111. 121. 125. 133. 232
Cœlibatus cur vitandus	284. 286	complexio quid 83. 121
Cœte	95	complexionum & qualitatum vocabu-
Cognitio rerum ab intra promanat	271	lis promiscue utitur Paracelsus, quod
Coitus, luxus nimius, cauſa resolutio-		Nota.
nis salis microcosmici	127	complexio ſtehet in zweyen 83
Colcothar vlcera curat	220	complexiones cui ſubiecto inſint 82. 83.
Colica ex effuſione fellis	172	ſeindt der natur Zirdt 84. geben
colica ex Tartaro que	156. 157	nicht virtutes rerum 84. 85. ents
colica cura worinn ſie ſtehe	86	pringen nicht ex tribus primis 82

complexiones siue qualitates rerum à concordantia duplicitis Anatomie	88.
veteribus non intellectæ uiz. in præ- paratione intereunt	92
complexiones Medico non consideran- dæ	83. 84. 85.
complexiones gehören dem Astrono- mo zu tractiren/ nicht dem Arzt	83.
complexiones quatuor woher sie h̄rē v̄sprung	12. 13. 44. 82. 83.
complexionum calor	152
complexio morborum quæ	83. 84.
complexiones siue qualitates seind nit v̄sach der Franchtheiten	83.
complexiones quatuor	361. 362. 363.
was sie für Franchtheiten geben in ente naturali 46. quomodo pri- mum ortæ et generatæ fuerint	362.
seind in einem Menschen ster- cker als im andern	363.
complexio quæ fuerit Adamo, quænam Eue	362.
Compositio medicamentorum qualis es- se debeat	90.
compositio receptorum falsa qualis	91
Compositum magnum quid	119. 120. 233.
was sein krafft sey	119.
composita Hermaphroditica	213
compressionum thoracis causa	153.
compreſſio thoracis ex Tartaro fellis	173.
compreſſio ventriculi ex Tartaro	154
Conceptio quid	207.
conceptio seminis	163.
quando non	347. 350.
conceptionis impedimenta multa sunt.	351.
Concoctio vide digestio.	
Concordantia maioris et minoris mun- di	115. 117. 118. 165. 166.
Consecrationis liber	324
Consolida heilet was das salmicro- cosmi verderbt hatt	314.
consolidæ cur vulnera current	220.
Conſtilla-	

Constellatio	225.226	corporis substantia male cōformata mutari nequit	135
constellaciones astrorum causa sunt virtutis numerarum 503. Const. astrorum		corpus Physicum	68.117
Microcosmi quomodo fiat 40.41.42		corpus Medium quid	80.87.90.92
Constipatio causa colice	86	corpus duplex hominis, ex spermate & alimentis	99.100
constip. in meseracis que mala pariat		corpora duo habet homo, visibile et inuisibile	138.239.240.242.255.
	159		256.270.281.282.285.292
cōstipationes alui ex Tartaro vnde 154.		Corpus sidereum hominis mag auch	
	156.157	Frumb vnd lamb sein	282
Consuetudinis vis	272	corpus inuisibile hominis ex spiraculo	
Consumptio carnis ex Tartaro 178.179		137 Medico non est subiectum ibid.	
membrorum ex Tartaro in meseracis.	159	neq; Astronomo	139
Contractura ex calculo vesicae qualis		corpore dupli res quelibet constat	275
156. ex colica sine Tart. intestinoru		corpus quod videtur, non est remedium,	
qualis ibid. ex Tartaro fellis. 178		sed spiritus qui latet in corpore	805
Contraria non curantur contrariis 89		corpus vel substantia morborum Medi-	
Coralli ex frigido aqua coagulantur 131.		co imprimis cognoscenda	224.226
Cor ist Sol Microcosmu	38.41.	corpus Christi warumb es keine zei-	
non communicat reliquis partibus calorem, sed suus cuiq; membro proprius		hen gethan.	299
est 171. proprium habet humorem		de Corporibus sanctorum 295.296.297.	
86.87. quomodo afficiatur ex Mer-		299.300.301.303. C. C.	
curio microcosmico.	125	corpora defunctorum, vide Mumia.	
cor mulieris ist anderer natur als		corpora defunctorum no adoranda	502.
cor viri 197. cordis capsula 170.		non omnia sunt sanctorum hominum	
cordis Sulphur, Sal et Mercurius 93.		licet signa faciant	300.302.303
cordis astrum sive spiritus wo es		corpus Limbi 137.138.139. Spiraculi	
sein gang hab	42	139. Iustitiae 100.101. Misericordiae	
cordis excrementum quale	170.171.	ibid.	
164. Tartarus 170. tremor 171		Corrodentia vlcera	229
Corpus was es sey vnd heisse 73.78.		Corruptio quid 94. geschicht in	
206.207		zmen weg	30
corpora sulphuris & salis multa sunt		corruptio digestionis, causa est morboru	
79. Mercurij corpus vnicum est ibid.		Entis veneni	29.32
corpora volatilia quomodo inueniuntur.		Costa Adami	202
corpus hominis. 98. subiectum est Me-	165	Creatura quelibet duplex est	99
dici.	100	Creatum ens 39. creatum primum 43.	
corpus hominis wirt nit von astris for-		de creato primo liber Theophrasti.	
mirt noch regirt (belangent sein eigenschaften) 12.13. proportio,		18.43.	
forma eius non ab astris.	362.	creat. Entis naturalis quid 39.40.41.	
		de Creatione mudi, viri & mulieris 202.	
		Crete ingenita est albedo.	135.

Crescittua virtus quomodo operetur; 5.	in Cura icteritiae qd considerandū 213. 214
37. 97. 98. 107. 108. causa est statu- rum hominis 353. 354	cura podagre qualis 183
Crisis duplex 38. 40	cura Tartari consistit in reductione 180
Crisis morborum ex Ente naturali vn- de sumenda 38. 39. 40	transmutatione eius 154. 163.
Crocus (Metal.) dissolutiones ex sulphu- re microcos. ortas restaurat 114	quid in ea considerandum 155
Cruor quid 275	curationū differentia in generibus Tar- tari 163
Cuprum 275	cura Tartari in medullis qualis 180
Caratio aller Franchheiten mag vff funfsterley weg geschehen 1	S. Cūrins Bus oder Raach 201
cura morborum quomodo duplex, mi- raculosa & naturalis 59	Cutis beschleust microcosmū 190. 203
in Cura morborū tēpus obseruandū 103	Cursus coelestes Medico sciendi 109. 110
cura morborum quomodo insituenda 85. m	Cursus Astrorum Microcosmi 38. 39. 186.
in Cura morb. quid spectandum 84	188. sind nit Materialis 40. 41.
Curationem morbi quæ impedian in curationis modus duplex, per astra & per medicamenta 235	quomodo fiant 42
cura morborum naturalis 1. chara- cteralis 4. spiritualis ibid.	Cyclopes 332. 334
in Cura morborum astralium muss die seit obseruirt werden 23	
in Cura morb. ex Ente Deali obseruan- dus est terminus prædestinatus 57. 58. 59. 61	<b>D</b> Ecrementum morborum 82
cura morborū ex Ente spirituali muss auch spiritualisch sein 49. 52. 54	Defensua & curatiua morborū quomodo differant 116
cura morborum ex abusu fidei qualis 225. 227. 258	Deformitas corporum vnde 287
cura morborum viri & mulieris non est eadem 212. quid in ea conside- randum 218	Deus omnis boni autor 307. 309. 320.
de Cura morborum muliebrium quedā notatu digna 234. 235	in COELIS est 228. cur fidei abusum permittat 249. 256
cura specifica morborum 4	Dei bonitas. quanta 307. 308. 309. 310.
cura canonica 214	eius dona per media nobis committ- nicantur 319
curabiles vel incurabiles morbi vnde fiant 229. 230. 232	Demant 99
curator morborum quis 116	Dentium excauatio ex Tartaro 152.
curatiua & defensua quomodo differat ibid.	dolor ibid.
	Dētium Tartarus quomodo fiat 152. 157.
	similem paroxysmum habet cum cal- culo vesicæ 152
	Desfullatarum rerum natura 165
	destillatione res quæq; acuitur 158
	destillatio Mercurij Microcosmici 123.
	quos morbos generet 125
	Diaboli potestas 259. 260. was sein fürnemmen gegen vns sey 259
	Diaboli werdē nit begriffen sub En- te spirituali 47. 48. Quere Teuffel.
	Diebisch / Mörderisch / rc. sein/ kompt nit von Planeten 166
	Dieta, vide Regimen. Dieta

Diæta quomodo præscribenda	101.102.	Discordantia causa	118
in morbis Tart. qualis esse debeat	148	Discrimen viri & mulieris quatum	210.
diæta mulierum & virorum quando ea- dem esse debeat	216.217.	211.218. in quibus consistat	194.195.
non ibid. quid in easpectandū ibid.		196.197.198.199.200	
Diaphoretica	210	Discrimen inter experimenta & curam	
Diaphoreticus calor in semine	134	canonicam	214.
Diaphragma	186	Alimentorum	
Diarrhoea	227	& Remediorum	215. 216.
Digestio 183. digestionis error	151	Diæta	
digestio corrupta vergiffet den- leib vnnd ist vrsach der frant- heiten Entis veneni 29.32. eius vis		viri & mulieris	216.217
remissior qd vtilitatis cōferat ad im- pediendā generationē Tart. 148.149		Disimilitudinis effigierum humanarū	
digestio foris quid damni inferat ad ge- nerationem Tartari	ibid.	causa	16.348.349
Digestiū caloris quanta vis	152	Dissolutum frigidum	130.131.
digestiūe virtutis calor sive ignis	124.	Disteln	308.309
225. vbi sit uo. separat materiam la- pideam à Nutrimento	151	Dolorū differēt. ex proprietate salis	129.
Digestionis excrementum 143. calor ori- mest 152. quid differat ab aliis calo- ribus ibid. quanta eius vis sit	ibid.	dolor in orificio ventriculi. ex Tartaro	
in ventriculi orificio qualis	153	non ex felle	154.
digestio ventriculi 151. hæc si mala, quā- doq; à Tartaro fellis causatur	173	dolores dorsi in calculo vesicæ	156
digest. epatis 38. digest. calor in epate	159	Dona Dei per Media dantur	319.
digestionis vis in sanguine, carne, me- dullis, &c. est subtilissima	175.176	Donner 302. ist auf dem Ele- ment feror	115.
Digestio ventriculi medullarum	180	Donnerstein wie sie gebore wer- den.	185.186
digestio medicamentū in vetriculo ne- cessaria 11. alimentorū qualis in ho- mine 145. qualis in reb. natural. ibid.		Dorsi dolores 180. dolores eius in cal- culo vesicæ	156
dig. rerum kompt vom Gestirn 14.15.		Drey ding/nicht mehr noch wez niger sind/darauf ein jedes cor pus wirt	73.74.
non Digesta coagulantur	146	Drüsēn waruon sie wachsen	221
digestione res queq; acuitur	153	Duclech ex ligno fieri potest	146.147
Digiti plures vel pauciores cur nascan- tur	135.152	Dufftstein ist nichts geringer als	
S. Dionysius zum vrsächer der Fran- zosen gemacht	264	Carbunculus	113.
S. Dionysius Bopff	255	Dufftsteinische formi Tartari	157
Dionysius Areopagita	242	Dulcedo 44. ist vrsach complexionis phlegmatica	ibid.
		Durerus pictor.	279.
		Durities ex sale estio7. ferro ingenii- ta est	135.
		Dysenteria 227. ex Tartaro que	156.
		Dysuria ex calculo vesicæ	156.
		E.	
		E Bron.	105.
		Effigierum humanarum diuersitas	
		vnde 16.348. non ab astris	362
		Eicheln form am Kind	359
		Eigenschaften des Menschē gut	

- vnd bōg/wannen sie entstehen elementa Matricis 194.195.205.219  
 363.364.365.366.367 elementa viri & mulieris differunt 192  
**Einfalt** 191 198  
 Ein jetlich ding das im andern elementa sind nit die frankheitē 124  
 wachst/ist von dem/Darinn es elementales morbi ex Ente naturali qua-  
 wachst/ gesondert 200 les 46  
 Eisen frankheiten heissen Astro- Elleborus cur non ab omni Medico sa-  
 nomicē Martialische 94 lutaris 61  
 Eisen in Bupffer. 917 Empfindliche Geschēpff tragen  
 Elementum quid 87 kein Sahmen in ihnen 328.342  
 elementum aeris est ipsum ficcum 130. Empirici vnder welche Sect der  
 133 ist vierfach 133 Arzten sie gehören 4  
 elementum Ignis est ipsum calidum 130. emunctoria excrementorum 30.32  
 131.132. ist vierfach 131.132 emunctoriorum vsus 33.34  
 elementum Aque est ipsum humidum 129.130.132.133. ist vierfach 132 emunctoria que sibi appropriata ha-  
 elem. Terræ est ipsum frigidum 130.131. bant remedia 174  
 ist vierfach ibid. emunctoria membrorum principalium  
 elementalis calor 152 que 164. rebus naturalibus nulla  
 elementa quid sint 192. numero qua- sunt 143  
 tuor sunt 87. sunt ipse Mundus 194  
 elementa à veteribus non recte intelle- 176. carnis per vesicam 176.179  
 ita 87 Medullarum quod ibid.  
 elementorum corpora constant sale, sul- emunctorialiter quomodo fiat corru-  
 phure, mercurio 192 ptio 50  
 elementa haben ein verborgnen fa- Engel 319  
 bricatorem in ihnen 132 EN S was es sey 7.8  
 elementa quatuor quomodo sint vnu us entia morborū in vniuersum sunt quin-  
 eorum conspiratio 206 que 7.9.11.28  
 elementa quatuor Mundi erhalte den entia quatuor priora sind Heidnisch  
 Menschen 194. eorum nutri- 11.47.56.57  
 menta & excrements que 146 Ens Dei ist Christlich ibid.  
 elementa quatuor Microcosmi 115.184. ein jedtlichs Ens hatt gewalt alle  
 191.195. woher jhr vrsprung 43. frankheiten zugeberen 7  
 wie vnund was sie im Leib des Ens Astrorum quid 17.18.19. wie es  
 Menschen seind ibid. was sie frankheiten mache 9.17.18.19.  
 handlen in generatione morborum 20.21  
 75. transmutant sulphur microcos- ens creatum quid 39  
 micum 130 ens Dei 9.56.57. wie es frankhei-  
 elementum igneum Microcosmi gibt ten zufüge 50. ist Christlich/die  
 nit calorem corpori 110 andern vier sind Heidnisch 11.  
 elementorum Microcosmi separatio qua- 47.56.57. wirt verborgentlich un-  
 lis 115 ter die andern vier vermischt 63  
 Ens

ens humorum	45	Erysipele ex Tartaro Hepatis 159. ex
ens Naturale quid	9.35.39.	wie es
franc mache 42. wos für franc-		
heiten es gebere	46	
ens Naturae Longum aut magnū quid		
40.41. Breue quid	40	
ens proprietatis gibt dem Menschē		
sein cōplexion/form/farb/et. 13		
ens spirituale quere spirituale Ens.		
ens specificum	4	
ens S V B S T A N T I A E macht die		
frankheiten	78	
ens seminis 12.13.14.17. formirt den		
Leib des Menschen 12. gibt		
ihm sein eigenschaft	16	
ens virtutis	13.14	
ens veneni quid	54.	wie es vns
franc mache	9.27.29.30.31.32	
Entalia ex frigido aqua coagulantur 131		
Epilepsia vide Caducus.		
quomodo fiat ex Ente spirituali	53	
Erden/ quere Terra.		
Die Erde ist der Thurn darein der		
Todt vnsen Leib gefangē legt		
122		
Ergernus	811	
Error Naturae	335	
Error Astronomorum 12.13.15.16 error		
de Impressionibus et Inclinationibus		
135.136.137		
error Medicorum de Complexionibus		
et qualitatibus 82.83. de Menstruo		
207.208		
error veterum in componendis Rece-		
ptis 91. in descriptione morborum		
viri et mulieris 193.196.199.206.		
225.226		
Ersehen der Mutter 332. schadet		
dem Kind nicht	358	
Ertz/vide Mineralia.		
Eruditio Aristotelis fortitudo Iulij, Bar-		
barosse,ete. Liberis per imaginatio-		
nē matris imprimi nō potest 279.359		
45		Erysipele ex Tartaro Hepatis 159. ex
		Tart.Lienis 174. ex Tar.Vreterū 161
		Essentia alimentorum quid 29.32
		essentia Quinta, vide Quinta essent.
		Esse ultimum quid 145
		essentia calculi duplex 184
		essentia ignis 108
		essentialische artē Microcosmi 188
		Essen in Mundi/vn essen im Ma-
		gen/what es sey 152
		Esula 137. purgat intestina 174
		Ethica febris, vide Heclica.
		Eua ex viro creatā 201. ist das frō-
		lichste Mensch gewesen 363.
		Eua complexio que fuerit 362
		Euphragia 246
		Eurische frankheiten 132
		Eusere Mensch what 119. Vide de
		concordantia Macro. et Micr.
		Das Ewige im Menschen 11360
		regirt den Leib 367. ist in allen
		formen der Menschen 333.335
		Exaltationes Astrorum vergiffen dz
		Myster. Magnum 21. machen vns
		franc vnd gesund ibid.
		exaltationes Astrorū Microcosmi sind
		Geistlich 40.41
		exaltatio Imaginationis 275.277
		Excrementum quid 144.146
		excrementa duplicita ex nutrimento 156
		excrementa que sint 30. in seipsis ha-
		bent propriam virtutem expulsiuam
	158.160	
		excrementorum emunctoria que 30.31.
		excrementorum hominis ultimum est
		putrefactio 145. excrementorum in
		alimētiis ultimum est coagulatio ibid.
		excrementa membrorum principalium
		quomodo generent Tartarū 164.165
		excrementa pulmonum 167. perscrea-
		tum eiectuntur 164. cerebri per na-
		res 164.168. Renum, vrine miscen-
		tur 169

\*\*\*

- excrementum cordis quale 170.171 ventriculi quale 144.147. lienis 174  
 excrementum ventriculi est Merda: Renū: et epatis: vrina: cerebri: phlegma  
 350. liquoris vita exer. sperma est 345  
 excrementum sanguinis: carnis & Medullarum est subtilissimum 176.177  
 excrem. sanguinis quod 175.177.178. Medullarum quod 175.177. carnis quod 175.177.179  
 excrem. matricis vel yteri mestruum est 207.208.350. cur vterum gestantis non fluat 208  
 excrementa vel stercora rerum naturalium quae 144.145.146.147. constant quoq; tribus substantiis 144. haben nit emulctoria wie d Mensch 143.146. bleiben in ipsis rebus ibid. werden nicht im Magen des Menschen gescheiden 143.144. wo sie gescheiden werden 144  
 excrementa rerum naturalium sive alienorum sunt Tartari genera 145  
 excrementum rerum naturalium idem est, quod Tartarus.  
**E**xercitationis calor quorum morborū sit causa 124.125  
 Experientia quid 350. ist zweyerley 71. macht einen Arzt ibid. Experientia sol Bücher schreiben 320  
 Experimenta 222.226. verfüren den Arzt. 71. unde duxerint originem 212. wenn vnd wo sie dienstlich seind 214. helfen mit allzeit 72 quid differant à cura canonica 214  
 experimenta munie 305 experimentum in ieteritia 214  
 experimentatores unter welche Sect der Arzten sie gehören 4. acht ten die vnterscheid der drey Ersten nicht 73  
 Expulsiva virt<sup>u</sup>, vide Virtus expulsiva. hæc ipsis excrementis animalium in- est 145.160. excrementis vero rerū naturalium non inest 145  
 Extractio colorum 274  
 cim Ey wirt die Welt vergleicht 19 F  
**F**acierum humanarum diuersitas vnde 16.348  
 Facultates Medicinæ sunt quinq; 1.2.3  
 Fabricator' qdā occult<sup>o</sup> inest elemētis 132  
 Gallender Siechtag 260.266  
 Fames quid 96.97  
 fames vegetabilium 98  
 fames viri & mulieris quid differat 198  
 Farben des Menschlichen Leibs woher sie entspringen 368. werden nit von Astris geben 13. Komz men ex mineralibus Microcosmi 450 warumb sie so vngleich 17  
 Farben des Tartari 162  
 Farbsüchten 212.213.214  
 Fasten vnd Bettēn 315.320  
 Fauces cur non admittant Tartari generationem 352  
 Febris quid 94. wirt vrechte mit diesem Namen genennt 94.95 appellatio eius vera 94  
 febrium quot genera & species 10 causa & materia 95. signa, vrina, pulsus qualis 85  
 febres ex Ente spirituali quomodo sät 53 ex Astris 10. febr. astrales kommen ex venenis amaris 22 febris ex Tartaro hepatis 159 febris Hectica ex Tart. pulmonum 167 febrilis paroxysmus in calculo, &c. 159 febre laborantes warum sie oft von ihnen selbst gesundt werden 10 febris cur a miraculosa 293 in Febribus cur medicamina non semper conducant vtrig; sexui 210 febris ex pestis habet einen ursprung 2. vnd wie sie von einander getheilt werden ibid. cinc

eum Segswor gleich ist ein jede	fides perpetrat miracula 247. 248. 256.
frankheit 57	operatur bona & mala 249. 251. ho-
Felis Mars Microcosmi 41	minem spiritibus similem reddit 251.
sellis astrum oder spiritus wo er sein	256. 257. fide vincuntur spiritus 247
Gang hab 42	per Fidem morbi naturales fiunt inna-
sel viri et mulieris multū differūt 214. 215	terales 251. 252. 254. 255. 263. 264
sel ist nicht vrsach des zorns 83	fidei usus & abusus 248. 249. 250. 251. 252
eius effruefentia an causa ira 365	eius abusus apud Aegyptios primum
sellis effusio ex Tartaro orta sepe causa	ortus 254. 257. cura Deo permittat-
colice 172. 173	ur 249. 256. quomodo variorum
sellis Tartarus 172. 173. in ipso felle est 172	morborum causa sit 264
ex Felle est causa ticeritie 214	fides in Christum quid 253. in Deum
sellis emunditorum et excrementum 164	patrem quid ibid. fides saluificans
non per aures 174	in Christum, libro de morb. inuisibil.
sellis cura non in Manna, melle, saccha-	non comprehenditur ibid.
ro, polypodium 89	per Fidē naturalē eadē perpetrari posse
sel non est causa dolorum stomachi 154	sunt q̄ per corpus 250. 251. 255. 256. 257
Ferrugo quid 129	fide propria qui sanentur qui non 258
Ferrum ist dem Straussen ein speiss	si Fidē habuerit ut granū sinapis, &c.
26. in igne liquidum est 187. in a-	246. 247
quam transmutari potest 178. ex	de Fidelibus, liber Theophrasti 11
Sulphure generatur 99	de Fide & voluntate liber 55
ferri oleum est sulphur ferri 78. duri-	fideles Medici 4
ties eius ex fate est 107. durities ei	Figur an ein Wand gemahlet 256
ingenia est 135	Figur picta Nigromantice, was sie
Favor quare Iguis.	für krafft 53. 54
Favor ist des Arzts Schulmeister	Firmamentum, vide Astra.
69. 70. 71	firmamentum ist elementum ignis 131
Fewrs schad vnd nutz 308. warz	wirt vom Mysterio magno erhalten
umbes werner 55. warumb es	18. ist des Menschen abcontra-
vō Wasser aufgelescht wint ibi.	setzung 136
Fewrgeist 186. 187	firmamenti mundani & microcosmici
Fewrische Kelte 130	collatio 278. microcosmici opera-
FIA T, prima materia mundi 25	tio similis est mundo 137
Fides quere Glaub.	firmamētum microcosmi vel hominis 35.
Fides hatt in Ente spirituali nichts	36. 39. 40. wirt nit vom firmamen-
zu handlen 55. quomodo morbo-	to mundi regt 40. Darff kei-
rum sit causa 250. 251. 265. 266	ner eisern narung 37. 38
fides duplex est 252. 253	Fisch im Wasser auss was vrsachē
fides naturē & fid. misericordie qd 265	sie oft mit grosser mēnig ster-
fidei vis & potentia quanta 246. 247.	ben 20. Item in unbekanten Län-
248. 249. 250. 251. 256. vnde cognoscē	dern geschen werden 11. was
scēna vis eius 245. 246	es bedeute ibid.

\*\*\* ii

- Fischs form/ic. am Kind wie sie  
 werde 358  
 Fistularum forma vnde 129  
 Fixum sulphur 130  
 fixæ naturæ est coagulatio ex aqua 131  
 Flagellum Dei quid 57.59  
 Flammula 127. virtus eius ex igne terra  
 est 132  
 Fleisch/vide Caro.  
 Fletus causa non ex liene 174  
 Flos mulieris quid 207  
 Flores Mercurij Microcosmici , cause  
 sunt coloris 110  
 Fluchen/ze. was es für Kraft in ar-  
 te incantatoria 53  
 Flüss/Gesicht/ze. ex Tartaro Me-  
 dullarum 181  
 Fœmellarum aut masculorum causa 349  
 Fœtus in utero quid 207. ist mit voll-  
 Fœmenem firmamēt begabet 39  
 eius generatio 163. 164. quando fiat  
 masculus aut fœmellus 349  
 Fœtus assimilatur pisci in aqua 200.  
 fructui arboris 219  
 Fœtus quomodo & quanto tempore cō-  
 formetur 351.352.355. quando vitam  
 accipiat 355. quando spiritum ibid.  
 quādo animāib. wordurch es ins-  
 wachsen getrieben werde 195.  
 quomodo alatur 194.195.206. Vnde  
 nutrimentū sumat 208.209. quando  
 ad partum aptus 356  
 Fœtus in utero ist der Imagination  
 Baustatt 272.273.278. wie ihm  
 die Muttermal imprimirt wer-  
 den 221.273.274.278. quib. ex causis  
 fiat monstrosus 353.354. eius mala cō-  
 formatio quomodo cōtingat 287.288  
 post Fœtus partū quod effluit, qd sit 209  
 Forma rerum duplex 97  
 Forma specifica 4. quomodo mor-  
 borum sit causa 134.135.136.137  
 Forma hominis wirt nit von astris ge  
 ben 9. in spermate est 199  
 Forma corporis quando depereat 1108  
 formæ aut species hominum diuersæ, &  
 diuersis orte protoplastis 322.333  
 quenam sit perfectissima 334  
 forma saltem externa discernit Mundum  
 & hominem 117. macht den vi-  
 terscheid d' drey Welten 191.200  
 forma rerum externa ex sale est 129  
 muß zerbrochen werden 111.  
 ist nichts nütz ibid.  
 forma Tartari vnde 161.167. Ulcerum  
 vnde 129  
 formatio Tartari ex spiritu salis sit 151  
 formator rerum 97.98  
 fortitudo duplex corporis & Fidei 246.  
 247  
 fortitudo Barbarosse, Augusti, &c. erit-  
 ditio Platonis, Arist. &c. liberis per  
 imaginat. matris imprimi non potest  
 279.359  
 Fortuna medici in docti qualis 220  
 Franzosen sind zur vnnatürlichen  
 Franckheit worden 264. Vide  
 Gallicus morbus.  
 Frau ist ein besondere Welt 192.  
 (Vide Matrix) ist nicht aus dem  
 Limbo gemacht/ aber d' Männer zu  
 Frauen sind zweyerley Franckhei-  
 ten vnterworffen 196.197. Frau-  
 wen fruchtbar machen 340.347  
 Freye wille gebiert den Sahmen  
 im Menschen 339.340.341.342.349  
 Frigidum quadruplex est 120.121. quo-  
 modo quadruplex 120. quomodo  
 unicum ibid. congelatum 120. coa-  
 gulatum 120.121. Resolutum, ibid.  
 dissolutum 130.131  
 frigidum per se est elementum terræ 130.  
 131. frigidum Aeris 131. Ignis 130.  
 Aquæ 131  
 frigidū aquæ causa est coagulationis 131.  
 frig. ignis causa congelationis ibid.  
 frigidū

- frigidi substantia duplex est 120. frigidū destillatione mercurij microcosmici 125  
 maius aut min⁹ est secundū pōdus. ib. Galle. quāre fel.  
 de Frigido & cal. Hum. & siccō 44. 83. Galenus ein naturalis Medicus 4. ist  
 84. 108. 109 mehr ein Charakterischer Arzt  
 frigidum, cal. hum. sicc. non sunt morbo- gewesen 6  
 rū cause sed signa & symptomata 85  
 frigidum & siccū sūt Eux cōplexio 362  
 frigidum & humidum tertia complexio  
 quomodo exorta ibid.  
 frigida natura causa est sterilitatis 350  
 frigidī vis in spermate 134  
 frigidē herbē 131  
 frigus, symptomā morborum mercuria-  
 lium 126  
 frigoris causa timor naturæ est 126  
 Frölichkeit / traurigkeit / ic. non ex  
 complexione oritur 362. vnde sint  
 363. 364. 365  
 Frömbkeit / vnd bogheit der Menschen  
 kommt nicht auf dem Ge-  
 stirn 12. woher 99. 100  
 Frösch. Vide Rana  
 Frumentorum Tartarus qualis 147. 148.  
 150. 164  
 Fulgor 262. eius generatio 186  
 fulgure & stelle 131  
 Fulmen quomodo generetur 185. 186. vbi  
 & quando congeletur 187. quæ eius  
 materia 185. 186  
 Fünff Entia aller Franckheiten 7. 8. 9.  
 11. 28. fünfferley Eur aller franck-  
 heiten 1. fünfferley vrsprung al-  
 ler franckheiten 2. 5. 7  
 fünfferley facultetē der Arzney 1. 2  
 fünfferley Secten der Arzten 3. 4  
 Fures quomodo retrahantur ad locum  
 perpetratū furti 53. 54  
 Fürsichtigkeit / weisheit / ic. gehet  
 auf dem geist 361. mangel ders  
 selbigen auf was vrsach 357. 362  
**G** Abalia 282. gabalistica ars ibid.  
 Gāhe todt ex Mercurio 12. ex
- Galenus ein naturalis Medicus 4. ist  
 mehr ein Charakterischer Arzt  
 Galeni tempore cur facilius curati fue-  
 rent morbi 59  
 Gallicus morbus 264. quomodo ex mer-  
 curio microcosmi 126  
 Geelsucht. Vide Icteritia.  
 Geist. Vide Spiritus.  
 Geister w̄ sie für macht habē 246.  
 247. 250. 291. vermögen alles 326.  
 müssen dē glaubigē geho: sam-  
 sein 314. 320. sind geneigt dē Mē-  
 schen zuverführen 314. 321. 322. 323.  
 327. durch sie können die künft an  
 vns 319. 324. 327. werden vonn  
 Gott geheissen vns künft zu-  
 lehren 318. 319. 320. 323. 324. 326. 327.  
 gutte vnd bōse geister haben die  
 künft vollkommen 319. 320. habē  
 aber die alten Philosophos vnuol-  
 kōmenes geleret 291. 301. 321. 361.  
 seindt vrsacher der Ceremonien  
 322. 323. 324.  
 geister der Hellen 310. 320. des  
 Himmels 320. in den Elementz  
 ten 310. 312. 314. geist die zu Nacht  
 wandlen 324.  
 geist der Brennter wie durch die-  
 selben die Franckheiten curiert  
 werden 4  
 geist des leibs 367  
 geist des Herzen wohnet in matri-  
 ce mulieris 202. 205  
 geist des Menschen der auf Gott  
 ist / thut Zeichen / nicht der leib  
 303. gehet wider zum Herzen 125  
 geist des Menschen gibt die ges-  
 schicklichkeit 16. ist gleich dem  
 Archeo ibid.  
 geister der Menschen auf dem

- willen geboren was 49. 50. 51. wie  
 sie geboren werden ibid. wie sie  
 mit einander reden/handlen/et c.  
 49. 50. wie sie einander letzē/ ges-  
 gen einander zorn/ haß/et c. tra-  
 gen ibid. letzē ein ander anff  
 zweyerley weiß 50. 51. werde ge-  
 bornen auf den gedancken wie  
 ein wort auf der Meinung 51.  
 wie sie schaden thun ibid.  
 Geist des menschen war zu er nütz  
 sey/ was sein ampt 49. sein wir-  
 cung muß durch ein subiect be-  
 schichē 54. hat gewalt alle franck-  
 heiten zu geben 48. ist auch al-  
 len franckheiten unterworffen  
 ibid.  
 Geister der bösen Menschen sind  
 forchsam/ der fromen nicht 54  
 Geistfranckheiten 244  
 Geiz hat das Silber vbers Gold  
 erhebt 113  
 Gemellorū causa 162. 352. 353. Vide 351.  
 Gemmæ ex liquoribus fiunt 317 (lung)  
 Generatio hominis & omnium rerum  
 naturalium duplex 99  
 de Generat. hominis 202. 203.  
 generationis causa nō est calor, &c. 277  
 generatio arborum & herbarum quo-  
 modo fiat 97  
 generationes elementorum microcosmi  
 que 115. Mundi & microcosmi 181  
 Genf dreck in Isteritia 273  
 Gentiana hepatic non amica 89  
 Geometrica instrumenta mobilia 237  
 Geschicklichkeit des Menschen ist  
 nicht ex astris, sondern auf dem  
 geist 16  
 Gesicht erschinnung auf missbrauch  
 des glandens 268  
 Gestern wie es uns frencke 9. 17. 18.  
 19. 20. 21. quære astra.  
 Gesicht/ flüss/et c. ex Tartaro medul-  
 larum 180
- Gesundheit vnd franckheit habe  
 einerley erkätnuß 68. stehen beys  
 de in den dreyen substantiis 68. 73  
 Gesundmachūg ist zweyerley auf  
 det barmherzigkeit vnd auf de  
 glauben 258. 259  
 Gewalt/reichtumb/et c. wird nicht  
 ex astris dem Menschen geben 16  
 Geyle wordurch sie entstehe 17  
 Giffrist in allen creatis 24. 25. &c. ist  
 einer jeden franckheit anfang  
 20. Vide venenum.  
 Gigantes 105  
 Gingiue cur non admittant Tartarum  
 152. earum putredo ex Tartaro den-  
 tium ibid.  
 Glasmacherkunst wie sie entstan-  
 den 70  
 Glaichfranckheiten 192  
 Glaube wirdt einem Senffo n  
 vergleicht 246. 247. &c. wirdt  
 durch die werck bestätiget 241.  
 macht widerbarlich gesundt 59.  
 vermag unsichtbare kreuter 31  
 machen 51. vermag alles auch  
 zu thun was der leib thut 250.  
 251. 256. 257. macht die Menschen  
 den geistern gleich 251. 256. 257.  
 268. handelt nichts in entspiri-  
 tuali 55  
 Glaubens krafft vnd macht wie  
 gross sie sey 246. 247. 248. 249. 251.  
 256. Glaubens krafft soll der  
 Mensch nur wissen/ aber nicht  
 vben 249. 250. 251. 252. 253. 258. 269.  
 soll dieselbige nicht den Gei-  
 stern vnderwürflich mache 221.  
 323. 324.  
 Glaub wie er franck mache 250. 251.  
 254. 255. 260. 261. 262. 263. 264. soll nit  
 leichtfertig gefürt werden 269.  
 soll vns nit von franckheit le-  
 digen/ sondern die Arzney oder  
 Barms

Barmhertzgk. Gottes	252, 253, 254	322. wie er vnser Vatter sey	101
Glaubens franchheiten gehören unter die zauberey	262	zwingt vnserre feind / d3 sie vns gutta thun 308, 309, 320. ist der	
glaub der bösen Menschen würdt durch Gott gebrochen	257	höchste Arzt 60. schickt dem ge- rechten Arzt die franchen zu ss.	
glaub schmizlet ihm selbst Heilige		gibt franchheiten / gibt auch die	
255, 257. kan die leut zu todt bet- ten / krumme vnd erlämen / ha- wen / erschissen	252, 254, 256, 257.	Arzney 57, 60. wie er ein vrsach- er sey der franchheiten 59, 60	
durchs Glaubes Misbruch wer- den die franchosen / ic. vñheil- bar 264. macht Schwermer in Götlicher Schrift / als Wider- teuffer 265. macht besessene leut		Gözen zweyerley 268	
266. gibt vrsach sich verbrennē zulassen 266, 268. macht betrüg- liche visiones vñ Treum 268. treibt		Gradus morborum & remediorum 83.	
die Wündschelrutten / d3 Sieb Scheren / ic. 268. der Glaubige		de Gradibus 121, 133, 232. de gradib.	
kan dem Teuffel gebieten 314		simplicium iii. ii. gradus qualitatum	
Gleichs nimbt seins gleichen an		feindi: nicht arcana 112	
47. gebiert seins gleichen 32, 348		gradus frigidi, humidi, &c. quomodo in	
Glett / Gummi / ic. was sie nützen		telligendi 130, 132	
zun wunden 116		gradus & complexiones in morbis non	
Glid des leibs welche keiner auf- wendigen narung dürffen 37		considerandi 111	
Vide partes hominis, item membra.		Granati in mucilagine transnutri pos- sunt 178	
Glidwasser quare Synouia.		Grandines 127, 130. exelemento ignis	
Globulus inferior 186, 187		generantur 120, 121, 122, 123 115	
Glorificatio corporum qualis 128		Das Grien der Weiber worumb	
Glück des Menschen woher es		es bisweilen mit Menschen Arzneyen curirt werde 223	
komme 16		Grimmen aus dem Tartaro 156. ex	
Glück vnd heil von vnsern feinden		Tart. sellis 172, 173. Grimmen in	
307, 308, 309, 310, 312		intestinis 156, 158	
Gluten leguminum, id est viscus 147		Gummi est species sulphuris 78. Gummi,	
Gold vñ Silber beysammē in eim		Mastix, &c. quid præsent in cura vul- nerum 116	
Erz 287		Gustus 90. foetui quando tribuatur 356	
Goldt blumen ziehen Blatern 295		gustus quatuor iuxta numerum quatuor	
Gomorrische Werck der Buler		complexionum 44	
283, 284, 285, 286, 341. wie sich dar- für zuhütten 286		gustus rerum naturalium ist ein theil	
Gonagra ex Tartaro Synouia 182		der Anatomey 89. w3 er bedeut ibid.	
Gott sieht allein das Herz an 321.		Gutte vnd böse arth wie sie zuuer- stehn 229, 230, 231	

H

**H**æreditariorum sive ingenitorum  
morborum duo sunt genera 134.

135. origo qualis ibid. causa 102.

349, 351. quomodo fiant 227. cura co-  
rum possibilis quomodo 104.

- Hæreditarij morbi infantum quomodo Hermaphroditorum causa 352  
 ex patre 222. quomodo ex matre ibid.  
 Halitus oris 176  
 Harnwindt ex calculo vesice 156  
 Hass vnd Kleid woher 364. 367  
 für Hasen vnd Stechen 324. 325  
 326  
 Hæstica febris ex Tartaro pulmonum 167  
 Heilige vide Sancti. thū ohne Gotz  
 res befelch nichts 323. 324. seindt  
 bei den Malfarten nicht zuzischen  
 299. 300. 301. wie sie im glauben  
 geschmidet werden 255. Ihre  
 frucht oder werck was 267  
 Heiligen zeichen bey ihren reliquiis  
 seind nit Christlich 257  
 heilighumb ist nicht im Cörper  
 298. 299  
 Helena ist nicht durch Venerem coeli  
 zur huren worden 14  
 Hepar ist Jupiter microcosmi 38. 41. eius  
 astrum wo es sein lauff habe 42  
 hepar vnde nutritur 38. quid separat  
 144. quid attrahat & quid retineat  
 158. proprium habet humorem 86.  
 187. causa est multorum morborum 159  
 hepatitis vsus & necessitas 41. 159. præ-  
 stantia 159. digestio qualis 38. hepatitis  
 venule 159. cura eius non in gentia-  
 na, agarico, coloq. 89  
 hepatitis Tartarus 155. 159. 160  
 Hepatitis ex Tartaro 159  
 Herbae ex calido terræ coagulantur 132.  
 in alabastros træsimutari possunt 146  
 herbarum & arborum generatio quo-  
 modo fiat 97  
 herbae cur in mare & foemina distin-  
 ctæ 193. 196. 199. 203. 205. 213. 215. 227  
 herbae calida 132. frigide 131  
 herbarum alimentariu Tartarus qua-  
 lis 148  
 Hercos amor quid 283. 285  
 Hermaphroditica experimenta 213. her-  
 maphroditica medicamenta que 212.  
 215. 218. sollen nicht componiert  
 werden 213. ihren seindt wenig  
 ibid.  
 Herz quare Cor.  
 Herzentrost 302  
 Hexen werden darzu geboren 303  
 Hexenbuler 286  
 Himmliche krefft werden sich be-  
 wegen 310. 311  
 Hippocrates 305. ist mehr der Spiriz-  
 tualische Sect gewesen als Na-  
 turalis 4. 6. eius tempore cur morbi  
 facilius curati fuerint 59  
 Hippocrates de virtutibus remediorum  
 non intellectus à Medicis 235  
 Hirn quare cerebrum.  
 Hitz quare calor. Hitz des leibs  
 woher sie ihren ursprung 43  
 hitz leßt kein resoluit Salz im leib  
 128  
 Höberg der Unholden 325  
 Hoffhammer Organist 279  
 Holtz ist aus drey dingem zusam-  
 men gesetzt 73. 74  
 Homo quare Microcosmus.  
 Item Mensch.  
 homo tabernaculum Dei 228 animal ma-  
 tricis est 201. quomodo sit microcos-  
 mus 35. 36. 37. 38. quomodo à Deo,  
 quomodo à viro creetur 203. cur  
 creatus 202  
 hominis præstantia 228. corpus eius quid  
 107  
 ad Hominis generationem cur duo, mas  
 & foemina sint necessaria 204. 332.  
 334. 342. 348.  
 hominis duplex sexus 195  
 homo duplex corpus habet, visibile, &  
 inuisib. 239. 240. 242. 255. 256. 270.  
 281. 282. 285. 292  
 hominum

- hominum formæ aut species diuersæ à diversis ortæ protoplastis 332.333  
 homines nostræ formæ dissimiles vnde 335  
 Homunculorum generatio 345.346  
 Hordei Tartarus 147  
 Humana forma quenam perfectissima 334  
 de Humido & sicco, calido & frigido 44.83.84.108.109  
 humidum, sicc. cal. frig. non sunt morborum cause, sed signa & symptomata 85  
 humidum quadruplex est 132  
 humidum per se, elementū aquæ est 129.  
 130. 132. humidum terræ 132. hum. ignis ibid. humidum aeris ibid.  
 humidum temperamentum wardurch es gebrochen wirdt 128  
 humidum liquidum quid ibid.  
 humidum & calidum, complexio sicut A-  
 de 362  
 humidum & frigidum tertia complexio  
 quomodo exorta. 362  
 Humor quid Paracelso 78. ist der Li-  
 quor vite 45. das leben der glieder  
 ibid.  
 humores seindt viel hundert im leib  
 nicht allein vier 45. 112. vergleiz  
 chen sich dem Erz 45. seindt gutte vnd böse ibid. was sie in ente  
 naturali für franktheiten machen  
 46  
 humores humani corporis qui 188. quo-  
 modo sint in corpore 87  
 humorum calor 152  
 humores omnes in mercurio 115  
 humor microcosmi ex coloribus iudica-  
 tur 46  
 humor cordis, epatis, pulmonis, cerebri,  
 &c. 86.87  
 humor vite, vide liquor vite.  
 humores quatuor à Medicis effecti, sind
- nicht vrsach der franktheitē 75.  
 77. 78. 81. 85. seindt nicht also im leib wie die alten lebren 72. machen nicht ein jede Pestilenz s. haben nicht Astralische krafft 78.79. non tantum sunt 4. sed tot quot membra corporis 86.87  
 contra Humores quatuor veterum 144.  
 145. 177. 224. 361  
 humores non sunt causa ulcerum 220.  
 machen nicht Bröppf/Drüsen/  
 Überbein/ &c. 221. machen kein Stein noch Sand/ werden auch nicht zu Stein 145. non respondent quatuor elementis 77. 87  
 Huren/ spilen/ &c. werden geursach auf dem obiect/ seindt nicht we sentlich im Menschen 365  
 Hydrops quid 82. hatt fünfferley vrs sprung 7. 22. hydrops astralis ist ex veneno auripigmenti 22. quædam eius species ex Tartaro hepatis 159  
 hydrops signatum suum habet 88  
 hydrops viri & mulieris quomodo dif-  
 ferant 192. 193  
 hydrope que current 34. anatomia hy-  
 dropis 88  
 Hyems & aestas 109. hyems & aestas mi-  
 crocosmi 198  
 Hypostasis urine quid 169. indicat mor-  
 bos Renum ibid. eam ab urina sepa-  
 randi ratio ibid. bedeut nicht den Magen vt dicunt alij 170
- I
- S. Jacob vnd Apollo was es sey im grundt 258. 259  
 S. Jacob der Christen vnd der Heyden Apollo ist Ein Ding 257  
 de Icteritia 212.213.214.215  
 Icteritia differentie 213.214  
 Icteritia ex Tartaro fellis 173. cur quant-  
 dog; non curetur ibid.  
 Icteritiæ corpus considerandum, non co-  
 \* \* \* \*

- lor, 212. 215. 214. in cura eius quod imaginatio magis ein unsichtiges  
 spectandum ibid. sperma in matricem bringen 276.  
 Iterita viri ac mulieris quomodo dif- 277  
 ferant 192. 201. 212. imaginationis exaltatio 275. 277. eius  
 iteritiae mulieris causa 212. appetitus 275. 278  
 iteritiae mulieris ex semine viri conce- ex Imaginatione quanta mala orientur  
 pta, cur masculis remedius tollatur 223. 281. 287  
 Iecur Vide Hepar  
 Ignis quid 44. 87  
 ignis elementum ist vierfach 77. 131. 132.  
 elem. Ignis est firmamentum 130. est  
 ipsum calidum 131. 132. quos fructus  
 proferat 115  
 ignis elementum in microcosmo non est  
 causa caloris 110. wie vnd wo es  
 im leib des Menschen sey 43  
 ignis frigidum 130. humidum 131  
 ignis wie es ein ursach morborum en-  
 tis veneni. 91  
 ignis digestionis quid 110. separat ma-  
 teriam Tartaream à nutrimento 151  
 ignis essentiae quid 108  
 ignis perficis. 262  
 Vide perficis Ignis.  
 Iliaca (sic ab aliis dicta) ex Tartaro est. 157  
 Imaginatio vide Speculatio.  
 imaginatio ist das astrum hominis 280.  
 282  
 imaginationis Natur vnd Eigent-  
 schaft 271. 272. vis eius & potentia  
 53. 272. 274. 275. 280. 281. 282. &c. 226.  
 imaginatio vermag alles nachzuz  
 thun was der aufwendige leib  
 thut 270. 271. 272. 273. 274. 281. wie  
 sie jhre wirkung volbringe 273  
 274. 276. 277. 278. 281. wie sie esse  
 274. 275. wie sie die corpora an  
 sich siehe 274. wirdt auf ges  
 wonheit kressiger 272  
 imaginatio. gebet durchs Wasser  
 am kressigsten. ibid.  
 Ilecur Vide Hepar  
 Ignis quid 44. 87  
 ignis elementum ist vierfach 77. 131. 132.  
 elem. Ignis est firmamentum 130. est  
 ipsum calidum 131. 132. quos fructus  
 proferat 115  
 ignis elementum in microcosmo non est  
 causa caloris 110. wie vnd wo es  
 im leib des Menschen sey 43  
 ignis frigidum 130. humidum 131  
 ignis wie es ein ursach morborum en-  
 tis veneni. 91  
 ignis digestionis quid 110. separat ma-  
 teriam Tartaream à nutrimento 151  
 ignis essentiae quid 108  
 ignis perficis. 262  
 Vide perficis Ignis.  
 Iliaca (sic ab aliis dicta) ex Tartaro est. 157  
 Imaginatio ist in Schwangern. Frau  
 wen am kressigsten. 272  
 imaginat. prægnantium wo sie ihren  
 gewalt hab 279. was sie zu ih-  
 ren wercken für ein bax statt ha-  
 be 272. 273  
 imaginationis mulierum opera seindt  
 nicht zauberisch oder gespenst.  
 270  
 imaginatio menstruosalium mulierum  
 quid efficiat. 280. 281  
 Imagines pictæ in parietem incantato-  
 rie 296  
 imagines ex cera 52. 53. vnde originem  
 duxerint 265. werden verflucht  
 durch die Incantatores, &c. 52  
 imagines ligneæ vnde orte 255. seipsa-  
 mouentes 256  
 imag. sanctorum fide fabricatae 255  
 Impres-

Impetigines ex sale resolutio	123	Intestina quid separant 144. à stercoribus non nutriuntur 150. purgantur esu- la, colocynth.	174
Impresio quid	136	intestinorum Tartarus 156. 157. Vbi fa- ciat contracturam 156. similem paro- xysum habet cum eo qui est calc. vesicæ	ibid.
Impresiones cœli occulti	245. astri mulierum 278. 281. ex elemento ignis	intestinorum laxatio specifica	137
132 ex microcosmo	135	Inuentiones artium	319
Impresio Imaginationis	279	Invisibiliæ quomodo reddantur visibilia	
Impresio ies naturales in mumia	300	240. 241. 244	
Impurum in rebus naturalibus siue ali- mentis	243	invisibiles morbi non in corpore oriun- tur	242
Vide Excrementum.		invisibilis & visibilis pars hominis 259.	
Inanimata haben den Sahmen in ihnen eingedoren	337. 338. 342	240. 242. 255. 256. 270. 281. 282. 285. ope- ra earum quid differant	282
Incantationum origo	256. quanta vis	Judas arth	229. 230. 231. 232.
53. incantationis species quedam ex fide orta	265	Iohannes Baptista warumb er ohne frankheiten gelebet 102. sein Corper hatt nie keine Zeichen gethan	296
Incarnatione	84	S. Johannes Raach	261
incarnatio in vulneribus per qua fiat		Iohannes de Garlandia	223
us. et quomodo	ibid.	Ionas im Walfisch	314
Inclinatio quid 136. inclinatio astrorum		Ira 99. 100. qd sit 365. vnde 49. 83. 304. 366	
qualis	225. 226	Zicken was sein vrsach	128
inclinatio astrorum viri in mulierem		Judicium extremum	122
qualis	226	Iulius	279
inclinacionibus astrorum non regimur		Iupiter cœli us. microcosmi	ibid.
25		Iupiter ist der Lebern gleich	38. 41
Incubus ist der Nachtgeist d. Man- nen	287. 286	Iuncturarum dolores ex liquore Tar- tareo medullarum	180
incubi & succubi origo ex imaginatio- ne	282. 283. 284. 285. 286	iuncturis inest Tartarus resolutus ex me	
Incurabiles morbi 176. incurab. & cu- rabilis morbi vnde fiant 229. 230. 232		dullis	175. 180
Infantum calculus vnde	184	Iurisprudentie iniquitas	140
Influentia	225. 226. 229	Iuuentus an sanguine & complexionis	
influentiaru transplantatio possibilis 275		110	
Infrigidantia in Mania inutilia	86		
Insani cur nascantur	357		
Insensibilitia haben in ihnen den Sah men eingeschaffen	337. 338. 342		
Intellectus priuatio ex genitura vnde			
357			
Internus homo ist inn allen Formen			
der Menschen gleich	333. 335.		
336			

K

K Alchsteinische form Tartari 157  
Kaltwehe mit Segen vertrei-  
ben

Vide Febris.

\*\*\*\*\* 4

- Kind in Mutterleib quere foetus. Bröpffelent 222  
 Kinder haben kein volkommenen Bröpffwo von sie werden 222  
     willen 49.50 in Bröpfflanden werden sie desß  
 Kirchfarten wie sie entstanden 292. mehrertheil durch krafft der Imagination 272  
     294. 300. seindt wie ein Badens fart 299 Brumb vnd lahm betten 252  
 Kizling 132 Brüne vñ lahme Kinder durch die  
 Blöster vñ Stifften vrsprung 296 Imagination der Mutter 282  
 Knäblein vnd Meidlein unterscheiden sich wie ein Birn vnn d der Kunst der Arzney ist desß gerechten Arzts Pflug vnd Klarug 63  
     sich wie ein Birn vnn d der Birn 210. wan ein Knäblein o- Meidlein werde 349 Künste seind alle von Gott 316.317.  
     der Meidlein werde 349 318. kommen durch die gristals  
 Born muss in seine verordneten art  
     sein/ solles frucht tragen 283 Durch ein mittel an uns 319  
 Brancher soll in Gott hoffen / nit  
     in die Arzney 60 Künste so vom Teuffel kommen/wie  
 Branchheit vñ gesundheit stehet in  
     denz. substanz 68.73 sie zu verstehen 313.316  
 Branchheiten stehē selv dritt in iher  
     composition mz. stehet in zall/ in Künsten ist nichts arges 320  
     mass vnd gewicht 68. seind wie  
     ein Fegfewr 57.58.59. werden ei- Kupffer auf Eisen 317.  
     nem Mann verglichen 77.78. ei- S. Küris Buß oder Raach 262  
     ner wunden vergleicht 84. ligen L  
     in den dreyen Substantzen/nit  
     in den vier elementen 76. haben Ac non generatur ex menstruo 209  
     ihre bildnus im microcosmo 96. 209  
     habē alle fünferley vrsprung vñ  
     vrsach 3.5.7. werden in fünferley Lacticiniorum Tartarus qualis 148.150  
     weg curiert fol. i. warumb sie jetzt Lachryme 173.174. quid sint 35  
     schwerer zu heilen / als tempore Lachrymarum origo 175  
     Hipp. 59. Branchheiten zall wirdt lachrymari quid 364.365  
     genommen ausß der zall der eis- Lactuca 131. ist ein Arzney vnn d ein  
     genschaften trium primarum 75 Speiß 217  
 Branchheiten der fülle 101 Lahm vnd Brumb beten 252  
 Krebs. Vide Cancer. Lahm vnd Brumb Kinder durch die  
 Krebsaugen 188. eins Krebs form/ Imagination 282  
     2c. am Kind/ woher sie werde 358 Lapidum generatio 187. ex aqua gene-  
 Kreut. beschwerig was sey 325.326 rantur us. quomodo ex aqua formen-  
 Kreuttergeist wie durch sie die tur calore Solis 151.187  
     Branchheit geheilet werden 4 lapides aquarum & montium quomodo  
 Kreuzlin so auf die lent fallen/2c. generentur ac nutriantur 346  
     woher 281 lapides in aquam & aqua in lapid. redit-  
     ci potest 347  
     lapides ex sale &c. 346  
 lapis est ultima materia excrementorum  
     in rebus naturalibus 145  
 lapis iudaicus 188  
 lapis aut calculus, species Tart. 147.164.  
 generatio eius dupli fit modo 146  
 lapideus 81

lapidus Tartarus kompt auf der Landsart	162	de Lepre iudicio Noribergae, &c. 172 Leym vnd Letten / vide Viscus & Bolus.
lapidis vel calculi generatio quedam mi- crocosmica, que non ex Tartaro aliis mentoſo 183.184.186.187.188		Localis Anatomia quid 93 loca Tartari carnis 179
lapides in Felle reperti 173		loca Tartari, dolorum faciunt differen- tias, &c. 155
lapis Philosophorum ex microcosmo us ex Macrocosmo 119.120		Löcher / vide Ulcera.
Laxatio specifica ventriculi, intestinorū 134.137		Löcher im Leib was 220. was ihr vrsach 128.129
Leben/quere Vita. das Leben ist der drey Erste Substanzē ver- bindung 68.76		Letitia, tristitia, &c. vnde 45
Lebern / vide Hepar. ist ein vrsach viler Franckheiten 159. Leber- sucht 159		Longeuitatis vita que causa fuerit in primo seculo 109
Leber Franckheiten ex Tartaro 159		Liber consecrationis Moysis 324
Leguminū Tartarus qualis 147.148.150		Liecht der Natur was es sey 69.
sub Leguminibus que comprehendatur 148		ist des Arzts Schulmeister 94.
Leib des Menschen (vide Microcos- mus) ist Sal, Sulphur vnd Mercurius 75. ist der Erden gleich 26.37.		Vide Lumen nature.
ist zweyfach 37. muss durch die Große Welt erkennet werden 72		Liebe machen vnd zertrennen 325.
ist gesetzt auf dreyen Substan- zen 68.73.87.220. wirt nit von astris formirt 359.362. ist ein haus der Seelen 68.96.307.308		Lien ist Saturnus Microcosmi 38.41.86 sein astrū oder spiritus wo er seim gang hab 42
ein haus des Ewigen 360		lienis excrementum quale 174. emun- ctorium 164. non emungit se per oculos 173.174. eius constipatio an causa lachrymationis 365
leib der Gnaden was 100.101.		lienis Tartarus 173.174
der Gerechtigkeit ibid.		Lienteria 227
leibfranckheiten wie sie ex Ente spi- rituali geboren werden 51		Ligamentis inest liquor Tartarus Me- dullarum 175.180
leib vnd wundartzney wie sie sich von einander theilen 2.3		Lignum in Duelech transmutari potest 146
Leo wirt todt geboren 104		lignum ex oleo, & oleum ex ligno fieri potest 146
Lepra quomodo ex Mercurio Micro- cosmi 126. quomodo ex sale 129.		Lilia 88.89
ex Tartareo liquore Medullarum 181		Limbus 137.138.165
cur veteribus incurabilis ibid.		Limbus quid 76.78.81.117.120.202.204. 205.206.211.290
lepra specifica sanguinis 137		limbus est in semine humano 195
lepre nomenclatura 108. cura qualis 109		Limus terra 296.338
		Linaria vesicam purgat 174
		Lingua cur non admittat Tartari gene- rationem 152

\*\*\* \* \*\*\*

Liquor ist der Mercurius	107. 108. 115	den/aber nicht gesehen	189
liquoris Mercurialis sind vii hundert species	112	Lufftkelte	131
liquore constant omnia	107	Lumen Naturæ	94. 196. 201. 239. 240. 241. 317. 329. 339. 340. 341
liquor terræ 97. est nutrimentum vegetabilium 209. liquores terræ sunt prima materia Tartari	164	Lumen Naturæ ist die grosse Welt 59 laminis naturæ schola 240. 241. 289. 291. lumen naturæ will Gott rein haben im Menschen 342. à spiritu gubernatur ibid. wirt durch den Samen gehindert 339	
liquor Microcosmi	212. 213	luminis naturæ hostes 90	
liquores corporis congelantur à calore Microcosmi 187. à frigore eiusdem 188. resolutio liquorum quos morbos generet	188	lumen rationis 330. 331. 340	
liquor carnis 178. 179. qualis 180. sanguinis qualis 180. Medullaram qualis	ibid.	Luna ist dem Hirn gleich 38. 41	
liquor Tartareus Synouie	183	Luna & Sol 119. 157	
liquoris Tartarei ex Medullis loca	180	Luna influentia mutari potest in influentiā Solis 275	
liquidum humidum quid	128	inter Luna & Solis lumen quid interfit 240. 241 Lunaticus quis 86	
liquidum corporis wordurch es entzogen wirt	127. 128	Lung/quere Pulmo.	
Liquor vita 45. quid sit 344. ist in allen partibus humani corporis 351. hatt des ganze Menschē form 345. ist das edelste im Leib 344. so er von astris vergiffet/weide morbi Physici 22. wirt zum Sammen des Menschē 343. 344. so er vngesundt/gibt er kein gesunden Sammen 357. vrsacht etlicher glider mägel am Kind 353. 357. so er frant/macht er frantke Kinder 351. excrementum eius sperma est 348	274. 275		
liquore vita carent animalia	354	Luxus, coitus nimius, causa resolutionis salis Microcosmici 127	
Lucifer	35. 123	Luxuriantis carnis causa	ibid.
Lufft/ quere Aer.			
Lufft (id est Mysterium magnum) ist das Erste geschöpff	18	M	
Lufft (id est elementum aeris) wird vom Mysterio magno erhalten 17. 18. erhelt alle Geschöpff 17. 49 kommt nit auf bewegung des Firmaments is, wirt empfumz	144		
		Achaon, Aesculapius, &c. 254	
		Macrodo specifica non ab astris	
		137. Macrodo generat Tartarum 180	
		Macrocosmus, vide Mundus. soll des Arzts Schulmeister sein 69. 91	
		Macro. & Microcosmus wann sie unterscheiden 217	
		Macula oculi 90	
		Magen/vide Ventriculus.	
		Magenmund/ quere Stomachus.	
		Magen sind vilesley 144	
		in Magen essen was sey 152	
		Magica quid 317. Magica ars ist durch die Ceremonien verderbt worden 322. 323. Magische künft sind nicht vom Teuffel/aber die Ceremonien wol 325	
		Magica ceremonia, cōsecrations, &c. damnatur	

dominantur	322, 323, 324, 325	Martialische Francheiten	94
Magi coram Pharaone	316, 317	Martyres veri qui sunt	265
Magnalia artis medicae que	7	Masculi aut foemelle causa	949
Magnes 274, 277, 293. hatt des Ei- sens Natur 298. non qualitate sed forma specifica attrahit ferrum 4		Mastix, gummi, &c. quid præsent in cu- ra vulnerum	116
Magnetische Krafft 293, 300, 301, 303. magneticarum vis 276		Materialis anatomia quid	93
Magnum Mysterium, vide Mysterium Magnum.		Materia peccans morborum 79, 88, 95.	
Magnum compositum	119, 120	soll den Francheiten die Nam- men geben	94, 95
Magnus mundus 119. Vide Limbus.		Materia prima, vide fol.	74, 76, 80, 92.
Magor ein Heidnischer Geist 268		159, 170, 182, 185, 205, 217, 218, 220.	
Mahomets vrsprung 288		Materia media, que	80, 87
Maiorana in Mania inutilis 86		Materia ultima 73, 74, 80, 81, 87, 89, 92.	
Malitia hominum non ab astris cali- 290.		108, 109, 145, 146, 187, 151, 169, 182, 185.	
Mamillarum lacte nutritur foetus, non menstruo sang. 208		205, 217, 218, 220.	
Mania quid 83. curatur per phleboto- miam 86. Mania ex sublimatione		Matrix herbe matricis signaturam habent	89
Mercurij Microcosmici 125. alia ex Tartaro cerebri 169		Matrix tres sunt	203
Manna felli non amica 89		Matrix Mundi 201, 202. aqua est, super quam spiritus Domini cerebatur 203	
Mannisch arth 78, 79, 84		Matrix Adæ mundus est	203
Marcasita mundi 220. Microcosmi ibid.		matrix hominis 201, 202. est foemina 203	
Marck/vide Medulla.		matrix quid 180, 191, 201, 203, 218. con- stat sale sulphure et mercurio 192, 205	
marckschwinden ex Tartaro Medul- larum 180		Matrix ist die ganze Frau 206, 218	
Mare parens est Vndarum 207		nit alle in uterus mulieris 206. Ihr officium ist der Welt gleich 192, 206	
constat Sulphure, Sale et Mercurio 192. warumb es alle tag auß steigt 207. alle Wasser sterben im Meer	ibid.	Matrix est Microcosma 208. die Fleis- nestie/letzte/ie. Welt 189, 199, 191.	
MARIA Mutter Christi der Tri- nitet einverleibt 327		192, 193, 194. hatt vier elementa in ihr 194, 195. ist der Welt neher dann der Mann 194. ist in ih- rem wesen unsichtbar 205. arbori assimilatur 219, 221. toti mundo si- milis est 219. instar agri est 195, 199	
Maria Magdalena 314		ager seminis est 138. subiecta est astris.	205
Marmoris liquor est species sulphuris 78		matrix sive uterus mulieris, quomodo a toto corpore nutritur 219. agri- tulines illius quomodo siant	211
Mars cœli vergleicht sich der Gal- len 41. ist nicht vrsach das Nero Grimmig gewesen 14		Matricis elementa 194, 195, 206, 219	
Mars (scilicet Microcosmū) macht den 89, n.	83.	prima eius materia que 201. sensi- bilitas eius 189, 205. matricis astas et hyems quid	208

- matrix (id est uterus) est centrum & ra-  
 dix morborum muliebrium 198  
 matrix, id est mulier, & centrum eius,  
 id est, uterus, wie sie einander in-  
 siciren 233, 234  
 matrixis morbi sind vnsichtig 189, 205  
 schieden sich von des Mannes  
 franthheiten 190, 191, 192, 193, 196,  
 197, 199, 212. morbi qui ex tribus  
 primis substantiis 205  
 matrix ist in etlichen franthheiten  
 Dem Manne gleich/ aber doch  
 in der natur vnd eigenschaft  
 gescheiden 190, 191, 192, 195, 196  
 matrixis Anatomia conuenit cum simpli-  
 cibus matricariis 89  
 matrixis precipitatio 227. eius proflu-  
 uim vnde ibid. suffocatio vnde  
 226, 227  
 matrixis vis Magnetica 346. vis at-  
 tractiva warumb sie im alter ab-  
 sterbe 350  
 matrix quando concipiatur 347, 350. so  
 sie empfangē/ zeucht sie nichts  
 mehr an sich 349, 350. quomodo  
 ex quando semen attrahat 346, 347  
 behelt nur das Semen in ihr/ d<sup>z</sup>  
 sperma scheidet sie davon 347.  
 quomodo semen disponat ibid. hatt  
 ihre eigene astra, dadurch das  
 Kind in ihr formirt wirt 14  
 matrix causa est appetitus pregnatiū,  
 non ventriculus 358, 359. wie sie ein  
 thummes sperma vberkomē 286  
 Mechanicus 227. in corpore hominis  
 qualis 146, 147  
 Medica philosophia rerum naturalium 229  
 Medendi methodus duplex 116  
 Medicæ artis præstantia 102, 103  
 Medicinae scientia quomodo inuenienda  
 94. Facultates eius quinq; sunt 1, 2, 3  
 Medicina vnd Theologia, eröffnet je  
 eine die ander 96  
 Medicamentum, vide Remedium.  
 medicamentorum astra 49. Anatomia  
 ibid.  
 in Medicamento quo quis totus Mundus  
 quomodo 118  
 medicamentum vniuersale quod 119.  
 medicam. particularia ibid.  
 medicamenta cur creatæ 252, 258. dupli-  
 sexu, masculo et foemineo cur creatæ  
 193, 196, 199, 200, 201, 203, 205, 213, 215.  
 227. Hermaphroditica que 212, 215,  
 218  
 Medicus ex Medicina à Deo creatæ 102  
 Medicus naturæ minister 61. worauf  
 er lehrnen soll 69, 70, 71, 81, 128,  
 236. soll die franthheit speisen  
 wie ein Vatter sein Kind 90  
 verus ex bonus ex Deo est 58, 61  
 cur à Deo creatus 103, 104. Medicus  
 (etiam bonus) cur non semper sanet  
 egros 62. Med. Christianus qualis  
 esse debeat 58, 63. verus Medicus  
 wirt auf der Philosophey gebo-  
 ren 330  
 Medici præstantia 228. subiectum  
 quod 138, 218, 219, 228  
 Medico quid non sit subiectum 92  
 que consideranda 111. que inpri-  
 mis cognitu necessaria 81, 226. quid  
 considerandum in cura morborum  
 muliebrium 229, 230, 231, 232  
 Medicus inuisibilia perscrutari debet  
 242, 243, 312.  
 Medicorum opera quando felicior suc-  
 cedat 219  
 Medici sind in zwey ständ getheilt/  
 des Leibs vnd der Wunden 22.  
 sind in fünff Secten getheilt/  
 betreffend die Cur 34  
 Medicæ characterales wordurch sie  
 die franthheiten curiren 4.  
 Naturales curiren per contraria 3.  
 specifici

Specifici per formam specificam 4	habet humorem 86.87. peculiarem
Spirituales ibid. Fideles ibid.	quoq; mercurium, sulphur, et sal. 107
Medicorum error de cōplexionibus ho-	vide partes corporis.
minis 361.362. de generatōne hu-	membrorum principalium Tartarus qua-
mana 330.331. de Menstruo 207.208	lis 163.164
de semine 345.347. de morbis virorū	Mengelwurz 302
et mulierum 193.195.197.199.200.	Mensch / quere Microcosmūs. wie
201.206.225.226. error in iudicanda	er Microcosmūs sey 96.97.290.291
hypostasi vrin.e 169.170.	worauf er gemacht 117.120.290.
Medicorum ignorantia 95.103.150.	ist Alles / vnd hatt Alles in ihm
ignorantia de mumiis defundorum	selbst us.106.228. quomodo comedat
295.302	seipsum 97.98.99.101.216. ist auf
Medici indotti fortuna quæ 220	Merc. sulph. vnd sale 192. hatt die
Medium duplex est per quod Ens spiri-	vier Element in ihm 191
tuale operatur 53.54.55	Mensch ist zweyfach 98. hatt zwey
medium Corpus quid 117.120	Leib 128.139. ist die bildnus Got-
media vita quid 92.93	tes 243. wirt doch vom Teuffel
per Medium Deus omnia agit 318.319	besessen ibid.
Medullarum sulphur, mercur. &c. 107	Mensch ist mehr als die Planeten
carum ventriculus vbi 176. qualis	126. regirt sein eigen Gestirn 278
180. excrementum quod 175. emun-	was er bey Gott für gewalt ha-
ctorium vbi 176. earum excremen-	be 321.322. wirt ohne Kunst gebo-
ta wo sie verzeert werden 175.181	ren 318.319
Medullarum Tartarus 175.180.181. (vide	Menschen so im Lufft wohnē / im
Tartarus Medullarū.) wie er auch	Wasser / Erden / im Feuer 336.337
Chirurgische frantkeiten mas-	de Menstruo 193. de hoc error Medicō-
che 181. morbos gignit vehemen-	rum 207.208
tissimos et veterib. incurabiles ibid.	Menstruum quid sit 207.219.350. ist d3
Mägdelein vnd Knäblein unter-	gröste Gifft 208.209. non est flos
scheiden sich wie ein Birn vnd	mulieris 107.350. vnde generetur
ihr Bern 210. wann ein Mägd.	212. ist der fräwen Geist vnters-
oder Knäbl. werde 349	worffen 280
Mel, selli non aricum 89	menstrui mirande vires 280.281
Melissa 250. Melissa terræ us. mi-	menstruum cur non fluat prægnantibus
crocosmi ibid. Mumiae 291	208.209. cur non sit flos mulieris 207
Melancholia quid 44.363. vergleicht	ex Menstruo nō generatur Lac 208.209
sich mit der Erden 44. non est	menstruose mulieres was sie vermod-
causa Quartanae 86. sedes eius no	gen 280.281. ex menstruo prægnanz
melancholica complexio 110	tium specula maculantur 279
melancholici qui sunt 44.45.81.86	menstrua purgatio 350. eius causa 207
ein Melancholicus soll heissen Satur-	Mensum maliebrium aegritudines quo-
nus vnd Lunaticus 86	modo ex astris viri inducuntur 225.
Membrum corporis vnumquodq;sum	226.227

\*\*\*\*\*

- de Mercurio, Sale, Sulphure, &c. lege 220  
 fol. 68. 73. 74. 75. 76. 78. 79. 93. 106. 107.  
 192. 205
- mercurius (für d3 Ein auf dē dreyē  
 Ersten verstanden) ist alles w<sup>z</sup>  
 raucht 74. 79. 107. 146. warumb  
 es also vom Theophrasto genenit  
 werde 75
- mercurij art ist über alle andere wü-  
 derbarlich 113
- Mercurialische Gifte ex astris scha-  
 den allein dem Haupt 22
- mercurialische Franchheitē 123. 124.  
 125. 126. ex Ente astrali quales 20. 21
- mercurij & sulphuris spiritus machen  
 kein Tartarische Franchheitē 151
- mercurius est liquor 107. 108. 115. mer-  
 curij varia sunt species 123. 124. 125. viel  
 hundert species 113
- mercurij officium 107
- Mercurius (Microcosmicus) ist ein hu-  
 mor 78. ist der liquor im Mens-  
 schen 123. ist mannigfaltiger art  
 ibid. wie er seine Franchheitē  
 mach in drey weg 123. 124. 125.
- wordurch er in sein wirkung  
 gehet in generatione morborum 79
- destillatio eius. microcosmica quos  
 morbos generet 123. 124. 125. quomo-  
 do id fiat 124. 125. sublimatio quos &  
 quomodo ibid. præcipitatio quos,  
 & quomodo ibid.
- mercurius wordurch er geursach  
 wirt Franchheiten zumachen 113
- morbi eius curantur auro 114
- mercurij microcosmici flores causa sunt  
 colorum corporis 110
- mercurius cachymialis sublimatus micro-  
 cos. est causa Apoplexie 95
- Mercurius (Planeta) 137. vergleicht  
 sich der Lungen 18. 41
- Mercurij (Metalli) preparatio triplex  
 per Alchimiam. 123.
- mercurius sua Ulcerā curat 220
- mercurialia cur nō carent vulnera ibid.
- Merda excrementum est ventriculi 350
- Meseraicæ vene 144. 158. quid separant  
 144. meseraicarum Tart. 158. 159. 160
- Metalla ex aqua generantur 115
- Meteorica 18. 115. 185. 186
- Methodus medendi duplex 116
- de Microcosmo lege 87. 96. 97. 115. 119.  
 120. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 228. 232.  
 344. 346. 347
- microcosmus quid 35. 36. 92. 117. 118. 204.  
 290. 291
- microcosma 208. 219. 220. 221. 232
- microcosmus worauf er gemacht 117
- hatt aller Geschöpffen krefftin  
 ihm 290. 291. 298. (alle Menschen  
 sind Eine Welt 185.) hat sein eig-  
 gen si mament/ astra vnd Plaz-  
 neten. 36. 37. 38. 48
- microcosmi duo 229
- microcosmā pars visibilis 242. 238. pars  
 inuisibilis 239. 240. 242
- microcosmus ist d' inwēdige mensch  
 334. 344
- microcosmū clementa 115. 191. 195. astra  
 eius septem, Elementa quatuor, Hu-  
 more, Complexiones, Qualitates,  
 was sic scind 43. 44. 45. 46
- microcosmus wie er durch arten Spa-  
 gyricam in die vier elementa pre-  
 parirt wirt 115. wie er in die drey  
 substantias bracht wirt ibid.
- microcosmī anatomia duplex 93. sepa-  
 ratio eius Chymica. 291. hyems  
 & astas 109
- microcosmī toti<sup>3</sup> imago in urina est 179
- microcosmus & mumia idem hoc loco  
 290. 291
- Microcosmische Welt 119
- microcosmica consensio viri & mulie-  
 ris 212.
- Milium Solis in calculo 188.
- Milicuz

Weltigkeit/zorn/xc. woher	164.	Monarchia Theophrasti	149
365,367		Monocolon 157.160. est emundatorium	
Miltz/quere Lien.		ventriculi 171. in Monocolo primis	
Mineralia vnde generentur 45. ex		maturantur excrements 163	
aqua fuit 115. ex calido aquae coagulantur 132. cur sanent morbos		Monoculi homines 332,334	
corporis humani 220		Monstra woher siehren vrsprung	
mineralium & vegetabilium semen quale		nemmen 284. monstris ingenitae	
337,338,342		est vis imaginationis 354	
Mineralia microcosmi morborum cause		monstrorum in matrice generatio 276.	
221,222. geben die farben des		277. variae eius cause 354	
Menschen 45		monstrofi foetus generatio vnde	355.
Miracula cur à Christo perpetrata 253.		monstrofi vermes in matrice vnde	354.
ab homine per fidem fuit 247,248.		monstra von Müttern ersehen ver-	
256. per spiritum hominis non per		lassen ihres gleichen nicht 332	
corpus eduntur 303		Montanische Menschen was 337	
Mirackel so bey der Heilige grässer geschehen/was davon zu halten	299,300	Morbus viro assimilatur 77,78. hatt	
alle Männische art vnd eigenschaft		alle Männische art vnd eigenz-	
Quere Fidei abusum.		ibid.	
Misgeburt 282, 287. missgeburt		morbi sunt flagella Dei 57,59. quando	
der Binder auf was vrsachen		Medico subiiciantur 58. Qui morbi	
sie kommen 153,154		Medico subiecti, qui non 60,61	
missgewachs & schöpfung 335,336		morborum causa generalis 81. causa	
Misschöpfung 282		Theologica 103. origo eorum ex	
Missform des Leibs woher	287	creatione patris 304. origo duplex,	
287		ex limbo & ex matrice 204. gene-	
Mittelecorpus was es sey	20,87.	ratio eorum vnde einer Virn vers	
90,92,98,117,120,129		gleicht 108	
Mittel leben	92,93	morbi primam originem non ex viro sed	
Modus seruandus	102	ex muliere ducunt 199,200. in vris	
Moisis opera Magica corū Pharaonis 216		uersum sunt duplices, materiales &	
Mole causa	284	spirituales 48. materiales a quibus	
Mollities rerum ex sale est	107	entibus fiant 48. spirituales a qui-	
Monarchia tres	191	bus 108	
Monarchia viri & mulieris distincta		ibid.	
197,198,211,212,213,215. &c. 227		morborum ex Ente Veneni duo genera	
discremen inter eas nisi obseruetur quid		30. ex Ente Naturali que 43	
damni adserat 217,218		morbi ex Ente spirituali quomodo fiant	
Monarchia sexus non ratione alimentorum sed remediorum consideranda	216,217	53. morbi spirituum werden im	
		Leib empfunden vnd eröffnet	
		sind aber nit im Leib 50,51,52	
		morbi naturales per fidem abusum fuit	
		inanaturales 251,252,254,255,263,264	
		morborum cognitio vnde sumenda 108.	
		substantia eorum quadruplex 224.	

\*\*\* \*\*\* \*\*\* \*\*\*

225. 227. materia que se signa ibid.  
 Anatomia morborum 88. 89. 90. 93.  
 96. complexio qualis 83. conditio  
 quid ibid. predestinatione quid 57.  
 58. 61
- Morbis nomina quomodo & unde im-  
 ponenda 94. 95. 108  
 morbi sine qualitatibus sunt ut vulnus  
 84. 85. ideoq; ex qualitatibus non  
 curandi, ibid. sind nicht kalt noch  
 warm in der Wurzen. ill. quo-  
 modo sunt calidi, frigidi, humidi aut  
 siccii 83
- morborum causa est Ens S V B S T A N-  
 T I A E 78. est transmutatio 90. triu.  
 substantiarum dissolutio 68. 76. 77.  
 origo ex tribus primis substatiis que  
 68. 135
- morbi ex tribus substatiis quo fiant  
 modo 113. morborum ex tribus subst.  
 Microcosmi, & ex tribus subst. alia  
 mentorum magna est differentia 144
- morborum mercurialium causa que 125.  
 quomodo fiant ex destillatione Mer-  
 curij microcos. 123. 124. 125. quomo-  
 do ex præcipitatione ibid. quomodo  
 ex sublimatione ibid. que cause  
 ex sale Microcosmico 126. 127. 128.  
 ex sulphure microcosmi que 129. 130.  
 horum in universum quatuor sunt  
 genera 133
- morbi ex elemento calido quadruplices  
 131. 132. ex elem. frigido quadruplices  
 130. 132. ex humido quadrupl. 132  
 ex siccio item 133
- morbi mixti ex sale, sulphure, &c. ex  
 signis cognoscuntur 133. quomodo  
 ex mineralibus microcosmi oriuntur  
 morbi 221
- morborum spiritus in se continent co-  
 lores 234
- morbi canonici qui 214. 215
- morbi chronicci in Ente naturæ ex astris  
 microc. sunt 46. percuti ex elemen-  
 tis: tingentes, ex humoribus: natu-  
 rales ex complexionibus ibid.  
 morbi Chirurgici ex astris 22. quomodo  
 ex ente spirituali generentur 51  
 Physici ex astris quales 22. quomodo  
 idem ex Ente spirit. fiant 51
- morbi malæ conformatio. 132
- morbi matricis ex tribus primis substatiis 205. sind unsichtig 189. 205.  
 spiritualiter laedunt corpus mulieris,  
 non materialiter 233. 234. Vide ma-  
 tricis. morbi.
- morborum muliebr. causa 221. origo ex  
 syderib. viri est 225. 226. morbi mul-  
 cur masculis. remedii interdum cu-  
 rentur 223. morborum genere duplicit  
 alterantur mulieres. 226.
- morbi in corpore mulieris sunt materia-  
 les, in matrice spirituales 233. 234.  
 morbosæ seminis materia quomodo  
 corpori mulieris coniungatur 224
- morbi virorum quomodo communicantur  
 mulieribus 226. quomodo liberis 227
- morbi muliebres neminem jhr eigens-  
 schaft à Matrice 198. viriles auß  
 Männischer artib.  
 morbi virginum et mulierum ex semine  
 viri quomodo ducant originem 223
- morbi Specifici, angeborne franz-  
 heiten 137. que eorum causa 134. 137.  
 morbi ex semine ex forma specifica di-  
 stincti sunt ab iis qui ex tribus primis  
 substatiis. 134
- morborum hereditariorum cause 102.  
 134. 135. 349. 341. causa alia 350. cura  
 possibilis 104. Theoria eorum simi-  
 lis est Theorie morb. ex tribus sub-  
 stantiis 136.
- morbi ex abuso fidei 245. quando orti  
 254. quomodo oriuntur 263. 264. mor-  
 borum multorum causa est abusus fidei.  
 264. cura eorum qualis 255. 257. 258. 261.  
 morbi

morbi ex imaginatione oriundi	245.282	complexione 83. 86. non ab astris	18
morbi Tartarei warumb sie in eim		Morphea vnde 129. curatur per quintam	
Menschen mehr dañ im andern		essentiam serpentis 309. morphea in-	
148.149. causa eorum est ventriculorum		genita quæ	197
in membris peruersa digestio et se-		Mors quid 68.76.121.122. quomodo vita	
paratio 168. generatio quomodo im-		nobis afferat 113.114.121. colores pe-	
pediator 148.149. ex quibus gene-		culiares corpori inducit	88
rentur	147.148	Mortis descriptio 113.113.121.122. causa	
morbi ex Tartaro cerebri	169. dentium	quæ	77.98
quales 152. œsophagi 153. ventriculi		mors repentina ex mercurio micro-	
154. ex Tart. carnis quales 180. ex		cosm. 115. ex destillatione mercurij mi-	
Tart. medullarum	181	crocosmi	125
morbi multi mixtum sibi habent liquore		mors viri et mulieris quomodo differat	
Tarareum ex medullis 181. ideo dupli-		193	
cia habent symptomata	ibid.	mors sanctorum qualis	265
morbi fellis ferè omnes sunt ex Tartaro		Mucilago leguminum	147
172.173		Mucus narium ist ein Weisser Suls-	
morbi ex sanguine	178. ex repletione	phur	30.33
101.102. ex accidente	133	Mulier tota, est matrix 218. cur creata sit	
morborum cura et origo canonica quid		309. propter utrum creata 197.206.	
214. curatio omnium morb. possibi-		218.219. assimilatur arbori 210. terre	
lis est 103. per quæ impediatur	120	195. mari 219. uterus eius mari assimila-	
morbi quomodo tollendi	109. Deales	tur, 207. mulier terre assimilatur, uter	
ante terminum à Deo prædestinatum		terus arbori, foetus fructui	219
non tolluntur 58. curabiles et incurabili-		Mulier et vir quantu differant 194.195.	
bes vnde fiat 229.230.231. incurabili-		197.203.206.210.211. in quibus ab in-	
les qui 176. cur sint incurabiles 62.104		uicem distinguantur	197.198.210
morborum sanationes per sanctos quæ		mulier wird vom Mann constell-	
257. quomodo per sanctorum corpo-		lirt zu franthheiten 225.226. quo-	
ra aut reliquias 295.296.297. quomodo		modo ab influentia astrorum viri im-	
sine sanctorum corporib.	295.	muniis esse posit 229.230.231. hatt	
296.299. sanatio per mumias defun-		nur ein halben Sahmen / der	
ctorum 293.300 301.304. quomodo		Mann den anderen halbe theil	
et fiat 305. per characteres qualis 325.		341.346	
326. per diabolum	310.311	mulier dupli morborum generi subie-	
morborum et sanitatis idem est mo-		cta 235. duobus modis subicitur mor-	
dus fiendi	234	bis, ex seipsa et ex semine viri	222.
morbus gallicus vide Gall. morb.		223. mulierum morbi cur masculis re-	
Mörderisch / Diebisch / etc. sein		mediis interdum curentur 223. mulie-	
Kommt nicht von Planeten	366	ris corpori quomodo vniatur semi-	
des Mörders hülff/ wegweisig/		nis virilis materia morboſa 224.225.	
etc. kommt von Gott	308	Vide Matrix.	
Mores hominum vnde 45.99.135. non ex		Mumia qd 116.292. cur vulnera curet 220.	

- mumia & microcosmus idem 290.291  
 de Mumia defunctorum 245  
 numie huius virtutes ex constellationi-  
 bus astrorum 302. miranda eius natu-  
 ra 290.291.292.293.297. hatt aller  
 geschöpff krefft in ihm 290.291.292.  
 298. wäser gestalt es wircke 305.  
 wircket auff zweyerley art /  
 ganz/sder ein stück darwon 292.  
 300.305. thutzeichen 292.293. ex  
 qua vi homines ad se trahat 298.300.  
 301.303. erlangt ihre krefft inn  
 Mutterleib 302. omnium morbo-  
 rum curas in se continet 291.305  
 in Mund essen was es sey 152  
 Mundus quid 194. mundus ist ein  
 Mensch 117. est matrix Adæ 203. est  
 matrix omnium creaturarum 202.0-  
 uo assimilatur 19  
 mundi materia 202. prædestinatio 40. e-  
 states 17. due partes. Visibilis et in-  
 visibilis 239  
 mundus duplex, corporum & spirituum  
 150  
 mundi tres wie sie einig seindt vnd  
 wie sie von einander gescheiden  
 191. maior & primus ist Himmel  
 vnd Eiden 190.191.192. minor &  
 medius ist der Mann 190.191.193.  
 minimus & postremus ist die Frau  
 190.191.192.193.194.206.218.  
 mundus & homo, woren sie sich vns-  
 terscheiden 217  
 mundus microcosmus 215  
 Musalogium. Liber Theophrasti 36  
 Muttermahl/als Brebs/Eyckeln  
 ic. auf was ursachen sie werden  
 an Kindern 358.359. wie sie werden  
 273.276.277.280  
 Mysterium magnum quid 17.18. ist der  
 Lufft / id est chaos 19. kommt nit  
 aus dem firmament 18. erheilt  
 den Lufft (id est elementum) 83. für  
 manet vnd alle geschöpff 17.18.  
 19. wird durch kelte vñ wermie &  
 Sternen alterirt 20. wie es vonn  
 astris inficiert werde 18.19.20.21.  
 durchs myst. mag. werden hernach  
 die Menschen vergiffet 19  
 Mysteria naturæ nobis incognita 205.  
 204.205

## N

- Nachtgeister 284. Nachtgeistin  
 286. nacht vnd tag 119  
 Nammen vnd Wönter was sie für  
 krafft haben 307.322.323. woher ih  
 nen die krafft komme 307  
 Nammen der geister wie sie erfah-  
 ren worden 324  
 Narcotica 210  
 Narren/Thoren woher 222  
 Nares sunt emunctiorum excrementorū  
 cerebri 164.168  
 narium mucus quid 30.33  
 Natiuiteten sollen nit auff die plaz  
 neten vñ sterren des Himmels  
 gestelt werden 15  
 Natura quid 240. natura ist die grosse  
 Welt 69  
 naturæ lumen quid; ibid. vide lumen na-  
 ture. nat. cognitio ist eine Leibliz  
 che Seligkeit 330  
 naturæ scientia 116.117. proprietates 45.  
 potentia quanta 289.297.300.  
 error 335  
 natura hominis quid 128. mortem aner-  
 satur us. seipsam sanat, modò adiuue-  
 tur externis us. us. naturæ micro-  
 mice vis 118  
 Natur vnd eigenschaft des Men-  
 schen seindt nicht auff dem Ges-  
 ften (sondern ex ente feminis) 12.  
 13.14.15.16.331.362. unde 45.348.361.  
 Natur des Menschen ist frey vom  
 Sahmen 338.339.341  
 Naturæ

naturæ & seminis essentia nō simul sunt	gelehrte	102
in homine	343	Nieren quiere Renes.
naturliche kresset in mumia	291.292.	Niſſwurz purgicet cerebrum 174
293.297.300.305.		Nitriſſpiritus 79
naturalia multa sunt que diuina aut dia- bolica habentur	289.292.304.318	nitrum, sulphur. incens. est materia februm 94.97
naturæ bonitas & malitia consideran- da in cura morborum muliebriū 229.	230.231.232	Nix ex frigido igneo generatur 130
		Nomina morbis vnde imponenda 94.
		95.108.
Naturale Ens morborum. vide Ens na- turale.		nomina morborum mulieris & viri conueniunt, at non morborum con- ditiones 198
Naturalis Medicorum sectar wie sie von Theophrasto approbiert werde 6		in Nomine Iesu morbi sanantur per san- tales Medici curant per contraria 205.299.300.304
naturales Medici curant per contraria 3. vnd der welche Sect sie eigent- lich gehören 4		Non occides 178
naturalium morborum Crisis vnde su- menda.	36	Nucis geminae in vno putamine cauſe 162
naturales morbi ex complexionibus qui- 46		Nutrimentum quid 146.147
naturales morbi per fidei abusum sunt innaturales 251.252.254.255.263.264		nutriment. vbi generetur, vbi sepa- retur ab Urina 158.159
Necrocomiae figure 280		nutriment. cerebri vbi digeratur 168
Vleid vnd Haſſ woher 364.367		sanguinis, carnis & medullarum est ſpirituale 176.177
Ne inducas 1.05 in temptationem 245		nutrimenti quantitas in cibo & potu est exigua 169
Nenuphar 12. in Mania invtile 86		nutrimenta rerum naturalium 143.146
Nero nō suit filius Martis, ob sie gleich beyde einer natur 14		nutrimenta rerum naturalium ex lapi- dibus resolutis sunt 150
in Nervis est Tartarus resolutus exme- dullis 175.180		Nutritio quid 96.98. quomodo fiat 28.36.37.96.97.98.99. cur necessaria 97. 98
Vleſſen 302		168
Vleſſen microcosmi 296		nutritio cerebri quomodo fiat
Vlew geburt der natürlichen Dinz- gen 92.93		169
newgeborne Arzney was 111.112		nutritio Renum qualis.
new Leben 92.93.94.95		169
Nigredo queuis in ſe continent albedi- nem 115		nutritionis modus duplex, rusticus & nobilis. 152
Nigromantici 303		nutritio rerum naturalium fit per ſiz milia 149
nigromancia was iſt kraftet feindt.		de Nymphis 837.
25. 53.		O
Wigromantische geiſt haben die alten Philosophos vnn d Medicos.	223. 231. 232.	Wigere vñ vntere Himmel was.

Objeta mouent sensus	340. 341. 342.	culi	152
objecum viri mulier est, vir mulieris	340. 341. 350.	Orificio vetriculi vide stomachus.	
Obsessi à diabolo	243	Oris Tartarus qualis 152. curatu facilis 155. ori quanta vis digestio- nis in- sit	152
obsessi ex abuso fidei	264	Ossa habent sulphur fixum 107. osium sal 107. liquor sive mercurius ibid.	
obseßorum species quedam seindt die Veitstanzer	266	Oua cur interdum duo vitella habeant	
Obstructio vide constipatio.			
Oculorum anatomia 90. morbi quales ibid. excrementum quale	33	P	
oculi non sunt emunctorium lienis 173.		Pagoyum quid. Paganisch 1147	
174		Panis ist vnser leib 10. 102. ist	
Oel vnd Wein/heilung der Wun- den	91	Blutt vnd Fleisch 20. 99. in ani- mantis cuiusq; substantiam transmuta- tatur	205
Oelschenkel	262	panis anatomia	90
Oesophagus quere stomachus.		panem nostrum da nobis hodie	100
Officia partium hominis	124. 125	Parabola Christi de vulnerato in Ieri- cho	92
Offne schäden 161. was jr vrsprüng 129. vide ulcera.		Paradeiss	139
Ohrenschmalz ist ein Arsenick 30.		Paralysis ist fünfferley s. viri & mu- lieris quomodo differat 192. 193. 198	
33		Parenthesis medica warumb also ge- nent	5
Oleum est species sulphuris 78. oleum ex lignis, & lignum ex oleo fieri potest	146	Paroxysmus calculi vesicæ similis est pa- roxysono Tartarorum aliorum 152. 153. 156. 159. 171. 180. 181. 182	
oleum oliue præseruat à Tartaro	164	paroxysmi Tartarorum imprimis Me- dico cognoscendi	176
olcitates omnes in sulphure	175	Partes humani corporis vide membra. pars quilibet corporis suum habet ven- triculum, id est, vim digerendi & se- parandi 144. 164. 167. proprium mer- curium, &c. 124. suam habet stellam	
Olfactus quando foetui tribuatur	356	125. 127.	
Olus 32. olerum Tartarus	164	pars aliqua corporis si in foetu defi- ciat, ob seminis illius partis defecum fit	353
Olympische geister	282	partium hominis officia	124
Omnia probate, quod bonum est tenete	315. 316. 317	partes corporis müssen alle essen un- nutrimenta haben 164. si transposi- tæ ex genitura, loco moueri nequeunt	
Opera patris que 304. opera filij que ib.		135.	
Opilationes in meseraicis 158. in vreteri- bus	160	Parti-	
opilatio ex Tartaro lienis 174. ex Tart. carnis	180		
Oppanacum microcosmi	291		
Opperimentum vide Auripigmentum.			
Oppositiones astrorum microcosmi ge- schehen nicht materialiter son- dern geistlich	40. 41		
Orexeos causa & symptomata 152. pa- roxysono eius similis paroxysmo cal-			

Particularia remedia	119	Philosophia 194. 201. nascitur ab experientia 360. qualia tractet 151. 220
Partus tempus quod	208. 356	tractat materiam primam der Dingen/ nit ultimam 74. duplex est, visibilium & inuisibilium 245
Pauli dictum explicatur de satianda cupidine mulierum	138	philosophie subiectum 334. cognitio eius Medico necessaria 142
Peccata unde oriuntur 365. 366. non a corpore visibili sed inuisibili perpetrantur	138	philosophia vera quid 330. vera quem Deu agnoscet 333. soll jren grund in Christum setzen 242. veterum falsa quid 330. qualis 270. 235. 302
Peregrina ulcera	129	philosophia adepta sagax quid 147
Perlarm generatio	288	Medica rerum naturalium quid 229
Permissionis diuinae causa	249. 256. 257. 311	Philosophus diuinus & naturalis qualis esse debeat 339
Perfici folia cerebrum purgant	174	philosophorum error de complexiōibus humanis 362
Persicus ignis 262. quid sit 85. cura eius	ibid.	Phlebotomia, cura Manie 86
Pestis 293. unde 227. hatt fünfferz ley vrsprung 7. 9. obs im Blnt oder fleisch lige 224. pestis naturalis 7. ex astris ibid.		Phlegma unde 44. vergleicht sich mit dem Element wasser ibid. vbi eius locus 87. excrementum est cerebri 350
Pestes hominum nit alle ex humoribus & multæ ex menstruo mulierum interdum ex abuso fidei	282 264	phlegmatica complexio 110
Pestilenz warum sie mehrer theils unheilbar	264	phlegmatici qui sint 44. 82. 86
Peste sudor excitatus per remedia non digesta, insalubris u. remedia exhibita cur non operentur ibid. cur non semper medicamina conducant vtrig; sexui	210	phlegmone ex Tartaro vrreterum 168
Pestem futuram portendunt pisces, si ex regionibus suis in alienas transcedant	21	Phrenesis ex sublimatione Mercurij macrocosmici 125. alia ex Tartaro cerebri 169
Pestis vnde febris habet Linē vrsprung 2. vnd wie sie sich von einander scheiden	ibid.	Phtisis ex Tart. pulmonum 167
Pestis similis est paroxysmus Tartari 159		Physica was sie für Krankheiten unter ihr begreiffe 3. wie sie sich vō der Chirurgia scheide 2. 3
Petri Gewalt	323	physica mulierum distincta est a viro rum 194. 197. 200. 211
Petri, Iohannis & aliorum Apostolorū nativitas qualis	230	physici morbi ex astris qui 22. quomodo ex Ente spirituali nascantur 51. 52
Pfaw isset Schlangen/lacertas, vñ stelliones, vnd digerit sie in ein Speis	26	Physicum corpus 68. 117
Phantasia 330. non facit medicos 64		Physiognomus 27. 28
Pharao, &c.	316	Pinguedo 98. specifica non ab astris 137. non facit Tartaros 180
		pinguedo est species sulphuris 78
		Piper 112. piperische Krankheit 132
		Pisces aqua carere nequeunt 200

\*\*\*\*\*

piscium & aquæ discriminem	200. 201	sit incurabilis	182. 183
de Piscibus Tartarus est bolaris	148	Pœna diuina 104. duplex est	60. 61
Pisorum Tartarus	147	in hac vita qualis	60
Pituita est excrementum sanguinis	178	Poetische Doctores	179
Plato 279. Platonis Anni	81	Polypodium 45. felli non amicum	59
Planete, quære Astra.		Pomum Adæ	105. 159
Planeten des Himmels vergleichen sich den siben Glidern des Menschen im Geist/nit in der Substantz 40. 41. formire nichts am Leib des Menschen 13. machen den Menschen nicht 331. geben dem Menschen kein natur noch wesen 13. 14. haben kein mitwirkung in generatione humana 331. non sunt causa malitia, peccatorum hominis 366. machen den Menschen nit zum Buler/ Dieb/ 280.		Portulaca	112. 132
Planeten ziehen den Menschen nach ihrem gefallen	298	Poris sunt emundatorium sanguinis	176.
Planetarum sive stellarum impressio et inclinatio quomodo intelligenda	136	excrementum pororum quod	13.
Planete Microcosmi	37. 38. 42. 43	in poris Tartarus qualis	178
Plantago est simplex Hermaphroditum 213. plantago nutritur plantagine	145	Potabilia geben calculum vnd arenam	
Pleurisi similis est paroxys. Tartari	159	149. quomodo duplē Tartarum	
Plinies	302	contineant, comedibilia vero vnicū	
Plumbi colores 274. mollities eius ex sale	107	ibid. duplex habent excrementū	156
Pluuiæ 275. 276. earum generatio 158. ex elemento ignis sunt 115. nutrimenta sunt vegetabilium	209	potabilium Tartarus	148. 149. 164
pluuiæ hatt in jm des Baums form 97. sepe causa putredinis seminum in agris	127	potuum Tartarus in viis urine generatur	155
Podagra non perfecta qua 180. species & differentie eius Medico cognoscendæ	182.	Practica soll auf d. Theorica fliessen	
Podagra ex præcipit: Mercur. Microc. 125. ex Tartaro Synouie 182. paroxysmus eius similis parox. calculi vesicæ 182. 183. cura qualis 182. quibus		244.	
		Præcipitatus stomachum purgat	174
		præcipitatio Mercurij microcosmici	123.
		quos morbos faciat	119
		præcipitatio matricis ex astris Apoplex	
		xii. viri oritur	227
		Præclaritas ingenij quid	70. 82
		Prædestinatio quid	40
		prædest. diuina quid 63. Mundi 40.	
		morborum 57. 58. 61. Rerum 122	
		Prædestinatum Entis Naturalis quid 39.	
		40. 41	
		Pregnantes cur appetant inusitata 358.	
		359. cur ius non fluat Menstruum	
		208. 209	
		pregnantium imaginatio wircket den	
		Basiliscken gleich 278. wo sie	
		ihren gewalt habe 279. 280. wie	
		sie dem Kinde ein Muttermahl	
		11. mache 273. 276. wie sie die	
		farben aufzihæ ex rebus comeditis	
		274	
		Praludium quid	116
		Preparatio remediorum qualis esse debeat	112
		Præfex	

Preservatio quomodo instituenda	124	vreterum	161
amorbi Tartareis quomodo	148	Purgatorium in hac vita quid	17.18.19
preservativa Tartari que	164	Purgatione non tollitur Tartarus sto-	
Prediger gut vnd bdb	229.230	machi 154. neq; ventriculi ibid.	
Priesterthumb	324	neq; intestinalium	157
Prima materia mundi ist FIA T 75. ho-		Putrum & impurum in rebus naturali-	
minis ist der Limbus 76. vide Ma-		bus quid	148
teria prima.		Pustule vnde 328. quomodo ex sale	
in Primam materiam omnia reuertun-		Microc. 129. quomodo ex mercu-	
ter	308	rio microcosmico	126
Prima vita. Quere Vita prima.		Putrefactio (in homine) quid 30. quo-	
Prodigia & signa facient 299.300.304		modo fiat 30.31. est ultima materia	
Prosternum mulieris quid 212. Matri-		stercorum hominis	146
cis vnde	227	putrefactio treibt die Farben in semi-	
Profunda vlcera	129	nibus herfür 274. quanta eius vis	
Propagatio speciei quibus creaturis con-		ibid. putrefactio vel corruptio ali-	
cessa	332.335	mentorum vergift den Leib 29	
Proprietates, mores, &c. hominum 99		Putredinis senium in agris causa	127
vnde orientur 45.135.351. non ab		putrefactio seu digestio quam sit necef-	
astris 13.14. 280.331.362. ex semine		saria in preparandis remedii 92.118	
ortum ducunt 363.364.365. homi-		Putrida vlcera	129
men ex Astro (scil. Microcosmico.)	83.86	de Pygmaeis	337
Proprietates hominis duplices, materia-		Pylori constipati causa ex Tartaro	154
les & immateriales	364	Pyra quando verè matura	160
Proprietates Naturæ 45. spirituum ibid.		Pyromanticus	28
Proprietatis Ens	13	de Pythonis & Incantationibus liber	
Pruina	130	Theophrasti	56
Pruritus ex sale resoluto	128		
Puerpera sind ursach der freizlin			
so auff die Menschen fallen 281			
Pulchritudo hominis vnde	368		
Pulmo ist Mercurius Microcosmi 38.41			
sein spiritus oder astru wo es sein			
Gang hab 42. proprium habet			
humorem	86.87		
Pulmonum officium 167.171. ventricu-			
lus qualis 167. emundorium quod			
164. excrementum quale 164.167.			
cannæ quem vsum habeant 166.167.			
Morbi quales 167. Tartarus 166.167			
Pulsus febrium	85		
unctiones ex Tartaro meseraicarū 158			

Q

**Q** Valitatum & Complexionum  
vocabulis Paracelsus promi-  
scue utitur. Quere complexiones.  
de Qualitatibus lege 361.362.363  
Qualitates non sunt morbi 109. sindt  
nicht ursach der Krankheiten  
(nach der Alten meintig zuver-  
stehen) 75. was sic seyend in  
Microcosmo 44.83.84  
Qualitates rerum in preparatione per-  
eunt 112. sterben im Magen  
ab iii. à veteribus non recte co-  
gnite 812

- Q**uartana ex Saturno, non ex liene aut Reissen im Bauch ex Tartaro 156  
 melancholia 22. ex Liene qualis 174  
**Q**uinta essentia cur inuenta 205  
**Q**uinta essen. serpens curat Morpheā 209  
**R**adicum Tartarus qualis 149  
 Ranarum in terra nascentium generatio 276. cum pluuiā deciden-  
 tium generatio 275. 276  
 Rape sind ein speiß vnd artney 217  
 Raphanus vescicam purgat 174  
 Rapiünzlein 302  
 Ratio hominis vnde 361. quando foetui  
 tribuatur 356. officium eius quod 367  
 rationis lumen 340. priuatio ex geni-  
 tura vnde 357  
 rationis spiritus in solo homine est 343  
 Realgarische Gifft ex astris schadē  
 allein dem geblüt 22  
 realg. kräckheitē ex Ente astrali 20. 21  
 Reductio Tartari necessaria est in eius  
 cura 154. 163  
 Refrigeratio pulmonū quid cōferat 170  
 Regeneratio rerum naturalium neces-  
 saria 92. 93  
 Regeneratio, cura lepræ est 109  
 Regimen vel diæta morborum 124. ra-  
 tio eius quomodo præscribenda 101.  
 102. cur instituenda 216. 217  
 regimen in morbis muliebribus quale  
 216. 217. non obseruatum quid noceat  
 217. 218  
 regimen sanorum & ægrorum quid dif-  
 ferant 217  
 Regionum proprietas, natura, &c. 162.  
 hec causa est formarum Tartari ibid.  
 diuersa earum natura causa est diffe-  
 rentiarū Tartari potabilium 149. 150  
 Regnum Dei ambit mundum 203  
 Reichthum b. &c. Kompt nicht von  
 astris 166
- Reliquia sanctorum 500  
 Remedium quid 216. (Vide Medicamē.)  
 remedij & alimenti discriminē 215. 216  
 remedia que simul sunt alimenta 216. 217  
 remediorum vis & operatio qualis esse  
 debeat 108. 109. auf was vrsachē  
 sie nicht in die wirkung gehen  
 111. 112  
 in Remedio quoquis, totus mundus quo-  
 modo 118  
 remedium vniuersale 119. particularia  
 ibid.  
 in Remediis consideranda est differentia  
 sexus, at non in alimentis 216. 217  
 remedia mascula cur sè tollant mor-  
 bos muliebres 223  
 Renes & vescica quid sint in Microcos-  
 mo 186. 187  
 renes sind Venus Microcosmi 38. 43  
 spiritus vel astrum eorū vnd er sein  
 gang hab 42. propriū habent hu-  
 more 36. 37. quid in iis separetur 144  
 renum anatomia 161. excrementa &  
 cunctorum quod 164. nutrimentū  
 quale 169. non nutriuntur vrinā 168  
 quid iis conferat vrina 168  
 ibid.  
 renum morbi qui 134. Tartarus 161. 162.  
 169. qualis 155. calculus meteoricē  
 generatus 188. calculus ex sudoribus  
 carnium quomodo 179. que eius  
 symptomata 180  
 Repletio ex cibo quomodo causa fiat  
 morborum Mercurialium 124.  
 quomodo morborum ex sale micro-  
 cosmico 127  
 Resina est species sulphuris 78. Rhetia  
 & Norica sind vngleich 80  
 Res naturales essen auch so wol als  
 der Mensch 143. 145. 146. wers-  
 den durch ihrs gleichen nutrit  
 145. omnes in se habent impurum  
 quiddam 143.  
 168

res naturales sunt alimenta nostra	144	zu Aschen wirdt	74. 79. 107. 146
terum naturalium nutrimentum ex resolu-		warumb es also von Theophrasto	
tis lapidibus est	150	genent 75. salis officium quod	107
Resolutio bringt das sal microcosmi		sal gibt allen dingen die Form	129.
in sein wirkung in generationem		ist causa coagulationis 107. hatt alle	
morborum	79	farben in ihm 115. hatt sein ope-	
resolutum sal per calorē expellitur	128	ration am Lufte	129.
resolutio salis microcosmici quos mor-		sal sulph. & mercurius: de his lege 68. 73.	
bos generet	126. 128	74. 75. 76. 78. 79. 93. 106. 107	
resolutio coagulatorū multiplex est	146	salū varia sunt genera & species 79. 107	
resol. liquoris congelati, quos ægritudi-			
nes pariat	188	salia ex frigido aquæ coagulantur	131.
resolutus Tartarus sanguinis, carnis, me-		cur non curēt vulnera sed vlcera	220
dullarum 177. 178. resoluti Tart. ex me		sal verti potest in lapidem	146
dullis loca	180	sal materia est fulminis	186
resolutum frigidum quid	130. 131	salis spiritus coagulirt die Stein vñ	
Respirationis vsus	171	Tartaros	151. 154
Resella (forte Rebisola)	214	salis & sulphuris multa sunt corpora,	
Retransmutatio	183	mercurij vnicum	107. 108
de Resurrectione corporis	138	sal microcosmicum ist ein humor 78. 79.	
Reuerberatio salis microcos. quos mor-		zerbricht auf dreyen v: sachen	
bos gignat	126. 128	127. was es für franchheiten ma-	
reuerberationis modus depingitur	128	che 113. wordurch es geursachē	
Rhabarbarum	300	wirdt franchheiten zumachen i.	
der Risen vrsprung	284. 285	bid. per qua curetur 114. wardurch	
Risis causa 364. 365. non excepate	174.	es in sein wirkung gehet in ges-	
Ros acris 115. 118. microcosmi ibid. ros est		nerandis morbis 79. wie es frantze-	
generatum acris 115. est nutrimentum		heiten mache in vier weg 126. 127	
vegetabilium	209	128. 129. macht offene schäden 229.	
Rosa	88. 89. 92. 131. 303	261	
Ross auf dem graben ziehen 313. 314.		sal resolutum wirdt durch die Hitze	
Rost/wie er werde	129	auf dem leib getrieben	128.
Kottlauff woher sein vrsprung 159		salis microc. ægritudines werdet durch	
Rox vide pituita, item Mucus.		consolidam curire	114.
Rubin ex elemento aquæ 115. ex aqua		Salische frantzeheiten ex ente astrali	
microcosmica	ibid.	20. 21. salische gifft ex astris schadē	
Russen/worauf sie entspringē 128		allein dem gebein vñ geädern 21	
Sabbath brechen	313. 315	Salinische Form Tartari	157.
Saccharum selli non amicum	89	sal nitri 45. Salpeter	289
Sagax philosophia adepta quid	147	Salis nitri coagulatio ex elemento aquæ	
§AL, (für das Ein auf den dreyen		est	132.
Ersten verstanden) ist alles wž		sal virina vnd vrtica habē Ein Ana-	
		tomey	94.

\*\*\*\*\* iii

Salamandra wirdt durch das corpus ignis gespeist	26	Sandiger Tartarus kommt aus dem Landtsarath	149.
Salomonis speculum magicum	324	Sand Tartarus in Renibus	166
Salsedo 44. ist ursach complexionis sanguineæ	ibid.	Sanguis ist das Element Wasser im microcosmo 191.195. constat sale, sulpice et mercurio 93. 192. hatt ein vierfach corpus 224. post mortem ex corpore effluens quid significet	502
Saluia in Mania nihil consert	86	sanguinis ventriculus ubi 176. excrementum quod 175. emunctorum ubi 176.	
Samen (vide Semen ite sperma) wurd aus der begird geboren/die begird auf der speculation, die spec. Durch das obiectum angezündet	330.340.342.343	Tartarus qualis 175.177.178.	
Sahmen des Menschen ist ein hinderung des liechts der Vlastur 339. Sahmen der narung was 102. der Natur 339		sanguis viri et mulieris multum differt 206	
Sahmentrageud Mensch braucht kein vernunft 339		in Sanguine lepra specifica 177. eius titulatio an sit causa risus 368	
Samson woher er seine sterck 246. 247.248		sanguinea complexio no. vnde oriatur 44	
Sanatio morborum dupli fit modo 116. persanctos quomodo fiat	257	sanguinei qui sunt 44.45.46.82.86	
Sancti 221.255. multi eorum nulla excrementa eiecerunt 152. à morte sepe liberati sunt 256. morbos immittit creduntur 255. liberant à morbis 60.62. quomodo morbos sanent 295.296		Sanitas quomodo conservanda 100.101	
Sanctorum contemptor non est Theophrastus	298	sanitatis causa est trium substantiarum vanio 68.76.77.114. eius recuperanda impedimenta sunt remedia indigesta illi. sanitatis et agititudinis eadem est ratio 234	
Sancti non sunt omnes, qui pro sanctis habentur	300.303	Sani non opus habent dieta medica 216. 217	
Sanctorum auxilia 255. que vera, que non 294.295.304. quomodo auxilientur 294.299. opera eorum vera que 299. 204. status qualis 297.298.299. mors qualis 265. clarificatio 297.298.299. sepulchra 296.299. reliquiæ 300. adorationis non est Christiana 257. eorum Imagines per fidei abusum ortæ sunt 255 de Sanctorum corporibus et reliquiis lege 395.296.297.299.300.301.303		Sapiens dominabitur astris, wie Theophrastus ditz verstehe 15	
Sancti et corpora eorum quomodo sint disiuncta 296.297.298		Saporum signatura 89. ex saporibus quatuor salium entspringen die complexiones 44	
de Sanctis liber Theophrasti	262	Saturnus 137. ist dem Miltz gleich 15. 41. Satur. coeli us. ist nicht ursach langes Lebens 15	
		Saturni influentia vitæ longam tribuit 275	
		Saturninus quis. 86	
		Scabies ex sale resoluto 118	
		Scammonea 137	
		Scheer auf was trafft sie embgetriben wirdt 268	
		Schiatica ex Tartaro Medull. 180	
		Schiæ	

- schie dolores ibid. schiis inest Tartarus seminis humani generatio stehet im  
 resolutus ex medullis 175.180  
 Schnecken wie er an das Kindt  
 somme per imaginat. matris 273  
 Schola luminis naturae que 240.289.291  
 Schölkraut 292  
 Schönheit / ic. des Menschen  
 kommt nicht vom Gestirn oder  
 Planeten 13.14  
 Schwarzkünstler 303  
 Schwangere Frauē (vide pregnan-  
 tes) wie sie die Spiegel beslecken  
 279  
 Schweizertartarus ex lacticiniis 150  
 Schwunden der glieder 159. ex  
 Tartaro carnis 179  
 Scientia Medici 95.120. quid & qualis  
 116.117  
 Scientia medicine quomodo inuenien-  
 da 94. muß durch das schen der  
 Augen erlangt werden 69.70.  
 ist zweyterley 71  
 Scientia Naturae qualis 116.117.  
 Scientia specifica 137  
 Scimille ex oculis igneā vnde 43  
 Scortatores 341. Scotomia 90  
 Scribē & Pharisei in Medicina qui 170  
 Secta Medicorum quinq; 3.4. secta for-  
 marum humanarum diuersos habent  
 protoplastos 332.333.334. harum que-  
 nam sit perfectissima 334  
 Secunda vita. quare Vita secunda.  
 Seele vide Auma  
 Segnen 310.324.325. für haven vnd  
 stechen/schiessen / ic. 324.326  
 Semen hominis quid 194.195.340.347. &  
 vnde 340.347. latet in spermate 106  
 semē & sperma differūt 340.341.346.349  
 in Semine totus homo est 244  
 feminis & naturae essentia nō simul sunt  
 in homine 343  
 semen propriæ naturae homini nō est in-  
 situm 328.340.341.342
- seminis humani generatio stehet im  
 freyen willen 339.340.341.342.349.  
 cur à Deo libere voluntati hominis  
 sit commissa 339.340.341.342. materia  
 eius ex liquore vite oritur 343.344  
 semen tam viro quam mulieri inest 287.  
 in virisq; quomodo generet 339.340.  
 342.343.344. nach dems generirt/  
 hatt es kein besondern orth im  
 leib 344.345. wird vom liquore vi-  
 te behalten 345.346. niemandts  
 hatt ihn jemals gesehen 340. ge-  
 het vonn allen gildmassen des  
 Menschen auf 344.345.347.351. per  
 medicamenta generari non potest 340.  
 347. generati quomodo rursum emo-  
 riatur 342  
 semen viri limbus est 202.205. ex hoc solo  
 non generatur homo 348. mulieris so-  
 lum à matrice attractū, fit monstrū 355  
 semen viri & mulieris fallē nit alweg  
 zu gleicher zeit 285. viriusq; seminis  
 commixtio causa est dissimilitudinis  
 & formae & naturae hominū 348.349.  
 ex Semine vbi ver⁹ homo generetur 345  
 semen quādo spermati sit immixtū 347. à  
 matrice attrahi oportet 345. 346.347.  
 quomodo & quādo attrahatur à ma-  
 trice 346.347. quādo & cur fiat ex eo  
 aut masculus aut foemella 349. seminis  
 concepti dispositio in matrice quo-  
 modo fiat 347. eius copia nō est causa  
 stature humanæ 353. nō vna sed duab.  
 vicib. à matrice attractū semen, causa  
 fit Gemellorum 352.353. postquā à ma-  
 trice conceptum, multis periculis est  
 obnoxium 352  
 semē capitis si duplum aut triplū emittā-  
 tur, foētum facit duobus capitib. &c.  
 sic de partibus reliquis 353  
 semen à liquore vite morbido infectum,  
 censa est morborum hereditariorum  
 357. quomodo hisiant 344.345

semen viri morbis subiectam facit mulie-	siccum est elementum aeris 130.133.qua-
rem 222. quomodo id fiat 223. eius ma-	drplex est 133
teria morbosa quomodo corpori mu-	siccum, hum. cal. & frig. 44.83.84.108.
lieris vniatur 224	109. non sunt morborum cause, sed si-
seminis Ens 363.364.365. vide Ens seminis	gna & symptomata 85
semen spermatis 134	siccum & frigidum complexio Eue fuit
seminis calidum & frigidum 134	362
semen duplex est, animatorum & inani-	siccum & calidum quarta complexio
matorum 337.338.342. que creature	quomodo exorta 362
habeant semen increatum ibid.	sicca ulcera 129
semen quodlibet ex tribus constat 106	Sidera quære astra. de sideribus corpo-
semina vegetabilium wie sie in das	rum liber Theophrasti 42
wachsen getrieben werden 97.	Sieb auf w <sup>z</sup> krafft es vmbgetrie-
haben die farben in ihnen 274	ben wirdt 168
Senectutis complexio 110	Signa morborum aus den dreyen Er-
Senff 295. Senffkorn 246.247	sten Substanzen 68. signa non
Sensibilitas matricis 189	cause morborum ex qualitatibus de-
Sensus & vita quando foetui concedan-	sumuntur 85. ex coloribus desumpta,
tur 355	sunt incerta 88
sensuum astutia 330.332	ex Signis cognoscuntur morbi mixti ex
sensu carentes creature quale habeant se	sale, sulphure, &c. 135
men 337.338. quale sensu prædictæ ibid.	ex Signis nomina non imponenda mor-
Separatio 183. duplex est, Ventriculi scil.	bis 94
& aliarum partium corporis 164.	signa morborum mulierium & virilium
Separatio nutrientiæ à stercore 26.27.28.	licet eadem sint, non tam eadem est eo-
& c. puri & impuri quomodo fiat in	rum natura 192.198.212
rebus naturalibus 143. quomodo in	signature morb. 89. rerū naturaliū 88.89
ventriculo hominis ibid.	signa colice 86. febrium 85
in separatione aut dig. ventriculi qui co-	signa & prodigia facient, quid 292.
lores pereant 162	300.304.
Separatoria artis cognitione Medico ne-	Silicis generatio qualis 157
cessaria 120	Similitudinis causa 148
Separativa virtus in stomacho 156	Simile à suo simili iuuatur 117
de Sepulchris sanctorum 296	Similia curantur similibus 89
Serpigines ex sale resoluto 128	Simplicia hermaphroditica que 213
Sewdreck warumb er vonn feim	Sitis & famis causa 97.98
thier gessen wirdt 26	Sitis est symptomata febrium 85. colice 86
Sexus hominum cur duplex 195.196.197.	suis viri & mulieris quomodo differant
eius discrimen vnde 349. sexus diffe-	193
rentia non ratione alimentorum sed	Sitten der Menschen 268. worum
remediorum consideranda 216.217	sie so vngleich 17
Sexus herbarum cur creatus 193.196.199.	Soddbrennen vide orexis.
203.205.213.227	Sol mundi 277.278. ist dem Hertzen
	gleich 58.41
	Solis

Solis radij quomodo operetur per vitru	sperma & semen differunt	340.341.346.
233.305. accendere possunt ligna	344	349
Solis calor non coagulare potest materiam lapideam 151. quomodo mat. lapideam in aqua reducat in lapides	151.187	sperma solam corporis formam in se habe bet 346. non continet in se semen pro lificum 345.347.349. à semine separa tur virtute matricis 347. non genera tur ex eo homo, sed simile quid ho mini
Solis attractiva vis 276. influentia, &c. 275. statio tempore Iosue	209	345.346.347.349
Sol & luna 19. inter lumina eorum quid intersit	240.241	sperma sterile quod 283.284.285. quod nam spiritibus nocturnis sit obno xiuum
Sol microcosmi generat hominem	177	285
Solatrum 131. solatri kultii muss abstren ben/ soll es ein Arzney sein	112	sperma incubi & succubi quid
Somnia hominum maluolorum effectu consequuntur	55	sperma imaginationis wird zu keine rechten Menschen 283.284. wird von den Nachgeistern vertraz gen 284. wird von Würmen/ Brotten/ &c. aufgebrütet
Somniorum interpretes	268	ibid.
Sortilegia Astronomorum	236	spermatis liquor
Sphera inferior 186.187.188.190. supe rior	188.190	spermatis naturalis emissio
Spagyruus 15. spagyrica ars 11. quid sit	81.82	super flu causa
Speciei propagatio quib. creaturis con cessa	332.335	sperma animalium comedum à matrice attrahitur, & monstrum ex eo gene rari potest
Specifica forma 4. quomodo morbo rum sit causa	134.135.136.137	354
Specificum Ens	4	spermatica vasa non sunt receptaculum seminis (sed spermatis)
Specifica lepra 137. pinguedo & macre do ibid. Laxatio ventriculi & intesti norum	134.137	sperma cæti
Specifici Medici curieren durch for man specificam	4	134
Specifica egritudines	134.137	Spiegel wie sie besleckt werden durch die Schwang. Weiber 179
Speculatio ist ein gebererin des Sa mes 319.340.341. wird durchs ob iect angezündet 340.341.342.343. Brutorum qualis 272. quomodo fiat ibi.		Spielden/ Huren/ &c. seindt mit wes entlich im Menschen/ sondern werden geursacht durchs obiect
Speculum Salomonis	324	965
Speis vnd Tranck dient dem leib nur wie der Mist dem Acker 37		Spiraculum vite
Sperma 99.100. quid	135.340.341.345.	135.137.138.139
346. non est semen	340.346.347.	Spiritus hominis (quere Geist des Menschen) subiectum est morborum
sed continet in se semen 106. forma corporis habet 99. duplex est, natu rale & imaginacionis	283.284.285	Spiritualium & Deum
		48.50
		Spiritus foeti prius quam anima tribui tur 356. mag durch unvollkomme ne Instrument nit wircken
		357
		Spiritus olympicus siue sidereus
		282
		Spiritus quid sit in Ente spirituali
		48.
		generatur ex voluntate 49.50.51.53.
		Spirituale Ens 9.47. wie es Franck

\*\*\*\*\*

heiten zufüge 52. 53. 54. 55. hatt	de Statu hominis	260, 361, 363, 364 <sup>o</sup>
zwey subiecta dorein es wircket	vide Conditiones hominis.	
48. 49. worumb es also genennt	Stein vnd Sand werden nit ex hu-	
werde 48	moribus 144. Steintartarus in Re-	
spirituales Medici wordurch sie die	nibus 161	
franckheiten curiren 4	Stelen: woher sein vrsach 366	
spirituales morbi à quibus Entibus fiant	Stellæ vide Astra.	
48. 49	stelle quæq; suas habent partes in corpo-	
spirituum mundus 50. proprietates 45.	re hominis 125, 127	
de spiritibus & generatione spirituum	stellarum vis magnetica 276	
liber Theophrasti 50. 53	stelle fulgureæ 131. astriales ibid.	
spiritus domini ferebatur super aquas. )	Stercus quid 30. 33. vide Excrementum-	
explicatur 202	stercus alimentorum quid 143. quales	
spiritus domini in matrice mulieris ha-	morbos generet 143	
bitat 202. gehet wider zu Gott ibi.	stercus in ventr. Et intestinis est adhuc im-	
spiritus quomodo operentur 251. poten-	maturum 160	
tiam suam ex fide habent 247. 248.	stercus rerum naturalium alio nomine	
250. 251. boni & mali, instar medij	appellatur Tartarus.	
sunt per quos Artes docentur 319	sterilitatis causa in quibusdam 284	
spirituum nomina quomodo explorata 324	Sternen quere Astra.	
spiritus visiuus vt transponatur 135	Sterngeschoß 262	
spiritus membrorum microcosmi erfüll-	struthio deroet Eisen 26	
let den firmamentischen Lauff	Stich in Seiten ex Tartaro Vrete-	
nicht die Substanz 40. 41	rum 161	
spiritus frigidi in corpore causa 127	Stifft vnd Clöfier wie sie entstan-	
spiritus salis igneus quid 184. 185. 187.	den 296	
quadruplex est 184	Stille Welt-was 185	
spiritus salis operatio 159. 161. 162. 166.	Stomachum purgat Nipalen, precipi-	
177. 178. coagulirt die Stein 151.	tatus 174 <sup>o</sup>	
154. ist im ganzen leib des Men-	stomachi Tartar <sup>o</sup> dupliciti modo genera-	
schén ibid. wo er am stercksten	tur 153. vehementior est Tartaro oris,	
166. woher er sein stercke nemme	mitior tamen eo qui in fundo ventri-	
ibid. quando non generet Tartar. 183	culi 155. paroxysmu habet similem pa-	
spiritus salis in fulmine 186. 187	roxysono calculi in vesica 153	
spiritus sulphuris vnd mercurij ist im	Straal ist auf dem Element Feuer	
ganzen leib 151. machē aber kein	15. Straalstein 185. 186	
Tartarische franckheiten ibid.	Stultorum generationis causa 222. 357 <sup>o</sup>	
spiritus vini quid 153	Stupefactiua 210	
Spumam omnes res eiiciunt. 209	Subiectum Medici 138. 142. 218. 219. quod.	
Sputum quid 33	et quale 80. 82. 228. tres prime sunt	
Statue. Vide Imagines.	87. ipsa triplex substætia corporis hu-	
Staturarum humanarum causa que sit	mani, non humores aduentitij 78. 80	
852. 853	subiecta Medici duo 93. subiecta Entis	
Statu morborum 82	spiritus.	

spiritualis duo	48.49	sulphur fixum 107.110. volatile <i>ibid.</i>
Sublimatio mercurij microcosmici	113.	sulphuris et mercurij spiritus machen
quos morbos generet	125	kein Tartarische Franckheiten /
Substantia quelibet quadruplex habet		allein spiritus salis 152
corpus	224.226	sulphur microcosmici ist ein humor 78.
Substantie E N S macht die Franck-		wordurch er in seine wirkung
heiten 78. substantiae tres, vide tres		bracht wird in generatione mor-
prime substantie.		borum 78.113. wie er durch die vier
Substantia membrorum erfüllt nit den		Elementen gebrochen wird 119.
Lauff in microcosmo, sondern der		130.131.132. damna eius restaurat Cro-
selbigen geist 40.41 subst. corporis		cus 114
male cōformata mutari nequit 135		sulphur microcosm. causa est ignis Per-
Subst. morborū quadruplex 224.226.227		sci 85.262
Substantia siue corpus morborum impri-		sulphuris incensi nitrum ist causa fe-
mis Medico sciendum 224.226		brium 95
Substantia natura 82		Sulphurische Franckheiten ex Ente
Succi ex fructibus arborū was sie für		astrali 20.22
Tartarum geben 148.149		Superstitiones damnantur 325
Succinum wie der des Vitriols farbē		Surditatis foetui innatae causa 357
an sich zentzt 274.277		Symptomata morborum, non ipsæ cause
Succubus ist der Nachtgeist d. Gra-		ex qualitatibus dependent 85.86
wen 285.288		Symptomata morborum mercurij micro-
Succubi et incubi origo ex imaginatio-		cosmici que 126. colice 86.
ne 282. 283. 284. 285. 286		febrium 85. Tartari ex felle 173
Sudor quid 33.128.175. cur salfus 128		Syncope ex caduco qualis 227
Sudoris differentiae 128		Syncope virginum <i>ibid.</i>
Sudor ex forma specifica quibusdā inge-		Synouia ist das aller empfindlichste
nitus 134. in peste excitat <sup>9</sup> per medica-		glied des leibs 182
mina non digesta, non est salutaris 111		Synouiae Tartar <sup>9</sup> 182.183. liq. Tartare <sup>9</sup> 185
Suffocatio matricis unde 226.227. suff.		T
matricis virginum 227		Tactus, &c. quando foetui tribuatur
SVLPHVR (für d. Line auf den		356
dreyē Ersten verstanden) ist al-		Tag vnd Nacht 119
les was da brennt 74.79.107.146		Talk aquæ us. microcosmi <i>ibid.</i>
warum es mit dem namen von		Talck macht den Morder an Men-
Paracelso genent 75 gibt die Sub-		men 211
stanz der dingn 107.108. quod		TARTARVS was es sey vñ heiss-
eius officium 107		se 147. nimbt sein vrsprung ab ex-
Sulphurū multa genera et species 78.107		ternis 164. Tartarus (id est, excemem-
Sulphuris et salis corpora varia sunt,		tum alimentorū) misceri debet excre-
mercurij unicum 107.108		mentis ventriculi 147. omnis ex ele-
de Sulphure, sale, mercurio lege 68.73.		meto aquæ est ideoq; resolut <sup>9</sup> et coa-
74.75.76.78.79.93.106.107		gulatus 178. est materia calculi 134

\*\*\*\*\*

ij

- Tartarus (id est, calculus, arena, bolus & viscus) est ultima materia sterco-rus nutrienti. 146
- Tartari quatuor sunt genera 145. 146. 147. corpus eius ubi volatile 165
- Tartarus Boli & Visci ex quibus fiat 148. 164.
- Tartari varia genera quo ad formam, wie Börnlin/Taffeln/Bleitter/ wie Schifer/wie Säd/Stein/ rauch/ glatt/ &c. 157. in vreteribus 160. in Renibus 161. 162. 167.
- Tartari forma vnde 161. 149. coagulatio, induratio, &c. vnde 149.. paroxysmus 159. Tartarorum paroxysmi imprimis Medico cognoscendi. 176.
- Tartarus subtilis quibus in partibus sit 165. 166. 167. grossus est in ventriculo, intestinis, Epate, Renibus, vesica, &c. 165. 167.
- Tartareorum morborum differetie quo ad loca & curam. 155.
- Tartarische Krankheiten seindt die gemeinsten 149. worum sie in eim Menschen mehr als im andern. 148. 149.
- Tartarus ex comedilibus 147. 148. 194. wo er sich gebere 155. Leguminum est mucilaginosus aut viscosus 147. lacticiniorum est bolaris 148. piscium & carnium quoque bolaris 148. 164
- Tartarus potabilium 148. 149. 164. wo er sich anhencke 155. in vino duplex est 149. aqua 161. Cerevisie 148
- Tartar von Apfeltrenck. vñ Birn most/ vergleicht sich dem Tartaro vini & aquae 148.
- Tartarus cibi ist he zu dissoluire als Tartarus potuum. 155.
- Tartari via duplex. 155. 163.
- Tartarus membrorum principalium differt a Tartaro excrementorum 163. 164. generatio in membris principalioribus quomodo fiat. 165.
- Tartarus cordis extra cor in capsula est 171. Fellis, in ipso felle 172. pulmonum in canis 167. cerebri extra cerebrum 168. renum, in ipsis renibus 169
- Tartari cordis generatio 170. 171. cerebri qualis 168. Epatis quomodo generetur 159. pulmonum 166. 167. Renum 161. 162. 169. hic ex hypostasi iudicatur 170. color Tartari in rebus vnde 162. Fellis 172. 173. Liesnis. 173. 174
- Tartarus dentium quomodo fiat 152. 157.
- Oesophagi generatur dupliciti modo 153. est Tart. calcinatus, salsius, alkalizatus, ibid. Ventriculi 154. Intestinorum 156. 157. mitior eo qui in vīs vīne 155. paroxysmus eius similis paroxysmo calculi in vesica 156. vesice. 162.. vīne. 158.
- Tartarus Meseraicarum quales aegritudines faciat. 158. 159. sanguinis 175. 177. 178. carnis 175. 178. 179. Medullarum 175. 180. 181. Synouie 182. 183.
- Tartarus Sanguinis, carnis & medullarum duas sedes habet 176. duplex est, coagulatus & resolutus 177. coagulatur per spiritum salis ibid. resolutur quoq; per spiritum salis ibid.
- Tartarus carnis duplex 179. eius loca ibid. quomodo fiat causa calculi vesice & renum ibid. Medullarum non est coagulatus, sed liquidus 180. macht die Gesucht/ Flüss/ &c. ibid. & quia Liquor est, multis aliis sese miscet. morb. 181. Tartarei liquoris ex medullis loca. 180. Synouie duplex est, resolutus & coagulatus 182. 183.
- Tartarus quando generetur 147. quando non 147. 183. per fortē digestio-nem generatio eius iuuatur; per de-bilem impeditur. 148. 149.
- Tartarus je weiter vom Magen/je schwerer zu curiren. 155.
- Tartari

Tartari cura in reductione & transmutatione consistit	154.163	zugelegt werden/ sondern Gotte
Tartarus vini steigt mit auff in destillatione spiritus	153.165. in Vino ardentे continetur	308.309.310.311.312.320. gezwunge dem Menschen gantz zu thun
rechten spiritu gescheiden werden	153.165	vermag nichts auf seinen kreften/hat alles von Gott
Tartari spiritus	79	310.311.312.313.314.315.
Taw 97. ist ein generatum Aeris	115	Teuffel fürdert zu missbrauch des
Temperamentum corporis humani unde no. quomodo recuperandum ibid.	115	Glaubens
Temper. humidum wie es gebrochen	128	259.261. hatt die Ces
wirt	128	remonien eingefürt in artem Ma
Temporalische arth Microcosmi	188	gicam
Tentare quid sit	249	322
Tereniabit aeris 113. Microcosmi ibid.	115	Theologorum ignorantia 96. error de
Tereniabit ex Aere generatur	115	Ente spirituum
Terminus prae destinat⁹ bricht die drey		47
Ersten	80	Theologia vnd Medicina, erkläreret vñ
Terra quid 87. constat Mercur. sale &		eröffnet je eine die andere
sulph. 192. quos fructus proferat		96
114.115. ab influentia cœli alteratur		Theophrastus worin er mit den Alz
229.231		ten Medicis einig sey & verwirfft
Terre elemētum est ipsum frigidum 130.		nit alle Recept der Alten
131. quadruplex est 77.130.131. wie		Theophrastus ist kein verächter der
vnd wo es sey im Leib des		Heiligen
Menschen	43	298
Terre frigidum 131. humidum 132.		Thermae
terre liquor	97	297.299
terra carcer mortis est	122	Thome de Aquino error de Incubo ex
Teuffel haben auch ein Glaubē 248		Succubo
woher sie ihre macht haben ibid.		283
Teuffel was er für gewalt hab 259.		Tibullus
256. gewaltiget nuhr die bösen		342
314. muss den Glaubigen Menschen		Timor Naturæ, causa frigoris est in cor-
schē gehorsam sein 314.320. ist		pore
mit grossen künsten begabet 316		126
Teuffels hülff die er den From-		Tingentes morbi ex Humoribus micro-
men thut / wie sie zuuerstehen		cosmīcīs sunt
308.309.310.311.312.314.318.320.		46
Die er den bösen Menschen beweist		Tonitru quomodo generetur
wie sie zuuerstehen 310.311.312.314		185.186
ihm soll das lob der hülff nicht		Der Tod endet alle Franchheitē 62.
		ist der dreyen Ersten Substanz-
		gen zertrennung vnd zerlegung
		68.76. worumb er dem Mens-
		chen außgelegt
		60
		Transmutatio Anatomie quid
		93.
		Rerum naturalium
		146
		transmutanda sunt remedia, si morbus ex
		transmutatione sumpserit originem
		90
		transmutatio, causa est morborum ibid.
		transmutatio Microcosmi in ea, ex qui-
		bus constat, qualis
		115
		Trwrigkeit/ vide Trifitia.

\*\*\*\*\* 115

Tremor quid sit	126	365. non ex complexionibus oriuntur
tremor cordis	171	tur
Tres primæ substantie sind Mercurius, Sulphur vnd Sal	106.107.114.	Troffea, ein Grav/ die Erste gewes
warumb sie von Theophrasto als		sen in S. Veitstanz
so genennt werden 75. was ihr		der Tropfen ex Tart. Medullarii 180
arth vnd eigenschaft sey ibid.		Tugentreiche der Menschen wo-
machen ein jedlichs corpus 73.		her sie komme 363.364.365.366.367
106.107. seind alle drey/Humores 78. werden von astris ange-		Tumorum astralium causa ex veneno
zündet 84. geben alle drey		Auripigmenti
nnhr Ein corpus 106. erschei-		Turbith 197. purgat sine complexio-
nen vnter Einer gestalt 73.75.		ne ex qualitate
107. wie sie zusammen komme		Türcken haben auch bey ihsnen zeit-
in Ein composition 106. wer-		chen mit den verstorbenen Cörs-
den durch das Feuer/ das ist/		pern/ wie die Christen
Durch Alchimiam eröffnet 69.71.		Tusis ex Tartaro pulmonum 167
106. Dieser dreyen verbindung		Tyranny woher sie entspringt 364
ist das Leben 68.76. ihr zer-		
trennung ist der Todt ibid.		
dissolutio earum fit tribus ex causis		
in corpore hominis 80.133. dissolutionis		
causa Theologica 80.81. in		
wieuel genera vnd species sie vnt-		
terscheiden werden 73.77.80		
Tribus substantiis omnia constant 142.		
corpus quoq; hominis 220		
Tres primæ subst. seind des Arzts		
subiectum 80.87. machen gesundz-		
heit vnd Franckheit 68.73.75. wie		
sie in ihr Hoffart vnd Bosheit		
gehen 113.123. quomodo sint cause		
morborum Matricis 205		
tres primæ subst. morborum sunt volatis		
les 108		
tres substantiae rerum naturalium habet		
in sece excrementum vel impurum		
quiddam 142.143.144.145		
Trewo/ vntrewo/ &c. woher	364.367	
Tremum der bösen Menschen wer-		
den waar 55		
Tremausleger 268		
Tristitia, letitia, &c. vnde 45.163.364.		
		Venenum

Venenum nullum transit in cibum	209.	Vermium generatio triplex	191
peſum est, menſtruum	208.209	vermum generatio in matrice	276.277
Venter quare infletur post ſumptum		monſtroſorum vermium generatio in	
cibum	207	matrice vnde	354
Venti 121. eorum origo	18.43.	Vernunft gebiert kein geiſt / 2c.	
Ventoſitatem in teſtinaſorum ex Tartaro		49. 53	
Sunt	167	Verſuchen (tentare) was es ſey	249
Ventriculus primus ſive magnus	164.	Vefania ex Tartaro cerebri	169
168. hic ſaltem notus eſt medicis	168.	Vefica, emundatorium eſt Renum	164.
ſitus eius	144	Vefica et Renes quid ſint in microcoſ-	
Ventriculi (magni) officium quale iii.		mo 156.187. calculus vtriusque quo-	
112.151.143.144.168. ſoll das bōſe		modo fiat ex Sudoribus carnis	179.
vom gutten ſcheiden 25.26. ſoll		que eius ſymptomata	180
die Arzney digeriren vnd feuer-		veſicæ Tartarus qualis	155.162.
len iii. calor digestionis ei inſt	110	morbi	
Ventriculi viſ separatiua 156. Separatio		eius 134. ex Tartaro quales	159
et digeſtio eius toti corpori inſeruit		veſicæ calculus meteorice generatus	188
164. indigeſtio eius à Tartato fellis 173		in Vesica maturæſcit vrina	160
Ventriculus non eſt cauſa appetitus in		veſicam Raphanus, Linaria, purgant	
pregnantibus	358.359	174	
Ventriculi emundatorium per monoco-		Vinum ardens eſt ſpecies ſulphuris	78.
lon eſt 173. excrementum quale 144.		vide Brandwein.	
350. laxatio ſpecifica 137. Tartarus 154.		Vini Tartarus	148.149.153.164.165.
morbi eius ex Tartaro quales	ibid.	Vini ſpiritus	124.125.153.165.
Tartarus eius non eſt vefosus	ibid.	Vinum hattgween Tartaros in jm	
calculus eius meteorice generatus. 188		149	
in Ventriculi fundo Tartarus qualis.	155	Vir quid 195.204. iſt die Kleine Welt	
Ventriculi orificium vide Stomachus		mulier die Kleineſte 190. aſſimilatur	
Ventriculi appellatione frequentiſſ. vi-		fructui arborū 210. vicem Dei gerit	
tur Paracelſus pro archeo, id eſt vir-		in procreatione hominis 203.206.	
tute digeſtua.		hat nur ein halben Saſſmen 341.	
Ventriculi aliarū partium et membrorū		345	
corporis 164.168. à Medicis non co-		viri ſemen, totus limbus eſt	202
gniti	168	à Viro tanquā à firmamento, mulieri im-	
Venus cœli vergleicht ſich den Kie- ren 41. woren ſie ihr wirkung		primuntur morbi	225.226
habe 38.41. hatt Helenam nicht zur		virum quid diſtinguat à muliere 197.198.	
Buren gemacht	14	210	
Veneri actus vſus verus quis 25. peruer-		vir et mulier quomodo differant	194.
ſus vſus ſep̄e cauſa monſtroſi ſeſtus	354	195.196.197.203.206.210.211. diffe-	
Venusberc	325	runt ut arbor et pyrum	210
Verbum hominis quomodo generetur 51		viri et mulieris ægritudines quomodo	
		differant	190.191.192.193
		Virginum morbi cur interdum mascu-	
		lis remedii tollantur	223

\*\*\*\*\* iii

virginum syncope	227.	suffocatio matri-	secunda entsteht durch die Kunst
eis		ibid.	ibid.
virgines ex caduceo patris duplii modo		afficiuntur	87
		127	
virginum menstruum non est flos	207. 208		vita hominis imagini picte ad simila-
			tur
Viridellus curat caducum	95		vita anime vnde 99. corporis ibid.
Virtus quid	235		vita & que huic adiuncta sunt, Medico
virtutis Ens. Vide Ens virtutis.			non subiiciuntur 82. 83. 84. 87. 88.
virtus est quæ curat morbos) Hippocra-			vita septuplex in homine 42. 43
ticus Aphorismus	235. 205		vita longa per Saturnum 275
virtutes rerum seindt arcana	85		vita & sensus quando foetui concedan-
			tur 355
virtutis & arcani differunt	235		vita liquor 45. vide liquor vita.
virtus attractiva vide Attract. virtus.			Viuere ex ratione quid 49. 50. ex volun-
virtus digestiva calor	124. 125		tate quid ibid.
virtus expulsiva. vice Expulsiva virtus.			Vitellum duplex cur ouo interdum insit
ipsi excrementis inest 160. so sie			162
vonn astris angrissen / werden			Vitriolum 45. wie ihm sein farb ent-
Wundfranchheiten	22		zogen wirdt 274. 277
virtus magnetica vide Magn. virtus.			Vitrioli spiritus 29. 334
Viscera. vide membra corp. item partes.			Vitriolum calcinatum 128
viscositas, viscosa materia ciborum quid			Vitriolata cur non curennt vulnera 220.
fit, Medici ignorant 150			ex frigido aquæ coagulantur 131
viscus, species Tartari est	147. 164		Vlcera quid sint 220. (Vide chirurgici
viscus leguminum	147		morbi) ex sale oriuntur 113. quibus
viscus & bolus non finnt ex quatuor hu-			curenntur, quibus non 220. quedam cu-
moribus	145		rantur per colcothar ibid.
Visibilis & inuisibilis hominis opera			Vlcerae ruginosa 119. pinguis 191
quid differant	281		Vlcerationes ex Tartaro vreterum 161
visible & inuisibile corpus hominis 239			Vltima materia rerum crescentium Tar-
240. 242. 255. 256. 270. 281. 282. 285. 292			tarus est 147
visible corpus, lernet auf dem vn-			Vltima materia, vide Materia vltima.
sichtbaren	271		Vltimum esse rerum naturalium 145
Visitationes der Apotecken	172		Vniuersale remedium quod 119
Visio 192. eius lesio	281		Untere vnnid Obere Himmel was
Visus quando foetui tribuatur 356. eius			229. 231. 232
priuatio in foetu vnde	357		Volatile quid 165. volatile sulphur 130
Visiones 302. ex abusu fidei quales	268		volatilis naturæ est congelatio, coagula-
Vita quid 68. 76. 360. nostra quid	112		tio vero fixæ 132
Vita prima quid 92. secunda quid ibid.			Voluntas genitrix est spirituum 49. 50
media	92. 93. 98		51. 52. Voluntatis human. potentia 53
Vita rerum Noua 92. 93. 94. vltima &			in Voluntate libera consistit seminiss hu-
noua idem sunt	93		mani generatio 339. 340. 341. 342.
Vita rerum prima muss sterben	92.		349
			Vomitus,

Vomitus, symptoma colice	85	Vulcanische völcker	336.337
Vomitus ex Tartaro fellis 172. ex con- sipatione Tartari in meseraicis 159		Vulnera curandi ratio duplex us. per q̄ currentur 116.220. per que non 220	
Vreteres 158.160. ab Urina non nutriun- tur 160.		vulnerum accidentia 84. cura fit per incarnationem ibid. cura integra	
Vreterum usus & officium 160. emun- ctorum ibid. Tartarus quos mor- bos generet 160. vehementior est		in vino & oleo 91	
Tartaro ventriculi, meseraicarum et hepatis 160		vulnerum siue ulcerum varia genera 119	
Urina quid 33. Urina via 158.159. de U- rina lege 160.161.162. &c. de iudicio eius 169.170		Vuula cur non admittat Tartarum 152	
Urina iudicat de morbis in carne heren- tibus 179. iudicium eius Medico ne- cessarium ibid. totius microcosmi imago est ibid.		<b>W</b>	
Urina ubi generetur 158.159. quando à nutrimento separetur ibid. quando & ubi maturetur 160.161. in vrete- ribus adhuc immatura est 160. quid profit Renibus 161. Urina excremen- tum est epatis & renum 350. ab Urina non nutriuntur Vreteres 160. neque renes 161		Wächsene Bilder 52. wie sie ent- standen 256	
Urina propriam habet virtutem expul- siuam 158		Wachung des Menschē vnd als ler ding / wie sie geschehe 97.	
Urina februm 85		Waldwismat 274	
Urina Tartarus 158. Anatomia 179		Walfarten seind gleich einer Baz- denfart 299.300	
Urina sal & vrtica haben Eine Ana- tomey 94		Wasser/quare Aquæ elementum.	
Vrtice virtus ex igne terre est 132		Wasserwarum es das fewr auß- lescht 85	
Vrtice appellatio 94. Anatomia cum sale Urine ibid.		Wasserkelte 131	
Vterus mulieris 218.219. est centrum mulieris 206. Maria assimilatur 207		Wassermenschen 337	
Arbori 219.222		Wasser treten 252.305	
Vteri gratia creata est mulier 197.206. 218. 219.		warumb ein Mensch dem andern nicht gleich sehe 148	
Vteri flores quid 207. fructus quis ibid.		Weiber warumb sie nit sollen zur Hurerey gebraucht werden 202	
Vulcanus der Abgott 262		Weyhwasser 322	
Vulcanische Kunst 71. Vulcanis scher athanar. 177.		Wein vnd Oel seind ein heilung der Wunden 91	
		Weisheit/fürsichtigkeit/et c. Kom- men auf dem Geist 361. mans gel derselbigen auf w̄ vrsach 357.362	
		Welt ist in vier Viertheil getheilt/ in deren jedlichem besondere Menschen 336	
		Werck geben ihren Meister zuers kennen 241.242.244. bestetigen den Glauben 241. machen vns sichtige ding sichtbar 240.244	
		Werck der Harmherzigkeit 266. 267.268	

Werck die vber Iridische Vlatur geschehen/ gehen aus de Glau ben	247	sich von einandertheilen Wünschelrutten auf was krafft sie getrieben wirt	245 268
Widerteufferey ist ein krankheit des Vlaturalichen Glaubens 265.	266, 267	Z	
Wilde Leuit. haben kein vernunfft haben ihren besondern Pro- toplasmum	ibid.	Zauberey was sie für krafft habe 256. viel wirdt für zauberey gehalten/das natürliche ist 255.	
der Wille des Menschen gebieret auf ihm den Geist	49, 50	255, 266, 267, 268	
Willens krafft	53	Zauberer 218. ihre versamlung auff dem Höwberg	225
Windt köpt aus de firmamēt 18, 43		Zeichen der Abgötterey sind auf der Vlatur	215
Windkelte 121. Wissmat 274		Zeichen bey der Heiligen Gräber thut nicht der Teuffel 259. was sie entstanden	257
Wolfgangisten was 254		Zeichen bey den Cörpern der Hei- lichen/ geschehē durch krafft der Vlatur 292, 293, 294, 295, 296, 297,	
S. Wolfgang's Hækle 255		300, 304, 305. warum sie zergehen vnd auffhören	294, 295, 304
Wörter wie sie eine andern zwin- ge 281, 282. sind gleich de Breit- tern	316	die Zeit gibt d dingē Digestion 14	
Wörter vnn d Vlamen was sie für krafft habe 307, 310, 316, 322, 323. wo- her sie dieselbe krafft habe 307, 310		Zephyrus	321
Wundē wordurch sie geheilt wers- den us. vide Vulnera.		Zimmermann hawet d Hauff zu/ uor in seiner imaginatio 270, 271	
Wundfrankheiten wie sie auf dem Ente spirituali geboren wer- den	51	Zittern was es sey	226
Wundsegen 324, 325, 326		Zwerglein	337
Wundt vnn d Leibartzney wie sie		Zwilling guss was vrsach sie ges- boren werden 352, 353, 354. was umb sie einander ähnlich seheis	

THEOPHRASTVS

## INI QVO LECTORI.

Infima si Summis non fundis, & Ultima Primis,  
Partibus Integrum, Corpora Spiritibus:  
Si Genus à Specie separas, Communia Raris,  
Et cuiusq; scopum si meditare Libri:  
Deniq; num vulgi Medicorum more, vel (ipfi  
Consona Naturæ) libera verba, loquor:  
Omne procul fugiet Contrarium: & vndiq; totum  
Hoc sibi concordans SAT BENESTABIT Opus.  
Tanta nec est nostris Rerum dissensio Libris,  
Ore quod obduro, Zoile, creber ait.

P. LINCK Z.

EPITAPHIVM THEOPHRASTI  
Paracelsi, quod Salisburgi in Nosocomio apud S. Sebastia-  
num, ad Templi murum erectum spectatur,  
lapidi insculptum.

CONDITVR HIC  
PHILIPPVS THEOPHRASTVS,  
IN SIGNIS MEDICINAE DOCTOR,

QVI

DIRAILLA VVLNERA,  
LEPRAM, PODAGRAM, HYDROPISTIM,  
ALIAQ. INSANABILIA CORPORIS  
CONTAGIA,

MIRIFICA ARTE SVSTVLIT:

AC

BONA SVA IN PAVPERES DIS-  
TRIBVENDA COLLOCANDAQ.  
HONORAVIT:

ANNO M. D. XLI. DIE XXIIII. SEPTEMBR.  
VITAM CVM MORTE  
MVTAVIT.

